Тем, что эта книга дошла до Вас, мы обязаны в первую очередь библиотекарям, которые долгие годы бережно хранили её. Сотрудники Google оцифровали её в рамках проекта, цель которого – сделать книги со всего мира доступными через Интернет.

Эта книга находится в общественном достоянии. В общих чертах, юридически, книга передаётся в общественное достояние, когда истекает срок действия имущественных авторских прав на неё, а также если правообладатель сам передал её в общественное достояние или не заявил на неё авторских прав. Такие книги – это ключ к прошлому, к сокровищам нашей истории и культуры, и к знаниям, которые зачастую нигде больше не найдёшь.

В этой цифровой копии мы оставили без изменений все рукописные пометки, которые были в оригинальном издании. Пускай они будут напоминанием о всех тех руках, через которые прошла эта книга – автора, издателя, библиотекаря и предыдущих читателей – чтобы наконец попасть в Ваши.

Правила пользования
Мы гордимся нашим сотрудничеством с библиотеками, в рамках которого мы оцифровываем книги в общественном достоянии и делаем их доступными для всех. Эти книги принадлежат всему человечеству, а мы – лишь их хранители. Тем не менее, оцифровка книг и поддержка этого проекта стоят немало, и поэтому, чтобы и в дальнейшем предоставлять этот ресурс, мы предприняли некоторые меры, чтобы предотвратить коммерческое использование этих книг. Одна из них – это технические ограничения на автоматические запросы.

Мы также просим Вас:

- **Не использовать файлы в коммерческих целях.** Мы разработали программу Поиска по книгам Google для всех пользователей, поэтому, пожалуйста, используйте эти файлы только в личных, некоммерческих целях.
- **Не отправлять автоматические запросы.** Не отправляйте в систему Google автоматические запросы любого рода. Если Вам требуется доступ к большим объёмам текстов для исследований в области машинного перевода, оптического распознавания текста, или в других похожих целях, свяжитесь с нами. Для этих целей мы настоятельно рекомендуем использовать исключительно материалы в общественном достоянии.
- **Не удалять логотипы и другие атрибуты Google из файлов.** Изображения в каждом файле помечены логотипами Google для того, чтобы рассказать читателям о нашем проекте и помочь им найти дополнительные материалы. Не удаляйте их.
- **Соблюдать законы Вашей и других стран.** В конечном итоге, именно Вы несёте полную ответственность за Ваши действия – поэтому, пожалуйста, убедитесь, что Вы не нарушаете соответствующие законы Вашей или других стран. Имейте в виду, что даже если книга более не находится под защитой авторских прав в США, то это ещё совсем не значит, что её можно распространять в других странах. К сожалению, законодательство в сфере интеллектуальной собственности очень разнообразно, и не существует универсального способа определить, как разрешено использовать книгу в конкретной стране. Не рассчитывайте на то, что если книга появилась в поиске по книгам Google, то её можно использовать где и как угодно. Наказание за нарушение авторских прав может оказаться очень серьёзным.

О программе
Наша миссия – организовать информацию во всём мире и сделать её доступной и полезной для всех. Поиск по книгам Google помогает пользователям найти книги со всего света, а авторам и издателям – новых читателей. Чтобы произвести поиск по этой книге в полнотекстовом режиме, откройте страницу `http://books.google.com`.

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

EVILL FORBES 1909. LEIPZIG

~~N.F.I.b.42.~~

NF PG 9043.T5.A2.L7

NEVILL FORBES BEQUEST

NF I B-42

Digitized by Google

303443797/

TAYLOR INSTITUTION LIBRARY
OXFORD OX1 3NA

PLEASE RETURN BY THE LAST DATE STAMPED BELOW
Unless recalled earlier

09 OCT 2002

Digitized by Google

Digitized by Google

Christian Donalitius

Littauische Dichtungen

nach den

Königsberger Handschriften

mit

metrischer Uebersetzung, kritischen Anmerkungen und genauem Glossar

herausgegeben

von

G. H. F. Nesselmann.

Königsberg.
Verlag von Hübner & Matz.
1869.

Digitized by Google

LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
- 9 MAR. 193
OF OXFORD

Digitized by Google

Vorrede.

Christian Donalitius, der einzige Nationaldichter Littauens, wurde 1714 den 1. Januar in dem Dorfe Lasdinelen (im jetzigen Kreise Gumbinnen) geboren, wo sein Vater, ein National-Littauer, Hofbesitzer war; nach des Vaters frühzeitig erfolgtem Tode übergab die Mutter den Sohn einer Armenschule in Königsberg, wo er später von 1732 bis 1737 in sehr dürftigen Verhältnissen Theologie studirte. Im Jahre 1740 ward er Rector in Stalupenen und 1743 Pfarrer in Tolminkemen (im jetzigen Kreise Stalupenen), wo er littauisch und deutsch zu predigen hatte, in lebhaftem Verkehr mit seiner Gemeinde stand, sich nebenbei mit Gartenbau, mechanischen Arbeiten, Musik und Poesie in beiden Sprachen beschäftigte, und 1780 den 18. Februar starb. Er hat in kinderloser Ehe gelebt, sein Name aber lebt noch heute in mehreren Seitenlinien in hiesiger Provinz fort, und ist wahrscheinlich die von einem seiner Vorfahren, deren mehrere theils Geistliche, theils Civilbeamte gewesen waren, vorgenommene Latinisirung des ebenfalls in hiesiger Provinz häufig vorkommenden Namens Donalys (Donalies). Seine Dichtungen sind nicht vollständig auf uns gekommen; die in gegenwärtiger Ausgabe mitgetheilten elf Stücke sind alles, was aus dem Schiffbruch gerettet worden ist. Bestimmte Nachricht haben wir von dem einstigen Vorhandensein einer Anzahl von Kirchenliedern in littauischer Sprache; dieselben sind aber verschwunden und bis jetzt nicht wieder aufzufinden gewesen. Die vorhandenen Stücke, sechs Fabeln und fünf Idyllen, sind sämtlich in Hexametern geschrieben. Nur von zweien dieser Gedichte (in meiner Ausgabe No. X. XI.) haben wir die Originalhandschrift des Dichters, welche aus Rhesa's Nachlaß in das hiesige Königliche Provinzialarchiv übergegangen ist; alle elf Gedichte dagegen finden sich zusammengestellt in einer Copie, welche ein Freund des Dichters, Pfarrer J. F. Hohlfeld, von den Originalen genommen, und welche seit dem Anfange des Jahres 1864 sich in der Bibliothek der hiesigen Alterthumsgesellschaft Prussia befindet. Da aber in den beiden zur Vergleichung gestellten Stücken No. X. XI. Hohlfeld's Copie nicht selten von

Digitized by Google

dem Original abweicht, in No. X. sogar drei Verse ausgelassen hat, so dürfen wir auch in den übrigen Stücken, die uns nur in der Hohlfeldschen Abschrift vorliegen, Abweichungen vom Originaltexte voraussetzen, so daß wir den völlig gesicherten Text des Dichters nur in No. X und XI. vor uns haben. In der Orthographie weicht Hohlfeld insofern vom Original ab, als er die nasilirten Vocale ą, ę, į, ų und das dumpfe ė unbezeichnet läßt und häufig ż nicht von z unterscheidet, während Donalitius diese Buchstaben meist richtig und vollständig bezeichnet. Die seit Schleicher mit ë bezeichnete Modulation des e drücken beide Handschriften nach damals allgemein üblichem Brauch durch ie aus. Auch bedient sich Donalitius meistens der Accentzeichen, welche Hohlfeld ganz wegläßt. Ferner bezeichnet Donalitius in den Texten von X und XI, so oft ein Dactylus eintritt, die beiden kurzen Silben mit roth übergeschriebenen Scansionszeichen ⏑ ⏑; Hohlfeld thut dasselbe in No. I—IX; in X und XI fehlen bei ihm diese Zeichen, sodaß sich also in dieser Hinsicht beide Handschriften trefflich ergänzen.

Die erste Bekanntschaft mit einem Theil dieser Dichtungen verdanken wir dem weiland Consistorialrath und Professor Dr. Rhesa in Königsberg, welcher zuerst die vier größeren Idyllen, No. VIII—XI, veröffentlichte u. d. T.; „Das Jahr in vier Gesängen, ein ländliches Epos aus dem Littauischen des Christian Donaleitis, genannt Donalitius, in gleichem Versmaaß ins Deutsche übertragen von Dr. L. J. Rhesa, Prof. d. Theol. Königsberg 1818." Es ist aber kaum glaublich, mit welcher Willkühr Rhesa den Text seines Autors behandelt hat. Seine zahlreichen Textentstellungen beginnen bei dem Namen des Dichters, welchem er aus einer gewissen Schwärmerei für Littauerthum eine littauisch klingende Namenform giebt, Donaleitis, während dieser selbst seinen Namen nie anders geschrieben hat als Donalitius (s. S. 194 dieser Ausg.); auch Hohlfeld nennt ihn durchaus Donalitius, so auf dem Titel und auf der ersten Seite jedes Bogens seiner Abschrift, wo allemal rechts unten als Signatur die Worte stehen: Gedichte von C. Donalitius. Sodann hat Rhesa die vier Idyllen als eine Einheit zusammengefaßt und „das Jahr" betitelt, was durch die Handschriften nicht begründet ist; Hohlfeld läßt die elf Gedichte ohne alle Gruppirung hinter einander mit der jedem einzelnen angehörigen Ueberschrift folgen, und auch in der Originalhandschrift sind die Nummern X und XI in keiner Weise als Theile einer größern Einheit bezeichnet. Ferner ändert Rhesa die Reihenfolge der Gedichte um, und stellt sie, wahrscheinlich um herkömmlich das Jahr mit dem Frühling zu beginnen, in die Ordnung X. XI. VIII. IX. Sodann hat Rhesa fast alle Namen der handelnden und sprechenden Personen mit absoluter Willkühr und ohne irgend welchen ersichtlichen Grund geändert. Das Schlimmste aber ist, daß Rhesa den Text nicht nur vielfach durch Aenderungen, Umstellungen,

Digitized by Google

Zusammenziehungen und sogar durch Zusätze (s. meine Anm. zu VIII. 542 und IX. 641) verstümmelt, sondern auch durch die Auslassung von etwa 460 Versen verkürzt hat, und zwar sind es meist sehr charakteristische Partieen, die er ausgelassen hat; zuweilen scheint ihn zu diesen Auslassungen ein zuweit getriebenes Zartgefühl bestimmt zu haben, oft aber ist der Grund seines Verfahrens gar nicht ersichtlich. Rhesa ist offenbar des Glaubens gewesen, daß es nach ihm keinem Menschen mehr einfallen werde, die littauischen Handschriften des Donalitius einzusehen, und in dieser Glaubenssicherheit hat er mit dem Texte so frei zu schalten sich erlaubt, wie er gethan. Was endlich bei einem Manne, der sich wiederholentlich einen geborenen Littauer nennt, nicht wenig befremdet, ist, daß er den Text an vielen Stellen völlig mißverstanden oder auch gar nicht verstanden hat. Ich verweise in dieser Hinsicht auf meine Anmerkungen zu IX. 226. X. 510 und auf folgende Proben, welche ich der leichtern Vergleichung halber nach vorliegender Ausgabe citire. Die Stelle VIII. 95. 96 übersetzt Rhesa:

Also hatt' er das Roß hochstattlich geziert, ihm den Rücken
Samt der Dünnung zusammen mit neuem Riemen gegürtet,

wo er gegen die Grammatik das Pronomen sawo, das nothwendig auf das Subject des Satzes, hier auf den Reiter, hinweist, auf das Pferd bezieht; es fehlte nur noch, daß er im V. 97 folgerichtig dem Pferde auch noch die festlichen Stiefel auf die Waden streifen ließ. Denselben Fehler in der Beziehung des sawo begeht er VIII. 520—522 (bei Rh. 457—459):

Oftmals, wenn ich den Klepper, den kahl gewordenen, zäume,
Und sein graues Kammhaar seh' an dem Halse, so steigen
Seufzer in mir empor: Mein Roß, wie bist du gealtert.

Wie er an den beiden angeführten Stellen die reflexive Bedeutung des sawo ignorirt, hat er X. 506 den reflexiven Sinn von pasikinkęs (sich selbst angespannt habend) übersehen, indem er übersetzt (Rh. 460. 461):

Solches bedenke nur recht, wie dir's zu Muthe wohl wäre,
Wenn jetzt angespannt als Stier du müßtest den Pflug ziehn

VIII. 852—854 (Rh. 610—612) lautet bei ihm:

Väter noch giebt es genug, die Gott von Herzen auch lieben,
Mütter, die nicht nur heilig und tugendhaft sich betragen,
Sondern auch ihre Kinder, ihr Haus mit Sorgfalt regieren

wo er das Masc. pátys, sie selbst, (nämlich die Väter) für das Fem. páczos, die Ehefrauen, nimmt. VIII. 876 (Rh. 629) übersetzt er:

Dies ist ganz fürwahr der Greuel unserer Tage,

wo er wisà wëra adverbiel nimmt, während es ganz offenbar Nominativ ist, von dem der Gen. Sing. baisingos gadýnės abhängt: „Dies ist der ganze Glaube unserer abscheulichen Zeit." — IX. 468 (Rh. 411) lautet bei ihm:

Digitized by Google

Still — wir wollen darob zuviel nicht gedenken.

nusimiti heißt aber nicht gedenken, sondern verzagen. Eine ähnliche Verwechselung findet sich VIII. 449. 617 (Rh. 399. 510.) IX. 273 (Rh. 216), wo er überall padýwyti (übel nehmen, zürnen) durch sich wundern (dýwytis) übersetzt. Eine noch ärgere Verwechselung ist ihm XI. 64, 65 entschlüpft:

Viel Lebendiges, was im Nest erhalten sein Dasein,
Ist schon Vater und Mutter geworden, sich selber ernährend;

er liest richtig prastóję, übersetzt aber pastóję, wozu überdieß der Accusativ téwą in keiner Weise paßt. Arg mißverstanden ist XI. 45:

Siehe, so bürden sie gleich desto schlauer uns größere Last auf.

Nicht weniger XI. 269 (Rh. 229):

Sieh, es bedarf der Topf, der täglich uns kochet das Essen,

also kad, der, wérdi, er kocht, auch ist das kasdën, täglich, völlig verschoben, ähnlich wie das ýpaczey VIII. 260—263. (Rh. 217—219):

Zwar ist mancher Thor wohl unter uns Bauern zu finden,
Der bei gastlichem Mahl unedele Sitten verkündet,
Und die Kindtauffeste besonders entehrt durch Geschwätze.

Die Uebersetzung von XI. 540. 541 (Rh. 434. 435):

Aber zur heutigen Zeit, vermischet mit Preußen als Christen,
Schämen doch sollten wir uns, wir Littauer, also zu schwelgen

bedarf für Den, der littauisch versteht, keines Commentars, ebenso wenig wie die folgende XI. 330. 331 (Rh. 290. 291.):

Welches Geräth es auch war, nie auf den Unterschied sah ich.
Denk', ich verstand schon Sachen so fein dir zu hobeln, daß mancher u. s. w.

Das mehrmals vorkommende jam pastùrgalį szlústé übersetzt er IX. 482 (Rh. 425) hat ihn mit der Ruthe gezogen, und X. 384 (Rh. 343) zeigte ihm die Ruthe (Eva ihrem Erstgeborenen!), während es heißt: wischte ihm den Hintern ab. Zum Schlusse theile ich noch folgende Musterübersetzung von XI. 1—5 mit:

Gruß dir bunten Welt, die Feste gefeyert des Frühlings!
Gruß dir Menschenantlitz, erlebend den Sommer, den lieben!
Gruß euch Blumen der Flur, die Geruch erfreuen und Anblick!
Gruß! Gott gebe noch Viele dir Mensch, zu erleben der Lenze;
Freude, Gesundheit, Kraft, vergnügt die erlebten zu feyern!

Bloß littauisch, ohne Uebersetzung, hat Rhesa einige Jahre später auch die sechs Fabeln des Donalitius herausgegeben und zwar als Anhang zu seiner Uebersetzung des Aesopus: „Aisópas arba Pásakos iß Grykonù kalbôs pergulditos par D. L. J. Rhesa. Su Pridejimù kellû naujû Pásakû. Karaláuczuje, 1824." Auch diese Texte, obgleich weniger willkührlich entstellt, sind sehr fehlerhaft wiedergegeben.

Digitized by Google

Das Gesagte wird mich rechtfertigen, wenn ich auf die Abweichungen Rhesa's vom Texte der Handschriften in den unten folgenden kritischen Anmerkungen weiter keine Rücksicht nehme; da dieselben nicht aus kritischen Motiven, sondern aus Willkühr und Caprice hervorgegangen sind, so erwähne ich solche nur da, wo sie Quellen für Schleicherſche Irrthümer geworden sind.

Auf diesem Standpunkte blieb die Kritik des Donalitius stehen, bis im Jahre 1864 *) A. Schleicher in Jena eine neue Ausgabe der Werke des Dichters in Angriff nahm, welche auch im folgenden Jahre erschien u. d. T.: „Christian Donaleitis litauische Dichtungen erste volständige ausgabe mit glossar v. Aug. Schleicher. St. Petersburg 1865." Man hatte von Schleichers gründlicher Kenntniß der littauischen Sprache und von seinem kritischen Geiste sich auch bei diesem Unternehmen ein glänzendes Resultat versprochen, der Erfolg hat aber diese Erwartung bitter getäuscht. Es zeigte sich sehr bald, daß Schleicher, als er die Herausgabe eines auf Handschriften ruhenden Textes unternahm, sich auf ein seiner ganzen Individualität fremdes Gebiet gewagt hatte. Schleicher war ein zwar großes, aber ganz einseitiges Formgenie. Nur die genaue grammatische Form der Wörter hatte für ihn Interesse, nicht aber der durch die Worte repräsentirte Sinn und Inhalt einer Schrift. Ein vorliegender Text war für ihn nichts weiter als eine Reihenfolge von Vocabeln, die ihrer richtigen Orthographie und Betonung von seiner Hand warteten; die Frage, ob er in jedem Falle die urkundlich beglaubigten und kritisch gesicherten Textworte und mit ihnen den von dem Autor bezweckten Gedanken vor sich habe, war für ihn Nebensache. In Folge dessen hat er die Handschriften mit großer Flüchtigkeit und Ungenauigkeit, und zwar viel genauer in Bezug auf Orthographie und grammatische Form, als in Bezug auf materiellen Textgehalt verglichen. Dazu kam noch von seiner Seite ein Mißgriff, der den übelsten Einfluß auf seine Arbeit geübt hat, und der darin bestand, daß er neben den beiden Königsberger Handschriften die Rhesasche Ausgabe als eine dritte mit jenen nicht nur gleich berechtigte, sondern von ihm sogar vorwiegend hochgestellte Quelle betrachtete. Anstatt den aller Kritik und Gewissen-

*) Sobald zu Anfang des Jahres 1864 die Hohlfeldsche Handschrift von der Alterthumsgesellschaft Prussia erworben worden war, hatte ich dieselbe an mich genommen in der Absicht, mit ihrer Hilfe eine neue Ausgabe des Donalitius zu veranstalten. Schon hatte ich die sechs Fabeln mit Rhesa's Ausgabe collationirt und die von Rhesa nicht herausgegebene Erzählung von der littauischen Hochzeit abzuschreiben begonnen, als mir von dem Vorstande der Prussia mittels Schreibens vom 14. Mai aus geschäftlichen Gründen das Manuscript für kurze Zeit abgefordert ward. Als ich etwa nach Verlauf einer Woche wieder darnach nachfragte, wurde mir gesagt, dasselbe sei bereits nach Jena an Schleicher gesandt worden, der sich diese und die Donalitius'sche Originalhandschrift durch das hiesige Oberpräsidium erbeten habe.

Digitized by Google

haftigkeit baaren Rhesa bei Seite liegen zu lassen und stricte von den Handschriften auszugehen, ist er umgekehrt von Rhesa ausgegangen und hat die Handschriften eben nur so nebenher verglichen; er hat nicht nur in sehr vielen Fällen die Abweichungen des Rhesa'schen Textes von dem Texte der Handschriften übersehen, sondern auch in Fällen, wo er die Abweichung wahrgenommen hatte, sich von Rhesa in der Art abhängig gemacht, daß er mit Bewußtsein des Letzteren Textentstellungen der Lesart der Handschriften vorgezogen hat. Indem er sich also auf den unzuverlässigen Rhesa als Hauptquelle stützt, und jede Aenderung, die dieser mit dem Texte der Handschriften vornimmt, als unbedingt richtig acceptirt, macht er seine eigne Stellung unsicher und versinkt in willenlose Abhängigkeit von Rhesa. Es ist dieser ungerechtfertigte Autoritätsglaube eine Charakterschwäche, die seiner Arbeit sehr geschadet hat, zumal Rhesa entschieden mehr Phantasie als kritischen Geist und reelles Sprachverständniß besaß. Da ich mich über dieses Verhältniß und die aus demselben hervorgegangenen Mängel der Schleicherschen Arbeit in meiner Recension seiner Ausgabe (Altpreuß. Monatsschrift Bd. III. S. 454 bis 458 und Bd. IV. S. 65 bis 79) sehr detaillirt ausgelassen, auch alle Abweichungen Schleicher's von dem handschriftlichen Texte, soweit dieselben mehr als orthographische Minutien sind *), in den unten folgenden kritischen Anmerkungen angegeben und zum Theil besprochen habe, so kann ich hier darüber hinweggehen. Nur eine Bemerkung sei mir hier noch erlaubt, daß es mir nämlich höchst auffallend ist, wie Schleicher, der ein so scharfes und feines physisches und musikalisches Gehör hatte, in so hohem Grade des Gehörs für Metrik entbehren konnte, daß er nicht nur durch seine moderne Accentuation des Textes fortlaufend den ganzen Versbau des Dichters zerstört, sondern auch sich wiederholentlich durch Rhesa hat verleiten lassen, den im Original richtig gebauten Vers durch Einschiebung unechter Worte zu vernichten. Vgl. IX. 212. X. 125.

Schleicher beginnt seine Ausgabe mit den vier größern, nach den Jahreszeiten benannten Idyllen, und behält sowol Rhesa's Collectivbezeichnung derselben als „das Jahr" (Métas), als auch Rhesa's umgestellte Reihenfolge derselben bei; sodann läßt er die sechs Fabeln folgen und endlich das von ihm selbst als Vorarbeit zu dem „Jahr" bezeichnete kleinere Idyll „Fritzens Erzählung", so daß, mit der Hohlfeldschen Anordnung verglichen, bei Schleicher die elf Gedichte so

*) Wie wichtig Schleicher, der so oft Wesentliches vernachlässigt, zuweilen Kleinigkeiten behandelt, davon einige Beispiele: das ganz gleichgiltige ganà als Unterschrift unter den vier größeren Gedichten (ich habe es weggelassen) kostet ihm drei Anmerkungen; der Druckfehler szukszstu bei Rhesa veranlaßt ihn zu einer vierzeiligen, die Schreibung pamokyt (für pamokit, eine ganz alltägliche Verwechselung in älterer Zeit) in den Handschriften und bei Rhesa zu einer zehnzeiligen Bemerkung. S. sein Glossar Art. szùksztu, pamokinù.

Digitized by Google

auf einander folgen: X. XI. VIII. IX. I—VII. Dem Texte folgen noch zwei der Originalhandschrift beiliegende Briefe des Dichters, die auch ich verbessert meiner Ausgabe beigegeben habe. Endlich giebt Schleicher noch unter dem Titel „Glossar" ein littauisches Vocabular, welches aber nicht entfernt den sprachlichen Inhalt der Texte reflectirt. Da ich bei der Anfertigung meines Glossars jenes genau zu durchmustern Gelegenheit hatte, so bin ich im Stande zu constatiren, daß etwa 175 Vocabeln, die im Texte vorkommen, in Schleicher's Glossar fehlen, wogegen das Glossar etwa 270 Vocabeln enthält, die im Texte nicht vorkommen. Da er auch, einige wenige Stellen ausgenommen, das Glossar nicht durch Citate auf den Text bezogen hat, so kann demselben nur der Charakter einer **copia vocabulorum** zum Auswendiglernen für Anfänger beigelegt werden. An denselben Mängeln laborirt sein Glossar zu dem littauischen Lesebuch (Prag 1857). So wenig wie Textkritik, ebenso wenig war Lexikographie ein Gebiet, auf welchem Schleicher's sonst großes Talent zu glänzen berufen war.

Nachdem ich die Schleicherſche Ausgabe zu Gesichte bekommen und mich überzeugt hatte, wieviel dieselbe zu wünschen übrig lasse, nahm ich meinen früher schon gehegten Plan einer neuen Bearbeitung der Dichtungen unseres Landsmannes wieder auf, und das Resultat dieser Arbeit ist gegenwärtiges Buch, dessen Erscheinen durch der Sache nicht günstige Umstände und Personen sich beinahe um ein Jahr verzögert hat. Meine Absicht war, den Dichter genau nach den Handschriften und in seiner ganzen Eigenthümlichkeit wieder zu geben. Dazu gehörte nun zunächst die Beibehaltung der natürlichen Reihenfolge der Gedichte, wie sie in der Hohlfeld'schen Handschrift uns dargeboten wird. Voran stehen die sechs Fabeln, augenscheinlich Jugendarbeiten des Dichters, wenigstens erste Versuche desselben im Gebrauch des Hexameters; durchweg ist er hier noch in lebhaftem Kampfe mit Sprache und Metrum, die er beide noch nicht hinlänglich beherrscht; die Hexameter sind schwerfällig, ungelenk und des Wohlklanges entbehrend, ja hie und da kaum lesbar (man vgl. z. B. I. 54. IV. 29.), und stehen bedeutend hinter den eleganten und fließenden Versen der vier größeren Gedichte zurück; auch weicht der Dichter hier noch öfters von der in den Idyllen mit Consequenz durchgeführten Accentuation ab, was ich im Glossar bei einzelnen Wörtern (nèprètelius u. a.) nachgewiesen habe; auch die Behandlung des Stoffes verräth noch den Anfänger; die Erzählung ist gedehnt und schleppend, die Moral meistens unpräcise, zuweilen ohne Einheit. Ob Donalitius außer diesen sechs Fabeln noch mehrere gedichtet habe, ist unbekannt. Aber er verläßt dieses Genre in No. VII., der Erzählung von der littauischen Hochzeit. Hier tritt er uns zuerst als Beobachter und Schilderer des littauischen Volkslebens entgegen. Das Gedicht ist zwar planlos in der Anlage und, zumal am Anfange, unklar in der

Digitized by Google

Darstellung der Situation, es ist aber voller Leben und zeugt von einem scharfen Beobachtungsgeiste und origineller Auffassung des Beobachteten. Seine Freunde, denen er seine Dichtungen, wie auch seine musikalischen Compositionen, mitzutheilen pflegte, scheinen die kleine leicht hingeworfene Dichtung beifällig aufgenommen und den Dichter zu weiterer Verfolgung des eingeschlagenen Weges, der Schilderung der Eigenthümlichkeiten des littauischen Volkslebens, ermuntert zu haben. Als eine solche Weiterführung des Begonnenen erscheint dann zunächst das umfangreichste der Gedichte, No. VIII., des Herbstes Segnungen. Auch dieses Gedicht schildert uns, aber in systematischer und durchsichtiger Disposition und in großer Ausführlichkeit eine littauische Hochzeit und liefert uns in den bunten Gesprächen der Hochzeitgäste viele neue Elemente des Lebens und Denkens dieser Bauern, unter denen wir uns, wie ich des Verständnisses wegen ausdrücklich bemerke, dem Geiste jener Zeit gemäß nur leibeigene, zu Frohndiensten verpflichtete Bauern zu denken haben. Das kleine Idyll No. VII. ist zum großen Theil wörtlich in diese ausführliche Bearbeitung wieder aufgenommen worden, so daß No. VIII. ganz naturgemäß als das der Abfassungszeit nach unmittelbar auf No. VII. folgende Gedicht erscheint; aber der Gegenstand ist in No. VIII. mit viel größerer Beherrschung des Stoffes und mit sprachlich und metrisch vollendeter Sicherheit behandelt; die in VII. versuchsweise und flüchtig hingeworfene Vorarbeit ist zu einem in sich abgeschlossenen Idyll durchgearbeitet worden; wir haben den nationalen Dichter in seiner künstlerischen Vollendung vor unsern Augen. Ländliche Hochzeiten werden meist im Herbste gefeiert, so ist auch der Inhalt der Tafelgespräche der Herbst mit seinen für den Landmann wichtigen Eigenthümlichkeiten. Das Gelingen des Unternehmens reißt den Dichter zu weiterer Fortführung des Stoffes hin; an den Herbst schließt sich naturgemäß der Winter an. Auch in dieses zweite größere Gedicht nimmt er noch kleine Theile von No. VII., die in No. VIII. keine Verwendung gefunden hatten, fast wörtlich auf, führt sonst aber die Schilderung des Volkslebens, nur ohne die Staffage einer Hochzeitsgesellschaft, ganz in Ton und Styl von No. VIII. fort. Nach Vollendung dieses zweiten größeren Idylls scheint eine Pause in Donalitius Dichterthätigkeit eingetreten zu sein; wenigstens fällt Ton und Anlage von No. X., des Lenzes Freuden, gegen die beiden nächstvorhergehenden Dichtungen sehr merklich ab. Dieses Gedicht beginnt mit einem in seiner Art originellen Thierepos, in welchem uns der Vogelstaat, zu dem auch die Fledermaus gehört, vorgeführt wird; diese Dichtung wird aber in Vers 245 plötzlich abgebrochen und geht ganz unmotivirt in ein neues Bauerngespräch über, in welchem die aus den beiden vorangehenden Idyllen schon bekannten Persönlichkeiten als handelnde Personen erscheinen, und die Angelegenheiten der Jahreszeit erörtern. Das vierte und letzte der vier größern Gedichte, No. XI., des Som-

Digitized by Google

mers Arbeiten, verfolgt den in No. X. abgebrochenen Gegenstand, und führt uns allmählig durch alle dem Sommer eigenthümlich zufallenden Geschäfte des Landmanns hindurch; während aber in No. VIII. und IX. Alles in den Gesprächen der Leute natürlich und frei sich entwickelt, tritt in No. XI. schon mehrfach eine gewisse Absichtlichkeit hervor, nur ja nichts zu vergessen, was noch nicht besprochen ist (vgl. z. B. XI. 305 flg.). Endlich bildet die Ermahnung des Amtswachtmeisters an die versammelten Bauern und seine Bitte, bei ihren bevorstehenden Gastereien auch seiner zu gedenken, einen völlig befriedigenden Abschluß des Ganzen. Wir sehen also, daß die Reihenfolge der Gedichte, wie die Hohlfeldsche Handschrift sie giebt, die natur- und sachgemäße ist, und daß für mich durchaus kein Grund vorliegen konnte, von derselben abzuweichen. Zwar könnte der Umstand, daß in No. IX. V. 458 der Tod einer Hauptperson, des ruhmredigen aber wackern Schulzen Pritschkus (Fritz) erzählt wird, daß aber in No. X. und XI derselbe wieder wohlbehalten unter den übrigen Bauern erscheint, Zweifel an der Richtigkeit der Hohlfeldschen Reihenfolge erregen. Es ist aber dagegen zu bedenken, daß in den vier Idyllen durchaus kein Fortschreiten einer einheitlichen Handlung vor uns liegt, sondern daß es dem Dichter, ohne alle Rücksicht auf Zeitfolge des Details, allein um eine möglichst allseitige Schilderung des Volkslebens zu thun ist. So erfahren wir z. B. in XI. 168, daß die in V. 136 die eben geflogene Unterhaltung unterbrechende Aufforderung des Wachtmeisters, sich zur herrschaftlichen Düngerarbeit anzuschicken und die darauf wirklich erfolgende Arbeit selbst sich vor zwei Jahren zugetragen habe, als noch der vorige Herr Amtsrath lebte. Wem trotz alledem meine Anordnung nicht zusagt, nun, dem bleibt es unbenommen, die einzelnen Gedichte in jeder ihm beliebenden Reihenfolge zu lesen. Wir ersehen aus den eben dargelegten und ähnlichen Umständen nur, wie wenig zutreffend Rhesa's Bezeichnung „ein ländliches Epos" ist.

Da ich, wie oben gesagt, den Dichter in seiner Eigenthümlichkeit wiederzugeben beabsichtigte und pädagogische und instructive Zwecke mir durchaus ferne lagen, so habe ich auch mit strenger Gewissenhaftigkeit die Betonung, die Donalitius voraussetzt und auf welche er seine Verse baut, beibehalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man vor hundert Jahren vieles anders betont hat als jetzt, so wie man auch jetzt noch in russisch Littauen, ja schon um Memel und Prökuls herum vieles anders betont, als in der als Sitz der classischen Sprache angesehenen Gegend von Ragnit und Pilkallen; man ist also nicht berechtigt, unserm Dichter jede Abweichung von der in letztbezeichneter Gegend heute üblichen Betonung als sprachliche Unrichtigkeit anzurechnen; vielmehr muß man bei einem so feinen Kenner und gewandten Handhaber seiner Muttersprache, wie Donalitius es unzweifelhaft gewesen, mit Sicherheit voraussetzen, daß er seinen Versen die-

Digitized by Google

jenige Betonung der Wörter zu Grunde gelegt hat, welche in der damaligen Volkssprache seiner Heimath die allgemein gebräuchliche war. Es heißt daher zweien Herren zugleich dienen, wenn man den Text eines alten Dichters herausgiebt, aber zugleich seinen Versbau dadurch zerstört, daß man der heutigen Sprachweise zu Liebe die von ihm vorausgesetzte Betonung einzelner Wörter ändert, wie Schleicher es gethan hat. Wer, wie Schleicher, im Glossar anerkennt, daß die jetzt dúsauti, wasarà, giltinė betonten Wörter von Donalitius dusáuti, wásara, gìltinė betont wurden, der darf nicht im Texte eben dieses Donalitius dúsauti, wasarà, giltinė, sondern muß daselbst dusáuti, wásara, gìltinė schreiben und lesen. Schleicher hat nicht bedacht, daß, wenn er auch immerhin dúsaudams schreibt, damit doch dem Geiste nach dusáudams nicht aufhört im Texte zu stehen, denn die Scansion des Verses ergiebt nothwendig letztere Betonung. Ich habe diesen Grundsatz durchweg befolgt; ich habe nie gefragt, wie dieses oder jenes Wort heutzutage hier oder dort betont werde, sondern nur, wie Donalitius dasselbe betont; mögen daher Diejenigen, welche mit Schleicher das Littauische aller Zeiten und Zonen auf das Niveau des heutigen Ragnit-Pilkaller Dialects reduciren zu müssen glauben, diese ihre dissentirende Ansicht nicht mit mir, sondern mit den Manen des Dichters ausfechten, denn nicht ich, sondern er hat es so und nicht anders gemacht. Ich bin aber noch einen Schritt weiter gegangen in der treuen Wiedergabe des handschriftlichen Textes, ich habe es nämlich zur Darstellung der Intentionen des Dichters für sehr wichtig, ja für unumgänglich nothwendig erachtet, auch die von ihm über die Texte gesetzten Scansionszeichen als einen wesentlichen Bestandtheil der Handschriften in meinen Text aufzunehmen, was Schleicher nicht thun konnte, weil diese Zeichen in eine fortlaufende Collision mit seinen modernen Accenten gekommen wären. Um nun aber die Schrift nicht mit zu vielen Zeichen zu überladen und das Auge des Lesers nicht zu verwirren, habe ich die Accentzeichen da, wo die Scansion des Verses die Stelle, die Natur des Vocals die Art des Accents von selbst fixirt, so namentlich bei allen schon anderweitig belasteten Vocalen, wie ą, ę, į, ų, ė, ė̃, ů die Accentzeichen im Texte weggelassen; im Glossar dagegen, wo die einzelnen Worte isolirt stehen, habe ich auch auf diese Vocale die Accente vollständig gesetzt.

In der Orthographie, die in den Handschriften sehr inconsequent behandelt ist, bin ich wesentlich dem von Kurschat eingeführten und von Schleicher weiter fortgebildeten System gefolgt, soweit nämlich Letzterer sich in den Schranken der Phonetik hält; denn Kurschat's und Schleicher's Ohren sind vier Zeugen, welche vollen Glauben verdienen; wo aber Schleicher sich in das Gebiet der etymologischen Speculation begiebt, da habe ich meistens von ihm abgehen zu müssen geglaubt; so habe ich mich nicht und werde ich mich nie entschließen können, mit Schleicher

Digitized by Google

ożka, mėżlas, użsi-, iszsi- und ähnliches zu schreiben, weil jeder Littauer bei solcher völlig unphonetischen Schreibweise anstoßen müßte; dagegen schreibe ich nicht mit Schleicher natboju, sondern etymologisch und mit Donalitius n'atboju, weil hier die etymologische Schreibung der Phonetik keinen Abbruch thut. Ferner habe ich für das von Schleicher eingeführte ganz unlittauische v das alte w wieder in sein Recht eingesetzt; die Littauer haben nämlich, als sie anfingen zu schreiben, die polnische Geltung der Buchstaben angenommen, und das Polnische kennt kein v, sondern nur ein w. Desgleichen habe ich die von Schleicher ausgemerzten Adverbialendungen ay, ey, uy wieder aufgenommen, weil der Littauer an dieselben als eine althergebrachte Schreibeweise gewöhnt ist; allerdings wird ay, ey, uy nicht anders gesprochen als ai, ei, ui, aber das y hat in diesen Adverbialendungen meiner Meinung nach dasselbe Recht, welches die nasilirten Vocale ą, ę, į, ų haben; auch diese werden nicht anders gesprochen als a, e, i, u, jenes y aber, wie diese gehäkelten Buchstaben, sind grammatische Zeichen, die dem Auge das Verständniß erleichtern. Endlich habe ich, und ich glaube, mit Recht in allen den Fällen, wo ein Nomen in der Verbindung mit einem vorgesetzten Pronomen oder Adverbium behufs Bildung eines adverbiellen Begriffs seine Casusendung abgeworfen oder dafür s substituirt hat, beide Worte als Compositum zusammengeschrieben; ich schreibe daher kėk sýkiu, aber kėksýk; kitą sýkį, aber kitąsýk; ben sýkį, aber bensýk; kas wásarą, aber kasdėn, kasnákts, kasrýts; szį métą, aber szimét u. s. w.; desgleichen schreibe ich nach Donalitius Vorgang tódel, kódél zusammen. Eine kleine von mir beliebte Abweichung von Schleichers Orthographie besteht darin, daß ich bei den auf ihrem zweiten Vocal betonten Diphthongen statt des Acutus des Gravis mich bediene, weil aì, eì, aù für das Auge sich leichter von ái, éi, áu unterscheidet, als aí, eí, aú.

Eine Uebersetzung glaubte ich dem Texte beigeben zu müssen, weil es wohl in den Kreisen der Gelehrten, welche die littauische Sprache als Mittel für weiter liegende Zwecke studiren, Wenige giebt, denen diese Sprache so geläufig geworden ist, daß sie einen vorliegenden Text ohne Anstoß und ohne häufiges Nachschlagen im Wörterbuch oder Glossar zu lesen vermögen. Meine Uebersetzung ist sinngetreu und wird das genaue Verständniß des Textes sehr erleichtern, wenn auch ihre Hexameter keinen Anspruch auf die Ehre machen, für Musterverse zu gelten. Donalitius läßt seine Bauern in ihren Anschauungen sich bewegen*) und ihre Sprache reden, ohne Ziererei derb und kräftig, und überall wird das Kind

*) Ich wüßte nur zwei Stellen anzugeben, in welchen der Dichter dem Sprechenden Worte in den Mund legt, die in denselben wohl nicht hineingehören, nämlich VIII. 538—540 und X. 253. 254.

Digitized by Google

bei seinem rechten Namen genannt; trotzdem habe ich nur an äußerst wenigen Stellen den Ausdruck in der Uebersetzung zu mildern für nöthig befunden.

In die Anmerkungen habe ich meist nur Sachliches, verhältnißmäßig wenig Orthographisches aufgenommen. Namentlich habe ich alle constanten Abweichungen in der Orthographie der Handschriften, wie Consonantverdoppelung, die Schreibung czio, dzio u. s. w., die Verwechselung von o und ů, die unterlassene Bezeichnung von ą, ę, ė, į, ų und dergleichen unbemerkt gelassen. Um mich nicht unebner Beurtheilung auszusetzen, sehe ich mich zu der Erklärung genöthigt, daß die Anmerkungen und ein großer Theil des Glossars bereits abgedruckt waren, als mir die ganz unerwartete Nachricht von Schleichers so frühem Tode zukam; ich hätte sonst, zwar nichts Anderes, wohl aber Manches anders gesagt.

Mein Glossar ist ein treuer Reflex des sprachlichen Inhalts der Texte des Donalitius; dasselbe giebt alle in den Texten vorkommenden Worte, Wortformen und Bedeutungen an mit genauem Nachweis der Stellen, an welchen dieselben vorkommen; nur bei einigen gar zu oft vorkommenden Partikeln, Pronomen und Substantiven (dėwas, pónas, búras u. a.) habe ich die Zahl der Citate beschränkt.

Die äußerst wenigen Druckfehler, die sich in den littauischen Text eingeschlichen haben (mit zwei Ausnahmen nur Accentfehler), habe ich in den Anmerkungen verbessert; hie und da während des Druckes abgebrochene Accente wird der Leser leicht selbst ergänzen. Mehr Druckfehler finden sich in der Uebersetzung, von denen ich die störenden besonders angezeigt habe. Die sehr schwierige und das Gesicht angreifende Correctur des Textes hatte mich bei jedem Bogen so stark in Anspruch genommen, daß ich mit ermüdeten Augen und mit erschlaffter Aufmerksamkeit an die Correctur der Uebersetzung ging und da Manches übersah, für welchen Mangel ich um Nachsicht bitte.

Endlich muß ich noch dankbar erwähnen, daß vorliegende Ausgabe der Werke des littauischen Dichters nur ermöglicht worden ist durch eine namhafte Subvention aus dem littauischen Stipendien- und Dispositionsfonds, welche auf Grund wohlwollender Befürwortung des hiesigen Königlichen Provinzialschulcollegiums durch des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herrn Dr. v. Mühler Excellenz zu diesem Zwecke huldvollst bewilligt worden ist.

Digitized by Google

Inhalt.

		Seite
I.	Gastmahl der Füchsin und des Storches	2
II.	Der Köter auf dem Jahrmarkt	6
III.	Der großmäulige Hund	8
IV.	Fabel vom Mistkäfer	10
V.	Der Wolf als Richter	14
VI.	Der prahlerische Eichbaum	16
VII.	Fritzens Erzählung von der littauischen Hochzeit	20
VIII.	Des Herbstes Segnungen	32
IX.	Des Winters Sorgen	80
X.	Des Lenzes Freuden	116
XI.	Des Sommers Arbeiten	150
	Fortsetzung	190
	Zwei Briefe des Dichters	192
	Anmerkungen	197
	Glossar	217

Digitized by Google

Druckfehler

in der Ueberſetzung:

I. 12. Du weißt.
IV. 15. gewohnt.
VII. 47. Enskys.
VIII. 635. Landſtreicher.
728. Schweinſtäll'.
IX. 226. Plätzchen.
XI. 171. Das war ein Herr.
192. alljährlich.
410. ſüßen.

in den Anmerkungen:

S. 201. zu VIII. 206. Schl. pléczką.
S. 213. zu XI. 510. plónį.

im Gloſſar:

isztësiù. issitësiù, stáltësė habe ich leider nach Schl. beibehalten, es iſt aber im Gloſſar wie auch an den citirten Textſtellen ę für ë zu ſetzen.
karalëné, ebenſo X. 111.
pàweżu für pàweżiu.
pażįgýs heißt: eine Strecke, die man zu gehen hat.
szudinëju, ſich im Schmutze aufhalten.

Außerdem habe ich mehrmals in den im Texte nicht vorkommenden, ſondern im Gloſſar erſt ergänzten Normalformen (nom. sg., 1. praes., 1. praet.) meiſt nach Schl. falſche Accente beibehalten; man verbeſſere: at-ėjaù, dúriau, ėjaù, grẽbiu, grẽbiau, įlendù, mezlawà, nukwëczù, nulendù, nùrniu, padukstù, padukaù, paréjaù, parszingà, sėklà, skàmbu, swetlyczà, tùrgus, wìrpiu, żárna.

Digitized by Google

Christian Donalitius'

littauische Dichtungen.

Digitized by Google

I.

Lápës ir gàndro czesnìs.

Lápė ànt laukú medzódămă gàndrą sŭtìko.
Sweìks, tărě, mĕls broliaù! Ką weìkia táwŏ păczùtė?
Kúdĭkĕi táwŏ tăipjaù, ką weìkia sáwŏ lizdélyj?
Ó ir tù, ką wĕikì, ar sweìks, ar drúts dăr mĕdzóji?
Bèt nĕpădýwyk mán, broliaù, jau bártĭ rĕikėtu.
Kódėl tù manę per tókį didĕlį czėsą,
Kódėl taìp ilgaý nėlănkeì naméliŭsě máno?
Ràsĭ jău iszdykaì, warliú perdaùgĕl tŭrėdams,
'Ir săwŏ rùpuižias isz prúdu músŭ żwějódams!
Jùk ne màndăgŭ ýr' kaimýną gérą ŭžmĭrszti. —
Róds, tărě gàndras jeì, ir jaù ben kàrtą rĕikėtu;
Àlě żinaì, koks triúsas ýr' ant stógŏ măitįtis,
Irgĭ kĕliùs wăikĕliùs penėti ĭr ŭžăugįti,
Prĕgtam nů wănăgú, piktú neprĕtĕliŭ, gįti. —
Nės jau gàndrăs gĕraý szelmýstę lápės nŭmánė;
Bèt kaip ji perdaùg jį taìp prispýrŭsĭ mèldė,
Nùlĕkĕ pó keliú dėnú ant pėtŭ stĕliŭtas.
Lápė jį tů meilìngais żódzeis swéikįt prădėjo.
Sweìks, tărě, mĕls broliaù, į músu kàmpą părėjęs.
Búk taip gérs, praszaù, į ùrwą mánŏ įlįskė,
'Ir, ką àsz stĕliăwaù, użgér szį sýkį prĭimkė.
Tů jam jì keliàs krůpàs ant lůbŏ ŭžpýlė
'Ir tokiùs walgiùs labaý jį rágĭnŏ lèsti.
'Imk, tărě, mĕls broliaù, asz táw daugiaùs dăr ătnèsziu.
Taìp jĭ păsákiusi isz ùrwos greìtăy ĭszlìndo
'Ir surinkŭsĭ daùg įpùwŭsiŭ àtnĕszė káulu.

Digitized by Google

I.

Gastmahl der Füchsin und des Storches.

Einst durchstöbernd die Flur dem Storch begegnet die Füchsin.
Brüderchen, sei mir gegrüßt! rief sie. Wie geht's Deinem Frauchen?
Auch Deine Kinderchen, sprich, wie befinden sie sich in dem Nestchen?
Und auch Dir, wie geht's? Bist gesund und jagst Du noch wacker?
Aber verzeih mir, Brüderchen; sieh, schon sollte ich schelten.
Warum hast Du mich seit so langer undenklicher Zeit nicht,
Warum so lange schon mich nicht besucht in meiner Behausung?
Wohl schon wuchs Dir der Kamm, weil Du der Frösche zuviel hast,
Weil Deine Kröten Du Dir aus unseren Teichen gefangen!
Hübsch ist's aber doch nicht, zu vergessen den Nachbar, den treuen. —
Freilich, erwiederte jener, schon längst hätt's sollen geschehen;
Aber Du weist, wie beschwerlich es ist auf dem Dache zu leben,
Mehrere Junge daselbst zu ernähren und sie zu erziehen,
Dazu noch vor den Habichten sie, Erzfeinden, zu schützen. —
Nämlich der Storch durchschaute gar wohl die Bosheit der Füchsin;
Aber da jene ihn bat mit stets eindringlichern Worten,
Flog nach einigen Tagen er hin, geladen zu Mittag.
Gleich auch begann ihn die Füchsin mit freundlichen Worten zu grüßen.
Sei willkommen in unserm Revier, mein Brüderchen, sprach sie.
Sei so gütig, ich bitte, in meine Behausung zu kriechen,
Und nimm diesmal vorlieb mit dem, was ich Dir bereitet. —
Darauf schüttete sie Grützkörner ihm hin auf die Schale,
Freundlich ihn bittend, daß er aufpicke die prächtige Speise.
Greif zu, sprach sie, mein Bruder! Ich bringe Dir mehr noch als das hier. —
Also sprach sie und kroch nun eilig hinaus aus der Höhle,
Las zusammen und brachte herbei viel stinkender Knochen.

Digitized by Google

Sztaì, tărě, ìr mėsós taw àtněszŭ skánų̆ kąsnélį.
Bèt jau gàndrăs gěraý tokią szelmýstę̆ mătýdams,
Àsz, tărě, táw, sesél, už gàrbę daùg děkăwóju.
Mán, něžĭnaù kaip, szèndën taìp dỹwĭnaý păsĭródo;
Ràsĭ kŏkià ligà ar gùmbas sùnkĭnă szìrdį.
Bèt jëms bèkalbant, sztai, gàndro àtlěkě bérnas,
'Ir găspădórių̆ nămó labaý jis skùbį̆tĭs mèldė.
Taìp ătsĭswéikĭnę̆s jìs isz ùrwos lápěs ĭszlìndo,
'Ir po tó czesnës bei lápės tánkěy mĭnėjo.
Bèt girdėkĭt tŏliaùs, kas kìtą tìkŏsĭ sýkį.
Gàndras jaù wăikěliùs užáugŭsiŭs bùwŏ ĭszléidęs,
'Ir be rúpesczu ant lìzdo lópě sěrmėgą;
Nės jau czėsas jó keliáuti ártĭnŏs wėley.
Sztaì, lapùtě ĭsz tólo jį lankýtĭ ătbėga
'Ir, kaip prátŭsĭ ýr', meilìngais swéikĭnă žódzeis.
Àk, tărě, mëls broliaù, bėdà mănę̆ dìdělě spáudza.
Àsz jau trìs dënàs medzódămă nëkŏ n'ŭžspėjau;
Tódėl ìsz bėdós bandzaù tarp wìsztŭ nŭlįsti.
Ó ir tén mănę̆ bóbos sù kaczárgŏms ĭszbádė,
'Ir, szunìms piudýdămŏs, jaù kŏně wìsą̆ sŭplészė.
Sztaì, matýk, wisós ŭ̆děgós wos gálăs dăr lìko.
Àk, sŭsĭmìlk, meldzù, ir důk man kókį̆ kąsnélį!
Gàndrăs tŭ̆jaùs, aną isztësęs ìlgąjį̆ snápą,
'Isz gerós szirdës iszwémė rùpŭižę̆ wëną.
Sztaì, tărě, ràsĭ gănà bus ùž czěstăwójĭmą̆ táwo.
Eìksz, žmogaù, eik szén, mokįkis szèlmį̆ păžįti,
Kùrs saldzóms kalbóms meilìngay klástą̆ dŭmója,
'Ir běbŭczůdăms szĭrdìngay kóžną̆ kąsnélį̆ păwýdi.
Tó, săkaŭ táw, tokió neprëtěliăus skaùdzěy săugókis.
Lápiu dár perdaùg wisùr ant swëtŏ mědzója,
'Ir klastóriŭ něreìk' tiktaý tarp búrŭ jĕszkóti.
Eìk, klăusĭnėk tiktaý, kas pónu dwárŭ̆sě déstis,
Kùr szwelnióms ŭ̆děgóms sirátu skaùdŭliŭs glósto;
Ó păsělóms smarkùs neprëtěliŭs wàrgdĕnį̆ lùpa.
Mèsk szelmýstę̆ szălìn ir wìsą wélnĭszką̆ klástą!
Ártỹmą̆ sáwŏ mỹlėk, kaip mýli tù săwę̆ pátį.
Kàs taw nè mălŏnù, newélyk ártỹmŭi sáwo,
Ó kas táw mălŏnù, darýk ir jám taĭ szĭrdìngay. —

Digitized by Google

Sieh her, sprach sie, ich bringe auch köstliche Bissen von Fleisch Dir.
Aber der Storch, der schon ganz wohl durchschaute die Bosheit,
Sprach: Ich danke Dir Schwester, viel tausendmal für die Ehre.
Mir ist, ich weiß nicht wie, so wunderlich heute zu Muthe;
Möglich, daß eine Krankheit, ein Magenkrampf mir das Herz drückt. —
Während dieses Gesprächs kam Storches Bedienter geflogen,
Und gar dringend ersucht' er den Herrn nach Hause zu eilen.
So denn empfahl er sich schnell und kroch aus der Höhle der Füchsin,
Und noch später gedachte er oft des Mahles bei jener.
Weiter vernehmet nun noch, was ein andermal sich ereignet.
Seine erwachsenen Jungen entlassen nun hatte der Storch schon,
Sorglos saß er auf stattlichem Neste und flickte den Rock sich,
Denn schon naheten wieder für ihn die Tage der Reise.
Sieh, da rennet von weitem heran zum Besuche die Füchsin
Und nach Gewohnheit begrüßet sie ihn mit freundlichen Worten.
Ach, mein Bruder, mein Freund, sprach sie, Noth drückt mich gewaltig.
Schon drei Tag' auf der Jagd hab' ich nicht das Geringste gefangen;
Daher versucht' ich aus Noth mich unter die Hühner zu schleichen,
Weiber jedoch, Schürstangen ergreifend, spießten hinaus mich,
Hetzten sogar die Hunde, die mich fast gänzlich zerrissen.
Sieh, schau her, von dem Schwanz ist kaum mir ein Endchen noch übrig.
Ach, erbarme Dich, bitte, und gieb mir etwas zu essen! —
Drauf der Storch ausstreckend den stattlichen Schnabel, den langen,
Brach gutherzig heraus eine Kröte und sprach zu der Freundin:
Sieh, das ist wohl genug für das Mahl, das Du mir bereitet.
Komm, o Mensch, komm her, den Bösewicht lerne erkennen,
Der mit schmeichelnder Rede gar freundlich doch nur auf Trug sinnt,
Und Dir bei herzlichem Kuß doch jeglichen Bissen beneidet.
Laß Dir rathen, vor solchem Gezücht sorgfältig Dich hüte!
Zahlreich laufen die Füchse umher in der Welt allerwegen,
Und nicht unter den Bauern allein sind Betrüger zu suchen.
Geh nur, frage nur nach, wie's steht in den Häusern der Herren,
Wo mit samtenen Tatzen der Waisen Geschwüre sie streicheln,
Bis unversehens ein Schelm ruchlos den Wehrlosen schindet.
Schleudre die Bosheit von Dir und jegliche teufliſche Tücke!
Liebe den Nächsten Dein so, wie Du liebest Dich selber.
Was Dir selbst nicht behagt, das sollst Du dem Nächsten nicht wünschen;
Was Dir selber behagt, das thu auch ihm, und von Herzen.

Digitized by Google

Lápě̆, kăipó isz pásăkŏs músu màndăgĕy girdim,
'Isz klastós įpùwŭsiŭs káulus siúlỹjŏ gàndrui,
Ó jeĭ gàndras wél iszwémęs rùpŭiżę̆ dáwė;
Ó tikt beklastůdămĭ wágys lànkě kĭts kìtą.
Bèt dabókĭm tĭktaý, ar swëto búdăs gĕrésnis.
'Isz burnós iszeìnă ŭmaý „sesùtě, brŏlélis,"
Ó isz rànkŭ tĕsĭóg păsĭslépęs bùdĕlĭs kèrta.
Taip ant swëtŏ ỹrà, kur Wélnias ábăżą̆ wàldo
'Ir tarp sáwŏ tărnú săwŏ dìdĕlę̆ kaìmĕnę̆ gáno.
Eìksz, mănŏ mëls gentë, mănŏ iszrinktàsĭs brŏléli!
Eìksz, mylékĭwŏs taìp, kaipó mylédăwŏs brólei!

II.

Rùdikis jómarkininks.

Rùdĭkĭs kàrtą̆ slăptóms į tùrgų bégŏ mĕdzóti.
Bèt tas glúpas dáikts, nĕ̆kădós ant tùrgăus nĕbùwęs,
Mìslỹjŏ, kàd tadà dŏwănaý tawórą̆ părdůda
'Ir taipjaù szunìs wisùs meilìngăy pĕnéja.
Taìp bemìslydams drąsà į mëstą̆ įbégo
'Ir tarp krómĭnĭnku ir kùpczu greìtăy nŭlìndo,
Lýgĕy kăip swéczas kóks į czésnį wëżlĭbăy kwëstas.
Bèt dabókĭt tĭktaý, kaip jám dỹwĭnaý păsĭdáré.
Jìs păsĭdrąsino į kùpczaus búdą̆ įkópti,
Dìngodams durnaý, kad pónu wàlgĕi skăniáusi;
Ó jam taìp drąseý į krómo búdą̆ bĕkópant,
Kùpczus sù mastù taipó per nùgărą̆ dáwė,
Kàd jis bèkaukdams nu trépu dwìlĭnks nŭpůlė.
Bèt nĕ tŏlì taipjaù ant tùrgaus kùrpiŭs sĕdéjo
'Ir sziksznìnį wĭsëms, kaip prátęs, siúlỹjŏ krómą.
Sztaì, ir szů slaptóms nutwéré pórą̆ sŏpágu,
Mìslỹdăms, kùr szikszna̧, ten ìr mésà bŭs pădéta.
Bèt ir czè su kùcium taìp per sprándą̆ jĭs gáwo,
Kàd bĕwăitódamas pas békĕrĕs búdą̆ nŭszóko.
Bèt taipjaù ir czè su págăliŭ gáwŏ pĕr strénas,
Kàd szlubůdams wós isz wëtŏs ĭszeìtĭ gălėjo.

Digitized by Google

Jene Füchsin, von der die Fabel uns artig erzählet,
Reichte aus List und Betrug dem Storch gar garstige Knochen,
Ihr dagegen der Storch eine Krött', aus dem Halse gespieen.
Nur als listige Schurken besuchten sie einer den andern.
Aber bedenken wir nur, ob die Weise der Welt eine bess're.
Schnell aus dem Munde heraus gehn Worte wie „Schwesterchen, Bruder,"
Aber gerad' aus den Händen hervor haut lauernd der Büttel.
So geht's zu in der Welt, wo der Teufel Führer des Heers ist,
Wo er mit seinem Gefolge bewacht seine Herde, die große.
Komm, mein geliebtester Freund, mein auserlesener Bruder,
Komm, wir wollen uns lieben, wie Brüder zu lieben gewohnt sind.

II.

Der Köter auf dem Jahrmarkt.

Heimlich lief auf den Markt ein Köter um Beute zu machen.
Aber das thörigte Thier, das nie auf dem Markte gewesen,
Meinte, daß man umsonst da heute die Waaren verkaufe,
Und man mit liebreichem Sinn so sämmtliche Hunde ernähre.
Also die Sache bedenkend voll Zuversicht lief er der Stadt zu,
Schlich sich sofort auch unter die Reihen der Krämer und Höker,
Gleichwie ein Gast, der ehrbar ward zum Schmause geladen.
Aber nun gebet nur Acht, wie wunderlich ihm es ergangen.
Kühn erdreistet' er sich in Kaufmanns Laden zu steigen,
Denn gar schmackhafte Speisen der Herren da meint' er zu finden.
Aber als also verwegen er stieg in die Bud' auf dem Markte,
Langte der Kaufmann so mit der Ell' ihm über den Rücken,
Daß laut heulend alsbald kopfüber er fiel von der Treppe.
Aber nicht weit von dem Platz saß auf dem Markte ein Schuster,
Lederne Waaren nach seiner Gewohnheit bietend den Käufern.
Sieh da, heimlich erfaßte der Hund zwei tüchtige Stiefel,
Denn wo Leder, so meint er, da sei auch Fleisch wohl vorhanden.
Aber auch hier kriegt' er mit dem Knüttel so über den Nacken,
Daß er winselnd vor Schmerz hinsprang zur Bude des Bäckers.
Aber wie dort fuhr hier auch ein Holzscheit über das Kreuz ihm,
Daß er hinkend nur kaum von der Stelle vermochte zu gehen.

Digitized by Google

Ó tiktaý nĕ gănà dar jám cz̆ĕstăwójímŏ bùwo;
Jìs păsĭdrąsino glupaý mĕsĭnìnką̀ lănkýti,
Mìslỹdăms, kàd ben tén rasì kŏkį̀ żárngălį̀ gáuses.
Taìp betýkodams nasrùs jau gátăwŭs laìżo,
'Ir kaip kóks wagìs artýn pagrĕbtĭ wĭs slènka.
Bèt mĕsĭnìnks, tai wìs geraý isz tólŏ mătýdams,
Jám beszókant jaù, nukìrto ůdŏgą̀ wìsą.
Taìp cz̆ĕstăwóts jisaì isz tùrgaus wélĕy părgrįżo,
'Ir czesnĕs dỹwĭnós bei tùrgaus tánkĕy mĭnėjo.
Tù iszplĕkts wagë, girdėk, ką pásăkă sáko!
Rùdĭkį̀, kaìp girdì, ant tùrgaus laikė pĕr wágį,
'Ir wisùr wertaý kaip glúpą nárą̀ nŭplėkė.
Bèt kas kàlts, sakýk, kam ìma swétĭmą̀ tùrtą?
Róds tĕsà, glups szů, ar bútu dìdìs ăr mážas,
Prótŏ nĕtùr, dėl tó nereìk' jam grĕką̀ rŏkůti;
Àlė żmŏgùs smarkùs, kitĕms iszkádą̀ dărýdams,
Àns razbáininks, àns klastórius bùdĕlĭo wèrtas,
Tóks żmogùs, sakaù, nupèlno grĕką̀ ĭr gàlges.
Bèt dar ìr daugiaùs isz músu pásăkŏs ìmkis.
Szů glupaý, kaip náras kóks, į̀ tùrgų̀ nŭbėgo,
'Ir drąseý, be próto, tů ìssĭżiójęs nŭtwėrė,
Dìngodams, kad jó wisùr jau ėdĕsėi láukia.
Àr geriaùs tuls slùnkius, żmógĭszką̀ prótą̀ tŭrėdams,
Àr geriaùs, sakaù, kaip szìtas rùdĭkĭs èlgias?
Daùg ỹrą̀ wàlkatu, kurë be dárbŏ măitinas
'Ir kampůs' belìndŏdămi tikt gátăwŏ grĕbia.
Eìk, tĭngĭnỹ, eik dirbt, pelnýkis wĕ̀lĭbăy důną,
'Ir, ką pàts pelneì, laikýk per sáwŏ dălýką.

III.

Szů Didgàlwis.

Szů dideý smarkùs, wadìnams Krìzŏ Dĭdgàlwis,
Pàs liutùs bỹlĭnėdams kàrtą áwį̀ ăpskùndė.
Tìkt baisù girdėt, koks taì neprĕtĕliŭs bùwo.
Sù wisais szŭnĭmìs kaimýnu waìdą̀ wĭs kélė:

Digitized by Google

Aber auch diesmal hatt' er genug noch nicht von dem Schmause;
Thöricht erdreistet' er sich zu einem Besuch bei dem Fleischer,
Hoffend, daß dort vielleicht doch ein Darmstück sei zu gewinnen.
So sich verspitzend leckt er sich schon das Maul, das bereite,
Und wie ein Dieb schleicht näher er sich, um die Beute zu fassen.
Aber der Fleischer, der dies sehr wohl von ferne bemerkte,
Hieb, als eben er sprang, ihm bis zur Wurzel den Schwanz ab.
Also gastlich bedacht heim kehrte vom Markte der Köter,
Noch des absonderen Mahls und des Jahrmarkts häufig gedenkend.
Ei Du geschlagener Dieb, gieb Acht, was die Fabel Dich lehret.
Auf dem Markte als Dieb galt, wie Du höreſt, der Köter,
Und wie ein thörichter Geck mit Recht ward rings er gezüchtigt.
Aber wer trägt die Schuld? warum nimmt Anderer Hab' er?
Freilich der thörichte Hund, wie groß er oder wie klein sei,
Hat nicht Verstand, drum darfst Du ihm nicht anrechnen die Sünde.
Aber der gottlose Mensch, der Andern Schaden bereitet,
Solch ein Räuber, Betrüger, der wahrhaft reif für den Henker,
Solch ein Mensch, sag' ich, bringt sich durch Sünd' an den Galgen.
Aber noch mehr kannst Du aus unserer Fabel entnehmen.
Thöricht wie irgend ein Narr lief hier der Hund auf den Marktplatz,
Dreist und verstandlos griff er da zu mit offenem Maule,
Wähnend, daß allüberall für ihn schon Fressen bereit sei.
Ob wohl manch' ein Lotterer sich, der Menschenverstand hat,
Ob wohl, sag' ich, besser als hier der Hund er sich führet?
Vieles Gesindel ist da, das nicht sich nähret von Arbeit,
Daß umschleichend in Winkeln umher nimmt, was es nur findet.
Geh, Faulenzer, zur Arbeit geh und ernähre Dich redlich,
Und nur, was Du verdienteſt, das acht', als sei es das Deine.

III.

Der großmäulige Hund.

Christian hieß Großmaul einen Hund voll Tücke und Bosheit,
Welcher als Kläger ein Schaf vor dem Löwengerichte belangte.
Gräulich ist es zu hören, was er für ein scheußlicher Wicht war.
Streit allzeit hatt' er mit sämtlichen Hunden der Nachbarn;

Digitized by Google

Dëną ĭr náktį jĭsaì bëgĭnėdăwŏ, lýgëy pădúkęs,
Ó kad nè kitaìp, tai tìkt guiniódăwŏ żwìrblius.
Ýpăczëy ìsz păsëlú, nei ùrszdams neìgĭ bëlódams,
Àr kaimýns ar swétims bùs, įplėszdăwŏ żmógų.
Náktyj į żwaigżdès dangaùs, į mėnësį száltą,
Ó dënós wĭdŭrýj į sáulę lódăwŏ szìltą.
Tàs nëwĭdóns smarkùs, kaip gìrdit, áwį ŭżpůlė,
Búk jos tėws isz jó săwŏ swódbai żýczÿjęs mëżiu;
Ó ne máżŭmą ką, trijú ketwìrczŭ nŏrėjo.
Ùżrăszŏ, kaìp juk reìk', nëtŭrėdams liùdÿt wădìno,
Ó tarp liùdĭnĭnku ĭssĭrìnko wìlką bëi lápę.
Bèt kad prówĭnĭnkai tikraý teisýbę sŭpràstu,
Dàr prë tú pridėjo jìs ir wánăgą pìktą.
Të wisì Didgàlwiui taìp melůtĭ pădėjo,
Kàd sudzà, girdėdams skùndą, wìsăs sŭpýko
'Ir nekàltąję awélę skaùdzëy ĭszdárkė.
Důk, tărë, kékszė, důk tůjaùs pażýczÿtą skólą,
Ó jei nè, tai tů pawélÿsiŭ wìsą sŭplėszyt.
Taìp baugsztùs gălwĭjėlis, skaùdų súdą gĭrdėdams,
'Ir dėl liùdĭnĭnku ir súdzos żódzŭ păbúgęs,
Taìp awélë, săkaù, tokį matýdămă gwóltą,
Ir nëtŭrėdămă jaù ant wìso swëtŏ păgálbos,
'Isz bėdós mëżiùs neżýczÿtŭs żádă ătdůti.
Bèt nëtŭrėdămă kaìp jau wìlnas, sàwąjį rúbą,
Pagailėk Dëwè, nukìrpŭsĭ pàrdăwë szàltyj,
'Ir ŭżmŏkėjusi neprétëliŭ nàrsą nŭtìldė.
Àk, mănŏ mëls żmogaù, kentėk, kad skaùdŭlį spáudza
'Ir nů skrándos táw păskŭtìnį lópą nŭplėszia.

IV.

Pásaka apë szúdwabalį.

Kìrmĭną jůdąjį, kurs lìnksmas szúdë gÿwéna,
'Ir bësĭwóliodams tas smárwes gìriă për mërą,
Tą kĭrmĭnaì kitì, darżė darkýdămĭ żëdus,
Ýpăczëy grìkwăbălis, ansaì neprëtëliŭs sódu,

Digitized by Google

Tage und Nächte durch lief er umher, als wär' er von Sinnen,
Und wenn Anderes ihm ſich nicht bot, ſo ſcheucht' er die Spatzen.
Aus dem Verſteck zumal, ganz ohne Geknurr und Gebelle,
Fiel er den Menſchen an, ſei's Nachbar ſei es ein Fremder.
Nachts da bellte die Sterne er an und den Mond in der Höhe,
Aber inmitten des Tags zu der Sonn' aufbellt' er, der heißen.
Dieſer gehäſſige Wicht, wie Ihr hört, fiel über ein Schaf her:
Gerſt' einſt habe ſein Vater von ihm zur Hochzeit geliehen;
Nicht eine Kleinigkeit nur, drei ganzer Scheffel verlangt' er.
Da eine Handſchrift fehlte nach Brauch, ſo beſtand er auf Zeugniß,
Und las unter den Zeugen ſich aus den Wolf und den Reinart.
Aber damit auch die Richter ſo recht ausfänden die Wahrheit,
Fügte er noch zu jenen hinzu den gehäſſigen Habicht.
Dieſe geſamt nun halfen dem Großmaul lügen in der Art,
Daß der Richter, die Klage vernehmend, aufs höchſte erzürnt ward,
Und das unſchuldige Schaf gar heftig ſchmähte und ausſchalt.
Gieb, ſo ſprach er, Du Metze, ſogleich die geliehene Schuld ab,
Widrigenfalls befehl' ich ſogleich Dich in Stücke zu reißen.
So das geängſtigte Thier, als den grauſamen Spruch es vernommen,
Und ſowohl ob der Zeugen erſchreckt als der Worte des Richters,
Alſo, ſag' ich, das Schaf, das ſoviel Willkühr gewahr ward,
Und ringsum in der Welt von jeglicher Hilfe entblößt war,
Sagte aus Noth, es werde erſtatten, was nie es geliehen.
Da es jedoch nichts hatt' als die Wolle, ſo mußte ſein Kleid es
Scheeren, daß Gott erbarme, und trotz der Kälte verkaufen,
Um, ſo bezahlend die Schuld, den Grimm ſeiner Feinde zu ſtillen.
Trag' es geduldig, o Menſch, wenn bis aufs Blut man Dich quälet,
Wenn man Dir von dem Pelz auch den letzten Fetzen herabreißt.

IV.

Fabel vom Miſtkäfer.

Jenes ſchwarze Gewürm, das fröhlich lebt in dem Miſte,
Und ſich wälzend darin den Unflat rühmt über Maßen,
Lud das andre Gewürm, das die Blüthen der Gärten beſchädigt,
Der Maikäfer voran, der ſämtlichen Gärten ſo ſchädlich,

Digitized by Google

Szúdwăbălį, sakaù, kaip girdit, kwëtë į swódbą.
Nés darżéllëi wĭsi ir wĭsos pústŏs wëtélės
Jùdĭnŏs isz kăpĭniú, saulélei bùdĭnănt swëtą.
Wárnos ir warnai ir daùg pażįstămů paùkszczu
'Iszlëkë ĭr dainàs, kaip bùwŏ mŏkįtĭ, dăináwo.
Sztaĭ, ir szúdwăbălis pradėjo szúdë dăinůti
'Ir ătsĭtúpęs pŏtám paprátůsį ėdësį kràmtė.
Bèt wisëms kĭrmĭnáms kaip smĭrdas gėdą padáre.
Tů wisĭ wăbălaĭ jį skaùdzey bártĭ prădėjo:
Smĭrdë, nëtĭkėli, tu stérwa, tùgĭ biaurésti,
Kàs tai? àr dar wĭs, kaip prátęs, smárwëjë lindai?
Sztaĭ, jau kaĭp ilgaý, daugiaùs kaip túkstăntĭs métu,
Kaĭp, begėdĭ, tŭ jaù tokiój biaurýbëjë kýszai!
Eĭksz ben kàrtą păs mùs, żiurék, kaip més czë gỹwénam,
'Ir ătsĭtúpę gărdzey szakéliu pùmpŭrŭs wálgom.
Àk, kad bèn ir tù gerésnį gáutŭmbëi prótą,
'Ir kaip músŭ kăimýns darżè iszmóktŭmbëi żáisti!
Eĭksz, neprëtëliău, szén, pamèsk tą sáwŏ biaurýbę,
Gédos jùk ganà pădărei jau gĭmĭnëi músu.
Taigĭ bën kàrtą păs mùs ant músu ródỹkĭs médzu. —
Bèt jis sù wisaĭs wăbălaĭs dar bártĭs prădėjo:
Jús iszkádĭnĭnkai, jus wágys, jús pĭktădėjei!
Àr nësĭbĭjotės żmonéms iszkádą dărýti?
Ó dar ĭr manę taipjaù mokĭnătë grëką?
Àsz wĭsădós, kol gỹws, tokiós nëtëisýbës băiséjaus,
'Isz mażú dënú dabójaus wëżlĭbăy èlgtis.
Àrgĭ dăbàr turéczau dár szelmýstę wărýti? —
Taĭp ătsĭlëpęs ŭmaý į smárwę wëlëy įlĭndo
'Ir dar wĭs kasméts, kaip żĭnŏmë, szúdë gỹwéna.
Tù netĭkęs żmŏgaù, kaip táw ta pásăkă ródos?
Kàd kaip szúdwăbălis ir tù tikt smárwëjë lĭndai,
'Ir newëżlibay wis ànt szelmýstës dŭmóji,
Àr nësĭgėdĭ, kăd swëts tawę wis szúdë ŭżspėja?
Szúdwăbălei wisĭ jau tàm' biaurýbëjë gĭmė
'Ir wisós gĭmĭnės bei tėwu páprŏtį laĭko;
Nés jau taĭp jëms tėws, momà ir móczëkă lëpė.
Bèt kas táw, żmogaù, taipó pawélỹjŏ èlgtis?
Wógdams, àtimdams, klastůdams szèlmĭs wĭs búsi.

Digitized by Google

Den Mistkäfer nun lud, wie gesagt, das Gewürm auf die Hochzeit.
Denn die Gärten gesamt und alle erstorbenen Stätten
Strebten empor aus dem Grab bei den Frühlingsstrahlen der Sonne.
Krähen und Raben und vieles Geflügel als alte Bekannte
Flogen hinaus und sangen, wie sie es gelernt, ihre Lieder.
Auch Mistkäferlein, sieh', es begann im Miste zu singen,
Und sich hockend sodann nagt's seine gewöhnliche Speise.
Aber dem andern Gewürm als Schmutzfink machte er Schande.
Drauf begannen die Käfer gesamt ihn tüchtig zu schelten:
Schmutzfink Du, Du Nichtsnutz, Aas, Du scheußliches Unthier,
Wie das? Steckest Du immer im Schmutz, wie Du es gewohnst bist?
Sieh, wie lange nun schon, schon länger als tausend von Jahren
Steckst, Schamloser, Du stets in solch' abscheulichem Unflat!
Komm nur einmal zu uns, sieh zu, wie wir uns ernähren,
Wie mit Geschmack wir hockend der Zweiglein Knospen benaschen.
Ach, wärst doch auch Du für besseren Rath noch empfänglich,
Lerntest als unser Genosse und Freund im Garten Dich freuen!
Komm, Nichtsnutziger, komm, wirf ab Dein häßliches Wesen,
Schande genugsam bereitet schon hast Du unserer Sippschaft.
Laß Dich nun auch einmal sehn bei uns auf unseren Bäumen. —
Jener jedoch hub an mit all den Käfern zu zanken:
O ihr Schadenstifter, ihr Uebelthäter, ihr Diebe,
Heget ihr gar keine Scheu, den Menschen Schaden zu machen?
Und auch mich noch wollt ihr zu solch einer Sünde verführen?
Immer bisher hab' ich mich gescheut vor dererlei Unrecht,
Seit meiner Kindheit war ich bemüht mich ehrbar zu führen.
Und jetzt sollte ich noch so bübische Streiche verüben?
Also sprach er und kroch ungesäumt zurück in den Unflat,
Und, wie bekannt, lebt er Jahr aus Jahr ein noch im Miste.
Du nichtsnutziger Mensch, was hälst Du von dieser Erzählung?
Wenn Du wie ein Mistkäfer auch immer im Kothe umherkriechst,
Und unehrbar stets auf bübische Streiche nur sinnest,
Schämst Du Dich nicht, daß die Welt beständig im Miste Dich antrifft?
Sieh, Mistkäfer, die wurden hier schon im Schmutze geboren,
Halten daher an der Väter und Sippschaft Sitt' und Gebrauch fest;
So ist's von Vater und Mutter und Muhme schon ihnen befohlen.
Aber wer hat, o Mensch, Dich also zu handeln geheißen?
Stiehlst und raubst und betrügst Du, so wirst Du immer ein Schelm sein,

Digitized by Google

Táw nĕkădós wisì negélbés pótĕrĕi táwo,
Kàd ir klúpodams, rankàs sŭsiémęs, skăitýsi.
Jùk žinaì, kad dwĕm nĕgălì paslúžýtĭ pónam.
Dwĕm keliú wĕnąkàrt nei raìts nei pésczăs kĕliáuji,
Taip nĕgălì dwĭgŭbaý ir kéikt ir gĕsmĕs gĕdóti.
Taìgĭ bĕn kàrtą pămèsk tokį netìkŭsį búdą.
Jùk girdì, kaid kìrmělės wábălą jŭdąjį peìkia,
'Ir padýwýdămos tokį neszwánkělį bára.
Róds nĕgrážù, kad szúdwăbălis biaurýbějĕ žáidza,
'Ir labaý nĕgrážù, kĭrmĭnaì kad pústýją žĕdus.
Bèt ir táw, žmogaù, nĕgrážù, tu gédą tŭrési,
Kàd, kaip szúdwăbălis, ir tù wis smárwę mýlési.

V.

Wìlks prówininks.

Wìlks, ansaì wisĕms pažįstams jégĕrĕ gìriu,
Kùrs kytreý, păgĭreìs medzódams, krúmŭsĕ slápos,
'Ir tarp kaìměniŭ daùg peczénku greìtăy pădáro,
Tàs měsĭninks wĕnąkàrt iszálkęs bégŏ ĭsz krúmu;
Bèt, girdékĭt, nĕ pìrkt, ak né, jis wógtĭ iszszóko,
'Ir nĕ tŏlì tŭjaùs pas ùpę ószką ŭžspėjo,
Alĕ dăr nè oszkà, bet dár oszkátĕ jĭ bùwo.
Tŭ jis ję, kaip wìlks užpŭlęs, bártì prădėjo:
Tù bezlĕpĭczĕ, kám tu mán mănŏ wándėnį drùmstai?
Àr nežĭnaì, kaip ànday àsz tăwŏ tėwą kŏrójau?
Ó dar tù taipjaù drįstì man gėrĭmą biaùrįt? —
Àk pŏnŭžél, meldzù, oszkà drebėdămă tárė,
Àsz ămžĭnaý dar táw nebiaùrĭnău wándėnį táwo;
Dėwĕ mŭs apsaugók tokią szelmýstę dărýti.
Més kăžĭn kùr tolì wilkùs matýdămŏs bėgam;
Nėsă tŭ jaù perdaùg iszpústyjėi gìmĭnę músu;
Kárwiu ìr arkliú, awiú ir kiaùliŭ wĭsókiu
Ànt laukú wisùr ir gìriŏsĕ daùgĕl sŭédei,
Ó taipjaù pĕr rŭgiùs ir mómą mánŏ sŭplészei. —
Bèt jau wìlks, perdaùg girdėdams, kóně pădúko,

Digitized by Google

Nie, nie werden Dir all Deine Vaterunser da helfen,
Wenn auch auf Knieen und mit gefaltenen Händen Du betest.
Weißt Du doch, daß Du nicht vermagst zwein Herren zu dienen;
Auf zwei Wegen zugleich geht's nicht zu Fuß noch zu Pferde.
So auch kannst Du mit doppelter Stimme nicht fluchen und singen.
Nun denn, laß einmal ab von solch unziemender Weise.
Hörst ja, wie das Gewürm den häßlichen Käfer da tadelt,
Wie es beleidigten Sinns den unanständigen ausschilt.
Freilich ist es nicht hübsch, daß der Käfer im Schmutz sich ergötzet,
Freilich auch hübsch nicht, daß das Gewürm die Blüthen zerstöret.
Aber auch Dir, o Mensch, geziemt's nicht, nur Schande erwirbst Du,
Wenn auch Du, Mistkäfern gleich, nur Dich labest an Unflat.

V.

Der Wolf als Richter.

Jener Jäger der Wälder, der Wolf, Jedwedem bekannt ja,
Welcher sich schlau, Waldwiesen beschleichend, versteckt in Gebüschen,
Und schnell unter den Herden der Braten gar viele bereitet.
Dieser Schlächter einst lief verhungert hervor aus dem Buschwerk,
Nicht zu kaufen, bewahre, zu stehlen nur eilt er ins Freie,
Und nicht weit, da traf er alsbald am Fluß eine Ziege,
Aber noch kaum eine Ziege zu nennen, noch eben ein Zicklein.
Nach Wolfsart alsbald begann er sie trotzig zu schmähen:
Du nichtsnutziges Ding, warum trübst Du mir das Wasser?
Hast Du vergessen, wie ich nur jüngst Deinen Vater bestrafte?
Dennoch erdreistest Du Dich gleichfalls mir den Trunk zu verleiden? —
Ach, mein gnädigstes Herrchen, verzeiht, sprach zitternd die Ziege,
Nie und nimmer noch hab' ich fürwahr Dein Wasser getrübet;
Gott ja soll mich behüten, daß derlei Frevel ich übe.
Wir ja laufen, wer weiß wie weit, wenn Wölfe wir spüren;
Hast Du ja doch zu arg schon gewüthet in unserer Sippschaft;
Rinder und Pferde die Meng', auch Schafe und Schweine ja hast Du
Auf den Gefilden umher und rings in den Wäldern gefressen,
Hast, als den Roggen man einfuhr, selbst meine Mutter zerrissen. —
Aber der Wolf, der zuviel schon gehört, gebahrte sich toll fast,

Digitized by Google

'Ir papýkęs lăbaý, isz kèrszto wìsăs ìszpùto:
Tìcz, tărě, tù bezlĕpìczě, mán laikýk săwŏ snùkį!
Àsz neteìsę dár nĕkădós nesúdýjău prówą.
Àr nĕžìnaì, kaipó tăwŏ tėws man pĕwą nŭgánė,
'Irgì mŏmà taipjaù su bóstrais žólę nŭėdė?
Bèt ir taì nĕ gănà — szirdìs juk plýsztĕ tŭr plýszti —
Jús iszkádĭnĭnkės wisúr tikt klástą pădárot;
Gìrĭosĕ mùms medzùs geriáusius lùpdămŏs dàrkot,
Ógĭ nămėj czĕpĕliùs graźiùs iszdýkŭsiŏs lùpat,
'Ir darźówę, kŷtreý į dàrźą kópdămŏs, wógiat.
Tóděl jău jùs daugiaùs karálius draùdzà lăikýti,
'Irgĭ mănę ant tó akýlay lĕpĕ dăbóti.
Mán pawélŷtă ýr' wisùs neprĕtĕliŭs baùsti,
'Ir iszkádĭnĭnkams wisùr raspústą ŭždraùsti. —
Taìp păsĭgýrę̆s jìsaì tůjaùs oszkátę̆ nŭtwėrė
'Ir, ant wĕtŏs ŭmaý sudráskęs, wisą sŭėdė.
Taìp ant swĕtŏ ŷrà. Kas nór iszkádą̆ dărýti,
Tàs bĭlĕ ką umaý kaip szèlmis gál nŭmănýti,
Ir, kaip dráskąsĭs wìlks, parplészti ìr sŭdrăskýti.

VI.

Áuźůls gyrpelnýs.

Áuźůls, àns szakóts didpìlwis, órĕ stŏwėdams,
Sù žaibaìs ir wėtroms daùg jau bùwŏ kăráwęs,
Ó bĕsĭpę́szdams dár wĭsădós laźýbą̆ lăimėjęs.
Tóděl wìs įsĭrémės jìs per mĕrą̆ dìdzáwos.
Glůsnius ìr eglès, puszìs ir lĕpŭ wĭrszúnes,
Ó labiaùs karklùs ir krúmus laìkĕ pĕr nĕką.
Taìp păsĭpútęs jìs isz tólo néndrę̆ pămátė,
Kaìp ji sáwŏ dŭbėj, mažù pabúgŭsĭ wėju,
Bè păliŏwós ir szén ir tén swŷrĭnėdămă kraìpės.
Sztaì, szis gyrpelnýs, tokią silpnýbę̆ mătýdams,
Ó săwę̆ wĕną tìkt per drútą̆ lăikýdams,
Néndrei taìp bĕsĭklóniojant tikt jůkiăs tìkt jůkias.
Bèt kaip jaù perdaùg tasaì raspústĭnĭnkŝ lószo,

Digitized by Google

Und unmäßig erzürnt vor Wuth aufschwoll er sich blähend:
Taug'nichts, schweig! so rief er, und halte vor mir Deine Schnauze!
Niemals habe ich wieder das Recht noch ein Urtheil gesprochen.
Weißt Du nicht, wie Dein Vater mein Gras von der Wiese gefressen,
Wie Deine Mutter mit ihrem Gezücht meine Kräuter verzehrt hat?
Aber noch ist's nicht genug — gleich soll das Herz mir zerbersten —
Ihr nichtsnutziges Volk übt immer nur List und Verrath aus,
Schält und verstümmelt uns stets die vorzüglichsten Bäume im Walde,
Auch zu Hause benaget ihr frech die zartesten Reiser,
Stahlt auch, mit List in den Garten euch schleichend, uns unser Gemüse.
Darum verbietet der König sogar euch ferner zu halten,
Und mir hat er befohlen, darauf zu achten mit Sorgfalt.
Mir ist der Auftrag geworden, die Gottlosen alle zu strafen,
Und die Verbrecher durchaus an jeglichem Frevel zu hindern.
Als er sich also geprahlt, da ergriff er eilig die Ziege,
Die er zur Stelle sogleich zerriß und gänzlich verzehrte.
Also geht's in der Welt. Wer Unrecht denkt zu verüben,
Der kann schnell, wie ein Schalk, sich irgend ein Opfer ersehen,
Und gleich dem reißenden Wolfe es fahn und in Stücke zerreißen.

VI.

Der prahlerische Eichbaum.

Jener beästete Stamm, der Eichbaum, ragend ins Luftreich,
Hatte mit Sturm und Gewittern schon männiglich Kämpfe bestanden,
Hatte auch immer im Raufkampf Wette und Preis noch gewonnen.
Darum erhob hochmüthig und stolz er sich über die Maßen.
Birken und Tannen und Fichten, sowie auch die Wipfel der Linden,
Weidengebüsch zumal und Strauchwerk hielt er für gar nichts.
Also sich blähend ward er ein Rohr von weitem gewahr einst,
Wie es in seinem Geklüft, vielleicht von den Winden geängstigt,
Unaufhörlich bald hier- bald dorthin schwankend sich neigte.
Siehe, der Prahlhans, als er die schwächliche Haltung gewahr ward,
Und indem er nur sich allein für kräftig und stark hielt,
Lacht' und spottete höhnisch des Rohrs, das also sich beugte.
Aber als schon zuviel der Uebermüth'ge gespottet,

Digitized by Google

'Ir nei dàngui jaù nei géro nèdăwė žódzo,
'Isz wisú szaliú păsĭkėlė ùmărů wėjei,
'Ir szį kėtsprandį taip smàrkey wisą sŭdráskė,
Kàd, bemirsztant jaù, isz wiso didėliŏ pilwo
Jám wĭdŭreĭ wisĭ ir žárnos wisŏs ĭszlindo.
Taĭp szis gyrpelnýs pelnýtą gálą sŭláukė.
Bèt bėsĭklóniŏdăma nendrùtė rádŏ màlónę,
'Ir săwŏ gýwastį, purwùs ir dŭbę pălaĭkė.
Taĭp Dėws smàrkĭnĭnkams bewéikey súdą pădáro,
Kàd jė wargdėnėms perdaùg ant n. gărŏs kópa
'Ir bewèrkentį, iszdýkę, spìriă sĭrátą.
Tù iszp.tėli pilwóts, àtsĭmįk săwŏ gálo!
Tìkt dabók, kas bus, kad stìpdams ràsĭ rŏkùndą.
Ó jus wargdėneì, kurė su lópytă skránda
Wós barszczus nėdărýtus, wós kart.pėlės wálgot,
'Ir isz kiaùlstaldzo pilwůtas dówànăs kópiat, —
Róds ŭbăgaì tokė pas pónu stálą nėtìnka;
Jėms garbės ganà, kad gál pas kákàlį stótis
'Ir su wyžomìs butè kepùrę nŭlmti.
Bèt nėsĭgėdėkit, kad jùms koks wàlkătă szýpsos.
Ràsĭ jĭs pàwogtą puikeý nesziójă sėrmėgą,
Ràsĭ nŭ áukso jo sirátu ászàrŏs blìzga,
'Ir kasdėn Dėwóp naszliú dusáwĭmài szaùkia.
Prásts ŭbăgė, păsĭlìk, kaip táw nů Dėwŏ pàskĭrta!
Nè wisėms walè, karáliu szúbą nėszióti,
Nè wisì pırktaìs rėdýtis gálimė rúbais,
Nelgĭ kŏżnám walè, penėtą pìlwą păródyt,
'Ir su póniszka margà karėtă wàżiůti.
Wėns kaip kóks baisus erélis swėtė lėkiója,
Ó kitsaì, kaip żwìrblis kóks, po stógŭ gỹwéna.
Bèt kas peraukształ į jůdus débėsiŭs kópa,
Tám daugsýk Perkúns żaibůdams lėpiă sŭgrįszti.
Ó kas wìs żemaý kaip żwìrblis mókă slăpýtis,
'Ir kaip kùrmis kóks į ùrwos pászàlį lènda,
Bèt wisùr, kaip reìk', grażeý ir màndăgėy èlgias,
Tám ir pónai tùr wertaý kepùrę nŭlmti.

Digitized by Google

Und nicht dem Himmel einmal ein freundliches Wort er gegeben,
Da erhoben von hier und von dort urplötzlich sich Stürme,
Welche so schonungslos den niemals gebeugten zerzausten,
Daß, indem er verschied, aus seinem gewaltigen Bauche
Ihm das Gedärm und das Eingeweide gar völlig herauskroch.
Also endete der Großsprecher so, wie er's verdiente.
Aber das Rohr fand, das demüthig sich beugende, Gnade,
Und sein Leben, sein Sumpf, sein Tiefstand blieb ihm erhalten.
So spricht schnelle der Herr den Uebermüth'gen das Urtheil,
Wenn sie gar zu verwegen sich über die Armen erheben,
Und die weinende Waise aus Frechheit treten mit Füßen.
Aufgeblasener Dickwanst Du, gedenke des Endes!
Denke nur, was wird sein, wenn sterbend die Rechnung Du findest?
O ihr Armen, die ihr mit geflicktem Kittel bekleidet
Kaum nur Rübengericht ohne Fett, und Kartoffeln genießet,
Und aus dem Schweinestall dünnflüssige Gaben euch häufelt, —
Freilich gehören zwar Bettler wie ihr an den Tisch nicht der Herren;
Ihnen ist's Ehre genug im Winkel am Ofen zu stehen
Und auf Bastschuh'n gehend im Hause den Kopf zu entblößen.
Schämet euch aber nur nicht, wenn euch ein Taugenichts angrinst.
Denn vielleicht ist der Rock, in dem er stolziret, gestohlen,
Blinken aus seinem Geschmeide vielleicht die Thränen der Waisen,
Ach und täglich schreien zu Gott die Seufzer der Wittwen.
Armer Bettler, o bleibe getrost, wie Gott es bestimmt hat!
Allen nicht ist es vergönnt, den Königsmantel zu tragen,
Alle doch können wir nicht mit gekauften Gewändern uns schmücken,
Jedem auch ist's nicht vergönnt mit gemästetem Leib zu erscheinen,
Und in der bunten Carosse der Herrn einher zu kutschiren.
Einer wie ein gefürchteter Adler fliegt in der Welt um,
Während ein Anderer wie der Sperling unter dem Dach lebt.
Aber wer gar zu hoch in die dunkeln Wolken emporsteigt,
Solchem gebietet nicht selten Perkunas donnernd die Rückkehr.
Aber wer unten dem Sperlinge gleich sich weiß zu verbergen,
Und wie ein Maulwurf sich in den Winkel der Höhle verkriechet,
Allzeit aber manierlich und fein, wie es recht ist, sich aufführt,
Vor dem sollen mit Recht selbst Herrn abziehen die Hüte.

Digitized by Google

VII.

Prìczkaus pásaka apë lëtùwiszką swódbą.

Prìczkus iszmintìngs szaltýszius, Blèbĕriŏ żéntas,
Daùg dÿwĭnú daiktú păsĭgėręs plústĭ gălėjo,
Ypăczĕy kàd kărczămój tarp búru grómătăs skaìtė,
Àr, păsĭstrányjęs kriwúlėj bárdăwŏ Slùnkių.
Tàs mokįts żmogùs wĕnąkàrt, į baùdzăwą jódams,
'Isz ilgós wălăndós pradėjo pásăkŏt búrams.
Bùwo dù burù, senówės pásăkă sáko;
Wëną wìsas këms tyczóms wadįdăwęs Slùnkium,
Ó kitám per práwardį Pelėdă prămánęs.
Bèt nĕsĭdýwykit, dėl kó jëm taìp păsĭdárė.
Jùk Lëtùwĭnĭnkams per jůką daùgĕl ŭżeìna,
Kàd kaimýns użgérdams kúmą maìtă wădìna,
Ó Marýkė Jékei: eìk supùwĕlĕ! tária,
Ypăczĕy ànt czesniú, kad Krìzas Krìzą mÿlėdams
'Isz nĕżĭniú labaý neszwánkų kwápą pădáro,
'Ir beszútydams pas stálą szúdą păsáko.
Bèt kad swótas jó dėl smárwės jám nĕpăpýktu,
Tů, jį brangwynù păwĭtót, jam prìpĭlă stůpą,
'Ir potám ătsĭgért alùczaus àtnĕsză báczką.
Taìp sweczáms wisëms įléidęs sklìdĭną wëdrą
'Isz tikrós szirdës auksztaý ant stálŏ păstáto,
'Ir su káuszais àr kražùkais rágĭnă sùrbti.
Taì dabàr ir bóbos jaù su sáwŏ pŭdéleis
Àr su szùkėmis tarp wýru lèndă wĭtótis,
Ó paskùy ragaìsziu àr priswìlŭsiŭ plýcku
Kàrtais pùskepiu prikráutą àtnĕsză lówį.
Nės jau swódbĭnĭnkai Didwýżio pàrwĕżă márczę,
'Ir isz tólo jaù, kaip jáuczei, baùbiă bĕ próto.
Pìrm wisú pirszlýs ăpsĭrìjęs spìriă kŭmélę
'Ir bewémdams jaù szůleìs dar mėgĭnă szókti.
Tù nelábs żmogaù, kám spárdai wëżlĭbą kùiną?
Àr nĕżĭnaì, kaip jį wos gýwą baùdzăwă lùpo?
Ó tu dár kaip szů daugiaùs jam bàrszkĭnĭ káulus?

Digitized by Google

VII.

Fritzens Erzählung von der littauischen Hochzeit.

Fritze, der sehr verständige Schulz, des Blebberis Eidam,
Konnte, sobald er getrunken, gar wunderlich Zeug euch erzählen,
Sonderlich wenn er im Krug' vorlas den Bauern die Briefe,
Oder, gestemmt auf den Amtskrummstab, ausschmähte den Slunkius.
Dieser erfahrene Mann eines Tags, als er ritt in das Scharwerk,
Fing, um die Zeit zu vertreiben, den Bauern an zu erzählen.
Waren zwei Bauern dereinst, so sagt eine alte Geschichte;
Einen, den nannte das Dorf insgesamt spottweise den Slunkius,
Der Spitzname Peleda war für den Andern erfunden.
Aber verwundert euch nicht, warum 's so ihnen ergangen.
Kommt den Littauern doch in den Mund gar Vieles zum Scherze,
Daß beim Zutrunk „Aas" den Gevatter der Nachbar benamset,
Und daß Mariechen zur Jeke sagt: „geh, geh, alte Runzel",
Auf Gastmälern zumal, wenn Einer den Andern bewirthend
Ihm wie von ungefähr einen recht abscheulichen Dunst macht,
Und aus Kurzweil während der Mahlzeit Zoten ihm vorträgt.
Aber damit ihm nicht zürn' der Gevatter von wegen der Derbheit,
Füllt er den Humpen ihm voll um ihm zu bringen den Zutrunk.
Zum Satttrinken dann schafft er herbei ein Fäßchen mit Alus.
So für die Gäste gesamt den Eimer gefüllt bis zum Rande
Bringt er herein und stellt gastfreundlich hoch auf den Tisch ihn,
Und mit Löffeln und Krügen ermahnt er dringend zu schöpfen.
Dazu kommen nunmehr auch die Weiber mit ihren Gefäßen,
Oder mit Näpfen, und drängen zum Trunk sich unter die Männer,
Aber nachher da bringen sie Kuchen und Fladen, verbrannt theils,
Theils auch halb nur gebacken, den vollgeladenen Backtrog.
Denn schon bringen herbei Didwyschis Braut die Begleiter,
Und von ferne schon brüllen unsinnig sie, wie die Ochsen.
Allen voran der Freismann spornet betrunken die Stute,
Und, ob taumelnd schon, versucht er Galopp noch zu reiten.
Ei du grausamer Mensch, was plagst du das ehrbare Thier so?
Weißt du nicht, daß die Frohn es beinahe zu Tode geschunden?
Willst du, daß einem Hund gleich, mehr noch die Knochen ihm klappern?

Digitized by Google

Jók pămăżì; rytój reikės į gìrę wăżiůti,
Ó porýt măżŭ reìks kokį didpìlwį părwèszti.
Taìp beklýkăudămi, kaip gìrdit, pàrwĕżă márczę,
'Ir su jaunikiù į Krìzo įwĕdă bùtą.
Ůszwis sù sweczeìs wisaìs paswéikĭnă pórą,
Ànt kuriós klebóns, kaip reìk', żegnónę pădėjo.
Ó potám abù tësióg uż stálŏ nŭkwëtęs,
Sù Ilzbè săwŏ kùkarka, pasénŭsĕ bóba,
Daùg skaneý keptú ir szùtįtŭ àtnĕszĕ wàlgiu,
Jáutënos rëbiós, kiaulënos ìrgĭ żąsënos,
Plaùczu ìr kĕpĕnú ir blėku dìdĕlį půdą.
Tůs walgiùs wisùs sweczáms į bliúdą sŭpìltus
Krìzas sù paczè meilìngay rágĭnă wálgyt.
Sztaì, Enskýs tůjaùs isztráukęs dìdĕlį peìlį
Wìrtas ir keptàs mésàs jau pràdĕdă piáustyt
'Ir ant lůbu àr lentéliu pàmĕtă stùkeis;
Nės ăpsĭrìjęs jaù neżìno màndăgĕy èlgtis.
Ó kitsaì taipjaù be peìlio édă ĭsz rànku,
Kàd lăszĭniú taukaì per bàrzdą wàrwă nů zúbu.
Bèt bewálgant jùk, kaip żìnot, reìkiă wĭtótis,
Tódél swódbĭnĭnkams su krágais àtnĕsză pýwo,
'Ir su légėrė brangwýno màlką nĕmáżą.
Taìp kelì, akìs użpýlę, pràdĕdă szútyt,
'Ir nu jáuczu ìr kuméliu daùg pămĕlůja;
Kàrtais ir wilkùs baisiùs neprëtĕliŭs peìkia,
Àr kitaìp nëkùs wisókius plúsdămĭ jůkias.
Bèt kitì, tylóms sŭsĭsėdę, gériă tăbáko.
Móters sù mergóms dainůja pászŭkŭ daìną,
Ó găspădìnės nù wisókiu reìkmĕniŭ wápa.
Grýta sáwŏ lĭnùs grażiùs ir pákŭlăs gìria,
Ó Jëwà żąsú ir kiaùliu dìdĕlį skaìtlių.
Taìp bĕwăpėdamos brangwýno ìmă lăszélį,
Nės tokeìs daiktaìs jos smàrkų ìszgŭjă gùmbą.
Bèt dar wìs nĕ gănà. Jau Kùbas czìrszkĭnă smùiką,
Ó Enskýs mergàs su klápais rágĭnă szókti.
Taìp girtì wisì kaip kiaùlės bėgă ĭ krúwą.
Sìmas sù biaureis sopágais nùtwĕriă Lýzę,
Ó Mikóls su kùrpėms Jékę szóktĭ wădìna.

Digitized by Google

Reite gemach, denn morgen ja müssen zu Walde wir fahren,
Uebermorgen vielleicht einen Dickbauch schaffen nach Hause.
Also schreiend, wie ihr vernehmt, heim bringen die Braut sie,
Und mit dem Bräutigam wird sie geführt in Christians Wohnung.
Mit den Gästen gesamt begrüßt der Schwäher das Brautpaar,
Ueber welches der Pfarrer den üblichen Segen gesprochen;
Drauf, nachdem er den beiden den Platz an der Tafel gewiesen,
Bracht' er mit seiner Köchin, der Elsbeth, ziemlich bejahrt schon,
Viele gar schmackhaft gekocht' und geschmorte Gerichte zum Vorschein,
Saftige Stücke vom Rind und vom Schwein und gebratene Gänse,
Lungen, Gekröse und Leber wohl einen gewaltigen Topf voll.
Alle die Speisen, in Schüsseln gefüllt, nun boten den Gästen
Christian sammt seiner Frau gar freundlich dar zum Genießen.
Sieh Enskys alsobald, vorlangend das Messer, das große,
Fängt schon an das gebratene Fleisch, das gekochte zu schneiden,
Und auf Deckel und Bretterchen wirft er's bunt durch einander;
Denn schon ziemlich berauscht nicht weiß er sich fein zu benehmen.
Gar ein Anderer ißt, da ein Messer gebricht, aus den Händen,
Daß ihm das Speckfett schier von den Wangen herab in den Bart trieft.
Aber beim Essen da gilt's, wie ihr wißt, auch wacker zu zechen,
Darum bringet den Hochzeitgästen in Krügen man Bier zu,
Sowie in Humpen von Branntwein auch manch kräftiges Schlückchen.
Einige drauf, die Augen getrübt, beginnen zu scherzen,
Schwatzen auch mancherlei Fabeln zusammen von Ochsen und Pferden,
Manchmal schelten sie auch auf die Wölfe, die gräulichen Räuber,
Oder sie scherzen auch sonst, nichtsnutzige Dinge besprechend.
Andere wiederum rauchen Tabak, zusammen sich setzend.
Weiber und Mädchen auch stimmen das Lied an über die Hecheln,
Und Hausfrauen, die schwatzen von mancherlei häuslicher Nothdurft.
Grete belobt die Heede, den Flachs, die fein sie gesponnen,
Ewa desgleichen der Gänse und Schweine beträchtliche Anzahl.
Also plaudernd bezähmen sie dann sich ein Schlückchen vom Branntwein,
Denn mit solcherlei Mitteln vertreibt man die quälende Kolik.
Aber noch ist's nicht genug. Schon kratzet der Kubbas die Geige,
Während Enskys die Mädchen ermahnt und die Burschen zum Tanze.
So nun, alle berauscht, wie die Schweine rennen zu Hauf sie.
Simmas mit unsauberen Stiefeln ergreifet die Lise,
Michael, zierlich beschuht, ruft Jeke herbei sich zum Tanze.

Digitized by Google

Kàrtais ìr su wyżomìs neprętëlëi spárdos,
Àr basì, nŭsĭwìlkę, swódbai gędą pădáro.
Taìp beszókant jaù isz këmo Slùnkiŭs ătbęgo,
'Ir su jŭm jo kúmas àns Pelędă wădìnams.
Nëks abù szelmiù į czésnį bùwŏ păkwëtęs;
Jë tyczóms ko týkot àr pagrëbt ątsĭbástė.
Krìzas kóliojo nŭpèrtą pórą mătýdams,
Ó jo kùkarka, senóji bóbă, păbúgo.
Róds nëgrążù, kad kàs į czésnį wèrżiąsĭ èsti,
'Ir tarp pàkwëstu biczùliu lèndă bë gędos.
Stùi neszwánkėli, nelįsk, kur lįstĭ nëtìnka;
Eìk namó, ik Krìzas táw ateìtĭ păszúkters,
'Ir kaip kúmą pàkwëstą su stůpŭ păswéikįs.
Bèt girdėkit tìkt, kas dár daugiaùs păsĭdárė.
Kùbas sù smuikù paliówė szóktĭnăy czìrszkįt,
Ó sweczeì wisì paliówė szókdămĭ rékti.
Kàlbos nů żąsú, nu kiaùlĭu ìr nŭ kŭdéliu,
Nù wilkú baisiú, nu jáuczu ìr nŭ kŭméliu
Dėl tokiós baisýbės tů į nëką păwìrto,
'Ir sweczeì wisì isz rànku ìszmętė pýpkius.
Tů Enskýs, isz pápykio berżìnį păgáwęs,
Slùnkiaus ìr jo kúmo szónus skàlbtĭ prădėjo,
'Ir potám, plaukú nutwėręs, ìszmętė laùkan.
Bèt nëszĭdýwykit, kad taìp Lëtùwĭnĭnks dáro.
'Ir tarp Wókëczu yr' daùg netìkŭsiŭ kiaùliu.
Àsz su wákmistru daug métu jaù jŏdĭnėdams
Tánkey sù Prancúsais ìr su Szweìstërëis wálgiau.
Sáko, kàd warlès tokë neprëtëlëi èda;
Bèt asz taì ikszióI nëmăczaù, nei nóriŭ mătýti.
'Ìr tarp Zàlcbërgëriu buwaù su Blèbëriŭ ànday,
Kùr nu plýcku jú keptú ir kràpëliŭ wálgiau;
Bèt lapënės jú biauriós ragáut nëgălėjau.
Nės jë nè taipó, kaip més, raugìnă sŭ ráugu,
'Ir į lëpinės ar kókį kùbĭlą kráuja,
Bèt į dŭbę pó biaurè pasziúrė kăwója,
Kùr mýżălaì ar srùtos wìs nu mėzĭniŏ wàrwa.
Bèt newémkit jaù, tokią girdėdămĭ kàlbą.
Pàs ponùs taipjaù, daugsýk su grómătă jódams,

Digitized by Google

Manchmal stampfen mit Bastschuhn auch die losen Gesellen,
Oder den Rock abwerfend entehren die Hochzeit sie barfuß.
Während des Tanzes nun kam aus dem Dorf her Slunkius gelaufen,
Und sein Gevatter zugleich, der zum Spotte Peleda benannt war.
Niemand hatte die Beiden, die Schelme, zum Mahle geladen,
Tückisch schlenderten, um auch was zu erlauern, herbei sie.
Christian, als er sie sah, schalt laut das verächtliche Paar aus,
Und seine Köchin, die alte Matrone, erfaßte der Schreck schier.
Freilich ist's häßlich, wenn Einer zum Mahle sich drängt um zu essen,
Und er sich schamlos schleicht in die Reihe geladener Freunde.
Halt, Nichtsnutz, bleib fern, wo nichts für dich ist zu suchen.
Geh nach Hause, bis Christian dir wird rufen zu kommen,
Und dich begrüßen wird als geladenen Gast mit dem Bierkrug.
Aber nun höret nur an, was ferner noch hier sich begeben.
Kubbas hörte sogleich auf weiter zum Tanze zu geigen,
Wie auch die Gäste gesamt aufhörten zu jubeln beim Tanze.
All' die Gespräche von Gänsen und Schweinen, von Rocken und Spindel,
Von den gefräßigen Wölfen, den bösen, von Ochsen und Pferden,
Lösten bei solchem Gebahren sich augenblicklich in nichts auf,
Ja, den Gästen entsanken sogar aus den Händen die Pfeifen.
Drauf Enskys aus Zorn den birkenen Knüttel ergreifend,
Gerbte dem Slunkius samt seinem saubern Gevatter den Rücken,
Faßte sie dann bei den Haaren und warf sie hinaus in das Freie.
Aber verwundert euch nicht, daß so ein Littauer handelt;
Unter den Deutschen auch giebt's gar viel nichtsnutzige Schweine.
Als mit dem Amtswachtmeister vor Jahren im Land' ich umherritt,
Habe ich mit Franzosen und Schweizern öfters gegessen.
Frösche, so hab' ich gehört, soll dieses Gesindel verzehren;
Aber gesehn hab' ich's bis jetzt nicht und mag es nicht sehen.
Unter den Salzburgern auch war ich mit Blebberis jüngsthin,
Habe von ihrem Gebäck Pfannkuchen und Fladen gegessen;
Aber den Kohl, den scheußlichen, konnte ich nimmer genießen.
Denn sie säuern ihn nicht, wie's üblich bei uns ist, mit Hefen,
Schichten ihn auch in Kübel nicht ein noch in Lindengefäße,
Sondern verwahren in Gruben ihn hinter dem häßlichen Schauer,
Wohin beständig die Jauche und allerlei Unrath herabträuft.
Aber erbrecht euch nur nicht, wenn solchen Bericht ihr vernehmet.
Oftmals, wenn zu den Herren ich ritt zu bestellen die Briefe,

Digitized by Google

Daùg dỹwĭnú daiktú maczaù, kepùrę nůëmęs.
Kàrtą mán pas édëlmõną nubėgtĭ rëikėjo,
Pàs kurį daug pónu atlankýt ătsĭbástė;
Nės paprátęs jaù n'atbójŭ nëi sziókiŏ nëi tókio.
Tódėl tů drąsà lindaù į átwĭrą kùknę,
Kùr trys kùkorei steliáwo ėdësiŭs pónams.
Apsaugók Dëwè, kokią cze smárwę sŭůsczau!
Tìkt kon' apalpaù, wisùr biaurýbę mătýdams.
Wëns neszwánkėlis mësĭnėjo wánągą jůdą,
Ó kitsaĭ sŭ năgaĭs nulùpo ĭsztĭsą zùikį,
'Isz kurió wĭdŭriú wăbălú tìkt ritäsĭ lizdai.
Bèt treczàsis dù rykù ant stálŏ păstátė,
'Isz kuriú warlès dỹwĭnàs, wadĭnămäs aùster,
'Ir biaurýbę jú pagìrtą kábĭăr kráustė.
Taĭp beżiúrint mán jau dúszei pĭktă păstójo,
'Ir tůjaùs, prŏ dŭrĭs iszszókęs, wémtĭ prădėjau.
Pó wălăndós, biaureý nŭsĭwęmęs, wèl păsĭródzau,
Bèt tyczóms nësăkiaù, dėl kó man taĭp păsĭdárė.
Żĭnot jùk, kaip pónpălăikei rods jůkiàsĭ búrui,
Beĭ săwŏ pùsgywį padóną laĭkŏ pĕr szùnį,
'Ir, kad bút' walè, tůjaùs jį wĭsą sŭèstu.
Àsz tai wĭs żinaù, tëk métu jaù jŏdĭnėjęs,
'Ir ant baùdzăwŭ daùg wisókiu ászărŭ mátęs.
Tódėl nedrįsaù dwarè teisýbę säkýti;
Jùk măně tů wisĭ kaip szùnys bútŭ ăpnĭkę,
Àr kaip nárą tů karbáczeis bútŭ nŭplëkę.
Tìkt păsĭdrąsinau tylóms už dùrŭ nŭlįsti,
Kàd păműtýczau bèn, kaip pónai prĭĭmă swéczą.
Jaù tarnaĭ wisĭ puikeý rėdýtĭ ătėjo,
'Ir walgiùs wisókius wálgyt àtnëszė greĭtay.
Àsz, rankàs sŭsĭėmęs, wĭs jau pótériŭ láukiu;
Bèt beláukdams, sztaĭ, mataù pas stálą bësėdint
'Ir su szutkomĭs biaurióms be Dëwŏ bėėdant.
Àk jus nèprĕtėlei, tariaù dideý nŭsĭgàndęs,
Jús prakéikti kiaùlės, jús penėtĭ bėdëwei!
Àr jau gėditės pas stálą Dëwŏ mĭnėti?
Àr ne jùs taipó kaip mùs mëls Dëws păpėnėja?
Més prastĭ ŭbăgaĭ daugsýk tìkt wándėnį lákam,

Digitized by Google

Hab' ich absondere Dinge gesehn, mit dem Hut in den Händen.
Einstmals mußt' auf den Hof eines Edelmannes ich reiten,
Bei dem sich zum Besuche der Herren gar viele versammelt;
An dergleichen gewöhnt nicht frag' ich nach Diesem und Jenem.
Darum schlich ich mich dreist in die offenstehende Küche,
Wo drei Köche den Herrn das Mittagessen bestellten.
Gott erbarme sich, welchen Gestank da hab' ich gerochen!
Nahe der Ohnmacht war ich, nur Unflat überall sehend.
Einer der saubern Gesellen zerlegt' einen schwärzlichen Habicht,
Während ein Anderer schund mit den Nägeln ein Häschen, das da lag,
In deß Innerem sich ein Genist von Würmern bewegte.
Wieder ein Dritter, der stellte zwei Töpfe vor sich auf den Tisch hin,
Draus er befremdliche Frösche entnahm — sie nannten sie Austern —
Und ein abscheuliches Zeug, das sie rühmten und Caviar nannten.
Als ich das Alles so sah, da ward es mir übel im Magen,
Eiligst sprang ich zur Thüre hinaus um mich zu erbrechen.
Bald, nachdem ich erschrecklich gespien, da zeigt ich mich wieder,
Doch ich verschwieg mit Bedacht, wovon mir so übel geworden.
Wißt ihr ja doch, wie das Herrnpack gern den Bauern verhöhnet,
Und seinen Unterthan, den geplagten, kaum achtet dem Hund gleich,
Den, ständ' ihm es nur frei, am liebsten er gänzlich verzehrte.
Ach, ich kenne das Alles, da soviel Jahr' ich geritten,
Und bei der Frohnarbeit gar reichliche Thränen gesehen.
Darum wagte ich nicht im Hofe die Wahrheit zu sagen;
Wären sie Alle doch über mich her wie Hunde gefallen,
Oder sie hätten mich wie einen Narren mit Peitschen geprügelt.
Hinter die Thüre nur wagte ich mich ganz heimlich zu schleichen,
Anschaun wollte ich nur, wie die Herrschaft Gäste bewirthet.
Stattlich geschmückt schon kamen die Diener in Masse zur Stelle,
Und die verschiednen Gerichte zur Tafel trugen sie eilig.
Schon mit gefalteten Händen das Vaterunser erwart' ich;
Doch sieh da, was geschieht? Schon seh' ich am Tische sie sitzen,
Sehe, wie ohne Gebet bei widrigen Späßen sie essen.
O ihr gottloses Volk, sprach ich, in der Seele erschrocken,
Ihr fluchwürdiges Schweinegezücht, ihr gemästeten Lästrer!
Schämet ihr euch gar schon bei Tische des Herrn zu gedenken?
Nähret nicht euch gleich so wie auch uns der himmlische Vater?
Oftmals haben wir armen Geplagten nur Wasser zu schlürfen,

Digitized by Google

'Ir nůsĭdirbę wós nëdărytą wĭrălą wálgom,
Ó tikt ĭr už taĭ săwŏ Dëwo rànką bŭczůjam.
Bèt jus nèprĕtëlei, taip daùg turėdămĭ géro,
Wĭs kasdën skaneý wisókį ėsdămĭ wàlgį,
Ir brangiáusį, kaĭp tikt nórit, rýdămĭ wýną,
Dëwo ĭr dangaùs wisaý minėtĭ păliówėt?
Àr nësĭbĭjotės užspringt, kad ĭmătë kąsnį,
'Ir isz kélnorės lėbaùt wadĭnătë wýną?
Taĭp saw mĭslyjęs pălĭkaù jůs smárwę bėėdant
'Ir ju gėrĭmą, jëms taip gàrdų, rĭnczů bërýjant.
Nės pabúgau, kàd Perkúns tůjaùs păsĭkėlęs
Nèprĕtëliu tokiú namùs į plėntą sŭplészkįs.
Tódėl, kaĭp ĭmăniaù, iszbėgau átrăszą gáwęs.
Àk tu szwènts Dëwè, kokią gadýnę sŭláukėm!
Àk, kokiós tamsýbės jaù apjékĭnŏ swëtą!
Póns ir tàrnas jó peklón tikt bėgă tĭkt bėga.
Wëns, wisaý prastójęs Dëwą, jůkiăsĭ áklas,
Ó kitsaĭ, kad jám patiktu, nëkĭnă Dëwą.
Póns apjékėlis, Welnióp szůleis bësĭsùkdams,
'Ir tarnùs saw ĭszrinktus apjèkti mŏkĭna.
Dëws ir žódis jó, bažnýczos mëlă grŏžýbė,
Gësmės gëdanczu, taipjaù ir pótĕrëi músu
Nèprĕtëlëms tokëms kaip smárwė mėžĭnió smĭrdi.
Lùmper ĭr kamėdigės padúkĭnŏ dwárą,
Ó pas Krĭzą beĭ jo kèrdzų szókă bëbùkswis.
Túls, wos grùczę pùswirę, wos pásŭkăs ėsdams,
Pó wargú nasztà kasdën waitójă păkùmpęs,
Ó dar ĭr toksaĭ utėlius jůkiăsĭ Dëwui.
Skùndzas nèprĕtëlius, kad pónai wárgĭnă búrą,
'Ir isz gýslu jó păskŭtinį lászĭnă kraùją;
Ó taczaù nŭsĭpèszt smageý, į kàrczămą bėga,
Kàd dar pánëdëlyj nuszlůsto krùwĭnă snùkį,
'Ir kaip kóks zalnërius krýgėj nósį pălĭkęs,
Sù kitaĭs draugaĭs czëkůts į baùdzăwą slènka.
Bèt ir czè daugsýk păgĭrióms per nùgărą gáuna,
Kàd, kaip búrui reĭk', žioplýs nesùkăsĭ greĭtay.
Wëns tĭngĭnýs tikt wĭs į pýpkį kèmszą tăbáką,
Ó kitsaĭ ugnës į pĭntį skĭliă wëpsódams,

Digitized by Google

Und von der Arbeit erschöpft kaum magres Gemüse zu essen,
Aber auch dafür küssen dem gnädigen Gott wir die Hände.
Doch ihr gottloses Volk, dem soviel Gutes geworden,
Die ihr täglich die herrlichsten Speisen und reichlich genießet,
Und den theuersten Wein, wie ihr ihn nur wünschet, hinabstürzt,
Habt ihr so gänzlich verlernt an Gott und den Himmel zu denken?
Fürchtet ihr nicht zu ersticken, wenn ihr einen Bissen zum Mund führt,
Oder zu eitlem Gelüst laßt holen den Wein aus dem Keller?
Also denkend bei mir verließ ich ihr ekles Geschmause
Und ihr Gesöff, das, ihnen so lieblich, sie hastig verschlangen.
Denn ich fürchtet', es könne Perkunas, sich plötzlich erhebend,
Dieser so gottlosen Lästerer Haus bis zum Grunde verbrennen.
Drum mit dem fert'gen Bescheid lief weg ich, wie ich nur konnte.
Heiliger Gott, was haben wir doch für Zeiten bekommen!
Was für Finsterniß hat die Gemüther der Menschen verblendet!
Schnurstracks rennen der Herr und sein Diener vereint in die Hölle.
Jener berühmt sich, daß Gott er völlig verlassen, der Blinde,
Während der Andre, um ihm zu gefallen, verleugnet den Schöpfer.
Hier der verblendete Herr, spornstreichs zueilend dem Teufel,
Lehret die Diener, die er sich erwählt, dieselbe Verblendung.
Gott und Gottes Gebot, und der Kirche erbaulichen Segen,
Der Andächtigen Lieder, das Vaterunser desgleichen
Nimmt solch gottloses Lästervolk wie Düngergestank auf.
L'Hombre und Schauspiel hat schon den Herrnhof völlig vernarret,
Schamlos dringt es nun auch in die Kreise der Bauern und Hirten.
Mancher, der Grütze zur Noth halbgar, kaum Molken genießet,
Winselt unter des Elends Last tagtäglich gebückt schier,
Aber auch solch Lausangel noch wagt's zu verhöhnen den Herrgott.
Solch ein Böjewicht klagt, daß die Herren mißhandeln den Bauern,
Daß sie bis auf die Neige das Blut aus den Adern ihm zapfen;
Nichtsdestoweniger, lieblich zu raufen sich, läuft in den Krug er,
Daß er am Montag noch die blutige Schnauze sich abwischt,
Und wie ein Kriegsmann, welcher im Felde die Nase verloren,
Samt seinen saubern Genossen gezeichnet schleichet ins Scharwerk.
Aber auch da im Nachrausch gerbt man oft ihm den Rücken,
Wenn, wie dem Bauern es ziemt, der Maulaff' hurtig nicht beispringt.
Ein Faulenzer ist stets nur beschäftigt die Pfeife zu stopfen,
Gähnend bemüht sich ein andrer den Feuerschwamm zu entzünden,

Digitized by Google

Àr kitaìp nëkùs beplúsdams kibĩnă draùgą.
Eĩk tĩngĩnỹ, eik dìrbt! kam stówi taìp ìssiźiójęs?
Szèndën órs grażùs, saulélė kaitĩnă dàngų;
Ràsĩ rỹtój anksti ar szèndën dárgănă gáusim.
Eĩk, karálius nór, ir àmtmons báră, jõ tàrnas.
Eĩk, atlik kas reĩk', paskùy, kaszélę păgáwęs,
Wálgyk wëżlybay, ką sáw pëtùms įsĩdėjei,
'Ir tabákpălăikiu, këk nóri, pëwą păsmìrdĩk.
Bèt, mináu, newógk, ką draùgs, į baùdzăwą bėgdams,
Sáw trŭpŭczú păsĩwálgyt į krepszùką sŭdėjo.
Stépai, ìmk drąseỹ săwõ dészrą, krìmsk ătsĩsėdęs,
Ó tu pùsberni Merczùk, kramtýk săwõ kėžą.
Bèt jei dár daugiaùs ko reĩks gardzeỹ păsĩwálgyt,
Taĩ pridėk prẽ tó dar pórą szùtĩtŭ grýbu.
Kùbai, tù iszdýkėli, pamèsk tăwõ smùiką,
Ó Enský, tu swódbĩnĩnke, paliáuk szõkĩnėti!
Jàu dabàr ganà, eimè, atlikĩmė dárbą,
'Ir săwõ àmtmonui wisĩ păd ărýkĩmė gàrbę.
Taìp bepásăkõjant kelĩ murmėtĩ prădėjo.
Ýpăczěy búrpălăikis, àns Slùnkius, jaù păsĩkėsęs
'Ir Pelėdpălăikį ant múszio kùsĩnõ rèngtis.
Kùbas sù Enskiù jau Prìczkų lëpẽ nŭtwérti.
Taìp wisĩ tůjaùs su kùceis bėgõ į krúwą,
'Ir tikt wìs „užmùszt, užmùszt" putódămĩ rėkė.
Wëns su bótkoczu jau Prìczkaus nùgărą taisė,
Ó kitsaĩ su grėbliu, kĩts su lópėtă bėgo.
Czè Prancúsai ìr papýkę Szweĩstĕrëi maĩszės;
Ó ten Zàlcbĕrgĕrei pradėjo rėkdămĩ bėgti.
Tĩkt dywaĩ, kokià baisýbė czè păsĩdárė.
Bèt sztai, wákmistras bekéikdams jëms păsĩródė,
'Ir kaip prátęs ýr', nuplëkdams prówą pădárė.
Prìczkau, Prìczkau, perdrąseỹ pakibĩnăi szìrszlius!
Róds wisùs macneỹ pămõkino pásăkă táwo.
Pónai taìp kaip búrai gáwo sáwõ pĕrlènkį.
Bèt matàĩ, kaip ýr'; teisýbę wós păsăkýsi,
Tů saw waĩdo ir nëpăkájaus daùg pădărýsi.
Taĩgĩ dăbókis, kàd burùs dar kàrtą mõkįsi.

Digitized by Google

Oder er neckt mit dummem Geschwätz und Zoten den Nachbar.
Geh, Faulenzer ans Werk! Was stehst Du müßig und maulaffst?
Herrlich ist heute das Wetter, die Sonne erwärmet den Himmel;
Morgen vielleicht, auch heute wohl schon bekommen wir Regen.
Geh, der König verlangt's und es schilt sein Diener, der Amtmann.
Geh, vollende dein Werk, nachher, den Kober dir langend,
Iß anständig die Kost, die du zum Mahle hineinthatst,
Und mit dem Tabakskraut nach Behagen verstänkre die Wiese.
Aber gemerkt! stiehl nicht, was ein Anderer, eilend zur Arbeit,
Sich an Brocken zum Mittagsmahl in den Ranzen gesteckt hat.
Stephan, nimm deine Wurst nur dreist, sitz nieder und nage,
Halbknecht Martin, du auch kau wohlgemuth deinen Käse.
Wenn du aber noch weitres bedarfst dich völlig zu sätt'gen,
Thu zu dem andern hinzu noch ein Pärchen gesottener Pilze.
Kubbas, du hochnäsiger Wicht, leg weg deine Geige,
Du, Enskys, du Hochzeitsheld, laß endlich das Tanzen!
Schon ist genug davon, gehn wir vollenden die Arbeit,
Unserem Amtmann laßt uns Alle zu Danke es machen.
Als so Christian sprach, da begann wohl Mancher zu murren.
Sonderlich machte sich fertig der Bauerlümmel, der Slunkius,
Auch den Peleda, den Wicht, hieß er zum Schlagen sich rüsten.
Kubbas und Hans schon gaben Befehl den Fritz zu ergreifen.
Drauf dann liefen alsbald mit Knütteln sie Alle zu Haufe,
Und „schlagt zu, schlagt todt!" wuthschäumend riefen sie sämmtlich.
Einer schon hieb mit dem Peitschenstiel Fritz über den Rücken,
Hier schwang Einer die Hark', ein Anderer kam mit der Schaufel.
So zornschnaubend vermischten sich hier Franzosen und Schweizer,
Dort sah man mit Geschrei und Gebrüll Salzburger herannahn.
Wunderlich war es fürwahr, was hier für ein Gräuel sich zutrug.
Aber sieh da, schon zeigte der Amtswachtmeister sich fluchend,
Und, wie er pflegte zu thun, dreinschlagend stellt' er das Recht her.
Fritz, ei Fritz, unbedachtsam hast du gereizet die Wespen,
Hat auch Alle belehrt gar mächtig deine Erzählung.
Herren und Bauern zwar haben bekommen, was Jeglichem zukommt.
Aber du siehst, wie es steht; kaum daß du redest die Wahrheit,
Wirst du auch bald Unfrieden erregen und giftigen Hader.
Darum hüte dich, wenn du noch einmal Bauern belehrest.

Digitized by Google

VIII.

Rùdenio Gerýbės.

Ànt, saulėlė wėl nu mús' atstódămă rìtas,
'Irgĭ pălĭkŭsĭ mùs greità wăkărop nŭsĭlėidza.
Weĭ, kasdĕn daugiaùs ji mùms săwŏ spĭndŭlį slėpia;
Ó szeszėlei wĭs ilgýn kasdĕn ĭssĭtėsia.
Wėjai sù sparnaĭs pămăžĭ jau pràdėdă múdraut,
'Ir szĭlŭmós atstànkas iszbaidýdămĭ szlàmszcza.
Tódėl ĭr orú dıungnùms atwėstĭ păgáwo,
'Irgĭ sĕnýstę jaù graudéna káilĭniŭs ĭmtis.
Bóbą sù dėdù blogù pas kákălį siùncza,
Ó kitùs atszĭlt į stùbą rágĭnă lįsti,
'Ir walgiùs drungnùs beĭ szĭltą wĭrălą wálgyt.
Žémė sù wisaĭs păszăleĭs įmùrŭsĭ wèrkia,
Kàd mŭsŭ rátai jós iszpláutą nùgărą drásko.
Kùr pirm dù kuinù lengwaý mums pàwėžė nászta,
Jaùgĭ dăbàr kĕtŭreĭs arkleĭs păwăžiůtĭ nĕ pìgu.
Rátas ànt aszės braszkėdams sùkăsĭ sùnkey,
'Irgĭ zemės biauriàs iszplėszdams tészkĭnă szmótais.
Weĭ, laukú sklypaĭ wisùr skendėdămĭ máudos,
Ó lytùs žmonėms teszkėdams nùgărą skàlbia.
Wýžos sù blogaĭs sopágais wándĕnį sùrbia,
'Ir biauriùs purwùs kaip tászlą mįdămĭ mĭnko.
Àk, kur dĭngot gėdros júsgĭ păwăsăriŏ dĕnos,
Kaĭp mes, pirmąsýk stubós atwérdămĭ lángus,
Szĭldantį sziltós saulėlės spĭndŭlį jaùtėm?
Lýg kaip sápnas kóks, kurį mĕgódămĭ mátom,
Ógĭ păbùdę jó potám trumpaý pămĭnėjam,
Lýgey taĭp praszóko mùms su wásărą dzaùgsmas.
Ógĭ dăbàr purwýnai, kàd jůs krùtĭnă wýžos,
Neĭ kisĕlius ànt ugnės, pleszkėdămĭ tészka.
Wĭslab, kàs pas mùs lakstýdams wásărą szwèntė,
Àr plęzdéndams ànt laukú linksmaý szŏkĭnėjo,
Wĭslab, kàs lingůdams ĭk dĕbėsú păsĭkėlė,
'Ir, păsĭdzaùgęs taĭp, grŭdĕliùs su wábălŭ wálgė,
Wĭslab jaù prastójo mùs ir nùlĕkė slėptis.

Digitized by Google

VIII.

Des Herbstes Segnungen.

Sieh, wie scheidend von uns schon wieder die Sonne dahinrollt,
Und sich entfernend von uns zum Abend frühe hinabsteigt.
Seht, mit jeglichem Tag verbirgt ihre Strahlen sie mehr uns,
Und von Tage zu Tage gestalten die Schatten sich länger.
Muthig beginnen die Wind' allmählig die Flügel zu rühren,
Und wegscheuchend die Reste der Wärm' uns, sausen sie hohler.
Darum begann auch bereits die Laue der Luft sich zu kühlen,
Und schon mahnt es die Alten, hervor die Pelze zu suchen.
Mütterchen schickt's und den schwächlichen Greis in die Nähe des Ofens,
Andre auch lockt's in die Stube hinein, um sich zu erwärmen,
Und an laulicher Speis' und an wärmerer Kost sich zu laben.
Aller Orten durchnäßt und erweicht weint Thränen die Erde,
Wenn ihr die Räder den Rücken, den ausgespülten, zerreißen.
Wo vorher zwei Klepper bequem wegzogen die Fuhrlast,
Ist es nicht leicht jetzt mit vier stattlichen Pferden zu fahren.
Schrillend knarrt auf der Achse das Rad und schwierig nur dreht sich's,
Häßliches Erdreich reißt es heraus und schleudert es von sich.
Stücke der Aecker umher versenkten sich leider in Wasser,
Und dicktröpfelnd bespült der Regen den Menschen den Rücken.
Bastschuh', ältliche Stiefel sogar, schon saugen sie Wasser,
Und wie Teig durchkneten den Koth sie, den garst'gen, im Schreiten.
Ach, wo seid ihr geblieben, ihr heiteren Tage des Frühlings,
Da wir, als wir zuerst aufmachten die Fenster der Stube,
Wieder den wärmenden Strahl der wärmeren Sonne empfanden?
Gleich einem lieblichen Traum, den wir im Schlafe gesehen,
Und deß, wenn wir erwacht, wir hernach nur flüchtig gedenken,
Also entschwand in ähnlicher Art mit dem Sommer die Freude.
Jetzt aber spritzet der Straßenkoth, wenn die Schuh' ihn berühren,
Hochaufbruddelnd empor, wie der Haferbrei an dem Feuer.
Alles, was irgend bei uns den Sommer flatternd gefeiert,
Oder mit lustigem Flügelschlag auf den Feldern sich freute,
Alles, was schwebenden Flugs sich bis zu den Wolken emporschwang
Und nach fröhlichem Tändeln die Körner und Käfer verzehrte,
Alles verließ uns bereits und dahin flogs, sich zu verbergen.

Digitized by Google

Taìp laukaì pàsĭliko mùms wisùr gĕdŭlingi,
'Irgĭ grŏžýbės jú nei kápas séns pàsĭródo.
Krúmus ir girès linksmàs jau Gìltĭnĕ sùka,
'Ir grožýbes jú gaiszìn draskýdămă wètra.
Szákos, ant kuriú po lápais ùžgĭmĕ weìslė,
'Ir lizdélyj neì lopszýj czypsėdămă wèrkė,
Ar apżėlŭsĭ jaù potám lakstýdămă jůkės,
'Ir săwŏ péną bè momós skraidýdămă gáudė,
Tós wĕtélės jaù wisùr taipó nŭsĭrėdė,
Kàd jos, neì żăgăraì sausì, subŭdămĭ bárszka.
Tén, kur mészkins ànt kelmú bitès kŏpĭnėjo,
Ó meszkà waikùs glupùs murmėdămă żìndė;
Tén, kur brĕdzei dráskanczu wilkú nŭsĭgàndo,
Ó wilkaì săwŏ weìslę kaùkt ir plėszt pămŏkino;
Tén, kur wánags sù waikaìs daug sùlĕsĕ wisztu,
'Ir warnaì pulkaìs żąsýczus pàwŏgĕ músu;
Tén, żiurėkit, tén dzaugsmaì taipó pàsĭdėjo,
Kàd tikt wárnos dár biaurýbę rùdĕniŏ gárbin,
Ó paukszstélei sù dainóms anksztaý pàsĭslėpė,
'Irgĭ bĕ rúpeszu szaltaý sapnŭdămĭ mĕgti.
Àk, darżú grożýbės jús su sáwŏ żŏlélėms,
Jús kwĕtkélės jáunos, júsgĭ păwásărĭŏ szlówė,
Àk, kur dìngo jús' puikùms su sáwŏ kwăpéleis!
Weì, ką sódai mùms margaý żydėdămĭ ródė,
Ó ką wásără mùms potám augįdămă siúlė,
Tàs wisàs gerýbes jaù kampè păkăwójam,
'Irgĭ sŭ pŭdais àr skaurádoms wìrdămĭ wálgom.
Ó jus żąsys, jús nĕkùs pliuszkėdămŏs ántys,
Eìkit, máudýkĭtės, pakól dar átwĭrŏs ùpės.
Jús gaidzeì su wìsztoms, ir kas mėżĭnį krápsztot,
Bėgkit, skùbĭkĭtės ben kàrtą dár pàsĭlinksmint.
Àlĕ nĕdìngokit, kad més dėl álăsŏ mělo
Ar dėl jús' dainú szwentú jus szériămĕ twártŭs';
Né, mes dėl mėsós tiktaý jŭsŭ gìriămĕ bàlsą.
Tìkt dywaì żiurėt, kaip móters dilĭnă stùngius,
'Ir baisù klausýt, kad bóbos társzkĭnă pŭdus.
Grýta sù Pimè kampŭto titnăgŏ jĕszko,
Ó Selmýkė sáw isz aùtu pùrwĕlį swìlin.

Digitized by Google

Trauernd blieben, wohin wir schauen, die Felder zurück uns,
Und als ein alterndes Grab zeigt jetzt sich jegliche Schönheit.
Ueber die Sträucher und lustigen Wälder schon streichet der Tod hin,
All' ihre Reize zerstört der Sturmwind, der sie zerzaust hat.
Zweige, auf denen, vom Laube gedeckt, die Brut an das Licht kam,
Und in dem Nest, das Wiege ihr war, den pipsenden Laut gab,
Oder, befiedert schon, nachher sich flatternd ergetzte,
Und schon ohne die Mutter die Nahrung schwärmend sich suchte,
Alle die Stätten, sie haben schon rings sich also entblättert,
Daß sie wie trockenes Reisig sich schaukeln mit knarrendem Tone.
Dort, wo der Bär am Stamm' aufkletternd die Bienen gebrochen,
Während die brummende Bärin da säugte die tölpischen Jungen;
Dort, wo das Elchthier ängstlich geflohn vor den reißenden Wölfen,
Und wo die Wölfe die Jungen geübt im Zerreißen und Heulen;
Dort, wo der Habicht samt seiner Brut manch Hühnchen zerzupft hat,
Wo uns die Raben in Schaaren die Gänschen, die jungen, gestohlen,
Da, schaut hin, da haben die Freuden sich also geflüchtet,
Daß jetzt Krähen nur noch lobpreisen das Grauen des Herbstes,
Während die Vögel mit ihrem Gesang sich in Höhlen verkrochen,
Wo sie von Sorgen befreit nun winterlich schlafen und träumen.
Ach, ihr Zierden der Gärten mit euren Gewächsen und Kräutern,
Ihr aufsprossende Blüthen, die ihr den Frühling verherrlicht,
Ach, wo ist eure Pracht, wo sind eure Düfte geblieben!
Seht, was die Bäume im Lenz in buntester Blüthe uns zeigten,
Was der Sommer hernach zur Reife erziehend uns darbot,
Alle die Gaben verwahren wir nun, im Winkel geborgen,
Oder verspeisten sie schon, gekocht in Töpfen und Pfannen.
Auch ihr Gänse, und ihr, ihr närrisch schnatternden Enten,
Geht, geht, plätschert umher, so lange die Flüsse noch offen.
Auf, ihr Hähne und Hühner, und was sonst scharret im Kehricht,
Laufet, beeilt euch, um noch einmal euch zu ergetzen.
Aber nicht bildet euch ein, daß wir ob lieblicher Stimme
Oder ob heiligen Liedergesangs in Verschlägen euch füttern;
Nein, wie erfreun uns eures Geschrei's nur wegen des Fleisches.
Eigen ist's anzusehn, wie die Frau'n abnutzen die Messer,
Schauerlich hört es sich an, wenn Mütterchen klappern mit Töpfen.
Grete und Pimme, die suchen den Feuerstein, den gezackten,
Während Lappen verbrennt Selmyke, sich Zunder bereitend.

Digitized by Google

Bèt Katrýnė sù Bergè skaurádą̆ szŭrů̆ja,
'Ir, kad daùg ugnës ben wéik po kátĭlŭ dègtu,
Sù pilwótais zúbais wìs į kámĭną̆ pùcza.
Jékė sù Măgŭżè dzowįtą págălį̆ skáldo,
Ó Enskýs sausós malkélės àtnĕsză glėbį.
Àlĕ Dŏczýs nenáudėlis pas kákălį̆ szìltą
Snáusdams ir zubùs laiżýdams ėdĕsiŏ týko;
Nės Astė pëtùms nŭpĕnėtą szùtĭnă gaìdį,
'Ir kelìs kwëczú plyckùs į kákălį̆ száuja.
Dóczui taìp bĕsĭlaìżant ìr dideý bĕsĭdzaùgiant,
Sztaì, kwëslýs puikeý rėdýts ir raìts păsĭródė,
'Ir wisùs swodbón ateìt pas Krìzą̆ păprászė.
Swótu kóżnas wëns, tů̆jaùs kepùrę̆ nŭwóżdams,
'Ir uż gàrbę tą dideý, kaip reìk', dĕkăwódams,
Krìżą̆ păgárbįt ìr swodbón ateìt păżădėjo.
Ó wei, wós aszmà dënà potám păsĭródė,
Sztaì, wisì kaimýnai swódbiszkay păsĭrėdė.
Stéps su Mérczum kùrpes sáw naujàs nŭsĭpìrkę,
Ó Jons sù Laurù dailès wyżàs nŭsĭpýnę,
Rėdės ìr swodbón nŭkĕliáut kuinùs păżĕbójo.
Ypăczĕy ìsz wisú Enskýs săwŏ szìmĕlį̆ praùsė,
'Ir, balnódams jį, prë szónu prìsĕgĕ kìlpas.
Taìp iszrėdęs jaù żirgélio nùgărą̆ wìsą,
Tů̆ săwŏ kùlszes sù naujù dirżù sŭrăkìno,
'Ir ant blaùzdu swódbiszkus sŏpăgùs ŭssĭmówė.
Mótĕrŭ pùsĕ kăpós sŭnĕliùs pălýdėt păsĭsiúlė;
Nės ir jàs kwëslýs į czésnį bùwŏ păkwëtęs;
Tódėl jós taipjaù, kaip reìk' wësznėms, ĭssĭrėdė.
Àlĕ nĕ wókiszkay, kaip kélios jaù prăsĭmánė,
Né, lëtùwiszkay kożnà tarp jú sŭsĭglàmżė.
Jùk żinaì, kaip mús' Lëtùwninkės dăbĭnėjas,
Kàd wëszėt ar į czesnìs nŭkĕliáut ŭssĭgeìdza.
Kýkas sù nŏmĕtù bei plósztė mótĕrŭ rėdai,
Bèt wainikas sù kasóms mergú dăbĭnėjims.
Bóbos, szùksztu jùms, margú wainìkŭ nŏrėti,
Ó jus mérgos wėl, mináu, n'ŭssĭgeìskĭtĕ kýku.
Taìp, kaip gìdirt, dìdis pùlks wisaìp ĭssĭrėdęs,
'Irgĭ nĕszwánkey klýkaudams pas Krìzą̆ nŭkáko.

Digitized by Google

Aber Katryne und Berge, die scheuern fleißig die Pfanne,
Und daß reichlich das Feuer und schnell brenn' unter dem Kessel,
Blasen mit pauschigrn Backen sie rastlos in den Kaminherd.
Jeke zugleich und Magusche, die spalten den Kloben, den dürren,
Zu trägt trockenes Holz Enskys, was die Arme nur fassen.
Aber Dotschys, der elende Wicht, am wärmenden Ofen
Schlummernd, die Lippen sich leckend, so sitzt er, harrend des Essens;
Denn den gemästeten Hahn abbrüht dort Aste zu Mittag,
Etliche Weizenfladen auch schiebt sie zugleich in den Ofen.
Als so den Mund sich leckte Dotschys und herzlich sich freute,
Sieh, da zeigte geschmückt sich der Hochzeitbitter zu Pferde,
Und zu Christian bat er Alle zu kommen zur Hochzeit.
Jeder Geladene da unverzüglich stülpte den Hut ab,
Sagte, sowie sich's geziemt, für die Ehre höflichen Dank ihm,
Und versprach zu ehren den Wirth und zu kommen zur Hochzeit.
Wirklich, erschienen war kaum der achte Tag, der bestimmte,
Siehe, wie hochzeitlich sich die Nachbarn alle da schmückten.
Stephan nebst Martin, die neu sich mit Stiefeln versehen,
Lauras auch und Johann, die sich saubre Sandalen geflochten,
Kleideten sich und zäumten zum Hochzeitritt ihre Pferde.
Sonderlich hatte vor Allen Enskys seinen Schimmel gestriegelt,
Sattelte ihn und schnallte die Bügel ihm schmuck an die Seiten.
Als nun der Rücken des Pferdes von vorne bis hinten geschmückt war,
Gürtete er sich selbst mit neuem Riemen die Hüften,
Und auf die Waden dann streifte er sich die festlichen Stiefel.
Nahe ein Halbschock Mütter erbot sich den Söhnen zu folgen;
Denn auch sie ja hatte der Hochzeitbitter geladen;
Darum schmückten auch sie sich so, wie's ziemt bei Besuchen.
Aber nicht deutschen Gebrauchs, wie's Etliche schon sich ersonnen,
Nein, nach Littauer Art vermummte sich jede von ihnen.
Weißt du ja doch, wie Littauerinnen zu putzen sich pflegen,
Wenn zu Gaste zu gehn sie gelüstet, oder zum Festmahl.
Aufsatz, Schleier und Schulterbehang ist die Kleidung der Frauen,
Aber der Jungfraun Putz ist der Kranz mit geflochtenen Zöpfen.
Hütet ihr Weiber, euch wohl, der Jungfraun Kranz zu begehren,
Aber desgleichen, ihr Mädchen, verlangt nicht Haube und Aufsatz.
So, wie gesagt, war ein mächtiger Schwarm allseitig geschmücket
Und mit rohem Geschrei zu Christians Wohnung gekommen.

Digitized by Google

Krìzas tů păsĭklóniodams paswéikĭnŏ kóżną,
Ir į sáwŏ nămélį wëzlibaý sŭwădìnęs,
Tů, păwĭtót wisùs, brangwýno àtnĕszĕ pléczką,
'Ir swotùs linksmùs meilìngay rágĭnŏ sùrbti.
Àlĕ mŏmà marczós wisókiu sùnĕszĕ plýcku,
'Ir săwŏ sùkwëstus swĕtĕliùs taipó pămỳlėjo,
Kàd kelì jau búriszkas szutkàs prăsĭmánė,
'Ir wëns wálgydams pas stálą szúdą păsákė.
Taìp pirmónes swódbiszkas linksmaý bĕrăgáujant,
Sztaì, tů swódbiszkas bliowìms wisùr păsĭkėlė,
Taìp, kad ìr arkleì blogì szŏkĭnėdămĭ żwéngė.
Ó wei, wél tůjaùs tas pàts kwëslýs păsĭródė,
'Irgĭ bĕklýkaudams kumélės nùgărą daùżė.
Tù nenáudėli, kam spárdai kùmĕliŏ szónus?
Àr nĕ găna, kad jį wos gýwą baùdzăwă lùpo?
Ó tu sù pentìnais jám dar dáugsĭnĭ wàrgą?
Jók pămăżì, żioplý, nemùszk be reìkălŏ kùiną!
Jùk girdì, rytój reikės į gìrę wăżiůti,
Ó porýt măżŭ reìks parwéżįt dìdĕlį pìlwą.
Taìp jam, kaìp girdėjot, búriszkay bĕsĭspárdant,
Sztaì, tů pró wartùs rėdýtą pàrwĕżĕ pórą,
Ànt kuriós szwents wýskupas pas dëwstălį szwèntą
Winczăwŏdams, kaip reìk', żegnónę bùwŏ pădėjęs.
Gèntys ìr kaimýnai, jaù wisì sŭsĭbėgę,
'Ir jaunìkį sù marczè paswéikĭnę daìley,
Tů gardzeý păwĭtót į Krìzo sùwĕdĕ námą.
Krìzas ìrgĭ mŏczùtė jó, surùkŭsĭ bóba,
Gérėjos dideý duktèrs suláukŭsiŭ swódbą.
Nės Ilzbùtė jú dukczùtė bùwŏ păskiáusi,
'Ir prëgtám uż szùlco į Taukiùs nŭtĕkėjo.
Tódėl tėwai jós, sukwëtę gìmĭnę wìsą,
Týtweik daùg dėl tó kasztáwos ìrgĭ stĕliáwos.
Kárwiu trìs berżdzàs o jáuczu dù mĕsĭnėjo;
Bèt kĕk kiaùliu beì awiú, mĕsĭnìnks nĕrŏkáwo;
Àlĕ żąsú bei wìsztu wós wënà păsĭlìko.
Tàs mėsàs wisókias, szeìp ir taìp sŭkăpótas,
Krìzo kùkorius taip smàrkey plészkĭnŏ swódbai,
Kàd ant úlyczu wisùr użìms păsĭkėlė,

Digitized by Google

Christian drauf, sich höflich verneigend, begrüßte sie Alle,
Und nachdem er mit Anstand sie in die Wohnung genöthigt,
Holt' er die Branntweinflasche, mit Allen zu halten den Zutrunk;
Freundlichst nöthigte er die fröhlichen Gäste zum Trinken.
Aber die Mutter der Braut trug mancherlei Fladen zusammen,
Und sie bewirtheten so die geladenen Gäste, die lieben,
Daß mit bäurischem Scherz schon mancher der Gäste hervortrat,
Selbst schon Einer beim Essen am Tisch Unflätiges sagte.
Als sie die Erstlinge so der Hochzeit fröhlich genossen,
Sieh, da erhob ringsum sich ein hochzeitübliches Brüllen,
So daß die mageren Pferde sogar aufwiehernd sich regten.
Denn sieh, wieder erschien der Hochzeitbitter von damals,
Und mit lautem Geschrei den Rücken des Pferdes nun schlug er.
Du nichtsnutzer Gesell, was spornst du die Seiten des Pferdes?
Ist's nicht genug, daß die Frohn es beinahe zu Tode geschunden?
Willst du mit Spornen den Jammer des Thieres, des armen, noch steigern?
Reite gemach, Maulaff, nutzlos nicht schlage die Mähre!
Hörst du ja doch, daß morgen es gilt zu Walde zu fahren,
Uebermorgen vielleicht nach Hause zu schaffen den Dickbauch.
Als so, wie ihr vernahmt, gar bäuerlich dieser sich spreizte,
Sieh, da führte zum Thor man herein im Schmucke das Brautpaar,
Ueber welches der würdige Pfarrer am heil'gen Altare,
Wie's bei der Trauung sich ziemt, den kirchlichen Segen gesprochen.
Freunde und Nachbarn, die schon sämmtlich waren versammelt,
Als den Bräutigam sowie die Braut sie höflich beglückwünscht,
Führten, sie schmackhaft zu laben, die beiden in Christians Wohnung.
Christian aber und auch sein Weib, eine runzlichte Alte,
Waren da hocherfreut, zu erleben des Töchterchens Hochzeit.
Denn Ilsbutte, die war von all' ihren Töchtern die jüngste,
Und nun ward sie zudem vermählt mit dem Schulzen von Tauken.
Darum hatten die Eltern geladen die ganze Verwandtschaft,
Drum sich gewaltige Kosten gemacht und Vieles geopfert.
Hatten sie doch drei Kühe, die gielt, zwei Ochsen geschlachtet,
Wieviel Schweine und Schafe, das hatte der Schlächter gezählt nicht;
Aber von Gänsen und Hühnern war kaum ein's übrig geblieben.
All' das verschiedene Fleisch, das in mancherlei Weise zerlegt ward,
Ließ nun Christians Koch so gewaltig brudbeln zur Hochzeit,
Daß ringsum auf den Gassen umher ein Gebrause emporstieg,

Digitized by Google

'Ir kaimýns Paulùks dėl tó dideý nŭsĭgàndo.
Taĭp iszwĭrtus jaù walgiùs isz kátĭlŏ sémdams,
Ó peczénkas sù kableĭs isz kákăliŏ tráukdams,
Pétras kùkorius, kaip gĭrdit, bùwŏ sŭtaĭsęs,
'Irgĭ swĕczėms iszálkusėms wis rágĭnŏ siúlyt.
Tùszė, stáltėses tŭjaùs atnészŭsĭ plónas,
Swódbiszkay, kaip reĭk', iszrėdė dìdėlį stálą.
Ó potám kwĕsleĭ greitĭ daug sùnĕszė wàlgiu,
Jáutėnos rĕbiós, kiaulėnos ĭrgĭ žąsėnos,
Plaùczu beĭ kĕpėnú bei daùgel szùtįtŭ blėku.
Swótams taĭp potám Tĕwĕmús' szwentaý păsĭskaĭczus,
'Ir krikszczóniszkay pas stálą jaù sŭsĭsėdus,
Krĭzas sáwŏ swĕczùs meilĭngay rágĭnŏ wálgyt,
'Ir, kaip dúszei reĭk', păsĭsótįt ĭr păsĭlĭnksmįt.
Sztaĭ, tŭjaus Enskýs, isztráukęs dìdėlį peĭlį,
Wĭrtas ĭr keptàs mėsàs pădălýt păsĭsiúlė.
Bèt, kaip pónai dáro, transzĕrŭt nĕmŏkėdams,
Tů sŭ năgaĭs, kaip búrs, lăszĭniú szmotùs nŭsĭtwėrė,
'Ir skwarbýdams ànt torĕliu sùmĕtė stùkeis;
Nės, prĭsĭrĭjęs jaù, nĕnŭmánė màndăgĕy èlgtis.
Àlė swĕczú kelĭ, brangwýnu plùk prĭsĭsùrbę,
Tókius taĭp grecznùs szmotùs pămătýt nĕgălėjo;
Ó kitĭ, taipjaù girtĭ, nĕtŭrėdămĭ peĭliu,
'Ir su ràŋkomis apgniáužę, lászĭniŭs ėdė,
Taĭp kad jú taukaĭ per bàrzdą jaù nŭlăszėjo.
Nės jĕ mìslyjo, kad búrs, pas Krĭzą sėdėdams,
Klóniotis ĭr póniszkay păsĭėlgt nĕprĭwálo.
Taĭpgĭ bĕwálgant jaù ir búriszkay bĕsĭdzaùgiant,
Krĭzas szúktĕrėjo; sztai, tů tarnaĭ păsĭródė,
'Ir alaùs macnaùs su drógais àtnĕszė báczką;
Ó kwĕsleĭ su krágais swódbiszkais sŭsĭbėgę,
Pývo sùdrumsto malkùs tikt kószią tĭkt kószia.
Nės tirsztóks alùs perdėm per gómŭrį plaùkdams
Ir tirsztĭ malkaĭ weikiaùs prisótĭnă skĭlwį.
Sztaĭ, wisĭ swotélei sù păsĭmėgĭmŭ wálgę
'Ir tirsztú malkéliu jaù dosnaý prĭsĭsùrbę,
Pótĕriŭ, kaĭp krikszczónims reĭk', skaitýt ŭssĭmirszo,
'Ir kaip kiaùlės álmono — tikt gėdă săkýti —

Digitized by Google

Und daß Nachbar Pauluks darüber in heftigen Schreck fiel.
Als er die Speisen, die also gekocht, geschöpft aus dem Kessel,
Und aus dem Ofen heraus die Braten mit Gabeln gezogen,
Hatte sie Peter, der Koch, wie ihr hört, gar sauber geordnet,
Und nun mahnte er, sie den verhungerten Gästen zu bieten.
Tusche, die brachte darauf herbei das saubere Tischzeug,
Breitet' es, wie sich's gehört bei der Hochzeit, über den Tisch hin.
Schnell drauf brachten die Hochzeitbitter die mancherlei Speisen,
Schweine- und Rindfleisch, fettes, nicht minder gebratene Gänse,
Lebern und Lungen in Menge, wie auch gesott'nes Gekröse.
Als die Gäste darauf das Vaterunser gebetet,
Und in christlicher Weise sich rings um die Tische placiret,
Da bat Christian freundlich die Gäste, die lieben, zu schmausen,
Und nach des Herzens Gelüst sich zu sättigen und zu erlaben.
Sieh, Enskys alsobald, vorlangend das Messer, das große,
Bietet sich an, das Fleisch, gekocht und gebraten, zu theilen.
Aber er hatte nach Art der Herren tranchiren gelernt nicht,
Darum faßte er bäurisch die speckigen Stücke mit Fingern,
Und einkneifend warf er sie stückweis' hin auf die Teller.
Denn schon ziemlich berauscht nicht wußt er sich fein zu benehmen.
Manche der Gäste, die schon des Branntweins reichlich genossen,
Waren nicht mehr im Stande so stattliche Schnitte zu sehen;
Andere wieder, nicht minder berauscht, aus Mangel an Messern
Aßen das Speck, indem sie es fest mit den Händen umfaßten,
So daß ihnen der fettige Strom herab in den Bart troff.
Denn sie meinten, dem Bauern an Christians gastlichem Tische
Thu' es nicht Noth, sich zu neigen und zieren nach Weise der Herren.
Während sie also beim Schmause in ländlicher Weise sich freuten,
Siehe, da rief der Wirth, und eilig erschienen die Diener,
Auf der Trag' herbringend ein Faß voll kräftigen Bieres;
Hochzeitbitter auch liefen herbei mit festlichen Kannen,
Zapften und zapften vom trüben Getränk gar reichliche Schlückchen.
Denn das dickliche Bier, wenn's gluck gluck läuft durch die Kehle
In dickflüssigen Zügen, es sättiget schneller den Magen.
Aber nun sieh, als die Gäste gesamt mit Behagen gegessen,
Und schon tüchtige Züge, so gastlich geboten, geschlürfet,
Da vergaßen sie christlich das Vaterunser zu beten,
Und wie des Hofmanns Schwein' — 's ist wahrlich Schand' es zu sagen —

Digitized by Google

Kiaùliszkas dainàs dainůt ir żwėgt ůssĭmánė.
Stépas nů rėbiú kuméliu daùg pămėláwo,
Ó Enskýs săwŏ póniszkus iszgárbĭnŏ jáuczus,
Àr kitaĭp, glupàs szutkàs taisýdămĭ, jůkės.
Laùras sù pirsztù dambrėlį skàmbĭnŏ púsdams,
Ó Jokúbs, strunàs įtèmpdams, czìrszkĭnŏ smùiką.
Àlė Dŏczýs, perdaùg prĭsiédęs beĭ prĭsĭsùrbęs,
Neĭ koks żákas lénkiszkas po sůlů nůpůlė,
Taìp kad kóżnas wėns dėl tó dideý nůsĭgàndo,
`Ir wos pùsgywį su drógais ĭszněszė laùkan.
Bèt ir móters swódbiszkay păsĭdzaùgt n'ůssĭmĭrszo,
Àlė lăbaý kytreý; nės greĭtos mótĕrů klástos
Kàrtais ĭr kytriáusį klápą móką prĭgáuti.
Bàrbė sù Pimè, Laurėnė beĭ Păkůlėnė
Wálgўdămos brangwýno nè păżiůrėt nėnŏrėjo,
`Irgĭ pădýwyjo dideý, kad mėlă Krĭżėnė
`Ir mergóms tokió neszwánkaus gėrĭmŏ siúlė.
Ó sztai, mĭslyk tĭkt, broliaù, kas czè păsĭdárė.
Tós klastórkos tů potám kampè sůsĭlĭndo,
`Ir păkăwótą sáw brangwýno dìdėlę plèczką
Sù keleĭs malkaìs slaptóms isztùsztĭnŏ wisą,
Ó paskùy nėkùs wisókius plústĭ prădėjo,
`Ir kitóms wėrnóms kamýnkoms gėdą pădárė.
Bàrbė sù Pimè dainăwo pászůkŭ daĭną
Ó Laurėnė sù Păkůlėne gárbĭnŏ gaìdį.
Bèt găspădĭnės wėżlibos skyriù sůsĭsėdo,
`Ir kas námui reìk' kaimýniskay păwăpėjo.
Dákė sáwŏ żążsĭs ir Jékė dìdėlės ántis
Gárbįdămos dywú wisókiu daùg sůměláwo.
Jùk żinaĭ, kaip daùg pliuszkėt gal mótĕrů búdas,
Kàd jos ànt czesniú dėl námo reĭkměniŭ wápa.
Taìp bėsĭpásăkŏjant, sztaĭ, szpėlmonai sůsĭbėgo,
`Ir săwŏ búriszkus ant szókio skàmbĭnŏ żáislus.
Plýckius cimbolùs o Kùbas czìrszkĭnŏ smùiką,
Bèt Żnairiùks zubùs isztèmpęs bĭrbĭnŏ wàmzdį.
Sztaĭ, tůjaùs Enskýs, mergàs kruwón sůwădĭnęs,
Sù puikeĭs kaimýnu klápais rágĭnŏ szókti.
Kliszis sù biaureìs sopágais Pimę nůtwėrė,

Digitized by Google

Stimmten unsaubere Lieder sie an und wüstes Gebrülle.
Stephan erzählte und log von trefflich gefütterten Pferden,
Während zugleich Enskys seine prächtigen Ochsen herausstrich,
Oder sie anderer Art an thörichtem Scherz sich ergetzten.
Ins Brummeisen da Lorenz blies und schlug's mit dem Finger,
Jakob aber, die Saiten anspannend, kratzte die Geige.
Aber Dotschys, der reichlich von Speis' und Getränken genossen,
Fiel wie ein polnischer Dudelsack schier unter die Bank hin,
So daß Jeder darüber gerieth gar höchlich in Schrecken,
Und halbtodt sie auf Tragen ihn trugen hinaus in das Freie.
Aber die Frauen versäumten auch nicht sich festlich zu freuen,
Nur mit schlauem Bedacht; denn die listigen Ränke der Weiber
Wissen nicht selten den schlauesten Burschen mit Trug zu berücken.
Barbe und Pimme, sowie Laurene nebst Pakulene
Wollten beim Essen durchaus den Branntwein gar nicht beachten,
Nahmen es übel vielmehr, daß Christian's freundliche Gattin
Solch abscheulich Getränk auch den Jungfraun bot zum Genusse.
Aber nun denke dir nur, was da, mein Bruder, sich zutrug.
Diese Verschmitzten, sie krochen alsbald in den Winkel zusammen,
Wo eine tüchtige Flasche für sie bei Seite gestellt war,
Die ganz heimlich mit wenigen Zügen zum Grunde sie leerten.
Darauf fingen sie an gar mancherlei Zoten zu schwatzen,
Daß ihres Treibens die andern geachteten Frauen sich schämten.
Barbe und Pimme, die stimmten das Lied an über die Hecheln,
Und Laurene nebst Pakulene belobten den Haushahn.
Aber die ehrbaren Hausfraun setzten allein sich zusammen,
Um, was das Haus angeht, freundnachbarlich zu besprechen.
Dake pries ihre Gänse, und Jeke die prächtigen Enten
Wacker, und logen dabei gar mancherlei Wunder zusammen.
Kennst ja die Sitte der Weiber, wie vieles zu plaudern sie haben,
Wenn auf des Hauses Bedarf gesprächig sie kommen beim Gastmahl.
Also erzählten sie sich, da stellten sich ein Musikanten,
Gleich aufspielend zum Tanz ihr einfach bäurisches Spielwerk.
Plyzkus spielte die Cymbel und Kubbas kratzte die Geige,
Schnairuks spannte die Backen und blies in die summende Pfeife.
Siehe, da rief Enskys alsbald zusammen die Mädchen,
Und auch die stattlichen Burschen der Nachbarn mahnt' er zum Tanze.
Klischis in Stiefeln, die wenig gesäubert, erwählte die Pimme,

Digitized by Google

Ó Kairiùks, aps'áwęs kùrpes, Tùszę pągrėbė,
'Ir lėtùwiszkay ant áslos szókdămĭ spárdės.
Bèt kitì, su wyżomìs tyczóms ĭssĭrėdę,
Àr basì, rubùs nŭsĭwìlkę, sztùką pădárė.
Jùk żinaì, kaip lìnksmas búrs perdaùg prĭsĭsùrbęs
Kàrtais ànt czesniú durnàs szutkàs prăsĭmáno.
Bèt girdėkit dár toliaùs, kas czè pąsĭdárė.
Dù kaimýnu nèkwëstu swodbón ătsĭbástė,
Wëns ju Slùnkium o kitsaì Pelėdă wădìnams.
Krìzas kóliojo nŭpèrtą pórą mătýdams;
Àlĕ bŏbùtė jo, dėl tó dideý nŭsĭgàndus',
Tŭ gumbù waitót ir skaùdzey sirgtĭ prădėjo.
„Róds nĕgrăzù, kad kàs į czésnį wèrżiăsĭ lįsti,
Kùr tikt sùkwësti biczùlei gál czëstăwótis.
Stùi, neszwánkėli, nelįsk, kur lįstĭ nĕtìnka,
Láuk, ik Krìzas táw per páslą szaùks păsĭródyt,
'Ir kaip wëżlibą kaimýną lëps păsĭlìnksmįt.“
Tódėl wëżlibi swotélei taìp nŭsĭgàndo,
Kàd jë neìgĭ tăbáko jaù rukýt nĕgălėjo,
Bèt dėl ìszgąstës isz ràn ku ìszmĕtĕ pýpkius.
Szpëlmonai taipjaù dėl tókio dìdėliŏ stróko
Sù żaislaìs săwŏ skàmbanczeis po sŭlŭ nŭlìndo;
Ó wisì, kurë linksmaý szŏkĭnėdămĭ rėkė,
Stàptĕrėjo tŭjaùs ir baìsey bliáutĭ păliówė.
Daìnos nù gaidzú, nu wìsztu ìrgĭ żąsyczu,
Kàlbos nù wilkú, nu mészku ìrgĭ nŭ jáuczu
Dėl baisýbės tós tŭjaùs į nėką păwìrto
'Irgĭ swĕczeì wisì, tylóms kasýdămĭ gálwas,
Kàs tam strókui reìk' nei szeìp nei taìp n'ĭssĭmánė,
'Ik Enskýs, isz pápykio berżìnį pągrëbęs,
Slùnkiaus ìrgĭ Pėlėdos szónus skàlbtĭ prădėjo,
'Ir potám, plaukú nŭsĭtwėręs, ìszmĕtĕ laùkan.
Àlĕ nėdýwýkĭtės, kalbàs girdėdămĭ tókias.
Jùk ir pónai, póniszkay daugsýk prĭsĭriję,
Búriszkus sztukiùs kaip més prămănýdămĭ jŭkias.
Búru róds daug ms tarp músŭ nĕmàndăgĕy èlgias,
Ýpăczĕy ànt czesniú linksmú tuls ràndăsĭ náras,
Kùrs daug zaùnydams krikszt ýnoms gėdą pădáro.

Digitized by Google

Kairuks aber, in Schuhen stolzirend, erfaßte die Tusche;
So nach Littauer Art auf dem Estrich stampften sie tanzend.
Andre jedoch dem Feste zum Trotz Bastschuh' an den Füßen,
Barfuß selbst, noch des Rocks sich entledigend, trieben da Kurzweil.
Weißt du ja doch, wie der lustige Bauer, wenn stark er getrunken,
Auf Gastmählern zuweilen gar närrische Späße sich aussinnt.

Aber nun hört noch weiter mir zu, was hier sich begeben.
Ohne geladen zu sein zwei Nachbarn kamen zur Hochzeit,
Einer von ihnen war Slunkius geheißen, Peleda der andre.
Laut schalt Christian, als er die frechen Gesellen gewahr ward;
Aber die Alte, sein Weib, gar heftig darüber erschrocken,
Jammerte laut, von Kolik geplagt, und erkrankte bedenklich.
„Freilich nicht hübsch ist's, wenn zum Gastmahl Einer sich eindrängt,
Wo nur zusammengebetene Freunde sich dürfen versammeln.
Halt, unsaubrer Gesell, bleib weg, wo Niemand dich sehn mag,
Warte, bis Christian dich durch Boten ersucht zu erscheinen
Und als ehrbaren Gast dich heißt das Vergnügen zu theilen."
Also erschracken darob die übrigen ehrbaren Gäste,
Daß sie sogar nicht weiter vermochten den Taback zu rauchen,
Sondern, ergriffen von Schreck, aus den Händen die Pfeifen verloren.
Die Spielleute nicht minder ob solcher gewaltigen Störung
Flüchteten ängstlich unter die Bank mit dem klingenden Spielwerk;
Aber sie Alle, die froh beim Tanze noch hüpften und jauchzten,
Hemmten sogleich ihre Lust, und still ward's plötzlich im Zimmer.
Auch die Lieder verstummten von Hähnen und Hühnern und Gänsen,
Und die Gespräche von Wölfen und Bären, von Pferden und Ochsen
Lösten bei solchem Gebahren sich augenblicklich in Nichts auf,
Und die Geladenen all', sich schweigsam kratzend die Köpfe,
Wußten nicht aus noch ein, was bei der Störung zu thun sei;
Bis Enskys, vor Grimm den birkenen Knüttel ergreifend,
Anfing Slunkius und des Peleda Rücken zu walken,
Beide am Schopf dann ergriff und hinaus sie warf in das Freie.

Aber verwundert euch nicht, wenn derlei Reden ihr höret.
Denn auch Herrn, wenn oft sie nach Herrnbrauch tüchtig getrunken,
Treiben es trotz uns, bäurische Schwänke ersinnend, nicht besser.
Wohl giebt's Bauern bei uns, die nicht anständig sich führen;
Sonderlich zeigt sich so Mancher als Narr bei frohen Gelagen,
Der mit losem Geschwätze entehrt das würdige Taufffest;

Digitized by Google

Àlĕ nėdingokim, kad kóżnas póns įsĭrémęs
Wìs szwentùs ir wėžlibus tikt ìsztăriă dáiktus.
Àk, szlapjùrgis ir tarp jú, perdaùg prĭsĭkószęs,
Búriszkas szutkàs iszplópt taipjaù nėsĭgėdi.
Àk, tărė Priczkus, àsz tėk métu szùlcŭ bėbúdams,
Dwáriszkus budùs ir pónu wìsą răbátą
Plùk įsĭtémyjau, girdėdams ìrgĭ żiŭrėdams.
Ànday trópyjos, kad àsz su grómătă póno
Pàs wyriáusį dùmczų raìts nŭkĕliáutĭ tŭrėjau,
Pàs kurį puikiú szlapjùrgiu daùg sŭsĭbástė.
Àsz, kaip tàrnui reĭk', săwŏ prástą mùcę nŭwóżęs,
'Ir paikeý păsĭklóniojęs tů grómătą ródzau,
'Irgĭ pădáwęs ję, tyczóms į átdărą kùknę
Įlindaù păżiŭrėt, kokiùs ten szùtĭnă kąsnius.
Nėsă păprátęs jaù tarp pónu skiaùtŭrę ródyt,
Neì koks draùgas jú, nĕbĭjaùs nei sziókiŏ nĕi tókio.
Czè trys kùkorei dużì man tů păsĭródė;
Wĕns neszwánkėlis mĕsĭnėjo wánăgą jŭdą,
Ó kitsaì, sŭ năgaìs draskýdams ìsztĭsą zùikį,
Kirmėliú gywú lizdùs isz wėdărŏ krápsztė;
Àlĕ trĕczàsis, dù biauriù rykù nŭsĭtwėręs,
Rùpuiżes baisiàs į bliúdą társzkĭnŏ plátų;
Nės tas rùpuiżes mŭsŭ pónai gárbĭnŏ skaùdzey.
Taìpgĭ bėżiúrint mán jau dúszei pìktă păstójo,
'Ir asz, pró durìs iszszókęs, wémtĭ prădėjau.
Taìp neswĕtiszkay nŭsĭwėmęs wėl păsĭródzau,
Bèt tyczóms nėsăkiaù, dėl kó man taìp păsĭdárė.
Żìnot jùk, kaip pónpălăikei tů jůkiăsĭ búrui,
Ó măżŭ jė dar mán cze bútu mùszę pĕr aùsį.
Tódėl týkojau tylóms, už dùrŭ nŭlĭndęs,
Kàd pămătýczau bèn, kaip pónai mús' czėstăwójas.
Kùkorei walgiùs naujùs jau bùwŏ sŭtaìsę,
Taìp, kad wìsas dwárs dėl jú smirdėtĭ prădėjo.
Sztaì, tů póniszki tarnaì wisì sŭsĭbėgo,
'Ir jau wìslab, kàs ant stálo reĭk', sŭnĕszióję,
Wìrtus ir keptùs walgiùs tůjaùs sŭgăbėno.
Àsz rankàs săwŏ búriszkas, kaip reĭk', sŭsĭėmęs,
Póniszku bei nóbażnu wis pótĕriŭ láukiu.

Digitized by Google

Laßt uns aber nicht wähnen, daß jeglicher Herr, der sich spreizet,
Immer auch heilige nur und ehrbare Dinge herausspricht.
Ach, Hans Saufaus unter den Herrn auch, wenn er zuviel trank,
Schämet sich ebenso wenig, auch bäurische Scherze zu plerren.
Ach, sprach Fritz, ich, der manch Jährlein Schulz ich gewesen,
Habe die höfischen Sitten und alles Gebahren der Herren
Gründlich mir eingeprägt und erkannt mit Ohren und Augen.
Einstmals traf es sich, daß auf des gnädigen Herren Befehl ich
Hin zum obersten Rath mich mußte verfügen mit Briefen,
Wo sich der stattlichen Wüstlinge viel zusammengefunden.
Ich, wie dem Diener es ziemt, in der Hand die bescheidene Mütze,
Einfach schlicht mich verneigend, sogleich da zeigte den Brief vor;
Da ich ihn also bestellt, schlich spähend ich mich in die offne
Küche hinein, zu sehn, was dort für Bissen man koche.
Denn schon gewohnt im Kreise der Herrn recht breit mich zu machen,
Als sei ich einer der Ihren, nicht fürcht' ich Diesen noch Jenen.
Da nun zeigten sich mir drei Köche, behäbige Männer;
Einer der saubern Gesellen zerlegt' einen schwärzlichen Habicht,
Während ein Andrer mit Nägeln zerreißend den Hasen, der da lag,
Nester lebend'gen Gewürms aus den Eingeweiden ihm kratzte;
Aber ein Dritter ergriff zwei widerlich häßliche Töpfe,
Draus mit Geklapper er Kröten, gar scheußliche, warf in die Schüssel;
Denn solch' Krötengezücht, das priesen die Herren gar höchlich.
Während ich so hinschaute, da wurde mir übel im Magen,
Eilig sprang ich zur Thüre hinaus um mich zu erbrechen.
Als ich unmenschlich also gespien, da zeigt ich mich wieder,
Aber mit Absicht schwieg ich, wovon mir also geworden.
Wißt ihr ja doch, wie das Herrnpack gern den Bauern verhöhnet,
Möglicherweise noch hätten sie mir an die Ohren geschlagen.
Darum duckte ich mich stillschweigend hinter die Thüre,
Um zu erlauschen, wie unsere Herrn sich benehmen beim Schmause.
Nunmehr hatten die Köche die neuen Gerichte bereitet,
So daß der Hof ringsum mit ihrem Geruche sich füllte.
Siehe, da liefen herbei die sämmtlichen Diener der Herrschaft,
Trugen da Alles zu Hauf, was gehört zur Bestellung der Tafel,
Brachten dann alsobald die Gerichte, gekocht und gebraten.
Ich nun, faltend die bäurischen Hände nach löblicher Sitte,
Warte da auf ein Gebet, andächtig und würdig der Herren.

Digitized by Google

Sztaì, žiuriù, kėkwėns tarp jú jau rèngiàsi sėstis,
'Ir, wisaý dangaùs užmìrszęs, ìmăsi száuksztą,
'Irgi bėzaùnydams walgiùs į gómŭrį kìsza.
Àsz dar tókias biaurybės kol gýws nėrėgėjęs,
Taìp nŭsidýwyjau, kad jaù kŏnė rėkti prădėjau.
Tìkt sŭsimìslyjęs, kad mán cze nėdėrą rėkaut,
Wìs pămăżi sznibżdėdams ìr kytreý păsislėpdams,
Taìp iszólojau, kad szùnys kaùkti sŭnìko:
„Jús iszpùtėlei pilwóti, jùsgi bėdėwei,
Àr jau gėda jùms szwentaý rankàs sŭsiìmti,
'Ir auksztýn păżiŭrėt, kad rėbius ìmătė kąsnius?
Més suskrėtę búrai, més wyżóti năbágai,
Szén ir tén wis stùmdyti bei daùg prisiwàrgę,
Tánkey wós plutàs sausàs į wėdărą kìszam,
'Ir tikt sù blogù skinkiù gaiwìnămė szìrdis,
Ó tikt ìr už taì kasdėn dėkăwójămė Dėwui.
Ó jus nèprėtėlei, walgiùs wis rýdămi rėbius,
'Ir wis rìnczwynius į pilwą kószdămi stórą,
Dėwo bei dangaùs wisaý pămìnėti păliówėt.
Àr nėsibìjotės užspringt, kad kábiăr ėdat,
Àr kad júsŭ năms Perkúns į plėntą sŭplészkis?‹ —
Taìp trumpaý pădŭmójęs sáw ir átrăszą gáwęs,
Tŭ kŏnė dwìlinks ìr neswėtiszkay nŭsigàndęs,
Pró durìs iszszókau ìrgi năm6 parjójau.
Àk, tărė Sèlmas, róds neszwánkios músŭ gădýnės
Ànt wisú szelmýstu jaù wisaý păsiléido.
Póns ir tàrnas jó peklón tikt bėgă tìkt bėga.
Àns, įsirėmęs wìs ir póniszkay păsipútęs,
Wàrdo dėwiszko jau gėdėjas pămìnėti,
Ó szisaì, kad jám įtìktu, nėkìnă Dėwą.
Póns apjékėlis, Welnióp szŭleìs bėsisùkdams,
'Ir tarnùs saw ìszrinktus apjèktì mŏkìna.
Dėws ir żódis jó, bażnyczu músŭ grŏżýbės,
Gėsmės nóbażnos taipjaù kaip pótėrėi músu
Nèprėtėlėms tokėms nei smárwė mėżìniŏ smìrdi.
Lùmper ìrgi kămėdigės apjékìnŏ póną,
Ó tarnaì jo bè drausmės kekszáudămi jŭkias.
Àk kur dìngo wėżlibùms jau músŭ gădýniu!

Digitized by Google

Aber was seh' ich? Es eilt ein Jeder von ihnen zu Tische,
Völlig des Herrn und des Himmels vergessend ergreift man die Löffel,
Und bei leerem Geschwätz stopft man in die Kehlen die Speisen.
Ich, der ich solcherlei Gräuel mein Lebtag' nimmer gesehen,
Wunderte schier mich so, daß ich nahe daran war zu schreien.
Aber nachdem ich bedacht, daß hier zu schrein nicht der Ort sei,
Leise nur raunend zuerst und mich vorsichtig verbergend
Brüllte ich endlich so, daß die Hunde begannen zu heulen:
„Aufgeblasene Dickbäuch' ihr, ihr Gottesverächter,
Gilt es als Schande euch schon, die Hände zu falten zur Andacht,
Und zum Himmel zu schaun, wenn köstliche Bissen ihr einnehmt?
Wir baststohlige Armen, mit Schmutz überkrustete Bauern,
Rastlos hierhin gestoßen und dorthin, Trübsal erduldend,
Haben oft trockene Krüstlein kaum in den Leib uns zu schlagen,
Schwächliches Halbbier nur, womit wir die Herzen erfrischen,
Aber auch dafür danken wir Gott an jeglichem Tage.
O ihr böses Gesindel, das immer die fettesten Speisen,
Immer die köstlichsten Weine sich füllt in die Bäuche, die dicken,
Ihr unterlasset es ganz, an Gott und den Himmel zu denken.
Fürchtet ihr euch nicht, daß ihr erstickt, wenn ihr Kaviar fresset,
Oder daß euch euer Haus Perkunas zu Asche verbrenne?" —
Als ich das kürzlich bedacht und das Antwortschreiben erhalten,
Da kopfüber beinah und erschrocken wohl über die Maßen
Sprang ich zur Thüre hinaus und schwang auf's Roß mich zur Heimkehr.
Ach, sprach Selmas, freilich hat unsere Zeit, die verderbte,
Sich auf lauter unsittliches Thun und Gebahren gerichtet.
Herr und Bedienter, sie eilen vereint kopfüber zur Hölle.
Jener, die Hand in die Seite gestemmt und als Junker sich brüstend,
Schämt sich bereits auch nur zu gedenken des göttlichen Namens;
Dieser hinwider, daß Jenem er's recht thu, lästert den Herrgott.
Wenn der verblendete Herr im Galopp dem Teufel sich zuschwingt,
Lehrt er die Diener, die er sich erwählt, gleichfalls zu erblinden.
Gott und sein heiliges Wort und unserer Kirchen Begnad'gung,
Unsere frommen Gesänge und andachtsvollen Gebete
Riechen den Gottlosen nur wie stinkende Dünste des Misthofs.
L'Hombre und thörichtes Schauspiel haben den Herren verblendet,
Und seine Diener, durch Niemand gehindert, ergötzen sich zuchtlos.
Wo ist geblieben die Ehrbarkeit in unseren Zeiten!

Digitized by Google

Taìp bėsĭpásăkŏjant ir swódbą wìsą bėbaìgiant,
Sztaì, tůjaùs wyžóts atbėgęs Blèbėriŏ tàrnas:
Àk, tărė, linksmĭnkĭtės, jau wėl czesnìs păsĭdáro.
Tìkt girdėkit, kaìp Bendìksas žąsĭnį piáuja,
'Ir kaip Paìkżentis păsĭrìtęs áwĭnį smáugia.
Waùszkus sáwŏ nămáms wënrágį bùlių stėkéna,
Ó Mikóls darzè taip smàrkey swìlĭnă kùilį,
Kàd per mýlę dúmai, nei dėbėsei păsĭkėlę,
Sáulę sù żwaigždėms ir száltą mėnėsį tàmsin.
Taìgĭ dăbàr deszrú wisókiu bùs prĭsĭwálgyt,
Nės lăszĭniú bei kùmpiu jaù pikįt păkăbįtu
Żëmai pàs burùs daugýbė dìdėlė kába;
Ó dar wìs daugiaùs mėsós į kámĭnį kèmsza.
Taìgĭ dăbàr czesnìs lėtùwiszkay păsĭdárė,
'Ir wargùs wisùs użmìrszę wėl ătsĭgáusim.
Àlė nėmìslykit, tokią girdėdąmĭ kàlbą,
Kàd ant ápjůko ji mùms yrà prămănýta;
Jùk permër mes bėdzei ànt laukú prĭsĭwàrgom,
'Ir greitì, kaip búrams reìk', į baùdzăwą bėgom,
Mészlą wèszt, użkrėst, użárt, grŭděliùs barstýti,
Szëną kìrst, sugrėbt, ir pó kraikù păkăwóti,
'Ir wisàs gerýbes į skunès sŭwălýti.
Àk, kas taì darbaì, kuriùs atlìkt triŭsĭnėjom!
Lýtus mùms daugsýk, taip dìrbant, nùgărą praùsė,
'Ir tuls twànkas įżarstýts daug képĭnŏ kiaùszę.
Més bėsĭdówýdămi daugsýk krůpàs nėdărýtas
'Ir plutàs menkàs blogaý kramtýdămĭ wálgėm.
Tánkey més twankè prastaý maiszýdămĭ skìnkį
'Ir wandèns malkùs isz kláno sémdămĭ gėrėm.
Prákaito taip daùg nu wéido mùms nŭlăszėjo,
Kàd per nósį tészkanczos wis rìtŏsĭ srówės.
Àk, mes bėdzei, àk wisùr dideý prĭsĭwàrgom!
Nùgĭ dăbàr, nasztàs wargú wisàs nŭsĭkrátę,
Jaù păsĭlìnksmįkim þensýk czesnýj sŭsĭkwėtę.
Tám juk Dëws dosnùs gerýbes mùms dŏwănója,
Kàd nŭsĭmúczyję bei, kaìp mums reìk', triŭsĭnėję,
Wėl ătsĭgáutumbim, gardzeý kramtýdămĭ kąsnius.
Dárbo reìk', nės taìp kożnám Dëws pàlĕpė wálgyt,

Digitized by Google

Während bei solchen Gesprächen der Hochzeit ein Ende sie machten,
Siehe, gelaufen auf Bastschuhn kam des Blebberis Diener.
Tröstet euch, Leute, so rief er, schon wieder bereitet ein Fest sich.
Höret doch nur, o hört, wie Bendix schlachtet den Gansert,
Wie Paikschentis den Hammel herbei sich schleppt und ihn abthut.
Wauschkus erlegt für sein Haus den Stier, den einfach gehörnten,
Aber Michael sengt im Garten den Eber so grausam,
Daß sich der Rauch eine Meile umher wie Wolken emporhebt,
Und verdunkelt die Sonn' und den Mond mit sämtlichen Sternen.
So wird's allerlei Würste nun geben zu trefflichem Schmause,
Denn Speckseiten und Schinken sind schon in reichlicher Anzahl
Aufgehängt bei den Bauern und werden geräuchert zum Winter;
Aber sie reihen des Fleisches noch mehr stets ein in den Schornstein.
So nun ward uns bereitet auf Littauer Weise ein Fest jetzt,
Wo wir, vergessend der Mühsal' all' uns werden erholen.
Aber nun denket nur nicht, wenn solches Gerede ihr höret,
Daß es nur uns zum Gespötte und Hohn sei also ersonnen;
Ueber die Maßen ja haben wir uns zerquält auf den Feldern,
Und sind willig, wie Bauern es ziemt, gelaufen ins Scharwerk,
Dünger zu fahren, zu streun, zu pflügen, zu säen die Körner,
Heu zu mähen, zu harken und dann auf dem Schuppen zu bergen,
Endlich den ganzen Ertrag in die Scheuern zusammen zu bringen.
Was für Arbeit und Mühe, die zu vollenden uns oblag!
Oft bei der Arbeit wusch da der Regen uns tüchtig den Rücken,
Oder die sengende Glut auch brüht' uns wacker den Schädel.
Grütz' ohne Zuthat war, wenn erschöpft wir waren, nicht selten
Unsere Kost nebst winzigen Krusten, die spärlich wir nagten.
Oft in der Hitze genügte uns Halbbier, das wir verdünnten,
Oder wir tranken auch Wasser, das wir aus Pfützen uns schöpften.
Soviel Schweiß troff häufig hernieder von unserem Antlitz,
Daß rings über die Nase herab sich Ströme ergossen.
Wir Armselige, ach, viel haben wir immer erduldet!
Jetzt drum, da wir die Lasten des Elends von uns geschüttelt,
Laßt jetzt fröhlich uns sein einmal, zum Feste geladen.
Dazu ja schenkt uns der gütige Gott so reichliche Gaben,
Daß wir, wenn wir uns weidlich erschöpft und gequält, wie es Dienstpflicht,
Wieder zu Kräften uns bringen, uns labend an leckeren Bissen.
Arbeit heischt's, denn so nur entbot Gott Jedem zu essen;

Digitized by Google

Wàlgio reìk', kad dìrbanczus sylà nėpămèstu.
Taìgĭ nėczėdykim muszt, piáut ir skèrst sāwŏ wàlgį.
Waìkė, nŭmùszk drąsà jautùką sáw nŭpėnėjęs;
Piáuk awiú keliàs, neczėdyk áwĭną lùiną;
Kìszk žąsìs, pylès, wisztàs į dìdėlį pŭdą;
Skèrsk daglùs parszùs, pāsĭskèrsk nutùkŭsę kiaùlę;
Wálgyk swełks deszràs isz krŭpo sáw pāsĭdáręs.
'Imk raumèns stukiùs, sŭkāpójęs kìmszk smāgėnìnę;
Ó kad dár nė gānà, nŭsĭtwėręs dìdėlę žárną,
Kìmszk drąsà plauczùs, n'atbók, kad plýszdāmā drìksters,
'Ir kėpėnú n'užmìrszk, kad stórą prìdrėbĭ dészrą;
Nės tokė daiktaì taw gál dideý sŭsĭgádyt.
Jùk žinaì, koks kúds daugsýk pawásārio czėsas.
Àr nė gėraý, kad dár per mėszlus spìrgĭnĭ spìrgus,
'Ir kad pèr rugiùs į mėlą baùdzāwą bėgdams
Àrgĭ nāmėj ką weìkdams sáw ĭssĭszùtĭnĭ kùmpį?
Róds, tārė Laùras, sù mėrà wis reìk' pāsĭpùrtįt.
Próto reìk', kad ką rudèns czėsė mėsĭnėji,
Ó kad czérauji, wėl reìk' su rázŭmŭ czéraut.
Àr tai próts, kad kàs, suláukęs rùdėnį rėbų,
Wìs bėsĭjūkdams ìr dainūdams lászĭniŭs ėda,
'Ir prĭsĭrýt aklaý kasdėn į kàrczāmą lènda?
Jùk girdėjot jaù, kaip àns Doczýs szŏkĭnėdams,
'Ir kasdėn girtūdams beì durnaý smāgŭráudams,
'Isz bėdós paskiáus kaip smìrdas ùbāgŭi téko.
Waìkė, prĭwálgydams ir gérdams màndāgėy èlgkis.
Méts tur daùg dėnú, ik wìsas jìs pāsĭbaìgia,
Ó kożnà dėnà daug kąsniu nór' pāsĭsótįt.
Pùsryczei kasdėn ir pėtus ìr wākārėnė
Skìlwį pérmaldyt ir rámdyt pászārŏ sténa;
Ó dar ìrgĭ pālùdėnai daugsýk ĭssĭszėpę,
Kàd darbaì laukú prāsĭplátĭnā, lúkŭriā szmótu.
Taìgĭ nė wìs kasdėn, nei swódbą dìdėlę kéldams
'Ir nei kókias krikstynàs pādārýdāmās czérauk!
Nè kasdėn wis sù smalstùmais wėdārą lĭnksmįk
'Irgĭ nė wìs durnaý ir taìp saw ùždārą pústyk,
Kàd paskiáus walgiùs taw reìks iszpliùrpt nėdārýtus.
Pastarnóks su mórkais, rópės ìrgĭ rėpùkai,

Digitized by Google

Essen ist Noth, daß den Arbeiter nicht die Kräfte verlassen.
Darum versäumet nur nicht, zu schlachten, was dienet zur Speise.
Schlachte nur kühn, o Gesell, den Jungstier, den du gemästet;
Thu ab einige Schafe, verschone den hornlosen Bock nicht;
Steck' in geräumigen Topf viel Gänse und Enten und Hühner;
Schlachte die streifigen Ferkel und stich das gemästete Schwein ab;
Iß mit Gesundheit die Wurst, die du dir aus Grütze bereitet.
Stücke vom Fleisch nimm, hacke sie klein und stopfe die Markwurst;
Ist dir's noch nicht genug, nimm einen geräumigen Darm dir,
Stopf ihn wacker mit Lungen; was thut's, wenn platzend er berstet;
Auch der Leber vergiß nicht, wenn du die gedrungene Wurst machst;
Solcherlei Dinge ja können gar herrlich zu statten dir kommen.
Weißt du ja doch, wie mager oft sind die Tage des Frühlings.
Ist es nicht gut, wenn um Mistfuhrzeit Speckschnitte du ausbrätst,
Oder zur Zeit, da zur Frohne du gehst in den Tagen der Ernte,
Oder zu Hause was schaffst, den geräucherten Schinken dir ausschmorst?
Freilich immer mit Maß, sprach Lauras, muß man sich rühren.
Wenn in der Herbstzeit man was schlachtet, so brauche Verstand man,
Aber auch wenn man verzehrt, darf nur mit Vernunft man verzehren.
Ist es Verstand, wenn Einer, die Spenden des Herbstes erlebend,
Immer bei Jubel und Sang die fettesten Bissen verschlinget,
Und tagtäglich schleicht in den Krug um voll sich zu saufen?
Hörtet ihr doch, wie jener Dotschys, der singend und tanzend
Täglich dem Trunk sich ergab und die leckersten Bissen nur schmauste,
Endlich aus Noth in den Schmutz hinsank und als Bettler umherlief.
Führe mit Anstand dich, o Gesell, bei Essen und Trinken.
Viele der Tage ja zählet das Jahr, eh' ganz es dahingeht,
Jeglicher aber verlangt viel Bissen, eh' er gesättigt.
Frühstück stöhnet und Mittag und Abend an jeglichem Tage,
Um zu stillen den Magen und ihn zu beruh'gen, nach Nahrung.
Ja, auch die Vesperzeit noch oft mit fletschenden Zähnen,
Wenn sich verlängert im Felde die Arbeit, lauert auf Bissen.
Darum schmause nicht täglich, als ob hochfestliche Hochzeit
Du anrichtetest oder ein Kindtauffest du bestelltest.
Schmeichle nicht jeglichen Tag mit Leckerbissen dem Magen,
Und nicht immer verschwend' in so thörichter Weise die Zuthat,
Daß du zuletzt ohne Salz und Schmalz mußt schlürfen die Speisen.
Pastinakwurzeln mit Möhren, und weiße Rüben und Wrucken,

Digitized by Google

Bàrszczei sù burókais beĭ raugìntă lăpënė,
Žìrnei, kàd su pùpoms jůs iszszùtĭnĭ půde,
'Ir sziŭpĭnýs gardùs, taipjaù ir màndăgĭ grùczė
Sù kisëlium, kàd jůs sáw iszplészkĭnĭ wìrdams,
Àr potám wisaìp wirtì kartùpëliŭ wàlgei
'Ir kelmùczei, kàd jůs sáw su ùždărŭ wérdi —
Wìslab bùs gardù ir táw dideý sŭsĭgádys,
Kàd kasdën, kaip reĭk', bandýsi màndăgëy czėraut,
'Irgĭ bëczėraudams kitú dënú pămĭnėsi.
Àlė nëpýk, gaidaù, kad žódį dár păsăkýsiu.
Tàrp Lëtùwninku daugsýk tuls ràndăsĭ smìrdas,
Kùrs, lëtùwiszkay kalbėdams ìr szŏkĭnėdams,
Lýg kaip tikras Wókëtis mums gėdą pădáro.
Daùg tarp mús' yrà, kurë, durnaý prĭsĭrìjęs,
Wókiszkas dainàs dainůt ir kéikt păsĭprátin,
'Ir kaip Wókëczei kasdën į kàrczămą bėga.
Tódėl túls žioplýs, supliùrpęs wisą zŏpóstą,
Kàrtais pùsnůgis ant ápjůko rëplĭnėja.
Jús pustélninkai, ar tám Dëws sáwŏ gërýbes
Mùms kasdën ir taìp dosnaý dŏwănója,
Kàd mes jàs tikt wìs kaip kiaùlės ėsdămĭ rýtum?
Pìlwą róds kasdën protìngay reìkiă pălinksmįt,
Bèt ir, kàs ant pìlwo reĭk', wis tùrĭmė rúpįt.
Taĭ jau wìs tësà, szweplódams ìsztărė Bùžas;
Žìnom jùk wisĭ, kaip més nůgìntëlĭ gémam,
Taìp didzáusias póns, kaip més wyžótĭ năbágai,
Cëcorius taipjaù kaip jó skarótĭ pădónai;
Ùbags taìp kaip póns kytriáusias ùžgëmă glúpas,
'Ir taip wëns kaip kìts isz pápo mótĕrŭ sùrbia.
Póns szilkůs' o búrs szaudůs' werkszlén păsĭslėpęs,
'Ik abù po tó protìngay pràdėdă mìslyt.
Búrui taìp kaip ìr ponáczui, kàd sŭsĭdèrkia,
Reĭk' su márszkonio sklypù pastùrgălį szlůstyt,
'Ir jo wýstyklus biauriùs su wándëniŭ pláuti.
Àk, nëpădýwyk mán dėl tókio dýwĭnŏ žódzo;
Jùk žinaĭ, kad wìs tësà, ką czè sŭwăpėjom.
Taìp këkwëns žmogùs wargìngay pràdėdă žióptert,
Kàd jis ìsz tamsós į swëto rìtăsĭ szwësą,

Digitized by Google

Sauerer Rübenbrei und eingesäuerter Kopfkohl,
Erbsen auch, wenn du mit Bohnen gemischt sie brühest im Topfe,
Lieblicher Erbsenbrei, wie gleichfalls köstliche Grütze,
Brei auch von Hafermehl, wenn du recht tüchtig ihn einkochst,
Oder Kartoffeln nachher, zu verschiednen Gerichten bereitet,
Allerlei Pilzen sodann, wobei das Fett du nicht sparest, —
Alles wird prächtig dir munden und sehr zu statten dir kommen,
Wenn du nur täglich versuchst in gebührendem Maß zu genießen,
Und beim Genusse zugleich der kommenden Tage gedenkest.
Doch, Freund, zürne mir nicht, wenn noch ein Wörtchen ich sage.
Unter den Littauern findet sich mancher unsaubere Gast auch,
Der zwar littauisch redet, auch tanzt nach Littauer Weise,
Aber als richtiger Deutscher uns doch nur Schande bereitet.
Viele wohl giebt's unter uns, die, wenn sie voll sich gesoffen,
Deutsche Gesänge zu singen und deutsch zu fluchen gewohnt sind,
Und tagtäglich ins Wirthshaus laufen, wie Deutsche es pflegen.
Daher kommt es, daß manch ein Narr seinen gänzlichen Vorrath
Durchbringt und halbnackt zu Aller Gespötte umherschleicht.
Ihr Durchbringer, verleiht uns Gott seine gnädigen Gaben
Täglich und immer und in solch reichlichem Maße nur dazu,
Daß wir den Schweinen gleich sie verschlingend, Alles verprassen?
Freilich muß man den Leib mit Verstand tagtäglich erquicken,
Aber für das, was gehört auf den Leib, auch sollen wir sorgen.
Das ist Alles wohl wahr, sprach Buschas mit lispelnder Stimme;
Wissen wir alle ja doch, wie nackt wir werden geboren,
So der geehrteste Herr wie wir bastschuhige Armen,
So nicht minder der Kaiser als seine zerlumptesten Mannen;
Bettler und schlauester Herr, dumm treten sie beid' in die Welt ein,
Und an der Mutter Brust saugt Einer so wohl wie der Andre.
Weinend verkriechet in Stroh sich der Bauer, der Junker in Seide,
Bis sie beide hernach anfangen vernünftig zu denken.
Wie dem Bauern so auch dem Junkerchen, macht er sich unrein,
Muß man das Hintergestell mit leinenen Lappen verputzen,
Hier wie dort das besudelte Zeug abspülen im Wasser.
Ach, verdenke mir nicht solch wunderlich seltsame Rede;
Was wir geschwatzt hier, bleibet doch wahr, du weißt es ja selber.
So gafft jeglicher Mensch vorerst elendig ins Blaue,
Wenn er aus finsterer Nacht in die leuchtende Welt sich hinein wälzt,

Digitized by Google

'Ir potám lopszýj sapnůdams szaùkiă păgálbos;
Wēns taipjaù kaip kìts użgìmdams ùżgĕmă blógas.
Kàd ponáczus į garbìngą pátălą déda,
O burùs prastùs į tàmsų pászălį kìsza,
Àr suwýstytus ant mènko pàdĕdă dèmblio,
Kĕk jĕ, mìslyk tìkt, saw pátys àtnĕszà lóbiu?
Pónu dár nei wēns su kárdu nègìmĕ swĕte,
Ó tarp búru wèl nei wēns saw n'àtnĕszĕ żágrę
Àr ekèczoms pádărỹnes ar négĕlį grèbliui.
Póns didzós gìmĭnės, tarp búru wìs păsĭpútęs,
Neì lăszĭniú taukaì ant szìlto wándĕniŏ plaùkia;
Bèt năbăgèlis búrs, skylètą mùcę nŭwóżęs,
Dèl jo żaìbo lèts pas száltą kákălį dréba,
Àr isz tólo klóniojas dideý păsĭlènkęs.
Bèt jau taìp kożnám Dēws wĕtą màndăgĕy táikė,
Kàd wēns kaìp baisùs kŭnįgáiksztis skiaùtŭrę ródo,
Ó kits pèr purwùs klampódams mèżĭnį raùso.
Róds yr' daùg żiopliú, kurĕ năbăgèlį búrą
'Isz nĕlăbós szirdĕs per paìką drìmĕlį laìko,
Ó sztai, pátys jùk daugsýk kaip drìmĕlĕi èlgias.
Kàs tokĕms iszdýkèlĕms gardzeý păsĭwálgyt
'Ir prĭsĭsùrbt saldzeý pelnýtu reìkălą kóżną,
Kàs dirwàs użártu, sètu beì nŭwălýtu,
Kàs grŭdĕliùs iszkùltu ìr pardůt nŭwăżiůtu,
Kàd nei Laùro neì dosnìngo Krìżŏ nĕbútu?
Żìnom jùk, kaip kóżnas póns su sáwŏ nămiszkeis,
Rùdĕnỹj důnos ìr gardzú pyrágŭ nĕtékęs,
Búrui ìsz bèdós į rànką pìnįgą brùka,
'Irgĭ bĕglóstydams jį màldo, kàd sŭsĭmìltu.
Ó sztai, tŭ paskùy kaip dìdis póns įsĭrėmęs,
'Irgĭ nĕswĕtiszkay darkýdams, wárgĭnă bĕdzų,
Àr bĕsĭszýpsodams jo prástą nĕkĭnă námą.
Róds, tărĕ Prìczkus, taìp ir mán daugsýk păsĭdárė,
Kàd asz szaltyszáudams szén ir tén jŏdĭnėjau.
Àmtmons kéikė taìp, kad mán plaukaì păsĭsziáuszė,
Ó tarp búru daùg măně jaù kŏně wìsą prăkéikė.
Póns iszkóliodams kasdĕn măně tìngĭniŭ szaùkė,
'Ir kad ùrdĕlį n'isztaisiaù, tŭ mùszĕ pĕr aùsį,

Digitized by Google

Und in der Wiege sodann im Traume er rufet nach Hilfe;
Hilflos tritt in die Welt der Eine sowohl wie der Andre.
Wenn man das Junkerchen nun sanft legt in das stattliche Bettchen,
Aber das Bauernkind hinwirft in den dunkelen Winkel,
Oder in Windeln gewickelt es legt auf die ärmliche Matte,
Wieviel bringen, bedenk's, sie mit sich an eigener Habe?
Wahrlich kein einziger Herr noch ward mit dem Degen geboren,
Aber auch keiner der Bauern noch brachte den Pflug auf die Welt mit,
Oder Geräth, das zur Egge er braucht, oder Zinken zur Harke.
Aber der Herr von hoher Geburt, vor Bauern sich brüstend,
Schwimmt stets oben, wie Speck und Fett auf siedendem Wasser,
Während der ärmliche Bauer, abziehend die schäbige Mütze,
Scheu vor dem Glanze des Herrn bang zittert am Ofen, dem kalten,
Oder von ferne gebückt dasteht mit tiefer Verbeugung.
Aber auch so hat Jeglichem Gott seine Stätte bereitet,
Daß als gefürchteter Fürst der Eine den trotzigen Kamm hebt,
Während watend im Koth der Andere seufzend den Mist scharrt.
Zwar giebt's Affen genug, die uns armselige Bauern
Aus unedlem Gemüth für leidige Tröpfe nur halten,
Aber gemach, auch sie thun oftmals selber wie Tröpfe.
Wer wohl schaffte herbei, was solch Hochnäsige brauchen,
Um wohlschmeckend zu schmausen und süße Getränke zu schlürfen,
Wer würd' pflügen die Aecker, besorgen die Saat und die Ernte,
Wer ausdreschen die Körner und hin zum Markte sie fahren,
Wenn kein Lauras wäre und kein dienstwilliger Christian?
Wissen wir doch, wie der Herr, wenn's ihm und der werthen Familie
Mangelt an Brot im Herbst, an Kuchen und köstlichem Weißbrot,
Stecket aus Noth dem Bauern ein Scherflein Geld in die Hände,
Freundlich ihn streichelt und bittet, daß er sich seiner erbarme.
Aber nicht lange, so sieh, da spreizet er wieder als Herr sich,
Und mit Schimpfen und Schmähn unmenschlich quält er den Armen,
Oder verspottet mit Grinsen wohl gar seine ärmliche Wohnung.
Freilich ist's oft auch mir so ergangen, erwiederte Fritz drauf,
Da ich noch hatte als Schulz zu Diesem, zu Jenem zu reiten.
Fluchte der Amtmann doch, daß mir die Haare sich sträubten,
Und von den Bauern hat mancher mich ganz beinahe verwünscht schon.
Täglich nannte der Herr laut scheltend mich einen Faulpelz,
Schlug, vollführt' ich nicht gut den Befehl, wohl gar ins Gesicht mir,

Digitized by Google

Kàd snargleì perdėm isz nósės szóktĭ păgáwo.
Róds tai kiaùliszkas manėrs ir dìdėlė gėda,
Ýpăczěy kàd dėl tó baudzáuninks pràdėdă jůktis,
Ó paskùy szaltýsziaus jaù wisaý nėsĭbìjo,
'Ir jį spiáudydams per paìką kùmėlį laìko.
Kàd măně póns kampè tamsiàm ir wìsą nŭpèsztu,
Àlė pŏtám szwėsój kożnám wėl wisą păgìrtu,
Taì ben dúszei taìp skaudù nei sùnkŭ nėbútu.
Ógĭ dăbàr taip gėdiszkay wisùr păsĭródau,
Kàd ir waìkpălăikei jau mán ĭssĭszėpt păsĭdrąsin.
Ànday trópyjos, kad àsz, į baùdzăwą jódams,
Kaìp szaltýsziui reìk', įdróżiau tìngĭnį Slùnkių.
Bèt jisaì tůjaùs măně pèszt ir mùszt păsĭkėsęs,
„Eìk, tărė, snàrgliau! kàs taw rúp'? sztai, gáusĭ pĕr aùsį!
Àr jau użmirszaì, kaip póns tăwŏ nùgărą skàlbė?"
Àsz dėl żódzo tó biauraìs dideý nŭsĭgàndęs,
Jaù, kur gálwą sáwŏ nŭkìszt, wisaý nėžĭnójau,
Bèt kitì baudzáuninkai dainŭdămĭ jůkės.
Taì atlìkom jaù, wisùr nėkaì păsĭdárė.
Lýgey kaìp antaý szaszŭts pawásăriŏ snėgas,
Kàd jis pràdėdă tìrpt, żėmós jau nèdėră kéliui,
Lýg taip sù garbėms wisóms ir mán păsĭdárė.
Bà, kaip jáuns buwaù, — kur dìngot, mánŏ dėnėlės! —
Aì, kaip jáuns buwaù, wisì măně gìrdăwŏ klápai.
Àr but' póns ar búrs, ar bérns ar slúgĭnė kèrdzaus,
'Ir waikaì be bùkswu ìr dar żįsdămĭ pápą,
Wìslab ìr wisùr, kaip gìrdit, liaùpsĭnŏ Prìczkų.
Ógĭ dăbàr żilám wisì jau jůkiăsĭ blóznuĭ;
Póns taipó kaip búrs szaltýszių nėkĭnă séną.
Àsz daugsýk, păżėbódams sáw nuplìkŭsį kùiną
'Ir karczùs żilùs ant sprándo jó pămătýdams,
Sù dusáwimais iszwýstu sáwŏ sėnýstę.
Ó kad rùdėnyj pèr purwùs į baùdzăwą jóju,
Ó măně kùinpălăikis klampódams żèngt nėnŭjėgia,
Àsz jo taìp gailiŭs, kad kàrtais ászărŭ srówės,
Ýpăczěy kàd iszkóliots jódau, wàrwă nŭ zúbu.
Taìp asz, mìslyk tìkt, gailiŭsĭ păsénŭsiŏ kùino;
Nės jis trýlĭkă métu, mán szŭleìs jŏdĭnėjant,

Digitized by Google

Daß mir das Blut in Strömen aus Mund und Nase herabfloß.
Sicher ist das eine viehische Art und gewaltiger Schimpf mir,
Sonderlich, wenn darüber die Arbeiter lustig sich machen,
Und vor dem Schulzen in Folge davon jedweder Respect fehlt,
Daß, ausspeihend vor ihm, als schäbigen Gaul sie ihn ansehn.
Möchte der Herr insgeheim einmal auch tüchtig mich rupfen,
Aber nachher vor den Uebrigen all' mich wieder beloben,
Dann nicht würd' es so schwer, so hart das Herz mir bedrücken.
Jetzt aber spiel' überall ich eine so klägliche Rolle,
Daß selbst Jungen es wagen, mir schiefe Gesichter zu schneiden.
Jüngst nur traf es sich, daß, als ich hinritt in das Scharwerk,
Ich, wie dem Schulzen es ziemt, den Slunkius strafte, den faulen.
Aber alsbald, mich zu fassen bereit und zu schlagen, begann er:
„Geh, Rotznase! Was kümmert es dich? Du bekommst an die Ohren!
Hast du vergessen, wie jüngstens der Herr dir walkte den Rücken?"
Ich, ob solch unwürdigem Wort unmäßig betroffen,
Wußte nicht mehr, wo den Kopf vor Scham ich sollte verstecken,
Die Scharwerker aber, die übrigen, sangen und lachten.
Das nun haben wir weg, zu Schanden ist Alles geworden.
Sieh, gleichwie der schmutzige Schnee, der im Frühling noch da liegt,
Wenn er zu schmelzen beginnt, zur Schlittbahn nimmer sich eignet,
Dem gleich ist es auch mir mit all' meinen Ehren ergangen.
Freilich, als jung ich noch war — wo seid ihr Tage geblieben! —
Ach, als jung ich noch war, da priesen mich alle Gesellen,
Alle, der Herr wie der Bauer, der Knecht und die Magd auch des Hirten,
Knaben sogar, unbehost noch, die Brust noch saugende Kinder,
All' das pries, ja, pries überall, wie ihr höret, den Fritz hoch.
Aber anjetzt, da spotten sie schon des thörichten Graukopfs;
Herr wie Bauer, sie achten für nichts den Schulzen, den alten.
Oft, wenn ich sattele mir den kahl nun gewordenen Klepper,
Und ich betrachte an seinem Genick die verschossenen Mähnen,
Dann mit Seufzen und Schmerz gewahr' ich, daß alt ich geworden.
Wenn ich aber im Herbst durch Koth hinreite ins Scharwerk,
Und meinem schwächlichen Thier beim Waten die Kraft schier ausgeht,
Ach dann jammert's mich so, daß manchmal Ströme von Thränen,
Bin zumal vorher ich gescholten, mir fließen vom Antlitz.
Also jammert mich, glaube mir's nur, die gealterte Mähre;
Dreizehn Jahre hat sie, wenn im Galopp ich dahinritt,

Digitized by Google

Pó balnù mănę̆ wëżlibay į baùdzăwą̆ wìlko.
Ógĭ mănęs, żėlėk Dëwè, nuplìkŭsiŏ tàrno
Jaù wisaý nei szìs nei tàs sŭsĭmìlt nĕsŭprànta.
Àk, tărė jám Enskýs, isztráukęs dìdĕlį̆ peilį,
Màns broliaù szirdìngs, kam spárdais taìp sŭsĭraùkęs?
Jùk ir mán taipjaù kaip táw wisaý păsĭdárė.
Sztaì, brëdkriaùnis szìs, ant szálto preìkălŏ káltas,
Ródos, tìkt żiurėk, jau neì iszdìlŭsĭ dèlcze,
Àr kaip baìsey kóks nukùmpęs wánăgŏ snápas.
Kàd asz tai pămătaù, tůjaùs man Gìltĭnė ródos,
Kaìp ję móloriaus rankà mŏlăwódămă rászo
'Ir su jós dalgiù kumpù nugàndĭnă swëtą.
Àk broliaù, szio stùngio, szió nudìlŭsiŏ stùngio
Àsz taipó gailiůs, kad kàrtais wèrkt nĕsĭliáuju.
Nės jis trýlĭkă métu, mán deszràs mĕsĭnėjant
'Ir lăszĭniú szmotùs ant swódbu màndăgĕy piáustant,
Kaìp ugnìs baisì per mėsą szókdăwŏ këtą,
'Ir kaip kóks smarkùs bindókas skéldăwŏ káulus,
Kaìp man Jóns, Mikóls ir Laùras liùdĭmą̆ důda.
Bèt nĕ găna dar bùs; asz táw daugiaùs păsăkýsiu.
Kàd asz — tìkt girdėk, broliaù, kaip mán păsĭdárė,
'Ir kaip búrams dár kasméts daugsýk păsĭdáro,
Kàd jë sáw karnú, wyżàs nŭsĭpįt, ŭssĭgeìdza,
Àr ką száudyt ìr gardzeý păsĭkèpt prăsĭmáno.
Àsz taipjaù kaip kláps daugsýk mudreý szŏkĭnėdams,
Médzu wógt tamsój į szìlo pászălį̆ tráukiaus.
Róds tësà, mănę̆ wàrts daugsýk użklùpŏ bĕdìrbant
'Ir neswëtiszkay, kaip wágį, wìsą̆ nŭplëkęs
Tů, nei kóks baisùs razbáininks, àtĕmĕ kìrwį,
Bèt dar kùinpălăikį man jìs nĕkădós nĕnŭkìnkė.
Nės asz nè taipó wogiaù kaip túls bălămútas,
Kùrs żëmós czėsè, saw ką păsĭkìrst ŭssĭgeìdęs,
Wìs tikt áużůlus, klewùs ir drútmĕdį̆ wágia,
Ó paskùy pardůt į mëstą kùr nŭsĭbástęs,
Tů girtůdams ìr szŏkĭnėdams pràgĕriă pèlną.
Kàd man kàrtais wógt ar ką iszplėszt păsĭtáikė,
Róds ir àsz nĕsĭgėdėjau isztëst săwŏ rànką,
Àlĕ nĕ sáw wogiaù, bet wìs mălŏnìngëms pónams.

Digitized by Google

Ehrbar unter dem Sattel mich weggeschleppt in das Scharwerk.
Meiner dagegen, daß Gott sich erbarm', des gealterten Dieners,
Meiner in Liebe zu denken ist Keiner gesonnen von Allen.
Darauf erwiederte ihm Enskys, vorlangend ein Messer:
Ach mein Bruder, mein lieber, was zürnst du mit Falten im Antlitz?
Ganz dasselbe Geschick wie du, hab' ich ja erfahren.
Sieh dies Hirschhornstiel'ge, auf eisernem Amboß geschmiedet,
Sieh nur, es sieht schon aus wie ein ausgeschliffener Halbmond,
Oder auch wie der abscheulich gebogene Schnabel des Habichts.
Wenn ich dieses erblicke, dann glaube den Tod ich zu sehen,
Wie ihn des Malers geschickliche Hand wohl pfleget zu bilden
Und mit der Hippe, der krummen, die Welt in Schrecken zu setzen.
Brüderchen, ach, dies Messer, dies ausgeschartete Messer,
Dauert mich manchmal so, daß bittere Thränen ich weine.
Denn schon dreizehn Jahre, seitdem ich Würste zerschneide,
Auch Speckschnitte auf Hochzeitmahlen manierlich zerlege,
Fuhr wie gefürchtetes Feuer es auch durch das zäheste Fleisch durch,
Und gleich einer gewaltigen Axt durchhieb es die Knochen,
Wie mir Johann, Michael, auch Lauras bezeugen es können.
Aber noch ist's nicht genug, ich habe noch mehr dir zu sagen.
Wenn ich — höre nur zu, mein Brüderchen, wie mir's gegangen,
Und wie den Bauern noch oft es ergeht in jeglichem Jahre,
Wenn sie bemüht sind sich Bast zu verschaffen, um Schuhe zu flechten,
Oder sich etwas zu schießen und sich's zu braten gedenken.
Bin ich doch selbst als junger Gesell oft munteren Sprunges
In Waldwinkel geschlichen um Bäume zu stehlen im Zwielicht.
Wahr ist's, oft hat der Waldwart mich bei der Arbeit belauert,
Hat als Dieb mich ergriffen und ganz unmenschlich zerbläuet,
Hat wie ein Straßenräuber gewaltsam die Axt mir genommen,
Aber doch nie hat er ausgespannt mir das Pferd von dem Wagen.
Denn ich mauste nicht so, wie mancher verblendete Teufel,
Welcher im Winter, wenn ihm es gelüstet sich etwas zu fällen,
Immer nur Ahorn stiehlt und Eichen und anderes Hartholz,
Aber sich dann in die Stadt hinschleicht um es da zu verkaufen,
Und da sogleich den ganzen Verdienst vertanzt und vertrinket.
Fand sich für mich manchmal die Gelegenheit etwas zu stehlen,
Schämte auch ich mich nicht, drum längere Finger zu machen,
Aber ich stahl nicht für mich, nein, stets für die gnädige Herrschaft.

Digitized by Google

Jùk žinaĩ, kaip mùms kasméts reĩk' mézlăwą mĕlą
Àmtmonams mokėt, kad jĕ jau ùrdĕlį siùncza
Àr per wákmistrus skwĕrût ir mùszt nĕsĭliáuja.
Àk szirdĩngs broliaù, dideý meldzù, nĕpădýwyk,
'Ir nĕsăkýk lĕsĭnĩnkui, kàd Obrýs mănŏ bérnas
Médzu wógt ar ką păsĭkĩrst kas rùdĕnį rèngias.
Àsz dideý dzaugiûs tą triúsą jó pămătýdams;
'Ir kad žĕmą jĩs ką wógt kuinùs păsĭkĩnko,
Tû jam dwĩ deszrĩ keptĩ păstĕliáwęs dûdu;
'Ir kad jĩs wartú n'iszpántyts pàrwĕžă médį,
'Isz tikrós szirdĕs dar tréczą prĩdĕdŭ dészrą,
Àr, kad jaù deszrú nĕtĕkaù, du dĩdĕliŭ súriu.
Taĩpgĩ pŏtám kruwélę wĕžlibay sŭsĭwógę
Į arczáusį mĕstą tû pardût nŭkĕliáujam,
'Ir grăszĕliùs grecznùs, isz médzu sáw nŭsĭpèlnę,
Czįžę užmokėt kasméts kytreý păkăwójam.
Taĩpgĩ mătaĩ, ir médzu wógt reĩk' rázŭmŏ gréczno.
Tódėl nè dywaĩ, kad túls glupóks năbăgėlis,
Sù tăbăkù draustù, ar wógt į girę wăžiûdams,
Gėdiszkus wargùs ar stróką sáw păsĭdáro.
Bèt ir tóks dramblýs tarp búru túls ĩssĭràndа,
Kùrs, săwŏ lászĭniŭs ĩr zopóstą wĩsą sŭėdęs,
'Ir už pýwą skìnkį wós ar wándĕnį szliùrpdams,
'Isz bėdós nei Žýdas jaù prĩwĭliót păsĭprátin.
Tàm kĕmè, broliaù, kur àsz săwŏ szùtĩnŭ pûdą,
Dù tikrù szelmiù păgrătà sŭ mănĩm gywéna.
Wĕną jú baudzáuninkai Pelėdă wădina,
Ó kitám per práwardį jĕ pràmĩnė Slùnkium.
Jùk žinaĩ, kaip búrai wéik naujënă prămáno,
Ypăczęy, kàd ant swódbu, jaù durnaý prĩsĭrijęe,
Búriszkay bei kiaùliszkay tû pràdĕdă szútyt.
Dár wos métai, kaìp asz tàm kĕmè bŭdăwójaus;
Tódėl kaĩp naujóks kaimýnu wĩsą răbátą
'Ir ju klástą beì szelmýstę dár nĕpăžįstu.
Àlė Pĕlėdos ìr kaimýnu peĩkiămŏ Slùnkiaus
Àsz jau taĩp baisėjûs, kàd man pàdrĕbă kĩszkos.
Tĩkt girdėk, asz tókius táw dywùs păsăkýsiu,
Kàd plaukaĩ taw ànt žilós galwós păsĭsziáuszis.

Digitized by Google

Weißt du ja doch, daß Jahr für Jahr wir das theure Gefälle
Müssen dem Amtmann zahlen, wenn er ausschreibt die Verfügung
Oder auch durch Wachtmeister zu drängen und drücken nicht aufhört.
O mein herziger Bruder, ich bitte dich, nimm es nicht übel,
Sag es dem Förster auch nicht, daß Obrys, mein wackerer Großknecht,
Jeglichen Herbst sich bemüht mir etliche Bäume zu holen.
Herzlich freue ich mich, wenn seine Bemühung ich sehe;
Wenn er im Winter zum Diebswerk dann anschirret die Pferde,
Geb' ich im Voraus ihm zwei gebratene Würst' auf den Weg mit;
Aber wenn ungepfändet vom Wächter die Hölzer er heimbringt,
Leg' ich aus freiem Entschluß ihm zu noch die dritte der Würste,
Oder, wenn Würste nicht eben zur Hand, zwei tüchtige Käse.
Haben wir so zusammengebracht ein erkleckliches Häuflein,
Fahren wir in die benachbarte Stadt, ums dort zu verkaufen,
Und die wir mit dem Holz uns verdient, die stattlichen Groschen
Wahren besorglich wir auf, um jährlich den Zins zu bezahlen.
Also du siehst, auch Bäume zu stehlen bedarf es der Klugheit.
Darum auch ist's kein Wunder, daß manch stumpfsinniger Lumprich,
Welcher als Dieb, und trotz des Verbots gar rauchend, zu Wald fährt,
Schmählich Leiden und böses Geschick sich selber bereitet.
Aber auch mancher als Prasser erscheint wohl unter den Bauern,
Der, nachdem er sein Speck und den Vorrath sämtlich verzehrt hat,
Und statt Bier kaum Halbbier hat, kaum Wasser zu schlürfen,
Dann aus Noth sich gewöhnt wie ein Jude die Welt zu betrügen.
Freund, in dem Dorfe, woselbst meinen Topf an's Feuer ich stelle,
Wohnen nicht weit von mir zwei richtige Schelme beisammen.
Einen von ihnen, den nennen die Scharwerksleute Peleda,
Aber den Anderen haben sie spottweis Slunkius benamset.
Weißt du ja doch, daß Bauern gar leicht auf Neues verfallen,
Sonderlich auf Hochzeiten, wenn sie, schon tüchtig betrunken,
Bäurischerweise, ja selbst wie Schweine beginnen zu scherzen.
Kaum ein Jahr ist es her, seit ich mich gesetzt in dem Dorfe;
Darum kenn' ich als Neuling nicht so genau das Gebahren,
Nicht das verschlagene Treiben, die Arglist sämmtlicher Nachbarn.
Aber Peleda und der den Nachbarn widrige Slunkius
Haben mich so schon in Schrecken gesetzt, daß die Kniee mir schlottern.
Höre nur an, solch wunderlich Zeug will ich dir erzählen,
Daß sich empor auf dem greisigen Haupte die Haare dir sträuben.

Digitized by Google

Tróbos smìrdu tú, kad jàs kas nór' įsĭtėmyt,
Nei pustýnės isz wisú pāszāliú pāsĭródo.
Kàd auksztýn żiurì, pāmātai sudrìskŭsį kraiką,
Ànt kurió sklypùs nuplėsztus klėstĭnă wėjai,
Kàd wēns czè kits tén nů stógo rìtāsĭ lópas.
Spárai pó kraikù su czýtais klĭbă sŭpùwę,
Ó widùj wisùr po stógu látgălěi kába
Sù plauszaìs ar kàrklais bè nĕgĕliú sŭkăbįti.
Bèt ăpăczój, kad jú butùs biauriùs păżiŭrėsi,
Tů jůs kaip staldùs ar kiaùltwarczus pāmātýsi;
Nės kur tìkt żiurì, wisùr mėżĭnýs pāsĭródo.
Jùk jė ìr kiaulės stubój laikýt nėsĭgėdi,
'Ir, kad jėms padýwyji, dar bárāsĭ smàrkey.
Ànday trópyjos, kad àsz, Pelėdą sŭtĭkęs,
Jám dėl kiaùliszkos biaurýbės ką pāsākýti
Ir jį kaìp kaimýns wērnaý bandzaù pāmŏkįti.
Kiaùlė, tāriaù, ką dìrbi? àr wisaý nėsĭgėdi?
Jùk tu jaù kaip szúdwăbălis mėżĭnýj pāsĭródai;
Àr girdì, kaip szúdwăbălis jau szúdė pāsmìrdai.
Àsz użwákar táwŏ nāmùs blogùs prăwāżiŭdams,
Kàd įsĭtėmyczau tikraý, tyczóms pāżiŭrėjau.
Taipgĭ bėżiópsant mán arklýs mānŏ żwéngtĭ prādėjo,
'Ir tůjaùs tăwŏ spáru wēns nu stógŏ nŭpůlė,
Ó langú wēnàm perdėm skylė pāsĭdárė.
Sztaì, tůjaùs — girdėk tikraý, ką táw pāsākýsiu —
Tů trys kiaùlės 'dáglos sù daglaìs săwŏ pàrszais,
Lýg kad skèrdė kàs, stubój sużwìgŏ nēszwánkey,
'Ir pro lángus ìr plysziùs kuleìs ĭssĭrìto.
Tókius àsz dywùs kol gýws nĕkădós nēsŭlāukęs,
Taìp nŭsĭdýwyjau, kad mán plaukaì pāsĭsziáusze.
Ó tu nèprĕtĕliau skaróts su wàlkătă Slùnkium
Jaù wisaý nėsĭgėdĭtă tàrp żmoniú pāsĭródyt?
Jùdŭ nĕtĭnkat kiaùlpălăikes keliàs wărĭnėti,
Ó dar kaìp găspădórei sù kitais găspădóreis
Wìs aukszczáus czesnýj tarp swótu lèndătė sėstis
'Ir tikt wìs gardzeý smăgŭráut ir maùkt ĭssĭżiójat.
Àk kad wyriausýbė jaù ant mús' sŭsĭmìltu,
'Ir abù ben wéik isz kēmo músŭ păgùitu!

Digitized by Google

Will die Gebäude der zwei Unsauberen Einer betrachten,
Dann zeigt wüstes Geröll aus jedem Versteck sich dem Auge.
Schaust du oben hinauf, so gewahrst die geborstene First du,
Woselbst zausen die Winde die niedergerissenen Lappen,
Also daß hier ein Flick, ein anderes dort von dem Dach stürzt.
Unter der First da klappern verfault so Sparren als Giebel,
Einwärts unter dem Dach rings hängen zerbrochene Latten,
Nicht mit Nägeln, mit Bast nur und Reisern zusammengestoppelt.
Wenn du aber von unten beschaust die schmutzigen Häuser,
Werden sie dir wie Ställe und Schweineverschläge erscheinen;
Denn wohin du nur siehst, Misthaufen erscheinen dir allwärts.
Schämen sich Jene doch nicht, in der Stube die Schweine zu halten,
Und vermerkst du es übel, so schmähen sie dich noch entsetzlich.
Jüngsthin fügte es sich, daß, als ich traf den Peleda,
Ich ihm wegen der säuischen Wirthschaft etwas zu sagen
Und aufrichtig als Nachbar ihn zu belehren versuchte.
Ferkel, so sprach ich, was treibst du? hast du denn gar keine Scham mehr?
Wahrlich, du scheinst Mistkäfern gleich im Dünger zu leben;
Glaub' mir, wie'n Mistkäfer verbreitest du bösen Gestank schon.
Als vorgestern ich fuhr vorbei an deinem Gehöfte,
Schaut' ich mit Absicht hinauf, um mir es genau zu besehen.
Während ich so hinglotzte, begann mein Brauner zu wiehern,
Und in demselben Moment fiel einer der Sparren vom Dache,
Daß ein Fenster erhielt ein Loch von außen nach innen.
Da in demselben Moment — gieb recht Acht, was ich dir sage —
Drei schwarzsprenkliche Säue mit ihren gesprenkelten Ferkeln
Quikten erbärmlich auf in der Stube, als ging' es ans Schlachten,
Und kopfüber durch Fenster und Spalten sich drängend entflohn sie.
Da ich solch wunderlich Zeug mein Lebtag nimmer gesehen,
War ich verwundert schier, daß mir sich sträubten die Haare.
O du zerlumpter Gesell samt dem Landstreifer, dem Slunkius,
Schämt ihr euch gar nicht mehr euch unter den Leuten zu zeigen?
Wahrlich ihr taugt nicht dazu nur einige Schweine zu hüten,
Und doch drängt ihr euch noch als Wirthe mit anderen Wirthen
Immer beim Gastmahl unter den Gästen zu oberst zu sitzen,
Und wo's gilt zu schmausen und zechen, da sperrt ihr den Mund auf.
Ach, daß die Obrigkeit doch endlich sich unser erbarmte,
Und euch Beide recht bald aus unserm Dorfe verjagte!

Digitized by Google

Jùk jau mės wisì smirdėt dėl jùmă prădėjom.
Taìp asz jám păsăkiaù, bet jìs, berżìnį nŭtwėręs,
Tů kaip kóks razbáininks mán per nùgărą sėkė,
'Ir, kad Sèlmas mán umaý nebút' păsĭtáikęs,
Ràsĭ mănę tůjaùs ant wėtos bútŭ nŭmùszęs.
Taìgĭ mătai, gaidaù, kaip kàrtais waìds păsĭdáro,
Kàd nenáudėlį kokį bandaì pămŏkĭti
'Ir pămŏkĭdams jį, kaip reìk', păsĭdrąsĭnĭ kóliot.
Taìp bėsĭpásăkŏjant ir swódbą wisą bėbaìgiant,
Żémė sù wisaìs daiktaìs wirpėtĭ păgáwo.
Tů sweczeì wisì, dėl tó dideý nŭsĭgàndę,
'Isz swetlýczos búriszkos kuleis ĭssĭrito,
Taìp kad jú kelì sweikàs ăkėlės ĭssĭbádė,
Ó kitì rankàs ar kójas bùwŏ pălúżę.
Ó sztai, wìs dėl nėknėkiu taipó nŭsĭtìko;
Nės Doczýs sŭ szėszeìs kulìkais, kùldămĭ żirnius,
Taìp neswėtiszkay wirkszczàs su sprágĭlŭ daùżė,
Kàd ir pélės po szaudaìs kribżdėtĭ nėdrįso,
Ó sweczú daugùms saw négandas păsĭdárė.
Àlĕ nėdýwyĭkĭtės, kalbàs girdėdămĭ tókias;
Jùk Doczýs kasméts, suláukęs rùdėnį rėbų,
'Ir iszkùldams sáwŏ jăwùs, iszgàndĭnă swėtą.
Àk, kėk bùtu jis, taip dúkdams, jaù păgădìno,
Àk kėk gìriu beì kalnú jis pàrmėtė pérnay!
Tìkt baisù klausýt, kad Laùras, Blėbĕriŏ dėdė,
Sáwŏ bėdàs ir ìszgąsczus mùms pràneszė kàrtais.
Jùk wos kiaùlstaldis, wos klėtis jám păsĭlìko,
'Irgĭ nămaì jo neì pustýnė jaù păsĭródo.
Tàs neszwánkus dárbs, kurį Doczýs prăsĭmánė,
Daùg nesándoru bei waìdu swėtė pădárė.
Àk kėk wėżlibu kaimýnu, bùtą pălìkę,
Rùdėnyj ant laukú szaltú klỹdĭnėdămĭ slápos,
Àr săwŏ klumokùs păsĭdárę, ùbăgăis eìna.
Tókius ìszgąsczus baisiùs wėrnì găspădórei
Tánkey prówninkams auksztėms Kărăliáuczŭjė skùndė;
Àlĕ prŏwós wertós, kaip reìk', nĕkădós nėsŭláuke.
Żìnom jùk, żėlėk Dėwė, kaip músŭ gădýnė,
Ászărăs ìszwerktas po kóju mįdămă, szýpsos.

Digitized by Google

Sind wir Alle durch euch doch in üblen Geruch schon gekommen.
Also sprach ich zu ihm; er aber, den Knüttel ergreifend,
Schlug wie ein Räuber und Mörder im Nu mir über den Rücken,
Und wenn Selmas nicht wäre mir eilig zu Hilfe gesprungen,
Hätt' er vielleicht zur Stelle sofort mich zu Tode geschlagen.
Daraus ersiehst du, mein Freund, wie manchmal Streit sich erhebet,
Wenn man solch nichtsnutzigen Wicht versucht zu belehren,
Und, indem man belehrt, wie's ziemt, sich erdreistet zu schelten.
Als bei solchen Gesprächen der Hochzeit ein Ende sie machten,
Plötzlich begann zu erbeben der Boden mit Allem, was drauf war.
Alle versammelten Gäste, darüber gewaltig erschrocken,
Drängten, sie wußten nicht wie, sich hinaus aus dem ländlichen Gastsaal,
So daß Manche von ihnen sich schier ausstießen die Augen,
Andere wieder die Arme und Beine sich hatten gebrochen.
Aber was war? Um nichts war all der Lärmen gewesen;
Denn Dotschys nebst noch sechs Dreschern, die Erbsen bedreschend,
Schlug so ohne Verstand auf die Garben mit mächtigen Flegeln,
Daß selbst unter dem Stroh sich die Mäuse nicht wagten zu rühren,
Aber der Gäste so mancher sich selbst Verdrießliches zuzog.
Aber verwundert euch nicht, wenn solcherlei Reden ihr höret!
Jährlich ja pflegt Dotschys, wenn der Herbst, der gesegnete, einkehrt,
Und seine Saaten er drischt, der Art zu erschrecken die Leute.
Ach, wie manches Gebäude schon hat, so rasend, zerstört er,
Wieviel Wälder und Berge in vorigem Jahre vernichtet!
Gräulich zu hören ja war's, wenn Lauras, des Blebberis Oheim,
Leiden und Angst, die so er erduldet, zuweilen uns vortrug.
Kaum ist ein Schweinstall, kaum ein Speicher ihm noch geblieben,
Und gleich einer Ruine erscheint dem Auge sein Wohnhaus.
Dies unpassende Treiben, auf das Dotschys sich besonnen,
Hat viel Hader und Streit schon unter den Leuten gestiftet.
Ach viel ehrbare Nachbarn, nachdem ihr Haus sie verlassen,
Irren im Herbst auf den Feldern umher in der Kälte sich bergend,
Oder, nachdem sie ihr Bündel geschnürt, nun gehen sie betteln.
Solchen abscheulichen Unfug haben die ehrlichen Wirthe
Oefters zu Königsberg bei dem höchsten Gerichte geklagt schon,
Aber ein günstiger Spruch ist niemals ihnen geworden.
Wissen wir doch, daß Gott sich erbarme, wie unsere Zeit jetzt,
Alle vergossenen Thränen mit Füßen tretend, nur hohnlacht.

Digitized by Google

Àlĕ nĕžinot dár, dėl kó Doczýs nĕpăteikia,
'Ir dėl kó jis taip kasméts su sprágĭlŭ daùžia.
Sáko daùg žmoniú, kurĕ jo sziùpĭnį wálgė,
Kàd jisai dėl tó săwŏ kreiwą wárgĭnă skúnę,
Kàd ben wéik girtůt ir lébaut ką păgămįtu.
Nės jis, pó Mikĕlės tů klojimą bĕmùszdams,
Laižos wìs ir gùrkszczodams į kàrczĕmą žiúri.
Taip potám sŭ păczè keliàs eilės nŭstĕkėnęs,
Wėtyt skùbĭnăs ir, krepszùs grudú prĭsĭbėręs,
Tů păsĭlinksmįt ir prĭsĭkószt į kàrczămą bėga.
Bèt mŏtĕriszkė jó, linú grįsztès nŭsĭnészus',
'Ir slaptóms pardáwus' wìs părăgáudămă sùrbia,
Ó dar tó nĕ gănà, bet ir waikùs nŭsĭwėdus'
'Ir į tėwo prĕglobstį păsŏdĭnŭsĭ maùkia.
Pérnay trópyjos, kad Kàspars, Blèbĕriŏ tàrnas,
Atlankýt Plauczúną, sù Doczù nŭkĕliáwo;
Bèt ir Krĭzas sù Laurù tenjaù nŭwăžiáwo.
Nės Plauczúns jŭs ànt kriksztýnu bùwŏ păkwĕtęs,
'Ir wisùs kaimýniszkay prĭmýlėt păžădėjęs.
Sztaĭ, tů báżmas sùkwĕstu sweczú sŭsĭrinko,
Bèt ir nèkwĕstu kaimýnu daùg sŭsĭbėgo.
Kàspars klóniojos, dosnĭngą Križą pămátęs;
Àlĕ Dŏczýs, nei dùmczus kóks pilwóts įsĭrémęs,
'Irgĭ nĕszwánkey rėkaudams, czesnýj păsĭródė.
Nės jisaĭ jau wėl, prĕsz Mértyną smăgŭráudams,
Laižės wìs ir gùrkszczodams prĭsiést ĭssižiójo.
Tů Plauczúns daug spĭrgįtu bei szùt tů wàlgiu
'Irgĭ răgaĭsziu pèr tarnùs atnèszdĭnŏ kúmams;
Ó sweczeĭ wisĭ, margóms eilėms sŭsĭsėdę,
Lászĭniŭs ĭr jukàs Plauczúno girdămĭ wálgė.
Taĭpgĭ bĕwálgant ĭr kaimýniszkay bĕsĭdzaùgiant,
Laùras sù Doczù pămăžĭ nurnėtĭ păgáwo,
'Ir dėl kiaùlstaldzu pargráutu ĭr păgădįtu
Bártis, ĭrgĭ nĕszwánkey kóliotis ŭssĭmánė.
Stùi, neszwánkėli, ar próts czesnýj sŭsĭprĕszyt,
'Irgĭ bĕwálgant kiaùlstaldzu biaŭriú pămĭnėti?
Àlĕ dăbókit dár toliaùs, kas czè păsĭdárė,
'Ir ką Krĭzas, séns žmogùs, mums pràněszè pérnay.

Digitized by Google

Aber ihr wisset noch nicht, warum Dotschys keine Ruh hat,
Und Jahr aus Jahr ein mit dem mächtigen Flegel so draufschlägt.
Viele von denen, die bei ihm im Solde gestanden, behaupten,
Daß er darum so sehr zerquält die verfallene Scheune,
Um recht bald nur zum Zechen und Schmausen sich Mittel zu schaffen.
Denn wenn nach Michael er beginnt seine Garben zu klopfen,
Schaut er mit leckerer Zung' und wäss'rigem Munde zum Krug stets.
Hat er sodann mit der Frau nur einige Lagen gedroschen,
Eilt er zu worfeln und füllt dann etliche Säcke mit Körnern,
Und in den Krug alsbald geht's hin zum Jubeln und Zechen.
Aber sein Weib unterdeß trägt einige Hände voll Flachs weg,
Die sie dann heimlich verkauft, und schmaust nach Herzensgelüste.
Aber noch ist's nicht genug, vielmehr auch nimmt sie die Kinder,
Setzt auf den Schooß sie des Vaters und geht bei Seite zu zechen.
Vorigen Jahrs traf sich's, daß Kaspar, des Blebberis Diener,
Hinfuhr mit dem Dotschys, Plautschun zu besuchen, den wackern;
Aber auch Christian war dorthin mit Lauras gefahren,
Denn Plautschunas hatte sie zu sich geladen zum Taufschmaus,
Auch sie Alle gar nachbarlich zu bewirthen versprochen.
Sieh, da versammelte sich eine Menge geladener Gäste,
Aber auch ungeladener Nachbarn kamen so manche.
Kaspar verneigte sich, da er den gütigen Christian wahrnahm;
Aber Dotschys, wie ein wichtiger Herr, die Händ' in den Seiten,
Unanständigen Lärmen erhebend, erschien auf dem Gastmahl.
Denn schon wieder mit leckerem Sinn — es war ja Martinszeit —
Wässert' ihm lüstern der Mund und er spitzt' auf ein reichliches Mahl sich.
Alsbald ließ Plautschun viel Speisen, gesotten, gebraten,
Durch seine Diener, auch köstliche Fladen, den Nachbaren reichen;
Alle geladenen Gäste, in buntem Gemische sich setzend,
Lobten das Speck und die Suppen des Wirths und ließen sich's schmecken.
Während also sie aßen und freundnachbarlich sich freuten,
Fingen Dotschys und Lauras an allmählich zu murren;
Ob Schweinställen, die theils verdorben, theils niedergeworfen,
Stritten sie sich, und begannen sich unanständig zu schimpfen.
Halt unsaubrer Gesell, ist's klug zu zanken beim Gastmahl,
Und, wenn Andere essen, an häßliche Ställe zu denken?
Gebet jedoch nur weiter noch Acht, was hier sich ereignet,
Was uns im vorigen Jahr Christian, der alte, erzählt hat.

Digitized by Google

Pýwo trìs baczkàs Plauczúns, brangeý nůsĭpìrkęs,
Į swetlýczą pèr tarnùs įnèszdĭnŏ greĭtay.
Bèt Enskýs, jo klápczus, daŭg pălăwótù krágu
Ó mŏlăwótu stůpu dár daugiaùs sŭgăbéno.
Sztaĭ, sweczeĭ tůjaùs, iszmaùkę dìdĕlę báczką,
Búriszkas ir kiaùliszkas sznektàs prăsĭmánė.
Žìnot jùk, kaip glúpas búrs, permër prĭsĭrìjęs,
Zaùnyt ìr durnùs nĕkùs iszplópt nĕsĭgėdi.
Bèt kitì jau wėl dėl kiaùlstaldzu păgădįtu
'Ir dėl kiaùliu nùmusztu bўlĭnėtĭ prădėjo.
Sztaĭ, tůjaùs isz żódzu kiaùliszkay păsăkýtu
Pékliszkas razbájus ìr niukìms păsĭkėlė.
Róds, kad búrs czĕstăwóts jau próto wìsŏ nĕtènka,
Sztaĭ, tůjaùs jau ìr pădŏrùmo wìsŏ nĕtènka.
Jůk ir pàts Plauczúns, kurs czésnį bùwŏ păkėlęs,
Taĭp neszwánkey sù macnùm pywù sŭsĭpýko,
Kàd szwësój krăpĭnėdams jaù szwësós nĕpăžìno.
Àr dywaĭ, kad swótai jó, dosnaý prĭmўlėti,
Kúmu wëzlibu kalbàs kalbėt nĕnŭmánė?
Ó dar tó nĕ gănà; klausýkit, kàs păsĭdárė.
Kùbas sù Laurù, garbìngo Kàspărŏ żéntu,
'Ir Mikólas, ànt kĕmú statýts păkămórė,
Sù kitaĭs draugaĭs ant Dóczo ùmărŭ szóko.
Sztaĭ, tůjaùs wisĭ, kaip kùdlas kóks sŭsĭwélęs,
Ráiczojos ant áslos ìr taipó mĕsĭnėjos,
Kàd wëns nósës, kìts ausiú girdėt nĕpălaĭkė.
Ypăczèy Dóczį taĭp neswĕtiszkay păgădìno,
Kàd jį jó waikaĭ lowýj wos pàrnĕszĕ gývą.
Pìmė, jó patì, dėl tó dideý nŭsĭgàndus',
Pùsgywį wyrùtį wìs globódămă wèrkė,
'Ir jo kiaùszę pérmusztą mazgódămă szlůstė.
Tů kaimýnkos ìsz wisú păszăliú sŭsĭbėgo,
'Ir wisókiu lėkarstwu macniú sŭgăbéno.
Grýta daŭg żoliú szlowìngu beĭ dĕbĕsýlu,
Ó Selmýkė sù Bergè tĕpălú pădărytu,
Dóczį wėl gaiwįt ir gýdyt, àtnĕszĕ greĭtay.
Tàs żolès smarkiàs czerpėj maiszýdămă Jékė
Gaĭliu dár ir lénkiszko dagùtŏ prĭdėjo.

Digitized by Google

Bier, drei Tonnen, recht theuer erkauft, ließ eilig Plautschunas
In das Gesellschaftszimmer durch hurtige Diener nun bringen.
Aber sein Bursch Enskys trug blinkender Krüge die Menge,
Und Trinknäpfe, gar zierlich bemalt, vielmehr noch zusammen.
Sieh, die Gäste darauf, als ein tüchtiges Faß sie gehoben,
Huben bereits an bäurisch unsaubere Reden zu führen.
Wißt ihr ja doch, wie ein Bauer, der über das Maß sich betrunken,
Sich nicht schämt zu schwatzen und thörichte Possen zu plärren.
Andere aber begannen schon wegen geschlachteter Schweine,
Wegen beschädigter Scheinställ' heftig zu reden und rechten.
Sieh, da erhob im Gefolg' unziemlich gesprochener Worte
Höllenmäßig Geschrei und Gezänk und furchtbarer Lärm sich.
Freilich, wenn erst bei dem Mahl den Verstand der Bauer verloren,
Siehe, so weiß er auch bald nicht mehr was schicklich und ehrbar.
Hatte doch selbst Plautschun, der selbst das Gelage bereitet,
Sich so über Gebühr mit dem kräftigen Bier überworfen,
Daß er bei Licht umtappend das Licht selbst nicht mehr erkannte.
Ist es ein Wunder, daß da seine reichlich bewirtheteten Gäste
Nicht mehr wußten zu reden nach Art ehrbarer Gevattern?
Aber noch ist's nicht genug; gebt Acht, was weiter geschehen.
Kubbas und Lauras, der Eidam ist des würdigen Kaspar,
Michael auch, der über das Dorf als Kämm'rer bestallt war,
Drangen mit andern Genossen urplötzlich auf den Dotschys ein.
Kaum ein Moment, als Alle, wie ein verzotteter Haarzopf,
Ueber den Estrich sich wälzten und so einander zerfleischten,
Daß hier Einer die Nase verlor und die Ohren ein Andrer.
Sonderlich setzten sie zu dem Dotschys so über die Maßen,
Daß kaum lebend nach heim seine Kinder ihn trugen im Backtrog.
Pimme, die Frau des Dotschys, darüber im höchsten erschrocken,
Weint' und umarmte den Mann, den armen, der halb nur lebendig,
Wusch ihm den Kopf, den erbärmlich zerschlagnen, und säubert' ihn sorgsam.
Drauf aus der Nachbarschaft versammelten rings sich die Weiber,
Brachten herbei heilkräftige Mittel von allerlei Sorten;
Grete kam mit Alant und mit andern vortrefflichen Kräutern,
Aber Selmyke und Berge mit wirksam bereiteten Salben,
Um zu beleben, zu heilen Dotschys, gar eilig gelaufen.
Alle die Kräuter, die kräftigen, mengte im Topfe zusammen
Jeke, und that dazu noch Porsch und polnisches Kienpech.

Digitized by Google

Tů stubà dėl tó wisà smirdėtĭ pągáwo,
Ó Doczýs jau wėl pămážì kribždėtĭ prădėjo.
Pìmė, jó mõtėrìszkė, sù kitóms mõtėrìszkėms
Dzaùgės ìr Dóczùką sù gătăwaìs tėpăléleis
Móstyt tů ir jó žaizdàs aptwėrt sŭsĭrìnko;
Bèt Păkŭlėnė jį žadėt pas pátălą stójos.
Sztaì, Doczýs tůjaùs, tėpălú smarkùmą sŭůdęs,
'Ir žynáwĭmŏ bóbiszko baisùmą păjùtęs,
Sù sykiù nei kóks Perkúns isz pátălŏ szóko,
'Ir, isz pápykio nŭsĭtwėręs dìdėlį stràmpą,
Bóbas sù wisókeis bóbiszkais tėpăléleis
'Isz stubós prismìrdįtos tů ìszmŭszė laùkan.
Ó paskùy stubós rykú daugùmą sŭdaùžęs
'Ir czerpès su lėkarstwoms prŏ dŭrìs iszmėtęs,
Tů waikùs, kurė jo stérwą bùwŏ sŭwálę,
Dúkdams wìs ir rėkaudams, kŏnė nùmŭszė smìrdas.
Àk, tărė Sèlmas, bèngĭ păliáuk su pásăkă sáwo!
Jaù perdaùg dywú! jau aùsys músŭ prăskùdo.
Àk, kur dìngot jús lėtùwiszkos gădỹnėlės,
Kaìp dar Prúsai wókiszkay kalbėt nėmŏkėjo,
'Ir nei kùrpiu neì sogágu dár nėpăžìno,
Bèt wyžàs, kaip búrams reìk', neszìódămĭ gýrės.
Taì dar wėzlibu kaimýnu beìgĭ bĭczùliu
Gėdėtis, ir jŭs iszpeikt nei wėns nėprĭwálė.
Ógĭ dăbàr, žėlėk Dėwė, tikt gėdă žiŭrėti,
Kàd Lėtùwninkai kaip Wókėczei sŏpăgŭti,
Àr su kùrpėms rùdėnỹj ànt czesniú păsĭródo.
Klùmpės, kaip mes wókiszkay kalbėdămĭ sákom,
Róds taipjaù Lėtùwninkams nesziót nėprĭtinka;
Nės ir jàs mŭsŭ tėwu tėwai gìrt nėnŏrėjo;
Àlė sŏpágu jaù prancúsiszkay sŭdăbįtu
'Ir puikióku kùrpiu gėdėjos pămĭnėti,
'Ik Prancúsai jaù potám pas mùs sŭsĭbástė,
'Ir prancúsiszkas manėras mùs păm̃okìno.
Tėwai músŭ sėnì pirm tó nėtŭrėdămĭ sziùiliu,
Róds nei pýbėliŭ neì katgìsmu dár nėpăžìno.
Jė tikt ìsz galwós szwentùs mokìnŏsĭ mókslus,
Ó sztai, tìkt daugiaùs garbėj laikýdăwŏ Dėwą,

Digitized by Google

Davon begannen alsbald die Räume der Stube zu riechen.
Auch Dotschys fing an sich wieder ein wenig zu regen.
Pimme, sein ehelich Weib, und alle die übrigen Weiber
Freuten sich sehr; sie umringten Dotschys, mit den fertigen Salben
Ihn zu bestreichen und ihm zu verbinden die blutenden Wunden;
Aber an's Bett trat hin Pakulene um ihn zu besprechen.
Siehe, sobald Dotschys die Strenge der Salben gerochen,
Als er vernommen das Zaubergeschwätz der thörichten Weiber,
Da auf einmal, als wär' er Perkunas, sprang aus dem Bett er,
Und vor Aerger und Zorn den gewichtigen Knüttel erfassend,
Prügelt' hinaus er die Weiber mit all ihren weibischen Salben
Aus der verstänkerten Stub' und trieb sie alsbald in das Freie.
Drauf, nachdem eine Menge von Stubengeräth er zerschlagen,
Warf er hinaus vor die Thüre die Töpfe mit Salben und Kräutern,
Endlich die Söhne, die ihn wie todt nach Hause getragen,
Schlug ganz rasend und tobend beinahe zu Tode der Wüthrich.
Ach, sprach Selmas, so höre doch auf mit deiner Erzählung!
Schon ist des Gräuels genug, die Ohren schon wollen uns weh thun.
Ach, ihr echt littauischen Tage, wo seid ihr geblieben,
Da noch die Preußen nicht wußten der Deutschen Sprache zu reden,
Da noch Schuhe und Stiefel sie gar nicht kannten, die Bauern,
Sondern, wie's ziemt, Bastsohlen zu tragen für Ehre noch hielten.
Damals brauchte noch Niemand der ehrbaren Freunde und Nachbarn
Sich zu schämen, noch weniger durft' er sie schelten und höhnen.
Aber, daß Gott sich erbarm', ein Schimpf ist's jetzo, zu sehen,
Wie die Littauer gleichwie die Deutschen mit Stiefeln bekleidet
Oder mit Schuhen erscheinen bei festlichen Mahlen im Herbste.
Klumpen, wie wir sie benennen, des deutschen Worts uns bedienend,
Ziemet den Littauern freilich nicht besser als jene zu tragen;
Unsere Herrn Altväter, sie wollten auch diese nicht loben;
Aber nun Stiefel sogar, die gestutzt nach Art der Franzosen,
Wie auch prunkende Schuhe, sie schämten sich dran nur zu denken,
Bis auch später bei uns Franzosen sich niedergelassen,
Und auch uns hier gelehrt französische Art und Manieren.
Unsere Väter, die alten, die vormals Schulen nicht hatten,
Wußten da freilich noch nichts von Fibel und von Katechismus.
Nur auswendig erlernten sie da die heiligen Lehren,
Aber gewiß doch hielten sie Gott viel höher in Ehren,

Digitized by Google

'Ir szwentóms dënóms bażnyczan bėgdăwŏ greĭtay.
Ógĭ dăbàr, żėlėk Dėwè, tikt gėdă żiŭrėti,
Kàd Lėtùwninkai, prancúsiszkay păsĭrėdę,
Į bażnyczą wós, iszgĭrst ką, kýsztĕriă gálwas,
Ó paskùy tŭ żáist ir szókt į kàrczėmą bėga.
Taĭp potám kelĭ tarp jú, aklaý prĭsĭmaùkę,
Búriszkay bei kiaŭliszkay tŭ pràdėdă zaùnyt
'Ir, bażnyczoj ĭszgirstu nėmĭnėdămĭ żódzu,
Búriszkas szutkàs glupaý taisýdămĭ jŭkias.
Bėt kitĭ waidùs dėl nėknėkiu prăsĭmánę,
'Ir girtĭ kits kitą prĕ galwós nŭsĭtwérę,
Neĭ razbáininkai ant áslos wémdămĭ tąsos,
Kàd wėmălaĭ wisùr per wisą kàrczėmą tészka.
Taĭ biaurýbė, kàd plaukaĭ păsĭsziáusziă bėgĭrdint.
Bėt dar tó nĕ gănà. Taipó girtŭdămĭ téwai
'Ir waikùs glupùs sŭ săwìm į kàrczėmą wėlka,
Kàd ir jŭs tŭjaĭs isz mážo sùrbt pămŏkįtu;
Ó paskùy, waikáms bėpămátant, pészăsĭ téwai,
Kàd plaukú wisùr iszplėsztu sùkąsĭ plŭsztai.
Àk jus nèprĕtėlei, jus iszpiudýtĭ bėdėwei!
Àr nėsĭbijotės, kad jùs peklà prăsĭwėrŭs',
Taĭp szwentàs dėnàs atszwènczant, tŭ prăżŭdýtu?
Ó nėsĭgėdĭtė tàrp krikszczóniu dár păsĭródyt?
Kàd kŭnĭgaĭ waikùs į sziùilę rágĭnă siųsti,
'Ir kad szùlmistrams reik' kókį pinĭgą kýsztert,
Àk, tokiú wisùr glupú nurnėjĭmŭ ràndas;
Ó paskùy kad àmtmonams jau reik' păsĭpùrtįt,
'Ir jė wákmistrams iszpántyt ùrdėlĭ siùncza,
Sztaĭ, tŭ ĭsz wisú păszăliú barzdótĭ bėpróczei,
Lýg kad jaù dangùs pargrús, tikt rėkiă tĭkt rėkia;
'Ir potám su szùlmistrais, bėdnaĭs năbăgėleis,
Kàd jė sáwŏ dălýko nór, dar bárăsĭ smìrdai,
'Ir bėsĭbárdămĭ daùg glupú daiktú sŭmėlŭja.
Paĭkius, glúps żmogùs, wargù Tėwėmúsŭ mŏkėdams,
'Ir jo pùsbrolis, nei tėk skaitýt nėgălėdams,
Szùlmistrus ir sziùiles dár iszpeĭkt păsĭdrąsin.
Tĭkt dywaĭ klausýt, kad jŭdu pràdėdă zaùnyt.
Àns, săwŏ waikĭniùs kaip drĭmėliŭs užaugįdams,

Digitized by Google

Liefen auch eifrig und gern an festlichen Tagen zur Kirche.
Aber, daß Gott sich erbarm', ein Schimpf ist's jetzo, zu sehen,
Wie Littauer anjetzt, schon ganz französisch gekleidet,
Kaum in die Kirche den Kopf, was Neues zu hören, noch stecken,
Aber nachher zu Spiel und Tanz hinlaufen in's Wirthshaus.
Manche von ihnen sodann, wenn sinnlos erst sie bezecht sind,
Fangen sogleich an, bäurisch und unanständig zu schwatzen,
Und nicht gedenkend des Worts, das sie in der Kirche vernommen,
Treiben mit dummem Beginnen sie bäurisch tölpische Scherze.
Andre dagegen beginnen Gezänk um nichtige Dinge,
Und indem sie im Rausch einander beim Kopfe ergreifen,
Zerren wie Räuber und Mörder sie sich vomirend am Boden,
Daß in dem Zimmer des Krugs der Koth an den Wänden umherspritzt.
Das ist ein Gräuel, daß dem, der es hört, die Haare sich sträuben.
Aber noch ist's nicht genug. Wenn also zechen die Väter,
Schleppen sogar in den Krug ihre Kinder, die dummen, sie mit sich,
Um auch diese von frühester Jugend das Zechen zu lehren;
Aber nachher vor den Augen der Kinder zerzausen die Väter
So sich, daß Haarbüschel, gerupft, im Fluge sich kreuzen.
O ihr böses Geschmeiß, von Gott verstoßene Wichte!
Fürchtet ihr nicht, daß einst die Hölle sich öffne und jählings
Euch, die ihr schnöde entweiht die heiligen Feste, verschlinge?
Ach, und schämt ihr euch nicht, euch noch unter Christen zu zeigen?
Wenn die Prediger mahnen, die Kinder zur Schule zu schicken,
Und sind dann an die Lehrer nur wenige Groschen zu zahlen,
Ach, da läßt sich dann stets solch thörichtes Murren vernehmen.
Müssen dann aber nachher einschreiten die Herren vom Amte,
Und ihren Amtswachtmeistern befehlen die Bauern zu pfänden,
Siehe, aus jeglichem Winkel erheben da bärtige Thoren,
Gleich als sollt' einstürzen der Himmel, Geschrei ohne Ende;
Dann mit den Lehrern der Schule, den armen belasteten Schluckern,
Wenn sie begehren ihr ärmliches Theil, noch zanken die Wichte,
Und bei Gezänke und Streit erlügen sie thörigten Zeugs viel.
Paikius, ein Laffe, der kaum das Vaterunser im Kopf hat,
Sein Halbbruder desgleichen, der nichts zu lesen im Stande,
Solche erdreisten sich gar auf Lehrer und Schulen zu schimpfen.
Wunderlich hört es sich an, wenn die Beiden beginnen zu schwatzen.
Jener, der all' seine Jungen erzieht wie tölpische Rangen,

Digitized by Google

'Ir jûs lépįdams bei wálę wìsą bėdůdams,
Waìdyjas su szùlmistrais ir bárăsĭ kéikdams,
Kàd jėms kàrtais isz bėdós per sùbĭnę dróżia;
Ó szisaì, isz wìso jaù Welnióp bėsĭsùkdams,
'Ir waikùs glupùs į sziùilę siųst nėnórėdams,
Péklai ànt garbės jûs užaugįt păżădėjo.
Paìkius ànt lytaùs, ant gėdros bárăsĭ Waùszkus.
Wėns tăriă, perszwėsù, kitám nė gănà szwėsýbės;
Sziùilė sziám nė gėrà, o àns pămókìnĭmą peìkia.
Szùlmistras kelėms perjáuns ir nėką nėmóka,
Ó kitėms tas pàts perséns ir blógs păsĭródo.
Jìs gėdódams sziám perdaùg nemàndăgėy rėkia,
Ó kitám tas pàts, kaip reìkia, rėktĭ nėmóka.
Wėns tăriă, perdrąsùs, o kìts jį lėtą wădìna.
Taìp kŭnįgáms, taip szùlmistrams wisùr păsĭdáro,
Kàd szwentóms dėnóms nenáudėlei sŭsĭbástę
'Ir neswėtiszkay glupàs akìs ŭssĭpýlę,
Nů kŭnįgú bei nù darbú ju pràdėdă zaùnyt.
Bèt ir wėżlibu krikszczóniu dár nėprĭstókom,
Dár yr' tàrp Lėtùwninku wėrnú găspădóriu,
'Ir dar tėwu ýr', kurė, mylėdămĭ Dėwą,
Pátys nè tiktaý szwentaý ir màndăgėy èlgias,
Bèt ir sáwŏ nămùs, kaip reìk', prĭdăbódămĭ wàldo.
Taìp ant swėto jaù, kaip mùms szwents pràněszą rásztas,
Wìs pulkélis mėls wėrnúju bùwo mażésnis
Kaìp ans dùrnas pùlks nėlăbúju ìrgĭ bėdėwiu.
Bèt dar ìr toliaùs taip bùs, kad swėts păsĭdúkįs
'Ir apjèks, wisaý Welnióp rėsztù bėsĭsùkdams.
Sáko jùk wisì szwentúju prárăkŭ żódzei,
'Ir pons Krìstus pàts bei jó mokįtĭniŭ rásztai,
Kàd prėsz swėto pábaigą bus tóks sŭmĭszìmas,
Kàd baisýbės pékliszkos wisùr ĭssĭplátįs,
'Ir tarp pónu taìp, kaip tàrp glupìntėliŭ búru
Tìkt klastàs ir szeļmystès iszwýsĭmė kýszant.
Mátom jùk kasdėn, kaip jaù wisùr kărăliáudams
Wélnias wìs baisiaùs piktúju sùwėliă kùdlą.
Àk brolélei, àk, iszbùskim ìrgĭ păjùskim,
Kaìp wisùr ĭssĭżióję péklos plýsztă bėdùgnei,

Digitized by Google

Der ihnen Alles erlaubt und in jeglichem Stück sie verzärtelt.
Zankt mit den Lehrern umher und hadert mit Fluchen und Schelten,
Wenn sie jenen einmal unvermeidlich den Hintern versohlen.
Dieser dagegen, mit Seele und Leib dem Teufel verfallen,
Trotzig sich weigernd, die Kinder, die dummen, zur Schule zu schicken,
Hat sich verschworen sie aufzuerziehn der Hölle zu Ehren.
Paikius zankt ob des Regens, ob heiteren Wetters der Wauschkus.
Einem bedünkt es zu hell, dem Andern des Lichtes zu wenig;
Dem ist die Schule nicht gut, und Jener tadelt die Lehrart.
Einigen scheinet der Lehrer zu jung noch, und er versteht nichts,
Andern hinwieder erscheint derselbe zu alt und zu schwächlich.
Diesem scheint er beim Singen zu unanständig zu schreien,
Jenem dagegen nicht, wie sich's gehört, zu schreien vermag er.
Der hier nennt ihn zu dreist, ein Anderer wieder zu blöde.
Also ergeht's überall den Lehrern sowohl wie den Pfarrern,
Wenn nichtsnutze Gesellen, an festlichen Tagen versammelt,
Ueber die Maßen betrunken, daß ihnen die Augen versagen,
Ueber die Pfarrer und über ihr Thun anfangen zu schwatzen.
Aber noch fehlt' es uns nicht an ehrbar christlichen Leuten,
Wahrhaft redliche Wirthe noch giebt's im Littauervolke,
Väter noch giebt es genug, die Gott in Liebe verehrend
Nicht nur selber sich halten auf ehrbar heiligem Pfade,
Sondern auch, wie es sich ziemt, ihr Haus regieren mit Sorgfalt.
So ist von je in der Welt, wie die heilige Schrift uns verkündet,
Immer das Häuflein Edelgesinnter geringer gewesen
Als das bethörte Gezücht gottloser und frevelnder Buben.
Aber auch fernerhin wird es geschehen, daß blind und verrückt die
Welt wird, sich kopfüber dem Teufel freiwillig ergebend.
Sagen doch sämtliche Schriften und Worte der heil'gen Propheten,
Wie auch Christus der Herr, und was seine Jünger geschrieben,
Daß am Ende der Welt einst solche Verwirrung wird herrschen,
Daß sich hölliſche Bosheit allüberall wird verbreiten,
Und wir unter den Herrn wie unter den stumpferen Bauern
List nur werden und schnöden Betrug einnisten sich sehen.
Sehen wir doch tagtäglich, wie überall schon der Teufel
Herrscht und der Frevelnden Schopf stets gräulicher filzet zusammen.
Ach, mein Brüderchen, ach, laß uns aufmerken und wach sein,
Wie sich überallhin die Schlünde der Hölle schon aufthun,

Digitized by Google

'Ir kaip pékliszkas razbáininks músŭ gădýnę
Sù săwŏ mókslais wélniszkais sudúkĭnă wìsą.
Wógt, klastůt, iszplėszt ir sù gwoltù păsĭsáwĭt,
Szelmystės prămănýt, kekszáut bei Dëwą pănëkĭt,
'Ir, kas dár daugiaùs yr' prámoniu, prămănýti,
Taĭ wisà wërà baisìngos músŭ gădýnės.
Àk, katrůl jau czėsas músŭ nėlábs nŭsĭbástė!
Més Lëtùwninkai, pirm tó nëpăžįdămĭ swëtą,
Dìngojom wis, kàd tikt Szweĭstĕrĭs ir Prancúsas
Żmónes sù swëtĭmaĭs săwŏ mókslais mókă sŭpáiniot,
'Ir kad Wókëczei tikt wógt ir kéikt nėsĭgėdi.
Ó sztai, tàrp Lëtùwninku taipjaù nŭsĭdůda,
Kàd lëtùwiszkas tuls smìrdas ìrgĭ bědëwis
Lëtŭwăi ìr Lëtùwninkams mums gėdą pădáro.
Àk Lëtùwninkai, szirdìngi mánŏ brólėlei!
Bèn nėsĭlýgįkim aklëms szio swëtŏ bědëwëms,
'Ir n'atbókim, kàd į mùs žiurėdămĭ blóznai
Szýpsos ìr glupùs sztukiùs prămănýdămĭ jůkias.
Taìgĭ dăbàr asz jùs, kaip wërnas kláps pămŏkįdams,
Neì prancúsiszkay nei wókiszkay nëpăgýriau;
Bèt tikt búriszkay, kaip draùgas júsŭ pažįstams,
Jùms tėsióg păsăkiaù, kaip mán păsăkýt păsĭtáikė.
Àant, jau Mértyno nŭlýdėjom dìdėlę szwèntę,
Ó Adpèntai sù Kalėdoms jaù prĭsiártin.
Weì, kaip ìsz wăkărú tamsiú rustáudămĭ wėjai
Wėl jau į žëmiùs bei rýtus pràdėdă tráuktis,
'Ir žëmós szalczùs pas mùs į Lëtŭwą wáro.
Àk, jau skùbĭkĭmės ben wéik stubàs păsĭszildyt,
'Ir găspădóriszkay stonės galwìjŭ păprówyt,
Kàd, mináu, nëks, neì parszùks turėts nėsŭszáltu.
Jùk këkwëns galwìjas, kàd jau ràndăsĭ grůdas,
Músu rúpesczëms wërnëms păsĭlëcawódams,
'Ir į sáujas músŭ žiŭrėdams, pászărŏ láukia.
Důkim, bèt wis sù protù pădălýdămĭ důkim;
Nės ateìsenczos žëmós ilgùmŏ nėžìnom,
'Ir këk prësz szwentàs Welýkas liks, nënŭmánom.
Àr nė gëray, kad jaù wargìngay péržėmăwoję,
Gréczną zŏpóstėlį mums dár păsĭlikŭsį mátom?

Digitized by Google

Wie der höllische Feind, der Bluthund, unsere Zeiten
Ganz toll macht mit seinen verdammten verteufelten Lehren.
Stehlen, betrügen und rauben, gewaltsam zu eigen sich machen,
Ränke ersinnen und huren und Gott den Erhabnen verachten,
Und, was sonst es noch giebt von bösen Gelüsten, erdenken,
Das ist des Glaubens Gehalt in unsern abscheulichen Tagen.
Ach, wohin ist unsere Zeit, die verderbte, gekommen!
Wir Littauer, die wir die Welt noch früher nicht kannten,
Waren der Meinung stets, daß Schweizer allein und Franzose
Mit ausländischen Lehren verständen die Welt zu verwirren,
Und daß die Deutschen allein sich nicht schämten zu stehlen und fluchen.
Aber, o sieh, bei Littauern auch kommt öfters der Fall vor,
Daß manch böser Gesell, manch Wicht, Littauer von Herkunft,
Uns Littauern sowohl wie dem Land' Unehre bereitet.
Ach Littauer, ich bitte, ihr Brüder, geliebte Genossen,
Stellen wir uns nicht gleich der Welt gottlosen Gesellen.
Achten wir auch nicht darauf, wenn auch maulaffige Narren
Uns anglotzen und uns mit allerlei Zoten verspotten.
So nun habe ich euch, als treuer Gesell euch belehrend,
Nicht nach französischer Weise gelobt, nicht nach Weise der Deutschen;
Sondern nach Weise der Bauern, als euer Genoß und Bekannter,
Hab' ich euch offen gesagt, sowie sich die Worte mir fügten.
Auf, vorüber ist schon Martini wichtiger Festtag
Und schon nahet heran Advent, Weihnachten verkündend.
Sieh, wie aus trüberem West schon die dumpfaufrollenden Winde
Wieder nach Norden und Osten sich hinzuwenden beginnen,
Und so die Kälte des Winters zu uns nach Littauen treiben.
Ach, drum lasset uns eilen recht bald zu erwärmen die Stuben,
Auch wie rechtliche Wirthe dem Vieh die Stände bereiten,
Daß kein einziges uns, nicht ein Spanferkel, erfriere.
Jegliches Vieh ja, sobald den Winter verkündet der Nachtfrost,
Unserer Pflege vertraut es sich an und ehrlicher Sorgfalt,
Schauet auf unsere Händ' und erwartet aus ihnen sein Futter.
Geben wir, doch mit Vernunft austheilend lasset uns geben;
Denn wir kennen ja nicht die Länge des kommenden Winters,
Wissen auch nicht, wieviel um die Ostern noch übrig uns sein wird.
Ist es nicht gut, wenn wir, im Winter uns spärlich behelfend,
Uebrig geblieben noch sehen für uns gar stattlichen Vorrath?

Digitized by Google

Nùgĭ dăbàr, jau skìrkĭmĕs ìr wapétĭ păliáukim!
Ó Dĕ̄wĕ dûk mums, kàd, szwentès wisàs nŭlȳdéję
Irgĭ sŭláukę naùjmĕtį̄ beì szwentaý păsĭdzaùgę,
Wėl sŭsĭkwëstumbim, kaimýniszkay păsĭswéikįt.

IX.

Źëmós Rúpesczei.

Ànt, źëmós narsaì jau wėl rustáudămĭ grįszta,
'Ir sziaurýs păsĭsziáuszęs wėl mus àtlĕkiă gàndįt.
Weì, kaip ànt ĕżĕrú wisùr langaì păsĭdáro,
Lýgey kaìp antaý stiklórius įdĕdă stìklą.
Taìpgĭ nămaì żuwiú, kur wàrlės wásărą̄ szwèntė,
Dėl barniú żëmós nei sù szarwaìs ŭssĭdèngia,
'Ir tamsój mëgót këkwēną gýwŭlį̄ siùncza.
Ànt, laukùs żëmýs jau taìp nugàndĭnŏ bárdams,
Kàd ir bálos ìr klampýnės pràdĕdă ra`ktis,
Ir purwýnai jú teszkėt ir szliùrpt păsĭliáuja.
Kélias, kàd jį mėgĭnă trènkt szŏkĭnėdămĭ rátai,
Neì koks búbnas įtemptas dėl pászălŏ trìnka,
Taìp kad gàrsas jó tolì galwój ătsĭlëpia.
Taìpgĭ dăbàr jau wėl swëts swéikįt pràdĕdă żëmą.
Àk, jau bèn ir reìk'; Kalėdu dìdĕlĕ szwèntė
Ártĭnăs ìr Atpèntai nór porýt păsĭbaìgti.
Rùdĕnĭs, àns dramblýs, perdaùg nemàndăgĕy drėbdams
'Ir bĕsĭwóliodams purwûs', mus wárgĭnŏ skaùdzey.
Kóżnas į klumpès ir į wyżàs įsĭnérdams
Kóliojo jo dárbus ìr jo mádărą̄ skýstą.
Bèt ir pónai, sù szulnaìs skraidýdămĭ żìrgais,
'Ir su póniszkais kasdën wëszėdămĭ rėdais,
Bèteszkant purwáms, neszwánkų rùdĕnį̄ peìkė.
Tódėl į żëmiùs wisì żiurėdămĭ żmónės
'Ir sausós żëmós dideýgĭ bĕláukdămĭ skùndės.
Taìp wisëms bĕdĕjûjant, sztaì, pażárs păsĭdáré,
'Ir tû żëmiszkay wisùr plesdéndămĭ wėjai
Dárgănăs į pëtùs, kur gàndras mëgtĭ, nŭbaìdė.
'Isz dĕbĕsú żëmà potám iszkìszŭsĭ gálwą

Digitized by Google

Nun denn, trennen wir uns und lassen das weitre Geplauder.
Gebe uns Gott, daß wir, wenn sämtliche Feste vorüber,
Wenn Neujahr wir erlebt und mit heiliger Freude gefeiert,
Wieder zusammen uns bitten zu nachbarlich freundlichem Gruße.

IX.

Des Winters Sorgen.

Siehe, des Winters Zorn, lautgrollend kehret er wieder,
Mit aufsträubendem Haar fliegt her, uns schreckend, der Nordwind.
Seht, wie Fenster ringsum auf den Flächen der Teiche sich bilden,
Gleich wie sonsten das Glas einfügen die Hände des Glasers.
So auch der Fische Revier, wo die Frösche den Sommer gefeiert,
Deckt wie mit Harnischen sich zum Schutz vor dem Zorne des Winters;
Tiefer im Dunkeln zu schlafen entsendet er jegliches Leben.
So schon setzte die Felder in Schreck das Schelten des Nordwinds,
Daß selbst Sümpfe und Moor' anfangen zusammen zu schrumpfen,
Pfützen auch schon aufhören zu spritzen und schlürfend zu zischen.
Wenn umspringend der Wagen sich müht den Weg zu erschüttern,
Laut dröhnt dieser, der frosthart gleich einer Trommel in Spannung,
So zwar, daß weithin sein Getön im Kopfe uns nachhallt.
So nun heißet die Welt jetzt wieder den Winter willkommen.
Ach, schon thut es auch Noth; das Weihnachtsfest, das verehrte,
Nahet heran, der Advent geht nach zwei Tagen zu Ende.
Hat doch der Herbst, der Dickbauch, sich umwälzend im Kothe,
Um sich spritzend mit wenig Manier, uns weidlich geärgert.
Jeder, er mocht' auf Holzschuh'n gehn oder bastenen Sohlen,
Schalt sein widriges Thun, sein leichtbesudelndes Treiben.
Aber die Herren nicht minder, auf stattlichen Rossen sich tummelnd,
Wenn sie in prächtigem Schmuck tagtäglich einander besuchten,
Schalten den garstigen Herbst, wenn der Koth sie gräulich bespritzte.
Darum klagten die Leute, gesamt ausschauend nach Norden,
Und mit gespannter Erwartung den trockneren Winter erharrend.
So wehklagte man; sieh, da klärte sich plötzlich der Himmel,
Winterlich schlugen alsbald die flatternden Winde die Flügel,
Welche nach Süden verscheuchten den Herbstschlamm, dort wo der Storch schläft.
Aus den Wolken heraus sein Haupt drauf steckte der Winter,

Digitized by Google

Neĩ pikczùrnă kŏkià su szúdais rudẽniŏ bárės,
'Ir su szàlczeis jó szlapiùs nudẽgĩnŏ dárbus,
'Ik ji jaù potám, rudèns iszkópŭsĩ szúdus,
Àn wisú baisiú klampýniu kélią pădárė,
'Ir su rógėms wėl skraidýt ir czûżt pămŏkĩno.
Taipgĩ dăbàr, kur més pirm tó pawásărį lĩnksmą
Szwèntėm ir żŏlėlės jo márgas sáw nŭsĩskýnėm,
Ó paskỹ dzaugsmùs sziltùs su wásără baĩgėm,
Tén pusnýnai sù baltaĩs kalnaĩs păsĩdárė,
'Ir żëmà saw żëmiszkas kwëtkàs nŭsĩpýnė.
Tìkt dywaĩ żiurėt, kaipó barzdótĩ pŭszýnai
Sù săwŏ kŭdais gárbănŏtais wisùr păsĩródo,
'Ir nei púdĕrŭti ponáczei stów įsĩrémę.
Bèt kitì nûgì żăgărai tarp jú păsĩlènkę,
Búriszkay po stógais jú stowėdămĩ drẽba
'Ir raudódămĩ klóniojas, kad szwilpĩnă wėjaĩ.
Bèt ir kérplészos ir jú kelmai nŭsĩgąsta,
Kàd smarkùs żëmýs săwŏ dùmples pràdĕdă jùdįt,
'Ir bĕsĩjódams neĩ su sëtais dùlkĩnă snẽgą.
Taĩpgĩ dăbàr wisì păsĩslépė gỹwŭlėi giriu.
Wėtroms wėl bĕrŭstáujant ìr sŭmĩszaý bĕsĩpiáujant,
Czè wëns ùrwoj, sáw sziltaý, kaip gál, įsĩgúsztęs,
Ó kitsaĩ tenaý ant wirbo tùpĩ bĕsnáusdams.
Taip, pauksztélei mĕli, jùms, taip mùms păsĩdárė,
'Ir taip jùs, kaip mùs baugìn braszkėdămĩ szàlczei.
Jùs żëmós smarkùms į száltą girę nŭbaĩdė,
Ó mus jis bĕsĩpùrtįdams į stùbą sŭwárė,
'Ir păsĩszìldyt nùsiuntė pas kákălį mĕlą.
Júsŭ nămai szalti, kur jús mĕgódămĩ kràнkiat,
Jùs negál użstót, kad jùs iszgàndĩnă szàlczei.
Més, kad mùs żëmýs perdaùg użkibĩnă grùmzdams,
Tů kytreý păsĩslėpt į szìltą pászălį lèndam,
'Ir tykàm kampè żëmós n'atbódămĩ kèrszto,
Sáw, tikraý susziłt, karsztóką wirălą srébiam.
Àk jus wargdėnėlei, jús nûgì năbăgėlei,
Àr but' szìlts ar szálts, ar kits koks dỹwĩnăs óras,
Rúbais wìs wënaĩs ir taĩs paczeĩs ŭssĩdèngiat.
Més, kad sáulė mùms perdaùgel nùgără kaĩtin,

Digitized by Google

Schalt einem Strafgeist gleich das schmutzige Wesen des Herbstes,
Trocknete dann mit eisigem Hauch sein nasses Gesudel,
Bis er zuletzt, nachdem er den herbstlichen Schmutz überwunden,
Ueber die häßlichen Sümpfe hinweg die Straßen bereitet,
Und er vermocht, daß tummelnd man wieder in Schlitten dahinrutscht.
Also anjetzt, wo wir vordem den heiteren Frühling
Feierten, und seine blühenden Kräuter, die bunten, uns pflückten,
Wo wir die wärmeren Freuden darauf mit dem Sommer beendet,
Da sind jetzt Schneeflächen mit weißen Gebirgen entfaltet,
Während ein winterlich Blumengeflecht sich der Winter gewunden.
Wunderlich ist es zu sehn, wie die bärtigen Fichtengezweige
Rings umher dastehn im Schmuck ihrer lockigen Zotten,
Und wie gepuderte Herrn in die Seit' anstemmen die Arme.
Aber das übrige nackte Gesträuch, inmitten sich bückend,
Steht da, Obdach suchend bei ihnen, mit bäurischem Zittern,
Und es verneigt sich und jammert und klagt, wenn pfeifen die Winde.
Auch die Stümpfe der Bäum' und enthaupteten Stubben erschrecken,
Wenn der schaurige Nord seinen Blasbalg setzt in Bewegung,
Und durchsichtend den Schnee wie mit Sieben, ihn stäubend dahinstreut.
Alles Gethier, das die Wälder bewohnt, hat jetzt sich verkrochen.
Während die Stürme von neuem ergrimmen und wüthig im Kampf stehn,
Hockt ein's hier in der Höhle, so warm, wie's konnte, gekauert,
Dort ein andres auf Baumes Gezweig' in ruhigem Schlummer.
So, ihr Thierchen, ist euch nicht anders als uns es ergangen,
Und so wie uns setzt euch in Schrecken die knisternde Kälte.
Euch hat des Winters Grimm in die fröstelnden Wälder gescheuchet,
Uns, da er sich zu schütteln begann, in der Stube versammelt,
Und an den Ofen, den lieben gewiesen, um uns zu erwärmen.
Euere Häuser, die kalten, in denen ihr schlummert und schnarchet,
Können euch Schutz nicht verleihn, wenn härter der Frost euch bedränget.
Wir, wenn der Nord uns zu arg anficht mit drohenden Mienen
Kriechen alsbald, vorsichtig uns bergend, an wärmende Plätzchen,
Wo wir in traulichem Winkel das Zürnen des Winters nicht achtend,
In uns schlürfen ein heißes Gericht, um recht zu erwarmen.
Ach ihr, armen Geschöpfe, die ihr so kärglich bedacht seid,
Ihr, sei's heiß, sei's kalt, sei's irgend ein wunderlich Wetter,
Habt nur einerlei Kleid, das euch deckt, und immer dasselbe.
Wir, wenn die Sonne einmal zu arg den Rücken uns senget,

Digitized by Google

Tû trĩnỹczùs ar kóbotùs wėsiùs ùssĩmáujam,
Ó kad jaù perdaùg žėmýs mus pràdėdă dówyt,
Sztaĩ, tůjaùs wilnóną sáw ir káilĩniŭs ìmam,
Àr, tikraý suszìlt, į szìltą pátălą kópam.
Taìp bėdŭmójant máu, wilkaì gaujóms sŭsĩbėgo
'Ir, kaip prátę ýr', tamsój trălăláudămĩ staùgė.
Àk jus nèprĕtėlei, ar jaù mėsós păsĩgèndat?
Àr jau wėl skilwýj jums pástninkai păsĩdárė?
Eìksz, sziaurý baisùs, iszklėstyk nùgărą blóznu!
Baùsk, prispáusk su szàlczeis jůs, kad glódă jŭ bútu!
Jùk baisù žiurėt, kaip jė kas wásărą mėlą
Nei mėsĩnìnkai pèr laukùs bėgĩnėdămĩ smáugia.
Ó kad jė păgĩrýj užpůla kaìměnę lìnksmą,
Taì nėsĩrúpin, àr lėsà ar tùkŭsĩ kiaùlė,
'Irgĩ nėgaìles, kàd kokį kuiliùką sŭėda;
Bèt ir kùilį dìdėlį jė parplészt nėsĩbìjo.
Taìp tė nèprĕtėlei, kiaulėnos jaù prĩsĩėdę,
Dár nėsĩsótin, bèt ir jáutėnos ùssĩgeìdę
Taìp berždzàs kaip ìr werszìngas pàmŭszą kárwes.
Ó ir taì nė gănà; jė wìs daugiaùs ìssĩžióję
Jaù ir jáuczu-szészergiu parplėszt nėsĩbìjo.
Aì, kėk márgiu, kėk dwyliú jė swėtė sŭėda!
Žálį sù laukiù kytrù bei bìngŭsį kérszį
Kàrtais, į laukùs nŭsĩbástę, pràdėdă gàndįt.
Bèt ir jůdo jė daugsýk n'atbódămĩ bùliaus
Plészyt ìr mėsós prĩsĩėst į kaìměnę szóka.
Kèrdzaus ìr pĕměnú, kad jůs ulůdămĩ baìdo,
Kàrtais taìp n'atbój, kad wós į págĩrį tráukias,
'Ir nŭsĩnészę ką, tůjaùs tikt ėdă tìkt ėda.
Àk žėmý, žėmý, sŭsĩmìlk, pădărýk mums prówą!
Jùk ne daùgio reìk', sztai, jaù galwìjŭ nėtèksim,
Ó potám dar mùs paczùs su gìmĩnė músu,
Mótĕrės ìr waikùs wilkaì mėsĩnėt păsĩdrąsįs.
Ó jus ėgėrės mokįti, jús lėsĩnìnkai,
Kám neszáudot, ką waldónai pàlĕpė száudyt?
Argĩ nėžìnot, kàd nei wėns mălŏnìngs karálius
Jůs užmùszt ir iszgaiszįt žmonėms nėpăwýdi?
Àr dykaý jis jùms kulkàs bei párăką dáwė?

Digitized by Google

Streifen ein Drillichgewand, eine luftige Jacke uns über,
Aber sobald uns beginnt der Nordwind härter zu quälen,
Nehmen sogleich wir hervor warmwollene Kleider und Pelze,
Oder, um recht zu erwarmen, auch steigen ins wärmende Bett wir.
Also dacht' ich bei mir, da liefen die Wölfe zusammen,
Und mit gewohntem Geschrei erfüllten sie heulend das Dunkel.
Ihr abscheulichen Wichte, auf Fleisch steht euer Gelüste?
Oder sind wieder einmal Fasttage im Magen entstanden?
Komm, o schauriger Nord, peitsch aus den Rücken der Frevler!
Züchtige, drücke mit Frost sie, damit es mit ihnen zu Ende!
Ist es doch gräßlich zu sehn, wie sie, so oft uns der Sommer
Lieblich begrüßt, gleich Schlächtern die Felder durchstöbern und würgen.
Wenn auf der Waldau sie anfallen die fröhliche Herde,
Fragen sie nimmer danach, ob fett ob mager die Sau sei,
Auch thut's ihnen nicht Leid, zu verzehren ein jugendlich Ferkel;
Ja sie erdreisten sich gar zu zerreißen den mächtigen Eber.
Wenn nun die Schurken bereits an Schweinefleisch sich befressen,
Sind sie doch noch nicht zufrieden; auf Rindfleisch stehet ihr Sinn noch,
Und sie zerreißen auch Kühe, sein giest sie, seien sie tragend.
Aber noch ist's nicht genug; stets weiter dehnt sich ihr Rachen,
Daß sie sich selbst nicht scheun, sechsjährige Ochsen zu schlachten.
Wieviel Buntchen und wieviel Schwarzchen zerreißen sie jährlich!
Wagen sie's doch den Rothen sowohl als den munteren Bleßkopf,
Wie den gemästeten Schecken, ins Feld einschleichend, zu scheuchen.
Oft auch brechen, den Zuchtstier selbst, den schwarzen, nicht achtend,
Sie im Sprung in die Herde, um würgend an Fleisch sich zu laben.
Hirten nnd Hirtengehilf', wenn diese sie schreiend verscheuchen,
Achten sie oft so wenig, daß kaum sie fliehn in den Vorwald,
Wo sie den Raub, den sie mit sich geschleppt, ganz ruhig verzehren.
Ach Frostwind, Frostwind, sei gnädig, verschaffe doch Recht uns!
Fehlt doch nicht viel, so wird kein Vieh mehr übrig uns bleiben,
Und dann werden noch uns, uns selbst und unsre Familien,
Weiber und Kinder, zu würgen die Wölfe sich endlich erdreisten.
O ihr Jäger, geübt in der Kunst, ihr wackeren Förster,
Warum schießet ihr nicht, was zu schießen geboten die Amtsherrn?
Wisset ihr nicht, daß nicht ein einziger gnädiger König
Sie zu schießen den Leuten versagt und sie zu vertilgen?
Hat er etwa umsonst euch Kugeln und Pulver gegeben?

Digitized by Google

Ó dėl kó wartùs kytrùs pas gìrę pāstátė,
'Ir, linksmaý gywént, jēms úbą prìmůszė laùko?
Eì kēksýk į szìlą wógt nůwāžiůdāmĭ búrai
Sù kāszėlè dŏwānót slaptóms jēms àtnėszā kùmpį,
'Ir aklaý prĭsĭsùrbt su stůpoms prìpĭlā gérklę!
Bèt tai wìs klastà; nės wàrts, taipó prĭsĭsùrbęs,
Jaù potám ir prĭsëgos atmįt ůssĭmĭrszta,
Ó taip, jám bekápānŏjant, klastůdāmĭ wágys
Lēpas ùždraustas, puszìs ir drútmėdį wágia,
Àr, nůsĭszówę sù grėkaìs, saw párwėžā brėdį,
'Irgĭ nāmėj slaptà mēsĭnėdāmĭ jůkiāsĭ szèlmei.
Róds, tārė Prĭczkus, sù tābākù burùs pāwĭtódams
'Ir, kaip búdas jó, žnairióms į Kùbą žiūrėdams,
Róds jůsŭ mýlysta jau pátys tėk ĭssĭmánot,
Kàd klastůt ir wógt wērnėms nepridėrā klápams.
Àsz, szaltýszius, àsz, mokįto Blėbėriŏ žéntas,
Daùg klastú tarp jús' nůmāniaù, į baùdzāwą jódams.
Sztaì, ben wėną tìkt žodėlį jùms pāsākýsiu.
Túls tarp jús', mānŏ sėbrai, wós į baùdzāwą slènka,
'Ir, ātsĭwĭlkęs, kàd reik' sùktis, wós rėplĭnėja.
Wēns, stowėdams ìr wis szén ir tén žiŏplĭnėdams,
Pásākās ìr nėkùs wisókius ùžnėszā draugui,
Ó kitsaì tikt wìs į pýpkį kèmszā tābáką,
Àr uždėgt ugnės į pìntį skĭlià wėpsódams;
Ó wėl kits ką wógt slaptóms į pászālį tráukias,
'Ir kāszėlės kitú draugú kytreý sůmėdzójęs,
Kaìp koks szů smarkùs pākāwótus trùpůczůs ėda,
'Ir kitėms baudzáuninkams tikt gėdą pādáro.
Kàd koks lénkiszkas ar žýdiszkas bālāmútas
Taìp neswėtiszkay klastůt ir wógt ůssĭmáno,
Àr, kad Wókėtis koks, wókiszkay pāmėlůdams,
Taìp ponùs kaip ìr burùs apgáut pāsĭdrąsin,
Taì nėsĭdýwyju, nės jēms toks prìgĭmė búdas.
Àlė ką mìslyjat, kad tóks tuls ràndāsĭ smìrdas,
Kùrs lėtùwiszkay kalbėdams pràdėdā brányt,
'Ir wisaý n'atbój, kad Krìzas Krìzą prĭgáuna?
Àk dywaì, kad jaù dėl mús' wērnì lĕsĭnìnkai
Sù wērnaìs wartaìs wisùr dusáudāmĭ skùndzas.

Digitized by Google

Oder warum hat wachsame Wächter bestellt er am Walde,
Denen die Ackerhufe er gab, drauf fröhlich zu wohnen?
Wie oft bringen die Bauern, wenn diebischen Sinns in den Wald sie
Fahren, als heimliche Gabe für sie einen Schinken im Korbe,
Füllen auch, sie zu berauschen, mit Vollmaß ihnen die Kehle!
Aber das ist schier Trug, denn der Waldwart, also berauschet,
Allzubald nur vergißt er des Eides auch, den er geschworen,
Aber die listigen Bauern, wenn also zappelnd er daliegt,
Stehlen die Linden, die ihnen verboten, auch Fichten und Hartholz,
Oder sie fahren ein Elchthier heim, das sie diebisch geschossen,
Spotten denn noch, die Schelme, wenn heim sie's heimlich zerlegen.
Freilich, so redete Fritz, mit Taback die Bauern bewirthend,
Und mit verstohlenem Blick, wie er pflegt', hindeutend auf Kubbas,
Freilich, ihr Lieben, ich weiß, soviel schon sehet ihr selbst ein,
Daß Diebstahl und Betrug nicht ziemt für ehrliche Kerle.
Ich als Schultheiß, ich, des erfahrenen Blebberis Eidam,
Ward unter euch manch Stückchen gewahr, ausreitend zum Scharwerk.
Seht, ein einziges Wörtchen nur laßt darüber mich sagen.
Mancher von euch, ihr Genossen, der kriecht kaum hin in das Scharwerk,
Und, ist er da, wenn's gilt sich zu rühren, bewegt er den Fuß kaum.
Da steht Einer und gafft unabläßig hierhin und dorthin,
Trägt nichtsnutzige Zoten dem Freund vor, alte Geschichten,
Während ein Anderer immer und immer die Pfeife sich stopfet,
Oder, damit er den Schwamm anglimm', umständlich den Stein schlägt;
Wieder ein Anderer schleicht sich bei Seit' um etwas zu stehlen,
Pfiffig stöbernd durchforscht er die Körbe der andern Gefährten,
Und wie ein Spürhund schmaust er die Brocken, die jene verwahrten,
Macht so allen Genossen im Scharwerk bittere Schande.
Wenn so ein polnischer Lump, so ein jüdischer Halsabschneider
Sich untersteht ohne Maß und Ziel zu lügen und trügen,
Oder wenn auch so ein deutscher Gesell, nach Weise der Deutschen,
Sich zu betrügen erdreistet die Herren sowohl wie die Bauern,
Drob verwundr' ich mich nicht, das ist von Natur ihre Art so.
Aber was denkt ihr davon, daß manch ein Lümmel sich findet,
Der littauisch zwar spricht, doch dreist mit Trug sich befasset,
Und dem's Sorgen nicht macht, wenn Einer den Andern betrüget.
Ist's nicht traurig, daß schon über uns die redlichen Förster,
Daß sich die Wächter, die ehrlichen, rings lautseufzend beklagen?

Digitized by Google

Jùk baisù klausýt, kad, ànt czesniú sŭsĭbėgę
'Ir braugwýno búriszkay prĭsĭrìję búrai
Kìts kitám klastàs ir szelmystès păsĭžįsta,
'Ir isz sáwŏ grĕkú sunkiú szutkàs păsĭdáro.
Wëns, apbránygęs lĕsĭnĭnką, gìriăsĭ szèlmis,
Ó kitsaĭ, wartùs prĭwĭlióję, jûkiăsĭ smĭrdas.
Szĭs, akìs ŭssĭpýlęs ìr dukiù swўrĭnėdams,
Ó ansaĭ, isz wìso jaù po sûlŭ nŭpûlęs
'Ir kŏnĕ mérdėdams, dar búru gìriă wăgýstę.
Àk tu szwènts Dëwè, kokiągĭ gădýnę sŭláukėm!
Àk kokiós tamsýbės jaù apjékĭnŏ swëtą!
Póns ir tàrnas jó peklón tikt bėgă tĭkt bėga.
Dëwą wëns nėkù laikýdams jûkiăsĭ szèlmis,
Ó kitsaĭ, kad jám įtìktu, nėkĭnă Dëwą.
Túls, krûpàs nĕdărýtas ìr wos pásŭkăs ėsdams,
Pó wargú nasztà kasdën waitójă păkùmpęs;
Ó dar ìr toksaĭ utėlius jûkiăsĭ Dëwui!
Skùndzas nèprĕtėlius, kad pónai wárgĭnă swëtą,
'Ir kad búrams jë păskŭtinį lászĭnă kraùją;
Ó taczaùs linksmaý nŭsĭpèszt į kàrczėmą bėga,
Taĭp kad pánĕdėlyj dar krápszto krùwĭną snùkį.
Àk, tărĕ jám Enskýs, pas kúmą Krĭzą sėdėdams,
Prĭczkau, tù perdaùg jau mús' isznëkĭnĭ búdą;
Ó dėl kó tu taĭp Lëtùwninką năbăgėlį
Iszdarkaĭ, jo szelmystès wisàs păsăkýdams?
Àr nĕdăbójei, kàd wisĭ taĭp èlgiăsĭ búrai?
Szwèds, Maskólius, Lénks ir Żýds kitaĭp nĕpădáro,
Ó ir Wókëtis, Prancúzui „wùy“ păsăkýdams,
Taĭp kaip tìkras kóks Prancúzas mókă prĭgáuti.
Jùk ir tù, gaidaù, szaltýszium dár nĕpăstójęs,
Sù kitaĭs draugaìs linksmaý mokėdăwăi èlgtis.
Eì këksýk, sŭ mŭmìs tamsój į gìrę nŭczûżęs,
Pádărýnėms, kaip més, wisókiųs wógdăwăi ûsius!
Àlĕ bějè tu wìs kytreý prĭsĭwógtĭ mŏkėjei;
Tódėl ìr wartaĭ tăwę dár nĕkădós nĕnŭtwėrė.
Ó sztai, mùs năbăgùs glupùs — tikt gėdă săkýti —
Jaù tëksýk ir taip asztreý lĕsĭnĭnks kŏrăwójo,
Kàd, man dìng, klastût ir wógt jau reìks păsĭliáuti.

Digitized by Google

Ist es doch schrecklich zu hören, wenn hier beim Male versammelt
Und auf bäurische Art von Branntwein trunken die Bauern
Einer dem Andern gestehn, welch gottlosen Trug sie verübten,
Und, was schwer sie gesündigt, als Scherze und Possen behandeln.
Einer, der jüngsthin den Förster bestohlen, berühmt sich des Schelmstücks,
Während sich Der, der die Wächter getäuscht, drauf etwas zu gut thut.
Dieser, berauscht, daß das Aug' ihm versagt und er sinnlos daherschwankt,
So wie Jener, der gar schon der Länge nach unter der Bank liegt,
Kaum noch lebend, sie rühmen die diebischen Ränke der Bauern.
Heiliger Gott, was haben wir doch für Zeiten bekommen!
Was für Finsterniß hat die Gemüther der Menschen geblendet!
Schnurstracks rennen der Herr und sein Diener vereint in die Hölle.
Jener berühmt sich, daß Gott für nichts er achte, der Lästrer,
Während der Andre, um ihm zu gefallen, verleugnet den Herrgott.
Mancher, der kaum an Molken und magerer Grütze sich sättigt,
Winselt unter des Elends Last tagtäglich gebückt schier;
Aber auch solch Lausangel noch wagt's zu verhöhnen den Schöpfer.
Solch ein Böswicht klagt, daß die Herrn so quälen die Menschen,
Daß sie bis auf die Neige das Blut abzapfen den Bauern;
Nichtsdestoweniger lustig zu raufen sich läuft in den Krug er,
So daß am Montag noch er die blutige Schnauze sich abwischt.
Ach, entgegnet' Enskys, beim Nachbar Christian sitzend,
Fritz, du schmähest auch gar zu abscheulich unsere Sitten;
Und was hast du davon, die Littauer grade, die armen,
So zu beschimpfen, indem du all ihre Thorheiten auskramst?
Sahst du denn nie, daß die Bauern gesammt ganz ähnliches treiben?
Schwede und Russe und Pole und Jude, die machen's nicht anders,
So auch der Deutsche, welcher mit „wui" anredet den Franzmann,
O er weiß zu betrügen nicht schlechter als wahre Franzosen.
Hast du doch auch, mein Freund, als noch nicht Schulz du geworden,
Mit den Genossen, den andern, gemüthlich verstanden das Handwerk.
Wie oft hast du, mit uns in den Wald hinfahrend im Zwielicht,
Eschen und anderes Holz gestohlen, wie wir, zu Geräthen!
Freilich wußtest du stets dich schlau zu benehmen beim Diebstahl,
Darum wurdest du auch noch nimmer ertappt von den Wärtern.
Aber uns armes Gesindel — o Gott, Schand' ist's, es zu sagen —
Hat der Förster bestraft so manchmal schon und empfindlich,
Daß, wie es scheint, das Betrügen und Stehlen von selber schon aufhört.

Digitized by Google

Róds, tărě Sèlmas, neì wënám klastůt nëpăreĭtis,
Ó Lëtùwninkams dar jů daugiaùs nëprĭtìnka.
Žìnot jùk wisì, kaip kóznas Lëtŭwą gìria,
'Ir kaip daùg swëtĭmú żmoniú, kad mùs pămătýtu,
'Isz wisú kampú szio swëto jaù sŭsĭbégo.
Nè tikt Wókëczei wisóki, mùs păżiŭrèti,
Bèt ir daùg Prancúzu mùs mylét sŭsĭrìnko;
Taìp kad ìr lëtùwiszkay kalbėdămĭ wálgo,
'Ir jau rúbais mús', kaip més, wilkėtĭ păgáwo;
Tìkt margú margìniu dár neszióti nědrįsta.
Taìgĭ pămèskim jaù tokį netìkŭsį búdą,
Ó wërnaý wisùr ir wëżlibay păsĭèlgkim,
Taìp jau ìr swëtĭmì mus búrai gìrt nësĭgėdės.
Jùk mums Dëws asztreý, kaip żìnom, zókăną dădams,
Draùdęs ýr' klastàs wisàs ir wìsą wăgýstę,
'Ir nei szeìp nei taìp prigáut mums nèdąwė wálę.
Kàd Doczýs ar Jóns Mikólui pàwăgiă stùngį,
Àr kad Jéké, ką newëżlibay păněrėjus',
Sù klastà slaptóms Katrýnos àtĭmă rážą,
Taì jau dìdis grëks; né, taìp ŭssĭgeistĭ nëtìnka.
Eì kas taì per grëks, kad kàrtais dìdėlį rąstą
Szìs ar tàs ar àns păsĭkìrtęs pràdėdă skáldyt,
Àr kad áużŭlus szulnùs durnaý sŭkăpójęs
Dŭną kèpt ar ką dzowįt, į kákălį kìsza!
Àr nebút' ir kéras kóks tam reìkălŭi tìkras,
Àr kulélis ìsz żăgărú sausú pădărýtas?
Jaùgĭ gănà, kaimýnai, Prìczkus szaùktĭ păgáwo,
Kàs kriwúlei reìk', iszmánomay păsĭsákėm;
Bèt, kas zëmai dár reikės, trumpaý păsąkýkim.
Żìnot, kad ugnìs, kurę mes skìldămĭ dárom,
Daùg naudós ir daùg iszkádu gál pădărýti.
Kàd, păsĭkúręs ję, kukliùs ar sziùpĭnį wérdi,
Àr kad kèpdams ką gardzeý, pas kámĭną sédi,
Taì taw isz drutú minkszti păsĭdáro kąsnei.
Eì koktù duszélei, kàd dideý prĭsĭwàrgęs
Sùsnigts àrgĭ sŭlýts pas sziltą kákălį tráukės,
'Ir, mylėdams jį, pămăżi jau pràdėdĭ snáusti.
Àr nĕ gĕraý, kad Dëws ugnélę mùms dŏwănójo?

Digitized by Google

Freilich, erwiederte Selmas, für Niemond paßt's zu betrügen,
Aber noch weniger ist es geziemend dem Littauervolke.
Wisset ihr Alle ja doch, wie Littauen rühmet ein Jeder,
Und wie der Fremden so viele, allein uns kennen zu lernen
Hier sich versammelten von den entlegensten Winkeln der Erde.
Nicht bloß Deutsche von mancherlei Stamm, um uns zu beschauen,
Viele Franzosen auch sind hier unsertwegen erschienen;
Also daß nicht littauisch allein sie sprechen und essen,
Sondern auch unsere Tracht zu tragen schon haben begonnen;
Nur an die bunten Marginnen bis jetzt nicht wagt ihr Geschmack sich.
Auf drum, lassen hinfort wir solch unziemende Sitten,
Führen wir uns allzeit anständig in Tugend und Treue,
Daß auswärtige Bauern auch uns zu rühmen nicht anstehn.
Strenge ja hat uns Gott, wie bekannt, die Gebote gegeben,
Hat uns jede Berückung verboten und jeglichen Diebstahl,
Und auf keinerlei Art uns Betrug zu üben gestattet.
Wenn Dotschys oder John dem Michel entwendet ein Messer,
Oder wenn Jeke, getrieben von unehrbarem Begehren,
Heimlich mit List wegnimmt Katrinen den Besen, den alten,
Schon die Sünde ist groß; nicht ziemend ist solches Gelüste.
Welche Versündigung aber, wenn manchmal Dieser und Jener
Mächtige Blöcke für sich abhaut und beginnt sie zu spalten,
Oder wenn stattliche Eichen er thöricht in Stücken zerhacket,
Und in den Ofen sie steckt um Brot und Pflaumen zu backen!
Wäre nicht schon ein Stubben genug für solches Bedürfniß,
Oder ein mäßiges Bund, aus getrockneten Reisern bereitet?
Aber genug, Nachbarn, erhob jetzt Fritz seine Stimme,
Haben wir, was dem Schulzen gebührt, verständlich besprochen.
Laßt uns noch, was der Winter bedarf, in Kürze besprechen.
Euch ist bekannt, daß das Feuer, das wir anpinkend entzünden,
Vielerlei Segen uns schafft, doch auch viel Schaden verursacht.
Wenn du entzündet es hast und Klöße dir kochst oder Erbsen,
Oder wenn du, was Köstliches bratend, dich an den Kamin setzst,
Sieh, dann gestalten sich dir die härtesten Bissen zu weichen.
Ei, wie ist dir zu Muthe, wenn du dich wacker zerquält hast,
Und nun beschneit und beregnet dich ziehst an den wärmenden Ofen,
Wo du, ihm traulich gesellt, allmählich in Schlummer versinkest.
Ist es nicht gut, daß Gott das Feuer, das liebe, uns schenkte?

Digitized by Google

Bèt ir málkos reĭk', kad nóri stùbą păszĭldyt,
Àr kad kókį sáw prĭsĭkaĭtęs szùtĭnĭ půdą.
Mĭslyk tĭkt, kas bút' isz mús', kad wĭrt ŭssĭgeĭdę,
Kàs mums reĭk', nei szió nei tó neràstŭmė swëte.
Taĭ jau kiaùliszkus reikétu jówălŭs ésti.
Ógĭ ką weĭktumbim, kad kůczės, pérszălę smàrkey,
Ùżkăkălės sziltós neràstumbim păsĭslępti,
Bèt nei żwérys ànt laukú bęgĭnėdămĭ wàrgtum?
Taĭgĭ nëwéngk, żmogaù, kassýk, kad wĭràlą wérdi,
Àr kad szĭldytis kytreý pas kákăl tĭmsai,
Tám dėkăwót, kurs ùgnį táw ir szĭlŭmą dáwė.
Àlė nėpýkit, kàd asz jùms, kaip půlàsĭ szùlcui,
Dárgĭ dăugiaùs, kas reĭk', trumpù żodzù păsăkýsiu.
Tàs ugnės skaist ms, kursaį mums żĭbĭnă st ba,
'Ir, kad wérdam ką, walgiùs iszszùtĭnă půde,
Àr żëmós czésè, kad reĭk', mums kákăl szĭldo,
Tà lëpsnà, klausýkit tĭkt, kad més nėdăbójam,
Da g, ak, daùg iszkádu gál umaý pădărýti,
Taĭp kad jós smarkùms, tamsój păsĭkélęs,
Nè tiktaý mŭsŭ búriszkas sudégĭnă szėtras,
Bèt ir póniszkus butùs suplészkĭnă greĭtay.
Jùk girdėjot, kaĭp dusýk puikiám Kărăliáuczui
Dėl raspústos ìr sunkiú grëkú păsĭdárė.
Àrgĭ nëmátėte jau daùg tokiú năbăgėliu
Ùbăgăis eĭnanczu, kuriùs suszùtĭnŏ lëpsnos?
Túls isz jú saw pàts, be próto kákăl kùrdams,
Ó kits, táukus spirg dams, suswĭlĭnŏ námą.
Ó këk sýkiu glúps ir nůpertas săwŏwálninks,
Pýpkį sáw ŭssĭdégęs, tàrp szaudú nŭsĭbásto,
'Ir, żélėk Dëwè, taipó suplészkĭnă këmă,
Kàd isz wĭso tĭkt wos gáls tworós păsĭlëkti.
Taĭp paskùy toks nèprĕtĕlius, iszkádą pădáręs,
'Ir nei kóks baĭs s razbáininks swëtė nĕrĭmdams,
Jaù păsĭslępt ir szén ir tén tikt bėgă tĭkt bėga.
Taĭgĭ dăbàr bŷlĭnėk sù jům, taip ùbăgŭ tápęs.
Àrgĭ nėtýréte, kaip músu mýlĭmą Krĭzą
Pérnay nèprĕtĕlius Doczýs suswĭlĭnŏ wĭsą?
Tàs szirdĭngs żmogùs, kaimýnu músŭ bĕbúdams,

Digitized by Google

Aber auch Holz ist Noth, wenn du willst warm machen die Stube,
Oder auch, wenn einen Topf du willst beistellen zum Sieden.
Denke, was würde aus uns, wenn wir zu kochen begehrend
Weder das eine, was Noth, noch das andre vermöchten zu finden.
Mastfraß, wie wir den Schweinen ihn geben, dann müßten wir fressen.
Und was fingen wir an, wenn wir von Kälte durchschauert
Hinter dem Ofen das Plätzen nicht fänden, uns warm zu verkriechen,
Sondern, den Thieren des Feldes gesellt, hinliefen und darbten?
Darum vergiß nicht, o Mensch, so oft du Speisen dir kochest,
Oder so oft, mit Verstand dich zu wärmen, am Ofen du hinhockst,
Dem zu danken, der Feuer dir gab auf den Herd und im Ofen.
Aber nun zürnet mir nicht, wenn ich euch, wie's ziemet dem Schulzen,
Mehr noch, was hier Noth, vortrage mit wenigen Worten.
Seht, der feurige Schein, der unsere Zimmer erleuchtet,
Der, zum Kochen verwandt, die Speisen uns siedet im Topfe,
Der zur Zeit, wenn der Winter es heischt, uns den Ofen erwärmet,
Diese so nützliche Flamme, o hört, verfahren wir sorglos,
Kann uns viel, ach, sehr viel Schaden gar plötzlich bereiten,
So daß, wenn in der Nacht die Gewalt derselben emporsteigt,
Sie nicht allein uns dann einäschert die ländlichen Hütten,
Sondern im Fluge sie auch die Häuser der Herren vernichtet.
Habt ihr gehört doch, wie es den Königsbergern schon zweimal
Wegen des Uebermuths und gröblicher Sünden ergangen.
Habt ihr nicht Viele gesehn solch Unglückseliger, welche
Ziehen als Bettler umher, weil Brand ihre Habe vernichtet?
Mancher von ihnen hat selbst, achtlos einfeuernd den Ofen,
Fett ausbratend ein Andrer, sich niedergebrannt seine Wohnung.
Ach und wie oft kommt's, daß halsstarrig und thörigt ein Frevler
Sich mit der glimmenden Pfeif' in die Strohaufschüttung hineinschleicht,
Und, daß Gott sich erbarm', anzündet das ganze Gehöfte,
Daß von allen Gebäuden ein Zaunrest kaum noch zurückbleibt.
Solch ein Frevler alsdann, nachdem er den Schaden gestiftet,
Gleich einem Räuber verachtet und Ruh auf Erden nicht findend,
Irret umher unstät, sich irgendwo zu verbergen.
Geh nun und rechte mit ihm, wenn so du zum Bettler geworden!
Habt ihr es denn nicht erlebt, wie unserm würdigen Christian
Voriges Jahr Dolschys, der Unhold, Alles verbrannt hat?
Jener gemüthliche Mann — er war uns ein freundlicher Nachbar —

Digitized by Google

Kóżną wìs lẽtùwiszkay mylėdãwŏ sébrą.
Ýpăczẽy ìr labiaùs szeimýną jìs sãwŏ mẽlą
Kaìp sãwę̀ pátį czėdydams mylėt nẽpątìngo.
Dárbą neì wẽnám jisai n'użdėdãwŏ sùnkų,
Ó prìsĭdìrbus kẽkwënám, kaip reìk' gãspădóriui,
Wìs gardzeý keptùs ir wìrtus dûdãwŏ kąsnius.
Tìkt dywaì klausýt, kad Laùras, mús' pãkãmóre,
Krìzo kélnores ir kùknę pràdėdă gárbįt.
Tó żmogaùs nămẽliùs Doczýs, kaip jaù pămĭnėjau,
Pýpkį sáw ùssĭdégęs ir kirmýt nŭsĭbástęs,
Náktyj prẽsz gaidzùs taipó suplészkĭnŏ pérnay,
Kàd isz námo jó wos kûlas wẽns păsĭlìko.
Àk mănŏ kaimynùczei, àk szirdìngĭ brŏlélei!
Àsz dėl Dẽwo jùs meldzù, n'užmìrszkĭtė Krìzo;
'Ir kad jùms jisaì păsĭklónios, ùbãgais eìdams,
Bèn nẽpădýwykit jam, jó pămătýdămĭ skrándą,
'Ir kad jìs Tẽwẽmús' skaitýs, nebárkĭtė bẽdzų.
Nės kas náktyj jám, żélėk Dẽwè, păsĭdárė,
Taì mums pèr pẽtùs kasdẽn dar gál nŭsĭdûti,
Kàd mes kaìp tuls Wókẽtis, prastódămĭ Dẽwą,
Szelmystès pădărýt, klastût ir wógt nẽsĭliáusim.
Taigĭ mŏkįkis, mẽls żmogaù, czėsù păsĭrúpįt,
Kaìp żẽmăwójant táw reikės kasdẽn păsĭèlgtis.
Szálant bè sziltós stubós iszbút nẽgălėsi,
Ó szaltós kurszólės srėbt ir sùrbt nẽnŏrėsi.
Tódėl tánkey táw reikės ugnẽs prăsĭskìlti,
'Ir ąsŭczų ànt ugnéwẽtės păstătýti.
Tìkt, mináu, saugókis, kàd saw kãkălį̀ kùrdams
'Ir păsĭkèpdams ką bei skánų wìrălą̀ wìrdams,
Neì săwę̀ pátį neì kitùs draugùs nẽpăżeìsi.
Jùk girdėjei, kaìp Doczýs, ansai săwăwálninks,
Krìzui négandas, wargùs ir gėdą̀ pădárė.
Tódėl nemirszėk kasdẽn į kámĭnąˇżwìlgtert
'Ir kytreý krapsztýt, kad sŭdzu kàs păsĭdárė.
Ó stubój nẽ wălè sukráut ant kákălio skẽdras.
Szùksztu czè dzowįt ar dzáut ben págălį̀ wẽną.
Żìnot jùk wisì, kokį mes ùrdėlį̀ tùrim,
'Ir kaìp wyriausýbė tą ketìnă păkárti,

Digitized by Google

War nach Littauer Art stets liebreich jedem Genossen.
Sonderlich war er bedacht sein liebes Gesinde zu schonen
Mehr sogar als sich selbst, und ward nicht müd' es zu lieben.
Nicht einem Einzigen legte er auf zu drückende Arbeit,
Hatte die Arbeit Einer verrichtet, so gab er ihm willig,
Wie es dem Hauswirth ziemt, schmackhaft bereitete Bissen.
Hört's doch erstaunlich sich an, wenn unser Kämmerer Lauras
Anhebt hochzupreisen des Christian Keller und Küche.
Dieses Mannes Gebäud' hat, wie ich erwähnte, Dotschys nun,
Als er ins Lager sich schlich zu ruhn mit brennender Pfeife,
Voriges Jahr in der Nacht vor Hahnruf also entzündet,
Daß vom ganzen Gebäude ein Pfahl kaum übrig geblieben.
Ach meine freundlichen Nachbarn ihr, meine herzlichen Brüder,
Laßt euch um Gottes willen erbitten, gedenket des Christian;
Und wenn dieser, zum Bettler geworden, vor euch sich verneiget,
Nehmt es nicht übel ihm auf, wenn den Pelz ihr sehet, den alten,
Und wenn er betet das Vaterunser, nicht scheltet den Armen.
Denn was ihn in der Nacht, daß Gott sich erbarme, ereilt hat,
Gleiches Geschick kann täglich um Mittagszeit uns begegnen,
Wenn wir, wie von den Deutschen so Mancher, vergessend des Schöpfers,
Nicht ablassen Verbrechen zu üben, zu trügen und stehlen.
So nun lerne verständig, o Mensch, in Zeiten zu sorgen,
Wie du den Winter hindurch wirst täglich halten es müssen.
Ohne erwärmtes Gemach nicht wirst du ertragen die Kälte,
Wirst auch Kaltes nicht wollen als Suppe genießen und trinken.
Drum wird oft wohl nöthig es sein dir Feuer zu machen,
Und den gehenkelten Topf an die Feuerstätte zu stellen.
Nur daß du sorgsam wachst, daß, wenn du den Ofen dir heizest,
Wenn du etwas dir backst und köstliche Speisen dir kochest,
Weder dir selber du noch dem Nachbarn Schaden bereitest.
Hast ja gehört, wie jüngst Dotschys, der störrische Frevler,
Unserem Christian Unglück, Schimpf und Verderben gebracht hat.
Darum vergiß nicht, jeglichen Tag den Kamin zu beschauen,
Und vorsorglich zu kratzen, wenn irgend Ruß sich gesetzt hat.
Auch in der Stub' Holzspän' auf den Ofen zu häufen ist Unrecht.
Hüte dich, da einen einzigen Scheit nur trocknen zu wollen.
Alle ja wißt ihr, welchen Befehl wir haben erhalten,
Und wie die Obrigkeit denjenigen drohet zu hängen,

Digitized by Google

Kùrs kaip këtsprandis szaltýsziaus žódį pănëkįs.
Bèt ir taì në gëraý, kad kàrtais kó păsĭgédęs
Náktyj į tamsiùs kampùs su žìbŭriù kópi,
Àr ant waìkpălăikiu, kaip tèwui reìk', nëdăbój'.
Prìczkui taìp szaltýsziszkay burùs bëmökinant,
Sztaì, ant úlyczos toksaì păsĭdárė szúwis,
Kàd ir žémė sù wisaìs daiktaìs pădrëbėjo,
Ó stubój langaì naujeý taisýtĭ sŭdrìsko.
Kóżnas szúwį tą girdėdams taìp nŭsĭgàndo,
Kàd apgaìszę tů kelĭ po sůlŭ nŭpůlė,
Bèt kitì tarp jú, daugiaùs turėdămĭ próto,
'Isz stubós Plauczúno tů kuleìs ĭssĭrìto,
'Irgĭ bëkápănöjant ant këmo Dùrăką rádo.
Nės Doczýs, warnënos ėst perměr ŭssĭgeìdęs,
Bëdzui tám glupám lodůtą pùlöką dáwė,
Lëpdams, kàd jam tů nuszáutu dwýlĭkă wárnu.
Dùraks, paìkas waìks, găspădóriaus sáwŏ păklùsęs,
Wárnu mùszt tůjaùs, këk reìk', su pùlökŭ bégo.
Sztaì, ant kraìko jìs iszwýdęs dìdëlę wárną,
Szówė taìp durnaý, kad száudams ùždëgė skúnę,
'Ir kaimýnu tů wisàs suplészkĭnŏ tróbas;
Bèt ir Dùrăką pùloks pérplyszdams păgădìno.
Tókei négandai, żėlėk Dëwė, nŭsĭtìkus,
Tů pons àmtsrots sù tarnaìs wisaìs păsĭródė
'Ir tỹrĭnėdams kláusė, kaìp ugnìs păsĭkėlus'.
Sztaì, këkwëns szirdìngay wèrkdams ìrgĭ dŭsáudams,
Dóczo nèprĕtĕliaus ir wárnu jó pămĭnėjo.
Àmtsrots sù tarnaìs, kalbàs girdėdămĭ tókias,
Dỹwyjos dideý, ir Dóczį bárdămĭ spiáudė.
Bèt dar tó në gănà. Raspústą reìk' kŏrăwódįt.
Tódėl sù lenciúgais jį drutaý sŭrăkìno,
'Ir sŭrăkįtą taìp ant rógiu nùwëżė súdyt.
Pó penkiú dënú daugùms sŭsĭrìnko súdzu,
'Ir daugýbę liŭdĭnĭnku tůjaùs sŭwădìno.
Sztaì, tů Mìlkus ìr Enskýs su Blèbĕriŏ żéntu,
Laùras ìr Laurënė, Jékė sù Păkŭlëne
Liŭdyt ìr ant Dóczo skųst anksti nŭkĕliáwo.
Taìpgĭ dăbàr wisëms jau wëżlibay sŭsĭrìnkus,

Digitized by Google

Der halsstarrig des Schulzen Befehl nicht werde beachten.
Aber auch das ist nicht gut, wenn manchmal etwas vermissend
Du mit brennendem Span Nachts Winkel um Winkel durchspähest,
Oder wenn du, wie dem Vater es ziemt, auf die Kinder nicht Acht giebst.
Als Fritz so nach Schulzengebühr die Bauern belehrte,
Sieh, da ging auf der Straße ein so lautkrachender Schuß los,
Daß die Erde mit allem, was drauf war, heftig erbebte,
Und in der Stube die Fenster, die kürzlich erneuten, zersprangen.
Jeder, der hörte den Schuß, ward so von Schrecken ergriffen,
Daß ohnmächtig alsbald manch Einer herab von der Bank fiel,
Andre von ihnen dagegen, die größere Fassung bewahrten,
Stürzten sofort kopfüber sich aus Plautschunas Gemache,
Und auf dem Hof da fanden den Durrak zappelnd sie liegen.
Denn Dotschys, unmäßig erpicht Kräh'nbraten zu essen,
Hatte dem thörichten Wicht die geladene Flinte gegeben
Mit dem Befehl, zwölf Krähen sogleich ihm niederzuschießen.
Durrak, ein thörichter Bursche, dem strengen Gebieter gehorsam,
Lief sogleich mit der Flinte die Anzahl Krähen zu schießen.
Sieh, da ward auf der First er gewahr eine tüchtige Krähe,
Und schoß also verrückt, daß er steckte in Flammen die Scheune,
Und die gesammten Gebäude der Nachbarn legte in Asche.
Aber auch Durrak ward von der berstenden Flinte verwundet.
Als sich, erbarme sich Gott, solch Unglück hatte ereignet,
Kam zur Stelle der Amtsrath schnell mit all' seinen Dienern,
Und sich erkundigend fragte er nach, wie das Feuer entstanden.
Sieh, ein Jeder von Herzen betrübt, mit Thränen und Seufzern
Nannte sogleich Dotschys, den Unhold, samt seinen Krähen.
Als nun der Amtsrath samt seinen Dienern die Reden vernommen,
Waren erstaunt sie und spuckten vor Zorn, ausscheltend den Dotschys.
Aber es blieb nicht dabei. Unthat muß Strafe empfangen.
Darum banden sie ihn ganz fest mit eisernen Ketten,
Und so führten auf Schlitten gefesselt sie ihn zu Gerichte.
Nach fünf Tagen versammelten sich die Richter in Masse,
Und sie beriefen alsbald eine Menge von Zeugen zusammen.
Milkus machte sich da, Enskys und des Blebberis Eidam
Lauras und Laurene, sein Weib, Pakulene und Jeke,
Früh auf den Weg um gegen Dotschys zu zeugen und klagen.
Als nun Alle bereits gar ehrbar waren versammelt,

Digitized by Google

Dóczį prówninkai atwèsdįt ùrdėlį dáwė.
Jìs dideỹ dusáudams prówninkams pāsĭródė.
Pónai kláusė jį, kaip súdzoms reĭk' tỹrĭnėti,
Kàd jë prówą nór kożnám wertaý pādārýti;
Ó ir liùdĭnĭnkai wisì, prowón sŭwādįti,
Liùdỹjŏ taìp wertaý, kad pónai liùdĭmą gýrė.
Bèt Doczýs, girdėkit tìkt, rankàs įsĭrėmęs,
Prówninkams wisëms nei géro nėdāwė żódzo.
Kàs jums rúp', tārė jìs, jus prówninkai mālŏnĭngi,
Kàd warnėnos kàrtais àsz ĭssĭkèpt ŭssĭgeĭdęs,
Wárnu bèn porélę sáw pėtùms nŭsĭszáuju?
Àr nėpāwélyjo gaiszįt jas músŭ kārálius?
Tàrp Lėtùwninku daug ýr' iszdýkŭsiŭ búru,
'Ir bernú daug ýr', kurë tą nėkĭnā wàlgį;
Ó man wìs wëns mërs, kad tìkt mėsós prĭsĭwálgau.
Ó jus bėdzui mán kąsnėlį tókį pāwýdit?
Àr nė gānà, kad àsz jums wárnu nùnĕszŭ kójas,
'Ir, kaip búrui reĭk', sugáwęs dwýlĭkā żwìrbliu,
Gálwas nùsuktas kasméts jums dŭt nĕsĭsténgiu?
Taìgĭ bĕn ìrgĭ mānęs ben kàrtą jaù sŭsĭmįlkit,
Kàd asz ìsz bėdós, gaiwįdams sáwŏ dŭszélę,
Wárnu bèn kelìàs ĭssĭkèpt kasméts nŭsĭszáudau.
Jùk jus pónai mùs burùs jau taìp nŭstėkénot,
Kàd paskiáus mums ėst reiks żiùrkes ìrgĭ pėlėdas.
Prĭczkus sù kitaìs szaltýszeis, Blèbĕriŏ sėbrais,
Dýwyjos dideý, dywùs girdėdāmĭ tókius.
Ak, tārė wëns tarp jú, toktù su músŭ gādýne,
Kàd sāwŏwálninkai, drausmės n'atbódāmĭ pónu,
Sáw ir ártymui bėdnám iszkádą pādáro.
Àr nė gānà pons àmtsrots mùs, kaip tėws pāmŏkįdams,
Draùdęs ýr' su púczkoms ànt padwárĭjŭ száudyt?
Ó kėksýk kŭnĭgaĭ, misziàs laikýdāmĭ, bárė,
Kàd mes pónams, kaìp mums reĭk', klausýt nėnŏrėjom.
Taìgĭ dābàr, żiurėkit tìkt, kas mùms pāsĭdárė!
Àk Doczý, Doczý, tu mús' klausýt nėnŏrėjei,
Kàd tāwę més wisì wërnaý graudéndāmĭ bárėm.
Róds, żėlėk Dëwė, mus' wëszpatys mālŏnĭngi
Búrą, wìs pĭnĭgú daugiaùs norėdāmĭ, lùpa.

Digitized by Google

Gaben die Richter Befehl Dotschys vor die Schranken zu führen.
Tief aufseufzend trat er hervor und erschien vor den Richtern.
Ihn nun fragten die Herrn, wie's Richtern geziemt zu ergründen,
Wollen sie Jedem sein Recht zusprechen nach Schuld und Verdienste;
Aber die Zeugen gesamt auch, geladen vor den Gerichtshof,
Gaben so würdig Bescheid, daß die Herrn ihr Zeugniß belobten.
Nur Dotschys, hört's an, die Hände gestemmt auf die Hüften,
Gab kein freundliches Wort, kein einziges sämtlichen Richtern.
Was denn, sprach er, kümmert es euch, ihr gnädigen Richter,
Daß ich, wenn mich einmal Krähʼnfleisch zu braten gelüstet,
Etliche Krähʼn, zwei, drei, zum Mittagsmahle mir schieße?
Hat unser König und Herr nicht sie zu vertilgen befohlen?
Unter den Littauern giebt's gar viel hochtrabende Bauern,
Viele der Knechte sogar, die solch' eine Speise verachten;
Aber mir gilt's all' eins, hab' ich nur Fleich auf dem Tische.
Und ihr wollt einem Armen wie mir den Bissen beneiden?
Ist's nicht genug, daß ich euch abliefre die Füße der Krähen,
Und wie dem Bauern gebührt, wenn ich zwölf Spatzen gefangen,
Ihnen die Köpfe abdreh' und sie jährlich bereitest euch bringe?
Darum so habet mit mir nur einmal auch doch Erbarmen,
Wenn ich jährlich aus bitterer Noth, meine Seele zu laben,
Etliche Krähen mir schieße, als Braten sie mir zu bereiten.
Habt doch ihr Herrn uns Bauern so ganz schon von Allem entblößet,
Daß uns hinfort nur Ratten und Eulen zu essen noch bleiben.
Fritz und die übrigen Schulzen, des Blebberis wackre Collegen,
Waren nicht wenig erstaunt, solch seltsame Reden zu hören.
Ach sprach einer von ihnen, soweit schon ist es gekommen,
Daß selbstsüchtige Frevler, der Herren Ermahnung verachtend,
Sich und den Nachbarn, den armen, in Unglück stürzen und Elend.
Hat uns der Herr Amtsrath nicht genugsam belehrt wie ein Vater,
Hat uns verboten zu schießen mit Feuergewehr auf dem Vorhof?
Auch in der Predigt ja haben die Pfarrer, wie oft! uns gescholten,
Wenn wir den Herrn nicht wollten gehorchen, wie Bauern es zukommt.
Da, nun ist es geschehn, da seht nur, was uns betroffen!
Ach Dotschys, Dotschys, uns folgen wolltest du nimmer,
Wenn wir all' aufrichtig gesinnt dich warnten und schalten.
Freilich, das Gott sich erbarm', es schinden die gnädigen Herren
Gründlich den Bauern, indem stets höhere Steuern sie fordern.

Digitized by Google

Kàd Doczýs porélę wárnu kèpt nŭsĭszáuja,
Àr czerpéj neszwánkią jú saw szùtĭnă mėsą,
Róds nĕ grăżù girdét ir búrui dìdĕlĕ gėda.
Àlĕ ką̆ weìks żmogùs stokódams ìr bădŭ mìrdams?
Dėl bėdós juk kàrtais daùg dywú nŭsĭdůda.
Tìkt permër nĕgĕraý, kad kůczés glúps săwăwálninks
Száudydams durnaý kitëms suplészkĭnŏ námą.
Taìp wisëms bĕsĭskùndzant wákmistras ătsĭbásté,
'Ir szaltýsziams į Kărăliáuczų pàlĕ̆pĕ rèngtis.
Tů pilwóts Kurpiúns, wyriáusias jú păkămórė,
Wákmistrui păsĭklóniodams kepùrę̆ nŭwóżė
'Ir, kas tàrnui reìk', atlìkt wërnaý păżădėjo.
Taìp potám jisaì, sŭwădìnęs dwýlĭkă szùlcu,
Ùrdĕlį̆ dáwė po penkiú dënú păsĭródyt.
Tů jë wìsą Wýżlaukio sujùdĭnŏ wàlsczų,
Taìp kad ìsz wisú păszăliú sŭsĭrìnkę búrai
Neì koks skruzdélýns wisùr kribżdėtĭ păgáwo.
Róds taip reìkiă pădónams pónams sáwŏ păslúżyt,
'Ir atlìkt wërnaý, kad jůs ju spáudzą mălóné.
Àk, tărĕ Laùras, wëżlibus żodzùs păsăkýdams,
Àk, katrùl jau czėsas músŭ ṅĕlábs nŭsĭbásté!
Kóżnas jùk żioplýs, wargdëniu nùgărą̆ lùpdams,
Sáwŏ mălónę dár iszkélt ir gìrt nĕsĭgėdi.
Kàspars — jùk wisì pażįstat Kàspărą̆ smàrkų —
Tàs nĕwĭdóns baisùs, wis póniszkay păsĭpútęs,
Neì erszkėtis kóks năbăgėlį gàndĭnă búrą;
Ó jo dùmczus Daugkalbà, toksjaú bălămútas,
Rėkaudams wis neì gaidýs săwŏ skiaùtŭrę̆ ródo.
Àk, kaip màż tokiú, kurë, waldýdămĭ swëtą,
Gaìlis sáwŏ żmŏniú, kaip reìk', ir àtmĕnă Dëwo.
Tù, tărĕ Prìczkus jám, saugókis Kàspărą̆ kìbįt,
'Ir tylėk, kad dùmczus jó taw mùszą pĕr aùsį.
Dùmplės ýr' naudìngas dáikts į kámĭną̆ pústi,
Bèt prësz wėjus púst dar jós nĕ̆kădós nĕdĕrėjo,
'Ir dĕbĕsú greitú żingsniùs stabdýt nĕgălėjo.
Ó ar gál eréliui żwìrblis glúps prĭsĭlýgįt,
Àr blogà warlė prësz liútą dìdĕlį̆ sténgtis?

Digitized by Google

Wenn Dotschys sich einige Krähen zum Braten herabschießt,
Oder im Topfe ein Fleisch sich bereitet, daß ihnen nicht wohlschmeckt,
Freilich ist das nicht fein und dem Bauern gewaltige Schande.
Aber was soll denn der Mensch, der darbt und hungert, beginnen?
Kommt doch manch unziemende That in Folge der Noth vor.
Aber zu übel doch ist's, wenn solch ein thörichter Nichtsnutz
Durch unsinniges Schießen dem Nachbarn zündet das Haus an.
So nun beklagten sie sich, als der Amtswachtmeister hinzutrat,
Welcher den Schulzen befahl, sich nach Königsberg zu verfügen.
Da der beleibte Kurpiun, der oberste unter den Kämmrern,
Neigte sich vor dem Beamten und zog demüthig den Hut ab,
Und was dem Diener geziemt, versprach er treu zu erfüllen.
So nun berief derselbe alsbald zwölf Schulzen zusammen
Und gab ihnen Befahl sich nach fünf Tagen zu stellen.
Den Wyschlauker Bezirk drauf setzten sie ganz in Bewegung,
So daß, als nun von hier und von dort die Bauern erschienen,
Wie ein Ameisenhaufen die Gegend begann sich zu regen.
Freilich so ziemt es den Untern, daß willig sie dienen den Herren,
Und pflichttreu vollführen, wenn Ihro Gnaden sie drücket.
Ach, sprach Lauras darauf, anständig in Wort und Geberde,
Wieweit ist es mit unserer Zeit, der betrübten, gekommen!
Jeglicher Maulaff, welcher den Rücken der Leidenden schindet,
Schämet sich nicht großprahlend sich noch seiner Gnade zu rühmen.
Kaspar — ihr kennet ja Alle den Kaspar, den bösen Tyrannen —
Dieser abscheuliche Unmensch, der stets herrisch sich aufbläht,
Gleich einem Dornstrauch rupfet und plagt er die ärmlichen Bauern;
Sein Rathgeber, das Großmaul, aber von gleichem Gelichter
Geht laut brüllend umher und erhebt wie ein Hahn seinen Kamm stets.
Ach, wie Wenige giebt's von denen, die herrschen auf Erden,
Die ihres Volks sich erbarmen, wie's Recht ist, und Gottes gedenken.
Hüte dich, sagte ihm Fritz darauf, den Kaspar zu reizen,
Schweige auch still, wenn sein Rathgeber dir schlägt an die Ohren.
Zwar ist der Blasbalg nütze das Feuer des Herdes zu schüren,
Aber dem Wind' entgegen zu blasen, da taugte er nimmer,
Noch auch vermocht' er den Lauf der eilenden Wolken zu hemmen.
Wie denn, kann sich der thörichte Spatz mit dem Adler vergleichen?
Kann der erbärmliche Frosch mit dem mächtigen Löwen sich messen?

Digitized by Google

Taĭgĭ dăbókis sù ponù păsĭpútŭsiŭ szútyt,
'Ir laikýk săwŏ snùkį, kàd kalbój nëpăriktu.
Tŭs żodzùs wisëmsgĭ bëgirdint ĭsztărė Priczkus,
'Ir, į káilĭniŭs ĭszwerstus tŭjaùs įsĭnérės,
Àmtsroto jăwėliùs iszkùltus į Kărăliáuczų
Sù kitaĭs wërnaĭs szaltýszeis nùwėžė greĭtay.
Bèt ir wákmistrui pons àmtsrots bùwŏ pălëpės,
Kàd ir jĭs su Priczkum ànt pĭnįgú pădăbótu.
Nės to àmtsroto szyksztùmas bùwŏ bė sótės,
'Ir kad kàrtais jĭs wargdëniui dŭdăwŏ grászį,
Taĭ tŭ trĭs naktìs dėl tó mëgót nëgălėjo,
Ó, iszaùszus jaù, taip daùgel ászărŭ wèrkė,
Kàd jo slúgĭnės ĭr bernaĭ wisĭ nŭsĭgàndo.
Tàrnas jo Szlapjùrgis sù mergà Sŭsŭkáte
Sáko, kàd jisaĭ dėl tó taip ùbăgŏ baĭdos,
Kàd jam náktyj apmaudŭt ir wèrkt nĕrĕikėtu;
Nés jam szĭlings dŭts sapnè kaip grëks păsĭródo,
'Ir tamsój wis ĭk iszàusztant gàndĭnă bëdzų.
Bèt dumczùks jo, kùrs kasdën jam pátălą klója,
'Ir kasnákts, kad kóżnas jaù saw mëgt įsĭgúsztęs,
Skárbus sérgėt tùr, penkiàs liktĭs ŭssĭdégęs,
Sáko, kàd jo póns daugsýk dideý nŭsĭgàndęs
'Irgĭ drĕbėdams prĕsz gaidzùs isz pátălŏ szóka.
Nės prĕsz gaìdgystę wis jám Bildùks păsĭródo,
'Ir jo skrýnę sù skarbaĭs į kámĭnį wèlka.
Tódėl jĭs kasrýts, kad jaù wėl ùżtėkă sáulė,
Klúpodams, kaip tĭkras nárs, pas átdărą skrýnę
Ùż iszlaĭkymą skarbú Tĕwĕmús' păsĭskaĭto.
Tódėl ĭrgĭ dăbàr szaltýsziams į Kărăliáuczų
Dérgiant sù karáliszkais grudaìs nŭkĕliáwus,
Wèrkė jĭs kasdën ir náktyj rĭmt nëgălėjo.
Kàrtais kéikė taĭp, kad jó waikaĭ nŭsĭgàndo,
Ó wėl kàrtais ìsz knygéliu pótĕriŭs ĭmdams
'Irgĭ dŭsáudams pàs knygàs aukszt'n păżiŭrėjo.
Taĭpgĭ bĕwàrgstant jám ir gėdiszkay bėdėjŭjant,
Sztaĭ, wëns jó tarnú pargrįżęs jám păsĭródė,
'Ir păsĭklóniodams, kaip tàrnui reĭk' păsĭklóniot,
Jám kupczélninko Mikólo grómătą dáwė.

Digitized by Google

So nun hüte dich mit hochfahrenden Herren zu scherzen,
Halte den Mund, damit er im Reden nicht über die Schnur haut.
Also redete Fritz, daß Alle es hörten, vernehmlich,
Dann in den Pelz, den nach außen gekehrten, behaglich sich hüllend,
Führte er eilig nach Königsberg das Getreide des Amtsraths,
Soweit schon es gedroschen, zusamt den übrigen Schulzen.
Aber dem Amtswachtmeister auch hatte befohlen der Amtsrath,
Daß er gemeinsam mit Fritz auf das Geld auch hefte sein Auge.
Denn unersättlich fürwahr war der Geiz des zeitigen Amtsraths;
Hatte er ja einmal einem Armen geschenkt einen Groschen,
Dann drei Nächte sofort konnt' er deswegen nicht schlafen,
Und wenn der Tag anbrach, dann weint' er so bittere Thränen,
Daß seine Knechte und Mägde in Angst und Schrecken geriethen.
Ja, Schlapjurgis sein Diener, sowie seine Magd Susukate
Sagen, er habe deshalb so gewaltige Scheu vor den Bettlern,
Daß er nicht nöthig hab' in der Nacht zu jammern und weinen;
Denn ihm erscheine im Traum der gegebene Schilling als Sünde,
Welche die Nacht hindurch bis zum Morgen beängstigt den Armen.
Aber sein Herzensvertrauter, der täglich das Bett ihm bereitet,
Der in der Nacht, wenn Jeder schon schläft, in sein Lager gekauert,
Ihm die Schätze bewacht bei fünf hellbrennenden Kerzen,
Sagt, daß öfters sein Herr, von plötzlichem Schrecken ergriffen,
Zitternd frühe um Hahnengeschrei aufspringe vom Lager;
Denn um Hahnengeschrei erschein' ihm täglich ein Unhold,
Der ihm die Kiste mit Schätzen und Gold zum Kamin wegschleppe.
Jeglichen Morgen darum, wenn wieder die Sonne emporsteigt,
Knie' wie ein richtiger Narr er vor dem geöffneten Kasten,
Betend ein Vaterunser zum Dank für der Schätze Erhaltung.
Drum auch jetzt, da nach Königsberg bei regnigtem Wetter
Hatten die Schulzen gefahren das herrschaftliche Getreide,
Weinte er jeglichen Tag und Nachts selbst fand er nicht Ruhe.
Manchmal fluchte er so, daß erschreckt auffuhren die Kinder,
Manchmal wieder, entnehmend Gebete aus einem Gebetbuch,
Seufzte er laut bei dem Buch und sah wehmüthig gen Himmel.
Während er so sich zerquälte und jammerte, daß es ein Schimpf war,
Sieh da, einer der Diener erschien, der wiedergekehrt schon,
Und sich verneigend vor ihm, wie zu thun dem Diener es zukommt,
Gab er den Brief ihm, welchen der Kaufmann Michael schickte.

Digitized by Google

Àmtsrotui laiszkùs atplèsziant ìrgì bëskaitant,
Sztaĩ, ir Prìczkus jaù parczůżęs ìsz Kărăliáuczaus,
Àlĕ dŭsáudams ir ligůstas jám păsĭródė;
Nés jau żìlas bùwŏ żmŏgùs ir sìrgdăwŏ tánkey.
Àmtsrots, trìs żakùs naujú skarbú pămătýdams,
Wèl ătsĭgáwo ìr sunkey dusáutĭ păliówė.
Bèt kaip jó tarnaĩ, kĕk ýr', sŭrŏkůtĭ păgáwo,
Sztaĩ, kokià neczèstis! Szìlingo păsĭgédo.
Àmtsrots dėl iszkádos tós taipó nŭsĭgàndo,
Kàd per wìsą náktį wèl mëgót nĕgălėjo,
Ó, iszaùszus jau, taipó sumùszdĭnŏ Prìczkų,
Kàd wos trìs dënàs suláukęs nùmĭrĕ bëdzus.
Bèt ir wákmistrui taip smàrkey mùszė pĕr aùsį,
Kàd ir jìs penkiàs dënàs ant pátălŏ sìrgo;
Ó burùs wisùs, kurë jo pàrdăwė grúdus,
Lëpė tódėl plëkt, kad jë păsĭwèlĭnę bùwo,
'Ir tëk rúpesczu sunkiú jam bùwŏ pădárę.
Taì, brolélei, taì wisà szio swëtŏ mălónė!
Tëk nŭsĭpèlnom, kàd wërnaý atlëkămė slúżbą!
Jùk jau, kàs tikt nór, tas búriszką nëbăgėlį
Stùmdo szén ir tén, nei kókį szùnĭ nĕwèrtą.
Tìcz, tărė Sèlmas, nè perdaùg dėl tó nŭsĭmįkim!
Jùk be Dëwo swëte nëks negál nŭsĭdůti.
Pónai żémės sziós negál be jó pŏnăwóti,
Ó mes búrai wèl be jó negálĭmė wàrgti.
Kóżnas tùr, kaip Dëws jam skýręs ýr', păsĭkákįt.
Tàs, kurs ùżgimdams auksztaý kaip póns ătsĭsėdo,
Mìslyt tùr, kad jį tenaý mëls Dëws păsŏdìno;
Ó tasaì, kurs ùżgimdams burù prăsĭdėjo,
Gėdėtis wyżéliu búriszku nëprĭwálo,
Kàd tikt wëżlibay, kaip reìk', atlëkt săwŏ dárbus,
'Ir labiaùs, kad jìs szirdìngay bìjŏsĭ Dëwo.
Tù săwăwálninke didpìlwi, wìs păsĭsziáuszęs
'Ir nei żaìbas kóks żaibůdams gàndĭnĭ búrą,
Àr tu nè taipjaù, kaip bëdzus tóks, prăsĭdėjei,
'Ir momà taip táw kaip jám pastùrgălį szlůstė?
Kàs taw lëpė wàrgdėnį nuliúdŭsį spárdyt,
'Ir păsĭdzaùgt dėl tó, kad jìs waitójă dėjůdams?

Digitized by Google

Während der Amtsrath öffnete jetzt den Brief und ihn durchlas,
Siehe, da trat auch Fritz, der aus Königsberg schon zurück war,
Aber mit Seufzen herein, und krank und gebrechlich von Aussehn;
Denn schon war er ein ältlicher Mann und kränkelte häufig.
Aber der Amtsrath, drei Geldsäcke, die neuen, erblickend,
Athmete wieder beglückt und ließ von dem ängstlichen Seufzen.
Als seine Diener jedoch die Summe zu zählen begannen,
Sieh, welch Unglück zeigte sich da! Man vermißt' einen Schilling.
Also gewaltig erschrack der Amtsrath über den Schaden,
Daß er wieder die Nacht hindurch einschlafen nicht konnte,
Und als der Tag anbrach, ließ Fritzen er also zerprügeln,
Daß der Arme davon nach kaum drei Tagen den Tod fand.
Aber dem Amtswachtmeister zugleich schlug so ins Gesicht er,
Daß auch er fünf Tage hindurch ganz krank auf dem Bett lag.
Sämmtliche Bauern jedoch, die ihm hatten verkauft das Getreide,
Ließ er zerbläuen dafür, daß sie sich hatten verspätet,
Und soviel schwerdrückende Sorgen ihm hatten verursacht.
Das, ihr Brüder, ja das ist das Ganze von weltlicher Gnade!
Soviel ist unser Lohn, wenn treulich den Dienst wir erfüllen!
Jeder, dem's eben beliebt, erlaubt sich den Bauern, den armen,
Hierhin und dorthin zu stoßen, als wär' ein werthloser Hund er.
Still, sprach Selmas, wir wollen zu sehr nicht drüber verzagen!
Nichts doch kann in der Welt sich ereignen, das Gott nicht gefügt hat.
Können die Herren der Erde doch ohn' ihn Herren nicht bleiben,
So auch wir Bauern erdulden kein Elend, das nicht von ihm kommt.
Jeder ja soll sich mit dem, was Gott ihm beschieden, begnügen.
Der, der edelgeboren als Herr auf dem Stuhle sich spreizet,
Denke, daß ihn der gütige Gott auf die Stelle gesetzt hat;
Der hingegen, der bei der Geburt zum Bauern geworden,
Braucht nicht der bastenen Schuhe, der Bauerntracht, sich zu schämen,
Wenn er nur ehrlich und treu nach Pflicht seine Arbeit verrichtet,
Wenn er zumal Gott fürchtet und ehrt mit gläubigem Herzen.
Du selbstsüchtiger Wicht, du Dickbauch, der du dich aufsträubst
Und wie ein Blitz aufleuchtend stets einschreckest die Bauern,
Hast du nicht gleichen Beginn wie solch ein Armer genommen,
Hat nicht die Mutter wie ihm so dir den Hintern getrocknet?
Wer denn hat dir erlaubt, den armen Betrübten zu treten,
Und dich zu freun darüber, daß Jener winselt und jammert?

Digitized by Google

Dëws ant sósto prakilnaùs taw pàlëpë sėstis,
'Ir piktùs kŏrăwót bei baùst taw įdăwë szóblę;
Bèt teisiûsius kirst ir dùrt taw nėdăwë wálę.
Taĭgĭ dăbókis, ásztrų kárdą sáwŏ păkéldams,
Kàd n'įżeĭstumbei taw klaùsantį năbăgėlį.
Àlë mătaù, kad tù, tyczóms akìs ŭssĭmérkęs,
Wëryt jaù bijaĭs, kad Dëws wisùr tăwę̆ máto,
'Ir kad kàrtą jìs atdèngs tăwŏ wisą̆ răspústą.
Tĭcz tikt, ĭk sudzà szio swëto táw păsĭródys,
'Ir ponùs taip kaĭp ir mùs sudóp sŭwădinęs
Àlgą këkwënám, kaip pèlnęs ýr', sŭdăwádys.
Ó jus wargdënėlei, jús wyżótĭ năbágai,
Jús baudzáuninkai, bernaĭ ir kaìměniŭ kèrdzei,
'Ir kas dár daugiaùs yr' sténanczu năbăgėliu,
Rámdykit ben ászărăs ìrgĭ păliáukĭtë wèrkę!
Żĭnom jùk wisĭ, kas pérnay mùms păsĭdárė,
Kaĭp, żėlėk Dëwė, pons àmtsrots músŭ năbáźninks
Nùmirdams nûglaý mums raùdą dĭdę̆ pădárė.
Àk, pon àmtsrot, àk, dėl kó mums nùmĭrĕi pérnay?
Żĭnot jùk, kaip més perdaùg raudódămĭ bëdzei,
Àk żėlėk Dëwė, baisìngą sùkătą gáwom,
Ó daugùms, użkĭmęs jaù, kalbét nëgălėjo.
Ógĭ dăbàr, kad wél isz naùjo wèrkt nësĭliáusim,
'Ir ilgiaùs neswëtiszkay waitódămĭ kaùksim,
Tùr mus' ákys iszkirmýt ir kúns nŭsĭdówyt.
Ó kas bùs paskùy, kad jaù gywént nëdërėsim,
'Irgĭ kăráliui, kàs mums reìk', atlĭkt nëgălėsim?
Úkius mùms atĭms ir nèszt lëps ùbăgŭ krépszą.
Taĭgĭ nëszútykim, kad pónai skiaùtŭrę̆ ródo,
'Ir Welniú wardùs kasdën rokŭdămĭ kéikia.
Dëws këkwëną kàrtą ràs, kaip ýr' păžădėjęs,
'Ir kożnám atlýgįs, kaìp jis ýr' nŭsĭpèlnęs.
Jaùgĭ găną sziamsýk waitójus ìrgĭ dėjáwus!
Skĭrkĭmës ìrgĭ nămó tësióg wandrût n'ŭssĭmĭrszkim.
Tĭkt girdėkit, kaip ant mús' jau bárăsĭ móters,
Ó waikaĭ ant úlyczu bëginėdămĭ klýkia.
Jáuczei sù arkleĭs ir kárwės pászărŏ sténa,
Ó parszìngos kiaùlės beĭ iszálkŭsiŏs áwys

Digitized by Google

Gott hat dir auf erhabenem Sitze zu sitzen gestattet,
Und die Verbrecher zu strafen und züchtigen gab er das Schwert dir;
Nicht die Gerechten zu haun und zu stechen gestattete dir er.
Hüte dich drum, wenn du den Degen, den scharfen, emporhebst,
Daß du damit nicht verwundest den Armen, der treu dir gehorchet.
Aber ich sehe, daß du, absichtlich die Augen verschließend,
Glauben nicht magst, daß Gott dich sieht, wo immer du weilest,
Und daß dereinst aufdecken er wird, was je du gefrevelt.
Still nur, bis sich der Richter der Welt vor dir wird enthüllen,
Und vorladend vor seinen Gerichtsstuhl uns wie die Herren
Jeglichem wird seinen Lohn, den hier er verdient hat, bescheiden.
Ihr Unglücklichen, ach, ihr bastschuhtragenden Armen,
Ihr Scharwerker und ihr, ihr Knechte und Hirten der Herden,
Und wer weiter sich hier noch findet von stöhnenden Bettlern,
Stillet die Thränen getrost, hört auf zu weinen, zu klagen!
Wissen wir Alle ja doch, was uns vorjährig betroffen,
Als, daß Gott sich erbarm', unser Herr, der selige Amtsrath,
Plötzlich verstarb, und uns in unendliche Trauer versetzte.
Ach, Herr Amtsrath, ach, warum schon bist du gestorben?
Wisset ihr doch, wie da durch zuviel Jammern wir Armen,
Ach, daß Gott sich erbarm', den häßlichen Schwindel bekamen,
Meistens sogar, da wir heiser bereits, nicht reden mehr konnten.
Wenn wir aber nun wiederum nicht aufhören zu weinen,
Wenn wir länger noch heulen, unmenschliches Winseln erhebend,
Unsere Augen dann müssen erkranken, verzehren der Leib sich.
Aber was wird nachher, wenn wir nicht mehr taugen zur Wirthschaft,
Wenn wir dem Könige nicht, was obliegt, können entrichten?
Uns das Erbe dann nimmt man und läßt uns den Ranzen der Bettler.
Nehmen wir drum's nicht leicht, wenn den Kamm die Herren erheben,
Wenn tagtäglich die Namen der Teufel herunter sie fluchen.
Gott wird Jeden dereinst, wie er es verheißen, auch finden,
Und wird Jedem vergelten, wie er's im Leben verdient hat.
Aber genug diesmal nun sei's von Klagen und Jammern!
Scheiden wir jetzt und vergessen wir nicht nach Hause zu eilen.
Höret nur an, wie schon auf uns laut schelten die Weiber,
Wie auf den Straßen umher die Kinder sich tummeln und schreien.
Ochsen und Pferde und Kühe verlangen schon stöhnend ihr Futter,
Auch die Säue mit Ferkeln, die hungergepeinigten Schafe,

Digitized by Google

Sù kitaìs daiktaìs į mùs žiurėdămĭ wèrkia.
Jaù pargrįsztam jùs gaiwįt; ben mèldzămĭ láukit;
Gáusit, kàs jums reìk', ir szèndën dár prĭsĭėsit.
Žìnom jùk, kaip reìk' bandélę mýlĭmą sótįt,
'Ir këk sýkiu ję per dëną reìkiă păgìrdyt.
Róds, tărě Laùras, róds taip reìk' gywént găspădórëms,
Kàd jë nór gywént kytreý ir pìlnăwŏt úkius.
Wókëczei Lëtùwninką per drìmĕlį laìko,
Ó Prancúzpălăikai į jį žiurėdămĭ szýpsos.
Szýpsos róds, o tìkt mŭsŭ száuną gárbĭnă dûną,
'Ir deszràs rukįtas sù păsĭmėgĭmŭ wálgo.
Ó sztai, jaù lăszĭniú lëtùwiszku prĭsĭėdę,
'Ir mus' álų sù gwoltù jau wìsą sŭgėrę,
Wëžlibus Lëtùwninkus iszpeìkt nĕsĭgėdi.
Tù prancúziszkas žioplý su Szweìstĕriŭ stóru
'Ir kas dár daugiaùs sŭsĭbástėt, Lëtŭwą wárgįt,
Kás jums lëpė mùs ir žmónes músŭ pănëkįt?
Àr nĕgălėjot tén păsĭlìkt, kur jùs nŭpĕrėjo
'Ir warlès bei rùpuižes jus ėst pămŏkìno?
Aì, tărě Sèlmas, tù perdaùg păsăkaì Prancúzams.
Jùk žinaì, këkwëns žioplýs tur sáwŏ dăwádą.
Més Lëtùwninkai barszczùs ir sziùpĭnį skánų
Sù lăszĭneìs gardzeìs iszwìrtus gìrdămĭ wálgom;
'Ir szulnú deszrú lëtùwiszkay pădărýtu
Dár, kad tùrim tìkt, nei szeìp nei taìp nĕnŭgrìsom;
Né, nĕnŭgrìsom dár, bet wìs daugiaùs ŭssĭgeìdzam.
Kàd Prancúzpălăikis rëbiú warliú prĭsĭėdęs,
Ó Lëtùwninks žìrniu beì lăszĭniú prĭsĭwálgęs,
Kaìp krikszczónims reìk', dosnìngo n'àtmĕnă Dëwo,
Taì taip wëns kaip kits newèrts, kad plùtą nŭkąstu.
Žális sù dwyliù, su márgiu ìrgĭ sŭ pàlsziu
Ýna, kàd nor ést, szaudú pămătýdămĭ kúlį;
Ó kad ìsz tikrós szirdës jëms prìmĕtĭ plûsztą,
Tû su lëžuwiù jį krìmst į gómŭrį tráukia,
'Ir săwŏ száudus wìs į mùs žiurėdămĭ brászkin.
Àk kad jë lëtùwiszkay kalbétĭ gălėtu,
Dár už dówăną tą staldè dideý dĕkăwótu.
Wásărą róds kità, kad pëwu žýdĭ žŏlélės,

Digitized by Google

Kurz, was sonst noch daheim, schaut sehnlichst harrend nach uns aus.
Nun, wir kommen schon euch zu erquicken; geduldet euch gütigst;
Ihr sollt haben, was Noth, satt sollt ihr heute noch werden.
Wissen wir doch, wie das Vieh, das geliebte, wir sättigen müssen,
Auch wievielmal jeglichen Tag es der Tränkung bedürftig.
Freilich, erwiederte Lauras, so ziemt's Hauswirthen zu handeln,
Wollen sie klug wirthschaften und treu wahrnehmen des Grundstücks.
Zwar uns Littauer halten für thörichte Tröpfe die Deutschen
Und das Franzosengezücht weist uns hohnlachend die Zähne.
Weisen die Zähne, doch ehren sie hoch das Brot, das wir backen,
Und die geräucherten Würste verzehren sie gern und behaglich.
Sieh nur, nachdem littauisches Speck sie gründlich gegessen,
Auch das Bier, das wir braun, mit Gewalt vertilgt bis zur Neige,
Ehrliche Littauer noch zu verhöhnen empfinden sie Scham nicht.
Du französischer Maulaff du, du schrötiger Schweizer,
Und die ihr sonst noch kamt, das Littauerland zu verleiden,
Wer hieß euch uns selber und unsere Leute verachten?
Konntet ihr dort nicht bleiben, wo ihr aus dem Neste gekrochen,
Wo man Frösche und Kröten zu fressen euch frühe gelehrt hat?
Ei, sprach Selmas, du sagst doch allzuviel den Franzosen.
Jeglicher Maulaff' hat, wie du weißt, sein eignes Manierchen.
Wir Littauer, wir loben uns Bartsch und köstliche Erbsen,
Mit Speckschnitten vortrefflich durchkocht, und essen das gerne;
Prächtige Würste, auf Littauer Weise bereitet, auch wurden
Noch, wenn wir sie nur haben, in keinerlei Weis' uns zum Ekel;
Nein, nicht zum Ekel, wir sehnen vielmehr nur immer nach mehr uns.
Wenn ein französischer Wicht, der sich an Fröschen befressen,
Oder ein Littauer, der an Erbsen und Speck sich gesättigt,
Nicht, wie's Christen geziemt, des gütigen Gottes gedenket,
Dann ist Dieser wie Jener nicht werth, daß er Kruſten benage.
Sehet, der Rothe, der Schwarze, der Falbe auch samt dem Gestreiften
Brüllt, wenn er Fressen begehrt, sobald er gewahret ein Strohbund;
Wenn man aus freundlichem Herzen sodann einen Büschel ihm zuwirft,
Zieht mit der Zung' er sogleich in den Gaumen es, um's zu zermalmen,
Frißt sein knisterndes Stroh, indem er immer nach uns blickt.
Könnten die Thiere nur, ach, die Sprache der Littauer reden,
Sicher dann würden sie laut im Stall für die Gabe uns danken.
Anders ist's freilich im Sommer, wenn blühen die Kräuter der Wiesen

Digitized by Google

'Ir kad kóżnas dáikts, laukè săwŏ pászărą krìmsdams,
Sù păsĭmégĭmŭ wálgo ìr linksmaý szŏkĭnėja.
Bèt kad rùdĕnĭs ìr żëmà jau pràdĕdă rústaut,
'Ir wisì daiktaì, baisýbiu tú nŭsĭgàndę,
Slépias, ìr păsĭslėpę gráużia sáwŏ zŏpóstą,
Taì jau nè mërà ką skìrstyt àr păsĭsáwįt,
Bét użgér reik' pr'ìmt, kaip důda Dëws pădălýdams.
Żìnom jùk, ir jaù daugsýk isztìrdămĭ mátėm,
Kaìp gywì daiktaì, kad szàltis jaù păsĭpùrtin,
Slápos, ìr pilwùs skupaý maitįdămĭ kràmto.
Wàrlės sù żŭwĭmìs, weżeì su sáwŏ wĕżýczeis,
'Ir kas dár daugiaùs pŏ lĕdù gywéndămĭ snáudza,
Àr kas gìriose sŭmĭszaý bĕgĭnėdămĭ wàrgsta,
Wislab róds żëmós czėsè săwŏ pászărą rànda;
Nės dosnìngas Dëws këkwëną żìnŏ păsótįt;
Àlĕ sŭ pìlnoms sáujoms mùs wis szért nĕżădėjo.
Taìgĭ nĕreìk' tůjaùs nŭsĭmįt, kad músŭ zŏpóstas
Ànt laukú menks ródos àr păsĭmáżĭnă greìtay.
Jùk ne pìrmas méts, kaip més gywéndămĭ wàrgstam,
'Irgĭ nĕ pìrmas sýkis jaù, kaip sziùpĭnį wérdam.
Daùg iszléidom jaù skupú pawásăriŏ czėsu,
Ó këk wásărŭ beì wisókiu rùdĕniŭ mátėm!
Kláuskit tìkt senůsius, jús glupëjĭ bĕbàrzdzei,
'Ir girdėkit, ką jë jùms păsăkýs prĭsĭwàrgę.
Jús waikaì glupì dar swëtą szį nĕpăżįstat,
Bèt nei żìndyti parszùkai wìs szŏkĭnėjat.
Dár ir jùms ateìs wargìngos júsŭ dĕnélės,
Kàd pămăżì, lėlès ir żìrgus sáwŏ pămétę,
'Isz bėdós pelnýtis ką nŭsĭtwérsĭtĕ dárbus.
Més surùkę dëdai, mésgĭ kŭprótĭ năbágai,
Més taipjaù kaip jús ant úlyczu szŏkĭnėjom,
'Ir taipjaù kaip jús săwŏ jáuną wásărą szwèntėm.
Àr tikėjomės, suláukę rùdĕnį kùmpą,
Taìp umaý nŭsĭdówyt ìrgĭ păblógt taip greìtay?
Àk, kaip wéikey żmógiszkos nudýlă dĕnéles!
Kóżnas wëns żmogùs, taip póns kaip búrs, prăsĭdėdams
'Ir wargìngay ùżgimdams tikt pùmpŭrą ródo,
Ik potám tikraý, kaip dúszei reìk', prĭsĭżìndęs

Digitized by Google

Und wenn jedes Geschöpf, auf dem Felde sein Futter verzehrend,
Frißt mit Behagen und Lust, und fröhlich im Freien umherspringt.
Aber wenn später der Herbst und der Winter beginnt zu ergrimmen,
Wenn dann jedes Geschöpf, erschreckt durch die Härte derselben,
Flieht und in sichre Verstecke sich bergend nagt seinen Vorrath,
Dann geht's nicht mehr an, sein eigenes Theil zu erlesen,
Sondern vorlieb zu nehmen, wie Gott es vertheilt und bescheidet.
Wissen wir doch und haben es oft schon selber erfahren,
Daß die lebendigen Wesen, sobald nur die Kälte sich meldet,
Schnell sich verkriechen und kärglich den Leib zu ernähren bedacht sind.
Frösche und Fische zumal, auch Krebse mit ihrem Gezüchte,
Und was mehr noch wohnet und schlummert unter dem Eise,
Oder in buntem Gemisch in den Wäldern darbend umherläuft,
Alles zwar findet sein Futter auch während der Tage des Winters,
Denn der barmherzige Gott weiß jedes Geschöpf zu ernähren;
Aber nicht stets vollauf uns zu füttern hat er verheißen.
Drum nicht Recht ist's, gleich zu verzagen, wenn einmal der Vorrath
Auf den Gefilden geringer sich zeigt oder schnell sich vermindert.
Ist doch das Jahr nicht das erste, seit wir haushalten mit Mühsal,
Aber das erste auch nicht, seit unsere Erbsen wir kochen.
Manche so kärgliche Frühlingszeit schon haben erlebt wir,
Haben der Sommer soviele, so mancherlei Herbste gesehen!
Fragt bei den Alten nur an, fragt, ihr unbärtige Thoren,
Hört dann, was sie erzählen euch werden von Mangel und Sorgen.
Kinderchen, dumm wie ihr seid, kennt ihr noch die Läufte der Welt nicht,
Sondern wie saugende Ferkel, so springt ihr immer umher noch.
Aber es werden auch euch noch Tage des Kummers erscheinen,
Wenn allmählich, nachdem ihr die Puppen und Pferdchen beseitigt,
Ihr, um was zu verdienen, mit Arbeit quälen euch werdet.
Wir verrunzelten Alten, wir halbverkrüppelten Armen,
Sind auch lustig wie ihr umher auf den Gassen gesprungen,
Haben auch unseren Sommer, den jungen, gefeiert wie ihr jetzt.
Glaubten wir wohl, daß, wenn wir den Herbst, den gebückten, erlebten,
Wir uns würden so schnell aufreiben und plötzlich verkümmern?
Ach, wie eilig entschwinden dahin die menschlichen Tage!
Jeglicher Mensch, sei's Herr, sei's Bauer, sein Leben beginnend,
Zeigt, armselig geboren, nicht mehr als die keimende Knospe,
Bis er nachher, nach Herzensgelüst gesäugt und entwickelt,

Digitized by Google

Augă bẽ rúpesczu, kasdẽn isz pùmpŭrŏ kópdams.
Àlẽ sŭ wënă dẽnà žëdẽlis dár nẽsĭródo,
Bèt reik' daùg dënú, ik pùmpurs jó prăsĭlùksztin,
'Ir săwŏ pàslẽptą grožýbę wĭsą păródo.
Ó wei, sìlpnas dáikts wos wós žydẽtĭ prădẽjo,
Sztaĭ, jau ĭr wargaĭ tŭjaùs jį pıàdẽdă stùmdyt.
Žĭnom jùk wisĭ, kaip mùms bëdnëms păsĭdárė,
Kaĭp mes, waĭkesczeis glupaĭs dar búdămĭ, žáidėm.
Ak, kur dĭngot, àk, jus jáunos músŭ dẽnélės!
Rùdẽnĭs ĭr žëmà grožýbes júsŭ sŭdàrkė,
Ó mums dëdams jaù wainiką žĭlą nŭpýnė.
Weĭ, brolélei, séną wėl nŭlŷdėjom métą,
Ir wisókius jó wargùs taipjaù nŭlŷdėjom.
Ką mums náujas méts ir wėl atkópdămă sáulė,
Kàd mus swëte Dëws laikýs, toliaùs sŭdăwádys,
Dár iksziól nẽnŭmánom ĭr žinótĭ nẽgálim.
Àant, laukaĭ szaltĭ, kuriú mes nùgărą mĭnksztą
Wásărą rėžėm ĭr grŭdẽliùs bẽgĭnėdămĭ bàrstėm,
Dár sŭ lẽdaĭs ir sù pusnýnais mëgt ŭssĭklóję,
'Irgĭ nẽródo, ką mums Dëws dosnings păžădėjęs
'Ir sŭrŏkáwęs ýr', kaip mės dar swëtẽ nẽbùwom.
Bèt păműtýsim, kàd jau wėl sŭ pădėjĭmŭ Dëwo
Wásara ródysis ir més wėl szĭlŭmą jaùsim.
Czėso reĭk, to czėso tĭkt kantreý pălŭkėkim,
'Ir, ik dĭrwos wėl ką dûs, pălŭkėt nẽpăĭlskim.
Ó tu mëls Dëwè, tu dàngiszkas gẽrădėji!
Tù pirm ámžiu, kaip mes dár dumót nẽgălėjom,
Jaù iszmĭslyjei, kaip kàrtą més prăsĭdėsim,
'Ir ko mùms reikės, kad szwësą szę păműtýsim.
Tù mums sąnăriŭs ĭr umùs wisùs dŏwănójei,
'Ir sŭdăwádyjei kẽkwëną reĭkălą músu.
Tù dënàs werksmú bei dzaùgsmu músŭ păskýrei,
'Irgĭ nŭlėmei jaù kožnám ilgùmą dẽnéliu.
Sztaĭ, wėl czėsai sénojo păsĭbaigŭsiŏ méto
Ir wisókios prëspaudos su táwŏ păgálba
Jaù nŭsĭdówyjo, bëdzùs mus raùdĭnę tánkey.
Àk nëkĭngi jús dzaugsmaĭ sziltós wăsărėlės!
Jús žolélės blĭzganczos su sáwŏ grŏžýbėms!

Digitized by Google

Ganz ohne Sorg' aufwächst, sich täglich der Knospe enthebend.
Aber ein einziger Tag bringt nicht die Blüthe zum Vorschein,
Vieler Tage bedarf's vielmehr, bis die Knospe sich aushüllt,
Bis den verborgenen Reiz sie zeigt in voller Entfaltung.
Doch ach, kaum ist das Wesen, das schwache, zur Blüthe gekommen,
Sieh, so beginnen die Leiden sofort umher es zu stoßen.
Wissen wir Alle ja doch, wie's uns, uns Armen ergangen,
Wie, da wir Kinder noch waren und sorglos, fröhlich wir spielten.
Ach, wo seid ihr geblieben, ihr glücklichen Tage der Kindheit!
Herbst und Winter, sie haben des Frühlings Reize geschändet,
Und uns Greisen bereits den Kranz, den grauen, geflochten.
Seht, ein gealtertes Jahr schon haben wir wieder bestattet,
Haben bestattet zugleich, ihr Brüder, so mancherlei Sorgen.
Was das folgende Jahr und die neu aufsteigende Sonne,
Wenn Gott uns am Leben erhält, wird ferner gewähren,
Davon ahnen bis heute wir nichts und können's nicht wissen.
Seht, die gefrorenen Felder umher, deren lockeren Rücken
Wir aufritzten im Sommer und eifrig mit Körnern bestreuten,
Schlafen noch, völlig bedeckt mit Eis und mit schneeiger Hülle,
Und noch zeigen sie nicht, was der gütige Gott uns verheißen,
Was er bestimmt uns hat, noch eh' wir waren am Leben,
Aber wir werden es sehn, wenn wieder mit göttlicher Hilfe
Uns der Sommer erscheint und wärmeren Hauch wir empfinden.
Zeit ist nöthig, die Zeit laßt uns nur geduldig erwarten,
Laßt, bis wiederum spenden die Aecker, nicht müde uns werden.
O du gütiger Gott, du Wohlthatspender im Himmel,
Du hast lange vorher, eh' wir noch zu denken vermochten,
Schon überlegt, wie wir einst würden gelangen zum Dasein,
Auch, was unser Bedarf, wenn einst dies Licht wir erblickten.
Glieder und Gaben des Geists hast du uns gnädig verliehen,
Weislich geordnet ein jegliches Ding nach unserm Bedürfniß,
Hast die Tage der Thränen, die Tage der Freuden bemessen,
Jeglichem vorbestimmt das Ziel und die Länge des Lebens.
Sieh, schon sind die Zeiten des alten verflossenen Jahres
Mit so manchen Beschwerden durch dein fürsorgliches Walten
Wiederum glücklich verschmerzt, die oft uns Dulder betrübten.
Ach wie nichtig ihr seid, ihr Freuden des wärmeren Sommers!
Glänzende Blumen, ihr farbengeschmückte, mit eueren Reizen!

Digitized by Google

Ó ir jús pauksztélei sù saldzeìs ălăsėleis!
Àr kas dár daugiaùs pas mùs săwŏ wásărą̆ szwèntėt,
Jús nĕprĭwálėt rúpįtis, pas mùs ą̆tsĭlànkę,
Kaìp maitįsĭtĕs àr kur szėtras sáwŏ sŭtwérsit,
'Ir nei árt nei sėt nei ką sŭwălýt nĕprĭwálėt;
Nės jums Dëws taip dówytis ir dìrbt nĕpăskýrė,
Bèt be rúpesczu jus iszlaikýt păżădėjo.
Més grësznì sirátos, més bëdnì năbăgėlei
Róds walnýbės júsiszkos păsĭdzaùgtĭ nĕgálim.
'Iszgĭ măżú dënú mus skaùdzos wárgĭnă bėdos,
'Ir ĭkĭ mìrsztant múczyt músŭ dŭsziàs nĕsĭliáuja.
Taìp, kaip żìnom, ìr jau wėl păsĭbaìgŭsį̆ métą
Tů pŏ Wĕlýku, maìsto dėl, triŭsĭnėtĭ prădėjom,
'Ir daug prákaito per wìsą wásărą̆ mëlą
Dìrbdămĭ nù karsztú weidéliu músŭ nŭszlůstém,
'Ik zŏpŏstėliui ką sŭsĭrìnkom ìr păkăwójom.
Taìpgĭ dăbàr jau rùdĕnį̆ sù swodbóms nŭlýdėję
'Ir kaimýniszkay bei wëżlibay păsĭdzaùgę,
Rúpį̆kĭmės zopóstą dár păsĭlìkŭsį̆ czėdyt,
'Ir, kad ką gardzeý păsĭkèpsim àr ĭssĭwìrsim,
Wìs rytójaus ìr kitú dënú pămĭnėkim.
Nėsă dăr ìlgs păżį̆gýs, ĭkĭ wėl wăsărėlę̆ sŭláuksim,
'Ir szwëżiùs walgiùs į půdus kráudămĭ wìrsim.
Nùgĭ dăbàr wėl skìrkĭmĕs ìr sŭ pădėjĭmŭ Dëwo
Skùbį̆kĭmės săwŏ pádărўnes pămăżì păsĭprówyt;
Nės saulélė wėl pusnýnus pràdĕdă gàndįt,
'Ir jau wėwersei linksmaý lakstýdămĭ czýpsi.
Weì, wăsărėlė jaù pămăżì prĭsĭártĭnă mëla,
'Ir, kas músŭ zŏpóstams reìks, wėl żádă părúpįt.
Bèt bĕ tăwęs, tu dàngiszkasis músŭ tĕtùti,
Nëks negál mums tèkt, ką mëla wásărą̆ żáda.
Ką mums máczys prìprowos, ką músŭ triŭsélei,
Àr kad, sėtŭwĕs ìr naujùs nŏrăgùs nŭsĭpìrkę,
Árt ĭssĭtráuksim ìr grŭdĕliùs, kaip reìk', păsĭsėsim?
Wìslab bùs nëkaì, ką weìksim àrgĭ prădėsim,
Kàd żegnójanti rankélė táwŏ nĕgélbės.
Tù mus iszlaikeì per wìsą̆ prăszókŭsį̆ métą,
Tù dar ìr toliaùs mus iszlaikýtĭ gălėsi.

Digitized by Google

Ihr auch, Vögel der Lüfte, mit heiteren süßen Gesängen!
Oder wer sonst noch bei uns die Tage des Sommers gefeiert,
Ihr, als Gäst' uns besuchend, für nichts hier durftet ihr sorgen,
Wie ihr nähren euch würdet und wo eure Hütten erbauen,
Euch lag pflügen nicht ob, nicht sä'n, nicht sammeln in Scheuern.
Denn Gott hat solch Quälen und Schaffen euch nimmer beschieden,
Vielmehr hat er verheißen, euch sorglos zu nähren, zu schirmen.
Wir, wir sündigen Waisen, wir unglückseligen Armen
Können der Freiheit freilich, die ihr habt, nimmer uns freuen.
Schon von der früheſten Jugend umstricket die härteste Noth uns,
Die bis zum Tod' auch nicht aufhört die Seele zu martern.
Auch im verflossenen Jahr, wir wissen's, haben wir wieder
Gleich nach Ostern begonnen aus Nahrungssorg' uns zu rühren,
Ach, und des Schweißes genug im Laufe des Sommers ja haben
Von den erhitzten Gesichtern wir unter der Arbeit getrocknet,
Bis wir als Vorrath etwas zusammengebracht und geborgen.
Da wir inzwischen den Herbst mit Hochzeitfesten begangen
Und nachbarlich und ehrbar uns mit einander erfreuet,
Sorgen wir jetzt zu schonen den Vorrath, der uns noch übrig,
Und wenn schmackhaft wir uns etwas backen und kochen,
Denken wir, daß auch Morgen noch kommt nebst anderen Tagen.
Denn noch lange ist's hin, bis wieder wir Sommer erleben
Und bis frisches Gemüs' in die Töpfe wir legen und kochen.
Scheiden denn lasset uns jetzt, und dann mit göttlicher Hilfe
Sputen wir uns das Ackergeräth allmählich zu rüsten;
Denn die Sonne beginnt schon wieder den Schnee zu beängst'gen,
Und schon flattern die Lerchen mit fröhlichem Sang in den Lüften.
Sieh, allmählich nähert sich wieder der liebliche Sommer,
Und er verspricht zu besorgen, was wir zur Nahrung bedürfen.
Aber es kann ohne dich, du gütiger Vater im Himmel,
Nichts uns werden zu Theil, was der Sommer, der liebe, verheißet.
Was nützt alles Geräth, was uns das Bemühn und die Arbeit,
Oder daß Saatkörb' uns, Pflugscharen wir theuer erhandelt,
Und ausziehn mit dem Pflug' und die Saat aussä'n, wie es Noth thut?
Nichts wird Alles doch sein, was immer wir thun und beginnen,
Wenn uns die Hilfe gebricht, die du mit segnender Hand giebst.
Du, du hast uns erhalten das ganze verflossene Jahr durch,
Du wirst ferner auch noch erhalten und schützen uns können.

Digitized by Google

Ką mums wásărą dûs, mes róds nŭmănýtĭ nĕgálim,
Bèt tu jaù žinaì, kĕk mùms reikės, sŭrŏkáwęs.
Més glupì daiktaì n'iszmánom táwŏ dăwádą;
'Ir tăwŏ mìslys neìgĭ bĕdùgnei mùms păsĭródo,
Kàd mes kàrtais pergileý păsĭdrąsĭnę žiúrim.
Taìgĭ, tĕtùtĭ, tŏliaùs už kóžną reìkălą músu
Rúpįk téwiszkay, kad wél jau wásărą ràsis
'Ir mes wéley ànt laukú triŭsĭnėdămĭ wàrgsim.

X.

Pawásario Linksmýbės.

Jaù saulélė wèl atkópdămą bùdĭnŏ swĕtą,
'Ir žĕmós szaltós triusùs pargráudămą jůkės.
Szàlczu prámonės sŭ lĕdaìs sugaìsztĭ păgáwo,
'Ir putódams snĕgs wisùr į nĕką păwìrto.
Tů laukùs oraì drungnì gaiwįdămĭ glóstė,
'Ir žŏlĕlės wisókias ìsz numìrŭsiŭ szaùkė.
Krúmai sù szilaìs wisaìs ĭssĭbùdĭnŏ kéltis,
Ó laukú kalnaì su klóneis pàmĕtė skrándas.
Wìslab, kàs rudèns biaurýbėj nùmĭrė wèrkdams,
Wìslab, kàs žžĕrė gywéndams péržĕmăwojo,
Àr po sáwŏ kĕrù per žĕmą bùwŏ mĕgójęs,
Wìslab tů pulkaìs iszlìndo wásărą swéikįt.
Žiùrkės sù szeszkaìs isz szálto pászălĭŏ tráukės,
Wárnos ìr warnaì su szárkoms ìrgĭ pĕlėdoms.
Pélės sù waikaìs ir kùrmei szìllŭmą gýrė.
Mùsės ìr wăbălaì, ůdaì su kaìměně blùsu
Mùs jau wárgįt wél pulkaìs wisùr sŭsĭrìnko,
'Ir ponùs taip kaìp burùs įgélt ĭssĭžiójo.
Bèt ir bìtins jaù szeimýną sáwŏ păbùdįt
Ir prĕ dárbo siųst bei ką pelnýt n'ŭssĭmìrszo.
Tů pulkaì ju pró plysziùs iszlįstĭ păgáwo,
'Ir lakstýdămĭ sù birbýnėms žáistĭ prădėjo;
Ó woraì kampůs' sėdėdămĭ wérpălŭs áudė,
'Irgĭ mĕdzót tinklùs tylóms kŏpĭnėdămĭ mézgė.

Digitized by Google

Was der Sommer gewähren uns wird, das wissen wir nimmer,
Aber du weißt, wieviel uns Noth thut, hast es berechnet.
Wir einfältige Wesen verstehn nicht, was du geordnet.
Deine Gedanken erscheinen als Abgründ' unserem Geiste,
Wenn zu tief bisweilen hinein zu schauen wir wagen.
Drum, o himmlischer Vater, für Jegliches, das wir bedürfen,
Sorge mit Vatertreu, wenn wieder der Sommer sich einstellt,
Und wenn wieder auf Feldern und Flur wir rührig uns quälen.

X.

Des Lenzes Freuden.

Wiederum hob sich die Sonne empor und weckte die Welt auf,
Höhnte die mühsamen Werke des Winters und warf sie in Trümmer.
Schon mit dem Eise begannen des Frostes Gebilde zu schwinden,
Und ringsum verwandelt' in Nichts der schaumige Schnee sich.
Lauliche Lüfte bestrichen bereits neu labend die Fluren,
Riefen der Pflanzen Gemisch hervor aus dem Reiche der Todten.
Sträucher und Heiden umher erwachten, sich neu zu erheben,
Hügel und Tiefen auf Aeckern und Fluren auch warfen den Pelz ab.
Alles, was weinend erstarb bei des Herbst's unfreundlichem Wehen,
Alles, was tief in den Teichen gebettet den Winter verbracht hat,
Oder was unter den Stubben des Waldes den Winter verschlafen,
Alles nun kroch schaarweise hervor, zu begrüßen den Sommer.
Ratten und Iltisse kamen hervor aus den Höhlen, den kalten,
Krähen und Raben desgleichen, sowie auch Elstern und Eulen.
Mäuse mit ihrem Gezücht, Maulwürf' auch priesen die Wärme.
Fliegen und Käfer und Mücken zusamt dem Geschmeiße der Flöhe
Haben sich wieder versammelt in Haufen, uns lästig zu plagen,
Spitzten die Mäulchen auch schon um Herren und Bauern zu stechen.
Aber der Weiser vergaß auch nicht sein fleißiges Hausvolk
Wieder zu wecken und frisch zu Erwerb und Arbeit zu senden..
Gleich auch begannen die Schaaren heraus aus den Spalten zu kriechen
Und mit summendem Spiel hierhin zu fliegen und dorthin;
Sitzend in Winkeln auch webten die Spinnen ihr feines Gespinste,
Strickten die Netze zum Fang, mit schweigendem Eifer sich regend.

Digitized by Google

Bèt ir mészkos ìr wilkaì szŏkĭnėdămĭ dzaùgės
'Ir suplėszyt ką tylóms į págĭrį tráukės.
Àlĕ kŏkë dywai, nei wëns isz dìdĕliŏ pùlko
Wèrkdams àr dusáudams mùs lankýt nĕsŭgrįżo;
Né, ne wèrkt, bet lìnksmįtis wisì sŭsĭrìnko.
Nės darbaì żëmós wisùr jau bùwŏ sŭgaìszę,
'Irgĭ păwásărĭs ànt wisú laukú păsĭródė.
Tů potám păszăleì wisi kribżdėtĭ păgáwo,
'Irgĭ, bĕszúkaujant pulkáms, oszìms păsĭkėlė.
Wëns storaý o kìts laibaý dainůtĭ mŏkėdams,
'Ir linksmaý lakstýdams ìk dĕbĕsú kŏpĭnėjo;
Ó kits ànt szakú kŏpĭnėdams gárbĭnŏ Dëwą.
Bèt ir wàlgiu dėl skupú nei wëns nĕsĭskùndė.
Rúbai szió ir tó dideý jau bùwŏ nŭdilę,
Ó tuls lópytą parlėkdams pàrnĕszĕ kůdą,
'Ir păsĭsótįt ànt laukú wos máżŭmą rádo.
Ó sztai, ìr taipó pawàrgęs nëks nĕdĕjáwo,
Bèt wisì wisùr sŭmĭszaý szŏkĭnėdămĭ dzaùgės.
Gàndras sù kitaìs kaimýnais pàrlĕkĕ lìnksmas,
'Ir găspădóriszkay ant kraìko társkĭnŏ snápą.
Taìp bĕsĭdzaùgiant jám, sztai, jaù ir jó găspădìnė
'Isz szaltós gaspádos wėl iszlìndŭsĭ rádos,
'Ir su sáwŏ snăpù meilìngą swéikĭnŏ draùgą.
Kraìką jë wisùr dideý sudrìskŭsį rádo,
Ógĭ nămùs naujùs, użpérnay tìkt bŭdăwótus,
Rádo ànt wisú kampú permër păgădįtus.
Sënas ìr czytùs ir daùg naujìntĕliŭ spáru
Wėjai sù sparnaìs nů kraìko bùwŏ nŭplėszę.
Dùrys sù langais ir slènksczeis bùwŏ nŭpůlę,
Ógĭ trŏbà wisà wisùr iszkrýpŭsĭ ródės.
Tódėl tů abù, kaip reik' tikrëms găspădóriams,
Wìslab wėl taisýt ir prówyt sùkŏsĭ greìtay.
Wýrs tůjaùs żăgărú bŭdăwónei pàrnĕszĕ glėbį,
Ó găpădìnė jó pustýnes màndăgĕy lópė.
Taìp potám abù, daug dìrbę beì triŭsĭnėję,
Wàlgį sáw sŭżwĕjót pas kláną nùlĕkĕ greitay,
'Ir keliàs warlès bei rùpuiżes părăgáwę
Dëwui ìsz szirdës wisós wërnaý dĕkăwójo.

Digitized by Google

Aber auch Bären und Wölfe schon sprangen umher mit Vergnügen,
Und zu erhaschen den Raub in den Vorwald schlichen sie schweigend.
Doch zu verwundern ist's, nicht eins aus der zahlreichen Schaar kam
Zu uns zurück zum Besuch mit Seufzern oder mit Thränen;
Nein, sie versammelten sich zum Weinen nicht, sondern zur Freude.
Denn überall schon waren die Werke des Winters vernichtet,
Und auf allen Gefilden umher schon zeigte der Lenz sich.
Da nun begann es alsbald sich in jeglichem Winkel zu regen,
Aber indem hier jauchzten die Schaaren, erhob sich ein Summen.
Einer, der tief und ein Andrer, der hoch zu singen vermochte,
Flatterte lustig umher und erhob sich empor zu den Wolken;
Andere priesen den Herrn, umkletternd von Zweigen zu Zweigen.
Aber kein Einziger klagte ob kärglich bemessener Speise.
Ziemlich verbraucht schon waren die Kleider des Einen und Andern;
Mancher auch brachte nach heim im Flug' ein zerrissenes Käppchen,
Und sich zu sättigen fand auf dem Felde er kaum einen Bissen.
Aber, o sieh, trotz alle dem Leid doch klagte nicht Einer,
Alle in buntem Gemisch rings hüpften umher sie und jauchzten.
Munter geflogen auch kam nebst andern Genossen der Storch nun,
Und wie ein Hausherr klappert' er hoch auf dem Dach mit dem Schnabel.
Während er also sich freute, sieh da, auch seine Gefährtin
Stellte sich ein, nachdem sie die kältere Wohnung verlassen,
Und mit dem Schnabel begrüßte sie herzlich den zärtlichen Gatten.
Aber sie fanden das Dach, wohin sie nur sahen, zerrissen,
Auch das Haus, das neu erst vor zwei Jahren gebaut war,
Fanden an jeglichem Winkel sie über die Maßen verwüstet.
Wände und Giebel und viele der Sparren von neuem Gebälke
Hatten die Winde mit stürmischem Weh'n vom Dache gerissen.
Thüren und Fenstergerüst nebst Schwellen auch lagen darnieder,
Kurz, das ganze Gebäude erschien allseitig verbogen.
Darum machten sich beide, wie wackeren Wirthen es zukommt,
Schnell ans Werk, um Alles von neuem zu bau'n und zu ordnen.
Reisig nun holte der Mann alsbald zum Bau einen Armvoll,
Während die Wirthin, sein Weib, mit Sorgfalt flickte die Lücken.
Beide erhoben sodann nach reichlicher Mühe und Arbeit
Sich zum Flug' an die Pfütze in Eil', ihr Mahl sich zu fischen,
Und als einige Frösche und Kröten sie hatten gekostet,
Dankten sie Gott dafür aufrichtig, aus treuestem Herzen.

Digitized by Google

Tù żmogaù nēkìngs, mokįkis czè păsĭkákįt,
'Ir păsĭsótindams gardzaùs n'użmirszk săwŏ Dëwą.
Krúmus ìr giriàs wisókios ószĭnŏ daìnos,
Ó laukùs wisùr bei pëwas skàmbĭnŏ gàrsai.
Gégŭżės ìr strazdaì sŭmĭszaý lakstýdămĭ żáidė,
'Ir sutwértojį linksmaý rykáudămĭ gýrė.
Krégżdės sù lengwaìs sparnaìs auksztaý păsĭkėlė,
'Irgĭ bĕszútўdąmos nei kùlkos száudė pĕr órus,
Ó paskùy walgiùs prastùs be prìprŏwŭ wálgė,
'Ir păsĭwálgiusios pliuszkėjo pásăką sáwo.
Gérwins ìk dĕbĕsú jůdú dўwĭnaý kŏpĭnėdams,
'Ir nei wèrkdams ìrgĭ dĕjůdams skàmbĭnŏ dàngų.
Bèt tai nè werksmaì, kad jìs taip skàmbĭnă szaùkdams,
Né, jis nór pămŏkįt, kaip Dëwo dìdė gălýbė
'Ir pauksztéliu bàlsůs' ýr' dideý stĕbŭklìnga.
Żwìrblei sù waikaìs, żodzùs girdėdămĭ tókius,
Róds, tărė, mús' gĭmĭnė taipjaù wis szlówĭnă Dëwą.
Bèt laksztìngălă, dár iksziól kytreý păsĭslėpus',
Láukė wìs, ĭkĭ kóżnas bùs săwŏ daìną păbaìgęs.
Tódėl jì paskiáus kasméts wis pràdĕdă szúkaut,
'Ir naktës czėsè, kad swëts jau mëgt įsĭgúsztęs,
Sáw wënà tamsój budėdămă gárbĭnă Dëwą,
Ó, iszaùszus jaù, kad més isz pátălŏ kópam,
Kàrtais bùdĭnă mùs, ir músu lìnksmĭnă szìrdis.
Àk szlowìngs Dëwè, kaip dýwins táwŏ sŭtáikyms!
Kàd mes rùdĕnўj àr żëmós czėsè păsĭslėpę
'Ir sŭsĭrëtę pàs meilìngą kákălį krànkiam,
Taì ir tù, pauksztéli mëls, pas mùs nĕsĭródai,
Bèt taipjaù kaip més tamsój păsĭslėpŭsĭ lìndai,
'Ir măżŭ sáwŏ glŭpàs musès sapnůdămă gáudai.
Ó sztai, kàd mes wėl linksmì pawásărį szwènczam,
'Ir săwŏ dárbus ànt laukú jau dìrbt păsĭtaìsom,
Tů ir tù, săwŏ skàmbantį nutwėrŭsĭ wàmzdį,
Sù wisókeis bàlsais ìr dainówĭmŭ gàrsais
Rágĭnĭ mùs păsĭdzaùgt ir músu lèngwĭnĭ dárbus.
Àlĕ săkýk, gaidél, dėl kó tu wìs păsĭslėpus'
'Ir, kad pràdĕdă témt, ar náktyj, pàdĕrĭ szúkaut?
Kódėl taìp dideý slapaìs su pásăkă sáwo?

Digitized by Google

Du, nichtsnutziger Mensch, lern' hier dich mit wenig begnügen,
Und hast köstlicher du dich gelabt, so vergiß nicht des Herren.
Wald und Gebüsch durchsummten die mannigfachsten Gesänge,
Aecker und Wiesen umher durchtönten gar fröhliche Stimmen.
Drossel und Kuckuk flogen vermengt und scherzten und spielten,
Und mit vergnügtem Gesang laut priesen sie Gott, ihren Schöpfer.
Schwalben mit leichtem Gefieder erhoben sich hoch in die Höhe,
Schossen wie Kugeln in scherzendem Spiel leicht hin durch die Lüfte,
Und froh schmausten sie dann ihr einfaches Mahl ohne Zukost,
Drauf erzählten, nachdem sie gespeist, sie geschwätzige Mährchen.
Hoch in das schwarze Gewölk erhob sich, o Wunder, der Kranich,
Und wie von Klagegeschrei ließ laut er den Himmel erdröhnen.
Aber es ist nicht Klage der Ton, wenn also er schreiet,
Nein, nein, zeigen nur will er, wie Gottes gepriesene Allmacht
Auch in den Stimmen der Vögel als herrliches Wunder sich darthut.
Aber der Sperlinge Schaar rief, derlei Worte vernehmend:
Stets ist auch unser Geschlecht gern willig zum Preise des Herren!
Aber die Nachtigal, die sich bis jetzt vorsichtig versteckt noch,
Wartete immer, bis Jeder sein Lied würd' haben beendet.
Darum jährlich beginnt sie zuletzt ihr Liedchen zu singen,
Und in der Nachzeit, wenn schon in Schlummer versunken die Welt liegt,
Wacht sie im Dunkeln allein für sich und preiset den Schöpfer;
Aber bei Tages Beginn, wenn wir aus dem Bett uns erheben,
Wecket zuweilen sie uns und erfreut mit Gesang unsre Herzen.
Ach, preiswürdiger Gott, wie wunderbar ist deine Fügung!
Wenn wir zur Herbstzeit oder im Winter tief uns verkriechen
Und zusammengekrümmt wir schnarchen am freundlichen Ofen,
Dann zeigst du auch bei uns dich nicht, du lieblicher Vogel,
Sondern verkriechst dich, wie wir, dich verbergend an dunkelen Orten,
Fängst auch vielleicht dir Fliegen, die unachtsamen, im Traume.
Aber, o sieh, wenn wieder den Frühling fröhlich wir feiern,
Wenn wir uns rüsten, die ländliche Arbeit neu zu beginnen,
Sieh, da ergreifest auch du von neuem die schallende Flöte,
Mit abwechselnden Tönen, mit mancherlei Weisen der Lieder
Ladest zur Freude du uns und erleichterst so uns die Arbeit.
Aber, so sage doch, Liebe, warum du dich immer versteckt hältst,
Und wenn's dunkelt und erst in der Nacht zu singen geschickt bist?
Warum hältst du so sehr an dich mit deinem Geplauder?

Digitized by Google

Jùk swẽts wìsas, àr but' búrs ar póns įsĭrėmęs,
'Ir waikaĭ be bùkswu ĭr krunėdămĭ dėdai,
Kóżnas ĭr kėkwėns tăwŏ szaùną gárbĭnă daĭną,
Kàd tu mùms dywùs linksmú laksztingălŭ czáuszki.
Tù wargónu beĭ cimbólu nėkĭnĭ gàrsą;
Smùikai táw ir kànklys tùr su gėdă nŭtĭltĭ,
Kàd rykáudămă tù săwŏ sàldų pàkėlĭ bàlsą,
'Ir kinkýt, paplàkt, nŭwăżiŭt iszbùdĭnĭ Jùrgį.
Kàd prėsz wákărą tù păsĭslėpus' prądėdĭ jŭktis,
Ó mes daùg prĭsĭwàrgę jaù į pátălą wĭrstam,
Taĭ tu tàrp kitú pauksztéliu neĭ kărălėnė
Wĭs dailiaùs ir szlowingiaùs săwŏ szúktėrĭ szútką.
Ó kad kàrtaĭs kóbotą mes táwŏ pămátom,
Taĭ tu mùms nei żwĭrblis búriszkas păsĭródai.
Tù sermėgu póniszku puikeý pădărýtu
'Ir żiupóniszku turbónu nėkĭnĭ rėdą;
Bèt wis neĭ burkà prastaý wėszėdămă czáuszki.
Àk, ir tàrp żmoniú daugsýk taipjaù nŭsĭdůda,
Kàd ant swẽto szió mainú tikraý pădăbójam.
Dĭksas, àns żioplys, mėstè dideý păsĭpútęs
'Ir su rúbais blĭzganczeis kasdën ĭssĭrėdęs,
Neĭ Dėwáitis kóks tarp búru skiaùtŭrę ródo;
Ó kad kàrtais més jo glúpą gĭrdĭmė kàlbą,
Taĭ ir búrs tur spiáudyt ĭr dideý nŭsĭdýwyt,
Ýpăczėy, kàd apjékėlis toks nėkĭnă Dėwą,
'Ir bėsĭszýpsodams, kaip póns, glupùmą păródo.
Àk, kėk sýkiu Krĭzas į wýżas įsĭnėręs
'Ir săwŏ skrándą búriszką wėszėt ŭssĭmówęs,
Pó prastù săwŏ stógu neĭ laksztingălă czáuszkia,
Kàd szirdingay jĭs săwŏ Dėwą pràdėdă gárbint.
Tù, paukstéli mėls, ne póniszkay prĭsĭwálgai.
Rėbus mús' lăszĭneĭ bei dészros táw nėpătinka,
'Ir keptú bei wĭrtu wàlgiu músŭ nėnóri.
Tù neliúbyji pyrágu neĭgĭ răgaĭsziu,
'Irgĭ nėwóżyji gardzáusio gėrĭmŏ pónu,
Bèt, păsĭsótĭnŭsi prastaý, tikt wándėniŏ trókszti.
Tĭkt n'użmĭrszk, gaidaù, perdaùg gėdódămă wálgyt;
'Imk drąsà, neczėdyk, kàs mums bĭrbĭnă gálwas.

Digitized by Google

Preist doch die Welt ringsum, sei's vornehmer Herr, sei es Bauer,
Knaben, die noch nicht in Höschen gesteckt, und hüstelnde Greise,
Kurz, Jedweder, wer immer er sei, dein liebliches Singen,
Wenn du die Wunder, die heitern, der Nachtigalweisen uns vorschlägst.
Orgelgetön und der Cimbeln Klang, du machst sie zu Schanden;
Geigen und Harfen, sie müssen vor dir mit Beschämung verstummen,
Wenn hellschlagend und laut du die liebliche Stimme erhebend
Zum Anspannen, zum Peitschen, zum Fahren den Jürgen erweckest.
Wenn in der Dämmrung aus deinem Versteck du beginnest zu scherzen,
Und wir höchlich ermüdet und matt hinsinken auf's Lager,
Unter den übrigen Vögeln die Königin gleichsam erhebst du
Immer gekünstelter, prächtiger stets die jubelnde Stimme.
Aber bekommen wir je zuweilen dein Röckchen zu sehen,
Dann erscheinst du vor uns wie ein bäurisch gekleideter Sperling.
Denn du achtest für nichts den Schmuck prachtvoller Gewänder,
Wie sie bei Herren im Brauch, noch den Kopfputz gnädiger Frauen,
Sondern du singst einer Bäuerin gleich, die schlicht zum Besuch fährt.
Ach, auch unter den Menschen gar oft gehts ähnlicher Weise,
Wenn wir die Wechselgestalten der Welt aufmerksam betrachten.
Diksas, der Narr, der dort in der Stadt hochmüthig sich aufbläht,
Der sich jeglichen Tag mit prunkenden Kleidern herausputzt,
Gleich einer Art von Gottheit zeigt er den Kamm vor den Bauern;
Aber wenn wir zuweilen vernehmen sein thörichtes Schwatzen,
Muß auch ein Bauer sofort sich höchlich verwundern und ausspei'n,
Sonderlich, wenn der Verblendete wagt selbst Gottes zu spotten
Und wie ein Herr hohnlachend die eigene Dummheit zur Schau trägt.
Sieh dagegen, wie oft Christian in bastenen Schuhen,
Uebergestreift den bäurischen Pelz, wenn er zum Besuch geht,
Singt wie die Nachtigal unter dem ärmlichen Dach seines Hauses,
Wenn er aus treulichem Herzen beginnt seinen Schöpfer zu loben.
Du, o geliebtester Vogel, du hältst nicht herrliche Tafel.
Dich reizt unser gebratenes Speck, dich unsere Wurst nicht,
Und du begehrst nicht die Speisen, die wir uns backen und kochen.
Weißbrot mundet dir nicht, noch Fladen und andres Gebäcke,
Nimmer behagen dir auch der Hofherrn süße Getränke,
Sondern nach mäßigem Mahl ist Wasser allein dein Begehren.
Aber vergiß nicht über zuvielem Gesange des Essens;
Nimm nur dreist das Gewürm, das uns umschwirret die Köpfe.

Digitized by Google

Wálgyk sáw sweikà, kad nóri, wábălą márgą,
Wálgyk grìkwąbălius, musès ir dýwĭną žiógą,
Wálgyk skruzdėlès ir jú negìmŭsią weĭslę.
Bèt ir mús' pămĭnėk, į músu gìrę părėjus',
Kàd dainŭdămą dár ilgiaùs sąwŏ wásărą szwęsi,
'Ir „Jurgùt, kinkýk, paplàk, nŭwążiŭk" păsăkýsi.
Tù nėkìngs żmogaù, mokįkis czè păsĭkákint,
Kàd taw kàrtais trópyjas skupaý prĭsĭwálgyt.
Į paukszczùs żiurėk, wėns prástą kìrmĭną kràmto,
Ó kitsaì, stokódams grúdo, gnýbią žŏlélę.
Jùk ir jë kasméts, mus atlankýt sŭkĕliáwę,
Kúdą wìs ir álkstantį pawásărį ràndа;
Ó wei, tódėl tìkt nei wėns nĕkădós nėsĭskùndza.
Táw, żmogaù, mėls Dėws daugiú daugiaùs dŏwănójo,
Ó tu dár nurnì, kad kàrtais álkăną dėną
Àr skupùs czėsùs suláukęs, sziùpĭnį grámdai?
Taìp sŭmĭszaý bėsĭjŭkiant, sztaì, użìms păsĭkėlė
'Ir tŭjaùs erélis rékaudams păsĭródė.
Tìcz, tărė jìs, pulkaì, sŭsĭrìnkę liáukĭtės ószti,
'Ir tikraý klausýkit, ką mes jùms păsăkýsim.
Sztaì, tŭjaùs wisì pulkaì, girdėdămĭ szaùksmą,
'Isz wisú păszăliú sŭsĭlėkę jám păsĭródė.
Sztaì, mes jús' tarnaì! ką wélys júsŭ mălónė?
Més, ătsĭlëpdams jëms erélis, nórĭmė tárdyt,
Kaìp jŭsŭ mýlysta żëmós bėdój ĭssĭlaìkėt.
Àr pristókot kó, ar kàs tarp júsŭ păgaìszo?
Ràsĭ ką szészkas àr baisìngă pėlėdă sŭdráskė,
Mażŭ ką wánags àr kiáunė kŏpĭnėdămă smáugė,
Màżŭ ką nèprĕtėlius żmogùs mums nùmŭszė száudams,
Àr kytreý, nei kóks klastórius, gýwą păkórė,
Ó paskùy prĭsiėst skaurádoj ĭszkėpė bėdzų.
Taìp eréliui kláusiant ĭr asztreý tўrĭnėjant,
Gàndras ànt săwŏ lĭzdo neì koks póns ĭssĭplėtęs,
Beì bėsĭklóniodams wis ìr linksmaý szŏkĭnėdams,
Dėws, tărė, swėtą szį sutwérdams ìr bŭdăwódams
Daùgel túkstanczu gywú sutwėrĭmŭ léido,
'Ir kożnám săwŏ wàlgį beì gywátą păskýrė;
Jùk wisùr, kur żiúrim tìkt, dywaì păsĭródo.

Digitized by Google

Friß, und bekomm' er dir wohl, wenn du willst, den Käfer, den bunten,
Friß Maikäfer und Fliegen und auch Heuschrecken, die Quäler,
Friß Ameisen nach Lust, und die Brut, die noch nicht geboren.
Aber gedenk' auch an uns und kehre in unseren Wald ein,
Wenn du noch länger gedenkst mit Gesang deinen Sommer zu feiern,
Und „Jurgut, spann an, schlag zu, fahr ab" zu verkünden.
O du Mensch, du nichtiger Thor, lern' hier dich begnügen,
Wenn dir knapper zuweilen wird zugemessen die Mahlzeit.
Schau auf die Vöglein hin; dies fängt sich ein mageres Würmchen,
Jenes, dieweils noch Körner nicht findet, bepickt einen Grashalm.
Sieh, alljährlich ja finden auch sie, wenn sie uns zu besuchen
Hieher kommen, noch mager und hungerleidig den Frühling;
Aber du hörst nicht einen darob je Klagen erheben.
Dich, Mensch, dich ja bedachte so sehr viel reicher der Schöpfer,
Und da murrest du noch, wenn zuweilen ein kärglicher Tag kommt
Oder auch Theurungszeit, und Brei von Erbsen dich satt macht?
Als mit einander die Vögel so scherzten, erhob ein Geräusch sich,
Und man hörte alsbald des Adlers vernehmliche Stimme.
Still, sprach er, nun versammelt euch alle und lasset das Summen,
Hört bedächtig nun an, was wir euch werden verkünden.
Sieh, da merkte sogleich die versammelte Schaar auf die Stimme,
Flog zusammen von hier und von dort, und stellte sich vor ihn:
Seht, da sind Eure Diener! was ist Eu'r Gnaden Belieben?
Wir, antwortete ihnen der Adler, gedachten zu forschen,
Wie ihr Lieben bisher in der Noth euch des Winters gehalten.
Habt ihr Mangel gehabt, ist Einer der Euren gestorben?
Möglich, daß Einen der Iltis, die häßliche Eule zerrissen,
Möglich, daß Einen der Habicht, der kletternde Marder erwürgt hat,
Möglich, daß auch der feindliche Mensch uns Einen erschossen,
Oder gar listiger Weise uns Einen lebendig gehangen,
Den er nachher in der Pfanne zum Schmaus, den armen, gebraten.
Als so fragte der Adler und streng ausforschte die Wahrheit,
Sagte der Storch, auf dem Dachnest gleich einem Junker sich spreizend,
Und einmal um's andre sich neigend und lustig stolzirend:
Gott, als die Welt nebst Allem, was drin, er erschuf und erbaute,
Hat viel tausend Geschöpfe gemacht, die des Lebens sich freuen,
Und hat jedem bestimmt, was er braucht an Speise und Nahrung;
Zeigen sich Wunder doch hier wie dort, wohin wir nur schauen.

Digitized by Google

Pùlką szį sutwértojis į wándĕnį̆ siùntė,
Ó anám ant óru plaùkt sparnùs dŏwănójo.
Daùg gywú daiktú po médzeis gìrĕsĕ slápos,
Ó kĕk ànt laukú linksmaý plesdéndămĭ láksto,
Ar pas żmónes ànt kĕmú czypsédămĭ bùrzda;
Ó wei kóżną Dëws wis sù păsĭmėgĭmŭ sótin.
Kàrtais trópyjas suláukt ir álkăną dëną,
Kàd wisùr perdaùg baisýbės dárgănŭ tészka,
Àr kad dėl żmogaùs grëkú Dëws wárgĭnă swëtą.
Nèprĕ̆tĕlis żmogùs daugsýk mus gàndĭnă száudams,
'Irgĭ bĭczùliu beì genczú mums nùmŭsză daùgel.
Kàrtais nů waikú meilingus àtskĭriă tėwus,
Àr auksztaý kŏpĭnėdams paùkszczu pàwăgiă weìslę.
Sýkeis wàrgstantëms nei kóks gĕrădėjas
Grúdus patworýj barstýdams rágĭnă wálgyt;
Ó sztai, kàd tarp músu kàs ką lèst păsĭdrąsin,
Sù tinklais glupëms draugáms iszkádą pădáro,
Àr su prówyta puczkà tikt mùsză tĭkt mùsza.
'Ir tarp paùkszczu róds tuls kýtras ràndăsĭ sùkczus,
Kùrs, gardzeý prĭsĭėst, slaptóms săwŏ nùmŭsză draùgą.
Wánags, àns klastórius, ìr pelėdă, jŏ dùmczus,
'Ir warnaì su wárnoms ìr ju draùgălă szárka
Daùg kasméts, kaip żìnom, iszgaiszìnă năbágu.
Bèt toksaì razbáininks dár tarp mús' nĕsĭrádo,
Kaìp żmogùs tuls ýr', kad jìs smăgŭráut ĭssĭżiója.
Taìp bĕsĭpásăkŏjant, dywú dywaì păsĭdárė.
Bàlsas neì nuskęstanczo suszùkŏ nĕszwánkey,
'Ir wis „gélbėkit, ak gélbėkit" pădŭsėjo.
Tů wisì pulkaì to gàrso taìp nŭsĭgàndo,
Kàd ir pàts erélis jaù kribżdėtĭ nĕdrįso.
Tìkt sziksznósparnis dar wëns su pìlkă pĕlėda
'Isz biauriú păszăliú pămăżì păsĭdrąsĭnŏ lįsti,
'Ir tikraý tўrĭnėt, koks strókas tén nŭsĭtìko.
Sztaì, wëns póns puikeý rėdýts — tikt gėdă săkýti —
Mìslyk tìkt, aukszczáusiu pónu wëns prĭsĭėdęs
'Ir wisókiu rìnczwyniu swĕtĭmú prĭsĭkószęs
Wóliojos ant áslos ìr prăsĭkéikdams rėkė.
Nės jis Wélnius ìr Welniúkszczu kaìmĕnę̆ wìsą,

Digitized by Google

Eine der Schaaren entsandt' in die Tiefen des Wassers der Schöpfer,
Andre, zu schwimmen im Raume der Lüfte, beschenkt' er mit Flügeln.
Viele Geschöpfe auch bergen in Wäldern sich unter den Bäumen,
Viele auch fliegen in flatterndem Schwung' auf Fluren und Feldern,
Oder sie krabbeln mit Zwitschern umher auf den Höfen der Menschen;
Aber, o sieh, Gott sättigt sie alle mit himmlischer Liebe.
Manchmal trifft es sich auch, daß Tage des Hungers sich finden,
Wenn überall zu arg die Gräuel der Witterung toben,
Oder wenn Gott ob der Menschen Vergehn heimsuchet die Erde.
Oft aufschrecket der Mensch, der abscheuliche, uns mit Geschossen,
Tödtet uns viele geliebte Genossen und theure Verwandte.
Manchmal trennet er hart von den Kindern die liebenden Eltern,
Oder er steigt hoch auf um die Brut aus den Nestern zu rauben.
Oftmals stellt er sich an zu sein Wohlthäter uns Armen,
Streut uns Körnlein hinter den Zaun und ladet zum Fressen;
Aber, o sieh, wenn Einer von uns sich erdreistet zu picken,
Bringt mit Netzen Verderben er über die dummen Gefährten,
Oder er schießt sofort mit der hurtig geladenen Flinte.
Freilich auch unter den Vögeln ist manch' ein list'ger Geselle,
Welcher zu leckerem Schmaus insgeheim seines Gleichen erwürget.
Da ist der Habicht, der tückische Wicht, und der Uhu, sein Hofrath,
Raben und Krähen sind da, samt ihrer Genossin, der Elster,
Die, wie bekannt, Jahr aus Jahr ein manch Opfer vertilgen.
Aber ein Räuber, ein solcher, noch ward unter uns nicht gefunden,
Wie so mancher der Menschen, wenn ihn zu schmausen gelüstet.
Während sie so sich besprachen, geschah ein befremdend Ereigniß.
Wie wenn Einer ertrinkt, erhob sich laut eine Stimme,
Und „ach helft, ach helft" so ächzte sie wieder und wieder.
Alle Versammelten wurden so sehr erschreckt durch die Stimme,
Daß auch der Adler sogar nicht mehr zu regen sich wagte.
Nur noch die Fledermaus allein mit der Eule, der grauen,
Wagten's allmählich hervor aus den häßlichen Winkeln zu kriechen,
Und zu erforschen genau, welch Unfall da sich ereignet.
Sieh, ein stattlich gekleideter Herr — Schand' ist's, es zu sagen —
Denke dir nur, der obersten Einer, der voll sich gefressen,
Der sich an Weinen verschiedener Art, an fremden, betrunken,
Wälzte am Boden sich hier und stieß laut fluchend Geschrei aus.
Denn Gott lästernd, den Herrn, begann er die Herde der Teufel,

Digitized by Google

Dëwą blùznydams, taip baĩsey szaùktĩ pągáwo,
Kàd wisà peklà dėl tó nŭsĩgàndŭsĩ rúko,
'Irgĩ bėdùgnei jós bei pámotos prăsĩwėrė.
Żìnom jùk wisì, kaip pónai kéikdămĩ rėkia;
Bèt ir búrai jaù nů jú mokìnăsĩ rėkaut.
Kàs taw, bėdzau, kènk'? szikszn6sparnis tỹrĩnėdams
'Irgĩ nŭskųsdams póną tą păsĩdrąsĩnŏ kláusti.
Àr gumbù sergì, perdaùgel kábĩăr ėdęs?
Màžŭ pėczénkos wėl isz pìlwo wèrżiăsĩ laùkan?
Jùk ir táwŏ tėtėns, užpérnay taìp prĩsĩėdęs,
Sù săwŏ pùsbroleis kaip tù pilwůdămĩ sìrgo,
'Ik paskiáus jë pérplyszo ir nùmĩrė baìsey.
Sztaì, didpìlwis szìtas, tą graudénĩmą jaùsdams,
Dár daugiaùs iszpùto ìr durnůtĩ prădėjo;
Nės jis tů plaukú nů kiaùszės nùpėszė plůsztus,
Ó paskùy barzdós nu smákro pùsę nŭplėszė,
'Ir sŭ năgaìs kumpaìs săwŏ wéidą wìsą sŭdráskė.
Bèt dar taì nė gănà; jis wìs pĩnįgú graibýdams,
'Ir bėsĩspárdydams su wàlgeis pàrmėtė stálą,
Taìp kad szùnys, ìsz wisú păszăliú sŭsĩbėgę,
Póniszkus walgiùs ir bráng1us wìrălŭs ėdė.
Bèt ir tó nė gănà; jis ėmęs dìdėlį peìlį
Gérklę sù stemplė jau pérpiaut ìsztėsė ràнką.
Czè szikszn6sparnio szirdìs taipó nŭsĩgàndo,
Kàd szikszninei jó sparnaì jau lėkt n'įgălėjo;
Àlė pėlėdpălăikė, dėl tó smertnaý nŭsìminus',
Wėl atpèncz tůjaùs į námą sáwŏ sŭgrįžo,
'Ir naujënas tàs bei tókį dýwĩną triúsą,
Kàd oraì pikti, kasnákts dar pràněszą swëtui
'Ir dėl tó żmogaùs tamsój dusáudămą wèrkia.
Àk, tărė Laùras, rýmodams ant strĩpĩnĩŏ sáwo,
Wìs nėkaì, kad túls żioplýs su Blėbėriŭ wápa,
Búk pilónys wìs linksmaý kasdėn prĩsĩwálgą
'Ir mėsczónys bė wargú mėstė szŏkĩnėję.
Nės tokė żiopleì butùs pămătýdămĩ márgus,
'Ir karëtas blìzganczas girdėdămĩ trìnkant,
Mìslyja, kad kóżnas póns, puikeý ìssĩrėdęs,
Nei kaip àngėlas dangùj kasdėn păsĩlinksmin.

Digitized by Google

Große und kleine zusammen, so laut und abscheulich zu rufen,
Daß darüber die Hölle, die ganze, erschreckt aufdampfte,
Daß sich ihr Abgrund öffnete schier und ihr Pfuhl an das Licht trat.
Wissen wir Alle ja doch, wie die Herrn oft fluchen und brüllen;
Aber die Bauern auch leider schon lernen von ihnen die Unart.
Armer, was fehlt dir denn? so forschte die Lederbeschwingte,
Die sich erkühnte den Herrn mitleidig beklagend zu fragen.
Leidest du Magenbeschwer ob zu reichlich genossenem Kaviar?
Oder wollen die Braten sich wieder dem Magen entwinden?
Freilich, dein Ohm, zwei Jahr' sind's her, der sich auch so befressen
Samt seinen Brüdern und Vettern, sie litten wie du an dem Bauchweh,
Bis sie zuletzt aufbarsten und starben auf schmähliche Weise.
Siehe, der Dickbauch da, gar wohl empfindend den Vorwurf,
Blies sich noch heftiger auf und begann zu toben wie närrisch;
Denn er rupfte alsbald sich das Haar in Büscheln vom Scheitel,
Riß sich die Hälfte des Bartes sodann verzweifelnd vom Kinne,
Und mit den Nägeln, den krummen, zerfurchte er ganz das Gesicht sich.
Aber noch mehr; indem er sich müht' um verschüttete Gelder,
Und mit den Beinen sich spreizt', um stieß er den Tisch, den besetzten,
So daß die Hunde, die nun aus den Winkeln zusammen sich fanden,
Eilig verzehrten die Speisen der Herrn und die theuren Gerichte.
Aber auch das nicht genug; er ergriff ein gewaltiges Messer
Und schon erhob er die Hand, sich Kehle und Schlund zu durchschneiden.
Da erbebte so heftig das Herz der Lederbeschwingten,
Daß ihre häutigen Schwingen nicht mehr zu fliegen vermochten;
Aber die Eule, der Wicht, darob zum Tode bekümmert,
Wandte sofort sich und eilte zurück in die heimische Wohnung,
Wo seitdem sie das neue Ereigniß, den seltsamen Vorfall
Jegliche Nacht verkündet der Welt, wenn das Wetter sich trübet,
Und deswegen mit Seufzen den Menschen beweinet zur Nachtzeit.
Ach, sprach Lauras darauf, auf den knotigen Knüttel sich lehnend,
Nichts ist's, wenn manch thörichter Wicht mit Blebberis schwatzet,
Als ob täglich in Freuden ihr Mahl einnähmen die Schloßherrn,
Oder die Bürger von Sorgen verschont stets tanzten im Städtchen.
Denn Maulaffen der Art, wenn stattliche Häuser sie sehen,
Oder der blanken Karossen Geräusch auf den Straßen vernehmen,
Meinen, daß jeglicher Herr, der in schmuckem Gewande einhergeht,
Gleich einem Engel im Himmel nur Tage der Wonne und Lust kennt.

Digitized by Google

Àk gaidaù, lëtùwiszki kytrì pĭlŏsópai
Taìp glupaý nezaùnyja, kad sziùpĭnį̆ szùtin,
Àr kad jë wëszėt naujàs wyžàs prăsĭmáno.
Jùk tikt wëns glupùms, kad Milkus, Kàspărŏ tàrnas,
Póniszkay păsĭródydams kożnám păsĭtùrsin,
'Ir burùs prastùs per kiaùliu jówălą laìko.
Tù nenáudėli, dėl kó taip ìszkĕlĭ nósį?
Àr jau užmirszaì, kaip pérnay pëměniŭ búdams
Ószkas ìr kiaulės glupàs pas Blėbĕrį̆ szérei,
'Ir su wýžoms kaìp glups waìks į baùdzăwą̆ tráukeis?
Àr nĕžĭnaì, kaip Prìczkus, kàd akėt nĕnŏrėjei,
Sù bŏtăgù, kaip szùlcui reĭk, tăwŏ stréngălį̆ dróžė?
Tìkt ătsĭmįk, kĕksýk tăwŏ téws sŏpăgùs siŭwĭnėdams
Sù kurpálium táw per ràmbę nùgărą̆ sėkė,
Ó momà sŭ răžù supýkus' mùszė pĕr aùsį.
Ógì dăbàr jau kaìp ponátis skiaùtŭrę̆ ródai,
'Ir grumzdì, kad kàrtais búrs, pro szálį̆ wăžiŭdams
'Ir tăwŏ kárdą sù naujù diržù păműtýdams,
Nè tŭjaùs, kad tù lëpì, kepùrę̆ nŭmáuja,
'Ir, kaip nóri tù, jisaì nenór păsĭklóniot.
Snàrgliau, eĭk pirmà, mokįkis kákălį̆ szìldyt,
'Ir săwŏ póno sùteptus sŏpăgùs nuszlŭstyt.
Jùk žinaì, kaip jìs tăwę̆ dár per drĭmĕlį̆ laìko,
'Irgĭ nŭplĕkdams sù lazdà tăwŏ nùgărą̆ skàlbia.
Weì, kapė bei tė, kaip reĭk', dar kószt nĕprĭmókai.
Eĭk, ŭssĭmáuk wyžàs, eik wėl pas Blėbĕrį̆ slúžyt!
Tìkt girdėk, kaip kiaùlės jó bei álkănŏs ószkos
Graùdzey pró plysziùs žiurėdămŏs ėdėsiŭ rėkia.
Kám iszbėgai taìp, prastójęs kaìmĕnę̆ kiaùliu?
Àr nĕgăwaì, ko reĭk', kasdën isz Blėbĕriŏ ràuku?
Àr reikėjo táw bensýk iszgįt nĕprĭwálgius?
Tìkt ătsĭmįk, kaip jìs tăwę̆ nŭgą̆ prĭĕmė̆ slúžyt,
'Ir kĕk utėliú jis táw kasdën nŭszŭkáwo,
'Ik iszmókai jó penkiàs kiaulės sŭrŏkŭti;
Ó paskùy kĕk wàrgo jìs ir ászărŭ wèrkė,
'Ik jo dáglą̆ pùskuilį̆ su pènkiătă kiaùliu
Pró wartùs iszgùit drįsaì, kad ìszgĭnė̆ kèrdzus.
Ógĭ dăbàr, žioplý, jau gėdės Blėbĕriŏ námo,

Digitized by Google

Ach, mein Freund, nicht unseres Volks Philosophen, die klugen,
Schwatzen so thörichtes Zeug, wenn Brei sie von Erbsen sich sieden,
Oder wenn sie zum Besuch Bastsohlen sich, neue, bereiten.
Ist es doch Dummheit nur, wenn Milkus, der Diener des Kaspar,
Stolz wie ein Herr sich geberdet und Jedem nur weiset den Rücken,
Und uns einfache Bauern wie Futter der Säue geringschätzt.
Du nichtsnutziger Kerl, warum hebst so du die Nase?
Hast du vergessen, wie du noch im vorigen Jahre als Hirte
Hast bei Blebberis Ziegen und Schweine, die dummen, gefüttert,
Wie du als Halbknecht Bastschuh tragend gezogen ins Scharwerk?
Weißt du nicht mehr, wie Fritz, als du ans Eggen nicht wolltest,
Dir mit der Peitsche nach Schulzen Gebühr den Buckel versohlte?
Denke nur dran, wie oft dein Vater, wenn Stiefel er flickte,
Dir mit dem Schustergestell den Rücken, den trägen, belangte,
Oder die Mutter erzürnt mit dem Besen dir hieb um die Ohren.
Aber anjetzt da zeigst du schon wie ein Junker den Kamm uns,
Drohest, wenn ja einmal vorbei dir fahrend der Bauer,
Wird er den Degen gewahr, den du trägst an dem neuen Gehenke,
Nicht zur Stelle, sowie du befiehlst, abziehet die Mütze,
Oder nach deinem Begehr nicht will vor dir sich verneigen.
Laffe, zuvor geh hin und lern' einheizen den Ofen,
Lerne zuvor blank putzen des Herren besudelte Stiefel.
Achtet er doch, wie du weißt, dich noch als hölzernen Flegel,
Und mit dem Rohrstock putzet er dir abprügelnd den Rücken.
Sieh, noch verstehst du Kaffee und Thee nicht geschickt zu serviren.
Thu Bastsohlen dir an, geh wieder bei Blebberis dienen!
Höre nur, wie seine Schweine, wie seine verhungerten Ziegen
Sehnsuchtsvoll durch den Wandspalt schaun und schreien nach Fressen.
Warum rannteſt du weg und verließest die Herde der Schweine?
Hast du von Blebberis nicht, was Noth thut, täglich empfangen?
Mußtest du einmal das Vieh austreiben, bevor du gegessen?
Denke nur dran, wie Jener einst nackt in den Dienst dich genommen,
Wieviel Läuse er jeglichen Tag vom Kopf dir gekämmt hat,
Bis du begriffst, seine Schweine, die fünf, zusammen zu zählen;
Und wie vielen Verdruß er gehabt und Thränen vergossen,
Bis du den streifigen Eber zusamt den Säuen, den fünfen,
Wagtest zu jagen hinaus vor das Thor, wenn der Hirte das Vieh trieb.
Aber anjetzt, Maulaffe, ist Blebberis Haus schon zu schlecht dir,

Digitized by Google

'Ir jo wëżlibą bei wèrtą nëkĭnĭ wàrdą?
Tìcz tiktaý ponát, măżŭ wél teks żìngĭnĕ żèngti,
'Ir, kad Dëws kŏrăwós, dar wèrkdams ùbăgăis eìsi.
Róds, tărĕ Prìczkus, jáuns żmogùs durnaý dŭkĭnėdams
Neì sidábras gýws stiklè mudreý szŏkĭnėja,
'Ir perdaùg durnůdams sáw iszkádą pădáro.
Jùk ir més wisi, glupì dar búdămĭ snàrglei,
Daùg wisókiu nëknëkiu glupú prăsĭmánėm.
Més waikaì ant úlyczu kruwóms sŭsĭbėgę
Lószom ir durnùs sztukùs kaip kúdĭkĕi taìsėm.
Czè wëns pùlks saw żìrgus ìsz 'lazdú păsĭdáręs
'Ir glupaý skraidýdams ànt purwú szŏkĭnėjo;
Ó kitsaì bŏtăgùs saw ìsz plauszú nŭsĭsùkęs
Páuszkėjo be kélniu szén ir tén bĕgĭnėdams.
Bèt mergáitės, páczos dár prĭwălýdămŏs áukliu,
Jaù isz lópu márgas sáw lėlès mădăráwo,
'Ir aukůdămŏs ànt alkúnu gárbĭnŏ bóstrą.
Żìnom jùk, kaìp waìkesczei săwŏ wásărą szwèncza.
Póniszki waikaì, su búriszkais sŭsĭsėdę,
Kàrtais bróliszkay purwùs krapsztýdămĭ żiópso;
'Ir taip wëns kaip kìts nëkùs be rázŭmŏ plústa;
Jùk ir pónu waìkesczei taipjaù per sùbĭnę gáuna,
Kàd jë kaìp kitì waikaì į pátălą méża.
Ànday àsz su grómătă siųsts pas Kàspărą bėgau,
'Ir pas jó wartùs naujùs kepùrę nŭwóżęs
Láukiau, ìk tarnaì man pónui lëps păsĭródyt.
Sztaì, żiuriù, wĕnă bóba wìs lekiůdămă bėga.
Grýtă, tăriaù, kas kènk', kam bėgi taìp ĭssĭżiójus'?
Àk, tărĕ jì kytreý, ponátis mús' mălŏnìngas —
Taìp isztárŭsĭ jì tůjaùs pas ùpę nŭszóko,
'Ir jo prìderktas bukswàs su kùltŭwĕ skàlbė.
Àsz bĕsĭgėdėdams iszwýdau Krìzą bĕkùmpsant.
Waìkĕ, tăriaù, ką mìslyji toktaì pămătýdams?
Àr ne músŭ żiŏpleì taìpjaù szŏkĭnėdămĭ dáro?
Búrkos sáwŏ lėlès glupàs su skrándgăliŭ rėdo,
'Ir suwýstytas į tàmsų pászălį kìsza;
Jùk żinaì, kaip búrai weìslę sáwŏ kăwója.
Àlĕ żiŭpónės sáwŏ lėlès margaý dăbĭnėtas

Digitized by Google

Und du achteſt gering ſeinen ehrbar würdigen Namen?
Ruhig, Patronchen, du wirſt vielleicht auch wieder zu Fuß gehn,
Und, wenn Gott dich ſtraft, noch weinend betteln an Thüren.
Freilich, erwiederte Fritz, ein Jüngling, der thöricht umherſchwärmt,
Tanzt in die Welt hinein, Queckſilber gleich in dem Glaſe,
Vielfachen Schaden ſich ſelber bereitend durch eigene Thorheit.
Haben wir Alle ja doch, da wir thörichte Buben noch waren,
Viel nichtsnutziges Zeug, ſo mancherlei Dummheit begangen.
Wenn als Knaben wir uns zu Hauf' auf den Straßen verſammelt,
Raſten wir oft und verübten als Kinder die albernſten Streiche.
Hier eine Schaar, die machte ſich Pferde aus Haſelgeſträuche,
Tummelte dumm ſich umher und ſprang auf dem ſumpfigen Boden;
Jene dagegen, die drehte aus Baſt ſich Peitſchen zuſammen,
Knallte und tummelte ſich unbehoft bald hier- und bald dorthin.
Aber die Mägdlein, ſelber der Wärt'rin noch nicht entwachſen,
Machten aus Lappen und Zeug von mancherlei Farbe ſich Puppen,
Wiegten den Balg liebkoſend auf Armen und prieſen ihn weiblich.
Wiſſen wir doch, wie feiernd die Kinder den Sommer verbringen.
Kinder der Herrn mit den Kindern der Bauern ſitzen zuſammen,
Krabbeln zuweilen im Koth und begaffen einander wie Brüder,
Und wie Einer ſo plappert der Andre verſtandloſes Zeug hin;
Doch auch den Kindern der Herrn nicht minder verputzt man den Hintern,
Wenn ſie wie andere Buben das Bett zu benetzen nicht anſtehn.
Einſtmals eilt' ich, mit Briefen geſchickt, zum Hofe des Kaspar,
Und an dem Thore, dem neuen, beſcheiden die Mütze ſchon ziehend,
Wartete ich, bis mich entböten die Diener zum Herren.
Sieh, da kommt auf einmal ein Mütterchen keuchend gelaufen.
Grete, ſprach ich, was giebts, was rennſt du dich ſo außer Athem?
Ach, ſprach pfiffig das Weib, unſer Kleine, der gnädige Junker —
So ausrufend entſprang ſie behend' und lief an den Fluß hin,
Wo mit dem Waſchholz ſie die beſudelten Höschen zerwalkte.
Als ich verſchämt aufſah, erblickte ich Chriſtian hockend.
Junge, ſo ſprach ich zu ihm, was denkſt du bei dererlei Anblick?
Thun nicht unſere Buben, die wilden, gerade daſſelbe?
Landfrau'n hüllen die Puppen, die kleinen, in irgend ein Pelzflick,
Stecken ſie alſo gewindelt ſodann in den finſteren Winkel;
Weiß ja doch Jeder, wie Bauern ihr Brutneſt pflegen zu hüten.
Aber die vornehmen Damen, die legen die Püppchen, die zarten,

Digitized by Google

Ànt szilkú perýnu wìs į pátălą gùldo.
Ó wei ìr ju lėlės, kàd joms kàs păsĭdáro,
Lýg taipó kaip ìr musìszkės klýkiă nėszwánkey.
Bèt jau taìp wisùr, kol swëte kúdĭkėi áugo,
Wàrgt ir wèrkt waikú pirmiáusias bùwŏ rėméstas.
Dár nei wëns ikszióI n'užáugo wìs bėsĭjūkdams,
`Ir isz lópszio dár nei wëns n'iszkópŏ nėwèrkęs.
Weì, žiurėkim tìkt, jau wėl sŭ pădėjĭmŭ Dëwo
Wásărą sù sziltóms dënėlėms jaùczămė grįsztant.
Weì, kaip žémė jaù săwŏ nūgą nùgărą rėdo,
`Ir kaip kóznas dáikts atgýdams pràdėdă dzaùgtis.
Ànt, pauksztėlei pó dangùm, pulkaìs sŭsĭlėkę,
Linksmĭnăs ìr sŭmĭszaý wisùr skraidýdămĭ jūkias;
Ó keli tarp jú pautùs rokūdămĭ déda.
Àlė păláukit tìkt, ĭkĭ paùtai júsŭ pădėti
Czýpsės ìr potám dar jùs užáugdămĭ kwárszįs,
`Ir už prócę jùms menkaý dėkăwós iszlėkę.
Taìgĭ mătaì, taip paùkszczams, taìp ir mùms păsĭdáro,
`Irgĭ bė wàrgo bút negál nei wëns szĭmė swëte.
Jùk ir més, dar A B C nėmŏkėdămĭ czáuszkėt,
Daùg wargú bei stróku téwams sáwŏ pădárėm,
`Ik bėgĭnėt iszmókom ìr ką žáist prăsĭmánėm.
Ó wei, kaìp kėk iszmintės užáugdămĭ gáwom,
`Ir darbélei sù wargéleis jaù prăsĭdėjo;
Sztaì, tū žìrgai sù lėlėms į szúdą păwìrto.
Àk isztės, kità prowà, kad pėmėniŏ skrándą
Jaù ŭssĭmówęs ószkas ìr kiaulės wărĭnėji,
Àr kad dárgănă sù lytùm pluk nùgărą praùsia.
Eì paskùy, kad jaù akéczas reĭk' sėkĭnėti,
Àr, kad márgis sù laukiù nenór rėplĭnėti,
Mìslyk tìkt, koktù duszélei czè păsĭdáro.
Ypăczėy, kàd potám jau gýwos ràndăsĭ lėlės
`Ir nenáudėlės dėl nėku kwárszĭnă gálwas.
Jùk žinaì, kaip ýr', kad pùlks lėliú păsĭdáro.
Àk Adóm, tu pìrms žmogaù iszdýkŭsiŏ swëto,
Tù su sáwŏ Jĕwà sodè păwásărį szwęsdams
`Ir gerýbes ùždraustas slaptóms părăgáudams,
Sáw ir mùms năbăgėliams daùg pădărei wargéliu.

Digitized by Google

Allzeit zierlich geschmückt auf seidene Kissen in Bettchen.
Aber, o sieh, auch ihre Geschöpfchen, wenn ihnen was zustößt,
Schrei'n unbändig gerade so gut, wie die unsern es pflegen.
Aber so war überall, seit Kinder auf Erden erwuchsen,
Leiden und Weinen das erste Geschäft, das die Kleinen betrieben.
Niemand ist noch bis jetzt groß worden, der immer nur lachte,
Und kein Mensch ist entstiegen der Wiege noch ohne zu weinen.
Schauen wir um uns nur, schon wieder mit Hilfe des Schöpfers
Freuen des Sommers wir uns und der Rückkehr wärmerer Tage.
Seht, wie die Erde aufs neu ihren Rücken, den nackten, bekleidet,
Und wie jedes Geschöpf aufathmend beginnt sich zu freuen.
Sehet, die Vögel des Himmels, in großen Geschwadern sich sammelnd,
Jubeln und scherzen, in buntem Gemisch überall sich verbreitend;
Manche von ihnen, die legen auch Eier und zählen sie sorglich.
Wartet jedoch nur ab, bis die Eier, die jetzt ihr gelegt habt,
Pipsend sich melden und dann euch manch Mühsal noch bereiten,
Endlich zum kläglichen Dank für die Müh' euch flatternd verlassen.
Sieh, so geht es den Vögeln, so geht es auch eben uns Menschen,
Frei von Sorgen und Gram kann Niemand sein in der Welt hier.
Wir auch, da wir das A B C noch leiern nicht konnten,
Haben ja vielerlei Kummer und Sorge den Eltern verursacht,
Bis wir laufen gelernt und verschiedene Spielchen ersonnen.
Aber sobald wir Verstand aufwachsend allmählig gewannen,
Da auch stellten sich Arbeiten ein und so mancherlei Leiden.
Siehe, zum Unrath wanderten da die Pferdchen und Puppen.
Ach, in der That, welch andres Geschäft, wenn den Kittel des Hirten
Man anthut, und hinaus auf das Feld treibt Ziegen und Schweine,
Oder wenn Regen und Sturm uns abwäscht tüchtig den Rücken.
Ach und hernach, wenn es gilt einhergehn hinter der Egge,
Oder wenn nun mit dem Schecken nicht will Schritt halten der Bleßkopf,
Denke dir nur, wie da es zuweilen im Innern sich reget.
Aber nun gar, wenn dann die lebendigen Puppen sich finden,
Und, nichtsnutzige Buben, um nichts die Köpfe uns vollschrein.
Weiß man ja doch, wie es geht, wenn der Puppen sich findet ein Häuflein.
Adam, ach, in der gottlosen Welt du erster der Menschen,
Als du mit Ewa, dem Weibe, im Garten dich freutest des Frühlings
Und die verbotene Frucht du kostetest, heimlich gelüstend,
Hast viel Elend dir selbst du und uns armsel'gen bereitet.

Digitized by Google

Dëws, tãwę kóliodams ir žémę wisą prãkéikdams,
Dél raspústos tós isz rójaus ìszmętė laùkan,
'Ir su rúpesczeis tãwŏ dũną pàlĕpė wálgyt.
Taìp potám tu bëdzau sù Jëwà sãwŏ móte,
Iszrėdýts su káileis, pèr laukùs bĕgĩnėjei,
Àr tamsój pãsĩslėpt į krúmus kùr nũsĩtráukei.
Žìnom jùk ir més koktù, kad, kaìp nũsĩdėję,
Slápomės ar kàrtais szén ir tén bĕgĩnėjam.
Táw, tétát garbìngs, pirmýkszczos táwŏ lėlátės
Daùg dywú bei daùg nĕrĕgėtu sztùkŭ pãdárė,
'Ik potám isz tú lėliú pulkaì prãsĩdėjo,
'Ir, kaip músŭ žiŏpleì, tãwŏ bėdną kwárszĩnŏ gálwą.
Tù su sáwŏ Jẽwà juk dár nebùwŏtã bàndę,
Kaìp jũsŭ weìslės pùlks ant swëto szió prãsĩplátįs,
'Ir kĕk wàrgo jùms jisaì pãdárys užáugdams.
Àlė ką̃ mìslyjo Jëwùtė táwŏ pãczùtė,
Kaìp jos pirmas waìks užgìmęs klýktĩ pãgáwo,
Àr kaip pirmąsýk ji jám pastùrgãlį̃ szlũstė,
'Ir, prastaý suwýstyjus', į pászãlį̃ kìszo?
Àlė žėlék Dëwė, kĕk dzaùgsmo jùdŭ sũláukėt,
Kaìp sũsĩwaìdyjęs ant laùko jùmã sũnélis
Bárės rústaudams, ir brólis nùmũszė bróli̧?
Àk Adóm, tu pérżengdams prisákymą Dëwo,
Sáw ir mùms pãdárei wargùs ir dìdėlę̃ bėdą.
Jùk ir més kaip tù szĩmė swëte wós pãsĩródom,
Sztaì, tũ bėdos ìsz wisú pãszãliú sũsĩbėga,
'Ir nũ lópszio mùs ik grábo pérsĕkĩnėja.
Àlė ką̃ gálim weìkt? Pakól szĩmė krùtãmė swẽte,
Tùrim jaù wisaìp, kaip táiko Dëws, pãsĩkákįt.
Jùk ne wìs reik' wàrgt; ir tókios ràndãsĩ dënos,
Kàd, prĩsĩwàrgę daùg, szirdìngay wèl pãsĩdzaùgiam.
Ànt, žëmós smarkùms su szàlczeis wél pãsĩbaìdė,
'Ir ilgú nakczú tamsýbės jaù nũsĩtrùmpin.
Weì, saulélė, tìkt žiurék, atkópdãmă greìtay,
Brìnkĩnă jaù laukùs ir žólę rágĩnă kéltis.
Weì, ne daùgio reìks, tũ wèl kwëtkàs pãsĩdárę
Ũstysim, ir gárbįsim pawásãrį̃ márgą.
Bèt ir jús darbaì mus wél užnìksĩtė dówyt,

Digitized by Google

Gott, dich strafend, zugleich auch die Erde, die ganze, verfluchend,
Warf dich wegen des Frevels, des großen, hinaus aus dem Garten,
Und er befahl dir, hinfort dein Brot mit Sorgen zu essen.
So fortan, Unglücklicher, du samt Ewa dem Weibe
Schweiftest umher durch die Felder, bekleidet mit Fellen der Thiere,
Oder du duckteſt dich in das Gebüsch, dich Nachts zu verbergen.
Wissen wir selber ja doch, wie, wenn wir etwas verbrochen,
Wir uns verbergen und unstät laufen bald hier- und bald dorthin.
Ach, ehrwürdiger Vater, die erstgeborenen Püppchen
Machten dir wunderlich Zeug, manch' nimmer gesehenen Scherz dir,
Bis aus diesen hernach sich entwickelten größere Schaaren,
Die, gleich unseren Buben, den Kopf dir, den armen, betäubten.
Du samt Ewa, der Gattin, ihr hattet ja noch keine Ahnung,
Wie sich euer Geschlecht in der Welt einst würde verbreiten,
Wieviel Kummer bereiten es würd' euch, wenn es erwüchse.
Aber wie war wohl Ewa, der liebenden Gattin, zu Muthe,
Als ihr Aeltester nach der Geburt sie mit Schreien begrüßte,
Oder als sie, da zuerst es passirte, ihm putzte den Hintern,
Und, nachdem sie ihn schlecht nur gewindelt, ihn steckt' in den Winkel?
Aber, das Gott sich erbarm', was stand für Freude bevor euch,
Da euer Sohn, nachdem auf dem Felde in Streit er gerathen,
Grimmigen Zornes entbrannt' und der Bruder den Bruder entleibte?
Adam, ach, da du das Gebot deines Herrn überschrittest,
Hast du dir selber und uns viel Kummer und Elend bereitet.
Gleichwie du, so erscheinen ja wir auch kaum auf die Erde,
Siehe, da drängen von jeglicher Seite herbei sich die Leiden,
Und auf den Ferſen verfolgen sie uns von der Wiege zum Grabe.
Aber was können wir thun? Solang' in der Welt wir uns regen,
Sollen wir schon durchaus, wie Gott es auch füget, uns schicken.
Dürfen wir doch nicht immer uns plagen; es kommen auch Tage,
Wo, wenn viel wir geduldet, wir herzlich wieder uns freuen.
Wohl denn, wieder verscheucht ist der Grimm und die Kälte des Winters,
Und es verkürzen sich schon die längeren düsteren Nächte.
Schau nur und achte darauf, wie die Sonne nun schneller emporsteigt,
Wie sie die Fluren schon trocknet und heißet die Gräser sich heben.
Sieh, wie lange noch währt's, so werden wir Sträußchen uns binden,
Uns an dem Dufte erfreun und preisen den Frühling, den bunten.
Aber auch ihr, Arbeiten, ihr werdet nun wieder uns plagen,

Digitized by Google

Kàd turėsim sù wargaìs į baùdzăwą̆ tráuktis.
Àk, këk triúso reìks, ik į skunès sŭgăbęsim,
Kàs ant aùkszto dár ar klėtyj gùlĭ bĕ dëgo,
'Ir këk dár pălŭkėt reikės, ĭkĭ sziùpĭnį̆ wìrsim!
Nùgĭ dăbàr, į dëwiszką żiurėdămĭ rànką
Jùdį̆kĭmės pămą̆żì, nŭ̆lătaý nŭsĭtwért săwŏ dárbus,
'Ir nĕpăbúgkim, kàd iszgìrsim dárgą̆năs úżiant,
Àr kad órai mùs daugsýk wisókĭ nŭgàndįs.
Skùbį̆kĭmės, eimè, nŭgămįkim reìkălą̆ kóżną!
Órei żágriu reìks, palýczu beìgĭ nŏrágu,
Ó akėczoms reìks nĕgĕliú bei bìngŭsiŭ kùinu.
Żìnom jùk, ką jáuczei mùms rėplódămĭ rëkia,
Kùinai tùr, kad lëpiam jëms, skraidýdămĭ trùpįt.
Róds, tărĕ Slùnkius, wėl bensýk sŭ pădėjĭmŭ Dëwo
Iszmëgót ir sąnăriŭs atgaiwįtĭ gălėjom.
Àk, këksýk asz rúpesczu wisú nĕmĭnėdams
'Isztĭsăs ìr użklóts krankiaù pas kákălį̆ szìltą.
Àk, kad bút' ilgiaùs żëmà pas mùs păsĭlìkus',
'Ir kad wìs mëgót mums bútu swëtĕ păskìrta!
Ógĭ dăbàr, zėlėk Dëwè, jau wásără ràndas,
'Ir darbú nasztàs nŭsĭtwért wėl rágĭnă rèngtis.
Àk, man ászărŏs į akìs jau pràdĕdă tráuktis;
Ó mănŏ mótė — żìnot jùk, koks mótĕrŭ búdas —
Wìs sŭsĭraùkus' ìr rankàs grążýdămă wèrkia.
Asz waitódams wìs ir tókią bėdą̆ mătýdams,
Ak moczùtĕ, tăriù, bensýk ir wèrkŭsĭ liáukis;
Jùk dar czéso ýr', ir més atlìksĭmĕ dárbus.
Żìnom jùk, kad rátas séns pămăżì bĕsĭsùkdams
Tą daugsýk apgáuna, kùrs wis rìtăsĭ szókdams;
Ó këksýk sutrúksta jìs permër bĕsĭsùkdams!
Kùinas taipojaù rambóks, wis żìngĭnĕ żèrgdams,
Kàrtais dár toliaùs użdėtą nùnĕszą̆ násztą,
Kaìp tuls żìrgs durnŭdams ìr pëstù szŏkĭnėdams;
Ó këk sýkiu dár iszkádą sáw pą̆sĭdáro!
Ànt, smălĭnìnks saikėt ir iszpardŭt săwŏ smálą
Pèr këmùs pămăżì wăżĭnėdams, kìrkĭnă rátą,
Ó tiktaì nŭsĭpèlno jìs saw pìnį̆gą̆ gréczną.

Digitized by Google

Wenn wir sollen mit Kummer auf's neu' hinziehen ins Scharwerk.
Kosten noch wird's viel Müh', bis wir in die Scheunen gesammelt,
Was keimlos auf dem Boden und was in dem Speicher noch daliegt,
Lange noch gilt es geduldig zu warten, bis Erbsen wir kochen.
Nun denn wohlan, da das Schaffen der göttlichen Hand wir gewahren,
Rühren allmählich wir uns, nach der Reihe zu thun, was uns obliegt,
Werde es nimmer uns bang', wenn das Peitschen des Regens wir hören,
Oder wenn Wetter verschiedener Art bisweilen uns schrecken.
Sputen wir uns, gehn wir, für jedes Bedürfniß zu sorgen!
Pflüge zum Ackern sind Noth, Pflugschar'n, Streichbretter desgleichen,
Zinken bedarf's für die Eggen, und Pferde, die tüchtig gefüttert.
Wissen wir doch, was die Ochsen in langsamem Schritte uns stürzen,
Müssen die Pferde, wenn uns es beliebt, kreislaufend uns lockern.
Freilich, so redete Slunkius, mit göttlicher Hilfe doch einmal
Konnten des Schlafes wir pflegen und stärken von neuem die Glieder.
Ach, wie oft hab' ich, mich jeglicher Sorge entäußernd,
Lang hingestreckt und bedeckt da geschnarcht am wärmenden Ofen.
Ach, wenn länger der Winter bei uns doch hätte geweilet,
Und wär' uns in der Welt es vergönnt doch beständig zu schlafen!
Aber, das Gott sich erbarm', da kommt schon wieder der Sommer,
Mahnt uns, daß wir uns rühren, der Arbeit Last zu bezwingen.
Ach schon fangen die Thränen mir an in die Augen zu steigen;
Und mein ehelich Weib — ihr kennt ja die Sitte der Weiber —
Sitzet zusammengekrümmt und ringet die Hände und weinet.
Ich stets seufzend sodann beim Anschaun solcher Bedrängniß
Spreche: So höre doch auf, mein Mütterchen, endlich zu weinen;
Noch hat's immer ja Zeit, und wir werden vollenden die Arbeit.
Wissen wir doch, daß ein ällliches Rad, das gemächlich sich umdreht,
Oftmals das überholt, das beständig in Sprüngen dahinrollt;
Ach, und wie oft springt dieses entzwei, unmäßig sich drehend!
So auch die lässige Mähre, die immer im Schritt nur dahintrollt,
Trägt oft weiter die Last, die ihr auf den Rücken gelegt ist,
Als manch edeles Roß, das toll und muthig sich bäumet;
Ach, und wie oft begegnet ihm nicht ein häßlicher Unfall!
Sieh, wie der Theermann dort, um den Theer nach Maß zu verkaufen,
Langsam fahrend von Dorf zu Dorf läßt knarren die Räder;
Und doch scharrt er sich so zusammen ein hübsches Verdienstchen.

Digitized by Google

Kàs isz tó, kad búras túls perdaùg bėgĩnėdams,
'Ir permėr bėsĩrúpįdams sãwŏ sùnkĩnã szìrdį!
Téws mãnŏ Kùbas taìp glupaý, kol gýws, nėpãdárė,
Ó ir jó tėws Stépas taìp gywént nėmõkùno.
Waìkai, rėkdãwŏ jìs, ant dèmblio gìrts ĩssĩtėsęs
'Ir sŭ žãkù prastù kaip prástas búrs ŭssĩklójęs,
Waìkai, szùksztu jùms naujùs nėkùs prãmãnýti.
Taìp gywénkit, kaìp mes tėwai júsŭ gỹwénom.
Wìs protìngay, wìs pãmãžì nŭsĩtwérkĩtė dárbus.
Czėdỹkĩtės kytreý jaunì, dar búdãmĩ klápais,
Kàd dar ìr sėnỹstà ką ràs, atszókdãmã kàrtą.
Tŭs žõdėliùs sãwŏ tėwo àsz tikraý nŭsĩtwėriau,
'Ir, kol gýws krutėsiu, jú kasdën pãmĩnėsiu.
Tàs durnàs kalbàs wisì girdėdãmĩ búrai
Gėdėjos, bet Prìczkus jám drąsà pãsãkýdams,
Eìk, tãrė, szúdwãbãli, kur szúdwãbãlei pãsĩlinksmin!
Jùk tu jaù su sáwŏ nãmaìs kasméts szŭdĩnėdams
Sáw ir mùms Lėtùwninkams pãdãreì daug gėdos.
Àsz, kad mán skwėrŭt pons àmtsrots ùrdėlį siùntė,
Táw, žinaì, daugsýk taipó per nùgãrą dróżiau,
Kàd isz skrándos táwŏ sėnós sklypaì pãsĩdárė.
Ó kėksýk tãwę wákmistras kõnė wìsą nŭlùpo,
'Ir tu ráiszėdams wos wós į baùdzãwą tráukeis.
Nèprėtėliau, tu lėbaudams ir wìs smãgŭráudams
Laùką su tworóms ir námą wìsą sŭėdei;
Ó dar ìr sãwŏ waìkesczus pãgãdįt nėsĩgėdi?
Bèt jus wėžlibi kaimýnai, jús gãspãdórei,
Sù grecznóms gãspãdĩnėms, mùms nereìk' nŭsĩgėdėt,
Kàd mes, búruszkus jau wėl nŭsĩtwérdãmĩ dárbus,
Mėszlus raùsim ìr laukùs įdĩrbdãmĩ wàrgsim;
Jùk ir pìrmas swėts, szwentýbę sáwŏ prãpùldęs,
Sù darbaìs ir rúpesczeis sãwŏ plėszkĩnŏ půdą.
Nės be triúso Dėws mus iszmaitįt nėžãdėjo,
Ó tingėdãmĩ wìs ir snáusdãmĩ swėtė nėtìnkam.
Kàd skilwýs iszálkęs nór gardzeý pãsĩlinksmįt,
Taì pirmà tur wìsas kúns wėrnaý pãsĩpùrtįt.
Taìgĩ nŭtwérkim jaù kėkwėns sãwŏ jáutį,
'Ir, iszrėdę jį, kaip reìk', klausýt pãmõkįkim.

Digitized by Google

Was kommt davon heraus, wenn der Bauer durch rastloses Laufen,
Durch unmäßiges Sorgen und Zagen das Herz sich beschweret?
Nicht so thöricht verfuhr sein Lebtag' Kubbas, mein Vater,
Auch sein Vater, der Stephan, hat so nicht gelehret zu leben.
Kinder, so predigt' er oft, wenn berauscht er sich streckt' auf die Matte
Und mit dem einfachen Sack wie ein einfacher Bauer sich deckte,
Kinderchen, hütet euch ja vor neuerungssüchtigem Sinnen.
Treibt es so fort, wie wir, eure Väter, von je es getrieben.
Stets mit Verstand, stets sachte und langsam erfasset die Arbeit.
Schont in der Jugend euch klüglich, dieweil ihr noch rüstige Burschen,
Daß noch das Alter an euch was finde, sobald es heranhüpft.
Solche Ermahnung des Vaters erfaßt' ich treu im Gedächtniß
Und will täglich mich ihrer erinnern, solang' ich mich rege.
Als die versammelten Bauern so thörichte Worte vernahmen,
Schämten sie sich, doch Fritz entgegnete dreist ins Gesicht ihm:
Geh, Mistkäfer, dahin, wo sich Mistkäfer ergötzen!
Hast du doch jährlich, zusamt mit den Deinen im Miste begraben,
Dir und auch uns Littauern unsägliche Schande bereitet.
Ich, wenn zur Execution mir der Amtsrath schickte die Ordre,
Habe dir oft, wie du weißt, dermaßen den Rücken gedroschen,
Daß dein alter betragener Pelz in Fetzen umherflog.
Ach wie oft hat der Amtswachtmeister beinah dich geschunden,
Daß du hinkend mit Mühe und Noth dich schlepptest ins Scharwerk.
Stets, Unseliger, schwelgend und leckere Bissen nur schmausend
Hast du Aecker und Zäune und Haus und Alles verprasset;
Und noch schämst du dich nicht, zu Grunde zu richten die Kinder?
Aber ihr wohlanständige Nachbarn, wackere Wirthe,
Samt den geschäftigen Frau'n, uns thut's nicht Noth uns zu schämen,
Wenn wir die Arbeit wieder, die ländliche, rüstig erfassend
Dünger verstreun und mit Mühe und Fleiß die Felder bestellen;
Hat doch die Welt auch, die erste, nachdem sie verloren die Unschuld,
Nur mit Sorgen und Müh ihre Speisen gesiedet im Topfe.
Denn Gott hat nicht verheißen zu nähren uns ohn' unser Zuthun;
Stets faulenzend und schlafend sind wir in der Welt nicht zu brauchen.
Will sich der hungrige Magen an leckeren Bissen erquicken,
Müssen die Glieder sich alle vorher brav rühren und regen.
Möge denn Jeder von uns zur Zeit seinen Ochsen ergreifen,
Ihn nach Gebühr ausrüsten und lehren dem Führer gehorchen.

Digitized by Google

Nės, ką žėmą jìs yrà staldè sŭdŭmójęs,
Tùr wisẽms pãsãkýt, kad wèl jau wásărą grįszta.
Tù žioplý Merczùk, dėl kó jůkės ìssiszėpęs?
Àr tai jůks, kad búrai tùr į baùdzăwą rèngtis?
Tù dar nebandeì koktù, kad sténgiăsi márgis,
Àr nŭsimìnęs žális tìkt wos wós rėplĭnėja.
Tìkt bandýk koktù, kad àmtmons pràdėdă rékaut,
'Ir neswėtiszkay prăsĭkéikdams ìltĭnį grėžia.
Tù nenáudėli Puký, taipjaù sŭsimìslyk,
Kàd tăwę Laùras ártĭ nŭsiųs ant Káspărŏ réczu.
Tù kasméts juk neì razbáininks wárgĭnĭ jáuczus
'Ir nei kóks lupìks galwìjį kànkĭnĭ bėdną.
Tìkt baisù žiurėt, kad kèrdzus iszgėnă bàndą
'Ir tăwŏ jáuczei pró wartùs waitódămĭ žèrgia.
Nės cze bėdzus wẽns wos wẽną pànĕszą rágą,
Ó kits tén ŭdėgós netékęs wós rėplĭnėja.
Ànday wákmistras, pas mùs skwėrŭt ătsĭbástęs,
Kląusė kóliodams, kas bėdzams tėms nŭsĭtìko.
Àk, tărė Paìkżentis, Pukýs jůs taìp păgădino.
Àk, tu nèprĕtėliau, ką dìrbi, bèn sŭsìpràskė;
Àr tu jaù wisaý pădŭkaì taipó bėgỹwéndams?
Mìslyk tìkt, koktù taw bútu, kàd tăwŏ márgis,
Prė galwós tăwę twérdams, žágrę wìlktĭ prĭwèrstu,
Ó paskùy tăwę wìsą jaù smertnaý nŭstėkénęs,
Sù szaudú kuliù, kaip jáutį, szértĭ păgáutu,
Ir mėsĭnìnkui sprándą táwŏ nŭsùkt nŭgăbéntu?
Mìslyk tìkt, koktù taw bútu, kàd păsĭkìnkęs
Neì koks jáutis wìlkt turėtumbei săwŏ žágrę.
Taìgĭ, žmŏgaù, dėkăwók už taì kasdėn săwŏ Dėwui,
Kàd tăwŏ laùkis sù dwyliù taw pàdėdă dìrbti,
'Ir kad kùinai táw akėdămĭ žèngt nėsĭsténgia.
Twérk prĭ răgú, kiszk į kulbóką tìngĭnĭ žálį,
Baùsk jį, kàd klausýt nėnŏrės, ir táw păsĭprėszys.
Tùr klausýt, juk tám jisaì tăwŏ pászărą kràmtė
'Ir isztrószkęs ìsz tăwŏ prúdo wándėnį gėrė.
Tìkt saugókis, kàd ne pàts, be reìkălŏ mùszdams,
Sù glupaìs săwŏ jáuczeis į galwìjį păwìrsi.
Jùk žinaì, kaip bėdzus tóks už pászărą mènką

Digitized by Google

Denn was während des Winters ersonnen er hat in dem Stalle,
Soll er nun Allen erzählen, da wieder der Sommer zurückkehrt.
Maulaff du, Mertschuk, worüber denn lachest du grinsend?
Ist es ein Spaß, wenn wir anschicken uns müssen zum Scharwerk?
Du hast noch nicht erfahren, wie's thut, wenn sich sträubet der Bunte,
Oder der Rothe verzagt und ermattet sich kaum noch dahinschleppt.
Erst nur versuche, wie's ist, wenn der Amtmann zetert und wettert,
Und ausstoßend die Flüche, die rasendsten, knirscht mit den Zähnen.
Du nichtsnutziger Bube Pukys, du besinne dich gleichsfalls,
Wenn dich Lauras zum Pflügen wird schicken auf Kasparas Brachfeld.
Jährlich quälest du ja wie ein Halsabschneider die Ochsen,
Marterst wie ein hartherziger Schinder das elende Viehchen.
Jämmerlich ist es zu sehn, wenn der Hirt austreibet die Herde,
Wie dein Vieh durch das Thor laut stöhnend schleppet die Füße.
Denn hier trägt ein leidender kaum sein einziges Horn noch,
Während ein anderer dort schwanzlos nur mit Mühe einherschleicht.
Jüngst, als der Amtswachtmeister erschien um die Steuer zu heben,
Fragte er vorwurfsvoll: Was ist den Geschöpfen begegnet?
Ach, sprach Paikschentis, die hat der Pukys so gemartert.
O Nichtswürdiger du, so bedenke doch nur, was du angiebst;
Kamst du denn völlig von Sinnen, daß so mit dem Deinen du schaltest?
Denke, wie dir wohl wäre zu Muth, wenn dieser dein Bunter
Dich beim Kopfe ergriff und den Pflug zu ziehen dich zwänge,
Und dir hernach, nachdem er dich schon bis zum Tode ermattet,
Wollte, als wärst du ein Ochs, ein Strohbund geben zur Mahlzeit,
Oder dem Fleischer dich brächte, dich abzuthun auf der Schlachbank.
Denke, wie dir es wohl thät, wenn selbst auflegend das Joch dir
Gleich einem Ochsen du nun dir solltest den eigenen Pflug ziehn.
Darum danke dafür, o Mensch, tagtäglich dem Schöpfer,
Daß dein Bless' und der Schwarze behilflich dir sind bei der Arbeit,
Und daß die Klepper es dir nicht versagen zu gehn vor der Egge.
Faß' bei den Hörnern den lässigen Rothen und steck in das Joch ihn,
Schilt ihn, wenn er gehorchen nicht will, aufsätzig sich zeiget.
Freilich, gehorchen, das soll er, denn dafür fraß er dein Futter,
Trank vom Durste gemartert aus deinem Teiche das Wasser.
Hüte dich nur, daß du, indem ohne Noth du ihn prügelst,
Mit deinem Ochsen vereint nicht selber noch werdest zum Viehe.
Weißt ja, wie so ein armes Geschöpf für kärgliches Futter

Digitized by Google

Táw, kad jám grumzdì, pàsĭlènkęs ùżżăgrį wèlka,
Taìp, kad jám daugsýk seilėdams jó lĕžŭwėlis
'Isz karsztú nasrú nei blėkas kábă nŭ zúbu.
Jáutis, kaìp girdì, saw wàrgdams pászărą pèlno;
Ó ir tą daugsýk, kad skúpas ràndăsĭ czėsas,
Sù maldėlėms ìr kŏnĕ wèrkdams wós ĭssĭprászo.
Àk, măno gaìdus, jùk ir mùms taipjaù păsĭdáro,
Kàd mes, pó darbú nasztóms dideý prĭsĭwàrgę,
Kàrtais dėl wargú wós saùsą trùpŭtį kràmtom,
'Ir isz kláno sù săwŏ jáuczeis wándĕnį sùrbiam,
Kùr wăbŏlaì ir wàrlės sù păsĭmėgĭmŭ máudos.
Àlĕ nĕbók, gaidaù, newèrk permër nŭsĭmįdams;
Jùk wėns mërs, kaipó săwŏ blógą sótĭnĭ skilwį,
Kàd tikt Dëws sweikátą mėlą táw dŏwănója.
Taìgĭ nŭrýkim jaù prastóką sáwŏ kąsnélį,
'Ik rudŭ potám mums dŭs rëbiaùs păsĭwálgyt.
Ànt, żiurék tiktaý, werszìukai jaù szŏkĭnėja,
Ó ėrýczei sù parszùkais żįsdămĭ spárdos.
Wìsztos ànt laktú jau daùg iszkárkĭnŏ paùtu;
Tìkt pălŭkėk, margì wisztýczei tŭ păsĭródys.
Nės szlekùtė sù baltżánde jaù păsĭczýpsin,
Ógĭ żąsýczei ìsz kiauszìniu wèrżiăsĭ laùkan.
Weì, kaip żąsins sáwŏ sŭláukęs swéikĭnă weìslę
'Ir bĕsĭklóniodams waikùs kruwón wărĭnėja.
Bà, mėsós wisókios ìr szulnú smăgŭrėliu
Wìrt ir kèpt gardzeý jau daùg wisùr păsĭdáro.
Nùgĭ dăbàr, kaimýnai, gèntys ìr găspădórei!
Rúpįkĭtės akýlay, kàd, użárdămĭ laùką,
Daùg wisókio sáw iszbèrtumbit wăsărójo.
Jùk nėgălì maitįtis wìs wënaìs rĕbŭmýnais;
'Ir dailiú rėkéliu reìk', kad spìrgĭnĭ spìrgus.
Tódėl tùr kėkwėns, szwentės pawásărių szwęsdams,
Kàs ant czėlo méto reìk', taipó păsĭrúpįt,
Kàd kożnà dėnà, nŭsĭkándus' sáwŏ dălýką,
Dár ir sékanczei n'użmìrsztu reìkălą skàlsįt.
Róds, tărė Blėkius, ką mes pérnay sáw nŭsĭpèlnėm,
'Ir żopóstui sáwŏ nămáms kampè păkăwójom,
Sù żėmà jau baìgias ìr wisùr ĭssĭtùsztin.

Digitized by Google

Dir, wenn du ihm nur drohst, sich willig beugend den Pflug zieht,
So daß ihm nicht selten die geifertriefende Zunge
Hängt wie Gedärm von den Wangen herab aus dem glühenden Rachen.
So, wie du hörst, mühselig verdient der Ochse sein Futter;
Aber zuweilen, wenn magere Zeit sich findet, da kann er
Nur mit Bitten, beinahe mit Thränen, es kaum sich erbetteln.
Ach, nicht selten begegnet auch uns ein Gleiches, ihr Freunde,
Daß wir unter der Arbeit Last und nach großen Beschwerden
Kaum zuweilen aus Noth einen trockenen Brocken benagen,
Und mit den Ochsen zugleich aus der Pfütz' aufschlürfen das Wasser,
Wo verschiednes Gewürm nebst Fröschen behaglich sich badet.
Aber getrost, mein Freund, nicht wein' unmäßig verzagend;
Ist es doch ganz gleichviel, wie den hungrigen Magen du sättigst,
Wenn nur Gott dir die theure Gesundheit in Gnaden verleihet.
Würgen wir jetzt nur hinab auch unsere schlechteren Bissen,
Bis uns der Herbst nachher giebt fettere Speisen zu zehren.
Schau nur einmal, schau her, wie schon die Kälberchen hüpfen,
Sieh, wie die saugenden Lämmer zusamt den Ferkeln sich spreizen.
Eier die Meng' ausgackerten schon auf der Stange die Hühner;
Nur noch Geduld, buntfarbige Küchlein zeigen alsbald sich.
Die weißbackige Henn' und die bunte beginnen zu glucken,
Aber die Gänschen, die drängen sich schon ans Licht aus den Eiern.
Sieh, wie der Gänserich dort die erwartete Brut schon begrüßet,
Und tief senkend den Kopf zusammenbescheidet die Kinder.
Ja, schon mancherlei Fleisch und stattliche leckere Bissen
Kommen von hier und von dort als treffliche Braten und Kochfleisch.
Nun wohlan denn, ihr Nachbarn, Freund' und würdige Wirthe,
Sorgt mit Bedacht, daß, wenn ihr den Acker gehörig gepflügt habt,
Ihr vielfältiges Sommergetreid' ausstreut in die Furchen.
Kann man sich doch nicht allein nur nähren von fettigen Speisen;
Sauberer Schnitte von Brot auch bedarfs zu gebratenem Speckstück.
Drum soll Jeder, der jetzt die Feier des Frühlings begehet,
Was für des Jahres Verlauf er bedarf, vollauf sich besorgen,
So daß jeglicher Tag, nachdem sein Theil er verzehrt hat,
Auch, was der folgende braucht, nicht vergesse ihm reichlich zu lassen.
Freilich, erwiederte Blekius, was voriges Jahr wir erwarben,
Was für die Unsern als Vorrath wir uns im Winkel verwahrten,
Geht mit dem Winter zu Ende und leer wird's hüben und drüben.

Digitized by Google

Weĩ, kaip skúnės, kùr mŭsŭ lóbei bùwŏ sŭkráuti,
Neĩ pustýnės stów ir maĩsto wìsŏ nėtéko.
Ó arŭdu krúwos jaù taipó păsĭbaĩdė,
Kàd kisėlių wìrt ir skánų sziùpĭnį plészkįt
Nėks nėsĭliko, kaĩp tiktaý skupà măžŭmėlė.
Ànt, păszălei wisĩ, kur rópės ĩrgĭ rėpùkai
Sù kitaĩs wĭrălaĩs zopóstui bùwŏ pădėti,
Taĩp ĩssĭtùsztĭnŏ jaù, kad més, kasýdămĭ gálwas,
Wós jau žĩnom ką nŭsĭwĩrt ir kŭm' păsĭsótįt.
Àk, jus kùmpei, jús deszrélės sù lăszĭnėleis,
Més kŏnĕ wèrkiam jaù, kasdën pămĭnėdămĭ júsu.
Tĩcz, tărė Prĩczkus jám, lėtùwiszkay păsăkýdams,
Eĩk, žioplý, tu jùk kasméts dėl ėdėsiŭ skùndės.
Kàs taw kàlts? Kam wĩs, suláukęs rùdėnį rėbų,
Taĩp neswëtiszkay sugrámdai sáwŏ zŏpóstą,
Kàd prësz Mértyną tikt wós parszùks păsĭlëkti?
Czėdyk, nèprĕtėliau, kol rėbų szùtĭnĭ pŭdą,
Taì taw kúdą nėreĩks prĩsĭkaĩst, kad wásără grįszta.
Taĩgĭ nŭtwérk isz naùjo wél dėl ėdėsiŭ dárbus,
'Ir pelnýkis ką sukreý dėl rùdėniŏ rùdo.
Dĩrwai dŭk, kas reĩk', kad jós palúkănŭ nóri;
Jùk nėprĭwálo jì taw dŭt negáwŭsĭ nėko.
Ùsnys, dĩlgelės ir brántai sù săněwádais
Áuga, kaìp žinaĩ, be jókios músŭ păgálbos;
Alĕ grŭdélis gérs nėsĭrànda, kàd nėpăsėji.
Tù tikt wĩs mėsós kasdën prĩsĭėst ĩssĭžióji,
Ó buróku beĩ lapënės nėkĭnĭ gàrbę;
Tódėl tù kasméts, supliùrpęs wìsą zŏpóstą,
Blógs ir pùsgywis welkës į baùdzăwą mėlą.
Eĩk, žioplý, eik sėt kėkwëną sėjămą dáiktą.
Sėk mėžiùs, pupàs, grikùs su dĩdėlė sáuje,
'Ir ăwĩžú n'užmĩrszk, kad sėdams ĩszbĕrĭ grúdus;
Nės kisëliaus tù, o kùinai pászărŏ láukia.
Žĩrniu sáw păsĭsėk zopóstui dĩdėlį plótą;
Jùk žinaĩ, kaip skánus jë, kad sziùpĭnį wálgai.
Aĩ, kaip daùg jë mùms per métą skàlsĭnă dŭnos!
'Ir kanápėms dŭk ben kókį sklýpgălį laùko;
Gėdėkis szykszt ŭt, ir tókio reĩkălŏ reĩkia.

Digitized by Google

Sieh, wie die Scheunen, wo reichlich geschichtet die Güter uns lagen,
Jetzt wie Oeden erscheinen und jeglichen Stoffes entbehren.
Auch die gesegnete Fülle der Fächer ist also zerstoben,
Daß, um den Haferbrei und die schmausigen Erbsen zu kochen,
Nichts mehr blieb auf dem Lager, als nur ein erbärmliches Restchen.
Sieh, die Behälter gesamt, wo Rüben und Mören und Wruken
Nebst manch anderm Geköch als Vorrath waren gesammelt,
Haben sich also geleert, daß wir, die Köpfe uns kratzend,
Kaum noch wissen, was kochen, womit uns sätt'gen wir sollen.
Ach ihr geräucherte Schinken und ihr Speckseiten und Würste,
Weinen ja möchten wir fast, tagtäglich eurer gedenkend.
Still, sprach Fritz, ihm entgegnend in echt littauischer Weise,
Geh, Maulaffe, beklagst du doch jährlich dich über das Essen.
Wer ist denn Schuld? Warum, sobald du den Herbst nur erlebt hast,
Zehrst deinen Vorrath du auf in so unsinniger Weise,
Daß um die Martinszeit dir kaum noch geblieben ein Ferkel?
Nichtsnutz, spare, solange den Topf du noch siedest, den fetten,
Dann nicht brauchst du den leeren zu glühn, wenn der Sommer zurückkehrt.
Auf nun, von neuem ergreif' um der Nahrung willen die Arbeit,
Geh, verdiene dir was durch Fleiß für die falbere Herbstzeit.
Gieb, was dem Acker gebührt, wenn er soll Zinsen dir tragen;
Nichts braucht dir er zu geben, wenn nichts von dir er empfangen.
Disteln und Nesseln und Winden und hochaufschießender Beifuß
Wachsen, wie dir ja bekannt, ohn' unser Bemühen von selber.
Aber ein nützliches Korn kommt nicht, wenn du es nicht säest.
Du verspitzest dich drauf, nur täglich Fleisch zu genießen,
Aber dem Kohl und den Rüben, den rothen, versagst du die Ehre;
Darum schleppest du jährlich, nachdem du verpraßt deinen Vorrath,
Dich halbtodt und völlig geschwächt ins lustige Scharwerk.
Geh, Maulaffe, und säe, was irgend zum Säen geeignet.
Säe mit reichlicher Hand Buchweizen und Gerste und Bohnen,
Hafer vergiß auch nicht, wenn du säend verstreuest die Körner;
Denn du erwartest dein Hafergericht und die Pferde ihr Futter.
Auch ein geräumiges Feld mit Erbsen besä' dir zum Vorrath;
Weißt ja, wie wohl sie dir munden, wenn du als Brei sie genießest.
Ach, und wieviel im Laufe des Jahres ersparen sie Brot uns!
Auch für den Hanf gieb ab einen Winkel am Ende der Ackers.
Schäme dich geizig zu sein; auch Hanf wird gebraucht in der Wirthschaft.

Digitized by Google

Àr nĕ gĕraý, kad pàts saw gréczną nùwĕjĭ wìrwę,
Ó pĭnĭgėlį delmonè kytreý păkăwóji?
Sėk linú, kĕk Grýtă nŏrės, mináu nĕsĭwaìdyk;
Jùk žinaì, kaip wìs daugiaùs nor mótĕrŭ búdas,
Kàd jos pràdĕdă wèrpt ir jaù prĭsĭwèrpŭsiŏs áudza.
Àlĕ nĕpeìk, mináu, permër tą mótĕrŭ prówą.
Àr nĕ smăgù klausýt, kad wëžlibos găspădìnės
Žĕmą sù mergóms windùs săwŏ sukdămŏs úžia?
Àr nĕ grăžù žiurėt, kad Grýta jaù prĭsĭwèrpus'
Skìrsto wèrpălŭs áust ir áudus' báltĭnă dróbes?
Ó paskùy, kas námui reìk', rokůdămă rėžia,
Taìp, kad ìr dailëms autéliams gáls păsĭlìktu.
Ak, kad wìsos móters taìp kytreý pădărýtu,
Mìslyk tìkt, ar bútu tëk nůgú năbăgėliu.
Àk, isztës, mŭsŭ búrai neì rėdýtĭ pŏnáczei
Dár su dùmczeis wókiszkais sŭsĭsėst ŭssĭgeìstu,
'Ir Prancúzai jůs toliaùs iszpeìkt nĕgălėtu.
Róds, tărĕ Prìczkus, wìs tësà, kas czè păsăkýta.
Àsz kaip szùlcas pèr kĕmùs ilgaý jŏdĭnėdams
Daùg įsĭtėmyjau, kaip dáro mús' găspădìnės,
Kàd žëmós czėsè ką wèrpt kruwóms sŭsĭsėda.
Jùk radaù ganà tokiú, kuriós nĕsĭgėdi,
Kàd joms kàrtais mérdėdams wos sùkăsĭ wìndas.
Nės, kad wèrpt reik', jós taip daùgel pásăkŭ wápa,
Kàd jau ìr rankà kůdélį pèszt ŭssĭmìrszta,
'Ir bĕsĭjůkiant kóje wìndą sùkt păsĭliáuja.
Taìp szutkàs betaìsant, sztaì, žëmà pąsĭbaìgia,
Ógĭ păwásărĭs àtžengdams su wásără mĕla
Atliktú žëmós darbú wisùr păsĭgènda.
Pìmė rèngias áust o Jékė mèst păsĭsiúlo;
Ó ką mès ar áus, kad wèrpt ir lènkt nĕnŏrėjo?
Taìpgĭ nămaì wisì paskiáus nůgì păsĭdáro,
Kàd su bùkswoms lópytoms wyrs wós ŭssĭdèngia,
Ó waikaì ant úlyczu nůgì bĕgĭnėja.
Móters, jús nenáudėlės, tai jùms părăszýta.
Bèt jus prëtelkos, jus wëžlibos găspădìnės,
Jús nĕprĭwálot dėl tokiú kalbú nŭsĭgėdėt;
Tós tĕsĭgėdi tìkt, kuriós tingėt nĕsĭgėdi.

Digitized by Google

Ist es nicht gut, wenn du selbst einen tüchtigen Strick dir zurechtdrehst,
Und statt dessen dein Geld wohlweislich behältst in der Tasche?
Flachs sä', wieviel Grete verlangt, nur ja nicht gehadert;
Kennst ja die Weiber; es ist ihre Art stets mehr zu verlangen,
Wenn sie zu spinnen beginnen und dann ans Weben sich machen.
Aber, ich bitte dich, schilt mir zu sehr nicht der Weiber Geschäfte.
Hört es nicht lieblich sich an, wenn unsere Frauen so ehrbar
Samt ihren Mägden im Winter die schnurrenden Räder herumdrehn?
Ist's nicht erfreulich zu sehn, wenn Grete, nachdem sie gesponnen,
Scheidet zum Weben das Garn und bleichet die fertige Leinwand?
Aber nachher, was zum Hause gehört, wohlrechnend zerlegt sie,
So daß sie übrig behalt' auch ein Stück zu zierlichen Binden.
Ach, wenn sämtliche Weiber mit ähnlicher Klugheit verführen,
Denke nur, gäb' es da wohl der Nackten, der Armen soviele?
Unsere Bauern, sie würden wie stattlich gekleidete Herren
Neben den Deutschen, den Räthen gewiß zu sitzen begehren,
Auch die Franzosen dann hätten nicht mehr an ihnen zu mäkeln.
Freilich, so fuhr Fritz fort, sehr wahr ist, was hier gesagt ist.
Lange schon hab' ich, wenn ich als Schultheiß ritt durch die Dörfer,
Vielfach im Stillen bemerkt, wie unsere Frauen es treiben,
Wenn sie zur Winterszeit zum Spinnen zusammen sich setzen.
Hab' ich gefunden doch ihrer genug, die nimmer sich schämen,
Wenn ihr Rad sich zuweilen so dreht, als läg' es im Sterben.
Denn, wenn zu spinnen es gilt, soviel dann schwatzen sie Neues,
Daß ihre Hand sogar vergißt an dem Rocken zu zupfen,
Und bei dem Lachen der Fuß aufhört zu drehen das Rädchen.
Bei solch dummem Geschwätz geht schnell vorüber der Winter;
Wenn nun schreitet heran der Lenz mit dem lieblichen Sommer,
Sucht er vergebens umher nach des Winters vollendeter Arbeit.
Pimme beeilt sich zu weben, das Garn will Jeke noch scheren;
Aber was schert sie und webt, wenn spinnen und haspeln versäumt ward?
So dann erscheint am Ende entblößt die gesamte Familie,
Daß mit zerrissenen Hosen der Mann sich kaum noch bedecket,
Aber die Kinder sogar ganz nackt auf der Straße sich tummeln.
Ihr nichtsnutzige Weiber, für euch ward dieses geschrieben.
Aber ihr hochehrbare Wirthinnen, ihr würdige Hausfraun,
Ihr dürft nimmer erröthend euch schämen bei solchem Gerede.
Schämen nur sollen sich die, die sich nicht schämen der Faulheit.

Digitized by Google

Jùms garbė, kad wìndas júsŭ, sŭkreý bėsĭsùkdams,
Pákŭlŭ beĭ liñú kŭdélį nùpėszą greĭtay.
Jùms garbė, kad stáklės prėsz pawásărį trìnka,
'Ir szaudýklė sù szeiwà szŏkĭnėdămă tàrszkia.
Jùms garbė, kad audeklėlei júsŭ nŭáusti
Ànt margú lankú kaip snėgs pawásăriŏ blĭzga.
Àlė nėwéngkit dár daugiaùs, kaip reĭk', păsĭpùrtįt;
Ànt, darżú păszălei darbéliu lúkŭriă júsu.
Taĭgĭ pădėkit jaù windéliu wìsą klăpátą,
'Ir staklės, ĭkĭ wėl reikės, į pászălį kĭszkit,
Ógĭ năgàn spătėliùs greitùs bei lópėtăs ìmkit.
Weì, kaip kùrmei, szén ir tén wartýdămĭ żémę,
Jùs darżówę sėt į dàrżą rágĭnă bėgti.
Róds tėsà, wisaìp reik' pìlwui reĭkălą prówyt.
Jám nė gănà, kad tìkt isz wìrszaus jį dăbĭnėjam,
Bèt ir ìsz widaùs jis nór kasdėn păsĭlĭnksmįt.
Tódėl jùms pilwaì nŭgì dideý păsĭklónios,
Kàd jŭsŭ mýlysta jŭs wėl apdèngt nėpătingot,
'Ir trĭnyczùs naujùs, bukswàs bei márszkĭniŭs áudėt.
Bèt daugiú daugiaùs jė gárbįs júsŭ mălónę,
Kàd jė, sù naujù rėdù czesnýj sŭsĭsėdę,
Lászĭniŭs ìr deszràs su júsu wìrălŭ wálgys.
Nùgĭ dăbàr, ką tìkt įmánot, sėkĭtė sėklas!
Sėkĭtė kopustùs, morkùs su dìdėlė sáuje;
Rópiu, pastarnóku, swìklu beĭgĭ rėpùku;
Taìp ir szálkiu sù gardzeìs kartùpėliŭ wàlgeis
Sėt ir įwaisįt, prĭdăbót ir kŭpt nėpămìrszkit!
Taìp bėsĭpùrtįdămos linksmaý pawásărį baìgkit,
Ik jau prė kitú darbú jums wásără szúkters.

XI.

Wasarós Darbaì.

Sweìks, swėtéli márgs, szwentès pawásăriŏ szwèntęs,
Sweìks ir tù, żmogaù, suláukęs wásărą mėlą.
Sweìks kwėtkélėmis păsĭdzaùgęs, sweìks prĭsĭŭstęs,

Digitized by Google

Euch iſt's Ehre, wenn eu'r Spinnrad, umſchnurrend gar hurtig,
Schnell abſpinnet den Rocken von Flachs und der gröberen Heede.
Euch iſt's Ehre, wenn laut der Webſtuhl raſſelt im Frühjahr,
Wenn dann das Schiffchen zuſamt der Spule noch tanzet und klappert.
Euch iſt's Ehre, wenn euer Gewebe, das fein ihr gewirket,
Dann auf den blumigen Wieſen wie Lenzſchnee blinket und glitzert.
Aber verſäumet auch nicht, nach Gebühr euch ferner zu regen.
Seht, wie die Winkel der Gärten ſchon euerer Thätigkeit harren.
Legt dann ruhig bei Seite der Rocken geſamte Beſchwerde,
Stellt auch das Webegeräth, bis ihr wieder es braucht, in den Winkel,
Nehmet zur Hand auch rüſtig die hurtigen Spaten und Schaufeln.
Seht, wie der Maulwurf, hier und dort aufwühlend das Erdreich,
Wacker euch mahnt, in den Garten zu gehn und Gemüſe zu ſäen.
Wahrlich, es gilt allſeits für des Leibes Bedürfniß zu ſorgen.
Ihm iſt's nimmer genug, daß wir ihn äußerlich ſchmücken,
Sondern auch innerlich will er ſich täglich pflegen und laben.
Darum werden die Leiber, die nackten, mit Dank ſich verneigen,
Daß ihr Lieben dieſelben von neuem zu kleiden nicht ſäumtet,
Daß ihnen Zeuge zu Kitteln, zu Hoſen und Hemden ihr webtet.
Aber noch vielmehr werden ſie eure Gewogenheit preiſen,
Wenn ſie von neuem geſchmückt, um die gaſtliche Tafel verſammelt,
Würſte und Speck ſamt dem, was ſonſt ihr bereitet, verſchmauſen.
Nun denn wohlan, ſät Saaten ins Land, ſoviel ihr vermöget!
Sät auch Möhren und Kopfkohl mit freigebigen Händen;
Paſtinak ſät auch aus nebſt allerlei Rüben und Wruken;
Weißkohl ferner, wie auch Kartoffeln, die prächtige Speiſe,
Reichlich zu ſä'n und zu pflanzen, zu pflegen, zu häufeln vergeßt nicht.
Alſo in rühriger Haſt bringt fröhlich zu Ende den Frühling,
Bis euch in Zeiten zu andern Geſchäften wird rufen der Sommer.

XI.

Des Sommers Arbeiten.

Gruß dir, blühende Welt, die die Feſte des Lenzes gefeiert,
Gruß auch dir, o Menſch, der den freundlichen Sommer du ſaheſt.
Freuend der Blümlein dich und genießend den Duft in Geſundheit

Digitized by Google

Sweìks, Dĕwĕ dûk, suláuk dar daùg pawásărió szwènczu
'Irgĭ, sŭláukęs jàs, wis sweìks ir drúts păsĭlìnksmįk.
Taìp, Dĕwĕ dûk, kożnám, kurs músu Lĕtŭwą gárbin
'Ir lĕtùwiszkay kalbėdams baùdzăwą séka,
Tám Dĕwĕ dûk suláukt kasméts pawásărį sweìką,
Ógĭ, păbaigus tą, potám ir wásărą lìnksmą. —
Taìp prĕsz Sekminès burùs į baùdzăwą kwĕsdams
'Ir, kas reìk' atlìkt, pămŏkįdams swéikĭnŏ Prìczkus.
Róds sweiks kúns, kurs wìs szŏkĭnėdams nùtwĕriă dárbus,
Yr' didzáusi bei brangiáusi dówănă Dëwo.
Tàs żmogùs, kurs, daùg triŭsĭnėjęs bei prĭsĭwàrgęs,
Sáwŏ prăstùs walgiùs wis sù păsĭmėgĭmŭ wálgo,
Ó, prĭsĭwálgęs ìr wërnaý dĕkăwójęs Dëwui
Lìnksmas, sweìks ir drúts mĕgót į pátălą kópa,
Tàs apgáuna tą, kurs wìs kasdën ĭssĭrėdęs,
Àlĕ dŭsáudams ìr wis sìrgdams nùtwĕriă száuksztą.
Kàs isz tó, kad túls Mikóls, iszpùtŭsį pìlwą
Swëtui ródydams ir neì puslė păsĭpúsdams,
Kaìp koks smìrdas dėl szelmýstu swëtė nĕrìmsta,
Bèt su Koynù kasdën dangaùs ĭssĭgąsta.
Kàs isz tó, kad Dìksas nûgs pas krùpĭnă skrýnę
Klúpodams ir wìs waitódams gárbĭnă skárbus,
Ó nei grászio sáw, kad reìk', iszìmtĭ nėdrįsta,
Bèt nei blóznas wìs nėdărýtą wìrălą srébia,
Ir skaróts bei pùsnûgis kasdën păsĭródo.
Més Lëtùwninkai wyżóti, més năbăgėlei
Pónams ìr tarnáms ju róds prilýgtĭ nĕgálim;
Bèt ir póniszkas ligàs kentét nĕprĭwálom.
Àk, kaip daùg mëstè bei dwárûse prĭsĭsténa,
Kàd mus atlankýt pămăżì wèl wásără rèngias.
Czè wëns, rèkaudams durnaý, su pódăgră piáujas,
Ó kits tén, kitaìp dusáudams, dáktărŏ szaùkia.
Àì, dėl kó ponùs taip skaùdzey kànkĭnă lìgos?
Kódėl jú taip daùg pirm czèso Gìltĭnė sùka?
Tódėl, kàd jë, búriszkus iszjûkdămĭ dárbus,
Sù grëkaìs kasdën ir wìs tingėdămĭ pénis.
Ó sztai, més mëstè per nëką laikŏmĭ búrai
Pásŭkŭ kĕk ar ìszrugu skystú prĭsĭsùrbę

Digitized by Google

Mögst du, gebe es Gott, Lenzfeste noch zahlreich erleben
Und der erlebten dich stets in Kraft und Gesundheit erfreuen.
Gott, geb' Jeglichem auch, der in Ehren der Littauer Land hält,
Der, littauischer Sprache gewohnt, treu ziehet ins Scharwerk,
Gebe ihm Gott, allzeit zu erleben den Lenz in Gesundheit,
Und, wenn dieser vorbei, desgleichen den fröhlichen Sommer. —
Also berufend die Bauern ins Scharwerk gegen das Pfingstfest,
Und sie belehrend, was nöthig zu schaffen, begrüßte der Fritz sie.
Wohl ist ein kräftiger Leib, der mit Lust stets springt an die Arbeit,
Sicher das größte und theuerste Gut, das Gott uns bescheret.
Siehe, der Mensch, der, wenn er sich redlich bemüht und gequält hat,
Immer sein dürftiges Mahl verzehret mit Lust und mit Wohlschmack,
Der, wenn er satt sich gegessen und Gott aufrichtig gedankt hat,
Fröhlich und stark und gesund zum Schlafen sein Lager besteiget,
Der ist besser daran als der, der, täglich sich schmückend,
Aber mit Seufzen und stets unpäßlich ergreifet den Löffel.
Was kommt davon heraus, wenn manch' ein Michel, den feisten
Leib stets zeigend der Welt und gleich einer Blase sich blähend,
Doch wie ein Nichtsnutz wegen der Frevel auf Erden nicht Ruh hat,
Sondern wie Kaïn jeglichen Tag aufschrickt vor dem Himmel.
Was kommt davon heraus, wenn bei der gefüllten Schatulle
Diksas stets nackt knieend und seufzend verehrt seine Schätze,
Aber sich nimmer getraut einen Groschen für sich zu verwenden,
Sondern aus Narrheit unschmackhafte Gerichte nur schlürfet
Und tagtäglich sich zeigt halbnackt und zerlumpt vor den Leuten.
Wir Littauer, auf Bastschuh'n schreitend, wir armes Gesindel,
Können es weder den Herrn gleich thun noch ihren Bedienten;
Aber wir brauchen auch nicht der Herrn Krankheiten zu dulden.
Ach, wie Viele doch stöhnen vor Schmerz in der Stadt, auf den Gütern,
Wenn sich der Sommer gemach neu anschickt uns zu besuchen.
Hier mit dem Podagra rauft sich der Eine und jammert erbärmlich,
Dort ob anderer Qual ein Anderer schreit nach dem Doctor.
Warum peinigen, ach, Krankheiten so schrecklich die Herren?
Warum rafft so viele von ihnen der Tod vor der Zeit hin?
Darum, weil sie, verhöhnend der Bauern redliche Arbeit,
Täglich in Sünden versenkt und stets faulenzend sich nähren.
Aber o sieh, wir Bauern, für nichts bei den Städtern geachtet,
Wenn wir sauere Milch nur genießen und wäss'rige Molken,

Digitized by Google

Wìs tẽkĭnì, kaip klápams reĭk', atlẽkămẽ dárbus.
Ó kad kàrtais kókį dár lăszĭniú szmotélį
Àr deszrós lëtùwiszkos ben kẽk părągáujam,
Taì dar jů dailiaùs uždẽts mums sékăsĭ dárbas.
Róds, tărẽ Laùras, ànt kumpós lazdós păsĭrémęs,
Dëwui búk garbė, sweikì pawásărį baìgiam,
'Ir wisì drutì pargrįsztant wásărą mátom.
Weì, kaip wèl auksztýn saulélė kóptĭ păliówė,
'Ir aukszczáus săwŏ żėrintį nurìtŭsĭ rátą
Ànt dangaùs iszgaìdrįto sėdėdămă żáidza.
Weì, kaip jós skaistùms, kuréndams žìbŭrį kárszta,
Żémės wainikùs pămăžì jau pràdėdă wýtįt,
'Ir grożýbes jú puikiàs su pászărŭ maìszo.
Àk, kaip túla músŭ žŏlélìu taĭp nŭsĭrėdė,
Kàd nei bóba jaù dideý sukrószŭsĭ kùmpso.
Ó kẽk jú darżė żmogaùs rankà nŭsĭskýnė,
'Ir, grożýbems jú margóms trumpaý păsĭdzaùgus',
Jaùgĭ sŭwýtŭsės ìr nėděrìngas ìszmėtė laùkan.
Bèt taip ìr paukszteliams mús' linksmėms păsĭdárė.
Ką gẽgŭžė păkŭkáwo, ką laksztìngălă sŭkė,
'Ir ką wèwerseì poróms lakstýdămĭ žáidė,
Taì jau baìgias wìs, ar jaù wisaý păsĭliówė.
Daùg gywú daiktú, kurẽ lizdė prăsĭdėjo,
Tëwą sù momà prastóję pénĭsĭ pátys,
Ir dainàs săwŏ tėwu atkartódămĭ czýpsi.
Taìp trumpàm czėsė nei naùjas swẽts păsĭdárė.
Tókius àsz dywùs kaip séns żmogùs pămătýdams
'Irgĭ dŭsáudams ìsz szirdės, tů szúktėriŭ graùdzey:
Àk, tăriŭ, kaìp wisaý nėkìngs mŭsŭ weìkălăs ámżio!
Més silpnì daiktaì, kaip szwènts mums prànėszà Dówyds,
Neì żolélės ant laukú dar áugdămĭ żýdim.
Kóżnas wẽns żmogùs użgìmdams pùmpŭrŭi lýgus,
'Isz kurió żėdélis jó pirmiáus ìssĭlùksztin,
'Ik potám jis, pérżydėjęs ìr nŭsĭrėdęs,
Użaugìn waisiùs ir ámżį sáwŏ păbaìgia.
Taìp, isz wìso taìp, ir mùms bėdnėms păsĭdáro.
Més, taip póns kaip búrs, lopszýj werkszléndămĭ bėdzei
Ámżio búsenczo tikt blógą pùmpŭrą ródom.

Digitized by Google

Immer behend, wie es Burschen geziemt, vollziehn wir die Arbeit.
Fällt uns dann bisweilen noch zu ein mäßiger Speckschnitt
Oder so etwas von Littauerwurst zum stärkenden Schmause,
Dann um so saubrer noch geht von der Hand die befohlene Arbeit.
Freilich, erwiederte Lauras, gestützt auf den Stab, den gekrümmten,
Ehre sei Gott, wir beschließen den Lenz in voller Gesundheit,
Sehen auch Alle in Kraft von neuem den Sommer erscheinen.
Sieh, wie die Sonn' aufhört stets höher und höher zu steigen,
Und nachdem sie ihr glänzendes Rad auf den Gipfel gerollt hat,
Thronend auf heiterem Himmelsgewölb' ausspielt ihre Strahlen.
Sieh, wie ihr feuriger Schein, zur Glut einbrennend den Kienspan,
Mählich beginnt schon welken zu machen die Kränze der Erde,
Und ihre Blüthen, die lieblichen, dörrt und unter das Heu mengt.
Ach, wie manche von unseren Blumen hat so sich entkleidet,
Daß wie ein ganz verrunzeltes Weib sich kauernd sie dasteht.
Manche auch pflückten die Hände des Menschen in Garten und Flur ab,
Die sie, nachdem sie sich kurz nur erfreut an den farbigen Reizen,
Jetzt schon warfen zum Fenster hinaus als welk und verdorben.
Aber nicht anders erging es bei uns den lustigen Vöglein.
Was der Kuckuk geschrien, was die Nachtigal schlagend gesungen,
Was, paarweis' hinschwebend, die Lerchen gescherzt und gejubelt,
Das hört alles nun auf und zum Theil schon ist es verschwunden.
Viel des Lebendigen, das im Neste begonnen sein Dasein,
Hat schon Vater und Mutter verlassen und nähret sich selber,
Pfeift nachahmend auch selber das Lied, das die Eltern gesungen.
So hat in kürzester Frist wie neu die Welt sich gestaltet.
Wenn die Wunder ich schau als ein Mann, der hoch schon in Jahren,
Und aufseufze im Herzen, dann ruf' wehmüthig ich also:
Ach, wie nichtig durchaus ist, was wir treiben im Leben?
Schwache Geschöpfe sind wir, wie der heilige David verkündet,
Gleichwie die Blumen des Feldes, so wachsen wir auf und erblühen.
Jeglicher Mensch, wenn geboren er wird, er gleichet der Knospe,
Welcher zuerst sich die Blüthe, die Hülle durchbrechend, entwindet,
Bis sie nachher, nach vollendeter Blüthe des Schmucks sich entkleidend,
Frucht ansetzet und reift, und also beschließet ihr Dasein.
Also ergeht es genau auch uns armseligen Menschen.
Wir, so Bauer wie Herr, in der Wieg' als Leidende wimmernd,
Zeigen von dem, was werden einst soll, nur die Knospe, die nakte.

Digitized by Google

Ó paskùy, kad czésas jaù żydėtĭ păreìna,
Sztaì, wëns kaìp ponátis póniszkay szŏkĭnėdams,
Ó kits búriszkay kaip búrwaikis bĕgĭnėdams,
Jáunas sáwŏ dĕnàs glupaý gaiszįdămĭ lószta.
Bèt sztai, kàd usaì pirmì jau pràdĕdą̆ żélti,
'Ir kad dárbus jaù sunkiókus reìkiă nŭtwérti,
Aì, kur dìngsta glúps ir waìkiszkas szŏkĭnėjims!
Ó kĕksýk, linksmaý szŏkĭnėjant ìr bĕsĭspárdant,
Gìltĭnĕ sù rauplėms piktóms atszókŭsĭ smáugia,
Àr su kàrsztlĭgĕ dár tikt mácką pàsŭkă bĕdzų.
Bèt ir klápams ìr mergóms ji gátăwą̆ dàlgį
Ásztrĭnă wìs, ir jáuno jú n'atbódą̆mă wéido
Kìrstĕriă taìp aklaý, kad kásos ìrgĭ kĕpùrės
Sù grożýbėmis wisóms į nëką̆ păwìrsta.
Taìgĭ mătaì, kaip żmógiszkas trumpìntĕlĭs ámżis
Żýdinczoms ir krìntanczoms prilýgstă żŏlélėms.
Taìp bĕsĭpásăkŏjant, sztai, wákmistras păsĭródė
'Ir bĕsĭspárdydams taip baìsey kéiktĭ păgáwo,
Kàd swëts wìsas sù wisaìs daiktaìs pădrĕbėjo.
„Kàd Perkúns, kad Wélnias“ — aì żmogaù, păsĭmìslyk!
Kám dukstì taipó, kam kéiki taìp ĭssĭżiójęs?
Àr tăwę̆ pátį jaù Szétóns padúkĭnŏ wìsą?
Nèprĕ̆tĕliau, kam plészais taìp? kas táw păsĭdáré?
Bèt jis dár labiaùs ir taìp durnůtĭ prădėjo,
Kàd wisóki paùkszczei pó dangùm nŭsĭgàndo.
Syweidà kytrà, nulènkus' ůdĕgą̆, bėgo,
Ó sturlùks, ausìs iszkélęs ìrgĭ drĕbėdams,
Į arczáusius krúmus wós nŭsĭkákĭnŏ slėptis.
Bét ir rùpuiżės ir wàrlės taìp nŭsĭgàndo,
Kàd jos ùmărŭ sù waikaìs į wándĕnį̆ szóko.
Żiùrkės pó kraikù su pélėms ìrgĭ pĕlėdoms
Dėl tokiú baisýbiu jaù apàlptĭ prădėjo;
Ó daug żwìrbliu pùsgywiu nů stógŏ nŭpůlė.
Taìp, ar gìrdit, taìp tas nèprĕ̆tĕlius prăsĭkéikė.
Àk, tărĕ Sèlmas, jaù perdaùg yr' swëtĕ bĕdĕwiu,
Ànt kuriú lëżùwio wìs Welniaì szŏkĭnėja.
Túls apjékėlis, suláukęs rýtmĕtį̆ mëlą,
Pótĕriŭ jaù nĕmŏkėdams àr skaitýt nĕnŏrėdams,

Digitized by Google

Aber nachher, wenn bereits die Tage der Blüthe herannahn,
Sieh, dann Einer als Junker gewandt umhüpfend und springend,
Aber der Andre als Bauernknabe sich bäurisch bewegend,
Beide vertrödeln die Tage der Jugend in thörichten Possen.
Aber Geduld, wenn das erste Gesprosse des Bartes hervorkeimt,
Wenn es dann gilt mühsehlige Arbeit ernst zu erfassen,
Ei, wo bleibt da das tolle, das kindische Hüpfen und Springen!
Ach, wie oft, indem wir vergnügt uns spreizen und tanzen,
Hüpfet der Tod herbei und erwürgt mit den häßlichen Blattern,
Oder raffet ein Kleines dahin mit hitzigem Fieber.
Aber den Jünglingen auch und den Jungfraun schärft er die Sense,
Immer bereit, und ohne Bedacht auf ihr jugendlich Antlitz
Blindlings haut er umher also, daß Zöpfe und Hüte
Sowie jeglicher Schönheit Zier in Nichts sich verwandeln.
Also erkennest du wohl, wie das menschliche Leben, das kurze,
Gleichet den Blumen, die fröhlich erblühn und fallen vom Stengel.

Während sie so sich besprachen, da nahte der Amtswachtmeister,
Und mit dem Fuß aufstampfend begann er so gräulich zu fluchen,
Daß der Boden umher mit allem Geräthe erbebte.
„Daß Perkun, daß der Teufel sogleich“ — ei Mensch, so besinn' dich,
Warum rasest du so, warum großmäulig so fluchst du?
Hat dich selber der Satan ganz schon bethört und besessen?
Unhold, sprich, was tobest du so? was ist dir geschehen?
Aber nur heftiger noch und also begann er zu rasen,
Daß selbst unter dem Himmel die Vögel vor Schreck auffuhren.
Abwärts senkend den Schwanz lief scheu der listige Fuchs weg,
Gar nun das Häschen, die Ohren gespitzt und erbebend und zitternd,
Kaum in das nächste Gebüsch entkam es, sich da zu verstecken.
Aber die Kröten, die Frösche ergriff schier solches Entsetzen,
Daß urplötzlich mit ihrem Gezücht ins Wasser sie sprangen.
Unter der First auch die Ratten, die Mäuse gesamt und die Eulen
Sanken in Ohnmacht schier ob solch entsetzlichem Gräuel;
Sperlinge fielen in Masse zugleich halbtodt von dem Dache.
So, hört ihr, so haben des Unholds Flüche gewüthet.

Ach, sprach Selmas, der Gottlosen giebt's gar viel' in der Welt schon,
Auf deren Zunge ihr Spiel unablässig treiben die Teufel.
Mancher verblendete Wicht, wenn er schaut das liebliche Frühlicht,
Der des Erlösers Gebet nicht versteht oder gar es verachtet,

Digitized by Google

Sù Perkúnais ìr Welniaìs isz pátălŏ kópa.
Ó paskùy jis, taìp săwŏ námą wìsą prăkéikęs,
Sù wisaìs Welniaìs szeimýną rágĭnă dìrbti.
Bèt ir wálgant jìs paskùy taipjaù săwŏ stálą
Sù tokióms żegnónėms pékliszkoms ĭżėgnójęs,
Dûną nùtwĕriă rėkt, potám ir wìrălą srébia.
Taìp jis sù Welniaìs, iszaùsztant, ìmăsĭ dárbus,
Taìp ir, témstant jaù, kirmýt į pátălą żèrgia.
Kàd pilwóts koks pónpălăikis taipó prăsĭkéikia,
Taì jau nè dywaì; nės Wélniui jìs păsĭdáwęs
Pótĕriŭ gėdis ìr dangaùs pămĭnėdams jûkias,
'Ir, kaip músŭ glŭpì galwìjai stìpt ŭssĭgeìdęs,
Kiaùlėms ànt garbės wis kiaùliszkay szŭdĭnėja.
Bèt kad búrpălăikis koksaì, wos pásŭkăs èsdams,
'Ir kaip nùlupts pùsgywis wargù rĕplĭnėdams,
Sù Welniaìs kasdën săwŏ dárbą nùtwĕriă kóżną,
Taì baisýbė, kàd jau ìr plaukaì păsĭsziáuszia;
Ó tiktaì, kaip żìnom, taìp kasdën păsĭdáro.
Sèlmui taìp bĕsĭdýwyjant, sztai, gìrgżtĕriă dùrys,
'Ir szaltýszius Prìczkus tŭ wisëms păsĭródė.
Sztaì, tărĕ jìs, tŭjaùs skaitýdams grómătą póno,
Sztaì, porýt mŭsŭ póns mus bėgt į baùdzăwą siùncza,
'Ir isz stàldu jó iszgrámdyt mėżĭnį lëpia.
Tódėl jaù wĕżĭmùs, kaip reìk', taisýkĭtė kóżnas,
'Ir su szákėms bei kablcìs atbėgkĭtė greìtay.
Żìnot jùk wisì, kas mėżiant pŭlăsĭ búrams,
'Ir këkwëns nŭmănaì săwŏ mùrgą jaù prĭmătŭtą.
Àsz, kad Dëws laikýs, tarp júsŭ mŭdreý măkălŭdams,
Nè tiktaý, kad mèszit, jùs wërnaý prĭdăbósiu,
Bèt ir ìsz szirdës, kad grámdyt reìks, pămŏkįsiu.
Taìp isztáręs jìs kuleìs prŏ dŭrìs iszszóko,
'Ir ant kùmĕliŏ kétwergio tŭjaùs ŭssĭmétęs
Skùbĭnŏs ìr kitëms kaimýnams ùrdĕlį ródyt.
Ó kaip jaù dënà păsăkýta bùwŏ prăszwìtus',
Sztaì, baudzáuninkai wisì pulkaìs sŭsĭrìnko.
Wëns săwŏ káblį ó kitsaì naujìntĕlę szákę
Nèszdams ìr bĕsĭskùbindams tikt bėgă tĭkt bėga.
Àlbas szúdlĕtĕres naujàs tyczóms păsĭdáręs,

Digitized by Google

Steigt aus dem Bette mit Donner und Blitz, mit Teufeln im Munde.
Dann, wenn also sein Haus insgesamt er gründlich verflucht hat,
Treibt das Gesinde er an mit Teufelsflüchen zur Arbeit.
Aber auch später beim Essen sogar, nachdem seinen Tisch er
Aehnlich mit derlei höllischen Segenergüssen gesegnet,
Nimmt er das Brot, es zu schneiden, und dann verzehrt er die Speisen.
So mit Teufeln im Munde im Frühlicht geht's an die Arbeit,
So, wenn der Abend sich neigt, zum Nichtsthun steigt er ins Bette,
Daß so ein wanstiger Wicht von Herrn mit Flüchen so umwirft,
Darob wundert euch nicht; denn längst schon dem Teufel ergeben
Schämet er sich des Gebets und lacht, wenn des Himmels er denket,
Und da er wünscht wie das Vieh, das dumme, dereinst zu verrecken,
Wühlt er den Schweinen zu Ehren in schweinischer Weise im Miste.
Aber, daß solch ein Bauerngesindel, das elend sich nähret,
Das wie geschunden und halb nur lebendig sich kaum noch dahinschleppt,
Täglich mit Teufeln im Munde sich macht an jegliche Arbeit,
Das ist ein Gräuel, daß selbst schon die Haare zu Berge sich sträuben;
Gleichwohl, wie uns bekannt, ereignet dergleichen sich täglich.
Während sich Selmas ereifert, da sieh, laut knarret die Thüre,
Und in den Kreis, von Allen gesehn, tritt Fritz nun, der Schultheiß.
Seht, so sprach er, sogleich das Schreiben des Herren verlesend,
Uebermorgen entbietet der Herr uns zu eilen ins Scharwerk,
Aus seinen Ställen befiehlt er heraus zu schaffen den Dünger.
Darum bringet ja Alle, wie's ziemt, die Wagen in Ordnung,
Und eilt hurtig herbei, Mistgabeln und Haken zur Stelle.
Alle ja wißt ihr, was von den Bauern heischet die Mistfuhr,
Auch kennt Jeder genau das ihm obliegende Feldstück.
Ich, will's Gott, in eurer Gesellschaft wacker mich tummelnd,
Werde nicht nur, wenn ihr fahret den Mist, euch treulich bewachen,
Sondern mit Einsicht auch, wann's Zeit zu laden, euch lehren.
Also sprach er und sprang kopfüber hinaus aus der Thüre,
Und auf den Hengst, den erst vierjährigen, hastig sich schwingend,
Eilte er fort, die Ordre zu zeigen den übrigen Nachbarn.
Aber als nun der bezeichnete Tag in der Frühe emporstieg,
Sieh, da versammelten sich die Scharwerksbauern in Haufen.
Einer den Haken zur Hand, der Andre die Gabel, die neue,
Tragend, so eilten sie sich und liefen, so gut sie nur konnten.
Albas, der sich zum Zweck neuhölzerne Leitern verfertigt,

Digitized by Google

Ó Merczùks, rãtẽliùs taipjaù naujùs ũssĩmówęs,
Sù kitaĩs baudzáuninkais į baùdzãwą tàrszkė;
Ó bernaĩ wisĩ, naujàs wyžàs nũsĩpýnę,
Ir autùs naujùs isz dróbės sáw pãsĩdárę,
Wĩs tẽkĩnĩ kits kĩtą neĩgĩ prãnókdãmĩ szóko.
Taĩ isztës dywaĩ, nės taĩp nědãrýdãwŏ búrai.
Sáko jùk wisùr, kad búrs į baùdzãwą slènka,
'Ir kad kàrtais sù piktù jį reĩkiã pãjùdįt,
Kàd, kaip půlas jám, jis žèngt ir dĩrbt ũssĩgeĩstu.
Àlẽ ką máczyja? Cze mùms nerèik' nũsĩdýwyt.
Amtsrots wàlsczaus tó, kursaĩ tą baùdzãwą wàldė,
Tóks szirdĩngs bũwŏ póns, kad kóżnas, jó pãmĩnėdams,
Dár wis wèrkia; nės jisai jau nùmĩrẽ pérnay.
Ak, isztës ir wèrts, kad jó kasdën pãmĩnėtu,
'Ir, kad jó waikú waikaĩ pãmĩnėdãmĩ wèrktu.
Taĩ bũwŏ póns! Ak, tókį wós wél ràsĩmẽ swëte!
Mĩslyk tĩkt, gaidaù, kaip jĩs mylėdãwŏ žmónes,
'Ir dėl kó jį wél wisĩ mylėdãwŏ búrai.
Daùg yr' pónpãlãikiu, kurë pãmãtýdãmĩ búrą
Spiáudo neì ant szùns, ir jį per drìmẽlį laĩko,
Lýgey, kàd žmogùtis tóks ne wèrts pãžiũrẽti.
Àlẽ nãbászninks àmtsrots taĩp nědãrýdãwŏ búrui,
Bèt wisùr asztreý kaip tẽws użstódãwŏ bëdzų.
Kéikeszcu nẽkãdós isz jó burnós nẽsũláukėm,
'Ir kad kũczės jĩs burùs iszgĩrsdãwŏ kéikiant,
Taĩ tũ tẽwiszkay jis jũs mokėdãwŏ kóliot.
Jĩs nẽsãkýdãwŏ Tù, bet wĩs pãsãkýdãwŏ Júsu,
'Ir iszkóliodams jis wĩs isztàrdãwŏ Júsu;
Nės tikt wókiszkay jisaĩ mokėdãwŏ kóliot.
Ó kad kàrtais szį ar tą reikėdãwŏ gárbįt,
Taĩ jis tám lẽtùwiszkay pãdãrýdãwŏ gàrbę.
Àlẽ dãbók, broliaù, asz táw daugiaùs pãsãkýsiu.
Tù sŭ mãnĩm žinaĩ, kaip búrą baùdzãwã baùdza
'Ir kaip bëdzus tóks, kasdën kantreý pãsĩlènkęs,
Pó baisióms wargú nasztóms wos gál ãtsĩdwẽsti.
Àk, kas gál wisókias músŭ bẽdàs sŭrõkũti!
Wásãrã, jùk žinaĩ, kasméts tikt wós pãsĩródo,
Sztaĩ, kẽkwëns žioplýs jau búrą pràdėdã stùmdyt.

Digitized by Google

Auch Mertschukkas, der Räder sich, neue, gestreift auf die Achse,
Fuhren geräuschvoll samt den Uebrigen hin in das Scharwerk;
Aber die Knechte gesamt, die neu sich die Sohlen geflochten,
Und Fußlappen sich neu aus Leinwand sauber gefertigt,
Sprangen im Trabe herbei, wetteifernd unter einander.
Wahrlich, ein Wunder erschien's; so pflegten's nicht Bauern zu treiben.
Sagt allerwegen man doch, daß ins Scharwerk schleiche der Bauer,
Und daß es manchmal gelt' ihn zu treiben mit ernstesten Mitteln,
Auf daß er seinen Theil zu begehn und zu thun sich entschließe.
Aber was thut's? Hier ist kein Grund, daß wir uns verwundern.
War doch der Amtsrath dieses Bezirks, der bestellte das Scharwerk,
Solch ein freundlicher Herr, daß Jeder, der seiner gedenket,
Immer noch weint; denn ein Jahr ist es her, seitdem er gestorben.
Ja, er verdient es fürwahr, daß täglich man seiner gedenke,
Und daß seiner gedenkend noch weinen die Kinder und Enkel.
Das wir ein Herr! Solch einen nicht sehn in der Welt wir noch einmal.
Denke nur dran, mein Freund, wie lieb er hatte die Leute,
Und weswegen ihn wieder so liebten die sämtlichen Bauern.
Viel giebt's niedriger Herrn, die, wenn einen Bauern sie ansehn,
Spei'n, als wär' er ein Hund, und für einen Tölpel ihn halten,
Gleich als wäre ein ärmlicher Mensch nicht werth eines Blickes.
Aber der selige Amtsrath, der that so nicht dem Bauern,
Sondern er stand allzeit wie ein Vater dem Armen mit Kraft bei.
Niemals haben wir Flüche gehört aus des Trefflichen Munde,
Und wenn ja er einmal die Bauern fluchend ertappte,
Dann ganz väterlich wußt' er es ihnen sogleich zu verweisen.
Niemals pflegte er Du uns zu heißen, er nannte uns Ihr stets,
Ja, wenn er schalt sogar, bediente des Ihr er sich immer;
Nämlich allein deutsch sprechend nur pflegte er schelten zu können.
Aber wenn Diesen und Jenen er meinte beloben zu müssen,
Dann pflegt' er ihm das Lob zu ertheilen in Littauer Sprache.
Aber, mein Freund, gieb Acht, ich habe noch mehr dir zu sagen.
Sieh, du weißt es so gut wie ich, wie den Bauern die Frohn plagt,
Wie solch armer Geplagter, der täglich geduldig sich beuget,
Unter des Elends Last kaum kann aufathmen vor Mühsal.
Ach, wer zählt es zusammen, was uns so mannigfach drücket!
Kaum daß sich uns, wie du weißt, alljährlich der Sommer erneuert,
Jeglicher Laffe da hebt schon an den Bauern zu stoßen.

Digitized by Google

Kàspars, ànt galwós iszkèlęs skiaùtūrę rębią,
Kaip gaidýs wisztàs guiniódams gàndĭnă żmónes;
Àlĕ jŏ tàrnas Dìksas dár baisiaùs păsĭpùrtin,
Kàd jis kárdpălăikį nei póns prĭ szălės prĭkăbìnęs
Tàrp baudzáuninku mudráudams rèktĭ păgáuna.
Nès jis wìs kytriaùs už póną nór pădărýti,
`Ir aukszczaùs už jį, tikt mìslyk, wèrżiăsĭ sėstis.
Àr tai szwánkus dárbs, ar reĭk' taip wëszpătį nëkįt?
Ó kad blóznas tóks săwŏ pónui taĭp ĭssĭszëpia,
Ar dywaì, kad búrą jìs jau wìsą sŭéda?
Jùk żinaì, broliaù, koktù, kad swìlĭnă sáulė,
`Ir kad, prákaitui srowėms per nùgărą tészkant,
Jaù ir blógs skilwýs dėl pëtu pràdėdă skųstis.
Róds ir jám perlènkio reĭk' kasdën păsĭtëszyt.
Àlĕ kŭmì gal bĕdnas búrs săwŏ wėdărą lìnksmįt,
Kàd jam plùtos tìkt ir kėżas wós păsĭlìko?
Taìp wargìngay jìs săwŏ saùsą trùpŭtį kràmtęs
`Ir isztrószkęs, jaù malkėlio gért ŭssĭgeìdza.
Ó ką gérs, kad skìnkio jám nei wëns nëpăsiúlo?
Taìp jis ìsz bėdós, pas kláną kókį nŭszókęs,
`Isztĭsăs ìr dideý dusáudams wándënį láka,
Kùr wăbălaì wisóki sù warlėms szŏkĭnėja;
Ó sztai, Dìksas sù lazdà dar mùszą năbágą.
Àk, pon àmtsrot, àk, dėl kó mums nùmĭrĕi pérnay!
Àk, sŭ tăwìm jau ìr linksmýbės músŭ prăpŭlė.
Àk, tėtùtĭ, tăwęs kasdën kėkwëns pămĭnėdams
`Ir dusáudams taìp neswëtiszkay nŭsĭwèrkia,
Kàd ir ákys jaù kelëms iszpútĭ prădėjo,
Ó kitì dėl tó weik próto wìsŏ nėtékę
Baùdzăwą, kaìp jëms r[illegible], atlìkt jau nėdĕră bëdzei.
Róds ir tù, baudzáuninkus į baùdzăwą gùidams,
Nè tingėt, bet dìrbt lëpei, kaip pŭlăsĭ búrams;
Nėsă kăráliszkas prowàs ir wìsą răbátą
Kóżnas tùr, kaip tàrnui reĭk', wërnaý păsĭsáwįt —
Àlĕ nëswëtiszkay burùs įżeìst nëgălėjei.
Àk, kėksýk tu wèrkdams músŭ bėdàs păżiŭrėjei,
`Ir, kad Dìksas mùs perdaùg użnìkdăwŏ dówyt,
Tù kaip tėws meilìngs użstót mokėdăwăi żmónes.

Digitized by Google

Kaspar, welcher den Kamm hochmüthig erhebt auf dem Haupte,
Schreckt wie ein Hahn, der die Hühner umherscheucht, tobend die Leute;
Dikfas aber, sein Diener, noch widriger macht er sich mausig,
Wenn er, das Ding da von Schwert wie ein Herr an die Seite sich hängend,
Unter den Scharwerksleuten beginnt großmäulig zu schreien.
Denn stets klüger als selbst sein Herr strebt er es zu machen,
Ja er bemüht sich, bedenk', sich höher als dieser zu setzen.
Ist das ein schickliches Thun, darf so man den Herren verachten?
Aber wenn solch ein Wicht dem Herrn weist also die Zähne,
Ist es ein Wunder, wenn er uns Bauern da gänzlich verschlinget?
Weißt, mein Bruder, du doch, wie's thut, wenn brennet die Sonne,
Wenn dann, während der Schweiß stromweise den Rücken hinabläuft,
Schon um der Mahlzeit willen der Magen, der leere, sich meldet?
Wohl, ihm gebühret sein Theil, sich täglich daran zu erlaben.
Aber was kann dem Bauern, dem armen, den Magen erquicken,
Wenn ihm Krusten allein und kaum noch Käse geblieben?
Wenn er kümmerlich so sein trockenes Krümchen genagt hat,
Und nun der Durst ihn plagt, dann wünscht er ein Schlücklein zu trinken.
Aber was trinkt er, da ihm ja Halbbier Niemand verabfolgt?
Also aus Noth sucht eilig er auf eine Pfütze am Acker,
Und auf den Boden gestreckt schwerseufzend trinkt er das Wasser,
Welches von Froschbrut wimmelt und allerlei eklem Gewürme;
Sieh, da haut mit dem Knüttel noch Dikfas drein auf den Armen.
Ach, Herr Amtsrath, ach, warum schon bist du gestorben!
Ach, und mit dir auch starben dahin all' unsere Freuden.
Deiner gedenkt tagtäglich, geliebtester Vater, ein Jeder,
Seufzet aus tiefster Brust und vergießt so bittere Thränen,
Daß gar Manchem die Augen sogar zu versiegen begannen,
Andre dagegen, darob gleich ganz des Verstandes verlustig,
Nicht mehr taugen, die Armen, wie's ziemt, zu verrichten das Scharwerk.
Freilich auch du, wenn das Scharwerksvolk du beriefst an die Arbeit,
Wolltest nicht faul, nein, fleißig uns sehn, wie den Bauern es zukommt;
Denn der Geschäfte des Königs und jeder verpflichteten Arbeit
Soll sich Jeder, wie Dienern es ziemt, annehmen mit Treue; —
Aber unmenschlich vermochtest die Bauern du nicht zu verletzen.
Ach, wie oft hast unsere Noth du weinend betrachtet,
Und, wenn Dikfas einmal zu arg uns zu quälen erpicht war,
Pflegtest den Leuten du beizustehn wie ein liebender Vater.

Digitized by Google

Ypăczĕy, kàd jăwĕliùs nŭwălýt prĭsĭártĭnŏ czėsas,
'Ir laukú darbaì mus į laukùs sŭwădìno,
Sztaì, tăwŏ rúpesczu tůjaùs iszbùsdăwŏ kóżnas,
Taìp, kad kàrtais pèr naktìs mëgót nĕgălėjei,
'Ir daugsýk sapnůdams músŭ bĕdú pămĭnėjei.
Taìp bĕsĭrúpindams wisókio gėrĭmŏ gréczno,
Pùspywės ir skìnkio daùg lëpeì pădărýti
'Ir, kad més apàlpę beì waitódămĭ dìrbom,
Tů tăwŏ tàrnas mùs gaiwįt atwèżdăwŏ báczką.
Àk, pon àmtsrot mëls, dėl kó mums nùmĭrĕi pérnay!
Stùi, tărĕ Prìczkus, jaù ben sýkį păliáukĭtĕ zaùnyt,
'Ir ben gėdĕkĭtės tokió netìkŭsiŏ búdo.
Kàs jau bùs isz jús', kad wìs raudódămĭ kaùksit,
Ó paskùy aklì bei próto wìsŏ nĕtékę
Neì waikùs augįt nei dárbus dìrbt nĕgălėsit?
Róds tësà, pons àmtsrots músŭ năbaszninkėlis
Sweìks dar ìrgĭ păczój drŭtŭmój nůglaý păsĭdėdams,
Ászărŭ mùms perdaùg ir raùdą dìdę pădárė.
Jùk ir àsz keliàs naktìs mëgót nĕgălėjau,
'Ir daug ászărŭ rëtanczu nei kósztĕ păkósziau.
Eì këksýk deiwiú baugsztįts isz pátălŏ szókau,
Kàd man jós tamsój sŭ răgaìs margaìs păsĭródė
'Irgĭ prărýt mănŏ dúszę wìs į pátălą sëkė.
Tódėl ìsz bėdós nŭsĭpìrkęs dìdĕlę púczką
'Irgĭ păprówyjęs ję pó galwú păsĭdėjau.
Sztaì, potám mănę jaù daugiaùs negàndĭnŏ deìwės,
'Ir asz náktyj rėkaut ìr durnůt păsĭliówiau.
Jaù dywùs warliú bei péliu ìrgĭ pĕlėdu
Sù naujënoms żiùrkiu beì nuplìkŭsiŭ żwìrbliu
'Ir kas dár daugiaùs tokiú dywú păsĭdárė,
Wìslab ànt laktós, kur wìsztos tùpĭ, pădėję
Skùbįkĭmės pirmíáus isz stàldu mėżĭnį kráustyt,
Ó paskùy, kas dár daugiaùs tokiú dŏwănėliu
Tén ar czè bus sùdrėbta, wërnaý păwălýkim. —
Kám jůkës, żioplý, girdėdams màndăgų żódį?
Àr nĕżĭnaì, kad búrs nor gréczną grúdą sŭláukti,
Taì pirm tó jisaì tur gréczną szúdą păkrésti?
Půdui jùk kasdën, kad kókį wìrălą wérdi,

Digitized by Google

Sonderlich, wenn nun die Zeit, das Getreide zu ernten, herankam,
Und uns die ländliche Arbeit zusammenberief auf die Felder,
Sieh, dann pflegte dein Sorgen in jeglicher Art zu erwachen,
Daß dich die Nächte hindurch sogar nicht selten der Schlaf floh,
Und du im Traume zuweilen gedachtest unserer Leiden.
Also bekümmert im Herzen befahlst du allerlei Trinken,
Halbbier, schmackhaft bereitet, und andres für uns zu beschaffen;
Wenn bei der Arbeit dann wir schmachtend und seufzend uns quälten,
Dann fuhr, uns zu erquicken, dein Diener herbei mit dem Bierfaß.
Ach, Herr Amtsrath, theurer, warum schon bist du gestorben!
Still, sprach Fritz, so lasset doch endlich das thörichte Schwatzen!
Schämen ja solltet ihr euch ob der unanständigen Weise.
Was wird endlich aus euch, wenn immer ihr klaget und heulet,
Aber nachher der Augen und eures Verstandes verlustig
Weder die Kinder vermögt zu erziehn, noch zu thun eure Arbeit?
Freilich ist's wahr, unser gnädige Herr, der selige Amtsrath,
Als er gesund und in völliger Kraft so plötzlich dahinschied,
Hat gar viel uns an Thränen erpreßt, an schmerzlichen Klagen.
Konnte ich selber ja doch durch mehrere Nächte nicht schlafen,
Habe der rollenden Thränen die Menge in Strömen vergossen.
Ei wie so oft von Gespenstern erschreckt aufsprang ich vom Lager,
Wenn mir diese im Finstern mit buntem Gehörne erschienen,
Und meine Seele zu fressen bemüht stets griffen ins Lager.
Darum aus Angst kauft' ich zum Schutz eine tüchtige Flinte,
Lud sie scharf und stellte sie mir zu Häupten ans Bett hin.
Sieh, mich haben seitdem die Gespenster nicht weiter geängstigt,
Und ich hörte nun auf in der Nacht zu schrein und zu toben.
Aber die Wundergeschichten von Fröschen und Mäusen und Eulen
Samt den Geschwätzen von Ratte und Spatz mit zerrupftem Gefieder
Oder was sonst noch mehr absonderlich Zeug sich ereignet,
All das lassen wir jetzt auf der Stange, wo hocken die Hühner,
Eilen zuerst vielmehr aus den Ställen zu schaffen den Dünger,
Dann laßt, was sonst noch von kleineren Gaben sich findet
Hier und da in Haufen vereint, auch treulich uns sammeln. —
Nun, was lachst du, o Thor, da ehrbare Rede du höreſt?
Weißt du nicht, daß, will reichliche Körner gewinnen der Bauer,
Dann er zuerst muß reichlichen Dünger auch streu'n in den Acker?
Täglich bedarf ja der Topf, wenn du eine Speise dir gar kochst,

Digitized by Google

Drùskos nè tiktaý, bet dár ir ùždărŏ reĭkia.
Kám nĕsĭsúdęs ìr n'ŭssĭdáręs nèsrĕbĭ sriùbą?
Ó tu dár jûkës, kad klápai mèžĭnį raùso,
'Ir pardówytoms dirwélèms ùždărą taĭso?
Taìgĭ nŭtwérk rykùs, kurë tam ýr' pădărýti,
Ó mèžk greĭtay ìr linksmaý pakwìpŭsį skárbą.
'Isz menkú daiktú daugsýk dywaĭ păsĭdáro,
Ó isz mèszlo smìrdinczo žegnónĕ păreĭna.
Túls nuswìlęs pónpălăikis rods jûkiăsĭ búrams,
'Ir bĕsĭszýpsodams ju dárbus nĕkĭnă blóznas,
Lýgey kàd toksaĭ be búru gál įsĭrémti,
'Irgĭ bĕ mèszlo jú pyrágais gál păsĭwálgyt.
Àk, kur dìngtu pónai, kàd jë búrŏ nĕtèktu,
'Ir kad bëdzus tóks su szúdais jëms nĕpădétu!
Taìgĭ nĕbókĭtĕ, klápai, kàd, iszmèždămĭ szúdus,
Kàrtais dėl wisókiu kwápu tùrĭtĕ czáudyt,
'Ir kad jús staldè daugsýk klampódămĭ sténat.
Róds darbélio júsŭ pŏnáczu lépŭsĭ nósis
Baìdos ìr wis póniszkay užkùmpŭsĭ jûkias;
Àlĕ dăbók tiktaý, kaip wéikey jì nŭsĭlènktu,
Kàd barszczùs nĕdărýtus ìr priswìlŭsę grùczę
Taìp, kaip bëdzei més, kasdën į wédărą kìsztu,
'Ir sŭ mŭmìs draugè prĭsĭwàrgt į baùdzăwą sùktus'.
Prìczkau, ką kalbì! Ar pónams taìp păsăkýsi?
Àr nĕžĭnaì, kad búrs, isz tólo póną pămátęs,
Tùr kepùrę nŭwóžt ir póniszkay păsĭklóniot?
Ó tu dár drįstì jëms taìp durnaý păsĭtùrsįt?
Àr nĕbĭjaìs, kad jë dėl tó taw sprándą nŭsùktu,
Àrgĭ, nŭtwèrę prë plaukú, staldè păkăbįtu?
Swëte róds wisùr randì netìkŭsį žióplį;
Jìs nekýszo tìkt wis pó surùkŭsĕ skránda,
Bèt ir pó szilkaìs daugsýk jis jûkiăsĭ glúpas.
Taìgĭ nĕdýwykis, kad kàrtais drìmĕlį pùikų
Zaùnyjant girdì; jis taìp glupaý nĕdărýtu,
Kàd jo tėws jį bút' mŭsŭ dárbus dìrbt pămŏkìnęs.
Jaùgĭ gănà sziamsýk staldè pas mèžĭnį szútyt;
Dár ir pĕwoms reìks ir dìrwoms ką păsăkýti.
Waìkai, skùbįkĭtès, ant, wákars jaù prĭsĭártin,

Digitized by Google

Nicht nur des Salzes allein, er bedarf noch mancherlei Zuthat.
Warum magst ohne Salz und Schmalz du die Suppe nicht schlürfen?
Aber nun lachst du darüber, daß Burschen den Dünger zerwühlen,
Daß sie den dürren vermagerten Aeckern bereiten die Zukost?
Drum denn ergreif ungesäumt das Geräth, das dazu gemacht ward,
Streue behend und mit freudiger Hand den duftenden Schatz aus.
Oft ja entstehn aus kleinlichem Ding großartige Folgen,
So aus dem unschön duftenden Mist kommt herrlicher Segen.
Manch Herrlein, das den Steiß sich versengt, zwar spottet der Bauern,
Achtet, ein Thor, mit fletschendem Zahn für nichts ihre Arbeit,
Gleich als könnt' ohne Bauern der Wicht einstämmen die Hände,
Und sich an Semmeln befressen, wenn Bauern nicht führen den Dünger.
Ach, wo blieben die Herrn, wenn sie uns Bauern nicht hätten,
Kämen wir Armen nicht ihnen zu Hilfe mit unserer Mistfuhr.
Drum nicht verzagt, ihr Burschen, wenn ja beim Verladen des Düngers
Manchmal wegen verschiedener Düfte das Niesen euch ankommt,
Oder wenn oftmals watend und knetend im Stalle ihr stöhnet.
Freilich beleidigt der Herrchen empfindsame Nase die Arbeit,
Welche ihr thut, und sie rümpft sich darob und verspottet sie vornehm.
Aber beachte sie nur, wie schnell sie ließe das Rümpfen,
Wenn unschmackhafte Rüben und Grütze, beim Kochen verdorben,
Wie wir Armen ja thun, in den Wanst er täglich sich füllte,
Und dann zusammen mit uns zur Trübsal eilte ins Scharwerk.
Fritz, was redest du da? Willst so zu den Herren du sprechen?
Weißt du denn nicht, daß der Bauer, von ferne den Herren erblickend,
Abziehn muß seinen Hut und sich höflichst verneigen in Ehrfurcht?
Und du erkühnst dich, ihnen so thöricht den Rücken zu weisen?
Fürchtest du nicht, sie könnten dafür umdrehen den Hals dir,
Oder sofort dich ergreifend am Schopf aufhängen im Stalle?
Freilich, es giebt überall in der Welt nichtsnutzige Thoren;
Nicht bloß stecken sie immer allein im schäbigen Pelzrock,
Oft auch lachen sie thöricht heraus aus seidnen Gewändern.
Wundre darum dich nicht, wenn oft einen Tölpel im Staatskleid
Unsinn schwatzen du hörst; er würde so thöricht nicht handeln,
Wenn sein Vater ihn hätte erzogen zu unserer Arbeit.
Aber genug für heute des Scherzes beim Dünger im Stalle;
Auch noch den Wiesen gebührt und den Aeckern vernünftige Rede.
Kinder, beeilet euch, auf, schon naht uns dämmernd der Abend,

Digitized by Google

Ó rytój reikès pămăżì dalgiùs păsìprówyt.
Àr negìrdit, kaìp szënáut jau pùtpělă szaùkia,
'Ir, kas żëmai reìks, sukráut į kùpětą lëpia?
Àk, ir czèsas bùs; Joniniu didělę szwèntę,
Kaìp këkwëns żinaì, porýt wëszėdămì szwęsim;
Ó n'ilgaý po tó laukú triusùs nŭsìtwérsim.
Àk, tărě Krìzas, róds dar daùg mums reìks păsìpùrtįt,
'Ik wisùr, săwŏ búriszkus atlìksìmě dárbus.
Àlě, żélék Dëwè, kaip gál wargìngs găspădórius
'Isz bėdós ìssìrìst, kad jám szeimýnă nëklaùso.
Àsz, girdėk broliaù, szią kiaùszę żìlą sŭláukęs,
Irgì nëmàż ant swëto szeìp ir taìp prìsìbàndęs,
Daùg dywú ir daùg naujënu táw păsăkýsiu.
Tèws măno Krìzas nùmirdams măną mážą păliko;
Ó naszlė momà maitįtis ùbăgăis ėjo.
Tódėl ìsz bėdós man wàrgstanczam năbăgėliui
Slúżyt ìr kiaulès wărìnėt pas Blèbĕrį téko.
Taìp asz, wálandą, wërnaý jo kaìmënę gánęs,
'Ir dėl smárwiu beì biaurýbiu daùg prìsìwàrgęs,
Jaù potám akėt ir żágrę sèkt pănŏrėjau.
Nės asz jaù kaip glúpas waìks daug rázŭmŏ ródzau,
Ó kaip pùsbernis newëną żìlį prănókau.
Tódėl pádărỹnes wisókias wós păżiŭrėjau,
Sztaì jau, mìslyk tìkt, jas taìp iszdrósztì mŏkėjau,
Kàd tuls bérnas séns dėl tó dideý nŭsìgàndo,
'Ir bĕsìgėdėdams saugójos mán păsìródyt.
Róds nĕgrážù żìlëms bernáms ir dìdėlė gėda,
Kàd jŭs kóks bernùks glupóks apgėdìnă dìrbdams,
Ó sztai, dár algós tokė daug dólĕriŭ týko,
'Ir wis pásėlio daugiaùs iszwèrżt nĕsìgėdi.
Àk, kur dìngo Prúsŭse barzdótă gădýnė,
Kaìp służáuninks dár uż mènką pìnįgą klaùsė.
Àsz, dar waìkpălăikiu glupù pas Blèbĕrį búdams,
Daùgsyk dýwyjaus, kad kóks turtìngs găspădórius
Sù bernaìs kasméts sŭdĕrėdams dólĕrį siúlė;
Ó bernaì dar gýrės, kàd koksaì gĕrădėjas
Kàrtais ìsz tikrós szirdės szesztóką prìdėjo;
Ó kad kélnes jëms ir dwì wyżì păżădėjo,

Digitized by Google

Und schon morgen, da gilt's allmählich die Sensen zu rüsten.
Höret ihr nicht, wie schon zum Heuschnitt ladet die Wachtel,
Wie sie euch mahnet zum Winterbedarf zu setzen die Haufen?
Wahrlich auch Zeit wird's sein; das Fest Johannis des Täufers
Feiern, wie Jedem bekannt, wir nach zwei Tagen mit Gastmahl;
Aber nicht lange darnach schon beginnen im Felde die Mühen.
Ach, sprach Christian, viel noch werden wir rühren uns müssen,
Eh' überall wir werden verrichten die ländliche Arbeit.
Aber, erbarme sich Gott, wie kann ein gequälter Besitzer
Wohl sich entziehen der Noth, wenn ihm nicht folgt das Gesinde.
Höre, mein Bruder, auf mich, deß Scheitel ergraut ist vor Alter,
Der ich so ziemlich auf jegliche Art in der Welt mich versuchte,
Viel Merkwürdiges kann ich und auch viel Neues dir sagen.
Sterbend ließ mich zurück mein Vater Christian klein noch;
Aber die Mutter als Wittwe durch Betteln ernährte sich elend.
Darum blieb mir armen verlassenen Knaben aus Noth nichts
Uebrig als dienen zu gehn und des Blebberis Schweine zu hüten.
Als eine Weile ich so ihm treulich die Herde geweidet,
Von dem Gestank und dem widrigen Treiben auch vielfach gelitten,
Wünschte hinfort ich zu eggen und hinter dem Pfluge zu gehen.
Denn schon als Junge, so dumm ich auch war, doch zeigte Verstand ich,
That es zuvor als Halbknecht manchem erfahrenen Graukopf.
Kaum drum hatte ich irgend ein Wirthschaftsgeräthe besehen,
Sieh, du glaubst es wohl nicht, so wußte ich so es zu schnitzen,
Daß sich verwunderte drob schier mancher bejahrtere Großknecht,
Und sich beschämt wohl hütete mir vor die Augen zu treten.
Freilich nicht hübsch ist's, Schande vielmehr graubärtigen Knechten,
Wenn so ein Halbknecht sie, so ein dummer, beschämt in der Arbeit,
Aber, o sieh, als Lohn doch erwarten der Thaler sie viele,
Suchen auch immer an Aussaat mehr für sich zu erpressen.
Ach, wo sind doch in Preußen die früheren Zeiten geblieben,
Als Dienstboten für winzigen Lohn noch willig sich fügten.
Da ich als thörichter Junge noch stand in des Blebberis Diensten,
War ich nicht selten erstaunt, wenn solch ein begüterter Hauswirth
Einen Thaler nur bot, wenn er miethete jährlich die Knechte;
Und hoch nahmen die Knechte es auf, wenn ein gütiger Bauer
Manchmal noch zulegte aus freiem Entschluß einen Sechser;
Sagte er zwei Paar Schuhe sogar noch zu und ein Beinkleid,

Digitized by Google

Sztaì, jẽ dár už gàrbę tą dideý dẽkăwójo.
Bèt kaip swẽts potám didzûtis jaù prăsĭmánė,
'Ir Lẽtùwninkai su Wókẽczeis sŭsĭmaìszė,
Sztaì, ir wẽžlibùms tûjaùs į nẽką păwìrto
Taìp, kad klápai wýżu wẽžlibay pădărýtu
Ó mergáitės krósytu margìniŭ nẽkèncza.
Klápai kaìp ponáczei sù puikeìs sŏpăgáczeis,
Ó nenáudėlės mergáitės sù kẽdẽláczeis
Lýg kaip jùmprowos păsĭródyt jaù nẽsĭgėdi.
Taìp Lẽtùwninkai săwŏ wẽžlibùmą prăżáidė.
Bèt ir mús' walgiùs lẽtùwiszkay pădărýtus
Túls iszdýkėlis nenáuds iszpeìkt nẽsĭbìjo.
Téwai mús' kytrì, kisẽlių wìrdămĭ skánų,
'Ir su pẽnu jį szeimýnai dûdămĭ wálgyt,
Dìdẽlį̃ sáwŏ nămáms wisẽms pădărýdăwŏ dzaùgsmą;
Ó kad sziùpĭnį̃ kàrtais jẽms iszwìrdăwŏ tìrsztą,
'Ir lăszĭniú kokį szmotélį dûdăwŏ prẽdams,
Àk, kaip gìrdăwŏ sótinti bernaì găspădórių!
Ógĭ dăbàr kasdẽn kẽkwẽns, mėsós ĭssĭžiódams
'Ir daugsýk kaip szů iszplėszdams, wárgĭnă búrą.
Tìkt girdẽk, broliaù, kaip mán bẽdnám păsĭdárė.
Àsz kŏnẽ pènkias dészimts métu szį̃ săwŏ námą
Wẽžlibay waldýdams ìr nẽkădós nẽpăteìkdams
Pónams taìp kaip búrams wìs įtìktĭ mŏkėjau;
Tìkt szeimýnai ànt garbės pădărýt nẽgălėjau.
Mán szyksztùms klastà, kad szùtĭnŭ dĭdẽlį̃ půdą,
Ó kad reìk' pădălýt, szmotùs wis kýsztėriŭ rẽbius.
Tódėl wós dywaì, kad kàrtais mézlăwą mẽlą
Užmokẽt n'įmănaù ir àmtmons ìszbără wìsą,
Àr neswẽtiszkay supýkęs mùszą pẽr aùsį.
Ó sztai, mán daugsýk dėl czįżės taìp păsĭdárė.
Bèt ak, kaìpgĭ găliù mokẽt, kas reìk', săwŏ pónams,
Kàd nẽlăbà szeimýna jaù măně wìsą sŭẽdė?
Àk, man bẽdzui jaù bewéik reiks ùbăgăis eìti.
Kárwiu beì awiú bei jáuczu dìdẽlį̃ pùlką,
Ó ir kiaùliu beì oszkú taip daùg mẽsĭnėjau,
Kàd jau wós žinójau, kùr skuràs păkăbįti.
Tìkt užwákar dár priẽsdįt pàmŭsziău bùlių,

Digitized by Google

Siehe, dann dankten sie ihm für die Ehre noch über die Maßen.
Aber als später die Welt sich legte auf Prahlen und Großthun,
Als sich das Littauervolk mit den Deutschen begann zu vermischen,
Sieh, da verschwand auch alsbald die frühere Reinheit der Sitten,
So daß die Burschen hinfort nicht mehr auf ehrbaren Bastschuh'n,
Noch auch die Mädchen in bunten Marginnen zu gehen gewillt sind.
Burschen verschmähen es nicht, wie Herren in zierlichen Stiefeln,
Und nichtsnutzige Mädchen, in deutsch-neumodischen Kleidern,
Gleich als wären sie Fräulein schon, sich den Leuten zu zeigen.
So ward leider verscherzt der Littauer sittige Weise.

Aber auch unsere Speisen, auf Littauer Weise bereitet,
Scheut manch dummhochmüthiger Narr sich nicht zu verachten.
Unsre verständigen Väter, wenn sie wohlschmeckenden Mehlbrei
Kochten und ihn mit Milch dem Gesind' hingaben zum essen,
Pflegten der Hausmannschaft zu bereiten die größeste Freude;
Aber wenn Erbsenbrei manchmal sie kochten, den zähen,
Und noch ein Schnittchen von Speck drauflegten für Jeden als Zuthat,
Ach, wie priesen alsdann die gesättigten Knechte den Hausherrn.
Heute zu Tage nach Fleisch sperrt Jeglicher täglich das Maul auf,
Oder er stiehlt es auch oft wie ein Hund, und plagt so den Bauern.

Höre, mein Bruder, nur an, wie's mir Armsel'gen ergangen.
Funfzig Jahre beinah schon stehe ich vor meiner Wirthschaft
Wohlanständig und nie mich lässiger Ruhe ergebend,
Habe gelernt wie in Herrn so in Bauern mich immer zu schicken;
Nur dem Gesinde vermochte ich nie zu Dank es zu machen.
Mir gilt Geiz als Betrug, wenn ich siede den mächtigen Kochtopf;
Wenn zum Vertheilen es kommt, geb' ich stets reichliche Schnitte.
Wunderbar ist's drum nicht, daß ich oft den theueren Jahrzins
Nicht zu entrichten vermag, und der Amtmann tüchtig mich ausschilt,
Oder unmenschlich wohl gar aus Zorn mir schlägt an die Ohren.
Siehe, so ist es mir oft von wegen des Zinses ergangen.

Aber wie bin ich im Stande den Herren zu zahlen, was Recht ist,
Wenn mir das schlechte Gesinde schon völlig das Letzte verzehrt hat?
Ach, mich Armen, mich wird schon die Noth noch zwingen zu betteln.
Kühe und Ochsen ja hab' ich, und 'Schaf' in erklecklicher Anzahl,
Schweine und Ziegen desgleichen in reichlicher Menge geschlachtet,
Daß ich nicht wußte beinah', wo ich sollt' aufhängen die Felle.
Nur vorgestern noch schlachtete ich zum Verspeisen den Zuchtstier,

Digitized by Google

Nů kurió ik dënai szeì — tikt gėdă săkyti —
Wósgĭ răgaì su káulais ìr skurà păsĭlìko.
Ó sztai, wémdămĭ dár, werszënos jaù prăsĭmánė,
'Ir dideý măně gwóltyja, kad àsz păskŭtìnį
'Ir wëntùrtį wèrszį jëms mėsĭnėt păžădėczau.
Bèt ir dėl algós taipjaù kasméts păsĭdáro.
Kàrtais waìkpălăikis bukswàs wos móka nėszióti
'Ir daugsýk nėsĭgėdėdams — meldzù, nėpădýwyk —
Kaìp biauréstis kóks kasnákts į pátălą méża
'Ir kiaulès penkiàs, kaip reìk', negál păgănýti.
Ó sztai, ìr toksaì utėlius dólériŭ týko,
Kàd jį kàrtais szútydams samdýtĭ prădėsi.
Ó ir tàrp bernú taipjaù tuls wàlkătă ràndas,
Kùrs akėczas ìr kas žágrei reìk' nėpažįsta,
'Ir prĭ răgú kumpú nutwért margiùką nėdrįsta;
Ó kad múdraudams koks bùlius pràdėdă baùbti,
Tů taipó nŭsĭgąsta, kàd jo pàdrėbă kìszkos.
Ó sztai, tóks žioplýs daugsýk dideý păsĭpútęs,
'Ir săwŏ dárbus beì neszwánkų mádărą girdams,
Raùkos dár, kad jám algós kėk nór nėžădėjei.
Tìkt bandýk ir siúlyk jám, kepùrę nŭėmęs,
Siúlyk jám dosnaý ant méto dólériŭ dészimt,
Ó paskùy girdėk, kaip blóznas tóks įsĭrėmęs
Dár ir pásėlio brangaùs iszwèrżt nėsĭgėdės.
Bèt, kad dìrbt ką reìk', wisùr dywaì păsĭdáro.
Wágys wós mėsós grecznós gardzeý prĭsĭėdė
'Ir saldzú kosztùwiu wós dosnaý prĭsĭgėrė,
Sztaì, jau wëną tén o kìtą tén pămătýsi
Knúpszczus ùż tworós ar pó pasziùrė bėtìmsant.
Kàrtais nèprĕtėlei taipó păsĭslėptĭ nŭmáno,
Kàd, wisùr jëszkódams, jŭs atràst nėgălėsi.
Szaùk tikt kėk įmănaì ir trúbyk didėlį gàrsą:
„Àns, Jokúb, Enský, kur bástotės prĭsĭėdę?
Sztaì, jau wákars bùs, o nėko dár nėprădėjot.
Àmt, jau wìsas swëts kaip skĭrusdėlýns sŭsĭrìnko,
'Ir kėkwėns atlìkt, kas reìk', tikt bėgă tĭkt bėga;
Ó jus nèprĕtėlei wis tìkt kirmýt păsĭléidot?
Kàs jau bùs isz mús', kad taìp gywént nėsĭliáusim?“ —

Digitized by Google

Aber bis heut sind von ihm — fast schäme ich mich es zu sagen —
Kaum noch die Hörner, das Fell und die Knochen mir übrig geblieben.
Aber o sieh, noch würgend daran, da verlangen sie Kalbfleisch,
Setzen gewaltig mir zu und quälen mich, daß ich mein letztes
Einziges Kalb zu schlachten für sie noch solle versprechen.
Aber auch wegen des Lohns gehts jährlich in selbiger Weise.
Manchmal weiß so ein Junge noch kaum seine Hosen zu tragen,
Schämt sich auch oftmals nicht — ich bitt' euch, nehmt es nicht übel —
Gleich einem Schmutzfink jegliche Nacht in das Bette zu machen,
Und kann noch nach richtigem Brauch fünf Schweine nicht hüten.
Aber auch solch Lausangel, was gilt's, er lauert auf Thaler,
Wenn man im Scherz manchmal anfängt ihn als Jungen zu dingen.
Aber auch unter den Knechten ist manch unbrauchbarer Bursche,
Welcher die Eggen, und was zum Pflügen gehört, nicht verstehet,
Und es nicht wagt, den scheckigen Ochsen beim Horn zu ergreifen;
Aber wenn gar so ein Stier anhebt nach Gelüste zu brüllen,
Schrecken befällt ihn zur Stelle dann so, daß ihm schlottern die Kniee.
Aber o sieh, solch Maulaff' oft, gar gewaltig sich blähend,
Und seine Arbeit, sein nichtsnutziges Sudeln berühmend,
Zieht das Gesicht, versprachst du ihm nicht den Lohn, den er fordert.
Aber versuch' es und biete ihm nur, ihn höflich behandelnd,
Biet' ihm willig als Lohn für ein Jahr zehn Thaler und drüber,
Und dann höre, wie solch ein Narr, die Händ' in der Seite,
Nimmer sich schämt, auch noch zu bedingen sich theuere Aussaat.
Aber wenn's gilt was zu thun, dann zeigt sich Wunder auf Wunder.
Kaum hat das Diebsvolk sich an dem köstlichsten Fleische gesättigt,
Kaum sich gelabt an dem reichlichen Trunke des süßen Getränkes,
Flugs wirst Einen du hier und dort einen Andern bemerken
Auf die Gesichter gestreckt an Zäunen und unter dem Schauer.
Manchmal wissen sich so zu verstecken die Wichte, die faulen,
Daß du sie nimmer zu finden vermagst, wo immer du suchest.
Rufe, soviel du nur kannst, und blase die Lungentrompete:
„Jakob, Hans, Enskys, wo steckt ihr denn nach dem Essen?
Seht nur, der Abend erscheint, und noch habt Nichts ihr begonnen.
Seht, wie ein Ameisenhauf' schon regen sich sämtliche Leute,
Jeder beeilt sich und rennet, die Arbeit schnell zu verrichten;
Ihr unnützes Gesindel allein nur gabt euch dem Schlaf hin?
Was soll werden aus uns, wenn wir so weiter es treiben?" —

Digitized by Google

Àlĕ nĕláuk, kad jĕ kampè girdėdămĭ bàlsą
Tů, kaip reikiă, păszóks ir wéik ătsĭlĕps găspădóriui.
Àk, nemìslyk taìp; kampè dar jůkiăsĭ smìrdai,
Àr, kad jëms wertaý grumzdì, wis kéikdămĭ báras.
Ó dar tó nĕ gănà, bet jaù ir mùszt păsĭkėso.
Jùk žinaì, broliaù, kaip pérnay wàlkătă Slùnkius
Jómarke brangwýno stůpą wìsą nŭrìjęs,
Mán isz pápykio kŏnĕ wìsą nùpĕszĕ kiaùszę,
Ó paskùy razbáininks tàs, beržìnį nŭtwėręs,
Sù kitaìs draugaìs păsĭrìtę nùgărą skàlbė
Taìp, kad mán keliàs nedėles sìrgtĭ rĕikėjo.
Taì margì daiktai, kad jaù plaukaì păsĭsziáuszia.
Krìzui taìp bĕsĭskùndzant, sztaì, pulkaì sŭsĭbėgo,
'Ir wisùr rėksmaì „szok, kìrsk, grėbk, kráuk" păsĭdárė.
Tů laukaì kaip skrusdėlýns kribždėtĭ păgáwo,
'Ir găspădórei sù bernaìs szënáudàmĭ spárdės.
Ródės mán, kad wìsas swëts, kowót sŭsĭbėgęs,
Kárdus ìr szoblès į márgas nùnĕszĕ pëwas.
Sztaì, tůjaùs wisùr ĭssĭszëpŭsĭ Gìltĭnė smáugė,
'Ir wisóms lankėlėms raùdą dìdę pădárė;
Nės dar daùg žëdú tikt wós žydėtĭ prădėjo,
Ir daugùms ju wós săwŏ blógą pùmpŭrą ródė.
Daùgel dár wisùr nei búru kúdĭkėi žáidė,
Ó kitì jau sù žilóms barzdóms swýrĭnėjo.
Gìltĭnĕ sù dalgiù, nei séną grémždămă bàrzdą,
Búrams tů wisĕms wisùr isztùsztĭnŏ pëwas;
Tìkt Plauczúno wëno dár nekrùtĭnŏ sklýpą.
Tàs nenáudėlis Plauczúns pas Kàspărą pérnay
Talkojè păwĭtóts taip baìsey bùwŏ prĭrìjęs,
Kàd jis náktyj, ànt tamsiú laukú klỹdĭnėdams,
Bùdę naùją sù dalgiù szukėtŭ prăpùldė,
'Irgĭ năмón, iszaùszus jaù, wos wós părsĭbástė.
Taìp jisaì paskùy, per dëną wìsą mĕgódams,
Pàmestu rykú laukè jëszkót nĕmĭnėjo,
'Ik po méto wél szënáut jau pùtpĕlă szaùkė.
Sztaì, Plauczúns săwŏ dàlgio beì budės păsĭgédo,
'Ir waitódams wìs ir szén ir tén bĕgĭnėjo,

Digitized by Google

Aber erwarte nur nicht, daß sie, dein Rufen vernehmend,
Gleich aufspringen, wie's ziemt, und mit Eil' antworten dem Hausherrn.
Ach nein, denke das nicht; im Winkel noch lachen die Wichte,
Oder wenn ihnen du drohst nach Gebühr, so zanken sie fluchend.
Aber das ist nicht genug, zum Schlagen auch machen sie Miene.
Weißt du doch, Bruder, wie voriges Jahr der abscheuliche Slunkius,
Da er ein Maaß Branntwein auf dem Jahrmarkt völlig verschlungen,
Mir aus Aerger beinahe den ganzen Schädel zerzauste,
Aber nachher, der boshafte Wicht, einen Knüttel ergreifend,
Samt noch anderem Volk eindringend den Rücken mir bläute,
So daß mehrere Wochen ich blieb an das Lager gefesselt.
Das sind bunte Geschichten, daß Einem die Haare sich sträuben.
Als so Christian klagte, da lief man in Massen zusammen,
Und rings tönte der Ruf: „Lauf, mäh, hark, schichte in Haufen!"
Da wie ein Ameisenhaufen begannen die Felder zu wimmeln,
Und zu der Heuarbeit flink spreizten sich Herren und Knechte.
Schien's doch, wie wenn die Welt allseits sich sammelnd zum Kampfe,
Schwerter und Säbel hinaus nun trüg' auf die blumigen Wiesen.
Ringsum würgte alsbald die grinsende Göttin des Todes,
Brachte den Wiesen umher unendliche Trauer und Klage;
Denn kaum hatte begonnen zu blühn eine Menge von Blumen,
Während der übrigen viel' erst zeigten die sprießende Knospe.
Ringsum schienen noch manche zu spielen, wie Kinder der Bauern,
Andere dagegen schon schwankten einher mit greisigen Bärten.
Aber der Tod mit der Sense, als scheerte den alternden Bart er,
Räumte den Bauern gesamt schnell auf und leerte die Wiesen;
Nur Plautschunas, des Einzigen, Feld noch berührte der Tod nicht.
Der nichtsnutze Plautschun im vergangenen Jahre bei Kaspar
Hatt' auf dem Arbeitsschmaus sich so unmäßig betrunken,
Daß in der Nacht er verlor, durchirrend die düsteren Felder,
Sein Wetzzeug, das neue, zusamt seiner schartigen Sense,
Und bei Tages Beginn mit Mühe sich schleppte nach Hause.
Drauf, als er so durch den folgenden Tag ganz gründlich geschlafen,
Fiel's ihm nicht ein, das verlorne Geräth auf dem Felde zu suchen,
Bis nach Jahres Verlauf von neuem die Wachtel ins Heu rief.
Sieh, da vermißte Plautschun seine Sense zugleich mit dem Wetzzeug,
Und wehklagend lief er beständig bald hier- und bald dorthin,

Digitized by Google

Ik paskiáus, isz pápykio berżìnį pągáwęs,
Páczę sù glupaìs waikaìs kǒně nùmůszė smìrdas.
Taìp potám jisaì, neswętiszkay prìsìdúkęs,
`Ir wėnaùsį kùinpălăikį prastaý pążębójęs,
Į Kărăliáuczų, dàlgį pìrkt, tėsióg nůkėliáwo.
Ó wei, tén dywú wisókiu daùg pămătýdams,
`Ir żiŏplĭnėdams wìs bei búriszkay szŏkĭnėdams,
Bùdę sù naujù dalgiù nůsĭpìrkt ůssĭmìrszo.
Bèt ir kùinpălăikį taipjaù pas Miką prągėręs
Pėsczas pó dwėjù nedėliu wós părsĭbástė,
`Ir săwŏ pėwą prìderktą — tikt gėdă săkyti —
Sznýbżdams ìr rėplĭnėdams wìs su piáutůwů kìrto.
Bèt kaimýnai jó rugiùs jau bùwŏ sůwálę,
`Ir kelì kwėczú plyckùs păsĭképę wálgė.
Mán dėl tó bėsĭdýwyjant, sztai, Kàspărŏ tàrnas,
`Isz rugiú kiaulės guiniódams, mán păsĭródė.
Kàs tai, kláusiau jį, kėnó ta dwýlikă pàrszu?
Tìcz, tărė jìs, nerėkauk taìp, tai Kàspărŏ kiaùlės,
Ó rugeì Plauczúno, kùrs, ant! piáutůwą pláka.
Jùk żinaì, kaip jìs kasméts blogaý rėplĭnėdams
`Ir nei szúdwăbălis kribżdėdams szúdė gỹwéna.
Àk, kad jaù găspădórius pàts wos gýws păsĭjùdin,
`Ir nei utėlė kraujú prìsĭsùrbůsĭ slènka,
Ką jau bérnas weìks, kad jám jis lėps păsĭpùrtįt?
Àk, tărė Paìkżentis, mokįto Blèbĕriŏ bérnas,
Màns gaidaù, nemìslyk, kàd tikt músŭ pŏnáczei
Ànt czesniú su jùmprowoms durnaý szŏkĭnėja,
`Ir aklaý prìsĭsùrbę búrams gėdą pădáro;
Jùk ir búru daùg jau jėms prilýgt nėsĭgėdi.
Dìngojas, kad wìs garbė, ką gárbĭnă pónai,
`Ir kad wìs kytrùms, ką jė pliuszkėdămì plústa.
Daùg yr' pónpălăikiu, kurė kasdėn įsìrėmę
Kábĭăr ìr warlès wisókias swétĭmăs ėda,
Ó prìsĭėdę jaù bei rìnczwynio prìsĭkószę,
Tů su kórtoms ìr klastóms kits kìtą nůgáuna.
Bèt ir búrai jaù nů jú mokĭnăsĭ brányt,
`Ir bėsĭszýpsojas, kad Krìzas Krìzą prĭgáuna.
Eìk, nezaùnyk taìp, asz jám drąsà păsąkýdams

Digitized by Google

Bis er zuletzt, aus Aerger ergreifend den birkenen Knüttel,
Schlug zu Tode beinah sein Weib und die Kinder, der Unhold.
Nachdem so ganz über die Maßen der Wuth er gefröhnet,
Und seinen elenden Klepper, den Einohr, schlecht er gezäumet,
Ritt er nach Königsberg schnurstracks, eine Sense zu kaufen.
Aber o sieh, dort sah er soviel auffallende Dinge,
Die er begaffte, indem er in bäurischer Weise umhersprang,
Daß er zu kaufen vergaß den Wetzstein so wie die Sense.
Aber da gleichfalls er auch den Klepper vertrunken bei Mickas,
Schleppte nach vierzehn Tagen er kaum zu Fuß sich nach Hause,
Wo er die niedergetretene Wies' — es ist Schand' es zu sagen —
Murrend und schleichend allein mit der Sichel zu schneiden versuchte.
Aber die Nachbarn sämtlich schon hatten den Roggen geerntet,
Manche schon Weizengebäck sich gebacken und fröhlich gegessen.
Während ich drob mich verwunderte, sieh, des Kasparas Diener
Zeigte sich mir, aus dem Kornfeld Schweine zu treiben beschäftigt.
Was giebt's, fragte ich ihn, weß sind die Ferkel, die zwölfe?
Still, sprach Jener, und schrei nicht so, es sind Kasparas Schweine,
Aber der Roggen Plautschuns, der, sieh nur, klopft seine Sichel.
Weißt ja, wie der, Jahr aus Jahr ein saumselig und kriechend,
Gleich Mistkäfern nur wühlend im Kothe, besorgt seine Wirthschaft.
Ach, wenn er schon als eigener Herr kaum lebend sich rühret,
Und hinschleicht wie die Laus, die sich eben an Blute gesättigt,
Was wird schaffen sein Knecht, wenn er ihm befiehlt sich zu sputen.
Ach, sprach Paikschentis, des Blebberis Knecht, des erfahr'nen,
Bilde dir, Freundchen, nicht ein, daß nur die vornehmen Junker
Auf Gastmählern wie toll mit den Jungfraun tanzen und springen,
Und sinnlos sich berauschend sich vor uns Bauern beschimpfen;
Viele von uns schon schämen sich nicht, drin ihnen zu gleichen.
Bilden sich ein, preiswürdig sei stets, was preisen die Herren,
Und das Alles sei Witz, was Jene da schwatzen und plappern.
Viel giebt's kläglicher Herrn, die täglich mit elendem Großthun
Kaviar fressen und Frösche, aus allerlei Ländern verschrieben,
Und wenn sie voll sich gefressen und sich an Wein übernommen,
Dann mit Karten und ähnlichen Kniffen einander betrügen.
Aber die Bauern auch lernen von ihnen schon rauben und plündern,
Und schon grinsen sie drob, wenn Einer den Andern betölpelt.
Geh, nicht plaudere so, trat ich ihm kühnlich entgegen,

Digitized by Google

Dýwyjaus jo kàlbai, tů nu jó nŭsĭgręžęs.
Sáko róds mëstè, kad búrai mènk ĭssĭmáno,
'Ir kad jú darbaì bei búriszkos bŭdăwónės
Tìkt biaurù kalbėt ėsą bei gėdă žiŭrėti.
Bèt, kas taìp szweplén, tas búrą dár nĕpăžįsta.
Wërykit tikt mán, kad túls, wyžàs ŭssĭmówęs,
Sù protù daugsýk apgáuna dìdĕlį̆ póną;
Tìkt nedrįsta bëdzus wìs, kaip reìk', păsăkýti.
Taìp bĕdŭmójant mán, sztai, wėl niukìms păsĭdárė.
Ródės mán isztës, kad jáuczu kaìmĕnĕ bliówė;
Ó sztai, waìkpălăikei Plauczúno pàrnĕszĕ plónį.
Žìnot jùk, kaip músŭ Lĕtùwninkai prĭsĭrėkia,
Kàd jë pó Jŏkŭbìniu, jaù rugiùs nŭkăpóję,
„Plónį nészam," búriszkay szŏkĭnėdămĭ sůkia.
Taìp ir waìkpălăikei Plauczúno sáwŏ tĕtáczui
Gàrbę sù szaudú kuliù pădărýdămĭ rėkė.
Nės grŭdĕliùs laukè jau wėjai bùwŏ nŭdaùžę,
Taìp kad tìkt szaudaì į mėszlą mèst păsĭlìko;
Ó sztai, dár raspústą jë pădărýt prąsĭmánė.
Mérczus sù Laurù mergàs į wándĕnį̆ wìlko,
Ó Păkŭlënė sù Laurëne tů, păsĭtëszyt,
Wýrus ìr waikùs su pìlna mìlsztŭwĕ plówė.
Taìp bĕsĭdàrkant jëms ir kiaùliszkay bĕsĭmáudant,
Bàrnys sù neswëtiszkais waidaìs păsĭkėlė.
Laùras jaù perdaùg mirkýts tů pìną̆ păgáwo,
Ó Laurënė sù Păkŭlëne lópĕtąs ėmės.
Taìp bĕsĭkėsant jaù tůjaùs Plauczúns păsĭródė,
'Ir grecznùs lą̆szĭniú szmotùs kożnám pądălýdams
Pápykius durnùs ir waìdą wìsą̆ nŭtìldė.
Ó potám săwŏ námą jaù wĕrnaý czĕstăwójęs
'Ir kaimýnus isz wisú kampú sŭwădìnęs
Taìp neswëtiszkay ir kiaùliszkay prĭsĭrìjo,
Kàd jau sù wisaìs sweczeìs po sůlŭ nŭpůlė.
Ak, tărĕ Sèlmas, jaù toktù su músŭ gădýne,
Kaìp jau Szweìstĕrĭs ìr Prancúzas Lëtŭwą̆ gáwo.
Róds ir tàrp Lëtùwninku tuls ràndăsĭ kiaùlė,
Kùrs lëtùwiszkay kalbėdams Szweìstĕrį̆ peìkia,
Ó tiktaý ir pàts kaip tìkras Szweìstĕrĭs èlgias.

Digitized by Google

Wunderte mich seiner Red' und wandte sogleich ihm den Rücken.
Freilich, man sagt in der Stadt, daß die Bauern nur wenig verstehen,
Daß ihre Arbeiten all' sowie ihre rohen Gebäude
Widrig nur sein zu erwähnen und anzusehn eine Schande.
Aber wer also schwatzt, der kennt den Bauern noch gar nicht.
Glaubet mir sicher, daß Mancher, der trägt Bastsohlen am Fuße,
Oft überragt einen vornehmen Herrn an Klugheit und Einsicht;
Wagen nur darf es der Arme nicht immer zu sprechen, was recht ist.
Während ich also erwog, da erhob sich wieder ein Lärmen.
Wahrlich mir schien's, als ob eine Rindviehherde da brüllte;
Aber o sieh, Plautschunas Jungvolk brachte den Festkranz.
Wißt ihr ja doch, wie Littauer sich ihre Kehlen zerschreien,
Wenn um Jakobizeit, nachdem sie den Roggen geschnitten,
Bäurisch vergnügt umtanzend sie singen: Wir bringen den Kranz heim!
So auch schrieen Plautschuns nichtsnutzige Kinder den Vater
An, indem sie mit Bündeln von Stroh ihm Ehre erwiesen.
Denn schon hatte der Wind im Felde die Körner verschlagen,
So daß allein nur das Stroh in den Mist zu werfen noch übrig.
Aber o sieh, noch Frevel zu üben gedachten sie gottlos.
Mertschus und Lauras schleppten die Mädchen hinein in das Wasser,
Aber Laurene samt Pakulene sofort, sich zu rächen,
Gossen auf Männer und Jungen herab vollhaltige Eimer.
Während sie so mit Wasser und Schmutz sich reichlich bespritzten,
Sieh, da erhob sich ein Streit mit ganz unmenschlichem Schimpfen.
Lauras, zu sehr schon durchnäßt, ergriff alsbald einen Zaunpfahl,
Aber Laurene samt Pakulene nahmen sich Schaufeln.
Als so gerüstet sie waren, erschien Plautschunas zur Stelle,
Und Speckschnitte, vortrefflich und reichlich, an Jeden vertheilend,
Schlichtete schnell er den Streit aus dem Grund' und das thörichte Zürnen.
Als er jedoch sein Haus drauf ganz anständig bewirthet,
Auch aus den Häusern umher die Nachbarn alle geladen,
Da übernahm er sich so über die Maßen und viehisch,
Daß mit den Gästen zusammen zuletzt er unter die Bank fiel.
Ach, sprach Selmas, so weit schon ist mit uns es gekommen,
Seit in das Littauerland Franzose und Schweizer gedrungen.
Freilich auch unter den Littauern zeigt manch säuischer Kerl sich,
Der zwar littauisch redend den Schweizer nach Kräften verfluchet,
Nichts desto weniger doch wie ein richtiger Schweizer sich aufführt.

Digitized by Google

Kaĩp pirm tó Lëtùwninkai dar bùwŏ păgónai
'Ir săwŏ dëwaiczùs isz stràmpu sáw păsĩdárė,
'Ir, po médzeis ànt wirwiú păsĩkórę, gýrė,
Taĩ jë róds, dar taĩp kaip més nëpážįdămĩ Dëwą,
Daùg neszwánkiu ĩr durnú daiktú prăsĩmánė.
Ógĩ dăbàr, jau més krikszczónims búdămĩ Prúsai,
Més Lëtùwninkai taip baĩsey rýt nësĩgėdim,
Kàd ir Wókëczei glupóki tùr nŭsĩdýwyt.
Sèlmui taĩp bësĩraùkant, sztaĩ, păkămórė sŭriko:
Waikai, kám wis wėpsot taip? Ànt, dárgąnă ródos,
'Ir stulpaĩ saulélės ànt dëbësú prăsĩplátin.
Ką mums rúp' Plauczúns? tësižĩno jìs sŭpėlėdams.
Bėgkim, skùbįkĩmės greitì sŭwălýt wăsăróją.
Ànt, jau bàltůja laukaĩ ir wásără baĩgias,
Ó wăsărójas mùs dalgiùs wėl rágĩnă prówyt.
Pùpos pérnŏkŭsios o žrĩnei jaù sŭsĩraùkia,
'Ir isz ánkszczu jú byrėt jau pràdėdă waĩsius.
Àr ne grëks, żmogaù, kad Dëwo tós dŏwănėlės,
Dél kuriú bësĩdówydams taip daùg triŭsĩnėjei,
Àrgĩ nė grëks, kad jós ant laùko tùr ĩssĩgwĩldyt?
Ó kas bùs isz músu, kad nėtŭrėdămĩ žirniu
Žëmą sù waikaĩs ŭssĩgeĩsim sziùpĩniŏ wálgyt?
Áwĩžăs ĩr mëžiùs taipjaù kŏnė sùlësė paùkszczei,
Ó kas lĩko dár, jau kiaùlės sáw păsĩsáwin.
Taĩgĩ dăbàr glupaý kisëlių wĩsą prăžáidėm,
Ó krusztĩniu beĩ krůpéliu wós părăgáusim.
Ar nė gëraý mŏkĩnaù nůlătaý sŭwălýt wăsăróją?
Bèt jus neĩ užkùrtę mán klausýt nėnŏrėjot.
Taĩpgĩ dăbàr kisëliaus jaù ir sziùpĩniŏ glóda.
Ó ką weĩksim, kàd mums reĩks į baùdzăwą tráuktis,
Ar žëmós czėsė su prádais ákselį prówyt?
Pátys į laukùs tuszczàs kăszėlės nŭsĩnèszim,
Ó galwĩjams wàrgstantëms, nėtŭrėdămĩ prádu,
'Isz bėdós pëtùms nėdărýtą pászărą dŭsim.
Ó jus móters, àr ir jús taipjaù păsĩléidot?
Kám linú raut ĩr, kaip reĩk', iszkàrszt nësĩrèngiat?
Àr ne gėda jùms, kad Wókëczu găspădinės
'Iszkarsztus linùs į laùką jaù nŭgăbėna,

Digitized by Google

Als in früherer Zeit noch Heiden die Littauer waren,
Und ihre Götterchen selbst sich machten aus hölzernen Blöcken,
Die sie mit Stricken an Bäum' aufhängten und gläubig verehrten,
Da allerdings, weil noch wie wir sie den Herrn nicht erkannten,
Uebten sie vielfach thörichtes Zeug, unziemliche Dinge.
Aber auch jetzt, da längst wir Preußen zu Christen geworden,
Lassen wir Littauer nicht von solch abscheulichem Schwelgen,
Daß auch die Deutschen sogar, so blöde sie sind, sich verwundern.
Als so runzelte Selmas die Stirn, rief plötzlich der Kämm'rer:
Kinder, was gaffet ihr so? Seht da, Herbstwetter im Anzug,
Und an den Wolken gestalten sich breiter die Strahlen der Sonne.
Plautschun kümmre uns nicht! er wisse sich, wenn er verschimmelt.
Auf drum, eilen wir, schnell zu bergen das Sommergetreide.
Seht, weiß werden die Felder, zum Ende schon neigt sich der Sommer,
Wieder ermahnt uns das Sommergetreide die Sensen zu rüsten.
Reif sind die Bohnen bereits und die Erbsen auch schrumpfen zusammen,
Aus ihren Schoten beginnen schon auszufallen die Körner.
Ist es nicht Sünd', o Mensch, daß Gottes vortreffliche Gaben,
Um die du dir gemacht so unsägliche Mühe und Arbeit,
Ist es nicht Sünde, daß die auf dem Felde sich sollen enthülsen?
Und was wird dann aus uns, wenn wir mit den Kindern im Winter
Erbsengerichte zu essen begehren und Erbsen nicht haben?
Hafer und Gerste auch haben so ziemlich die Vögel gefressen,
Und was übrig verblieb, das nehmen für sich nun die Schweine.
Also sind thöricht denn auch um den Haferbrei wir gekommen,
Kaum auch werden den Gaumen wir laben an Graupen und Grütze.
Mahnt' ich nicht recht, nach der Reihe das Sommergetreide zu ernten?
Aber als wäret ihr taub, so wolltet ihr mir nicht gehorchen.
Also sind denn nun hin die Hafer- und Erbsengerichte.
Aber was fangen wir an, wenn's gilt zu ziehen ins Scharwerk,
Oder im Winter den Häcksel zu mengen mit kräftiger Zuthat?
Selbst dann werden auf's Feld wir leere Behälter uns tragen,
Aber das darbende Vieh, da es mangelt an jeglicher Zuthat,
Werden zu Mittag wir aus Noth abspeisen mit Stroh nur.
Aber ihr Weiber, auch ihr seid gleichfalls lässig gewesen?
Warum rührt ihr euch nicht zu raufen den Flachs und zu kämmeln?
Ist es nicht Schande für euch, wenn ihr seht, Hausfrauen der Deutschen
Tragen bereits aufs Feld den fertig gekämmelten Flachs hin,

Digitized by Google

'Ir bĕsĭdýwȳdămos dideý jŭsŭ tìngĭnį peìkia?
Móters, jús Lëtùwninkės, ar jaù nĕsĭgėdit,
Àr nĕsĭgėdit, kàd jums wókiszkos mŏtĕriszkės
Sù daileìs darbaìs ant laùko gėdą pădáro?
Ó kas bùs, kad czėsas wèrpt ir áust prĭsĭártįs,
Ó linélei jús' ant laùko bùs păsĭlìkę?
Àk, kur dìngot jús barzdótos músŭ gădýnės,
Kaìp Lëtùwninkės dar wókiszkay nĕsĭrėdė,
'Ir dar wókiszkus żodzùs isztàrt nĕgălėjo!
Ó sztai, dár nĕ gănà, kad wókiszkay dăbĭnėjas,
Bèt jau ìr prancúziszkay kalbėt prăsĭmánė.
Taìpgĭ bĕzaùnȳdămos ir dárbo sáwŏ pămìrszta.
Ó jus wýrai, kámgĭ nĕnáudėliu mŏtĕrìszkiu
'Ir iszdýkėliu mergú raspústą nĕdraùdzat?
Àr jau nórit Wókëczams nůgì păsĭródyt
'Ir kaip drìmĕlĕi ànt szlownú czesniú nŭsĭgėdėt?
Jús apjékėlei, ar jaù wisaý nĕsŭpràntat,
Kókią sáw ir mùms wisëms pădărýsĭtĕ gėdą,
Kàd su bùkswoms lópytoms į baùdzăwą żèrgsit,
'Ir miszión sudrìskę beì skarótĭ nŭkàksit?
Àk, ben gėdĕkĭtės tas gėdas sáw păsĭprówyt,
'Irgĭ păczàs, kaip reìk', linú raut gùikĭtĕ greìtay.
Ant, dar lìko këk, kur kiaùlės knìst nĕnŭkáko.
Màżŭ kăs aùtams àr mazgótėms dár păsĭlìko;
Àlĕ pădùrkams jaù ir kélnėms glódă zŏpósto.
Weì, ir grýbu jaù, żėlėk Dëwè, nĕrăgáusim;
Jùk, anót anó, jůs Wókëczu găspădìnės
Sù ketwìrczeis wìs dzowįt į kákălį száuja.
Plèmpiu, rùdmėsiu, storkóczu beì bărăwýku,
Jáutăkiŭ ìr baltìkiu, grúzdu ìrgĭ bŏbaùsiu
Bėgdămŏs į girès jos sáw taip daùg prĭsĭrówė,
Kàd jau kélios jú su grýbais į Kărăliáuczų
Kùpczams iszpardůt ir ką nŭsĭpìrkt nŭkĕliáwo;
Ó kas lìko dár, zopóstui sáw păkăwójo.
Taìgĭ dăbàr tikt szùngrybei dar mùms păsĭlìko.
Ó kągĭ weìksim, kàd barszczùs ar sziùpĭnį skánų
Wìrt ŭssĭgeìsim ógĭ păgàrdįt jůs nĕgălësim?

Digitized by Google

Und nicht wenig darob sich verwundernd schmähn sie als faul euch?
Schämet ihr euch noch nicht, ihr Weiber, ihr Littauerinnen,
Schämt ihr euch nicht, in der That, daß die wackeren Frauen der Deutschen
Euch auf dem Felde beschämen mit zierlich gefertigter Arbeit?
Was wird werden, wenn kommen die Tage des Spinnens und Webens,
Wenn euer Flachs dann draußen im Feld' ist liegen geblieben?
Ach, wo seid ihr geblieben, ihr unsere früheren Zeiten,
Als noch die Littauerinnen die deutschen Gewänder nicht trugen,
Als noch Worte der Deutschen sie nicht zu sprechen verstanden!
Ach, jetzt ist's nicht genug, daß in deutschem Geschmack sie sich putzen,
Nein, schon kommen sie drauf gar auch französisch zu reden.
Ob solch eitlem Geschwätz vergessen sie dann ihre Arbeit.
O ihr Männer, gesteht, warum nicht wehrt ihr dem Großthun
Solch nichtsnutziger Weiber und übermüthiger Mädchen?
Wollet ihr nackt etwa euch zeigen den Augen der Deutschen,
Oder beschämt dastehn als Tölpel bei prächtigen Festen?
Sprecht, ihr Verblendeten, werdet ihr's denn noch immer nicht inne,
Was für Schande ihr euch sowie uns Allen bereitet,
Wenn mit zerrissenen Hosen ihr hinziehn werdet ins Scharwerk,
Oder geflickt und zerlumpt euch werdet begeben zur Predigt?
Ach, so schämet euch doch, euch selbst diese Schande zu machen,
Treibet die Weiber hinaus, daß sie schnell, wie's Recht ist, den Flachs ziehn.
Seht, noch Einiges blieb, wo noch nicht wühlten die Schweine.
Blieb auch Manches vielleicht zu Fußzeug übrig und Waschtuch,
Aber für Hemden und Hosen ist nichts vorhanden an Vorrath.
Selbst nicht Pilzen, daß Gott sich erbarm', ach, werden wir kosten;
Schieben doch schon, wie die Regel gebeut, die Frauen der Deutschen
Scheffel und Scheffel davon allorts in den Ofen zum Trocknen.
Massen von Reizken wie auch Steinpilzen und Röthling und Dickstiel,
Bitterpilz, Weißling, Gelböhrchen und Morcheln und Milchschwamm
Haben, die Wälder durchlaufend, sie schon sich genügend gesammelt,
Daß selbst Manche von ihnen nach Königsberg sich begaben,
Dort zu verkaufen die Pilzen und Waaren zu kaufen vom Kaufmann;
Aber was übrig noch blieb, das behielten sie selber als Vorrath.
Daher sind denn für uns Hundspilzen allein noch geblieben.
Aber was werden wir machen, wenn Bartsch und breiige Erbsen
Wir uns wünschen zu kochen, und nichts wir haben als Beisatz?

Digitized by Google

Żìnot jùk, kaip grýbas, kàd jį mókĭ păprówyt,
Wìrălŭs ìr ăwĭżú krŭpàs użgàrdĭnă szaùney.
Bèt ir sù rĕszŭtaìs saldzeìs taipjaù păsĭdárė.
Wókėtės tokiú daiktú baczkàs prĭsĭrìnko,
'Ir jau kélios jú pardůt żakùs prĭsĭpýlė.
Ó sztai, músŭ nĕnáudėlės dar neì rĕszŭtýtį,
'Ir nei wĕną, neì mackiùrniką rĕszŭtýtį
Żĕmai pérkąst ìr kramtýt, dar nè nŭsĭskýnė.
Wýrai róds tokiú gerýbiu mènk ŭssĭgeìdza;
Jĕms tăbăkėlis, kàd ir wìsą bùtą prĭsmìrdin,
Tìkt gardésnis kaìp wisì rĕszŭtaì gardzáusi.
Bóboms músŭ bĕdàntėms jė taipjaù nĕprĭtìnka;
Né, gaidaù, nesiúlyk jóms, kas jóms nĕpăreìtis.
Dàntys jùk, anót anó, sukrószŭsiŭ métu
Rĕszŭtį pérkąst ìr kramtýt jau nèdĕră bóboms.
Àlĕ nĕreìk' dėl tó dar tą nĕkùtį pănĕkįt.
Mérgos wìsos ìr wisì jaunìntĕlĭ klápai
Tàs gerýbes jùk kramtýdămĭ gárbĭnă skaùdzey.
Żĕmą, kàd wăkăraìs Katrýna snáusdămă wèrpia,
Páuksztĕrĕdams rĕszŭtýs tůjaùs iszbùdĭnă wìsą;
Ó kad Jékė sù Pimè daug plúst nĕsĭliáuja,
Tů rĕszŭtú kruwà, kad jós į gómŭrį kìsza,
Jú glupàs sznektàs ir zaùną wìsą nŭtìldo.
Ógĭ dăbàr, kas bùs, kad músu mótĕrŭ gaùjos
Sù mergóms ką wèrpt sŭsĭsės pas kákălį szìltą,
Ó rĕszŭtú nebùs ir dàntys grĕždămĭ szýpters?
Taìp pămătýsim tů, kaip wìndai músŭ żiŭpóniu
Pákŭlŭ beì linú grįsztès pĕszĭnėdămĭ stàpters.
Taìp żĕmà păsĭbaìgs, o més nůgì păsĭlĭksim.
Stùi, tărė kaimynkàs wĕrnaý użstódămă Jékė,
Móters, àr jau més wisāý păsĭdůsĭmė gėdai?
Kàs tai pèr niukìms? Dėl kó taip rėkiătė, wýrai?
Àr wisaý dŭszėlės jau nórit músŭ nŭdówyt?
Kàs jums rúp' linaì bei braùktos pákŭlŭ grįsztės?
Rúpĭkĭtės tikt ùż laukùs, uż pászărą żĕmai!
Àmt, ateìna jaù Mikėlės dìdėlė szwèntė,
'Ir su jéjė pŏdraùg biaurýbės rùdėniŏ szlápios;

Digitized by Google

Wisset ihr doch, wie der Pilz, wenn man ihn versteht zu bereiten,
Herrlichen Wohlschmack giebt, besonders der Grütze von Hafer.
Aber nicht besser ist's uns mit den Nüssen, den süßen, ergangen.
Davon haben die Deutschen sich Fässer zusammengelesen,
Einige haben sogar sich Säcke gefüllt zum Verkaufe.
Sehet dagegen die lässigen Weiber der Unsern, die haben
Nicht ein Nüßchen bis jetzt, auch nicht ein winziges Nüßchen,
Daß sie im Winter was haben zu beißen und knacken, gepflückt sich.
Freilich die Männer, die machen sich wenig aus solchen Genüssen;
Ihnen ist doch der Tabak, mag ganz auch das Haus er verräuchern,
Höhrer Genuß, als alle die Nüsse, und wärens die schönsten.
Unsern Mütterchen auch, zahnlosen, behagen sie minder;
Nein, Freund, ihnen nicht biete, was nimmer für sie ist geeignet.
Sind in der Regel im runzelerzeugenden Alter doch Zähne,
Nüsse zu knacken und beißen geschickt, nicht der Mütterchen Theil mehr.
Aber wir dürfen darum dies kleine Geschenk nicht verachten.
Sämmtliche Mädchen und alle noch jugendlich frische Gesellen
Preisen von Herzen die köstliche Frucht, sie kräftig zerbeißend.
Wenn Katharina im Winter des Abends schlummert am Spinnrad,
Weckt eine knallende Nuß auf der Stelle sie ganz aus dem Schlummer;
Und wenn Jeke mit Pimme zu plaudern ein Ende nicht findet,
Bringet der Nüsse ein Häuflein, wenn sie in den Gaumen es stecken,
Schnell solch dummes Geschwätz und Geplauder der Beiden zum Schweigen.
Aber was wird nun sein, wenn unserer Weiber Gesellschaft
Samt den Mädchen zum Spinnen zusammen sich setzt an den Ofen,
Und es an Nüssen gebricht, und die Zähne nun knirschen und grinsen?
So dann werden wir sehn, wie das Spinnzeug unserer Damen
Wird aufhören den Flachs und die Heede vom Rocken zu zupfen.
So wird der Winter vergehn und wir nackt bleiben und kleidlos.
Still, rief Jeke, den Nachbarinnen beispringend mit Eifer,
Frauen, so lassen wir uns ganz solche Beschämung gefallen?
Was ist denn das für ein Lärm? Worüber so schreiet ihr Männer?
Wollet ihr ganz und durchaus die Seele zu Tode uns quälen?
Was doch kümmert ihr euch um Flachs und geschwungene Heede?
Kümmert euch nur um die Felder zunächst, um das Winterungsfutter!
Seht, schon nahet heran Michaelis geheiligter Festtag.
Und in Gemeinschaft mit ihm das feuchte Gebahren des Herbstes;

Digitized by Google

Ó wei, dár nĕwălýts ant laùko stów wăsărójas,
`Irgĭ kănápės wėju pàrblokszto swўrinėja.
Taìp bĕsĭprĕszyjant, sztai, wákmistras păsĭródė,
`Ir su jûm Szlapjùrgis beì Păkŭlúns păkămórė.
Tûs baisìngus trìs sweczùs păsătýdămĭ búrai
Taìp nŭsĭgàndo, kàd tû waidytis ŭssĭmìrszo.
Bèt pons wákmistras, tûjaùs beržìnį nŭtwėrę̀s
`Ir bais rėkaudams, taipó kalbėtĭ prădėjo:
Jús baudzáuninkai, girdėkit, ką păsăkýsiu,
Ó jus móters sù mergóms laikýkĭtĕ bùrnas.
Més kaip úžweizdai ir pónai júsŭ stătýti,
Wásărăi ìr laukú darbáms wisëms bĕsĭbaìgiant,
Jùs graudént ir tėwiszkay pămŏkįt ŭssĭmánėm.
Dëws wisgáljsis, kurs swĕtą wìsą sŭtwėrė,
`Ir mums žmógiszkus umùs bei rázŭmą dáwė,
Tàs szirdìngas tėws ir músu mĕls gĕrădėjas,
Rúpindams už mùs, mus wėl dosneý pămỹlėjo,
`Ir mums dûnos daùg, o bàndai pászărŏ dáwė.
Žìnot jùk wisì, koks blógas bùwŏ zŏpóstas,
Kaìp saulélė wėl pas mùs atgrįsztĭ prădėjo
`Ir mes búriszkay laukùs įdìrbt sŭsĭbėgom.
Dészros ìr lăszĭnei su kùmpeis ìrgĭ sŭ súreis
Baìgės jaù, o més prastùs iszwìrdămĭ kąsnius
Ùždărŏ daìrėmės wisùr, mėsós păsĭgédę;
Bèt kisëlius àns gardùs su sziùpĭniŭ mëlu
Bùwo jaù wisaý ant stálu mús' păsĭbaìgę.
Ó sztai, kaìp jau wėl po szàlczu szìlŭmą jaùtėm,
`Ir gaiwìnanczę mums Dëws wėl wásărą dáwė,
Tŭ ir rëbus wàlgei wėl pămăžì prăsĭdėjo,
Ó mes tŭ gardzeý ką wìrt ir kèpt prăsĭmánėm,
`Ik potám păszălei wisì pilnókĭ păstójo,
`Ir mes wėl szmotùs grecznùs iszwìrdămĭ wálgėm.
Taìpgĭ dăbàr, wăsărėlei mëlai jaù bĕsĭbaìgiant,
Kóżnas wëns bliudùs ir pŭdus pràdědă társzkįt,
Kàd po tëk wargú ben kàrtą wėl păsĭdzaùgtu,
`Ir taip daùg pardówytas dŭszělès gaiwįtu.
Àlĕ žmŏgaù, żmogaù, saugókis tó nĕmĭnėti,
Kùrs taw ànt laukú bĕgĭnėjant ìr triŭsĭnėjant

Digitized by Google

Aber noch steht ungeerntet das Sommergetreid' auf dem Felde,
Auch noch wiegt sich der Hanf von den Winden gepeitscht auf dem Halme.
Also entgegnete sie, als plötzlich der Amtswachtmeister
Kam und mit ihm Schlapjurgis und auch Pakulunas der Kämm'rer.
Aber die Bauern, erblickend die drei so gefürchteten Gäste,
Schracken zusammen, so daß sie alsbald ihres Haders vergaßen.
Aber der Herr Wachtmeister, sogleich einen Knüttel ergreifend
Und laut rufend, begann zu ihnen zu sprechen die Worte:
Höret, ihr Scharwerksmänner, was ich euch komme zu sagen,
Auch ihr Weiber zusamt den Mädchen nun haltet die Mäuler.
Wir als Amtsaufseher, als eure verordnete Herren,
Da nun der Sommer vergeht, aufhört auf den Feldern die Arbeit,
Denken euch ernst zu ermahnen, ein väterlich Wort euch zu sagen.
Gott, der allmächtige, welcher die Welt, die gesamte, erschaffen,
Welcher uns Menschenverstand und vernünftiges Denken gegeben,
Dieser uns herzlichst liebende Vater und Gnadenertheiler
Hat fürsorgend für uns von neuem uns reichlich gesegnet,
Da er uns Brot vollauf, für das Vieh uns Futter gegeben.
Alle ja wißt ihr, wie ärmlich es stand um unseren Vorrath,
Als von neuem begann zu uns sich zu wenden die Sonne,
Und wir nach Bauerngebühr hinzogen das Feld zu bestellen.
Würste und Speck nebst kräftigem Käs' und geräuchertem Schinken
Waren verzehrt, und wir, nur magere Bissen uns kochend,
Schauten nach Zuthat ringsum aus, denn wir sehnten nach Fleisch uns;
Aber der herrliche Haferbrei und die köstlichen Erbsen
Waren seit lange schon ganz von unseren Tischen verschwunden.
Aber als wir nach dem Frost von neuem die Wärme empfanden,
Als den belebenden Sommer uns Gott neu wiedergegeben,
Da auch begannen allmählich von neuem die fetteren Speisen,
Und wir besannen uns bald was Gutes zu kochen und braten,
Bis sich später die Winkel gesamt anfüllten mit Vorrath,
Und wir wiederum prächtiges Speck auskochten und aßen.
Jetzt nun, da sich zum Ende der liebliche Sommer schon neiget,
Läßt Jedweder von neuem die Schüsseln klappern und Töpfe,
Daß er nach soviel Noth doch wieder einmal sich erfreue,
Daß er die grimmig gemarterte Seele beleb' und erfrische.
Aber, o Mensch, o Mensch, sieh zu, daß du den nicht vergessest,
Der, als du auf den Feldern dich vielfach mühend umherliefst,

Digitized by Google

Sù sǎwŏ dàngiszkais sargaìs kribżdėtĭ pǎdėjo.
Weì, ką żémė táw wërnaý augįdǎmǎ dáwė,
'Ir ką sódai beì darżaì żydėdǎmĭ ródė,
Wìslab jaù, kaip pàts żinaì, kampè pǎkǎwójei,
'Ir iszczėrausi, kad Dëws laikýs, żĕ̄mǎwódams.
Àrgĭ dą̆bàr taw nè reikės auksztýn pǎżiŭrėti,
'Ir kasdën daugsýk tą szlówįt ìrgĭ pǎgárbįt,
Kùrs taip daùgel wél isz naùjo táw dŏwǎnójo?
Taì, kaimýnai, taì wyriáusi reìkmĕnĕ júsu;
Ó potám, kas pónams reìks atlìkt mǎlŏnìngëms,
'Ir, kas sziùilėms ìr bażnýczoms půlǎsĭ kýsztert;
Àr, kas mán reikės mokėt, kad àsz jŏdĭnėdams
Ir skwërůdams kàrtais jùs lankýtĭ prǎdėsiu.
Żìnot jùk koktù, kad wákmistrai pǎsĭródo,
'Ir burùs glupùs neszwánkey kéikdǎmĭ bára.
Taìgĭ dǎbókĭtĕs ìr masznàs czėsù prĭsĭkráukit,
Kàd kożnám, kas reìks į czėso reìkǎlą̆ tìkrą,
Czùptert ìrgĭ nŭtwért tůjaùs su sáujĕ gǎlėsit.
Taìp, mus àtsiųsdams, pons àmtsrots mús' mǎlŏnìngas
Mùms jŭsŭ mýlystą szį kàrtą pàlĕ̄pĕ swéikįt,
Mèlsdams nůszirdzey wisùs, czėsù pą̆sĭrúpįt,
Kàd man jùs skwërůt ir kàrtais plëkt nĕrĕikėtu;
Nės dideý bëdnú szirdìs jo gaìlĭsĭ búru.
Taìgĭ dǎbàr pǎsǎkiaù, kas mán pǎsǎkýtĭ rĕikėjo,
Ó jŭsŭ mýlystai, kad szwęsit rùdĕnį̆ rëbų,
Daùg linksmýbiu wélydams pǎsĭlëcawóju.
Tìkt n'użmìrszkit ìrgĭ mǎnęs ir mánŏ nǎméliu,
Kàd pulkaìs sŭsĭkwësit į czesnìs pǎsĭlìnksmįt.
Jaùgĭ gǎnà sziamsýk, jau mëlą wásǎrą̆ baìgkim,
'Ir prësz rùdĕnį̆, kàs mums reìks, nŭgǎmįt n'ŭssĭmìrszkim.

Digitized by Google

Dir beistand mit den himmlischen Hütern, dich munter zu regen.
Sieh, was die Erde dir gab, was treulich für dich sie erzogen,
Was dir Gärten und Beete gezeigt, da in Blüthe sie standen,
All' das hast du bereits, wie du selbst weißt, sicher geborgen,
Wirst es, wenn Gott dich erhält, auch gewiß aufzehren im Winter.
Ist es daher nicht Pflicht, daß du zum Himmel nun aufschau'st,
Daß du an jeglichem Tag mehrmals den lobest und preisest,
Der so reichlich dich wieder von neuem mit Gaben bedacht hat?
Dies, ihr Nachbarn, dies ist die heiligste Pflicht, die euch obliegt;
Aber sodann, was den gnädigen Herren zu leisten euch zukommt,
Auch, was euch an Schulen und Kirchen gebührt zu entrichten,
Und was an mich zu zahlen ihr habt, wenn manchmal zu Pferde,
Streng' eintreibend den Zins, ich gelegentlich werd' euch besuchen.
Wißt ihr ja doch, wie es ist, wenn bei euch Wachtmeister erscheinen,
Welche die zögernden Bauern unmenschlich mit Flüchen beschreien.
Darum sehet euch vor und füllet bei Zeiten die Beutel,
Daß ihr für Jeden, was Noth zu der Stunde gerechtem Bedürfniß,
Ohne Verzug könnt langen und nehmen mit offenen Händen.
So hat, als er zu euch uns gesandt, der gnädige Amtsrath
Uns eu'r Liebden für heut huldreichst zu grüßen befohlen,
Bittend von Herzen, daß Alle zur Zeit sich gehörig versorgen,
Daß nie nöthig ich habe zu pfänden euch oder zu strafen;
Denn es erbarmet sein Herz sich innig des Jammers der Bauern.
So nun hab' ich gesagt, was mir oblag zu verkünden,
Und euch Lieben, wenn ihr nun den Herbst, den gesegneten, feiert,
Euch empfehle ich mich, viel Glück euch wünschend und Segen.
Aber auch meiner vergeßt nicht dabei, noch meiner Familie,
Wenn ihr zusammen euch ladet bei fröhlichem Mahl euch zu freuen.
Schon sei genug es für heute; beschließen wir fröhlich den Sommer,
Und für den Herbst vergessen wir nicht zu beschaffen, was Noth thut.

Digitized by Google

Fortsetzung.

Bèt ir wëźlibi krikszczónys dár nëpăliówė.
Dëwui búk garbė! dar ýr' tokiú gąspădóriu,
'Ir dar tėwu ýr', kurë, mylėdămĭ Dëwą,
Pátys nè tiktaý, kaip reĭk', wertaý păsĭèlgia,
Bèt ir sáwŏ nămùs kaip tewai màndăgčy wàldo.
Sèlmas, àk, ansaì wertaý pagìrtĭnăs Sèlmas,
Búras róds, ne póns, ălė màndăgŭs búras.
Jó trobà taipjaù prastà, kaip kitŏ bŭrùko;
Wàlgis jó kasdën tikt mènks ir mènk nŭdărýtas;
Skìnkį jìs gardzeý ar száltą wándėnį géria;
Ó jo rúbas tìkt prastaý pasiútĭ trĭnýczei,
Àr žëmós czėsè dideý nudĭlŭsĭ skránda.
Bèt jis nè szyksztŭdams taìp menkaý păsĭèlgia;
Bèt kad wyriausýbei, kàs jei reìk', ăttėsėtu,
'Ir, kas sziùilei beì bažnýczei pŭlăsĭ, dŭtu.
Žĭnot jùk wisì, kokė mus sùnkĭnă czėsai,
'Ir kaip bàrszczei wós bei plùtos mùms păsĭliko.
Àr nė gėraý, kad Sèlmas kaìp naudĭngs găspădórius
Rúpįdams kokę masznélę mókă păslėpti?
Jùkgĭ nėreìk' wisëms zopóstą wìsą părodyt,
Àr wisëms păsăkýt, kas czè bei tén păkăwóta.
Sèlmŏ nămùs, kad kàrtais jŭs lankýt ŭssĭgeĭsi,
Lýgey kaìp bažnýczę kókę ràsĭ rėdýtus.
Stálas jó nei szwènts altórius táw păsĭródys,
Ànt kurió knygėlės szwèntos gùlĭ pădėtos,
Kàd jis pàts ar jó gražeý mokįtĭ wăikélei,
Daùg prĭsĭdirbę beì wisùr wërnaý trĭŭsĭnėję,
Tŭ su gësmėmĭs saldzóms linksmaý păsĭdzaùgtu,
'Ir wargùs szio ámžio sáw lengwùs pădărýtu.

Digitized by Google

Fortsetzung.

Aber die ehrbaren Christen sind auch noch ganz nicht verschwunden.
Gott sei ewig gedankt, noch giebt es solche Besitzer,
Und auch Väter noch giebt's, die Gott in Liebe verehrend
Nicht nur selbst, wie die Pflicht es gebeut, sich würdiglich führen,
Sondern als Väter ihr Haus auch leiten in Sitte und Anstand.
Selmas, ach, der mit Recht so hochzuverehrende Selmas,
Ist kein Herr, nur ein Bauer, jedoch ein gesitteter Bauer;
Ebenso schlecht ist sein Haus, wie das Haus eines anderen Bauern;
Einfach nur ist täglich sein Essen und einfach bereitet;
Halbbier trinkt er mit Lust, oft auch nur Wasser vom Brunnen;
Und sein Kittel besteht nur aus einfach gedrilligtem Zeuge,
Oder zur Winterszeit aus einem betragenen Pelze.
Aber nicht Geiz ist's, daß er so spärlich lebt und sich kleidet,
Sondern damit er der Obrigkeit, was Recht ist, entrichte,
Und was der Schule gebührt und der Kirche, getreulich bezahle.
Wisset ihr Alle ja doch, welch traurige Zeiten uns drücken,
Und wie gesäuerte Rüben uns kaum und Kruften geblieben.
Ist es nicht gut, daß Selmas, wie ein wohlrechnender Hauswirth
Sorgend für künftige Zeit, manch Beutelchen weiß zu verstecken?
Nöthig ist's wahrlich doch nicht, das Gesammelte Allen zu zeigen,
Oder auch Jedem zu sagen, was hier und dort man verwahrt hat.
Wenn du des Selmas Haus einmal willst gastlich besuchen,
Wirst du geschmückt und geordnet es finden, als wär's eine Kirche.
Wie ein heil'ger Altar, so wird sein Tisch dir erscheinen,
Drauf die heilige Schrift stets liegt und das Kirchengesangbuch.
Daß er selber sowie seine wohlunterrichteten Kinder,
Wenn von des Tagwerks Last sie ermüdet und redlicher Arbeit,
Gleich sich herzlich erfreun an frommen und lieblichen Liedern,
Und sich also erleichtern die Sorgen des irdischen Daseins.

Digitized by Google

Zwei Briefe des Dichters.

1.

Szirding's Brolau!

Ką weikì sù Sawaiseis? Ar dâr sweikì ir linksmì kruttate? Més Sennieji dâr wiss kybojam' ir jau sàwo Grabùs důdame budawôt'. Kláusk tikt szį Sėligmoną, kursai szį Laiszkėli tâw důs. Laksztingala jau wissùr sàwo Dainàs pàbaige; o músu Laszinei bey Dèszros jau taipjau baigias'. Ak! ir Důna jau baigias'; O Ruggei dâr nè nòksta. Kas bùs isz músu, sáko jaũ Daugybe diddele pàs mùs: rassi ir pas jùs. Raszyk mân, kaip júsu Laksztingala daináwo szimét! Kaip músu daináwo jau anday tâw rasziau. Asz jią tikt wienasyk' girdėjau krúmůse besilinksminant; 'Alle nè iszmaniau tikray, ką ji Jurgùcziui liepė. Rassi szimét nè reikėjo jį buddįt' ir rágįt'.*) Kittasyk, kàd Diew's sweiką laikys daugiaus lietùwiszkû Żodziû raszysu. Priimk szi màno Páslą meilingay, ir pamylėk ji màno Wardàn; o kàd norėsi mân ką raszyt', raszyk dabàr; juk tiek Czėso tikt turrėsi. Bůk ir pasilik sweiks su wissais sàwo Namiszkeis. Més důdame labàs Dienàs; o asz jùs mylėdams ir pérżegnodams búsu ir pasiliksu,

Dieną, kàd asz rasziau,
pasakys màno Páslas.

Kaip ikszôl buwo,
Wiernas Tarnas ir Prietelius
C. D.

Bėgk mănŏ Sėligmôns! skubrey sù Grómătă màno,
Ir isz Ysrutties parneszk mân Grómătą kittą.

*) Vgl. X. 108. 144.

Digitized by Google

2.

Asz pàsĭdzaugdams pérskaiczau tăwŏ grómătą szùlną —
Taĭp Lietùwninkui Lietùwninks Atrăszą susdams
Ir lietùwiszkay szweplůdams Lietŭwą gỹre.

S. T.

Hochzuehrender,
Mein geliebter, ſchöner Freund!

Ich bin durch E. Hochedlen Zuſchrift aus Kilgis ein Schuldener geworden; und dieſes kleine Papier ſoll vor der Hand die Schuld entrichten. Es war ein angenehmer Zuſpruch, da ich vergangenen Winter, in der Woche, meinen geliebten HE. Amts-Bruder aus Walterkemen, Ihren gleichfalls geliebten HE. Vater und Sie in mein Haus kommen ſah. Ich wollte wünſchen mehrmalen meine alten Ohren ſo erfreuen zu können, als es damals geſchah. Das Thema war, ſoviel ich mich noch beſinnen kann: allerley im Reiche der Helden; die Freundſchaft Davids und Jonathans; die Wirthſchaft der erſten Menſchen; Glück und Unglück*) oder die Sorgen; aber auch zuletzt Hoffnung und was dahin gehört: denn alle ſolche Themata erfordern Hoffnung; zumalen das Unglück und die Landwirthſchaft — Wir hörten darauf den Krizzas ſeine Schickſale erzählen,**) und den vortrefflichen Amtsróts bitterlich beweinen — taip werkė

Kàd ir Akys jau kelliems iszpûtĭ prădėjo ***)

Jedermann ſchrie beſtändig †)

Ak, Pôn' Amtsrot' ak! dėl ko mùms nùmĭrėi pérnay — ††)

Aus meiner Calligraphie wird deutlich ſich zeigen, wie es mit meiner durch viele mechaniſche Arbeiten bis aufs äußerſte gemisbrauchte Hand nun beſtellet ſey, und ob es rathſam ſey ſie noch mehr zumisbrauchen.

O mihi praeteritos referat si Jupiter annos! hat Jemand in der vergangen Zeit gedacht, geſchrieben, vielleicht auch mit recht geklagt. Wüßte ich, warum er ſo geſagt und geklagt hat: ſo könnte ich vielleicht daraus ein ſchickliches Tertium comparationis herleiten. Soviel glaube ich daß damals, da der Mann das ſchrieb noch viele Dinge in der Welt unbekannt waren, die nun erſt bekannt ſind, und immer noch mehr bekannt werden. Iſt es wirklich Virgilius, der Jemand ſo klagend anführet: ſo ſind das nun mehr als anderthalb 1000 Jahr. Und lebete er noch zu unſerer Zeit als ein

*) Die Worte Freundſchaft und Glück und ſind unterſtrichen, und dazu iſt von fremder Hand am Rande bemerkt: Muſik u. Text von Donal.
**) Anſpielung auf XI. 321 flg. oder auf IX. 255 flg.
***) XI. 221.
†) Die Zeile fehlt bei Schl.
††) IX. 503. XI. 217. 241.

Digitized by Google

erleuchteter wahrer Christ; o wie würde sich seine Iliade verändern, und seine Bucolica in tono molli mit untermischten Tonbrüchen, wie die Musicverständigen sich ausdrüden lamentiren! —

: Tytire! tu patulae recubans sub tegmine fagi, würde einen ganz andren Ton annnehmen, als Tytirus, nach dem Bericht des Virgilius, auf seinem Strohhalm angestimmet hat — Ach! wer doch glauben gelernt hätte was die Christen so oft singen: ohn Gott vermag uns allen kein Härlein zu entfallen —

ὡς ἐν παρόδο —

Jùk žinnaĩ, kaip dabàr reikia, kàd tarp Pónû kalbì, ar ką sakaĩ — reikia saugótis. Jùk girdėjom', kaip Krizzui pasidáre —*) Ach! wenn ich noch Barometers machen könnte! wie gerne wollte ich damit dienen — Aber nun wird es heißen: quamuis deficiant vires, tamen est laudanda voluntas — Nächstdem ist auch die Entlegenheit sehr groß, und der Transport gefährlich. So viel habe zur schuldigen Antwort übersenden wollen, mit Bitte, das Litthauische am deutschen Ort nicht zuvergessen; auch keine Beförderung am deutschen Ort**) anzunehmen. Gute Litthauer sind rar zu unserer Zeit. Nur wünsche ich aus treuem Herzen keine Tolminkemsche Stelle, wo man mit der Villa regia in Nachbarschaft lebet, wie hier.

Das Scholion wird vielleicht bekannt seyn:

Felix Parochia! ubi nulla regia via;
Felicior illa, ubi nulla regia villa;
At felicissima ista, ubi nullus Nobilista —

Nobilista hat wohl in der Welt durch den so häufigen Misbrauch der Macht, einen schlechten Ruff; aber es giebt wahrhaftig darunter rechtschaffene Christen und Menschenfreunde. Solchen lasse Gott wohlgehen und segne ihre geehrten Familien. Gott hat doch allenthalben die Seinigen — Nun genug — Schließlich bitte ergebenst meine unterthänige Empfehlung an allerseits dero Herrschaften, und wo sonst meiner gedacht werden möchte, zumachen, und zu versichern, daß ich mit aller Hochachtung und geziemendem Respect verharre

Ihrer allerseits,
und auch E. Hochedlen
treu ergebenster
Diener
C. Donalitius.

Tolminkemen
d. 16. August
1777.

*) Anspielung auf VIII. 485—531, vermengt mit IX. 402—410.

**) Die Worte: „nicht zu vergessen; auch keine Beförderung am deutschen Ort" fehlen bei Schl., wodurch der Satz dort unverständlich geworden ist.

Digitized by Google

Kritiſche und erklärende

Anmerkungen.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

9. H. Ruppuiczias, Schl. rùpuižes.
10. H. uszmirszti.
12. H. Schl. maitytis, ungenau.
18. H. tũj, und ſo immer; D. ſchreibt tã.
23. H. testi, Schreibfehler.
26. Schl. iszpùwusiu, gegen H., Rh. und Sinn.
43. H. nuspejau, fehlerhaft, von Schl. corrigirt; vgl. IV. 37. V. 6.
45. H. Kacziargoms, Schl. kaczérgoms.
49. H. ana, Schl. aną; ſollte nicht vielleicht anaĩ zu corrigiren ſein? „ihr den langen Schnabel entgegenſtreckend."
50. H. hat urſprüngliches Ruppuicže in ruppuiže corrigirt.
58. H. klaupinek, unverſtändlich, von Rh. muthmaßlich richtig in klausinėk corrigirt.
65. Schl. (nach Rh.) Lápė kaĩp isz. — Schl. mándagei.
67. H. wie V. 50.

II.

14. H. ſcandirt: Bet ne tolĩ tãipjau, und ähnlich V. 6. Ir ne tolĩ tãjaus; da nun V. 15. und IX. 13. der heutigen Ausſprache gemäß tolĩ ſcandirt wird, ſo habe ich kein Bedenken getragen, an beiden zuerſt angeführten Stellen die Scanſionszeichen als fehlerhaft zu ändern.
24. Nur hier rasĩ, ſonſt immer ràsi; vielleicht aber iſt auch hier beſſer zu ſcandiren tén răsĩ kókį. — Rh. und Schl. transſcribiren gauses der Handſchrift in gáusęs, was ſchwer zu erklären iſt; gáuses iſt 3. pers. fut. der Reflexivform, wie IX. 82. gaĩles.
41. Schl. tùrgą, Druckfehler.

III.

7. H. isz păssėlu (tyloms) ney urždams, wo tyloms, in rothe Klammern eingeſchloſſen, offenbar erklärende Gloſſe, urždams dagegen ungenaue Schreibweiſe iſt.
8. Schl. (nach Rh.) bút für bus der Handſchrift; letzteres aber iſt, vom ſubjectiven Standpuncte des Hundes aufgefaßt, leicht verſtändlich; einen ähnlichen Gebrauch des Futurums ſ. II, 17. VIII, 824. XI. 81. 316. — Schl. iszplészdawo gegen H. u. Sinn, ſogar gegen Rh.

Digitized by Google

10. Sch. läßt (nach Rh.) O am Anfange weg, gegen H. und Metrum.
12. Schl. svótbai und ſo immer.
19. Schl. girdĕdams skùndą wisą, supýko, gegen H. und mit völliger Abſchwächung des Sinnes; ſelbſt Rh. hat das richtige.
23. H. bauksztus.
30. Schl. (nach Rh.) nutìldo, gegen H. und Sinn.
31. Schl. nach Rh. und ohne der Lesart der Handſchrift zu gedenken, spáudulis spáudza, willkührliche Aenderung ohne erſichtlichen Grund, zumal spáudulis ein Unwort iſt; vgl. dagegen die ganz ähnliche Wendung I. 59.

IV.

1. Schl. jůdajį, ungenau.
2. H. girrš.
4. Schl. grýkwabalis, vgl. ſein Gloſſar.
13. Schl. bártį, Druckfehler.
31. H. ganz deutlich: szelmystš wăryti; Rh. las wargti für waryti, und änderte daher, um das Metrum herzuſtellen, szelmyste in szelmysteje um; Schl. hat Rh.s Textverſtümmelung, trotz der ganz entſcheidenden Scanſionszeichen, vollſtändig aufgenommen; die betreffende Note ſagt nur: „szelmyste H.“
37. H. užspeje.
38. H. Szudwabalai, ungenau. — Rh. Schl. corrigiren tam in tój; aber tàm' (tamè), locat m. von tas, iſt adverbial zu faſſen, „da, dort“, wie kàm', kamè, von kas, „wo“; s. Schl. Gramm. S. 265. — H. gimme, was Schl. in gimę transſcribirt, wodurch aber das folgende ir unconſtruirbar wird.
45. Schl. (nach Rh.) paszlúżyti; D. braucht im Simplex wie im Compoſ. durchaus die Form slúżyti.
46. H. Dwiem Kellu, Rh. Du kellu, Schl. Dù keliù. D. hat hier, gegen den ſonſt üblichen Gebrauch, dwĕm mit dem Genitiv Dual. des gezählten Gegenſtandes conſtruirt, nach Analogie des Gen. Plur. bei dészimt und den folgenden Zahlen. — Für keliáuji ſollte ſprachlich richtiger nekeliáuji ſtehen.
49. Lies kaip für kaid.
50. H. Rh. bara, Schl. bária.

V.

6. H. Ir ne tolĭ tůjaus, vgl. Anm. zu II. 14.
6. 7. Schl. ózka, ożkátė, etymologiſch richtig, aber gegen die Ausſprache; ebenſo immer.
9. Schl. beslëpicza; ebenſo V. 22.
18. H. girrosa.
23. Schl. neteìsią.
25. Schl. nuédę, Druckfehler.
30. Schl. wágiat, ungerechtfertigte Correctur.

VI.

3. Rh. Schl. laižýbą; Schl.s Note iſt irrthümlich.
4. H. issiremes und ſo öfter; die Sprache kennt nur įsìremiu, įsirėmęs.
11. Bei H. ein fünffüßiger Vers, eine Erſcheinung, die in beiden Handſchriften ſich mehrmals wiederholt (vgl.

Digitized by Google

VIII. 434. IX. 238. X. 190. 478. F. 7.), und die ich jedesmal zu corrigiren mich nicht für berufen gehalten habe. Hier bringt Rh. und nach ihm Schl. die verunglückte Correctur tiktai für tikt an, die dem Uebelſtande nicht einmal abhilft. Dieſen Vers ausgenommen hat Rh. alle vorkommenden fünffüßigen Verſe durch Einſchaltungen ergänzt, wovon Schl. „faſt nichts bemerkt" haben will.

22. Schl: smarkininkams gegen das Metrum und die Scanſionszeichen.
23. Schl. wargdėniáms.
24. Rh. bewerkenczę, Schl. beverkiánczą; beide Herausgeber haben überſehen, daß siratà auch Masc. ſein kann; vgl. IX. 644. — H. spirre.
29. Dieſer Vers iſt mir unverſtändlich, weshalb ich ihn genau nach H. gebe; Schl. ſchreibt pilwótas und kůpiat.
38. 40. Schl. valià.
42. Rh. Schl. haben das veraltete lekiója durch das moderne lakiója erſetzt.
45. Schl. sugrįžti, etymologiſch richtig, aber gegen Handſchrift und Ausſprache; ebenſo im folgenden noch oft bei verſchiedenen Stämmen.

VII.

4. Schl. pasistráinyjęs krivúlei; pasistrányjęs für pasistráin. iſt ungenaue, aber nicht ungewöhnliche Schreibweiſe; dagegen iſt krivúlei für kriwulej der Handſchrift willkührliche und überdies ſtillſchweigende Aenderung.
7. H. hat urſprüngliches richtiges Buwo in Buwe geändert.
8. 9. Slùnkius heißt Zauberer, Träger, Pelėda Eule; beide Namen kommen in den folgenden Dichtungen öfters vor.
11. Schl. Lėtùvninkams.
13. H. tare, Schl. tárė; tare bei H. kann ſowohl tárė als tária ſein, erſteres aber paßt nicht in den Sinn der Stelle.
14. H. und Schl. haben hier einen den Sinn ſtörenden Abſatz.
16. H. pasaka, wohl Schreibfehler.
19. alùs, Alus, ein gelblich trübes Bier, welches die Littauerinnen ſelbſt brauen; das dunklere ſtärkere Stadtbier heißt pýwas.
22. H. Krażukkeis.
27. Schl. svótbininkai und márczą; über erſteres vgl. III, 12.
29. H. spirrė.
33. Lies bárszkiní.
35. Schl. parvežti.
36. Schl. márczą.
41. H. Kukkarte, ein Unwort, wohl Schreibfehler; vgl. V. 79. — Schl. pasénusia.
42. Schl. szùtytu.
46. Schl. paczà.
47. Schl. dideli, Druckfehler.
52. H. Żubu; im allg. iſt H. in der Unterſcheidung von z und ż nicht correct, ich werde daher Abweichungen hierin nicht mehr anmerken.
55. Schl. málką, Druckfehler.
60. H. gere, das Schl. gėrė transſcribirt, während vorher nur Präſensformen ſtehen; vgl. V. 13.
61. dainůja pászuku dainą heißt nicht „ſie ſingen das Lied von dem Berg", ſondern „ſie ſtimmen das alte Lied

Digitized by Google

(das beliebte Thema) über das Werg an", d. h. ſie beſprechen ausführlich oft beſprochenes; vgl. VIII. 210. Auch VIII. 249. iſt dainos nicht von Liedern, ſondern von Geſprächen zu verſtehen.

63. H. girre.

73. H. padare, Schl. padárė; Sinn und Zuſammenhang fordern aber durchaus das Präſens padáro.

83. H. Namů und ſo immer.

106. Schl. biaurià.

111. Schl. edelmóną, gegen die Scanſion.

118. Hier wie in VIII. 280 iſt bei „wánags jůdas, ſchwarzer Habicht", nicht entfernt an eine beſondere Habichtſpecies zu denken, ſondern der Erzähler nennt ſo irgend einen ihm unbekannten Vogel, den er nicht beſſer zu bezeichnen weiß, ähnlich wie er V. 122. die Auſtern „warlès dywinàs, wunderliche Fröſche", und VIII. 284 dieſelben gar „rùpuižes, Kröten", nennt.

122. Schl. dyvnas gegen H. und in Widerſpruch mit V. 110; die abgekürzte Form dývnas kommt überhaupt bei D. gar nicht vor.

128. H. Buriu, wohl nur flüchtige Stellung des i-Punktes.

130. Schl. valià.

144. prakéikti kiaùlės, als Masc., weil kiaùlės als Schimpfwort auf Menſchen übertragen iſt; vgl. XI. 532.

149. H. O tik, Schreibfehler.

154. Schl. kásnį, Druckfehler.

160. Schl. iszbėjau, Druckfehler.

170. Schl. nèprėteliams.

171. Schl. kamėdijės.

179. H. nuszlostu; die letzte Sylbe wohl verſchrieben; an der Parallelſtelle IX. 164 ſteht krápszto, alſo ſicher auch hier nuszlůsto.

185. H. skilla.

190. Schl. bária.

VIII.

12. H. Păszălais.

14. H. naszte, wohl Schreibfehler, ſchon von Rh. in nasztą corrigirt.

21. H. Schl. biaurùs.

54. H. ſchließt szaltay in rothe Klammern ein und giebt am Rande, ebenfalls mit rother Tinte, „(saldzey?)", offenbar erläuternde Conjectur von H., dem szaltay hier nicht verſtändlich war.

67. Schl. (nach Rh.) jůsu; die Verkürzungen von můsu, jůsu ſchreibt D. muſ', juſ', H. muſ, juſ, ich ſchreibe mus', jus'.

91. Schl. dailiàs.

92. Schl. pažiabójo.

107. H. hat allerdings margu; ſollte ſich aber nicht des natürlichen Gegenſatzes wegen die Correctur mergů empfehlen, die ich in der Ueberſetzung ausgedrückt habe?

109. lies gìrdit.

112. Schl. wėžlibaĭ, auch in meinem Text ſteht aus Verſehen wėžlibaý.

119. Schl. pìrmones gegen das Metrum und ſeine eigne Gramm. S. 123. 124.

130. Schl. Taĭ jam.

133. Schl. winczawódams, gegen die Scanſion; auch Kurſchat Laut- u. Tonl. S. 195 betont wènczawoju.

Digitized by Google

135. Schl. marczà.

139. Schl. ſchreibt VII. 41 richtig Ilzbė, aber hier und im Gloſſ. Ilsbùtė.

140. Schl. szúlco, Druckfehler.

141. Schl. tranſcribirt sukwete der Handſchrift in sukwẽtė, geg. d. Conſtruction.

153. Schl, svéczams.

170. Tókius ſcheint hier dem Sinne nicht recht zu entſprechen; H. hat an dem Worte corrigirt, es iſt aber nicht deutlich zu erſehen, was er daraus zu machen beabſichtigt habe; die Correctur ſieht etwa aus wie tokiaus; Toliaus würde vortrefflich in den Sinn paſſen, aber der Accent toliaùs iſt zu entſchieden dagegen.

183. Schl. wálgė, der Conſtruction nach ſchwer zu rechtfertigen.

184. Schl. dosnei.

186. Dieſer Vers fehlt bei Schl. (auch bei Rh.).

201. Ich bezweifle die Richtigkeit des nẽ bei Schl. im Sinne von nei; H. hat einfach ne, möglicherweiſe Schreibfehler für nei.

204. Schl. pasidáro, gegen H. und Sinn.

206. pléczką.

209. lies kaimýnkoms. — Schl. padáro, gegen H. und Sinn.

210. Vgl. die Anm. zu VII. 61.

213. lies kaimýniszkay.

216. H. pluszkot; da aber in beiden Handſchriften X. 72. pluszkėjo und XI. 489. pluszkėdami, außerdem bei H. VIII. 62. pluszkėdamos ſteht, ſo iſt auch hier wohl die Form mit ė vorzuziehen, obgleich pluszkiũt oder pliuszkiũt anderwärts auch vorkommt.

221. H. Sznairuks; die Etymologie (žnairiù) ſpricht für Schl.s (ſtillſchweigende) Correctur, die ich daher ohne Bedenken aufgenommen habe.

225. Schl. apsiávęs.

228. Ich habe sztùką nach H. beibehalten, obgleich ich vermuthe, daß dafür szútką zu leſen ſei, weil sztùkas in dem Sinne von Kurzweil, Scherz, ſonſt nur im Plur. vorkommt.

241. Schl. pasilinksmint.

248. Schl. corrigirt szokinėją, was wohl richtig iſt.

249. Vgl. die Anm. zu VII. 61.

253. Schl. niszsimáno nach Rh., aber gegen H. und Sinn.

261. Schl. ràndasi dùrnas, nach Rh., der gern ſprachreinigt.

263. H. issiremes; vgl. die Anm. zu VI. 4.

274. Schl. puikei, ſchwerlich eine glückliche Conjectur; paikeý (paikaý) heißt unbeholfen, tölpiſch, ſo gut wie ein Bauer es verſteht. Was die Form paikeý anlangt, ſo vgl. Rubig Wtbch. I. 101.

283—285. Deutlicher iſt derſelbe Gegenſtand dargeſtellt VII. 121—123; an vorliegender Stelle fehlt die Angabe des Inhalts des zweiten der beiden Gefäße (dù rykù), deren erſteres nach der angeführten Parallelſtelle Auſtern, das andere Kaviar enthielt; vielleicht iſt in H.s Abſchrift ein Vers, oder gar deren zwei, ausgefallen. Aus dieſer lückenhaften Darſtellung iſt wohl Schl.s Irrthum in Betreff der dù rykù (Gloſſ. rýkas) entſprungen.

Digitized by Google

291. Dieſer Vers fehlt bei Schl., (auch bei Rh.)

307. H. sznipszdėdams, vgl. dagegen D. in XI. 470. sznybždams.

308. H. iszolojau, unverſtändlich; Rh. ſubſtituirt dafür iszkolojau und darnach Schl iszkóliojau, aber die Bedeutung von iszkólioti paßt nicht in den Zuſammenhang der Stelle; ich habe eine befriedigende Conjectur nicht finden können, daher die Lesart der Handſchrift unangetaſtet gelaſſen.

318. H. rinszwynius; aber D. X. 212. XI. 492 ſchreibt rinczw.

335. Schl. nèprėteliams.

336. Schl. kamėdijes.

349. H. pakabyti, Schreibfehler.

358. Schl. mėžlą, weżt, ſo auch ferner.

365. Schl. (nach Rh.) wálgom, gegen H. und Sinn.

368. H. nülăszijo, Schreibfehler, ſchon von Rh. corrigirt.

369. H. rittăsi, wohl Schreibfehler, von Rh. corrigirt.

373. Schl. (nach Rh.) dowanójo.

382. Schl. nutùkusią.

383. H. sweik, wohl Schreibfehler. — H. kropo; Brodowski hat kropas o, m. (wohl genauer krūpas zu ſchreiben), Grütze; es war alſo wohl krūpas vor Zeiten neben krūpà gebräuchlich; Schl. corrigirt krūpu.

401. ùbagui téko, wörtlich: „fiel dem Bettler anheim"; vielleicht iſt hier ùbagui in ähnlicher Weiſe als Abſtractum gebraucht, wie XI. 573 tinginį.

408. Auf den beiden letzten Sylben von prăsĭplatina fehlen bei H. die Scanſionszeichen.

410. Desgleichen auf den beiden letzten Sylben von pădărydamas.

433. Schl. (nach Rh.) pustėlnikai gegen H. und die Wortbildung.

434. Bei H. fünffüßig; Schl. ſchiebt (nach Rh.) wisùr hinter kasdėn ein, und zwar ſtillſchweigend. — Schl. dosnei.

461. H. Ekkeczioms, Schl. akėczoms; vgl. Schl.s Gloſſar. s. v. ekėczos.

465. žaibas, Blitz (žibù, žibėti, glänzen), von der glänzenden Erſcheinung eines Vornehmen gebraucht, ohne daß wir zur Erklärung der Stelle den alten Perkunas aus ſeiner Ruhe ſtören dürfen; auch IX. 480 wird das Auftreten eines Reichen dem Armen gegenüber mit dem Blitz verglichen.

473. H. Iszdykelems, Schl. iszdykėliams.

477. Schl. (nach Rh.) kad nè Laũro.

483. Schl. Argi für Irgi.

484. H. Argĭ bėsiszypsodams, wo offenbar eine Sylbe zuviel iſt; Schl. corrigirt wahrſcheinlich richtig, aber ſtillſchweigend und mit falſchem Accent: ar besiszypsódams.

511. H. keliu, wohl nur ungenaue Stellung des i-Punctes.

520. Schl. pažiabódams.

522. Schl. senýstą; die Correctur iſt mit der Andeutung in ſeinem Gloſſar nicht wohl in Harmonie zu bringen, da er ſonſt veraltete Formen durch moderne zu erſetzen pflegt; vgl. außerdem die Anm. zu X. 452.

533. Schl. máno broliaũ.

Digitized by Google

536. Schl. delczà.

542. Hinter dieſem Verſe flickt Rh. einen Vers ein, den Schl. als ihm echt ſcheinend beibehält: Wis blogyn eidams su manim' senésnis pastojo, wo die Scanſion eidàms zu beachten iſt.

557. Schl. kirvį, Druckfehler.

576. Schl. vartù; es muß aber wartú, gen. pl., geleſen werden; vgl. Schl. Gramm. S. 273.

579. Schl. wëžlibai.

582. D. und H. ſchreiben czyżę, ebenſo XI. 376. czyżes; ich ſchreibe etymologiſch cziżę, Zins.

592. Schl. (nach Rh.) pagretà, moderne Form für das ältere pagratà.

605. H. jos für jas, Schreibfehler?

611. Schl. lótgalei, nach der üblichen Sprachanalogie.

617. Schl. báriasi.

639. Schl. aukszczaùs; der Sinn ſcheint aber aukszczáus zu fordern. — Schl. lèndata, grammatiſch genauer, aber nicht durchaus erforderlich, und gegen die Handſchrift.

668. Schl. pranesza ohne Noth und Note.

675. Schl. sáw klumókus; die Lesart der Handſchrift iſt völlig verſtändlich.

687. Schl. karczama, wie auch H. mehrmals ſchreibt.

688. Schl. paczà.

691. Schl. griżtès; H. hat grysztes d. i. grįsztes, und ſo ſchreibt auch Schl. XI. 637. 643.

699. Schl. wisùr, gegen H. und Sinn.

703. H. issiremes, vgl. Anm. zu VI. 4.

736. Schl. dosnei.

750. Schl. kaimýnai, gegen H. und Sinn.

761. Schl. żaisdàs.

770. H. pro duris ìszmetes, doch wohl fehlerhafte Zeichenſetzung; vgl. die ganz ähnliche Verbindung XI. 148. — Im Texte lies iszmétęs.

784. Klumpen, klùmpès, prov. Ausdruck für Holzſchuhe.

792. Pýbelis, in Schl.s Gloſſ. irrthümlich als Bibel erklärt, iſt die Fibel; litt. p entſpricht deutſchem f.

795. Schl. bażnýczon; daß der von Schl. Gramm. S. 293. 294 aufgeſtellte Unterſchied zwiſchen den Endungen -an und -on nicht durchaus ſtichhaltig iſt, beweiſt u. a. das ganz allgemein gebräuchliche namón von námas.

798. H kystĕriă, Schreibfehler, ſchon von Rh. corrigirt.

799. Schl. kàrczamą.

804. Schl. prasimáné dürfte ſich ſchwer rechtfertigen laſſen.

807. 810. Schl. kàrczamą.

818. Auf den beiden erſten Sylben von kunigai fehlen bei H. die Scanſionszeichen.

820. Schl. kokiú, ganz unmotivirte Aenderung.

822. H. Ir ju Wakmistrams, unzuläſſig; es iſt entweder mit Schl. jĕ (nach H.s Schreibweiſe jie, das leicht zu ju werden konnte), oder auch jau zu corrigiren.

826. Schl. báriasi.

829. Für jo pùsbrolis müßte es grammatiſch richtig heißen sawo pùsbrolis.

833. Schl. válią.

834. 839. Schl. báriasi.

851. H. ne pristokam, wie zu einer 1.

Digitized by Google

sing. praes. pristoku. — Die Verse 851—855 entsprechen fast wörtlich den Versen 1—5 des Fragments „Fortsetzung"; dieser Umstand hat Rh. veranlaßt, hinter V. 855 auch noch die Verse 6. 7 und 22—29 jener Fortsetzung einzuschalten, welche Schl., jedoch ungezählt, beibehalten hat.

879. Schl. irgi Prancúsas, nach Rh., der hier, wie auch sonst noch, den Spondaïcus beseitigen wollte.

881. Der Dichter scheint hier scherzweise den Namen der Deutschen, Wókëczei, als aus wógt, stehlen, und kéikt, fluchen, zusammengesetzt darzustellen.

886. Schl. bedëviams.

891. Schl. atpèntai, mit zwei Accenten, H. adpentai, aber IX. 16. atpentai.

902. Schl. rúpesczams.

910. H. duk für dûk.

IX.

1. Schl. grįžta.

10. Die Beziehung des jú ist mir nicht verständlich, da purwýnai nicht Zugehörigkeiten zu bálos und klampýnės sind; ich möchte daher ju für einen Schreibfehler statt jau halten.

12. H. Paszălĭŏ, unrichtig.

21. H. szulneis; ein Sing. szulnus ist nicht bekannt.

27. und X. 180 haben D. und H. plesdéndami, Schl. plezdéndami, dagegen VIII. 31. H. und Schl. plezdéndams.

38. H. Pustynai, ein Unwort, welches in diesem Gedichte noch zweimal vorkommt, V. 617. 662. Ueberall ist augenscheinlich dafür pusnýnai zu lesen, wie auch Schl. an den beiden letztangeführten Stellen gethan; an der vorliegenden Stelle hat er pustýnai stehen lassen.

41. Schl. betont, gegen die Scansion, garbanótais.

49. H. gywulei, während er V. 7. gywoli schreibt. — Schl. transscribirt pasislepe der Handschrift in pasislėpę und setzt an das Ende des Verses ein Komma, wodurch ein mir unentwirrbar scheinender Satz herauskommt.

74. H. păsĭgędat

79. H. miesĭnĭnkai, falsch gesetzte Scansionszeichen.

82. Schl. negaĭlis, nach dem üblichen Sprachgebrauch; für negaĭles vgl. II. 24. gáuses.

88. Schl. szeszérgiu, ebenso wie XI. 149 ketwérgio, gegen kétwergio der Handschrift.

94. H. Piemĭniŭ, das mittlere i Schreibfehler.

100. Schl. móteris, ohne Noth.

101. Schl. corrigirt jėgėrės, obgleich er ėgėrė als Nebenform von jėgėrė selbst anerkennt in seinem Lesebuch S. 204 und dem Gloss. dazu.

106. Schl. kytriùs, gegen H., selbst gegen Rh.; D. braucht immer die Form kýtras, nie kytrùs.

122. Schl. (nach Rh.) numanaù, gegen den Sinn.

123. Schl. júms, Druckfehler.

128. Schl. kèmszia, unrichtig.

Digitized by Google

129. H. skilla.

151. H. nů sůlů nůpůles; Schl. ändert stillschweigend nů sůlo nupůlęs. Ich habe auf die Auctorität dreier anderer Stellen, in deren jeder die Phrase po sůlu nupůlė vorkommt, VIII 194. IX. 305. XI. 529., dieselbe beliebte Wendung auch hier restituiren zu dürfen geglaubt, zumal VIII. 194. H. zuerst ebenfalls nu sůlu geschrieben, dieses aber später in po sůlu corrigirt hat.

157. kad jám ţtiktu, von Schl. im Gloss. falsch erklärt; es heißt: „damit er ihm gefalle"; ebenso VIII. 330.

163. Schl. kàrczamą.

167. Schl. O dėl to, gegen H. und Sinn.

168. Schl.s Artikel szelmýsta im Gloss. verstehe ich nicht, da nicht nur an vorliegender von ihm dort citirter Stelle, sondern im ganzen Verlauf des Textes nur Formen von dem Nom. szelmýstė erscheinen, mit Ausnahme der zweimal vorkommenden Form des gen. pl. szelmýstu VIII. 326. XI. 22. und selbst für diese wäre es kaum nöthig einen nom. sing. szelmýsta anzunehmen, da der Uebergang eines ė-Stammes in die a-Declination nicht unerhört ist, z. B. X. 307. alkúnu von alkúnė.

171. D. und H. wechseln ganz nach Belieben in der Schreibung Prancúsas und Prancúzas (und ebenso in den abgeleiteten Adjectiven); Schl. stellt hier und überall die Form mit s her, was ich nicht weiter berücksichtigen werde. Nur X. 610. hat Schl. Prancuzai stehen lassen.

188. Schl. mús, Druckfehler.

191. Marginė, das früher übliche Nationalkleidungsstück der Littauerinnen, bestehend in einem rothgestreiften oder gewürfelten wollenen Gewande, welches von der linken Schulter bis zu den Füßen herabhing und über den Hüften von einem Gürtel zusammengehalten wurde, während der rechte Arm frei blieb. Jetzt ist die Marginne außer Gebrauch, das Wort aber hat sich erhalten und bezeichnet nun den gewöhnlichen, meist noch gestreiften Weiberrock.

197. Schl, válią.

211. Schl. kurią.

212. Schl. schiebt (nach Rh.) zwischen iszkádu und gál das Wort mùms ein, gegen H. und Metrum; Rh. läßt dagegen das ir aus.

226. H. Už Kakales, Schl. ùż kakalės; im Gloss. s. v. kakalýs heißt es dann: „IV. 226 findet sich kakalis (?), gen. kakalės, das auszer dem wol unerhört ist." Allerdings ist kakalės ein Unwort, dagegen ist ùżkakalė (s. mein Wörterbuch) bekannt, und heißt: „der Ofenwinkel, der Raum hinter dem Ofen", dessen Genitiv hier das Object zu neràstumbim bildet. Eine Nebenform von ùżkakelė hat Schl. selbst in dem Lit. Lesebuch S. 125. 126 (in dem Glossar dazu fehlt das Wort), wo der Acc. ùżkakalį u. d. Gen. ùżkakalio vorkommt.

Digitized by Google

232. H. Darg, Schl. dár; darg ſoll doch wohl dargi ſein, nur fehlen die Scanſionszeichen.

238. bei H. fünffüßig; Schl. ſchiebt (nach Rh.) auksztai hinter tamsoj ein, und zwar ſtillſchweigend.

239. H. sudeginŏ, wohl Schreibfehler, von Rh. bereits corrigirt.

241. Wohl Hinweiſung auf die beiden in den Jahren 1764 und 1769 in Königsberg ſtattgehabten großen Brände. Im Jahre 1775, in welchem ebenfalls eine große Feuersbrunſt dieſe Stadt heimſuchte, dichtete Donalitius wohl ſchwerlich mehr, wie ſich aus dem oben mitgetheilten Briefe vom 16. Auguſt 1777 ſchließen läßt.

243. H. hatte rukyt jau, hat aber durch darüber geſetzte Zahlen die Wortfolge geändert.

246. lies spirgidams.

247 und 361 ſchreibt H. sawowalninks, dagegen V. 288. 377. 479. sawawalninks; ich habe nicht ändern mögen; Schl. corrigirt an den drei letzten Stellen savoválninks. — H. nůpertus, das ſonſt nicht üblich iſt, ſchon von Rh. in nůpertas corrigirt.

271. n' uszmirszkite, Schreibfehler.

284. Schl. ugnáwětės, jetzt übliche Form um Ragnit und Pillkallen; für die Lesart der Handſchrift ſpricht Szyrwid, der zweimal (Art. fairka und ognisko) ugniawiete, d. i. ugnéwětė ſchreibt; vgl. auch Schl. S. 333.

292. Schl. valià.

299. Schl. vaicpalaikiu, Druckfehler.

308. Auf dem erſten Dactylus Irgi bekap. fehlen bei H. die Scanſionszeichen.

309. Daß hier Krähen-, und nicht, wie Rh. überſetzt, Rabenbraten gemeint ſei, beweiſen die Epitheta didelę 314 und keliàs 355, die als Feminina ſich nur auf wárna, nicht auf wàrnas beziehen können.

314. H. sausias.

322. Schl., durch Rh.s willkührliche Textänderung (Neprietelaus Alwino) verleitet, giebt gegen H. und Metrum: nèprëteliaus Dóczo.

334. Auch hier hat Schl. durch Rh.s Textverdrehung (Prowninkai atwest Alwiną) ſich zu einer Abweichung vom Original verleiten laſſen: prowninkai atwèsdit Dóczį. Hier ſowohl als V. 322 führt er in den Noten gewiſſenhaft Rh.s Textverſtümmelungen, aber nicht die Lesarten der Handſchrift an.

344. 372. Zu dem Acc. porélę bildet Schl. im Gloſſar den Nom. porélis.

368. Schl. mùs, gegen H. und Grammatik; ſ. mein Gloſſar s. v. klausaù.

375. bădů mirdams, einziges Beiſpiel eines tonlos gebrauchten zweiſylbigen Subſtantivs.

418. Ein preußiſcher Groſchen war = vier Pfennigen heutigen Geldes.

422. Hier wie XI. 650 iſt Szlapjùrgis nom. prop.

425. Schl., verführt durch Rh., der gern ſprachreinigt, hat szilings durch jůdikis erſetzt. Ein preußiſcher Schilling war ein Drittel des Groſchens oder $1^1/_3$ Pfennig heutigen Geldes.

Digitized by Google

449. Schl. ligústas, ohne Noth moderniſirend.
479. Schl. Didpilvi, als nom. prop. (?)
485. Schl. prakilniaùs, als wenn es adverbieller Comparativ wäre; was aber ſoll das heißen: „höher auf dem Stuhle ſitzen"?
487. Schl. válią.
501. D. ſchreibt XI. 177. nabászninks, XI. 247. nabászninkėlis, H. dagegen an beiden Stellen nabažninks u. ſ. w., ſo auch hier, wo auch Schl. nabáźninks im Texte beibehalten, dieſe Form aber nicht in ſein Gloſſar aufgenommen hat.
510. H. gywet.
519. Schl. báriasi
524. Schl. pargrįžtam.
528. Schl. gaspadóriams.
529. Schl. betont gegen das Metrum pilnawót.
544. H. Barszkus, wohl Schreibfehler.
547. H. teip, gegen die durchgehende Analogie beider Handſchriften. Daß D. wirklich taìp und nicht teìp gehört und geſprochen habe, erhellt aus den mehrmals vorkommenden Verbindungen szeìp ir taìp, nei szeìp nei taip, wo D. ganz conſequent die beiden Diphthongen ei und ai unterſcheidet. Die Ausſprache des taìp wie teìp ſcheint erſt neuere Sprachentartung zu ſein.
567. H. pri'mt, Schl. prìmt, contrahirt aus prìimt.
617. H. pustynais, vgl. Anm. zu V. 38.
627. Schl. (nach Rh.) czè für szę.
641. Hinter dieſem Verſe ſchiebt Rh. einen Vers ein, den Schl. als ihm echt ſcheinend beibehalten hat: Ney Kittiems Darbùs atlikt į Baudzawą rengtis'.
662. H. pustynus; vgl. Anm. zu V. 38.

X.

7. D. hat urſprünglich geſchriebenes Girres durchſtrichen und, offenbar ſich im Caſus irrend, Krumus ſtatt Krumai darübergeſchrieben; H., der mit dieſem Verſe eine neue Seite beginnt, hat im Texte, als unzweifhaft richtige Conjectur, Krumai, dagegen als Cuſtus am Schluſſe der vorhergehenden Seite Krumus; Rh. hat, um den Accuſ. Krúmus zu retten, issibuddino der Handſchriften in iszbuddino verwandelt.
10. H. „perżiemawoja (ir wapa)"; auch bei D. ſtehen hinter perżiemawojo (nicht -woja) die Worte ir wapa von anderer Hand beigeſchrieben, aber wieder durchſtrichen.
32. H. Paszalai; bei D. iſt urſprüngliches Paszalai in Paszalei corrigirt.
37. Dieſer Vers fehlt bei H.
41. D. hatte den Schreibfehler parwgęs, dann aber zwiſchen w und g àr übergeſchrieben, ſo daß nun parwàrgęs entſtanden iſt; H. hat den Fehler bereits corrigirt.
49. H. naujus namus.
52. H. Wejei.
55. H. gaspadoriems.
58. Schl. findet Schwierigkeiten in dem jo, indem er es mit pustýnes (ſ. d. im Gloſſ.) verbindet, während es

Digitized by Google

doch offenbar mit gaspadinė zu verbinden und auf den Storch zu beziehen ist; vgl. V. 45. jo gaspadinė.

60. H. pa Klana.

61. Schl. rupuižės, falscher Accent.

64. Beide Handschriften haben Diewą, nicht Diewo.

73. Ueber dywinay fehlen bei D. die Scansionszeichen.

74. H. Schl. skàmbina.

79. Schl. róds tárė „mús giminė etc.“, augenscheinlich gegen den Sinn interpungirt, indem tárė parenthetisch stehen und róds der Rede angehören muß. D. hat am Ende von V. 78 ein Kolon, H. ein Komma, letzterer aber interpungirt Rods, taré: mus' gimine etc.

81. wis fehlt bei H.

91. mes fehlt bei H.

99. H. pradedi szukaut, entweder absichtliche Correctur oder Schreibfehler, veranlaßt durch das vorangehende pradeda.

100. H. slaippais.

106. Eine Beschreibung nebst Abbildung der alten, jetzt außer Gebrauch gekommenen kànklys (f. pl. auch kànklės), eines harfenartigen Saiteninstruments, findet sich in den Neuen Preuß. Prov. Bl. 1847. Bd. IV. S. 242 flg.

108. Das Original ist onomatopoetisch; der Eindruck tritt noch schärfer hervor in den Imperativen V. 144.

125. Schl. schiebt (nach Rh.) zwischen toks und nėkina ein das Metrum störendes dár ein.

130. H. garbit.

142. H. muse.

145. H. pasikakit.

147. Schl. kràmta, Druckfehler.

161. Schl. (nach Rh.) júsu tarnaì gegen beide Handschriften. — Schl. wėlyj gegen beide Handschriften, sogar gegen Rh.

171. Schl. iszsisplėtęs. H. hat issipletes, auch bei D. stand ursprünglich issiplėtęs, von fremder Hand und mit abweichender Tinte ist aber vor dem p ein s eingeschoben worden. Ich habe daher issiplėtęs wiederhergestellt.

172. Schl. szokinėdams, Druckfehler.

175. Hier ist sawo sprachwidrig; es müßte jo stehen.

179. H. girresa.

180. D. linsmay, Schreibfehler, von H. corrigirt. — Schl. plezdėndami, vgl. Anm. zu IX. 27.

184. Diesen Vers hat Schl. (s. sein Gloss. s. v. baisýbė) sehr mißverstanden; baisýbės ist als nom. pl. und perdaùg, wie oft, als Adverbium zu fassen; dann heißt der Satz: „wenn überall gar zu sehr die Gräuel des Regenwetters um sich spritzen.“ „Zuviel der Regenwetter des Schreckens“ sind denn doch gar zu poetisch.

190. In den Handschriften fünffüßig; Schl. schiebt (nach Rh.) vor geradėjas meilings ein, und zwar stillschweigend.

195. H. kytrus gegen das Metrum; vgl. auch die Anm. zu IX. 106.

213. D. prasikėidams, Schreibfehler, von H. corrigirt.

Digitized by Google

217. H. pamatos, Schreibfehler, den Rh. und Schl. reproduciren, weil ihnen, wie es scheint, die Bedeutung von pámota nicht bekannt war. Pámota (s. mein Wrtbch. unter metù) ist „etwas als schlecht wegzuwerfendes oder weggeworfenes, Ausschuß, Auswurf", worunter hier offenbar der Pfuhl, Gestank, kurz, der ganze ekelhafte Inhalt der Hölle zu verstehen ist. Schl. Gramm. S. 43. hat in derselben Bedeutung pámotas.

225. Schl. pilwódami.

232. Schl. pinigú.

236. D. hatte peilį diddelę émęs, hat aber durch darübergesetzte Zahlen die Wortfolge geändert.

239. Die von mir lange angezweifelte Richtigkeit der Adjectivform szikszninei für sziksnìni, nom. pl. m., wie die Grammatiken ausschließlich flectiren, ist durch eine von Kurschat an mich gerichtete Mittheilung dennoch constatirt worden; im Volksmunde ist nach Kurschats Angabe bei Masculinen der Adjectiva auf -ìnis der Plural -ìnei vorzugsweise im Gebrauch.

248. H. mieszczonys. — Schl.s Conjectur szokinėją dürfte vorzuziehen sein.

249. Auf den beiden letzten Sylben von pămătýdami fehlen bei D. die Scansionszeichen.

253. H. pilozopai.

257. Dieser Vers fehlt bei H.

263. H. ekket.

266. Schl. ràmbią.

280. H. Edesio.

288. D. hatte Ir jo puskuilį dáglą, hat aber durch darübergesetzte Zahlen die Wortfolge geändert.

289. Der kérdzus, Dorfshirte, trieb das gesamte Vieh des Dorfes auf die Weide; auf ein von ihm gegebenes Zeichen mußte jeder pẽmũ, Hirtenjunge des einzelnen Bauern, das Vieh seines Herrn vom Hofe auf die Dorfstraße jenem zujagen. Seit der Aufhebung der Feldergemeinschaft hat sich das Verhältniß geändert.

295. H. sikkle, Schreibfehler.

300. H. Stukkius.

312. Als Ersatz für sechs fünffüßige Verse giebt uns D. hier einen siebenfüßigen Vers, den Schl. (bei Rh. fehlt die Stelle) durch Ausstoßen von taipjaù rectificirt hat. H. stößt ir aus, wodurch der Sinn beschädigt für das Metrum dagegen nichts gewonnen wird. Danach nehme ich zurück, was ich in meiner Recension (Altpreuß. Monatsschr. IV. S. 77) über diesen Vers gesagt habe. Ich habe natürlich den Vers siebenfüßig gelassen.

320. D. isztariusi; vgl. Schl. Gramm. §. 34. S. 96.

333. Im Original ein Wortspiel mit wàrgt und wèrkt, das ich in der Uebersetzung nicht treffend wiederzugeben wußte; Rh.s „Weinen und Winseln" läßt das wàrgt unausgedrückt.

337. Schl. grįztant.

344. H. kwarczys und ebenso V. 378. kwarczino, dagegen schreibt auch er V. 361. kwarszina; übrigens sind die Formen kwárczinu, kwárczyju durchaus nicht unrichtig.

Digitized by Google

346. H. Paukszcziems.
348. H. czauszkem, offenbar Schreibfehler.
357. H. ekkeczias; D. hat akkéczes in akkéczias geändert.
361. H. Nenaudelis.
366. H. Nabagelems.
376. H. Sztukkiu.
377. H. Ir potam,
378. H. kwarczino; vgl. Anm. zu V. 344.
381. H. wargu.
398. H. pasibaige, erleichternde Conjectur; vgl. V. 558.
409. H. Nůgi.
412. Schl. (nach Rh.) Ar kad mùs orai, gegen beide Handſchriften; vielleicht nahm Rh. Anſtoß an dem ungewöhnlichen Accent órai (auch D. betont X. 5. 243. oraì, in gleicher Schwankung findet ſich der Gen. óru und orú, ſ. das Gloſſ.). Schl. hat die Abweichung Rh.s von den Handſchriften nicht wahrgenommen, wohl aber, daß H. wissokie für wisoki lieſt.
415. H. ekkeczioms.
418. Auf den beiden letzten Sylben von padėjimu fehlen bei D. die Scanſionszeichen.
423. H. miegot Swiete mums butu paskirta.
426. H. Ak man jau Aszaros i akkis jau pradeda trauktis.
427. H. żinnot juk jus koks.
435. H. żengdams, erleichternde Conjectur.
439. H. Schl. seikét; saikét findet ſich auch ſonſt in älteren Drucken, war alſo wohl früher übliche Ausſprache.
441. Schl. pìnigą.
448. (Rh. 407) Der Druckfehler szukszstu bei Rh. war eine vierzeilige Beſprechung in Schl.s Gloſſar wohl nicht werth.
451. H. Schl. klápai; die richtige Lesart klápais, die D. hat, macht das Komma hinter jaunì nothwendig.
452. D. sěnìsta, H. senysta, Schl. gegen die Scanſion senýsta; man betont senýstė, aber senystà. (Kurſchat.)
453. H. Tus żodelius.
468. Schl. wëžlibì.
471. Schl. mëžlus.
478. In den Handſchriften fünffüßig; Schl. ſchiebt (nach Rh.) dabàr hinter jau ein; wenn er nun aber in der Note ſagt, daß dabàr bei D. und H. fehle (!), ſo fragt man doch ſehr natürlich: wenn die beiden einzigen Quellen das Wort nicht haben, wo iſt es denn hergekommen und wodurch iſt es berechtigt im Texte zu ſtehen?
481. Schl. grįžta; ebenſo V. 573.
486. Schl. baudýk, Druckfehler.
489. H. Kaspario Kecziu.
499. H. be susipraskie.
501. Schl. (nach Rh.) táwę, und zwar ſtillſchweigend; bei D. ſcheint an dem o von tawo radirt worden zu ſein, ich habe aber, da keine Noth dazu zwang, nicht ändern gemocht.
511. H. prie Ragu.
514. H. Prudu.
552. H. skalit, Schreibfehler.
554. lies zopóstui.
558. H. pasibaige; vgl. Anm. zu V. 398.
564. H. nusitwert; Rh. nimmt H.s Lesart in den Text auf, überſetzt aber nusiwirt.
567. Sollte hier nicht Priczkus Schreibfehler für irgend einen anderen Namen ſein? denn den hier beginnenden

Digitized by Google

Redner unterbricht V. 611. Priczkus, der Schulz, wie er dort ausdrücklich bezeichnet wird. In der Ueberſetzung habe ich die Ungehörigkeit dadurch, wenn nicht zu heben, ſo doch zu mildern geſucht, daß ich V. 611. tarė durch „fuhr fort" überſetzte. Rh. hat die Ungehörigkeit gefühlt, denn er hat für Priczkus V. 567 Lauras, und V. 611. Selmas ſubſtituirt.

575. H. Ruddinio.
577. H. nieka.
578. Schl. dilgėlės.
580. H. nepasesi.
581. bei H. fehlt wis.
586. Schl. corrigirt (S. 332) sáuje in sáuja.
590. H. walgei.
595. Schl. pinigėlį.
601. D. H. sukamos, nicht füglich zu erklären; obgleich die Uebereinſtimmung beider Handſchriften zur Vorſicht mahnt, habe ich doch einſtweilen Schl.s Conjectur sùkdamos aufgenommen.
608. Dieſer Vers fehlt bei H.
611. Vgl. die Anm. zu V. 567.
619. Schl. corrigirt (S. 332) kóje in kója.
627. H. O waikai nůgi ant uliczu.
637. Schl. laukú gegen beide Handſchriften, ſogar gegen Rh.; vgl. XI. 441. Man bleicht Leinewand nicht auf Aeckern, ſondern auf Wieſen. Daher fehlt auch lankà im Gl.
654. D. sėlklas, Schreibfehler, von H. corrigirt.
656. H. bey für beigi.
657. H. Pasternoku.
658. D. įwasįt und kúpt, Schreibfehler, die H. corrigirt hat; Schl. nimmt beide Correcturen auf, merkt aber nur die letztere an.

XI.

11. D. interpungirt richtig: Ir, kas reik' atlikt, pamok.; Schl. Ir, kas reik', atlikt pamok, unverſtändlich.
32. H. Mieste ir Dwarose.
37. D. hat sukka unterpunktirt und am Rande smáugia beigeſchrieben; letzteres hat H. in den Text geſetzt.
43. H. dar koki; auch D. hatte urſprünglich dar kókį, hat aber durch darübergeſtellte Zahlen die Wortfolge geändert.
52. Schl.s Erklärung der Worte kuréndams žiburį kárszta (Gloſſ. s. v. kurenù) ſcheint mir ſehr geſucht; mit ſolchen Subtilitäten befaßt ſich der „einfältige Pfarrherr" (in Luthers Sinne des Worts) nicht. Wenn die Lesart richtig iſt, ſo heißt „den Kienſpan heiß heizen" doch wohl einfach ſoviel als „ihn heiß machen"; es iſt nämlich kárszta nicht als adjectiviſches Attribut zu žiburį, ſondern als Prädicat zu kuréndams zu faſſen: „Den Kienſpan zu einem heißen heizen", d. h. ihn ſo erwärmen, daß er heiß wird.
55. H. żolele, das auch D. urſprünglich geſchrieben, aber in żoléliu corrig. hat.
58. H. pasidzaugaſ.
59. D. hatte urprünglich Jaugi sůwytuses pro langą iszmėtė laukan, dann aber pro langą durchſtrichen und ir nėdėringas darüber geſchrieben. — Schl. suwýtusias.
60. H. paukstelioms.

Digitized by Google

62. H. hat nicht wewerse (ſ. Schl.s Note), ſondern wewersei.
65. Schl. pẽnisi.
75. H. Ir potam.
104. H. wissokie.
110. H. Kriku.
124. D. Schl. iszaùszant, bei D. Schreibfehler, den H. bereits in iszausztant corrigirt hat.
126. H. Kad koks Ponpalaikis pilwots.
132. H. Ir kaip Pusgywis nulupts wergu.
139. D. bèkt.
166. H. walszczaus.
169. Ich wäre geneigt, für ir, das D. und H. haben, yr' zu ſubſtituiren, und habe demgemäß überſetzt.
177. H. Alle nabażninkas Pons taip.
178. D. urſprünglich Bet wissur kaip Téws asztrey, aber durch darübergeſetzte Zahlen die Wortfolge geändert.
180. D. iszgirzdawo, von H. corrigirt.
186. D. lietuwiszay, Schreibfehler.
201. wẽszpats, jetzt nur von Gott und dem Könige gebraucht, nimmt D. hier als Herr im allgemeinen, ſynonym mit pónas, vielleicht um das Verhältniß mit ſtärkerem Nachdruck hervorzuheben; denn nur ſo erhält die Stelle einen Sinn, während Schl.s ſehr geſuchte Erklärung wohl ſchwerlich irgend Einen überzeugt hat; in gleicher Weiſe gebraucht der Dichter IX.370 den Plural wẽszpatys in dem einfachen Sinne: die Herren, die Gutsherren, nicht die Götter oder die Könige.
211. Schl. isztróskęs, Druckfehler.
215. H. wissokie.
216. Bei D. und H. iſt lazdà unterſtrichen und Brûkliu an den Rand geſchrieben.
240. H. atweszdawo.
247. H. Nabażninkelis.
252. D. baukszt̨its.
256. H. und Schl. laſſen den verſtändigen Prìczkus auf den wunderlichen Einfall gerathen, ſich eine geladene Flinte unter den Kopf, po galwà, zu legen — ein unſanftes und unſicheres Kopfkiſſen —, wogegen D. ihn die Flinte vernünftiger Weiſe zu Häupten, an das Kopfende des Bettes, po galwú, ſtellen läßt. Der Plural gálwos bedeutet nämlich die Kopfgegend, wie die Plurale rýtai, pẽtus, wakarai die entſprechenden Weltgegenden bezeichnen; über po m. d. Gen. in der Bedeutung an, neben in alten Phraſen vergleiche po deszinẽs, zur Rechten, po máno szalẽs, an meiner Seite (ſ. mein Wörterb.). Rh. ſchreibt po galwù, überſetzt aber: „unter die Kiſſen des Hauptes."
265. D. hatte urſprünglich Czè artén, dann aber, wohl zur Vermeidung des Hiatus, durch übergeſchriebene Zahlen die Wortfolge geändert; H. hat denn auch Ten ar cze; Schl. ſchreibt nach Rh. czè ar tén.
267. 268. Das Reimſpiel „grúdą-szúdą" iſt mir nicht gelungen in der Ueberſetzung wiederzugeben.
277. Schl. mẽžlo, ebenſo 281.
290. Schl. priswìlusią.
298. H. Arba nutwere.
300. Schl. surùkusia.
319. Schl. nemáż, unrichtig; auch fehlt nemàż in ſeinem Gl. — D. szaip gegen ſeine Gewohnheit, H. szeip.

Digitized by Google

321. H. Krizzas mane numirdams maża palikko.
323. D. wargstanczem, H. -czam.
328. H. Rozumo.
331. Schl. iszdróżti.
337. Pasėlýs, Aussaat, Beisaat, ein Stück Acker, welches der Bauer dem Knechte außer dem Lohn zu eigener Bestellung und Ernte überläßt.
344. Ein preußischer Sechser = 2 Sgr., also genannt, weil er 6 preuß. Groschen (à 4 Pfenn.) enthielt.
345. H. Kelines.
347. D. diddzůtis.
350. Schl. wėžlibaĩ; ebenso 368.
351. Ueber die Marginnen s. d. Anm. zu IX. 191.
367. H. penkis. — D. sį, von H. verbessert.
374. H. Schl. iszbaria.
381. Schl. ożkú.
385. Schl. kaúlais.
393. H. penkes.
398. H. prie.
401. D. daudsyk, Schreibfehler.
405. Schl. dosneĩ.
407. H. iszwerszt, D. iszwerzt'.
410. Schl. dosneĩ.
417. H. o Nieka dar.
418. Kurschat Lautl. S. 98. schreibt skrusdėlė, H. und Schl. skruzdėlė, skruzdėlýns, D. schreibt XI. 418. 436. skrusdėlýns, dagegen X. 141. skruzdėlės.
422. D. hat balsą im Texte unterstrichen und szauksmą an den Rand geschrieben; H. und Schl. haben szauksmą im Texte.
425. Schl. barias.
430. H. Ir paskuy.
441. Schl. wisóms laukėlėms, wohl Druckfehler, weil das Masc. laukėlis weder die Endung -ėms hat, noch zu dem Fem. wisóms paßt; freilich aber fehlt in Schl.s Gl. lankėlė, wogegen laukėlis, das in den Texten gar nicht vorkommt, in dasselbe aufgenommen ist. Vgl. auch X. 637.
446. H. gremzdama.
450. Der Arbeitsschmaus, talkà, ist das Gastmahl, welches ein Besitzer Denjenigen giebt, welche ihn bei einer dringenden Arbeit, zumal in der Erntezeit, freiwillig und ohne Lohn zu beanspruchen unterstützt haben.
453. H. Namů.
459. H. Ik isz papykio paskiaus.
460. Schl. páczą.
462. Schl. pażiabójęs.
473. H. Kaspario.
500. Schl. ėsą, D. aber scandirt ėsą́.
503. Schl. apgáuną, Druckfehler.
509. jau fehlt bei H.
510. Schl. nach Rh., gegen beide Handschriften, pónį nészant. Rh. hat, wie sonst noch oft, den Text der Handschriften nicht verstanden und daher mit gewohnter Leichtfertigkeit geändert, und Schl. ist ihm vertrauensselig gefolgt und hat sich sogar in das Gebiet der Sprachwidrigkeit verlocken lassen, da in nészant das Subject des Hauptsatzes stecken würde (s. Schleicher-Gramm. §. 144. S. 310). — Auf den beiden letzten Sylben von szókinėdami fehlen bei D. die Scansionszeichen.
513. D. nudauzę.

Digitized by Google

514. Schl. mãžlą.

532. tuls ràndasi kiaùlė; weil kiaùlė hier verächtliche Bezeichnung eines Menſchen iſt, wird es als Mascul. conſtruirt; vgl. VII. 144.

535. D. H. pagónai, obgleich man pagónais erwarten ſollte; vgl. VIII. 267. IX. 606. X. 260. 451. XI. 340. 540. dagegen freilich X. 297.

538. H. ne pažindami.

544. Dárganà kann hier unmöglich Gewitter bedeuten, wie Rh. überſetzt u. Schl. im Gloſſar erklärt, ſondern es iſt, wie die folgenden Verſe unzweifelhaft feſtſtellen, das herannahende naſſe Herbſtwetter; überhaupt bedeutet das Wort bei D. nie Gewitter.

547. D. Bėkim.

550. lies žirnei.

560. H. kropelu.

563. H. Taigi.

567. D. Galwìams.

573. D. H. jusu tinginį; in dem Sinne „eure Faulheit" wäre tinginį unſtatthaft, es ſteht aber da, und kann nicht füglich anderes bedeuten. Vielleicht iſt zu corrigiren jùs tingines (tinginès); bei D. iſt urſprüngliches jus in jusu umgeſchrieben worden; vgl. übrigens die Anm. zu VIII. 401.

588. H. Ar kaip. — Schl. (nach Rh.) nesigėdėt, gegen beide Handſchriften; Rh. aber überſetzt nicht nesigėdėt, ſondern nusigėdėt, daher iſt nesigėdėt bei ihm wohl nur Druckfehler; für Schl. dann doppelt übel.

601. D. Plemju, von H. corrigirt.

611. H. kropas.

616. D. mackiurnikką, H. mackiurninka, vgl. mein Gloſſar.

628. Schl. Katrýnė, gegen D. H.

629. H Pauszteredams.

631. H. Schl. jůs, letzterer, ohne des einen völlig anderen Sinn gebenden jós bei D. zu gedenken.

637. Schl. grįžtès, ebenſo V. 643. grįžtès.

642. H. Ar jau wissay duszeles jau norit etc., ebenſo urſprünglich bei D., wo aber das erſte jau durchſtrichen iſt.

644. H. Rupinkities.

651. Schl. (nach Rh.) Tůs tris baisingus; ſo hatte D. urſprünglich geſchrieben, ſpäter aber die Wortfolge, wohl des Metrums wegen, durch übergeſetzte Zahlen geändert; H. hat bereits die verbeſſerte Wortfolge.

663. H. důsnay; D. hier dosney, ſonſt dosnay.

666. Schl. atgrįžti.

674. Schl. gaiwìnanczą.

680. H. Bludus bey Půdus.

702. D. Czupirt, unleſerlich verſchrieben; H. ſubſtituirt dafür, wahrſcheinlich richtig, czuptert.

F.

1. Schl. wėžlibì.

5. lies tėwai.

7. Fünffüßiger Vers; Rh., der, wie oben zu VIII. 851 bemerkt worden iſt, einen Theil dieſer „Forſetzung" in ſeinen Text (Rud. 613—622 ſeiner Ausgabe) aufgenommen hat, ergänzt den Hexameter durch Einſchieben von wėžlibs zwiſchen ale und mandagus, was Schl. wieder zu der ſonderbar klingenden Note veranlaßt: „wėžlibs fehlt bei D."

Digitized by Google

Glossar.

Digitized by Google

Digitized by Google

A.

ábažas, Heer, Heerlager. ábážą I. 72.

abù, m. beide. nom. VIII. 445. X. 55. 59. acc. VII. 40. 76. VIII. 642.

Adómas, n. pr. Adam, der erſte Menſch. Adóm, voc. X. 363. 389.

adpèntai, pl. die Adventszeit. VIII. 894. vgl. atpèntai.

ai, Interj. ach, ei. VIII. 514. IX. 89. 542. X. 591. XI. 36. 86. 99.

àk, Interj. ach. I. 42. 48. III. 31. VIII. 541 und oft.

akẽczos, pl. f. Eggen. akẽczas X. 357. XI. 397. akẽczoms, dat. X. 415.

akẽju, akẽti, eggen. akẽt X. 265. XI. 327. akẽdămĩ X. 510.

akélė (Dim. zu akìs), Auge. ăkėlės VIII. 655.

akýlay, Adv. aufmerkſam. V. 32. X. 545.

akìs, f. Auge. ákys, nom. pl. IX. 509. XI. 221. akìs, acc. pl. VII. 56. VIII. 849. IX. 150. 490. X. 426.

aklaý, Adv. blindlings. XI. 92. bis zur Bewußtloſigkeit (betrunken). VIII. 398. 800. IX. 110. XI. 486.

áklas, Adj. blind; thöricht. VII. 164. aklì XI. 245. aklẽms VIII. 886.

ákselis, m. Häckſel. ákselį̃ XI. 565.

álasas, Stimme, Geſang. álăsŏ VIII. 66.

alasẽlis (Dim. zu álasas), Stimme. ălăsẽleis IX. 637.

Àlbas, n. pr. Albert (?) XI. 155.

ale, Conj. aber; nur einmal F. 7 (in fünffüßigem Verſe) tonlos, ălė̆, ſonſt immer im Versanfange àle, ſehr oft.

algà, Lohn. álgą IX. 495. algós XI. 336. 389. 403.

álkanas, Adj. hungrig. álkănẵ dẽną, einen Hungertag, X. 153. 183. álkănŏs, nom. pl. X. 279.

álkstu, álkau, álkti, hungern. álkstantį pawásarį, den kargen, Hunger mit ſich führenden Frühling, X. 150.

Digitized by Google

alkúnė, Ellenbogen. alkúnu X. 307.

álmonas, Hofmann, Kuhpächter. álmono VIII. 186.

altórius, Altar. F. 24.

alùczus (Dim. zu alùs), Hausbier. alùczaus VII. 19.

alùs, Hausbier. VIII. 181. álų IX. 535. alaùs VIII. 178.

àmtmonas, Amtmann. àmtmons VII. 190. VIII. 487. X. 486. XI. 374. àmtmonui VII. 203. àmtmonams VIII. 568. 821.

àmtsrotas, Amtsrath. àmtsrots IX. 319. 323. 363. 415. 451. 455. 501. X. 460. XI. 166. 177. 247. 703. Br. 2. àmtsrot, voc. IX. 503. XI. 217. 241. àmtsrotui IX. 447. àmtsroto IX. 413. 417.

ămžĭnaý, Adv., mit Neg., noch nie, in Ewigkeit nicht. V. 13.

ámžis, m. Ewigkeit; Lebenszeit, Daſein. XI. 94. ámžį XI. 76. ámžio XI. 70. 79. F. 29. pirm ámžiu, von Ewigkeit her, vor aller Zeit, IX. 625.

ànday, Adv. jüngſt, neulich. V. 10. VII. 101. VIII. 270. 501. 618. X. 314. 496. Br. 1.

àngëlas, Engel. X. 252.

anksti, Adv. frühe. VII. 189. IX. 332.

anksztaý, Adv. enge. VIII. 53.

ánksztis, f. Schote. ánkszczu XI. 551.

anót, Präp. m. d. Gen., gemäß, entſprechend, nur in der Verbindung anót anó, Jenem gemäß, wie Jener zu ſagen pflegt, als Hindeutung auf eine bekannte Lebensregel, daher naturgemäß, nach der Regel. XI. 599. 623.

àns (immer contrahirt, nie anas), Pron. jener. II. 38. VI. 1. VII. 75. 205. VIII. 328 399. 832. 841. 858. IX. 17. X. 120. 197. XI. 671. szis ar tas ar ans IX. 203. anám X. 178. aną I. 49 (ſ. d. Anm.). anó ſ. unter anót.

ansai, Pron. jener. IV. 4. V. 1. IX. 151. 288. F. 6.

Ánsas, n. pr. Hans. Áns, voc. XI. 416.

ànt, Interj. ſieh da. VIII. 1. IX. 1. X. 340. XI. 307 und oft.

ànt, Präpoſ. m. d. Gen., auf; wisztos ant laktú, die Hühner auf den Stangen, X. 536; im Deutſchen oft durch andere Präpoſitionen zu überſetzen, wie zu, über u. a.; vgl. I. 17. V. 32. VIII. 219. 641. 740. 838. IX. 332. X. 50. 550. und öfter.

antaý, Adv. dort, da. VIII. 510. IX. 4.

ántis, f. Ente. ántys, nom. pl. VIII. 62. ántis, acc. pl. VIII. 214.

apaczà, das Untere. ăpăczój, unten, VIII. 613.

apalpstù, -alpaù, -àlpti, matt, ohnmächtig werden. apàlpti XI. 111. apalpaù VIII. 117. apàlpę, verſchmachtet, XI. 239.

apbrányju, -brányti, berauben. apbrányjęs IX. 148.

apdengiù, -dèngti, bedecken, bekleiden. apdèngt X. 649.

Digitized by Google

apẽ, Präpoſ. m. d. Acc., um, von, über (de). Ueberſchrift zu IV. und VII.

apgaisztù, -gaiszaù, -gaiszti, ohnmächtig werden, apgaiszę, ohnmächtig, IX. 305.

apgáunu, -gawaù, -gáuti, überholen, übertreffen. apgáut, betrügen. IX. 137. apgáuna X. 433. XI. 18. 503.

apgẽdinu, -gẽdinti, beſchämen. apgẽdĩnă jũs dìrbdams, er beſchämt, übertrifft ſie in der Arbeit. XI. 335.

apgniáužiu, -gniáužiau, -gniáuszti, mit der Hand umfaſſen, beĸneifen. apgniáužę VIII. 172.

apjékėlis, m. ein Verblendeter; auch Adj. verblendet. Subſt. X. 125. XI. 116. Adj. VII. 166. VIII. 331. apjékėlei, Subſt. XI. 589.

apjékinu, -jékinti, verblenden. apjékĩnŏ VII. 162. VIII. 336. IX. 154.

apjenkù, -jekaù, -jèkti, erblinden. apjèkti VII. 167. VIII. 332. apjèks VIII. 860.

ápjũkas, Spott. ant ápjũko, zum Spott, zum Geſpötte. VIII. 355. 432.

apmaudũju, -maudawaù, -maudũti, ſich grämen. apmaudũt IX. 424.

apninkù, -nikaù, -nìkti, herfallen über Einen. apnìkę VII. 134.

apsáugmi, -saugójau, -saugóti, behüten. apsaugók Dëwè VII. 116. ähnlich V. 14.

apsïaunù, apsìawiau, apsïaùti, Fußbekleidung anlegen. aps'áwęs (für apsïáwęs) VIII. 225.

apsiryjù, -rijaù, -rýti, ſich bezechen. ăpsĩrijęs VII. 29. 50.

apskùndzu, -skùndzaù, -skū́sti, verklagen. apskùndė III. 2.

àptweriu, aptwẽriau, aptwérti, umwinden, verbinden (eine Wunde). aptwért VIII .761.

àpželiu, apželiau, apželti, eingrünen, ſich befiedern. apželũsĩ VIII. 41.

àr, 1) Fragepartikel in directer und indirecter Frage. II. 44. 45. VIII. 390 und oft. àr — àr, ob — oder. IX. 81. ſei's — ſei's III. 8. VIII. 515. IX. 65. X. 101. 2) disjunctive Partikel, oder. VIII. 190. IX. 71. X. 154. XI. 89 und oft.

arczáusias, Superl. der nächſte. arczáusį VIII. 580. arczáusius XI. 107.

àrgi, 1) Fragepartikel. IV. 31. IX. 103. XI. 554 und oft. 2) disjunctive Partikel, oder. VIII. 392. IX. 217. XI. 298 und oft.

ariù, ariaù, árti, pflügen. árti X. 489. árt IX. 641. 670.

arklys, m. Pferd. VIII. 626. arklei VIII. 121. arkleis VIII. 15. IX. 521. arkliú V. 17.

ártymas, m. der Nächſte, Nebenmenſch. ártymą I. 62. ártymui I. 63. IX. 362.

artýn, Adv. näher herbei. II. 26.

ártinũs, ártintis, ſich nähern, herannahen. ártĩnăs IX. 16. ártĩnŏs I. 39.

arũdas, Fach, Bretterverſchlag im Speicher. arũdu, gen. pl. X. 558.

aslà, Fußboden im Hauſe. ant áslos VIII. 226. 743. 806. X. 213.

Astė, n. pr. f. Eſther. VIII. 80.

Digitized by Google

ąsŭczus, Henkeltopf (ąsà, Henkel). ąsŭczų IX. 284.

àsz, Pron. ich. I. 24. VIII. 267 und oft. Die vorkommenden Caſus ſind: manę̀ I. 6. IV. 28. V. 32. VIII. 647. mănę̀ I. 42. VII. 134. VIII. 488. XI. 257 u. oft. mán I. 5. VII. 124. VIII. 279 und oft. manìm VIII. 592. XI. 188. manę́s VIII. 530. IX. 353. XI. 711. máno I. 7. 20 u. ſehr oft. mănŏ I. 74. VIII. 524 und ſehr oft. — més VII. 147. VIII. 23. IX. 35 und oft. mùs VII. 146. VIII. 2. IX. 18 und oft. mùms VIII. 3. IX. 53 und oft. mumìs IX. 175. XI. 292. músu I. 9. IV. 21. VIII. 260. X. 192 und oft. mús' VIII. 1. IX. 142. X. 79. XI. 60 und oft. mŭsŭ VIII. 13. IX. 239. X. 556. XI. 70 u. oft; dieſe tonloſe Form aber nie als Objectcaſus oder nach Präpoſitionen, ſondern nur in poſſeſſivem Sinn. — més, wir, als plur. majest. X. 158. 162.

aszarà, Thräne. ászărŏs, nom. pl. VI. 35. X. 426. ászărăs VIII. 680. IX. 499. ászărŭ VII. 132. VIII. 525. IX. 420. X. 287. XI. 249. 251.

aszìs, f. Achſe. aszẽs VIII. 16.

ászmas, der achte. aszmà VIII. 88.

asztreỹ, Adv. ſcharf, genau. X. 170. ſtrenge IX. 180. 195. kräftig XI. 178.

ásztrinu, ásztrinti, ſchärfen. ásztrĭnă XI. 91.

asztrùs, Adj. ſcharf. ásztrų IX. 488.

atbẽgu, -bẽgau, -bẽgti, herbeilaufen. atbẽga I. 40. atbẽgkĭtė XI. 142. atbẽgo VII. 74. atbẽgęs VIII. 340.

atbóju, -bóti, überall negirt: ſich nicht kümmern um, nicht achten auf, nicht fragen nach etwas, m. d. Gen. n'atbóju VII. 113. n'atbój' IX. 95. 141. n'atbók VIII. 386. n'atbókim VIII. 887. n'atbódămă XI. 91. n'atbódămĭ IX. 62. 92. 361.

átdaras, Adj. offen, geöffnet. átdărą̀ VIII. 275. IX. 435.

atdengiù, àtdengiau, atdèngti, aufdecken. atdèngs IX. 492.

atdŭ̃du, àtdawiau, atdŭ̃ti, wiedergeben, erſtatten. atdŭ̃ti III. 27.

ateinù, atẽjau, ateĩti, kommen. ateĩti VII. 83. ateĩt VIII. 84. 87. ateĩna XI. 645. atẽjo VII. 138. ateĩs IX. 587. ateĩsenczos žẽmós, des bevorſtehenden Winters, VIII. 905.

atgaiwinù, -gaiwìnti, erquicken. atgaiwį̀ti X. 419.

atgyjù, -gijaù, -gýti, wieder aufleben. atgýdams X. 339.

atgrįsztù, -grįžaù, -grįszti, wiederkehren. atgrįszti XI. 666.

àtimu, àtẽmiau, atìmti, wegnehmen, entwenden. àtĩma IX. 200. atimdams IV. 42. àtẽmĕ VIII. 557. atìms IX. 512.

atkartóju, -kartóti, wiederholen. atkartódămĭ XI. 66.

atkópu, -kópau, -kópti, wieder emporſteigen. atkópdămă IX. 612. X. 1. 400.

atlankaù, -lankiaù, -lankýti, beſuchen. atlankýt VII. 112. VIII. 696. X. 149. XI. 33.

Digitized by Google

àtlekiu, àtlėkiau, atlėkti, herbeifliegen. àtlėkiă IX. 2. àtlėkė I. 32.

atlėkmi, atlikaù, atlìkti, eine Arbeit verrichten, vollenden; Schuldiges leiſten, entrichten. atlìkt VIII. 361. IX. 383. 390. 511. XI. 11. 223. 419. 694. atlėkt, 3. praes. IX. 477. atlėkămė IX. 465. XI. 42. atlìk VII. 191. atlìkimė VII. 202. tai atlìkom, das haben wir vollbracht, das haben wir hinter uns, d. h. das iſt für uns dahin, VIII. 509. atlìksimė X. 431. XI. 315. atliktú darbú, gen. pl. fertiger, vollendeter Arbeiten, X. 622.

atlýginu, -lýginti, gleich machen, vergelten. atlýgis IX. 516.

àtmenu, àtminiau, atmìnti, gedenken, m. d. Gen. atmĩt IX. 112. àtmėnă IX. 401. 551.

atnèszdinu, -nèszdinti, herbeitragen laſſen. atnèszdinŏ VIII. 708.

àtneszu, àtnesziau, atnèszti, herbeitragen, bringen. àtnėszŭ I. 27. àtnėszà VII. 19. 26. 54. VIII. 77. 458. IX. 109. àtnėszė I. 26. VII. 42. 139. VIII. 113. 178. 460. 754. atnészŭsĭ VIII. 154. atnèsziu I. 24.

atpèncz, Adv. zurück. wėl atpèncz X. 241.

atpèntai, pl. die Adventszeit. IX. 16. vgl. adpèntai.

atplėsziu, -plėsziau, -plėszti, aufreißen. atplėsziant IX. 447.

atrandù, -radaù, -ràsti, wiederfinden, auffinden. atràst XI. 414.

átraszas, Antwortſchreiben. átrăszą VII. 160. VIII. 322. Br. 2.

atsibastaù, -basczaù, -bastýti, herbeiſchlendern, ſich einſtellen, erſcheinen. ătsĭbástė VII. 77. 112. VIII. 232. IX. 379. -bástęs X. 496.

atsìdwesiu, atsìdwėsiau, atsidwėsti, aufathmen. ătsĭdwėsti XI. 190.

atsigáunu, -gawaù, -gáuti, ſich erholen. ătsigáwo IX. 452. -gáutumbim VIII. 375. -gáusim VIII. 353.

atsìgeriu, atsigėriau, atsigérti, ſich ſatt trinken. ătsĭgért VII. 19.

atsilankaù, -lankiaù, -lankýti, ſich zum Beſuche einſtellen. ătsĭlànkę IX. 639.

atsilėpiù, atsìlėpiau, atsilėpti, 1) antworten, erwidern. ătsĭlėpdams X. 162. -lėpęs IV. 32. -lėps XI. 423. — 2) nachhallen. ătsĭlėpia IX. 13.

atsìmenu, atsìminiau, atsimìnti, ſich erinnern, eingedenk ſein. ătsĭmĩk VI. 25. X. 265. 284.

atsisėdmi, -sėdau, -sėsti, ſich ſetzen. ătsĭsėdo IX. 473. -sėdęs VII. 196.

atsiswéikinu, -swéikinti, ſich empfehlen zum Abſchiede. ătsĭswéikĭnęs I. 34.

atsitupiù, atsìtupiau, atsitúpti, ſich niederhocken. ătsĭtúpęs IV. 11. -túpę IV. 18.

atsiunczù, àtsiunczau, atsiųsti, herſenden. atsiųsdams XI. 703.

atsìwelku, atsiwilkaù, atsiwìlkti, ſich herbeiſchleppen. ătsĭwìlkęs IX. 125.

àtskiriu, atskýriau, atskìrti, trennen. àtskĭriă X. 188.

atstankà, Reſt. atstànkas VIII. 6.

atstóju, -stóti, ſcheiden, weggehen. atstódămă VIII. 1.

atszylù, -szilaù, -szìlti, warm werden, ſich wärmen. atszìlt VIII. 10.

Digitized by Google

atszóku, -szókau, -szókti, herbeiſpringen. atszókdămă X. 452. atszókŭsĭ XI. 88.
atszwenczù, àtszwenczau, atszwę́sti, entweihen. atszwènczant VIII. 816.
àttesu, attesẽti, Schuldiges leiſten. ăttĕsĕtu F. 14.
àtweriu, atwẽriau, atwérti, öffnen. atwérdămĭ VIII. 23.
atwèsdinu, -wèsdinti, herbeiführen laſſen. atwèsdįt IX. 334.
atwẽstu, -wẽsau, wẽsti, fühl werden. atwẽsti VIII. 7.
àtweżu, àtweżiau, atwèszti, herbeifahren. atwèždăwŏ XI. 240.
átwiras, Adj. offen, geöffnet. átwĭrą VII. 114. átwĭrŏs, nom. pl. VIII. 63.
atżengiù, àtżengiau, atżèngti, heranſchreiten. àtżengdams X. 621.
audeklẽlis (Dim. zu áudeklas), Gewebe, Leinwand. audeklẽlei X. 636.
áudzu, áudzau, áusti, weben. áust X. 603. 623. XI. 577. áudza X. 598. áudė X. 23. áudėt X. 650. áudus' X. 603. áus X. 624.
auginù, augìnti, wachſen machen, erziehen. augĭt XI. 246. augĭdămă VIII. 59. XI. 686.
áugu, áugau, áugti, wachſen. áuga IX. 599. X. 579. áugdămĭ XI. 72. áugo X. 332.
áuklė, Kinderwärterin. áukliu X. 305.
áuksas, Gold. áukso VI. 35.
auksztaý, Adv. hoch. VII. 21. IX. 473. X. 69. 189. aukszczaùs XI. 200. aukszczáus VIII. 639. XI. 50.
áuksztas, Adj. hoch. auksztẽms VIII. 677. aukszczáusiu X. 211.
aùksztas, der Bodenraum im Hauſe. ant aùkszto X. 407.
auksztýn, Adv. nach oben, in die Höhe. VIII. 607. höher hinauf XI. 49. gen Himmel VIII. 311. IX. 442. XI. 690.
aukŭju, aukawaù, aukŭti, auf den Armen ſchaukeln. aukŭdămŏs X. 307.
ausìs, f. Ohr. aùsį VIII. 291. 490. 504. IX. 403. 459. X. 267. XI. 375. aùsys VIII. 774. ausìs, acc. pl. XI. 106. ausiú VIII. 744.
aùster, indecl. Auſter. VII. 122.
aùtas, leinener Fußlappen, der anſtatt des Strumpfes um den Fuß gewickelt wird. autùs XI. 159. aùtams XI. 596. aùtu, gen. pl. VIII. 72.
autélis (Dim. zu aùtas), Fußlappen. autéliams X. 605.
áužŭlas, Eiche. áužŭls VI. Ueberſchr. 1. áužŭlus VIII. 561. IX. 204.
awélė (Dim. zu awìs), Schaf. III. 25. awélę III. 20.
áwinas, Hammel. áwĭnă VIII. 343. 380.
awìs, f. Schaf. áwį III. 2. 11. áwys IX. 522. awiú V. 17. VIII. 144. 380. XI. 380.
áwiżos, pl. Hafer. áwĭżăs XI. 557. ăwĭżú X. 587. XI. 611.

B.

bà, Adv. ja, freilich. VIII. 513. X. 542.
baczkà, Faß. báczką VII. 19. VIII. 178. 723. XI. 240. baczkàs VIII. 719. XI. 613.

Digitized by Google

bádas, Hunger. bădŭ mìrdams, vor Hunger verſchmachtend. IX. 375.

baidaù, baidzaù, baidýti, ſcheuchen. baìdo IX. 94.

baidaùs, baidzaùs, baidýtis, Scheu haben, ſich fürchten. baìdos IX. 423. XI. 288.

baigiù, baigiaù, baìgti, beendigen, beſchließen. baìgiam XI. 47. bebaìgiant VIII. 339. 651. baìgkim XI. 713. baìgkit X. 659. baìgėm IX. 37.

baigiŭs, baìgtis, zu Ende gehen. baìgias X. 555. XI. 63. 548. Br. 1. bėsĭbaìgiant XI. 658. 679. alle werden, baìgės XI. 669.

baìs, Adv. erſchrecklich. XI. 654.

baìsey, Adv. widerlich, abſcheulich, unanſtändig. VIII. 248. X. 215. XI. 97. 450. 541. häßlich VIII. 537. ſchmählich (ſterben) X. 226. -- baisiaùs VIII. 868. XI. 196.

baisýbė, Gräuel, Schrecken. VII. 214. XI. 134. baisýbės, gen. sg. VII. 90. VIII. 251. nom. pl. VIII. 864. X. 184. baisýbiu IX. 564. XI. 111.

baisìngas, Adj. gefürchtet. baisìnga X. 165. baisìngus XI. 651. ſchrecklich, Angſt erregend. baisìngą IX. 505. abſcheulich, verworfen. baisìngos, gen. sg. VIII. 876.

baisiŭs (baisėjŭs), baisėjaus, baisėtis, Grauen empfinden, ſich entſetzen. baisėjŭs VIII. 602. baisėjaus IV. 29.

baisùmas, Widerlichkeit. baisùmą VIII. 764.

baisùs, Adj. gefürchtet; abſcheulich, widerlich, häßlich; ſchaurig; drückend, quälend. baisùs VI. 42. VIII. 468. 557. IX. 76. 252. 396. baisì VIII. 545. baisiùs VII. 58. VIII. 676. baisiàs VIII. 284. baisióms, instr. XI. 190. baisiú VII. 89. IX. 33. — baisù, neutr. III. 3. VIII. 70. 667. IX. 78. 144. X. 492.

balà, Torfmoor. bálos, nom. pl. IX. 9.

bălămútas, Narr. VIII. 559. Betrüger IX. 134. Tyrann IX. 398.

bàlnas, Sattel. po balnù VIII. 529.

balnóju, -nóti, ſatteln. balnódams VIII. 94.

bàlsas, Stimme. X. 203. bàlsą VIII. 68. X. 107. XI. 422. bàlsais X. 96. bàlsŭs' X. 77.

báltas, Adj. weiß. baltaìs IX. 38.

baltìkis, m. ein Pilz, Weißling. baltìkiu, gen. pl. XI. 602.

báltinu, báltinti, bleichen. báltĭnă X. 603

bàltůju, bàltawau, bàltůti, weiß ſchimmern. bàltůja XI. 548.

baltžándė, weißbackige Henne. sù baltžánde X. 538.

bandà, Herde. bàndą X. 492. bàndai XI. 664.

bandaù, bandzaù, bandýti, verſuchen. bandaì VIII. 649. bandýk X. 486. XI. 404. bandzaù I. 44. VIII. 620. bandeì X. 484. bàndę X. 379. bandýsi VIII. 422.

bandėlė (Dim. zu bandà), Herde. bandėlę IX. 526.

Digitized by Google

barawýkas, Steinpilz. bărăwýku, gen. pl. XI. 601.

Bàrbė, n. pr. Barbara. VIII. 200. 210.

barnìs, f. Zank, Hader. bàrnys XI. 520. barniú IX. 6.

barstaù, barsczaù, barstýti, Körner ausſtreuen. barstýti VIII. 258. barstýdams X. 191. bàrstėm IX. 616.

bàrszczei, pl. Nationalgericht der Littauer, breiartige Suppe von geſäuerten rothen Rüben, Bartſch. VIII. 415. F. 17. barszczùs VI. 28. IX. 544. XI. 290. 608.

bárszkinu, -kinti, klappern machen. bárszkìnì káulus VII. 33.

bárszku, barszkėti, klappern. bárszka VIII. 44.

barù, bariaù, bárti, ſchelten. bárti I. 5. IV. 13. V. 8. bára IV. 50. VII. 190. XI. 699. bárdams IX. 8. bárdămĭ IX. 324. bárkĭtė IX. 274. bárdăwŏ VII. 4. báré IX. 365. bárėm IX. 369.

barũs, bariaùs, bártis, ſich zanken, hadern; zanken über (ant) etwas. bártis IV. 25. VIII. 714. bárăsĭ VIII. 617. 826. 834. 839. IX. 519. báras XI. 425. bĕsĭbárdămĭ VIII. 827. bárės IX. 30. X. 388.

barzdà, Bart. bàrzdą VII. 52. VIII. 173. XI. 446. barzdós X. 230. barzdóms, instr. XI. 445.

barzdótas, Adj. bärtig. barzdóti VIII. 823. IX. 40. übertragen: alt. barzdóta gadýnė XI. 338. barzdótos gadýnės XI. 579.

básas, Adj. barfuß. basì VII. 73. VIII. 228.

bastaùs, basczaùs, bastýtis, ſich umhertreiben. bástotės XI. 416.

baubiù, baubiaù, baùbti, brüllen. baùbti XI. 399. baùbia VII. 28.

baudzáuninkas, Scharwerker, Fröhner. baudzáuninks VIII. 493. baudzáuninkai VIII. 508. 593. IX. 497. XI. 152. 655. baudzáuninkus XI. 224. baudzáuninkams IX. 133. baudzáuninkais XI. 157. baudzáuninku XI. 198.

baùdzăwă, Scharwerk, Frohn. VII. 32. VIII. 125. XI. 188. baùdzăwą VII. 5. VIII. 357. IX. 122. X. 262. XI. 7 und oft. baùdzăwŭ VII. 132.

baudzù, baudzaù, baùsti, züchtigen, ſtrafen. baùsti V. 33. baùst IX. 486. baùsk IX. 77. X. 512.; uneigentlich: búrą baùdzawa baùdza, den Bauern drückt die Frohn. XI. 188.

bauginù, baugìnti, ſchrecken. baugìn IX. 54.

baugsztinù, baugsztìnti, ängſtigen, ſchrecken. baugsztįts XI. 252.

baugsztùs, Adj. geängſtigt, ſcheu. III. 23.

báżmas, Menge, Schaar. VIII. 700.

bažnýcza, Kirche. bažnýczą VIII. 798. bažnýczę F. 23. bažnýczei F. 15. bažnýczos, gen. sg. VII. 168. bažnýczoj' VIII. 802. bažnýczoms, dat. XI. 695. bažnýczu VIII. 333.

bažnýczan, Adv. in die Kirche. VIII. 795.

Digitized by Google

bè, Präp. m. d. Gen., ohne. I. 38. II. 42. VI. 9. VII. 142. VIII. 612 und öfter.

bebàrzdis, m. ein Bartloser. bebàrzdzei IX. 583.

bebùkswis, m. Hosenloser. VII. 172.

bėdà, Noth, Elend. I. 42. bėdą X. 390. 429. bėdós I. 44. III. 27. VIII. 401. 480. 590. 835. IX. 354. 376. 589. XI. 213. 255. 317. 323. 568. bėdój X. 163. bėdos, nom. pl. IX. 646. X. 392. bėdàs VIII. 668. XI. 191. 229. bėdú XI. 236.

bedàntis, Adj. zahnlos. bedàntėms, dat. XI. 621.

bedẽwis, m. Gottloser. VIII. 883. bedẽwei VII. 144. VIII. 309. 814. bedẽwėms VIII. 886. bedẽwiu VIII. 858. XI. 114.

bẽdnas, Adj. elend, arm. XI. 208. bẽdną X. 378. 491. bẽdnám IX. 362. XI. 366. bẽdnì IX. 644. bẽdnẽms IX. 605. XI. 77. bẽdnaìs VIII. 825. bẽdnú XI. 707.

bedùgnis, m. Abgrund, Schlund. bedùgnei VIII. 870. IX. 678. X. 217.

bẽdzus, m. Elender, Nothleidender. IX. 458. 481. X. 494. 517. XI. 189. 283. 504. bẽdzau, voc. X. 220. 370. bẽdzų VIII. 483. IX. 274. 426. X. 169. XI. 89. 178. bẽdzui IX. 310. 349. XI. 379. bẽdzei VIII. 356. 370. IX. 504. XI. 78. 223. 291. bẽdzùs IX. 634. bẽdzams X. 497.

begẽdis, m. Schamloser. begẽdi, voc. IV. 17.

bėginėju, -nėti, hin und herlaufen, umherlaufen; rastlos thätig sein. bėginėt X. 350. bėginėja, X. 627. bėginėjam X. 374. bėginėjant XI. 684. bėginėdams X. 304. 442. XI. 82. bėginėdámì IX. 79. 227. 520. 573. 616. bėginėdãwŏ III. 5. bėginėjei X. 371. bėginėjo XI. 458.

bẽgu, bẽgau, bẽgti, laufen. bẽgti VII. 213. X. 644. bẽgt XI. 139. bẽgi X. 318. bẽga VII. 69. 163. 178. VIII. 327. 430. 690. 799. IX. 155. 163. 253. X. 317. XI. 154. 419. bẽgam V. 15. bẽgdams VII. 194. VIII. 391. bẽgdámŏs XI. 603. bẽgk Br. 1. bẽgkim XI. 547. bẽgkit VIII. 65. bẽgdãwŏ VIII. 795. bẽgau X. 314. bẽgo II. 1. V. 4. VII. 208. 211. IX. 213. XI. 105. bẽgom VIII. 357.

beì, Conj. und, verbindet meist einzelne Wörter IV. 39. VIII. 319 und oft; wiederholt XI. 380.; zuweilen complicirtere Elemente VIII. 833. 911. IX. 286. X. 20. XI. 465. 492. 500. F. 27 und öfter; einmal zwei vollständige Sätze VII. 129.

beìgi, Conj. und. VIII. 779. X. 414.

bejè, Adv. freilich, allerdings. àlě bějè IX. 177.

bėkėrė, m. Bäcker. bėkėrės, gen. sg. II. 19.

bèn, Adv. wenigstens, doch. II. 24. VII. 137. VIII. 293. IX. 123 u. oft; wiederholt IX. 353. ben kàrtą I. 11. und öfter. ben sýkį XI. 242. ben kėk XI. 44. ben wéik VIII. 642. 685. 898. ben wẽną, einen einzigen. IX. 123. 293. Flickwort ist es IX. 15 und öfter.

Benduksas, n. pr. Benedict. VIII. 342.

Digitized by Google

bèngi, Adv. doch, nun endlich. VIII. 773.

bensýk, Adv. wenigstens einmal, nur einmal. VIII. 372. X. 283. 418. 430.

beprótis, m. Verstandloser, Thor. bepróczei VIII. 823.

Bèrgė, n. pr. Brigitte. su Bergė VIII. 73. 753.

bérnas, Knecht. I. 32. VIII. 571. XI. 332. 482. 483. bérns VIII. 515. bernaì IX. 421. 497. XI. 158. 343. 363. bernáms XI. 334. bernaìs XI. 342. 437. bernú IX. 347. XI. 396.

bernùkas (Dim. zu bérnas), Halbknecht, Dienstjunge. bernùks XI. 335.

beržda, Adj. f. gelt, giest, v. d. Kuh. beržđàs VIII. 143. IX. 86.

beržìnis, m. (eigentlich Adj.) Knüttel von Birkenholz. beržìnį VII. 92. VIII. 254. 644. XI. 430. 459. 653.

bèt, Conj. aber, sondern. I. 16. VIII. 778 und oft.

bewéik, Adv. bald, in kurzem. XI. 379.

bewéikey, Adv. bald, ohne Verzug. VI. 22.

bezlẽpicze, voc. Taugenichts. V. 9. 22.

biaureý, Adv. schrecklich, abscheulich. VII. 126.

biaurėstis, m. Schmutzfink. XI. 392. Scheusal, als Schimpfwort. biaurėsti, voc. IV. 14.

biaurýbė, Gräuel, Häßlichkeit, Abscheulichkeit, Schmutz. VIII. 808. biaurýbę IV. 22. VII. 117. 123. VIII. 52. biaurýbės, gen. sg. VIII. 619. biaurýbėjė IV. 17. 38. 51. biaurýbėj X. 9. biaurýbės, nom. pl. XI. 646. biaurybės VIII. 304. biaurýbiu XI. 326.

biaùrinu, biaùrinti, verunreinigen. biaùrįt V. 11. biaùrĩnãu V. 13.

biaurùs, Adj. garstig, widerlich; unanständig; schmutzig. biaurù, neutr. XI. 500. biaurè, VII. 106. biauraùs VIII. 506. biauriós VII. 103. biauriù, acc. dual. VIII. 283. biauriùs VIII. 21. 448. 613. biauriàs VIII. 17. biaureìs VII. 70. VIII. 224. biaurióms, instr. VII. 142. biauriú VIII. 716. X. 208.

biczùlis, m. Freund, Vertrauter. biczùlei VIII. 238. biczùliu VII. 81. VIII. 779. X. 187.

bijaùs, bijójaus, bijótis, sich fürchten, m. d. Gen. nębĭjaùs VIII. 278. bijaìs IX. 491. XI. 297. bijõsi IX. 478. nėsĭbijo VIII. 494. IX. 83. 88. XI. 357. nėsĭbijotės IV. 27. VII. 154. VIII. 320. 815.

bildùkas, Gespenst, Poltergeist. bildùks IX. 432.

bĭlė ką, irgend etwas. V. 38.

bylinėju, -nėti, Worte machen, streiten, rechten, processiren. bylĭnėti VIII. 728. bylĭnėdams III. 2. bylĭnėk IX. 254.

bindókas, die Bindeart des Zimmermanns. VIII. 546.

bingęs, Participialform, gut gefüttert, muthig, von Pferden und Ochsen. bingũsį IX. 90. bingũsių, gen. pl. X. 415.

Digitized by Google

birbýnė, Kinderſchnarre, v. d. Geſumme der Bienen gebraucht. su birbýnėms X. 22.

bìrbinu, bìrbinti, ſummen machen. mums bìrbĩnă gálwas, umſummt uns die Köpfe, X. 138. bìrbĩnŏ wàmzdį, ließ ſummen, d. h. blies die Flöte. VIII. 221.

byrù, byrėjau, byrėti, ausfallen, von Samenkörnern. byrėt XI. 551.

bitė, Biene. bitès VIII. 45.

bìtinas, der Weiſel (Bienenkönigin). bìtins X. 19.

blauzdà, Wade. blaùzdu VIII. 97.

Blèberis, n. pr. eines Mannes, der nirgend ſelbſthandelnd oder ſprechend auftritt, ſondern nur genannt wird als Schwiegervater des Prìczkus (VII. 1. IX. 121. 330), Neffe des Laùras (VIII. 667), College von Schulzen (IX. 358), Dienſtherr des Kàsparas (VIII. 695), des Milkus (X. 261), des Krìzas (XI. 324) und des Palkżentis (XI. 483). — Blèbėrį X. 261. 278. XI. 324. 340. Blèbėriŭ VII. 101. X. 246. Blèbėriŏ VII. 1. VIII. 340. 667. 695. IX. 121. 330. 358. X. 282. 290. XI. 483.

blėkas, ein Stück Gekröſe, X. 520; im Plur. Gekröſe. bléku, gen. pl. VII. 44. VIII. 158.

Blėkius, n. pr. X. 553.

bliáuju, bliówiau, bliáuti, brüllen. bliáuti VIII. 248. bliówė XI. 506.

bliowìmas, Gebrüll. bliowìms VIII. 120.

bliúdas, Schüſſel. bliúdą VII. 45. VIII. 284. bliudùs XI. 680.

blizgù, -gėjau, -gėti, glänzen, flimmern. blìzga VI. 35. X. 637. blìzganczos, nom. pl. IX. 636. blìzganczas X. 250. blìzganczeis X. 121.

blogaĭ, Adv. ſchwächlich, langſam. VIII. 365. XI. 478.

blógas, Adj. ſchwach, matt; ärmlich; hilflos; mager, angegriffen; alt, abgetragen, baufällig; leer (v. Magen). blógas VIII. 454. XI. 665. blógs VIII. 843. X. 584. XI. 206. blogà IX. 408. blógą X. 530. XI. 79. 443. blogù VIII. 9. 315. blogì VIII. 121. blogùs VIII. 624. blogaìs VIII. 20.

blogýn (Adv.) eìdams, ſchwächer werdend. Anm. zu VIII. 542.

blóznas, Narr, Thor. XI. 27. 202. 279. 406. blóznui VIII. 518. blóznai VIII. 887. blóznu (H. blozniu) IX. 76.

blusà, Floh. blùsu X. 16.

blùznyju, blùznyti, läſtern. blùznydams X. 215.

bóba, altes Weib. VII. 79. VIII. 137. X. 317. XI. 56. bóbą VIII. 9. bóba, instr. VII. 41. bóbos, nom. pl. I. 45. VII. 23. VIII. 70. 107. bóbas VIII. 767. bóboms, dat. XI. 621. 624.

bobaùsis, ein Pilz, Altweiberohr. bobaùsiu, gen. pl. XI. 602.

bóbiszkas, Adj. altweibiſch. bóbiszko VIII. 764. bóbiszkais VIII. 767.

bobùtė (Dim. zu bóba), altes Mütterchen. VIII. 235.

Digitized by Google

bóju, bóti, mit Neg. ſich nicht kümmern um, nicht fragen nach etwas. nebók X. 529. nebókitě XI. 284.

bóstras, Baſtard. bóstrą X. 307 von der Puppe; bóstrais V. 25 ſchimpfweiſe von ächten Kindern gebraucht.

botágas, Peitſche. bŏtăgù X. 264. bŏtăgùs X. 303.

bótkotis, Peitſchenſtiel. su bótkoczu VII. 210.

brangeý, Adv. theuer (bezahlen). VIII. 719.

brangùs, Adj. theuer, koſtbar. brangaùs XI. 407. brángius X. 235. brangiáusi XI. 13. brangiáusį VII. 152.

brangwýnas, Brantwein. brangwýno VII. 55. 65. VIII. 113. 201. 206. IX. 145. XI. 428. brangwynù, instr. VII. 18. brangwýnu, gen. pl. VIII. 169.

brányju, brányti, rauben, plündern. bránыt IX. 140. XI. 494.

brántas, Ackerwinde. brántai X. 578.

brászkinu, brászkinti, kniſtern machen, mit Kniſtern Stroh freſſen. brászkin IX. 557.

braszkù, -kějau, -kěti, knarren, kniſtern. braszkĕdams VIII. 16. braszkĕdămĭ IX. 54.

braukiù, braukiaù, braùkti, Flachs oder Werg ſchwingen. braùktos XI. 643.

brĕdis, m. das Elen, Elch. brĕdį IX. 115. brĕdzei VIII. 47.

brĕdkriaùnis, m. Meſſer mit Elenhornſchale. VIII. 535.

brìnkinu, -kinti, trocknen. brìnkĭnă X. 401.

brolélis (Dim. zu brólis), Bruder. I. 70. broléli, voc. I. 74. brolélei VIII. 869. 885. IX. 270. 464. 610.

brólis, Bruder. X. 388. broliaù, voc. I. 2. 5. 19. 24. 42. VIII. 204. 533. 541. 549. 570. 591. XI. 187. 204. 318. 366. 427. Br. 1. brólį X. 388. brólei I. 75.

bróliszkay, Adv. brüderlich, wie Brüder. X. 310.

brúklis, m. Knüttel. brúkliu, instr., Variante zu XI. 216.

brukù, brukaù, brùkti, hineinſtecken, in die Hand drücken. brùka VIII. 480.

búbnas, Trommel. IX. 12.

buczůju, buczawaù, buczůti, küſſen. buczůjam VII. 149. bĕbŭczŭdams I. 54.

budà, Bude, Kaufmannsladen. búdą II. 9. 11. 19.

búdas, Art und Weiſe, Sitte, Brauch, Manier. I. 69. VIII. 216. IX. 118. 138. X. 427. 597. búdą IV. 48. IX. 166. 192. búdo XI. 243. budùs VIII. 268.

budawóju, wóti, bauen. budawót Br. 1. bŭdăwódams X. 173. bŭdăwótus X. 49.

budawójůs, -wótis, ſich anbauen, ſich niederlaſſen. bŭdăwójaus VIII. 598.

budawónė, Bau, Gebäude. bŭdăwónei X. 57. bŭdăwónės, nom. pl. XI. 499.

budė, Wetzſtein oder Wetzſteingefäß. bùdę XI. 452. 466. budės, gen. sg. XI. 457.

bùdėlĭs, Büttel, Henker. I. 71. bùdėliŏ II. 38.

bùdinu, bùdinti, wecken. bùdĭt Br. 1. bùdĭnă X. 86. bùdĭnănt IV. 7. bùdĭnŏ X. 1.

búk, Adv. als ob, unter dem Vorwande daß. III. 12. X. 247.

Digitized by Google

bùkswos, f. pl. Hoſen, plattd. Bückſen. bukswàs X. 321. 650. XI. 390. bùkswoms, instr. X. 626. XI. 591. bùkswu VIII. 516. X. 102.

bùlius, Stier, Zuchtſtier. XI. 399. bùlių VIII. 344. XI. 383. bùliaus IX. 92.

bundù, budėjau, budėti, wachen. budėdămă X. 84.

búras, Bauer. X. 442. F. 7. búrs VIII. 166. X. 101. XI. 78 u. oft. búrą VIII. 470. IX. 371. XI. 174. 365 und öfter. búrui VII. 128. 183. VIII. 290. IX. 351. XI. 177 und oft. burù, instr. IX. 475. búro XI. 281. — burù, nom. dual. VII. 7. — búrai VII. 219. VIII. 312. IX. 108. X. 219. XI. 40 u. oft. burùs VII. 222. VIII. 350. IX. 117. X. 18. XI. 10 u. oft. búrams VII. 6. VIII. 357. 550. 778. IX. 162. XI. 143. 225. 278. búru VIII. 260. IX. 152. XI. 280 und oft.

búriszkay, Adv. bäuriſch. VIII. 130. 176. 597. 801. 891. IX. 44. 145. XI. 82. 465. 510. 667.

búriszkas, Adj. bäuriſch. X. 114. búriszką IX. 466. X. 128. búriszkos, gen. sg. f. VIII. 654. nom. pl. f. XI. 499. búriszkus VIII. 219. 259. X. 470. XI. 38. 315. búriszkas, acc. pl. f. VIII. 117. 266. 299. 724. 803. IX. 239. búriszkais X. 309. búriszku, gen. pl. IX. 476.

burkà, Bäuerin. X. 117. búrkos, nom. pl. X. 325.

burnà, Mund. burnós, gen. sg. I. 70. XI. 179. bùrnas XI. 656.

burókai, pl. eine Art rother Rüben. burókais VIII. 415. buróku X. 582.

búrpălăikis, ſchlechter Bauer, Bauernwicht. VII. 205. XI. 131.

burùkas (Dim. zu búras), Bauer. burùko F. 8.

búrwaikis, Bauernkind. XI. 82.

burzdù, burzdėti, umherkrabbeln. bùrzda X. 181.

bùtas, Haus; Hausflur (VI. 32). bùtą VII. 37. VIII. 673. XI. 619. butè VI. 32. butùs VIII. 613. IX. 240. X. 249. bùtu, gen. pl. VIII. 665.

buwaù, búsiu, búti (Präſ. esmì), ſein. bút, inf. X 347. búdams X. 260. XI. 340. bebúdams VIII. 267. IX. 257. búdămì IX. 606. X. 297. 451. XI. 540. búk I. 20. XI. 47. F. 2. Br. 1. buwaù VII. 101. VIII. 513. 514. bùwo II. 22. III. 3. V. 7. VI. 2. VII. 7. VIII. 99. IX. 417. X. 333. XI. 535 u. oft. bŭwŏ XI. 167. 171. nebùwom IX. 619. nebùwŏtă X. 379. nebùwęs II. 2. bútu, opt. II. 35. VII. 134. VIII. 291. IX. 77. X. 423 u. oft. nebútu VIII. 477. 498. bút' (für bútu) VII. 130. VIII. 515. IX. 65. 222. X. 101. 422. XI. 304. nebút' VIII. 646. IX. 206. búsiu Br. 1. búsi IV. 42. bùs I. 51. II. 17. III 8. VI. 26. VIII. 348. IX. 671. X. 81. XI. 244 und oft. jau wákars bùs, ſchon will es Abend werden. XI. 417. kas bùs, was wird ſein, wird geſchehen. VI. 26. IX. 510. XI. 577. 633. nebùs XI. 635. búsenczo XI. 79.

Bùżas, n. pr. VIII. 438.

Digitized by Google

C.

cẽcorius, Kaiſer. VIII. 441.

cimbólai, pl. Cimbel. cimbolùs VIII. 220. cimbólu X. 105.

Cz.

czáudau, czáudzau, czáudyti, oft nieſen. czáudyt XI. 285.

czáuszkiu, czáuszkėti, ſingen, ſingend verſagen. czáuszkėt X. 348. czáuszki X. 104. 117. czáuszkia X. 129.

czė, Adv. da, hier. II. 18. 20. VII. 116. VIII. 204. IX. 293. X. 63 u. oft; mit dem Gegenſatz tén VII. 212. VIII. 609. X. 494. XI. 34. 265. F. 21. oder tenaý IX. 51; von der Zeit gebraucht, da, jetzt, X. 238. 359.

czẽdyju, czẽdyti, ſparen; ſchonen, verſchonen; geizen mit etwas. czẽdyt IX. 655. czẽdydams IX. 260. czẽdyk VIII. 380. X. 138. 572. czẽdykim VIII. 378.

czẽdyjûs, czẽdytis, ſich ſchonen. czẽdỹkitės X. 451.

czẽkûju, czẽkawaù, czẽkûti, mit einem Zeichen verſehen. czẽkûts, gezeichnet, VII. 181.

czẽlas, Adj. ganz; ant czẽlo méto, auf, für das ganze Jahr. X. 550.

czẽpélis (Dim. zu czẽpas), Pfropfling, junges Stämmchen. czẽpẽliùs V. 29.

czẽrauju, czẽrawau, czẽrauti, zehren. czẽraut VIII. 395. 422. czẽrauji VIII. 395. beczẽraudams VIII. 423. czẽrauk VIII 410.

czèrpė, Ofenkachel; Kochtopf. czerpẽj VIII. 755. IX. 373. czerpès VIII. 770.

czẽsas, Zeit, Friſt, Weile; die rechte Zeit. VIII. 389. 877. IX. 392. X. 522.; mit folgendem Infinitiv, Zeit zu I. 39. XI. 80. 232. 577. czẽsas bùs, es wird an der Zeit ſein. XI. 311. czẽsą I. 6. czẽsù, zur Zeit, zur rechten Zeit, bei Zeiten. IX. 279. XI. 700. 705. czẽso IX. 622. XI. 701. Br. 1. dar czẽso ýr', noch hat es Zeit damit X. 431. pirm czẽso, vor der (rechten) Zeit XI. 37. czèsè VIII. 394. 560. IX. 235. 574. X. 83. 88. 614. XI. 67. 565. F. 12. czẽsai IX. 632. F. 16. czẽsùs X. 154. czẽsu IX. 581.

czesnìs, f. Gaſtmahl. I. Ueberſchr. VIII. 341. 352. czésnį VIII. 733. į czésnį (pakwẽsti) II. 7. VII. 76. 80. VIII. 99. 237. czesnẽs I. 35. II. 30. czesnýj VIII. 372. 639. 704. 715. X. 652. į czesnìs VIII. 104. XI. 712. ant czesniú VII. 14. VIII. 217. 230. 261. 783. IX. 144. XI. 485. 588.

czestawójimas, Bewirthung. czẽstăwójimą I. 51. czẽstăwójimõ II. 22.

czestawóju, -wóti, bewirthen. czẽstăwójęs XI. 526. czẽstăwóts II. 29. VIII. 731.

czestawójûs, -wótis, ſich gegenſeitig bewirthen. czẽstăwótis VIII. 238. -wójas VIII. 293.

czýpsiu, czypsẽti, pfeifen, pipſen. czýpsi IX. 663. XI. 66. czypsẽdamą VIII. 40. czypsẽdamì X. 181. czýpsės X. 344.

czìrszkinu, czìrszkinti, ſchrillen laſſen, die Geige tratzen. czìrszkįt VII. 86. czìrszkinã VII. 67. czìrszkinõ VIII. 192. 220.

Digitized by Google

czýtas, Giebel. czytùs X. 51. czýtais VIII. 610.

czíżė, Zins, Abgabe. czíżę VIII. 582. czíżės, gen. sg. XI. 376; (D. und H. ſchreiben czyżė, czyżės).

czűżiu, czűżiau, czűżti. gleiten, rutſchen. czűżt IX. 34.

czùpteriu, czùpterti, greifen, faſſen. czùptert XI. 702. ſ. d. Anm.

D.

dabàr, Adv. jetzt, nun, oft mit abgeſchwächter Bedeutung. VII. 23. VIII. 15. IX. 14. X. 268. XI. 364. u. oft; mit Nachdruck z. B. Br. 1. 2. Vgl. nùgi.

dabinėjimas, Putz, Zier. dăbĭnėjims VIII. 106.

dabinėju, -nėti, ſchmücken, putzen. dăbĭnėjam X. 646. dăbĭnėtas, acc. pl. f. X. 328.

dabinėjůs, -nėtis, ſich ſchmücken. dăbĭnėjas VIII. 103. XI. 582.

dabóju, -bóti, Acht geben. dabóti V. 32. nědăbóji IX. 299. nědăbójam IX. 236. dabók VI. 26. XI. 187. 289. dabókim I. 69. dabókit II. 8. VIII. 717. nědăbójei IX. 169.

dabójůs, -bótis, ſich hüten, bedacht ſein. dabókis VII. 222. IX. 409. 488. dabókítės XI. 700. dabójaus IV. 30.

dáglas, Adj. weiß und ſchwarz gefleckt, v. Schweinen. dáglą X. 288. dáglos, nom. pl. f. VIII. 630. daglùs VIII. 382. daglaĩs VIII. 630.

dagùtas, Birkentheer. dagùto VIII. 756.

dáiktas, Ding, Sache, wird ganz allgemein für lebloſe und lebende Gegenſtände gebraucht; für lebende mit dem Adj. gýwas: IX. 569. X. 179. XI. 64, und ohne daſſelbe II. 2. IX. 523. 561. 564. 603. 677. X. 339. XI. 71. — dáikts II. 2. IX. 404. 561. 603. X. 339. dáiktą X. 585. daiktaĩ VIII. 388. IX. 564. 569. 677. XI. 71. 433. dáiktus VIII. 264 (Worte). daiktaĩs VII. 66. IX. 523. XI. 98. żémė su wisaĩs daiktaĩs, die Erde mit Allem, was darauf iſt VIII. 652. IX. 302. daiktú VII. 2. 110. VIII. 827. X. 179. XI. 64. 276. 539. 613.

dailey, Adv. zierlich, ſauber. VIII. 135. dailiaùs X. 112. XI. 45.

dailùs, Adj. zierlich, ſauber. dailès VIII. 91. dailėms X. 605. daileĩs XI. 576. dailiú X. 548.

dainà, Lied, häufig vom Geſange der Vögel, auch vom Schwirren der Inſecten gebraucht; über den Sinn des Wortes an den Stellen VII. 61. VIII. 210. 249. ſ. die Anm. zu VII. 61. — dainą VII. 61. VIII. 210. X. 81. 103. daĩnos, nom. pl. VIII. 249. X. 65. dainàs IV. 9. VIII. 187. 429. XI. 66. Br. 1. dainóms, instr. VIII. 73. dainú VIII. 67.

daináwimas, Geſang, Weiſe. daináwĭmŭ gàrsais X. 96.

dainůju, dainawaù dainůti, ſingen. dainůti IV. 10. X. 34. dainůt VIII. 187. 429. dainůja VII. 61. (ſ. d. Anm.) dainůdams VIII. 397. dainůdămă X. 143. dainůdămĭ VIII. 508. daináwo IV. 9. VIII. 210. Br. 1.

Digitized by Google

dairaùs, dairiaùs, dairýtis, ausſchauen nach etwas, das man ſucht. dairėmės XI. 670.
Dákė, n. pr. f. VIII. 214.
dáktaras, Doctor, Arzt. dáktarŏ XI. 35.
dàlgis, m. Senſe. dàlgį XI. 90. 463. su dalgiù VIII. 540. XI. 446. 452. 466. dàlgio XI. 457. dalgiùs XI. 308. 549.
dalýkas, Theil, Antheil. sáwo dalýką II. 49. X. 551. sáwo dalýko VIII. 826.
dambrélis (Dim. zu dàmbras), Brummeiſen. dambrėlį VIII. 191.
dàngiszkas, Adj. himmliſch. IX. 624. dàngiszkasis IX. 666. dàngiszkais XI. 685.
dangùs, Himmel. VIII. 824. dàngų VII. 188. X. 74. dàngui VI. 14. dangùm X. 340. XI. 104. dangaùs III. 9. VII. 153. VIII. 302. 319. XI. 23. 51. 128. dangùj X. 252.
dantìs, m. f. Zahn. dàntys XI. 623. 635.
dár, Adv. noch. III. 17. VIII. 52. 65 u. oft. dăr I. 4. 24. 47. überdieß IV. 25. X. 438. trotzdem X. 153. XI. 296. 336; mit folgendem Comparativ VII. 33. 198. IX. 498. X. 143. XI. 196 u. öfter; auf die Zukunft weiſend IX. 587. dár nè, noch nicht, V. 7. 13. IX. 173. XI. 617 u. öfter. dár ir, auch noch, X. 552.
daraù, dariaù, darýti, machen, thun, handeln. darýti IV. 27. V. 14. 37. dáro VII. 95. VIII. 165. X. 324. 613. dárom IX. 211. darýdams II. 37. darýk I. 64. nėdărýdăwŏ XI. 161. 177. nėdărýtu, opt. XI. 303. Partic. nedarýtas von Speiſen, nicht mit Zuthat, beſ. nicht mit Fett bereitet, ungeſchmälzt. nėdărýtą wiralą VII. 148. XI. 27. walgiùs, barszczùs nėdărýtus VI. 28. VIII. 413. XI. 290. krůpàs nėdărýtas VIII. 364. IX. 158; auch von ungemengtem Viehfutter, nėdărýtą pászarą XI. 568.
dárbas, Arbeit, Werk. X. 473. XI. 45. dárbs (Thun, Betragen) VIII. 671. XI. 201. dárbą VII. 202. IX. 261. XI. 133. dárbo VIII. 376. X. 20. XI. 584. be dárbo, ohne zu arbeiten, II. 46. darbaĩ VIII. 361. 408. X. 30. 404. XI. Ueberſchr. 233. 499. dárbus IX. 20. 31. 477. 589. X. 94. 97. 410. 431. 450. 470. 574. XI. 12. 38. 42. 85. 124. 279. 315. 402. dárbus dirbt XI. 246. 304. darbáms XI. 658. darbaĩs X. 473. XI. 576. darbú VIII. 850. X. 425. 525. 622. 660.
darbėlis (Dim. zu dárbas), Arbeit. darbėlio XI. 287. darbėlei X. 352. darbėliu X. 639.
dárgănă, kaltes Regenwetter, Herbſtwetter. X. 356. XI. 544. dárgănă VII. 189. dárgănăs IX. 28. X. 411. dárgănŭ X. 184.
dárgi, noch. IX. 232. (H. hat darg, ſ. d. Anmerk.)
darkaù, darkiaù, darkýti, beſchädigen; ſchmähen, ſchimpfen. dárkot V. 28. darkýdams VIII. 483. darkýdămĩ IV. 3.
darkaùs, darkýtis, ſich beſudeln. bėsĩdárkant XI. 519.
dàržas, Garten. dàržą V. 30. X. 644. daržė IV. 3. 21. VIII. 345. XI. 57. daržaĩ XI. 687. daržú VIII. 55. X. 639.

Digitized by Google

darżėlis (Dim. zu dàrżas), Garten. darżėlei IV. 6.

darżówė, Gartengewächs, Gemüſe. darżówę V. 30. X. 644.

daùg, viel, meiſt m. d. Gen. Plur. I. 2[illegible]. II. 46. IV. 8. V. 3. VII. 2. VIII. 49. IX. 185. X. 51. XI. 64 u. oft; m. d. Gen. Sing. VII. 150. 221. VIII. 74. 368. IX. 212. 650. X. 459. 543. 546. XI. 238. 328. 664; ohne Gen. Vieles VII. 57. VIII. 142. 188. 262. 313. X. 59. 110. 397. XI. 14. 326. 553. 630. F. 27; perſönlich, Viele VIII. 428. 488. Adv. vielfach, oft VI. 2. X. 613. XI. 314. ſehr I. 29. VIII. 363. kaip daùg, wieviel VIII. 216., m. d. Gen. Sing. X. 591. wie Viele IX. 185. XI. 32. taip daùg, ſoviel, m. d. Gen. Sing. VIII. 368. Gen. Plur. XI. 37. 381. Adv. ſoſehr XI. 682.

daùgel, viel, m. d. Gen. Plur. V. 18. VIII. 158. X. 174. 187. 617. ohne Gen. Vieles VII. 11. Viele XI. 444. taip daùgel, ſoviel, m. d. Gen. Plur. IX. 420. ohne Gen. ſovieles XI. 692.

daugiaùs (Comp. zu daùg), mehr, m. d. Gen. Plur. VIII. 158. 722. 875. IX. 371. 498. Br. 1.; m. d. Gen. Sing. VIII. 351. IX. 306. XI. 337.; ohne Gen. mehr, mehreres I. 24. II. 40. VII. 198. VIII. 548. IX. 232. 548. X. 597. XI. 187. kas dár daugiaùs, was noch mehr, was ſonſt noch, IX. 572. XI. 261. 264. wer noch mehr, wer ſonſt noch IX. 538. 638 (folgt die 2. Perſ. Plur.) daugiaùs kaip, mehr als, IV. 16. Adv. mehr, in erhöhtem Maße, VII. 33. VIII. 3. 794. IX. 87. X. 228. ferner, fürderhin V. 31. VII. 85. X. 638. XI. 257. jů daugiaùs ne, um ſo weniger, IX. 183. daugiú daugiaùs ſ. daùgis.

daugýbė, Menge, große Zahl. VIII. 350. Br. 1. daugýbę IX. 329.

daùgis, m. Menge, Viel. ne daùgio reik', es fehlt nicht mehr viel, IX. 98. ne daùgio reiks, es wird nicht lange mehr währen, X. 402. daugiú daugiaùs, ſehr viel mehr, X. 152. 651.

Daugkalbà, n. pr. m. IX. 398.

daugsýk, Adv. oft, vielmal. VI. 45. VII. 109. VIII. 258. IX. 92. X. 118. XI. 236 u. öfter; einmal XI. 341 daùgsyk betont; vielleicht iſt da aber beſſer die Wortſtellung zu ändern: dýwyjaus daugsýk.

dáugsinu, dáugsinti, vermehren. dáugsĩnĩ VIII. 126.

daugùmas, Menge. daugùms VIII. 260. 661. IX. 328. 506. XI. 443. daugùmą VIII. 769.

daužiù, daužiaù, daùszti. ſchlagen. daùžia VIII. 682. daùžė VIII. 123. 659.

dawádas, geſetzliche Ordnung, Anordnung; Art und Weiſe, Manier. dawádą IX. 543. 679.

debesýlas, Alant. dėbėsýlu VIII. 752.

debesìs, m. Wolke. dėbėsei VIII. 346. dėbėsiŭs VI. 44. dėbėsú VIII. 32. IX. 29. 406. X. 35. 73. XI. 545.

Digitized by Google

dědas, Greis. dědù, instr. VIII. 9. dědai IX. 590. X. 102. dědams IX. 609.

dédas (déstis), dějos, dětis, ſich ereignen, geſchehen. déstis I. 58.

dědė, m. Oheim, Vaters Bruder. VIII. 667.

dedù (dėmi), dějau, děti, legen, ſtellen. déda VIII. 455. pautùs déda, ſie legen Eier, X. 342.

dėgas, Keim. dėgo X. 407.

degù, degiaù, dègti, brennen. dègtu, opt. VIII. 74.

deiwė, Geſpenſt. deiwės, nom. pl. XI. 257. deiwiú XI. 252.

dejůju, dejawaù, dejůti, wehklagen. dejůdams IX. 484. X. 74. bědějůjant IX. 26. 443. dejáwo X. 41. dejáwus IX. 517.

dėkawóju, -wóti, danken, uż, für. dėkăwót IX. 230. dėkăwóju I. 29. dėkăwójămė VIII. 316. dėkăwódams VIII. 86. dėkăwók X. 508. dėkăwótu, opt. IX. 559. dėkăwójo X. 62. XI. 346. dėkăwójęs XI. 16. dėkăwós X. 345.

dėl, Präp. m. d. Gen. wegen. III. 24 u. oft. dėl tó, deshalb, darum, II. 36. XI. 297. 473 und öfter. dėl kó, warum, VII. 10. IX. 106 u. öfter. dėl Dėwo, um Gottes willen, IX. 271. dėl rùdenio, damit du im Herbſt habeſt, X. 575. dėl bėdós, in Folge der Noth, IX. 376.

dèlcze (dèlcza), das letzte Viertel des Mondes. VIII. 536.

delmónas, Taſche. delmonè X. 595.

demblýs, m. Matte, Baſtdecke. dèmblio VIII. 457. X. 446.

dėnà, Tag. VIII. 88. 404. X. 551. XI. 151. dėną IX. 527. X. 153. 183. XI. 454. Br. 1. dėną, bei Tage, III. 5. dėnai XI. 384 (ik dėnai szei, bis heute). dėnà, instr. IX. 600. dėnós III. 10. dėnos, nom. pl. VIII. 22. X. 396. dėnàs I. 43. VIII. 816. IX. 458. 460. 630. XI. 88. Br. 1. szwentóms dėnóms, instr., an Feiertagen, VIII. 795. 848. dėnú I. 17. IV. 30. VIII. 403. 423. IX. 328. 385. 601. 646. 657.

dėnėlė (Dim. zu dėnà), Tag. dėnėlės, nom. pl. VIII. 513. IX. 587. 595. 607. dėnėlėms, instr. X. 337. dėnėliu IX. 631.

dėrgia, dėrgė, dėrgti, es iſt naßkaltes Wetter. dėrgiant IX. 438.

derù, derėti, mit Neg. nèdėrą, ziemt nicht. VIII. 306. taugt nicht, iſt nicht brauchbar. VIII. 511. ſind nicht fähig. XI. 223. 624. nėdėrėjo, taugte nicht, war nicht brauchbar. IX. 405. nėdėrėsim, wir werden nicht taugen, IX. 510.

déstis ſ. dédas.

dészimt, zehn. XI. 405. pènkias dészimts, funfzig. XI. 367.

deszrà, Wurſt. dészrą VII. 196. VIII. 387. 577. deszrós, gen. sg. XI. 44. deszri, acc. dual. VIII. 575. dészros, nom. pl. X. 132. XI. 668. Br. 1. deszràs VIII. 383. 543. IX. 533. X. 653. deszrú VIII. 348. 578. IX. 546.

deszrėlė (Dim. zu deszrà), Wurſt. deszrėlės, nom. pl. X. 565.

Digitized by Google

dẽwáitis (Dim. zu Dẽwas), kleiner Gott. X. 122. dẽwaiczùs, Götzen. XI. 536.

Dẽwas, Gott. Dẽws VII. 146 und ſehr oft. Dẽwè, voc. III. 29. VII. 116. VIII. 530. IX. 153. X. 87. XI. 316 u. öfter. Dẽwe V. 14. Dẽwẽ VIII. 910. XI. 4. 6. 8. Dẽwą VII. 164 und oft. Dẽwui VII. 175. VIII. 316. IX. 160. X. 62. 508. XI. 16. 47. F. 2. Dẽwo VI. 37. VII. 145 und oft. be Dẽwo beẽdant, ohne Gott, ohne Tiſchgebet eſſen, VII. 142.

dẽwiszkas, Adj. göttlich. dẽwiszką X. 409. dẽwiszko VIII. 329.

Dẽwóp, zu Gott empor. VI. 36.

dẽwstalis, Altar. dẽwstãlį̃ VIII. 132.

dideý, Adv. ſehr. III. 1. VII. 143. VIII. 82. IX. 216. X. 38. XI. 56. F. 12 u. oft.

dideýgi, Adv. ſehr. IX. 25.

didelis, Adj. groß. didẽlẽ, f. I. 42. VIII. 350. 492. IX. 15. 374. XI. 334. 645. Br. 1. didẽlį̃ I. 6. VII. 44. 47. 64. VIII. 129. 155. 163. 381. 532. 766. IX. 83. 202. 408. X. 236. 589. XI. 360. 371. 380. 415. 503. didẽlę̃ I. 73. VIII. 206. 385. 409. 723. 893. IX. 314. X. 390. XI. 255. 311. didẽlẽ, instr. f. X. 586. 655. didẽliõ VI. 17. VIII. 245. X. 27. didẽliũ, acc. dual. VIII. 578. didẽlẽs, acc. pl. VIII. 214.

Didgàlwis, m. Großkopf, Dickkopf, als Hundename. III. Ueberſchr. 1. Didgàlwiui III. 18.

didis, Adj. groß. II. 35. VIII. 109. 482. IX. 201. didė X. 76. didę̃ IX. 502. XI. 249. 441. didzós VIII. 462. didzáusias VIII. 440. didzáusi XI. 13.

didpilwis, Dickbauch. VI. 1. X. 227. didpilwi, voc. IX. 479. didpilwį̃ VII. 35.

Didwýzis, n. pr. m. Didwýžio VII. 27.

didzũjůs, didzawaùs, didzũtis, groß thun, prahlen. didzũtis XI. 347. didzáwos VI. 4.

dykaý, Adv. umſonſt, ohne Zweck. IX. 105.

Dìksas, n. pr. m. X. 120. XI. 24. 196. 216. 230.

dilgelė, Neſſel. dilgelės, nom. pl. X. 578.

dilinu, dilinti, ſtumpf machen, abnutzen. dilĩnă VIII. 69.

dinga, dingo, dingt, es ſcheint, bedünkt. mán ding, mich dünkt, IX. 181.

dingau (dingoju), dingoti, wähnen, meinen. dingodams II. 10. 43. nedingokim VIII. 263. nedingokit VIII. 66. dingojom VIII. 879.

dingojůs, dingotis, wähnen, ſich einbilden. dingojas XI. 488.

dingstù, dingaù, dingti, bleiben, hingerathen, in der Frage: kur dingsta, wo bleibt (das kindiſche Hüpfen), XI. 86. kur dingo, wo iſt geblieben (eure Schönheit), VIII. 57. 338. XI. 338. kur dingot, wo ſeid ihr geblieben, wo ſeid ihr hin (ihr Zeiten), VIII. 22. 513. 775. IX. 607. XI. 579. kur dingtu pónai, wo blieben die Herren, was würde aus ihnen (wenn nicht), XI. 281.

dirbu, dirbau, dirbti, arbeiten; thun, treiben. dirbti X. 509. XI. 120. dirbt, II. 48.

Digitized by Google

VII. 187. IX. 642. X. 94. XI. 164. 225. 246. 304. 408. ką dìrbi, was treibſt du VIII. 621. X. 499. dìrbant VIII. 362. bedìrbant VIII. 555. dìrbanczus VIII 377. dìrbdams XI. 335. dìrbdămĭ IX. 651. dìrbom XI. 239. dìrbę X. 59.

dirwà, Acker. dìrwai X. 576. dìrwos, nom. pl. IX. 623. dirwàs VIII. 475. dìrwoms, dat. XI. 306.

dirwélė (Dim. zu dirwà), Acker. dirwélėms, dat. XI. 273.

dìržas, Riemen. dìržù VIII. 96. X. 270.

dywaì, pl. das Wunder und die Wunder; wird von jedem auffallenden, ungewöhnlichen Begebniß oder, Geſpräch gebraucht. VII. 214. VIII. 69. 584. 736. 831. IX. 40. 142. 264. X. 27. 176. XI. 127. 161. 276. 373. 408. ar dywaì, iſt es ein Wunder? XI. 203. taì jau nè dywaì, das iſt kein Wunder mehr XI. 127. dywùs VIII. 603. 633. IX. 359. X. 104. XI. 68. 259. dywú VIII. 215. 774. IX. 376. X. 376. XI. 261. 320. 464. dywú dywaì, etwas ſehr Seltſames X. 202.

dýwyjûs, dýwytis, ſich wundern. nėsĭdýwyju IX. 138. bėsĭdýwyjant XI. 136. 473. bĭsĭdýwýdămos XI. 573. nedýwykis XI. 302. nedýwýkĭtės VIII. 257. 662. nėsĭdýwykit VII. 10. 95. dýwyjaus XI. 341. 497. (m. Dat.). dýwyjos IX. 324. 359.

dýwĭnaý, Adv. wunderbar, ſeltſam. I. 30. II. 8. X. 73.

dýwĭnăs, Adj. wunderbar, wunderlich, ſeltſam. IX. 65. dýwins X. 87. dýwĭną X. 140. 242. dýwĭnŏ VIII. 449. dýwĭnós gen. sg. II. 30. dýwĭnàs VII. 122. dýwĭnú VII. 2. 110.

Doczýs, n. pr. Name eines lüderlichen Bauern. VIII. 78. 193. 399. 658. 663. 671. 681. 703. 758. 763. IX. 198. 256. 266. 288. 309. 340. 372. Doczý, voc, IX. 368. Dóczį VIII. 745. 754. IX. 324. 334. Dóczui VIII. 82. Doczù VIII. 696. 712. Dóczo VIII. 741. IX. 322. 332.

Doczùkas (Dim. zu Doczýs), dieſelbe Perſon. Doczùką VIII. 760.

dóleris, Thaler. dólėrį XI. 342. dólėriŭ, gen. pl. XI. 336. 394. 405.

dosnaý, Adv. freigebig, gütig. VIII. 184. 434. 736. XI. 405. 410.

dosneý, Adv. daſſ. XI. 663.

dosnìngas, Adj. freigebig, gütig; gnädig, v. Gott. IX. 575. dosnìngs IX. 618. dosnìngą VIII. 702. dosnìngo VIII. 477. IX. 551.

dosnùs, Adj. gnädig, gütig. VIII. 373.

dówănă, Geſchenk, Gabe. XI. 13. dówănį IX. 559. dówănăs VI. 29.

dŏwănaý, Adv. umſonſt, unentgeltlich. II. 3.

dowanėlė (Dim. zu dówana), Gabe. dŏwănėlės, nom. pl. XI. 552. dŏwănėliu XI. 264.

dowanóju, -nóti, ſchenken. dŏwănót IX. 109. dŏwănója VIII. 373. 434. X. 531. dŏwănójei IX. 628. dŏwănójo IX. 219. X. 152. 178. XI. 692.

Dówydas, David. Dówyds XI. 71.

Digitized by Google

dówyju, dówyti, quälen, abquälen, durch Anſtrengung. dówyt IX. 69. X. 404. XI. 230.

dówyjûs, dówytis, ſich abquälen. dówytis IX. 642. bėsĭdówydams XI. 553. bėsĭdówỹdămi VIII. 364.

dramblỹs, Dickbauch, Praſſer. VIII. 587., vom Herbſte IX. 17.

drąsà, adverb. Inſtr., dreiſt, zuverſichtlich. II. 5. VII. 114. VIII. 379. 386. X. 138. 456. XI. 496.

drąseý, Adv. daſſ. II. 11. 42. VII. 196.

draskaù, draskiaù, draskýti, zerreißen. drásko VIII. 13. dráskąsĭs, reißend, V. 39. dráskanczu VIII. 47. draskýdams VIII. 281. draskýdămą VIII. 38.

draudzù, draudzaù, draùsti, wehren, verbieten. draùdza V. 31. nedraùdzat XI. 586. draùdęs IX. 196. 364. draustù, instr. part. VIII. 585.

draùgălą, Gefährtin, Genoſſin, X. 198.

draùgas, Gefährte, Genoſſe. VIII. 278. 891. draùgs VII. 194. draùgą VII. 186. X. 47. 196. draùgui IX. 127. draugùs IX. 287. draugáms X. 193. draugàis VII. 181. VIII. 741. IX. 174. XI. 431. draugú IX. 131.

draugė, Adv. zugleich, zuſammen. su mumìs draugė XI. 292.

drausmė, Verbot. drausmės, gen. sg. IX. 361. be drausmės, ungehindert, VIII. 337.

drebiù, drébiaù drębti, breiartiges werfen. drębdams IX. 17.

drebù, drebėti, zittern. dréba VIII. 465. IX. 44. drebėdams IX. 431. XI. 106. drebėdămą V. 12.

drìksteriu, drìksterti, platzen. drìksters VIII. 386.

drìmelis, Tropf, ungebildeter ungeſchlachter Menſch. drìmělį VIII. 471. IX. 530. X. 275. XI. 175. 302. drìměli VIII. 472. XI. 588. drìměliŭs VIII. 832.

drįstù, drįsaù, drįsti, ſich erdreiſten, ſich erkühnen. drįstì V. 11. XI. 296. nedrįsta IX. 191. XI. 26. 398. 504. nedrįsaù VII. 133. drįsaì X. 289. nedrįso VIII. 660. X. 206.

dróbė, feine Leinwand. dróbės, gen. sg. XI. 159. dróbes, acc. pl. X. 603.

drógai, pl. Trage. drógais VIII. 178. 196.

dróżiu, dróżiau, drószti, hobeln, behobeln; m. d. Acc. eines Körpertheils oder mit per, prügeln. dróżia VIII. 835. dróżiau X. 461. dróżė X. 264.

drùmstau, drùmstyti, Waſſer trüben. drùmstai V. 9.

drùngnas, Adj. lauwarm. drungnì X. 5. drungnùs VIII. 11.

drungnùmas, Lauwärme. drungnùms VIII. 7.

druskà, Salz. drùskos, gen. sg. XI. 270.

drutaý, Adv. feſt. IX. 326.

drútas, Adj. feſt, ſtark, kräftig, geſund; hart, compact. drúts I. 4. XI. 5. 17. drútą VI. 11. drutì XI. 48. drutú IX. 215.

Digitized by Google

drútmedis, Hartholz (vielleicht ein ſpecieller Baum?). drútmědį VIII. 561. IX. 114.

drutumà, Kraft, Geſundheit. drŭtŭmój XI. 248. vgl. pats.

důbă, Höhle, Grube. důbę VI. 21. VII. 106. důbėj VI. 8.

důdu (důmi), dawiaù, důti, geben; m. folg. Infinitiv, laſſen (VIII. 833. IX. 197. 487. Br. 1). důt IX. 352. X. 577. důdu VIII. 575. důda VIII. 547. IX. 567. důdame Br. 1. důdams IX. 195. bedůdams VIII. 833. důdămì XI. 359. důk I. 48. III. 21. VIII. 910. X. 592. XI. 4. 6. 8. důkim VIII. 904. důdăwŏ IX. 263. 418. XI. 362. důtu, opt. F. 15. dáwė I. 67. II. 12. IX. 105. 230. 310. 334. 385. 446. XI. 661. 664. 674. 686. nėdăwė VI. 14. IX. 197. 341. 487. důs IX. 623. 675. X. 533. Br. 1. důsim XI. 568. důts, part. p. IX. 425. — jám per nùgarą dáwė, ſchlug ihm über den Rücken, II. 12. mes důdame labàs dėnàs, wir wünſchen Glück, grüßen, Br. 1.

dũna, Brot. Br. 1. dũną II. 48. IX. 205. 532. X. 369. XI. 123. dũnos, gen. sg. VIII. 479. X. 591. XI. 664.

dù, m. zwei. nom. VII. 7. VIII. 14. 232. 592, acc. VII. 121. VIII. 143. 283. 578. dwì, f. acc. VIII. 575. XI. 345. dwėm IV. 45. 46. dwėjù XI. 468.

dukczùtė (Dim. zu duktė̃), Tochter. VIII. 139.

dukinėju, -nėti, umherſchwärmen. dũkinėdams X. 294.

dúkis, m. Tollheit. dukiù, instr. IX. 150.

dukstù, dukaù, dúkti, toll werden, raſen. dukstì XI. 100. dúkdams VIII. 665. 772.

duktė̃, Tochter. duktèrs, gen. VIII. 138.

dùlkinu, dùlkinti, ſtäuben machen, wie Staub zerſtreuen. dùlkĩnă IX. 48.

dúmai, pl. Rauch. VIII. 346.

dumczùkas (Dim. zu dùmczus), vertrauter Diener. dumczùks IX. 427.

dùmczus, Rath, hoher Beamter; vertrauter Diener, Verwalter. VIII. 703. IX. 398. 403. X. 197 (ſcherzweiſe). dùmczų VIII. 271. dùmczeis X. 609.

dumóju, -móti, denken, überlegen; ſinnen auf etwas, m. d. Acc. und m. ant. dumót IX. 625. dumóji ant IV. 36. dumója klástą I. 53. bėdůmójant IX. 72. XI. 505.

dùmplės, pl. Blaſebalg. IX. 404. dùmples, acc. IX. 47.

Dùrakas, n. pr. Dùraks IX. 312. Dùrăką IX. 308. 317.

dùrys, pl. Thüre. X. 53. XI. 136. durìs, acc. VII. 125. VIII. 287. 324. 770 (ſ. d. Anm.) XI. 148. dùru VII. 136. VIII. 292.

duriù, duriaù, dùrti, ſtechen. dùrt IX. 487.

durnaý, Adv. thöricht, albern. II. 10. VIII. 400. 412. 428. 596. IX. 204. 315. 378. X. 294. XI. 34. 296. 485.

dùrnas, Adj. thöricht, albern. VIII. 858. durnùs VIII. 726. X. 300. XI. 525. durnès VIII. 230. X. 455. durnú XI. 539.

Digitized by Google

durnůju, durnawaù, durnůti, thöricht handeln; raſen, toben, tollen. durnůti X. 228. XI. 103. durnůt XI. 258. durnůdams X. 296. 437.

dusáuju, dusáuti, ſeufzen. dusáuti IX. 452. dusáudams IX. 321. 335. 442. 449. X. 28. XI. 19. 35. 69. 214. 220. dusáudămă X. 244. dusáudămĭ IX. 143.

dusáwimas, Seufzer. dusáwĭmăi VI. 36. dusáwimais VIII. 522.

dusýk, Adv. zweimal. IX. 241.

duszè (duszià), Seele, Inneres. dúszę XI. 254. dúszei VIII. 498. dúszei pìkta pastójo, mir wurde übel, VII. 124. VIII. 286. kaip dúszei reik', nach Herzens Gelüſt, VIII. 162. IX. 598. duszìas IX. 648.

duszélė (Dim. zu duszè), Seele. duszélę IX. 354. duszélei IX. 216. X. 359. dŭszělès XI. 642. 682.

dùżas, Adj. dick, beleibt. dużì VIII. 279.

dwáras, Herrenhof, Rittergut. dwárs VIII. 295. dwárą VII. 171. dwarè VII. 133. dwárůse I. 58. XI. 32.

dwáriszkas, Adj. höfiſch, wie es in den Höfen Brauch iſt. dwáriszkus budùs VIII. 268.

dwĭgŭbaý, Adv. zwiefach, zweierlei zugleich. IV. 47.

dwýlĭkă, zwölf, m. d. Gen. Pl. IX. 311. 351. 384. XI. 475, an letztcitirter Stelle ganz ſubſtantiviſch: tà dwýlĭkă pàrszu.

dwĭlinks, eigentl. doppelt; adverb. kopfüber. II. 13. VIII. 323.

dwýlis, m. ſchwarzer Ochſe. dwyliù, instr. IX. 533. X. 509. dwyliú, gen. pl. IX. 89.

Dz.

dzaugiŭs, dzaugiaùs, dzaùgtis, ſich freuen. dzaùgtis X. 339. dzaugiŭs VIII. 573. bĕsĭdzaùgiant VIII. 82. 176. 711. X. 45. dzaùgės VIII. 760. X. 25. 42.

dzaùgsmas, Freude. VIII. 27. dzaùgsmą XI. 360. dzaùgsmo X. 386. dzaugsmaĭ VIII. 51. IX. 635. dzaugsmùs IX. 37. dzaùgsmu IX. 630.

dzáuju, dzówiau, dzáuti, zum Trocknen hinlegen. dzáut IX. 293.

dzowinù, dzowĭnti, trocknen, trocken machen. dzowĭt IX. 205. 293. XI. 600. dzowĭtą VIII. 76.

E.

édelmonas, Edelmann. édělmŏną VII. 111.

ĕdesis, m. Fraß der Thiere, Speiſe der Menſchen. ĕděsį IV. 11. ĕděsiŏ VIII. 79. ĕděsěi II. 43. ĕděsiŭs VII. 115. ĕděsiŭ X. 280. 568. 574.

ĕdmi (ĕdu), ĕdau (ĕdzau), ĕsti, eſſen, von Menſchen meiſtens in tadelndem Sinne, unmäßig, viehiſch eſſen (ohne tadelnden Nebenbegriff VII. 80. 142. 151. 173. IX. 158. 309. XI. 131), dann von Thieren, freſſen (vgl. die Compoſ. nu-, prisi-, su-ĕdmi und pri-ĕsdinu). ĕsti VII. 80. IX. 224. ĕst IX. 309. 357.

Digitized by Google

541. 554. ẽda VII. 51. 99. VIII. 397. IX. 96. 132. XI. 491. ẽdat VIII. 320. beẽdant VII. 142. 156. ẽsdams VII. 173. IX. 158. XI. 131. ẽsdămĭ VII. 151. VIII. 435. ẽdė VIII. 172. X. 235. ẽdęs X. 222.

ẽgėrė, m. Jäger. ẽgėrės, nom. pl. IX. 101. vgl. jẽgėrė.

eglė̃, Tanne. eglès, acc. pl. VI. 5.

eĭ, Interj. o, ach. IX. 108. 175. 202. 216. X. 357. XI. 252.

eĭksz ſ. unter eimi.

eilė̃, Reihe. eilès, acc. pl. VIII. 688. eilė̃ms, instr. VIII. 709.

eimi (einù), ẽjau, eĭti, gehen. eĭti XI. 379. eina VIII. 675. eimė VII. 202. X. 413. einanczu IX. 244. eidams IX. 272. (eidàms VIII. 542 Anm.) eĭk I. 52. 58 II. 48. VII. 13. 83. 187. 190. 191. VIII. 504. X. 273. 278. 457. 568. 585. XI. 496. eĭksz (contrah. aus eĭk szén), komm her, I. 52. 74. 75. IV. 18. 22. IX. 76. eĭkit VIII. 63. ẽjo XI. 322. eĭsi X. 293.

ekẽczos, pl. Egge. ekẽczoms, dat. VIII. 461. vgl. akẽczos.

elgiũs, elgiaùs, èlgtis, ſich führen, ſich betragen. èlgtis IV. 30. 41. VII. 50. VIII. 168. IX. 174. èlgias II. 45. VI. 48. VIII. 260. 472. 854. XI. 534. èlgiăsĭ IX. 169. èlgkis VIII. 402.

Enskỹs, n. pr. Hänschen, ein überall ſich vordrängender Burſche. VII. 47. 68. 92. VIII. 77. 93. 163. 189. 222. 254. 532. 721. IX. 165. 330. Enskỹ, voc. VII. 201. XI. 416. Enskiù VII. 207.

erėlis, m. Adler VI. 42. X. 156. 162. 206. eréliui IX 407. X. 170.

ėrỹtis, Lamm. ėrỹczei X. 535.

erszkėtis, Dornſtrauch. IX. 397.

esmi (esù), ich bin, nur Präſensform; vgl. buwaù und yrà. ėsą̀, nom. pl. part. XI. 500.

ėżeras, Teich. ėżėrė X. 10. ėżėrú IX. 3.

G.

gadỹnė, Zeit, Zeitgeiſt, mit Ausnahme von VII. 161. IX. 153. XI. 338 immer mit músu verbunden, unſere Zeit, unſere Zeiten. gadỹné VIII. 679. XI. 338. gadỹnę VII. 161. VIII. 871. IX. 153. gadỹne, instr. IX. 360. XI. 530. gadỹnės, gen. sg. VIII. 876. nom. pl. VIII. 325. XI. 579. gadỹniu VIII. 338.

gadynėlė (Dim. zu gadỹnė), Zeit. gădỹnėlės, nom. pl. VIII. 775.

gaidaù, voc. mein Lieber. VIII. 424. 648. IX. 173. X. 137. 253. 529. XI. 172. 622. mans gaidaù XI. 484. máno gaidùs, voc. pl. X. 524.

gaidél, voc. (Dim. zu gaidaù) Lieber. X. 98.

gaĭdgystė (Hahnenſchrei), Tagesanbruch. prẽsz gaĭdgystę IX. 432.

gaidỹs, Hahn. IX. 399. XI. 195. gaĭdį VIII. 80. 211. gaidzeĭ VIII. 64. prẽsz gaidzùs, gegen Tagesanbruch, IX. 268. 431. gaidzú VIII. 249.

Digitized by Google

gaidùs ſ. unter gaidaù.

gailés, pl. Porſt, Porſch, ledum palustre. gailiu VIII. 756.

gailiűs, gailėjaus, gailėtis, ſich erbarmen, Mitleid haben, m. d. Gen.; bereuen. gailiűs, VIII. 525. 542. gailiűsi VIII. 527. gailis IX. 401. gailisi XI. 707. negailes IX. 82.

gaiszinù, gaiszinti, vernichten, zerſtören; ausrotten; die Zeit vertrödeln. gaiszįt, IX. 345. gaiszin VIII. 38. gaiszįdămi XI. 83.

gaiwinù, gaiwinti, beleben; laben, erquicken. gaiwįt VIII. 754. IX. 524. XI. 240. gaiwinămė VIII. 315. gaiwinanczę XI. 674. gaiwįdams IX. 354. gaiwįdămi X. 5. gaiwįtu, opt. XI. 682.

gálas, Ende; ein Endchen, Reſt. I. 47. gáls IX. 250. X. 605. Lebensende, Tod. gálą VI. 19. gálo VI. 25.

gàlgės, pl. Galgen. gàlges, acc. II. 39.

galýbė, Macht. X. 76.

galiù, galėjau, galėti, können. galiù XI. 377. nėgăli IV. 45. 47. X. 547. gál V. 38. VI. 31. VIII. 216. 238. 388. IX. 51. 212. 237. 276. 407. XI. 190. 191. 208. 280. 281. 316. negál IX. 59. 469. 470. 667. X. 347. XI. 393. gálimė VI. 39. negálimė IX. 471. gálim X. 394. negálim IX. 614. 645. 675. XI. 30. nėgălėdams VIII. 829. galėtu, opt. IX. 558. nėgălėtu X. 610. nėgălėjau VII. 103. XI. 250. 370. nėgălėjei XI. 228. 235. galėjo II. 21. VII. 2. nėgălėjo VIII. 170. 243. IX. 406. 419. 439. 456. 506. XI. 581. galėjom X. 419. nėgălėjom IX. 625. nėgălėjot IX. 540. galėsi IX. 674. nėgălėsi IX. 281. XI. 414. nėgălėsim IX. 511. XI. 609. galėsit XI. 702. nėgălėsit XI. 246.

galwà, Kopf. gálwą VIII. 507. IX. 29. X. 378. galwós VIII. 604. 805. X. 502. XI. 194. isz galwós auswendig, VIII. 793. galwój IX. 13. gálwas VIII. 252. 798. IX. 352. X. 138. 361. 563. po galwú, zu Häupten, neben das Kopfende des Bettes XI. 256. ſ. d. Anm.

galwijas, ein Stück Vieh, beſonders Rindvieh. VIII. 901. galwijai XI. 129. galwijams XI. 567. galwiju VIII. 899. IX. 98.

gălwijėlis (Dim. zu galwijas), Vieh, Thier. III. 23.

galwijis = galwijas, Vieh. galwijį X. 491. 516.

ganà, genug. I. 51. VII. 67. 202. VIII. 125. 385. 548. IX. 208. 350. X. 646. XI. 305. 582. 713. tai ne ganà V. 26. IX. 87. X. 232; m. d. Gen. II. 22. IV. 23. VI. 31. VIII. 840. X. 615. dar tó ne ganà VIII. 693. 738. 809. IX. 325. X. 236. XI. 426. adverb. IX. 363. 517.

ganaù, ganiaù, ganýti, hüten, behüten. gáno I. 73. gánęs XI. 325.

gàndinu, gàndinti, ſchrecken, ängſtigen. gàndįt IX. 2. 91. 662. gàndinì IX. 480. gàndină IX. 397. 426. X. 186. XI. 195. gàndinŏ XI. 257.

Digitized by Google

gàndras, Storch. I. 11. 15. 28. 37. 49. 67. IX. 28. X. 43. 171. gàndrą I. 1. gàndrui I. 66. gàndro I. Ueberſchr. 32.

gárbanotas, Adj. kraus, lockig. gárbănŏtais IX. 41.

garbė́, Ehre; Lob, Ruhm. Dẽwui búk garbė́, Gott ſei die Ehre, Gott ſei gedankt XI. 47. F. 2. jums garbė́, euch gebührt Lob, Ehre X. 632. 634. 636. gàrbę I. 29. VII. 203. VIII. 86. X. 582. XI. 186. 346. 512. garbės, gen. VI. 31. kám ant garbės, Einem zu Ehren, nach Eines Sinn (handeln) VIII. 838. XI. 130. 370. garbėj laikýti, in Ehren halten, VIII. 794. garbėms, instr. VIII. 512. — Gegenſtand der Verehrung, des Lobes, Lobenswerthes, garbė́ XI. 488.

garbìngas, Adj. ehrwürdig, ehrenwerth. garbìngs X. 375. garbìngo VIII. 739. ſtattlich, prächtig, garbìngą VIII. 455.

gárbinu, gárbinti, loben, rühmen, preiſen; verehren (XI. 25). gárbint X. 130. gárbįt IX. 265. XI. 185. gárbĭnă IX. 532. X. 84. 103. XI. 25. 488. 627. gárbin VIII. 52. XI. 6. gárbįdămos VIII. 215. gárbĭnŏ VIII. 211. 285. X. 36. 307. gárbįs X. 651. gárbįsim X. 403.

gardùs, Adj. wohlſchmeckend. VIII. 417. XI. 671. gàrdų VII. 157. gardzeìs IX. 545. X. 657. gardzú VIII. 479. gardù, neutr. VIII. 421. gardésnis XI. 620. gardzáusio X. 135. gardzáusi, nom. pl. XI. 620.

gardzeý, Adv. wohlſchmeckend, mit Wohlgeſchmack. IV. 19. VII. 198. VIII. 136. 375. 473. 552. 640. IX. 214. 263. 656. X. 196. 476. 543. XI. 409. 676. F. 10. gardzaùs X. 64.

gàrsas, Ton, Schall, Stimme. IX. 13. gàrsą X. 105. XI. 415. gàrso X. 205. gàrsai X. 66. gàrsais X. 96.

gaspadà, Herberge, Aufenthalt. gaspádos, gen. X. 46.

găspădinė́, Bauerwirthin, Hausfrau. X. 45. 58. găspădinės, nom. pl. VII. 62. VIII. 212. X. 600. 613. 629. XI. 571. 599. găspădinėms, instr. X. 469.

găspădóiszkay, Adv. nach Hauswirths Pflicht VIII. 899. nach Hauswirths Art X. 44.

găspădórius, Bauerwirth, Hauswirth, Beſitzer eines Bauerguts. XI. 316. 341. 480. F. 18. găspădórių I. 33. XI. 363. găspădóriui IX. 262. XI. 423. găspădóriaus IX. 312. găspădórei VIII. 638. 676. X. 468. 544. XI. 437. găspădóriams X. 55. găspădórėms IX. 528. găspădóreis VIII. 638. găspădóriu VIII. 852. F. 2.

gátawas, Adj. bereit, was zur Hand iſt. gátăwą XI. 90. gátăwŏ II. 47. gátăwŭs II. 25. gătăwaìs VIII. 760.

gáudau, gáudzau, gáudyti, fangen. gáudai X. 92. gáudė VIII. 42.

gaujà, Schaar, Menge. gaùjos, nom. pl. XI. 633. gaujóms, instr. ſchaarenweiſe IX. 72.

gáunu, gawaù, gáuti, bekommen, erhalten; in Beſitz nehmen (XI. 531). gáuna VII. 182. X. 312. gáutŭmbėi IV. 20. nĕgăwaì X. 282. gáwo II. 18. 20. VII.

Digitized by Google

219. XI. 531. gáwom IX. 505. X. 351. gáwęs VII. 160. VIII. 322. negáwŭsĭ X. 577. gáusi VIII. 504. gáusim VII. 189. gáusit IX. 525; ohne Object gáusi per aùsį (und ähnlich), du wirſt an die Ohren bekommen, nämlich Schläge. II. 18. 20. VII. 160. VIII. 504. X. 312.

gáunůs, gawaùs, gáutis, für ſich nehmen. gáuses II. 24. ſ. d. Anm.

gĕda, Schande. VIII. 186. 310. 492. 781. 796. IX. 179. 374. X. 210. XI. 334. 384. 469. 500. 571. gĕdą IV. 12. 53. VII. 73. VIII. 209. 262. 427. 884. IX. 133. 289. XI. 486. 576. 590. gĕdai XI. 640. gĕda, instr. X. 106. gĕdos, gen. IV. 23. X. 459. be gĕdos, ohne Scham, VII. 81. gĕdas, acc. pl. XI. 593.

gĕdiszkay, Adv. ſchimpflich. IX. 443. beſchimpft VIII. 499.

gĕdiszkas, Adj. ſchimpflich, gĕdiszkus VIII. 586.

gĕdmi (gĕdu), -gĕdójau, gĕdóti, ſingen, beſ. geiſtliche Lieder. gĕdóti IV. 47. gĕdanczu VII. 169. gĕdódams VIII. 844. gĕdódămă X. 137.

gĕdrà, trockenes Wetter. gĕdros, gen. sg. VIII. 839.

gĕdras, Adj. trocken, heiter, v. Wetter. gĕdros, nom. pl. VIII. 22.

gedulingas, Adj. trauernd, traurig. gĕdŭlingi VIII. 35.

gĕdzůs (gĕdėjůs), gĕdėjaus, gĕdėtis, ſich ſchämen. gĕdėtis VIII. 780. IX. 476. gĕdės X. 290. nĕsĭgĕdi, 2. praes. IV. 37. VIII. 621. X. 467. 3. praes. VIII. 266. 616. 726. 881. IX. 394. 536. X. 615. 631. XI. 337. 354. 487. gĕdėjas VIII. 329. gĕdis XI. 128. nĕsĭgĕdim XI. 541. gĕditės VII. 145. nĕsĭgĕdit XI. 574. 575. nĕsĭgĕdĭtĕ VIII. 817. nĕsĭgĕdĭtă VIII. 636. bĕsĭgĕdėdams X. 322. XI. 333. nĕsĭgĕdėdams XI. 391. gĕdėkis X. 593. gĕdėkĭtės XI. 243. 593. nĕsĭgĕdėkit VI. 33. tĕsĭgĕdi X. 631. nĕsĭgĕdėjau VIII. 565. gĕdėjos VIII. 788. X. 456. nĕsĭgĕdės IX. 194. XI. 407.

gĕgŭžĕ, Kukuk. XI. 61. gégŭžės, nom. pl. X. 67.

gélbmi (gélbu), gélbėjau, gélbėti, helfen. gélbėkit X. 204. gélbės IV. 43. IX. 672.

gemù, gimiaù, gìmti, geboren werden. gémam VIII. 439. gìmė IV. 38. nègìmė VIII. 459. negìmŭsią X. 141.

gentìs, m. Verwandter. gentẽ, voc. I. 74. gèntys VIII. 134. X. 544. genczú X. 187.

gĕrădėjas, Wohlthäter. X. 190. XI. 343. 662. gĕrădėji, voc. IX. 624.

geraý, Adv. wohl, gar wohl. I. 15. 28. II. 27. IX. 297. ar ne geraý, iſt es nicht gut (daß) VIII. 390. 907. IX. 219. X. 594. XI. 561. F. 18. geriaùs II. 44. 45.

géras, gut; gütig. gérs X. 580. búk taip gérs, ſei ſo gut (Germ.), I. 20. gerà VIII. 841. gérą I. 10. už gér' ſ. als Compoſ.; géro VI. 14. IX. 341.; ſubſtant. daug géro, viel Gutes, VII. 150. gerós I. 50. gerésnis I. 69. gerésnį IV. 20. geriáusius V. 28.

gĕrėjůs, gĕrėtis, ſich freuen. gĕrėjos VIII. 138.

Digitized by Google

gerýbė, nur im Plur. gerýbės, Gaben, Geſchenke, Wohlthaten. VIII. Ueberſchr. gerýbes, acc. VIII. 60. 360. 373. 433. X. 365. XI. 627. gerýbiu X. 618.

gėrimas, Trank, Getränk. gėrimą V. 11. VII. 157. gėrimõ VIII. 203. X. 135. XI. 237.

geriù, gėriau, gérti, trinken; Tabak rauchen (VII. 60). gért XI. 211. géria F. 10. gérdams VIII. 402. gėrė VII. 60. X. 514. gėrėm VIII. 367. gérs XI. 212.

gerklė, Schlund, Speiſeröhre. gérklę IX. 110. X. 237. (an erſterer Stelle ſpecifiſch Speiſeröhre.)

gérwinas, Kranich. gérwins X. 73.

gėsmė, geiſtliches Lied. gėsmės, nom. pl. VII. 169. VIII. 334. gėsmes, acc. IV. 47. gėsmėmis F. 28.

gýdau, gýdzau, gýdyti, heilen, geſund machen. gýdyt VIII. 754.

Giltinė, Todesgöttin, Tod. VIII. 37. 538. XI. 37. 88. 440. 446.

gimìnė, Geſchlecht, Familie, Sippſchaft. X. 79. gimìnę V. 16. VIII. 141. gimìnėi IV. 23. su gimìnė IX. 99. gimìnės, gen. sg. IV. 39. VIII. 462.

ginù, gýniau, gìnti, ſchützen. gìti I. 14.

girdzù, girdėjau, girdėti, hören. girdėt III. 3. VIII. 744. IX. 374. girdì II. 32. IV. 49. VIII. 128. 623. X. 521. XI. 303. gìrdimė X. 123. gìrdim I. 65. gìrdit III. 11. IV. 5. VII. 36. VIII. 109. 152. 517. 744. XI. 113. 309. begìrdint VIII. 808. IX. 411. girdėdams III. 19. 23. V. 20. VIII. 269. IX. 304. XI. 266. girdėdamì VII. 108. VIII. 257. 354. 662. IX. 323. 359. X. 78. 159. 250. 455. XI. 422. girdėk II. 31. VIII. 549. 603. 629. X. 279. XI. 318. 366. 406. girdėkit I. 36. V. 5. VII. 85. VIII. 231. 342. IX. 340. 519. 584. XI. 655. girdėjau Br. 1. girdėjei IX. 288. girdėjom Br. 2. girdėjot VIII. 130. 399. IX. 241. — ar girdì VIII. 623 und ar gìrdit XI. 113 ſind rhetoriſche Fragen, etwa in dem Sinne von wahrlich, glaube mir.

gìria, gìre, Wald. gìrę VII. 34. VIII. 128. 585. IX. 55. 106. 175. X. 142. girès VIII. 37. XI. 603. giriàs X. 65. gìriu V. 1. VIII. 666. IX. 49. gìriõsė V. 18. 28. IX. 573. gìrėsė X. 179.

gìrgžteriu, gìrgžteréti, knarren. gìrgžtėriă XI. 136.

giriù, gýriau, gìrti, rühmen, preiſen. gìrt VIII. 786. IX. 194. 394. gìria IV. 2. VII. 63. IX. 152. 184. gìriămė VIII. 68. gìrdams XI. 402. gìrdamì VIII. 710. IX. 545. gìrdăwõ VIII. 514. XI. 363. gýrė IX. 339. X. 15. 68. XI. 537. Br. 2.

giriũs, gýriaus, gìrtis, ſich rühmen, prahlen. gìriăsi szèlmis IX. 148. er rühmt ſich als Schelm, rühmt ſich ſeiner Schelmſtreiche; vgl. jũkiũs. gýrės XI. 343. wyžàs neszióděmi gýrės, ſie rühmten ſich als Baſtſchuhe tragende, d. h. hielten es für ehrenvoll Baſtſchuhe zu tragen, VIII. 778.

gyrpelnýs, Prahler, Großſprecher. VI. Ueberſchr. 10. 19.

gìrtas, Adj. betrunken. gìrts X. 446. girtì VII. 69. VIII. 171. 805.

Digitized by Google

girtûju, girtawaù, girtûli, ſich dem Trunke ergeben. girtût VIII. 685. girtûdams VIII. 400. 563. girtûdămĭ VIII. 809.

gýsla, Ader. VII. 177.

gýwas, Adj. lebendig. gýws X. 454. kol gýws, mein (ſein) Lebelang. IV. 29. VIII. 304. 633. X. 444. wos gýws, im Sinne von pùsgywis, halbtodt. XI. 480. sidábras gýws, Queckſilber. X. 295. gýwą X. 168. wos gýwą VII. 32. VIII. 125. 746. gywì IX. 569. gýwos X. 360. gywú VIII. 282. X. 174. 179. XI. 64.

gywastìs, Leben, Exiſtenz. gýwastį VI. 21.

gywatà, Lebensunterhalt. gywátą X. 175.

gywenù, gywénti, leben; wohnen, ſich aufhalten; wirthſchaften, haushalten. gywént IX. 107. 510. 528. 529. X. 445. XI. 421. gywéna IV. 1. 33. VI. 43. VIII. 592. XI. 479. gywénam IV. 18. gywéndams X. 10. bĕgýwéndams X. 500. gywéndămĭ IX. 572. 579. gywénom X. 449. gywénkit X. 449.

gýwûlis, lebendes Weſen, Thier. gýwŭlį IX. 7. gýwŭlĕi IX. 49.

glèbýs, ein Armvoll. glébį VIII. 77. X. 57.

globóju, globóti, umarmen. globódămă VIII. 748.

glóda, es iſt hin, iſt aus, nicht vorhanden. XI. 563. 597. kad glóda ju bútu, damit es mit ihnen zu Ende gehe. IX. 77.

glóstau, glósczau, glóstyti, ſtreicheln. glósto I. 59. beglóstydams VIII. 481. glóstė X. 5.

glûsnis, m. Weidenbaum. glûsnius VI. 5.

glupaý, Adv. dumm. II. 23. 41. VIII. 803. X. 254. 302. 444. XI. 83. 303. 559.

glúpas, Adj. dumm. II. 2. VIII. 442. 725. XI. 301. 328. glúps II. 35. VIII. 828. IX. 247. 377. 407. X. 262. XI. 86. glúpą II. 32. X. 123. glupám IX. 310. glupù XI. 340. glupì IX. 585. 677. X. 297. XI. 129. glupĕji IX. 583. glupùs VIII. 46. 810. 837. 888. IX. 179. XI. 699. glupàs VIII. 190. 849. X. 92. 261. 325. XI. 632. glupẽms X. 193. glupaìs IX. 606. X. 516. XI. 460. glupú VIII. 820. 827. X. 298.

glupìntelis, Adj. ziemlich dumm. glupìntĕliŭ, gen. pl. VIII. 865.

glupókas, Adj. ziemlich dumm. glupóks VIII. 584. XI. 335. glupóki XI. 542.

glupùmas, Dummheit. glupùms X. 256. glupùmą X. 126.

gnýbiu, gnýbiau, gnýbti, kneifen; mit dem Schnabel erfaſſen. gnýbia X. 148.

gomurýs, Gaumen, Mundhöhle. gómŭrį VIII. 181. 303. IX. 556. XI. 631.

grábas, Sarg. grábo X. 393. grabùs Br. 1.

graibaù, graibiaù, graibýti, nach etwas greifen. graibýdams X. 232.

grámdau, grámdzau, grámdyti, rein- oder ausſchaben, z. B. Speiſereſte aus einem Gefäß, den Dünger aus der Grube. grámdyt XI. 147. grámdai X. 154.

graszélis (Dim. zu grászis), Groſchen. grăszĕliùs VIII. 581.

Digitized by Google

grászis, Groſchen (= 4 Pfennigen). grászį IX. 418. grászio XI. 26.

graudénimas, Ermahnung, Vorwurf. graudėnĭmą X. 227.

graudenù, graudénti, mahnen, ermahnen, warnen. graudént XI. 659. graudéna VIII. 8. graudéndămĭ IX. 369.

graùdzey, Adv. wehmüthig. X. 280. XI. 69.

gráużiu, gráużiau, gráuszti, nagen. gráużia IX. 565.

grążaù, grążiaù, grążýti, wenden, drehen. rankàs grążýdămă, die Hände ringend. X. 428.

grażeý, Adv. ſchön, hübſch. VI. 48. F. 26.

grażùs, Adj. ſchön. VII. 188. gražiùs V. 29. VII. 63. ar ne grażù, iſt es nicht hübſch? X. 602. negražù ſ. d.

grėbiu, grėbiau, grėbti, harken. grėbk XI. 435.

grėbiù, grėbiaù, grėbti, raffen, packen. grėbia II. 47.

grėblýs, Harke, Rechen. grėbliui VIII. 461. su grėbliu VII. 211.

grécznas, Adj. ſtattlich, anſehnlich; tüchtig, wacker. grécznį VIII. 908. X. 441. 594. XI. 267. 268. gróczno VIII. 583. XI. 237. grecznós, gen. sg. XI. 409. grecznùs VIII. 170. 581. XI. 524. 678. grecznóms, instr. X. 469.

greĭtay, Adv. ſchnell, eilig. I. 25. II. 6. V. 3. VII. 139. 183. VIII. 720. 754. 795 IX. 240. 414. 578. 594. X. 56. 60. 400. 633. XI. 142. 275. 594.

greĭtas, Adj. hurtig, geſchwinde. greità (adverbiel) VIII. 2. greitĭ VIII. 156. 357. XI. 547. greĭtos VIII. 198. greitùs X. 642. greitú IX. 406.

grėkas, Sünde. grėks IX. 201. 202. 426. XI. 552. 554. grėką II. 36. IV. 28. nupèlno grėką ir gàlges (unklar) II. 39. grėkaĭs XI. 39. nŭsĭszówę su grėkaĭs brėdį, ſich mit Sünden (wider das Verbot) ein Elen geſchoſſen habend IX. 115. grėkú IX. 147. 242. 425. X. 185.

grémżdu, grémszti, mit Geräuſch ſchaben. grémżdămă XI. 446.

grėsznas, Adj. ſündig. grėszni IX. 644.

grėžiu, grėžiau, grėszti, mit den Zähnen knirſchen. ĭltinį grėžia, er knirſcht, d. h. wetzt knirſchend den Zahn (vor Zorn). X. 487. grėždămĭ szýpters, ſie werden knirſchend grinſen, von den Zähnen ſelbſt geſagt. XI. 635.

grýbas, Pilz. XI. 610. grýbais X. 604. grýbu VII. 199. XI. 598.

grĭkai, pl. Buchweizen. grikùs X. 586.

grĭkwăbălis, Maikäfer. IV. 4. grĭkwăbălius X. 140.

grįsztė, Büſchel Flachs, das auf einmal um den Rocken gewickelt wird. grįsztės XI. 643. grįsztės VIII. 691. XI. 637.

grįsztù, grįżaù, grįszti, zurückkehren. grįszta IX. 1. X. 481. 573. grįsztant X. 337.

Grýta, n. pr. Grete. VII. 63. VIII. 71. 752. X. 318. 596. 602.

grómata, Brief. grómătą VIII. 274. IX. 446. XI. 138. Br. 1. 2. su grómătă VII. 109. VIII. 270. X. 314. Br. 1. grómătăs VII. 3.

Digitized by Google

grožýbė, Schönheit, Zierde, Reiz (ſo beſonders im Plur.) VII. 168. grožýbę IX. 602. grožýbės, nom. pl. VIII. 36. 55. 333. grožýbes VIII. 38. IX. 608. XI. 54. grožýbėms, instr. IX. 636. XI. 58. grožýbėmis XI. 93. — grožýbė VII. 168. grožýbės VIII. 333 ſcheint etwa den freundlichen Segen, die Segnungen (der Kirche) zu bedeuten.

grŭdas, gefrorenes Erdreich, der Froſt in der Erde. VIII. 901.

grùczė, Grützbrei. VIII. 417. grùczę VII. 173. XI. 290.

grúdas, ein Korn, Getreidekorn. grúdą XI. 267. grúdo X. 148. grúdus IX. 461. X. 191. 587. grudlaĩs IX. 438. grudú VIII. 689.

grudėlis (Dim. zu grúdas), Korn. X. 580. grŭdėliùs VIII. 33. 358. 476. IX. 616. 670. XI. 513.

grumzdžù, grumzdzaù, grùmsti, drohen. grumzdì X. 269. 518. XI. 425. grùmzdams IX. 60.

grúzdas, ein Pilz, Bitterling. grúzdu, gen. pl. XI. 602.

guinióju, -nióti, jagen, umherjagen. guiniódams XI. 195. 474. guiniódąwŏ III. 6.

gujù, gujaù, gùiti, jagen, treiben, antreiben. gùidams XI. 224. gùikĭtė XI. 594.

guldaù, guldzaù, guldýti, legen. gùldo X. 329.

guliù, gulėjau, gulėti, liegen. gùli X. 407. F. 25.

gùmbas, Kolik, Leibweh. I. 31. gùmbą VII. 66. gumbù VIII. 236. X. 222.

gùrkszczoju, gùrkszczoti, gierig, lüſtern ſein, ſo daß der Mund wäſſert. gùrkszczodams VIII. 687. 706.

gwóltas, Gewalt, Willkühr. gwóltą III. 25. gwoltù VIII. 873. IX. 535.

gwóltyju, gwóltyti, gewaltſam beſtürmen. gwóltyja XI. 387.

I.

į, Präp. m. d. Acc. in, ſehr oft.

įbėgu, -bėgau, -bėgti, hineinlaufen. įbėgo II. 5.

įdedu, įdėjau, įdėti, einſetzen. įdėdă IX. 4.

įdìrbu, -dìrbau, -dìrbti, bearbeiten. laukùs įdìrbt XI. 667. įdìrbdămĭ X. 471.

įdróžiu, -dróžiau, -drószti, (einhobeln), mit der Peitſche aushauen. įdróžiau VIII. 502.

įdŭdu, įdawiau, įdŭti, in die Hand geben. įdăwė IX. 486.

įgaliu, įgalėjau, įgaléti, vermögen. n'įgălėjo X. 239.

įgeliu, įgėliau, įgélti, ſtechen mit dem Stachel. įgélt X. 18.

ik, 1) Präp. m. d. Gen., einmal m. d. Dat., bis. VIII. 32. X. 35. 73. 393. ik dėnai szei, bis heute. XI. 384. — 2) Conj. bis, bis daß. VII. 83. VIII. 240. 254. 403. 445. 789. IX. 32. 493. 598. 601. 623. 652. X. 226. 286. 288. 316. 350. 377. 406. 533. 660. XI. 75. 315. 456. 459. 677. ik iszaùsztant, bis der Tag anbricht, IX. 426.

Digitized by Google

ìkĭ, Conj. bis, bis daß, immer tonlos. IX. 658. X. 81. 343. 408. 641. ìkĭ mìrsztant, bis wir ſterben. IX. 647.

įkópu, -kópau, -kópti, hineinſteigen. įkópti II. 9.

iksziól, Adv. bisher. VII. 100. IX. 614. X. 80. 334. Br. 1.

įléidzu, -léidau, -léisti, hineinſchaffen. įléidęs VII. 20.

įlendu, įlindaù, įlįsti, hineinkriechen, einſchleichen. įlįskĕ I. 20. įlindaù VIII. 276. įlìndo IV. 32.

ilgaý, Adv. lange. I. 7. IV. 16. X. 612. XI. 313. ilgiaùs IX. 508. X. 143. 422.

ìlgas, Adj. lang. ìlgs IX. 658. ìlgąjį I. 49. ilgós VII. 6. ilgú X. 399.

ilgýn, Adv. in die Länge, länger. VIII. 4.

ilgùmas, Länge. ilgùmą IX. 631. ilgùmo VIII. 905.

iltinýs, m. (ſonſt ìltis, f.) der Augenzahn. ìltĭnį X. 487. vgl. grėžiù.

`Ilzbė, n. pr. f. Elsbeth. Ilzbė, instr. VII. 41.

Ilzbùtė (Dim. zu `Ilzbė), Elsbeth. VIII. 139.

įmanaù, -maniaù, -manýti, können, vermögen. įmănaù XI. 374. įmănaì XI. 415. įmánot X. 654. įmăniaù VII. 160.

imù, ėmiaù, ìmti, nehmen. ìma II. 34. VII. 65. ìmam IX. 70. ìmătė VII. 154. VIII. 311. ìmdams IX. 441. ìmk I. 24. VII. 196. VIII. 384. X. 138. ìmkit X. 642. ėmęs X. 236.

imŭs, ėmiaùs, ìmtis, ſich, für ſich nehmen. ìmtis VIII. 8. ìmăsi VIII. 302. XI. 124. ìmkis II. 40. ėmės XI. 522.

įmùręs, Partic., durch Näſſe erweicht. žėmė įmùrŭsi VIII. 12.

ýna, 3. praes., wird, wie es ſcheint, von dem eigenthümlich modificirten Gebrüll gebraucht, welches das Rind ausſtößt, wenn es nach Futter verlangt; das deutſche inzet, wodurch Ruhig, Mielke und Rheſa ýna wiedergeben, iſt mir völlig unbekannt. IX. 554.

įnèszdinu, -dinti, hineintragen laſſen. įnèszdĭnŏ VIII. 720.

ýpačzėy, Adv. beſonders, zumal. III. 7. IV. 4. VII. 3. 14. 205. VIII. 261. 493. 526. 596. 745. IX. 259. X. 125. 360. XI. 232. ýpačzėy isz wisú, ſonderlich vor Allen VIII. 93.

įplėsziu, -plėsziau, -plėszti, anfallen. įplėszdăwŏ III. 8.

įpuwù, -puwaù, -púti, anfaulen. įpùwŭsiŭs I. 66. įpùwŭsiŭ, gen. pl. I. 26.

ìr, Conj. und, ſehr oft; auch. I. 4. II. 17. III. 17. IV. 10. V. 26. VII. 206. VIII. 265. X. 195. XI. 150 u. oft; ſogar, ſelbſt VIII. 121. 203. 500. 516. 616. X. 77. XI. 426. 542 u. oft; ir — ir, ſowohl — als auch IV. 47. VI. 9. IX. 189 u. oft.

yrà, 3. praes. zu esmì, iſt, ſind. I. 72. V. 37. VIII. 355. 428. X. 480. ýrą II. 46. Häufiger erſcheint die Verkürzung ýr', I. 10. V. 33. VII. 96. VIII. 470. IX. 73. X. 77. XI. 274 und oft.

Digitized by Google

ìrgi (nie irgì), Verlängerung von ir, und, auch. I. 13. V. 25. 32. VII. 43. 96. VIII. 2. 8. 17. 36 und oft.

įsìdedu, įsidėjau, įsidėti, für ſich hineinlegen. įsìdėjei VII. 192.

įsĭgúsztęs, Partic., ſich in ein weiches Lager geniſtet, gekauert habend. IX. 51. 428. X. 83.

įsìneriu, įsinėriau, įsinérti, in die Schuhe, in den Pelz hineinſchlüpfen. įsĭnérdams IX. 19. -nėręs IX. 412. X. 127.

įsìremiù, įsirėmiau, įsirèmti, die Hände (aus Hochmuth oder Trotz) gegen die Hüften ſtämmen. įsìrèmti XI. 280. -rėmęs, übermüthig, trotzig, VI. 4. VIII. 263. 328. 482. 703. IX. 340. X. 101. XI. 406. -rėmę IX. 42. XI. 490.

įsitėmyju, -tėmyti, genau hinſchauen, beobachten; ſich einprägen. įsĭtėmyt VIII. 605. -tėmyjau VIII. 269. X. 613. -tėmyczau VIII. 625.

Įsrutìs, f. Inſterburg. isz Įsrutės Br. 1.

issibadaù, -badzaù, -badýti, ſich ausſtoßen, z. B. die Augen. ĭssĭbádė VIII. 655.

issibùdinu, -bùdinti, ſich ermuntern, erwachen. ĭssĭbùdĭnŏ X. 7.

issigąstù, -gandaù, gąsti, erſchrecken, m. d. Gen., vor etwas. ĭssĭgąsta XI. 23.

issigwìldyju, -gwìldyti, ſich ausbülſen, ausſtreuen. ĭssĭgwìldyt XI. 554.

issìkepu, issìkepiau, issikèpti, für ſich gar backen oder braten. ĭssĭkèpt IX. 343. 355.

issilaikaù, -laikiaù, -laikýti, ſich erhalten, ſein Leben friſten. ĭssĭlaikét X. 163.

issilùksztinu, -lùksztinti, ſich durch die Hülle brechen, hervorbrechen, v. d. Blüthe. ĭssĭlùksztin XI. 74.

issimanaù, -maniaù, -manýti, einſehen, verſtehen. ĭssĭmáno XI. 498. -mánot IX. 119. n'ĭssĭmánė VIII. 253.

issiplátinu, -plátinti, ſich ausbreiten, ſich verbreiten. ĭssĭplátįs VIII. 864.

issiplėczu, -plėczau, -plėsti, ſich breit machen, ſich ſpreizen. ĭssĭplėtęs X. 171. ſ. d. Anm.

issipraszaù, -prasziaù, -praszýti, für ſich erbitten, erbetteln. ĭssĭprászo X. 523.

issirandù, -radaù, -ràsti, ſich finden. ĭssĭràndа VIII. 587.

issirėdaù, -rėdzaù, -rėdýti, ſich bekleiden, ſich ankleiden; ſich putzen, ſich ſchmücken. ĭssĭrėdė VIII. 100. -rėdęs VIII. 109. X. 121. 251. XI. 18. -rėdę VIII. 227.

issìrenku, issirinkaù, issirìnkti, für ſich auswählen. ĭssĭrìnko III. 15.

issìritu, issiritaù, issirìsti, ſich herauswälzen, herausſtürzen. ĭssĭrìto VIII. 632. 654. IX. 307. isz bėdós issirìst, ſich aus der Noth herausarbeiten, XI. 317.

issìspleczu, issìsplėczau, issisplėsti, ſich ausbreiten. Anm. zu X. 171.

issiszėpiu, -szėpiau, -szėpti, grinſen, die Zähne weiſen, Geſichter ſchneiden. ĭssĭszėpt VIII. 500. -szėpia XI. 202. -szėpęs X. 482. -szėpŭsĭ XI. 440. -szėpę (vor Hunger) VIII. 407.

Digitized by Google

issiszùtinu, -szùtinti, für ſich gar ſieden oder ſchmoren. ĩssĩszùtinĩ VIII. 392.

issitësiù, issĩtësiau, issitẽsti, ſich ausſtrecken, ĩssĩtẽsia VIII. 4. -tẽsęs X. 446.

issitráukiu, -tráukiau, -tráukti, ausziehen, ſich hinaus begeben. ĩssĩtráuksim IX. 670.

issitùsztinu, -tùsztinti, ſich leeren, leer werden. ĩssĩtùsztin X. 555. -tùsztĩnŏ X. 563.

issiwérdu, issĩwiriau, issiwirti, für ſich gar kochen. ĩssĩwirsim. IX. 656.

issiżióju, -żióti, den Mund aufſperren. ĩssĩżióji X. 581. -żiója X. 201. -żiójat VIII. 640. -żiódams XI. 364. -żiójo VIII. 706. X. 18. -żiójęs II. 42. VII. 187. XI. 100. -żiójus' X. 318. -żióję VIII. 870. IX. 87.

ĩsz, Präpoſ. m. d. Gen., aus, ſehr oft; nicht ſelten zum Ausdruck des Beweggrundes gebraucht, wie isz pápykio, aus Zorn, VII. 92. VIII. 254. XI. 429. isz kèrszto, daſſ., V. 21. isz klastós, aus Liſt, I. 66. isz bėdós, aus Noth, III. 27. VIII. 401. 480. 590. 835. IX. 354. 589. XI. 213. 255. 323. 568. isz ilgós walandós, aus langer Weile, VII. 6. isz tikrós szirdẽs, aus aufrichtigem Herzen, VII. 21. VIII. 577. IX. 555. XI. 344. isz gerós szirdẽs, aus gutem Herzen, I. 50. isz nelabós szirdẽs, aus böſem Herzen, VIII. 471. isz szirdẽs wisós, von ganzem Herzen, X. 62. Andere Phraſen ſind: isz naùjo, von neuem, IX. 507. X. 574. XI. 692. isz wiso, ganz und gar, VIII. 836. IX. 151. XI. 77. isz wisú, vor Allen VIII. 93. isz żódzu kiaùliszkay pasakýtu, in Folge unanſtändig geſprochener Worte, VIII. 729. kas isz tó, was kommt davon heraus, X. 442. XI. 20. 24. kas bùs isz músu, was wird aus uns werden, XI. 555. Br. 1. ähnlich IX. 222. XI. 244. 421.

iszálkstu, -álkau, -álkti, hungrig werden. iszálkęs, hungrig, ausgehungert, V. 4. X. 476. iszálkŭsiŏs, nom. pl. f. IX. 522. iszálkusëms VIII. 153.

iszaùszta, -aùszo, -aùszt, es tagt, der Tag bricht an. iszaùsztant IX. 426. XI. 124. iszaùszus jau, IX. 420. 457. X. 85. XI. 453.

iszbadaù, -badzaù, -badýti, durch Stechen heraustreiben. iszbádė l. 45.

iszbaidaù, -baidzaù, -baidýti, verſcheuchen. iszbaidýdămĩ VIII. 6.

ĩszbaru, ĩszbariau, iszbárti, ausſchelten. ĩszbărą XI. 374.

iszbėgu, -bėgau, -bėgti, hinauslaufen, weglaufen. iszbėgau VII. 160. iszbėgai X. 281.

ĩszberiu, ĩszbėriau, iszbèrti, ausſtreuen. ĩszbĕrĩ X. 587. iszbèrtumbit X. 546.

iszbùdinu, -bùdinti, aufwecken. iszbùdĩnĩ X. 108. iszbùdĩnă XI. 629.

iszbundù, -budaù, -bùsti, wach ſein, erwachen. iszbùskim VIII. 869. iszbùsdăwŏ XI. 234.

iszbuwaù, -búti, (Präſ. ungebräuchlich) aushalten, ausharren. iszbút IX. 281.

iszczėrauju, -czėrauti, aufzehren. iszczėrausi XI. 689.

iszdarkaù, -darkiaù, -darkýti, ſchmähen, läſtern. iszdarkaĩ IX. 168. iszdárkė III. 20.

Digitized by Google

iszdýkėlis, Uebermüthiger. XI. 357. iszdýkėli, voc. VII. 200. iszdýkėlėms VIII. 473. iszdýkeliu XI. 586.

iszdykstù, -dykaù, -dýkti, übermüthig werden. iszdykaĩ I. 8. iszdýkęs, übermüthig, davon iszdýkŭsiŏ X. 363. iszdýkę VI. 24. iszdýkŭsiŏs V. 29. iszdýkŭsiŭ IX. 346.

iszdìlęs, Partic. ausgeſchliffen, abgenutzt, von Meſſern. iszdìlŭsĩ dèlcze, die Mondſichel, VIII. 536.

iszdróżiu, -dróżiau, -drószti, ausſchnitzen. iszdrószti XI. 331.

iszeinù (-eimì), -ėjaù, -eĩti, hinausgehen, weggehen. iszeĩti II. 21. iszeìna I. 70.

iszgaĩdrinu, -gaĩdrinti, aufheitern. iszgaĩdrįto XI. 51.

iszgaiszinù, -gaiszìnti, vertilgen. iszgaiszį́t IX. 104. iszgaiszìna X. 199.

iszgàndinu, -gàndinti, erſchrecken, in Schreck verſetzen. iszgàndĩnă VIII. 664. IX. 59.

iszgárbinu, -gárbinti, rühmen, herausſtreichen. iszgárbĩnŏ VIII. 189.

ìszgąstis, Schreck. ìszgąstės VIII. 244. ìszgąsczus VIII. 668. 676.

ìszgenu, ìszginiau, iszgìnti, das Vieh austreiben. iszgį́t X. 283. ìszgĕnă X. 492. ìszgĩnė X. 289.

ìszgi, (verſtärktes isz) aus. IX. 646.

iszgirstù, -girdaù, -gìrsti, hören, vernehmen; zu hören bekommen. iszgìrst VIII. 798. iszgìrsdăwŏ XI. 180. iszgìrsim X. 411. ìszgirstu żódzu, gen. pl. VIII. 802.

iszgrámdau, -grámdzau, -grámdyti, ausſtrazen. iszgrámdyt XI. 140.

ìszguju, ìszgujau, iszgùiti, hinaustreiben; vertreiben (eine Krankheit). iszgùit X. 289. ìszgŭjă VII. 66.

ìszimu, ìszėmiau, iszìmti, herausnehmen. iszìmti XI. 26.

iszjůkiù, ìszjůkiau, iszjůkti, verhöhnen. iszjůkdămĭ XI. 38.

iszkadà, Schade. iszkádą II. 37. IV. 27. V. 37. IX. 251. 362. X. 193. 296. 438. iszkádos, gen. sg. IX. 455. iszkádu IX. 212. 237.

iszkádininkas, Schadenſtifter. iszkádĭnĭnkai IV. 26. iszkádĭnĭnkams V. 34.

iszkádininkė, Schadenſtifterin. iszkádĭnĭnkės, nom. pl. V. 27.

iszkárkinu, -kárkinti, ausgackern, durch Gackern anmelden. iszkárkĭnŏ X. 536.

iszkarsziù, ìszkarsziau, iszkàrszti, den Flachs auskämmeln. iszkàrszt XI. 570. ìszkarsztus XI. 572.

ìszkeliu, iszkėliau, iszkélti, in die Höhe heben, hoch heben; die Ohren ſpitzen; lobend erheben. iszkélt, IX. 394. ìszkėlĭ X. 259. iszkėlęs XI. 106. 194.

ìszkepu, ìszkepiau, iszkèpti, gar braten. ìszkĕpė X. 169.

iszkirmyjù, -kirmýti, ausfaulen. iszkirmýt, v. d. Augen, durch übermäßiges Weinen erkranken. IX. 509.

ìszkiszu, iszkiszaù, iszkìszti, herausſtecken (den Kopf). iszkìszŭsĭ IX. 29.

Digitized by Google

iszklėstyju, -klėstyti, ausspeitſchen. iszklėstyk IX. 76.

iszkólioju, -kólioti, ausſchelten, ſchelten. iszkóliodams VIII. 489. XI. 183. iszkóliots VIII. 526.

iszkópu, -kópau, -kópti, herausſteigen; m. d. Acc. überwinden. iszkópo X. 335. iszkópŭsi IX. 32.

iszkrýpęs, Partic. verbogen, krumm. iszkrýpŭsi X. 54.

iszkuliu, iszkúliau, iszkùlti, ausdreſchen. iszkùldams VIII. 664. iszkùltu, opt. VIII. 476. iszkùltus, part. p. IX. 413.

iszlaikaù, -laikiaù, -laikýti, erhalten, ernähren. iszlaikýti IX. 674. iszlaikýt IX. 643. iszlaikeĩ IX. 673.

iszlaĩkymas, Erhaltung, Bewahrung. iszlaikymą IX. 436.

iszléidzu, -léidau, -léisti, entlaſſen (erwachſene Kinder aus dem Hauſe). iszléidęs I. 37. (eine Zeit) durchmachen, iszléidom IX. 581.

ìszlekiu, ìszlėkiau, iszlėkti, hinausfliegen, wegfliegen. ìszlėkė IV. 9. iszlėkę X. 345.

iszlendù, -lindaù, -lį́sti, herauskriechen. iszlį́sti X. 21. iszlìndo I. 25. 34. VI. 18. X. 12. iszlìndŭsi X. 46.

iszmaitinù, -maitìnti, ernähren, erhalten. iszmaitį́t X. 474.

iszmanaù, -maniaù, -manýti, verſtehen, begreifen. n'iszmánom IX. 677. iszmaniaù Br. 1.

iszmánomay, Adv. verſtändlich, anſchaulich. IX. 209.

iszmaukiù, ìszmaukiau, iszmaùkti, ausſtreifen, áuszechen. iszmaùkę VIII. 723.

iszmëgmi (-mëgù), -mëgójau, -mëgóti, ausſchlafen. iszmëgót X. 419.

ìszmetu, ìszmeczau, iszmèsti, hinauswerfen; aus der Hand fallen laſſen. ìszmėtė VII. 91. 94. VIII. 244. 256. X. 368. XI. 59. iszmétęs VIII. 770.

iszmėžiu, -mėžiau, -mėszti, ausmiſten. iszmėždămi XI. 284.

iszmintìngas, Adj. verſtändig. iszmintìngs VII. 1.

iszmintìs, f. Verſtand. iszmintės X. 351.

iszmìslyju, -mìslyti, ausſinnen, überlegen. iszmìslyjei IX. 626.

iszmókstu, -mókau, -mókti, lernen. iszmókai X. 286. iszmókom X. 350. iszmóktŭmbėi IV. 21.

ìszmuszu, ìszmusziau, iszmùszti, hinausprügeln. ìszmŭszė VIII. 768.

iszněkinu, -nėkinti, ganz herabwürdigen. iszněkĭnĭ IX. 166.

ìszneszu, ìszneszìau, isznèszti, hinaustragen. ìsznėszė VIII. 196.

iszólojau, praeterit. VIII. 308. ſ. d. Anm. zu der Stelle.

iszpántyju, -pántyti, ausſpänden. iszpántyt VIII. 822. n'iszpántyts VIII. 576.

iszpardŭdu, -pàrdawau, -pardŭti, verkaufen. iszpardŭt X. 439. XI. 605.

iszpeikiù, ìszpeikiau, iszpeìkti, verachten, ſchmähen, verhöhnen. iszpeìkt VIII. 780. 830. IX. 536. X. 610. XI. 357.

Digitized by Google

iszpiudaù, -piudzaù, -piudýti, hinausheßen, verſtoßen. iszpiudýti bedẽwei, verſtoßene, geächtete Gottloſe. VIII. 814.

iszpláuju, -plówiau, -pláuti, ausſpülen. iszpláutą VIII. 13.

iszplẽkiu, -plẽkiau, -plẽkti, zerprügeln. iszplẽkts II. 31.

iszplẽsziu, -plẽsziau, -plẽszti, herausreißen; wegnehmen, rauben. iszplẽszt VIII. 564. 873. iszplẽszdams VIII. 17. XI. 365. iszplẽsztu, gen. pl. part. VIII. 813.

iszplészkinu, -plészkinti, brubbeln laſſen. iszplészkinĩ VIII. 418.

iszpliurpiù, ìszpliurpiau, iszpliùrpti, mit Geräuſch aufſchlürfen. iszpliùrpt VIII. 413.

iszplopiù, ìszplopiau, iszplópti, ausplärren. iszplópt VIII. 266. 726.

iszpuntù, -putaù, -pùsti, aufſchwellen, ſich aufblähen. iszpùto V. 21. X. 228. iszpùtùsį pilwą, den aufgedunſenen Leib. XI. 20.

iszpústyju, -pústyti, verwüſten, beſchädigen. iszpústýjẽi V. 16.

iszpùtẽlis, Aufgeblaſener. iszpùtẽli, voc. VI. 25. iszpùtẽlei VIII. 309.

iszpuwù, -pŭwaù, -púti, ausfaulen, v. d. Augen, verſiegen. iszpúti XI. 221.

iszrėdaù, -rédzaù, -rėdýti, bekleiden, ausputzen, ausrüſten. iszrėdė VIII. 155. iszrėdęs VIII. 95. iszrėdę X. 479. iszrėdýts X. 371.

iszrenkù, -rinkaù, -rinkti, auserwählen. ìszrinktus, acc. pl. VII. 167. VIII. 332. iszrinktàsis I. 74.

ìszrugos, pl. Molken. ìszrugu XI. 41.

iszszóku, -szókau, -szókti, hinausſpringen, hinauseilen. iszszókau VIII. 324. iszszóko V. 5. XI. 148. iszszókęs VII. 125. VIII. 287.

iszszùtinu, -szùtinti, gar ſieden. iszszùtĩnĩ VIII. 416. iszszùtĩnă IX. 234.

isztaisaù, -taisiaù, -taisýti, ausrichten, ausführen. n'isztaisiaù VIII. 490.

ìsztariu, ìsztariau, isztàrti, ſagen, ſprechen, ausſprechen. isztàrt XI. 581. ìsztărią VIII. 264. isztàrdăwŏ XI. 183. ìsztărė VIII. 438. IX. 411. isztáręs XI. 148. isztárŭsĩ X. 320.

isztempù, ìsztempiau, isztèmpti, ausdehnen, aufblaſen (die Backen). zubùs isztèmpęs VIII. 221.

isztẽs, Adv. in Wahrheit, in der That, wahrlich. X. 354. 608. XI. 161. 169. 506.

isztẽsiù, ìsztẽsiau, isztẽsti, ausſtrecken. isztẽst VIII. 565. ìsztẽsė X. 237. isztẽsęs I. 49.

isztyriù, -týriau, -tìrti, erfahren. isztìrdămĩ IX. 568.

ìsztĩsăs, Adj. ausgeſtreckt. X. 421. XI. 214. ìsztĩsą VII. 119. VIII. 281.

isztráukiu, -tráukiau, -tráukti, heraus-, hervorziehen. isztráukęs VII. 47. VIII. 163. 532.

isztróksztu, -trószkau, -trókszti, verſchmachten (vor Durſt). isztrószkęs X. 514. XI. 211.

isztùsztinu, -tùsztinti, ausleeren, leer machen. isztùsztĩnŏ VIII. 207. XI. 447.

ìszwemiu, iszwẽmiau, iszwémti, ausſpeien, ausbrechen. iszwẽmė I. 50. iszwẽmęs I. 67.

Digitized by Google

iszwerczù, ìszwerczau, iszwèrsti, umkehren (das Innere nach außen). ìszwerstus, acc. pl. part. IX. 412.

iszwérdu, ìszwiriau, iszwìrti, gar kochen. iszwìrdămĭ XI. 669. 678. iszwìrdăwŏ XI. 361. iszwìrtus, acc. pl. part. VIII. 150. IX. 545.

iszwerkiù, ìszwerkiau, iszwèrkti, Thränen vergießen. ászaras ìszwerktas, acc. pl. VIII. 680.

iszwerżiù, ìszwerżiau, iszwèrżti, erpreſſen. iszwèrżt XI. 337. 407.

iszwýstu, -wýdau, -wýsti, gewahr werden, erblicken. iszwýstu VIII. 522. iszwýdau X. 322. iszwýdęs IX. 314. iszwýsĭmĕ VIII. 866.

įtempiù, įtempiau, įtèmpti, ſpannen (Saiten, Trommel). įtèmpdams VIII. 192. įtemptas IX. 12.

įtinkù, -tikaù, -tìkti, es Einem recht machen, ſich Einem anpaſſen, fügen, Einem gefallen. įtìkti XI. 369. įtìktu, opt. VIII. 330. IX. 157.

įwaisinù, -waisìnti, Frucht ziehen. įwaisįt X. 658.

įwedu, įwedzau, įwèsti, hineinführen. įwĕdă VII. 37.

įżarstaù, -żarsczaù, -żarstýti, ſchüren, ſtark heizen. twànkas įżarstýts, ſengende Sommerglut. VIII. 363.

įżegnóju, -żegnóti, einſegnen, einweihen. įżĕgnójęs XI. 122. ironiſch: mit Flüchen geſegnet habend.

įżeidzù, įżeidzau, įżeìsti, verwunden, verletzen. įżeìst XI. 228. įżeìstumbei IX. 489.

J.

jaù, Adv. ſchon, ſehr oft; als Flickwort III. 28. VI. 4 u. oft. jau nè, nicht mehr. III. 26. XI. 117. 127 u. öfter; pleonaſtiſch bei daugiaùs XI. 257. jau wós, kaum noch. X. 564.

jauczù, jauczaù, jaùsti, empfinden. jaùczămĕ X. 337. jaùsdams X. 227. jaùtęm VIII. 24. XI. 673. jaùsim IX. 621.

jaùgi (verſtärktes jaù), Adv. ſchon. VIII. 15. IX. 208. 517. XI. 59. 305. 713, immer am Anfange des Verſes.

jáunas, Adj. jung. jáuns VIII. 513. 514. X. 294. jáunąs IX. 592. jáuno XI. 91. jaunì X. 451. jáunos VIII. 56. IX. 607. jáunas, acc. pl. XI. 83.

jaunìkis, Bräutigam. jaunìkį VIII. 135. su jaunìkiu VII. 37.

jaunìntelis, Adj. ziemlich jung. jaunìntĕlĭ, nom. pl. XI. 626.

jáutakis, ein Pilz, Ochſenauge. jáutăkiŭ, gen. pl. XI. 602.

jáutëna, Rindfleiſch. jáutënos, gen. sg. VII. 43. VIII. 157. IX. 85.

jáutis, Ochſe. X. 507. 521. jáutį X. 478. 504. jáuczei VII. 28. IX. 521. X. 416. 493. jáuczus VIII. 189. X. 490. jáuczeis X. 516. 527. jáuczu VII. 57. 89. VIII. 143. 250. IX. 88. XI. 380. 506.

Digitized by Google

jautùkas (Dim. zu jáutis), junger Ochſe. jautùką VIII. 379.
jawaĩ, pl. Getreide. jawùs VIII. 664.
jawélei (Dim. zu jawaĩ), Getreide. jăwĕliùs IX. 413. XI. 332.
jĕgĕrė̃, m. Jäger. V. 1. Vgl. ẽgéré.
jeĩ, Conj. wenn. III. 22. VII. 198.
Jéké, n. pr. f. VIII. 76. 214. 755. IX. 199. 331. X. 623. XI. 630. 639. Jékę VII. 71. Jékei VII. 13.
jẽszkau, jëszkójau, jëszkóti, ſuchen. jëszkóti I. 57. jëszkót XI. 455. jẽszko VIII. 71. jëszkódams XI. 414.
Jëwà, n. pr. f. Eva. VII. 64 als gelegentlicher Vorname, ſonſt Eva, das erſte Weib. su Jëwà X. 364. 370. 379.
Jëwùtė (Dim. zu Jëwà), Eva, das erſte Weib. X. 382.
jìs, Perſonalpron. der dritten Perſon. Sing. jìs VIII. 403. 452. 511 u. oft. jĩ I. 16. 25. VIII. 355 u. öfter. jį̃ I. 16. VII. 130. VIII. 94 u. oft. ję̃ VIII. 275. 539 u. öfter. jią Br. 1. jám VII. 17. 165. VIII. 126. IX. 113 u. oft. jeĩ I. 11. jũ̃m VII. 75. IX. 254. XI. 649. jéje XI. 646. jó III. 12. VII. 79. VIII. 26 u. oft. jós VIII. 13. 141. 540 u. oft. — Dual. jũ̃du VIII. 831. jẽm VII. 10. — Plur. jẽ VII. 77. VIII. 174 und oft. jós VIII. 44. 100. 217 und öfter. jũ̃s VII. 156. VIII. 28. 416 u. öfter. jàs VIII. 99. 435 u. öfter. jẽms I. 32. VII. 157. VIII. 617. jóms X. 616. XI. 622. jú VII. 102. 103. VIII. 36 u. oft.
jisaĩ, Pron. er. II. 29. III. 5. V. 35. VIII. 503. 684. 705. IX. 261. 272. 384. 423. X. 272. 381. 513. XI. 168. 184. 268. 454. 461.
jódau, jódzau, jódyti, reiten. jódau VIII. 526.
jodinẽju, -nẽti, umherreiten. jõdĩnẽjant VIII. 528. jõdĩnẽdams VII. 97. X. 612. XI. 696. jõdĩnẽjau VIII. 486. jõdĩnẽjęs VII. 131.
jóju, jójau, jóti, reiten. jóju VIII. 523. jódams VII. 5. 109. VIII. 501. IX. 122. jók VII. 34. VIII. 127.
jóks, m., jokià, f. Pron. irgend ein. jókios, gen. sg. f. X. 579.
Jokúbas, n. pr. Jakob. Jokúbs VIII. 192. Jokúb, voc. XI. 416.
Jokubìnės, pl. St. Jakobi-Tag. Jõkũbìniu XI. 509.
jómarkas, Jahrmarkt. jómarke XI. 428.
jómarkiniñkas, Jahrmarktsbeſucher. -ninks II. Ueberſchr.
Jónas, n. pr. Johann. Jóns VIII. 91. 547. IX. 198.
Joninės, pl. St. Johannis-Tag. Joniniu XI. 311.
jówalas, Schweinefutter, Schweinefraß. jówălą X. 258. jówălũs IX. 224.
jũ̃, Adv. deſto, um ſo, vor Compar. IX. 183. XI. 45.
jũ̃das, Adj. ſchwarz. jũ̃dą VII. 118. VIII. 280. jũ̃dąjį IV. 1. 49. jũ̃do IX. 92. jũ̃dus VI. 44. jũ̃dú X. 73.

Digitized by Google

jűkas, Scherz, Spaß, Spott. ar tai jűks, iſt das ein Spaß, eine Kleinigkeit. X. 483. per jűką, ſcherzweiſe, ſpottweiſe. VII. 11.

jűkiűs, jűkiaùs, jűktis, ſcherzen, ſpotten, lachen; verlachen, verhöhnen, m. d. Dat. jűktis VIII. 493. X. 109. jűkės X. 482. XI. 266. 272. jűkias VI. 12. VII. 59. VIII. 259. 337. 803. 888. X. 341. XI. 128. 288. jűkiąsi VII. 128. 164. 175. VIII. 290. 518. IX. 116. 149. 156. 160. XI. 278. 301. 424. bęsijűkiant X. 155. 619. bęsijűkdams VIII. 397. X. 334. jűkės VIII. 41. 190. 508. X. 2. — jűkiąsi smìrdas IX. 149. jűkiąsi szèlmis IX. 156, er lacht als Unflätiger, als Schelm, d. h. er lacht, ſpottet ſeiner Unflätigkeit, ſeiner Schelmſtücke; ſo vielleicht auch jűkiąsi áklas VII. 164. Vgl. giriűs.

jùdinu, jùdinti, bewegen, in Bewegung ſetzen. jùdįt IX. 47.

jùdinűs, jùdintis, ſich rühren, rührig ſein. jùdįkĩmės X. 410. jùdĩnős IV. 7.

jùk, Adv. doch, ja, ja doch. I. 10. III. 14. IV. 23. V. 26. VII. 53. VIII. 399. IX. 78. X. 101 und ſehr oft.

jukà, Blutſuppe. jukàs VIII. 710.

jùkgi, Adv. = jùk. F. 20.

jùmprowa, Fräulein, vornehme junge Dame. jùmprowos, nom. pl. XI. 354. su jùmprowoms XI. 485.

Jùrgis, n. pr. Georg. Jùrgį X. 108.

Jurgùtis (Dim. zu Jùrgis), Georg. Jurgùt, voc. X. 144. Jurgùczui Br. 1.

júsgi, Pron. (verſtärktes jús) ihr. VIII. 22. 56. 309.

júsiszkas, Pron. euer, eurig. júsiszkos, gen. sg. IX. 645.

K.

kábĩăr, indecl. Kaviar. VII. 123. VIII. 320. X. 222. XI. 491.

kablys, große krumme Gabel, Ofengabel, Miſtgabel. káblį XI. 153. kablès VIII. 151. XI. 142.

kabù, kabėjau, kabėti, hangen. kába VIII. 350. 611. X. 520.

kaczárga, Ofenkrücke, Schürſtange. I. 45.

kàd, Conj. 1) wann, wenn. III. 6. IV. 35. VI. 23. 26. VIII. 13. 28. 835. IX. 125. 477. XI. 480. 555. — 2) wenn doch, daß doch (utinam) m. d. Opt. VIII. 641. X. 422. 423. — 3) daß, vor Objectſätzen. II. 3. IV. 37. 45. XI. 162. 163 u. öfter. — 4) ſo daß. II. 13. VII. 52. 179. VIII. 44. 813. IX. 238. X. 626, außerdem oft mit vorhergehendem taìp. — 5) auf daß, damit, m. d. Opt. III. 16. VII. 17. 137. 165. VIII. 74. 293. 330. 377. 435. 481. 811. 900. IX. 77. 157. 185. 410. 424. X. 164. F. 14. 26. — tám kad, dazu daß. VIII. 374. tódėl kad, darum daß, darum weil. XI. 38; relativiſch ſteht kad in dem Satze: ir tókios ràndasi dẽnos, kad wėl pasidzaùgiam, es finden ſich auch

Digitized by Google

ſolche Tage, an denen wir uns wieder freuen. X. 396. 397; ſo auch dẽną, kad asz rasziaù. Br. 1.

kailineì, pl. Pelz, Pelzrock. káilĭniŭs VIII. 8. IX. 70. 412.

káilis, m. Fell. káileis X. 371.

kaĭměně, Herde. XI. 506. kaĭměnę̃ I. 73. IX. 80. 93. X. 214. 281. XI. 325. su kaĭměně X. 16. kaĭměniŭ V. 3. IX. 497.

kaimýnas, Nachbar. kaimýns III. 8. IV. 21. VII. 12. VIII. 149. 620. kaimýną I. 10. VIII. 241. kaimýnu, instr. sg. IX. 257. nom. dual. VIII. 232. kaimýnai VIII. 89. 134. IX. 208. X. 468. 544. XI. 471. 693. kaimýnus XI. 527. kaimýnams XI. 150. kaimýnais X. 43. kaimýnu, gen. pl. III. 4. VIII. 223. 599. 601. 673. 701. 779. IX. 316.

kaimýniszkay, Adv. nachbarlich. VIII. 213. 699. 711. 912. IX. 654.

kaimynkà, Nachbarin. kaimýnkos, nom. pl. VIII. 750. kaimynkàs XI. 639. kaimýnkoms, dat. VIII. 209.

kaimynùtis (Dim. zu kaimýnas), Nachbar. kaimynùczei IX. 270.

kaĭp, 1) Fragepartikel, wie? XI. 32. 55. kaip ilgaý, wie lange. IV. 16. ſo auch XI. 32. 55. in indirecter Frage IX. 295. 605. 606. X. 579. — 2) gleichwie, nach Art eines. IV. 35. IX. 296. X. 126. — 3) irgend wie. X. 373. — 4) gleichſam. XI. 132. — 5) als, in der Eigenſchaft als. IV. 12. 21. V. 8. VIII. 620. 891. IX. 473. X. 612. XI. 68. 657. F. 5.; ſo auch auf eine frühere Eigenſchaft hinweiſend, als ich noch war: VIII. 553. XI. 328. 329. — 6) als, nach Comparativen. IV. 16. IX. 260. X. 437. XI. 620., ſo auch nëks kaip, nichts als. X. 560. neturẽdama kaip jau, da ſie nichts mehr hatte als noch. III. 28. — 7) da, als, als Zeitconjunction. I. 16. VI. 13. VIII. 23. 776. IX. 453. 501. 606. 625. X. 351. 387. XI. 339. 347. 580. 666. kaip jaù, ſeit, ſeitdem. XI. 531. 673. ſo auch jau kaip IX. 579. 580. ſobald als. VII. 160.

kaĭpgi (verſtärktes kaĭp), wie. XI. 377.

kaipó (nie kaĭpo), Nebenform von kaĭp. I. 65. 75. V. 24. IX. 40. X. 530.

Kairiùkas, n. pr. Kairiùks VIII. 225.

kaĭtinu, kaĭtinti, heiß machen. kaĭtĭnă VII. 188. kaĭtin IX. 67.

kakalýs, Ofen. kákălį̃ VI. 31. VIII. 9. 78. 81. 465. IX. 57. 205. 217. 229. 235. 245. 285. X. 89. 273. 421. XI. 600. 634. kákăliŏ VIII. 151. IX. 292.

kalbà, Rede, Worte; Geſpräch. kàlbą VII. 108. VIII. 354. X. 123. kàlbai XI. 497. kalbój IX. 410. kàlbos, nom. pl. VII. 88. VIII. 250. kalbàs VIII. 257. 662. 737. IX. 323. X. 455. kalbóms, instr. I. 53. kalbú X. 630.

kalbù, kalbẽjau, kalbẽti, reden. kalbẽti IX. 558. XI. 654. kalbẽt VIII. 737. 776. IX. 506. XI. 500. 583. kalbĭ XI. 293. Br. 2. bèkalbant I. 32. kalbẽdams VIII. 426. IX. 140. XI. 7. 533. kalbẽdămĭ VIII. 784. IX. 189.

Digitized by Google

Kalėdos, pl. Weihnachten. Kalėdoms, instr. VIII. 894. Kalėdu IX. 15.

kálnas, Berg, Anhöhe. kalnaĩ, X. 8. kalnaĩs IX. 38. kalnú VIII. 666.

kàltas, Adj. ſchuldig. kas kàlts, wer iſt Schuld daran. II. 34. kas táw kàlts, wer iſt dir Schuld daran. X. 569.

kalù, kaliaù, kálti, ſchmieden. káltas, part. VIII. 535.

kám (eigentl. Dat. von kàs), warum, zu welchem Zweck. II. 34. V. 9. VII. 31. 187. VIII. 124. 533. IX. 102. X. 281. 318. 569. XI. 100. 102. 266. 271. 544. 570.

kamėdigės, pl. Komödien. VII. 171. VIII. 336.

kámgi (verſtärktes kám), warum. XI. 585.

káminas, Kamin, Herd. kamíną VIII. 75. 351. IX. 214. 290. 404. 433.

kàmpas, 1) Winkel, Ecke. kampè VIII. 60. 205. IX. 62. X. 554. XI. 422. 424. 688. kampè tamsiàm', insgeheim. VIII. 496. kampùs IX. 298. kampũs' II. 47. X. 23. ant wisú kampú, in allen Winkeln, überall. X. 50. — 2) Gegend. kàmpą I. 19. isz wisú kampú, von allen Enden, von allen Seiten. IX. 186. XI. 527.

kampũtas, Adj. eckig, ſchartig. kampũto VIII. 71.

kanápės, pl. Hanf. XI. 648. kanápėms, dat. X. 592.

kànkinu, kànkinti, quälen. kànkíni X. 491. kànkíną XI. 36.

kànklys, pl. ein (jetzt unbekanntes) harfenartiges Saiteninſtrument. X. 106. (ſ. Neue Preuß. Prov.-Bl. 1847. Bd. IV. S. 242. Beſchreibung und Abbildung.)

kantreỹ, Adv. geduldig. IX. 622. XI. 189.

kapà, ein Schock. pùsė kapós VIII 98.

kápanoju, -noti, zappelnd daliegen. bekápănõjant IX. 113. 308.

kápas, Grabhügel. VIII. 36.

kapė́, Kaffee. X. 277.

kápinės, pl. Begräbnißſtätte. kãpíniú IV. 7.

kărãlėnė, Königin. X. 111.

Karaliáuczus, Königsberg. Kărãliáuczų IX. 380. 413. 437. XI. 463. 604. Kărãliáuczui IX. 241. Kărãliáuczaus IX. 448. Kărãliáuczũjė VIII. 677.

karaliáuju, karaliawaù, karaliáuti, König ſein, herrſchen. kărãliáudams VIII. 867.

karáliszkas, Adj. königlich. karáliszkas, acc. pl. XI. 226. karáliszkais IX. 438.

karálius, König. V. 31. VII. 190. IX. 103. 345. karáliui IX. 511. karáliu VI. 38.

karáuju, karawaù, karáuti, kriegen, kämpfen. karáwęs VI. 2.

karbáczus, Peitſche mit geflochtenem lederüberzogenem Stiel. karbáczeis VII. 135.

karczamà (karczemà), Schenke, Krug. kàrczãmą VII. 178. VIII. 398. 430. 690. kàrczėmą VIII. 687. 799. 807. 810. IX. 163. kărczãmój VII. 3.

kárczei, pl. Mähne. karczùs VIII. 521.

kárdas, Schwert, Degen. kárdą IX. 488. X. 270. su kárdu VIII. 459. kárdus XI. 439.

Digitized by Google

kárdpalaikis, ſchlechter Degen. kárdpălăikį XI. 197.

karẽta, Kutſche. su karẽta VI. 41. karẽtas X. 250.

kàrklas, Weide, Weidenbaum. karklùs VI. 6. kàrkleis VIII. 612.

kárnos, pl. Lindenbaſt. karnú VIII. 551.

kársztas, Adj. heiß. kársztą XI. 52. karsztú IX. 651. X. 520.

kàrsztligė, hitzige Krankheit, Nervenfieber. su kàrsztligė XI. 89.

karsztókas, Adj. ziemlich heiß. karsztóką IX. 63.

kàrtas, Mal. kàrtą. adverb. einmal. bèn kàrtą, doch, wenigſtens einmal. I. 11. IV. 18. 24. 48. IX. 353. XI. 681. dár kàrtą, noch einmal. VII. 222. bèn kàrtą dár VIII. 65. szį kàrtą XI. 704. — einſt, in der Erzählung. II. 1. III. 2. VII. 111. dereinſt, dermaleinſt, auf die Zukunft weiſend. IX. 492. 515. 626. X. 452. — kàrtais, adverb. zuweilen, manchmal, zu Zeiten. VII. 26. 58. 72. VIII. 199. IX. 91. X. 113. XI. 43 u. oft.

kartùpelė, Kartoffel. kartùpėlės, acc. pl. VI. 28. kartùpėliŭ VIII. 419. X. 657.

kárwė, Kuh. kárwės, nom. pl. IX. 521. kárwes IX. 86. kárwiu V. 17. VIII. 143. XI. 380.

kàs, Pron. 1) interrog. wer? II. 34. VIII. 473. 475. 476. IX. 483. 539. X. 220. 569. XI. 191 u. öfter; was? VIII. 204. 504. IX. 202. 342. 510. X. 318 u. öfter. kas taĩ, was iſt das. IV. 15. XI. 475. kas taĩ darbai, was ſind das für Arbeiten. VIII. 361. kas tai per, ſ. unter per; in indirecter Frage I. 58. VI. 26. VII. 85. VIII. 204. 497. IX. 209. XI. 143 u. oft. ir kas dár daugiaùs yr' prámoniu, und was es ſonſt noch giebt von Gelüſten. VIII. 875. ką, was. ką weikĩ, weĩkia I. 2. 3. 4. ką dìrbi X. 499 u. öfter. dėl kó, weshalb. IX. 106. 167. X. 259. XI. 36; indirect VII. 10. 127. VIII. 289 u. öfter. kůmì, womit. XI. 208. kům' X. 564. — 2) relativ, wer. IX. 466. XI. 501. was I. 63. VIII. 30. 32. IX. 223. X. 9. 10 u. oft. kas reik', was nöthig iſt, was obliegt. VII. 191 u. oft. ką, was. VIII. 58. 59. IX. 102. XI. 61 u. oft; zu beachten iſt die Conſtruction des relativen kas mit der 2. Perſ. Plur. des Verbums: kas wásarą szwèntėt, die (ihr) den Sommer gefeiert habt. IX. 638; ähnlich VIII 64. IX. 538. — 3) unbeſtimmt, Jemand, Einer. VII. 80. VIII. 237. 396. X. 164 u. öfter. Etwas. X. 330 u. öfter. sůdzu kas, einiges von Ruß. IX. 291. ką, Einen. X. 165. 166. 167 u. oft. Etwas VIII. 392. IX. 96. X. 452 u. oft. ne mážumą ką, nicht irgend eine, etwa eine Kleinigkeit. III. 13. ko, etwas. VII. 77. 198. IX. 297. — kas vor dem Acc. der Subſtantiva der Zeit wird adverbiel gebraucht und bedeutet jeden, jedes: kas wásarą, jeden Sommer. IX. 78. kas rùdenį, jeden Herbſt. VIII. 572; häufiger iſt in dieſem Sinne die Verſchmelzung zu einem adverbiellen Compoſitum, kasdẽn, kasmẽts u. ſ. w.; ſ. dieſe an ihrer Stelle.

Digitized by Google

kasà, Haarflechte, Zopf. kásos, nom. pl. XI. 92. kasóms, instr. VIII. 106.
kasaù, kasiaù, kasýti, kratzen, krauen. kasýdămĭ VIII. 252. X. 563.
kasdẽn, Adv. täglich. VI. 36. VII. 151. VIII. 3. 398. IX. 22. X. 121. XI. 18. F. 9 u. oft.
kàsgi (verſtärktes kas), was. kąg̃i weiksim XI. 608.
kasméts, Adv. jährlich. IV. 33. VIII. 550. IX. 352. X. 82. XI. 8 u. oft.
kasnákts, Adv. allnächtlich. IX. 428. X. 243. XI. 392.
kąsnélis (Dim. zu kąsnis), Biſſen. kąsnélį I. 27. 48. 54. IX. 349. X. 532.
kąsnis, m. Biſſen. kąsnį VII. 154. kąsnei IX. 215. kąsnius VIII. 276. 311. 375. IX. 263. XI. 669. kąsniu VIII. 404.
Kàsparas, n. pr. Kaspar, wenigſtens drei verſchiedene Perſonen bezeichnend. Kàspars VIII. 695. 702. IX. 395. XI. 194. Kàspărą IX. 395. 402. X. 314. XI. 449. Kàspărŏ VIII. 739. X. 256. 489. XI. 473. 476.
kasrýts, Adv. an jedem Morgen. IX. 434.
kassýk, Adv. jedesmal. IX. 228.
kaszélė, viereckig länglicher Baſtkorb mit Deckel, worin die Feldarbeiter ihren Mundvorrath hineinthun, prov. Liſchke. kaszélę VII. 191. su kăszėlė IX. 109. kăszėlės IX. 131. XI. 566.
kasztūjůs, kasztawaùs, kasztūtis, ſich's koſten laſſen. kasztáwos VIII. 142.
katgìsmas, Katechismus. katgìsmu, gen. pl. VIII. 792.
kátilas, Keſſel. kátilŭ, instr. VIII. 74. kátilŏ VIII. 150.
Katrýna XI. 628. Katrýnė VIII. 73 n. pr. Katharina. Katrýnos IX. 200.
katrùl, Adv. wohin? VIII. 877. IX. 392.
kaukiù, kaukiaù, kaùkti, heulen. kaùkti VIII. 308. kaùkt VIII. 48. bèkaukdams II. 13. kaùksim IX. 508. kaùksit XI. 244.
káulas, Knochen. káulus I. 66. VII. 33. VIII. 546. káulais XI. 385. káulu I. 26.
káuszas, großer Löffel. káuszais VII. 22.
kawóju, kawóti, verwahren, pflegen. kawója VII. 106. X. 327.
kažin (aus kas žino), wer weiß; tonlos kăžĭn kùr, wer weiß wohin. V. 15.
kedelátis (Dim. zu kedelýs), Weiberrock. kědĕláczeis XI. 353.
kéikestis, Fluch. kéikeszu, gen. pl. XI. 179.
kéikiu, kéikiau, kéikti, fluchen. kéikti XI. 97. kéikt IV. 47. VIII. 429. 881. kéiki XI. 100. kéikia IX. 514. kéikiant XI. 180. kéikdams VIII. 834. bekéikdams VII. 215. kéikdămĭ X. 218. XI. 425. 699. kéikė VIII. 487. IX. 440.
kĕk, wieviel, m. d. Gen. Plur. VIII. 144. 458. 665. 666. 673. IX. 89. 247. 527. 582. X. 127. 285. 287. 438. XI. 57; m. d. Gen. Sing. X. 381. 386. 406; ohne Gen. wie vieleş VIII. 906. IX. 453. 676. X. 287. 408. wie viele X. 180; relativ ſoviel als VII. 193. IX. 313. X. 596. XI. 403. 415. ein wenig, etwas X. 351. XI. 41. 44. 595.

Digitized by Google

kẽksýk, Adv. wievielmal, wie oft. IX. 108. 175. 365. X. 265. 420. 434. 463. XI. 87. 229. 252.

kekszáuju, kekszawaù, kekszáuti, huren. kekszáut VIII. 874. kekszáudămĭ VIII. 337.

kékszė, Hure, als Schimpfwort. III. 21.

kẽkwẽns, Subſt. ein Jeder. VIII. 301. IX. 321. X. 103. 478. 549. XI. 144. 219. 312. 364. 419. kẽkwẽną IX. 515. 575. kẽkwẽnám IX. 262. 495. — Adj. jeder. kẽkwẽns VIII. 451. 901. IX. 543. XI. 193. kẽkwẽną IX. 7. 629. X. 585. — pleonaſtiſch kóżnas ir kẽkwẽns X. 103. — Mit der 2. Perſ. Sing. conſtruirt XI. 144. 312. m. d. 2. Perſ. Plur. X. 478.

kelì, Pron. einige, mehrere. VII. 56. 204. VIII. 117. 169. 655. 800. IX. 305. X. 342. XI. 472. kélios VIII. 101. XI. 604. 614. keliùs I. 13. kelìs VIII. 81. keliàs I. 22. VIII. 380. 637. 688. IX. 355. X. 61. XI. 250. 432. kelẽms VIII. 842. XI. 221. keleìs VIII. 207. keliú I. 17.

kélias, Weg. IX. 11. kélią IX. 33. kéliui VIII. 511. keliú IV. 46.

keliáuju, keliawaù, keliáuti, reiſen. keliáuti I. 39. keliáuji IV. 46 (des Metrums wegen ungenau ſtatt nekeliáuji).

keliù, kéliau, kélti, heben. swódbą kéldams, Hochzeit ausrichtend. VIII. 409. waĭdą kẽlė, er erhob, begann Streit. III. 4.

keliûs, kéliaus, kéltis, ſich erheben. kéltis X. 7. 401.

kélmas, Baumſtumpf. kelmaĭ IX. 46. kelmú VIII. 45.

kelmùtis, m. ein Pilz, Stubling, Stockſchwamm. kelmùczei VIII. 420.

kélnės, pl. Hoſen, Beinkleider. kélnes, acc. XI. 345. kélnėms, dat. XI. 597. kélniu X. 304.

kélnorė, Keller. kélnorės, gen. sg. VII. 155. kélnores, acc. pl. IX. 265.

kẽmas, 1) Dorf; 2) Bauerhof IX. 249. 3) Hofplatz zwiſchen den Gebäuden IX. 308. X. 181. — kẽms VII. 8. kẽmą IX. 249. kẽmo VII. 74. VIII. 642. IX. 308. kẽmė VIII. 591. 598. kẽmùs X. 440. 612. kẽmú VIII. 740. X. 181.

kemszù, kimszaù, kimszti, ſtopfen. kèmsza VII. 184. VIII. 351. IX. 128. kimszk VIII. 384. 386.

kenczù (kentù), kentėjau, kentė̃ti, dulden, ertragen; geduldig ſein. kentė̃t XI. 31. nekèncza XI. 351. kentė̃k III. 31.

kènkia, kènkė, kènkti, ſchaden. kas táw kènk', was fehlt dir? X. 220. kas kènk', daſſ. X. 318.

kẽnó, defect. Genitiv, weſſen? in poſſeſſivem Sinne XI. 475.

képenos, pl. Leber. kẽpẽnú VII. 44. VIII. 158. 387.

képinu, képinti, braten machen. kẽpĭnŏ VIII. 363.

kepù, kepiaù, kèpti, braten, backen. kèpt IX. 205. 372. X. 543. XI. 676. kèpdams IX. 214 keptù, acc. dual. part. VIII. 575. keptùs VIII. 298. IX. 263. keptàs VII. 48. VIII. 164. keptú VII. 42. 102. X. 133.

Digitized by Google

kepùrė, der Hut. kepùrę VI. 32. 49. VII. 110. VIII. 85. IX. 382. X. 271. 315. XI. 295. 404. kepùrės, nom. pl. XI. 92.

kéras, hohler Baumſtumpf, Stubben. IX. 206. kerù X. 11.

kèrdzus, der Dorfshirte. X. 289. 492. kèrdzų VII. 172. kèrdzaus VIII. 515. IX. 94. kèrdzei IX. 497.

kérplėsza, abgebrochener Baumſtumpf. kérplėszos, nom. pl. IX. 46.

kérszis, weiß und ſchwarz gefleckter Ochſe. kérszį IX. 90.

kèrsztas, Zorn, Grimm. kèrszto V. 21. IX. 12.

kertù, kirtaù, kìrsti, hauen, mähen. kìrst VIII. 359. IX. 487. kèrta I. 71. kìrsk XI. 435. kìrto XI. 470.

kėsaùs, kėsiaùs, kėsýtis, ſich anſchicken, z. B. zum Schlagen. bėsikėsant XI. 523.

kętas, Adj. hart. kętą VIII. 545.

ketinù, ketìnti, beabſichtigen. ketìna IX. 295.

kętsprandis, Halsſtarriger. IX. 296. kętsprandį VI. 16.

keturì, vier. kętŭreìs VIII. 15.

kétwergis, vierjährig. kétwergio XI. 149.

ketwìrtis, m. Scheffel. ketwìrczeis XI. 600. ketwìrczu III. 13.

kėžas, Käſe. XI. 209. kėžą VII. 197.

kiaùlė, Schwein. VIII. 621. IX. 81. XI. 53*. kiaùlę VIII. 382. kiaùlės, nom. pl. VII. 69. 144. VIII. 186. 435. 630. IX. 522. X. 279. XI. 476. 558. 595. kiaulės VIII. 616. X. 261. 286. 355. XI. 324. 393. 474. kiaùlėms, dat. XI. 130. kiaùliu V. 17. VII. 64. 88. 96. VIII. 144. 728. X. 258. 281. 288. XI. 381; öfters als Schimpfwort gebraucht, z. B. VII. 96. VIII. 621; in dieſem Falle auch als Masc. conſtruirt: jús prakėikti kiaùlės VII. 144. túls ràndasi kiaùlė XI. 532.

kiaulėna, Schweinefleiſch. kiaulėnos, gen. sg. VII. 43. VIII. 157. IX. 84.

kiaùliszkay, Adv. ſchweiniſch, unanſtändig. VIII. 597. 729. 801. XI. 130. 519. 528.

kiaùliszkas, Adj. ſchweiniſch, unanſtändig, unſauber. VIII. 492. kiaùliszkos, gen. sg. VIII. 619. kiaùliszkus IX. 224. kiaùliszkas, acc. pl. VIII. 187. 724.

kiaùlpalaikė, elendes Schwein. kiaùlpălăikes, acc. pl. VIII. 637.

kiaùlstaldis, Schweineſtall. VIII. 669. kiaùlstaldzo VI. 29. kiaùlstaldzu, gen. pl. VIII. 713. 716. 727.

kiaùltwartis, Schweineverſchlag. kiaùltwarczus VIII. 614.

kiáunė, Marder. X. 166. (Allgemein kiáunė, ſo ſchon bei Ruhig; D. ſtellt die erſte Sylbe in die Theſis, aber als zweite Sylbe eines Spondäus, dagegen die tonloſe, aber lange, zweite Sylbe in die Arſis des folgenden Fußes: | àr kiáu- | nė kŏpĭ- |).

kiaùszė, Schädel. kiaùszę VIII. 363. 749. XI. 318. 429. kiaùszės, gen. sg. X. 229.

Digitized by Google

kiauszìnis, m. Ei. kiauszìniu X. 539.

kìbinu, kìbinti, reizen, necken. kìbįt IX. 402. kìbĭnă VII. 186.

kýboju, kýboti, ſich regen. kýbojam Br. 1.

kýkas, Kopfputz der Frauen, eine Art Schleier. VIII. 105. kýku, gen. pl. VIII. 108.

kìlpa, Steigbügel. kìlpas VIII. 94.

kinkaù, kinkiaù, kinkýti, Pferde anſpannen. kinkýt X. 108. kinkýk X. 144.

kìrkinu, kìrkinti, knarren laſſen. kìrkĭnă X. 440.

kirmėlė, Wurm. kìrmėlės, nom. pl. IV. 49. kirmėliú VIII. 282.

kirnyjù, kirmýti, faul ſein, ſchlafen, ſchlummern. kirmýt IX. 267. XI. 125. 420.

kìrminas, Wurm. kìrmĭną IV. 1. X. 147. kĭrmĭnai IV. 3. 52. kĭrmĭnáms IV. 12.

kìrsteriu, kìrsterėti, um ſich hauen. kìrstėriă XI. 92.

kìrwis, Axt. kìrwį VIII. 557.

kisėlius, Brei von Hafermehl, Nationalgericht. VIII. 29. XI. 671. kisėlių X. 559. XI. 358. 559. kisėlium VIII. 418. kisėliaus X. 588. XI. 563.

kýszau, kýszojau, kýszoti, wo ſtecken, ſich aufhalten. kýszai IV. 17. nekýszo XI. 300. kýszant VIII. 866.

kiszkà, Kniegelenk. kìszkos, nom. pl. VIII. 602. XI. 400.

kýszteriu, kýszterti, zuſtecken, darreichen, geben. kýsztert VIII. 819. XI. 695. kýsztėriŭ XI. 372. kýsztėriă VIII. 798.

kiszù, kiszaù, kìszti, hineinſtecken. kìsza VIII. 303. 456. IX. 205. X. 326. XI. 631. kìszam VIII. 314. kiszk VIII. 381. X. 511. kìszkit X. 641. kìsztu, opt. XI. 291. kìszo X. 385.

kitaĭp, Adv. anders, auf andere Weiſe, ſonſt. III. 6. VII. 59. 186. VIII. 190. IX. 170. aus anderer Urſache XI. 35.

kìtas, Pron. der andere, ein anderer, pl. die folgenden IX. 657. die übrigen XI. 150. — kìts VII. 211. VIII. 443. IX. 130. X. 311 u. öfter. kità X. 354. kìtą XI. 471 u. öfter. kitám VII. 9. VIII. 594 u. öfter. kìto F. 8. kìtì IV. 3. VII. 60. VIII. 171. IX. 43. X. 313. XI. 222 u. öfter. kitùs VIII. 10. IX. 287. kitėms II. 37. VIII. 843. IX. 133. XI. 150. kitóms, dat. VIII. 209. instr. VIII. 759. kitaĭs VII. 181. VIII. 638. 741. IX. 174. XI. 157. 431. kitú VIII. 423. IX. 131. X. 111. kità, neutr. wásarą rods kità, im Sommer iſt es freilich etwas anderes. IX. 560. kits kìtą, einer den andern, einander I. 68. VIII. 805. XI. 160. 493. kits kitám IX. 146.

kitąsýk, ein andermal. Br. 1.

kýtras, Adj. klug, ſchlau, liſtig. X. 195. kýtrà, f. XI. 105. kytrù IX. 90. kytrì X. 253. XI. 358. kytrùs IX. 106. kytriáusias VIII. 442. kytriáusį VIII. 199.

kytreý, Adv. ſchlau, liſtig; klüglich, vorſorglich. V. 2. 30. VIII. 198. 307. 582. IX. 61. 131. 177. 229. 291. 529. X. 80. 168. 319. 451. 595. 606. kytriaùs XI. 199.

Digitized by Google

kytrùmas, Klugheit. kytrùms XI. 489.

kitsaĩ, ein anderer, der andere. VI. 43. VII. 51. 119. 165. 185. 211. VIII. 233. 281. IX. 52. 128. 149. 157. X. 148. 303. XI. 153.

klampýnė, ſumpfige, grundloſe Stelle im Boden. klampýnės, nom. pl. IX. 9. klampýniu IX. 33.

klampóju, -póti, in tiefem Schmutze waten. klampódams VIII. 469. 524. klampódamĩ XI. 286.

klánas, Pfütze. kláną X. 60. XI. 213. kláno VIII. 367. X. 527.

klápas, junger Burſche, Geſell. kláps VIII. 553. 889. klápą VIII. 199. klápai VIII. 514. XI. 272. 284. 350. 352. 626. klápams IX. 120. XI. 42. 90. klápais VII. 68. VIII. 223. X. 451.

klapatà, Mühſal, Beſchwerde. klapátą X. 640.

klápczus, Laufburſche, Dienſtjunge. VIII. 721.

klastà, Betrug, Betrügerei, Liſt. IX. 111. XI. 371. klástą I. 53. 61. V. 27. VIII. 600. su klastà IX. 200. klastós I. 66. klástos VIII. 198. klastàs VIII. 866. IX. 146. 196. klastóms, instr. XI. 493. klastú IX. 122.

klastórius, Betrüger. II. 38. X. 168. 197. klastóriu, gen. pl. I. 57.

klastorkà, Betrügerin. klastórkos, nom. pl. VIII. 205.

klastůju, klastawaù, klastũti, betrügen, betrüglich handeln. klastũt VIII. 873. IX. 120. 135. 181. 182. 278. klastũdams IV. 42. klastũdămĩ IX. 113. beklastũdămĩ I. 68.

klausaù, klausiaù, klausýti, hören; gehorchen, in dieſer Bedeutung m. d. Dat. IX. 366. 489. XI. 317. 562. m. d. Gen. IX. 368. ohne Object X. 479. 512. 513. XI. 339. — klausýt VIII. 70. 667. 831. IX. 144. 264. 366. 368. X. 479. 512. 513. 600. XI. 562. neklaùso XI. 317. klaùsantį IX. 489. klausýkit VIII. 738. IX. 236. X. 158. klaùsė XI. 339.

klausinėju, -nėti, fragen, forſchen. klăusĩnėk I. 58. ſ. d. Anmerk.

kláusiu, kláusiau, kláusti, fragen. kláusti X. 221. kláusiant X. 170. kláusk Br. 1. kláuskit IX. 583. kláusiau XI. 475. kláusė IX. 320. 336. X. 497.

klebónas, Pfarrer. klebóns VII. 39.

klėstinu, klėstinti, hin und her ſchlagen. klėstĩnă VIII. 608.

klėtis, f. Speicher, kleines Nebengebäude. VIII. 669. klėtyj X. 407.

klėwas, Ahorn. klewùs VIII. 561.

klibù, klibėjau, klibėti, klappern, ſchlottern. klìba VIII. 610.

klydinėju, -nėti, umher irren. klỹdĩnėdams XI. 451. klỹdĩnėdămĩ VIII. 674.

klýkauju, klýkawau, klýkauti, ſchreien. klýkaudams VIII. 110. beklýkaudams VIII. 123. beklýkăudămi VII. 36.

klykiù, klykiaù, klýkti, ſchreien, v. kleinen Kindern. klýkti X. 383. klýkia IX. 520. X. 331.

Digitized by Google

Kliszis, n. pr. m. VIII. 224.

klojimas, zum Dreſchen aufgelegte Lage. klojimą VIII. 686.

klóju, klójau, klóti, das Bett machen. klója IX. 427.

klóniojůs, klóniotis, ſich beugen, ſich verbeugen. klóniotis VIII. 175. klóniojas VIII. 466. IX. 45. běsiklóniojant VI. 12. běsiklóniodams X. 172. 541. běsiklóniŏdăma VI. 20. klóniojos VIII. 702.

klónis, m. niedrige Stelle im Acker. klóneis X. 8.

klumókas, Ranzen, Bettelſack. klumokùs VIII. 675.

klùmpė, Holzſchuh, prov. Klumpen. klùmpės, nom. pl. VIII. 784. klumpės IX. 19.

klúpoju, klúpoti, knieen. klúpodams IV. 44. IX. 435. XI. 25.

knygėlės, pl. (Dim. zu knýgos), Buch. F. 25. knygėliu IX. 441.

knýgos, pl. Buch. knygàs IX. 442.

knisù, knisaù, knìsti, wühlen. knìst XI. 595.

knúpszczas, Adj. auf dem Geſichte liegend. knúpszczus XI. 412.

kóbotas, Frauenkittel, Kamiſol. kóbotą X. 113. kóbotus IX. 68.

kódėl, warum, weshalb. I. 6. 7. X. 100. XI. 37.

Koýnas (dreiſylbig), n. pr., Kaïn. Koynù XI. 23.

kója, Fuß. kóje, instr. sg. (für kója) X. 619. kójas VIII. 656. IX. 350. kóju VIII. 680.

kóks, m., kokià, f. Pron. 1) interrog. was für ein (ſowohl qualis als quantus). kóks I. 12. III. 3. X. 209. 427. kokià VII. 214. IX. 454. kokį IX. 294. kokią VII. 116. 161. kókią XI. 590. kokẽ X. 27. F. 16. kokiós, nom. pl. f. VII. 162. IX. 154. kokiùs VIII. 276; vor Adjectiven wie: kóks kúds, wie mager. VIII. 389. kóks blógas, wie gering. XI. 665. — 2) unbeſt. irgend ein, meiſtens in verächtlichem Sinne: ſolch ein, ein geringer. kóks II. 7. 26. 41. VI. 33. 42. 43. 47. VII. 180. VIII. 25. 194. 278. 537. 546. 557. 645. 703. 742. 765. IX. 12. 65. 132. 134. 136. 172. 206. 252. 388. 397. 480. X. 122. 168. 171. 190. 491. 507. XI. 22. 126. 335. 341. 392. 399. kokià I. 31. IX. 30. kókį I. 48. VII. 105. VIII. 819. IX. 221. 467. X. 592. XI. 43. 213. 269. kokį VII. 35. VIII. 649. IX. 82. XI. 362. kŏkį II. 24. kókę F. 23. kokę F. 19. kókias, acc. pl. f. VIII. 410.

koksai, irgend ein, ſolch ein. XI. 131. 343.

kóksgi, was für ein. kokiągi IX. 153.

koktù, Frageadverb. wie, wie zu Muthe. mìslyk tìkt koktù táw bútu, kad, denke nur, wie dir zu Muthe ſein würde, wenn. X. 501. 506. koktù duszėlei czè pasidáro, wie der armen Seele es hier ergeht. X. 359; gewöhnlicher mit Auslaſſung des Verbums: tìkt bandýk koktù, kad, verſuche nur, wie es iſt, wenn. X. 486; ähnlich X. 373. 484. XI. 204. 698. koktù duszėlei, kad, wie iſt der armen Seele zu Muthe, wenn. IX. 216.

Digitized by Google

kól, Adv. ſo lange als. X. 454. 572. ſeit X. 332. kól gýws ſ. gýwas.

kólioju, kólioti, mit Worten ſtrafen, ſchelten, tadeln. kóliot VIII. 650. XI. 181. 184. kóliodams X. 367. 497. kóliojo VII. 78. VIII. 234. IX. 20.

kóliojûs, kóliotis, ſich gegenſeitig ſchelten oder ſchimpfen. kóliotis VIII. 714.

kone, Adv. beinahe. kóne V. 20. kón' VII. 117, ſonſt immer tonlos kŏně I. 46. VIII. 305. 323. 488. 772. IX. 152. X. 463. 523. 566. XI. 367. 429. 460. 557 (alſo nirgend konè).

kopinĕju, -nĕti, ſteigen, klettern. bitès kop., die Bienen brechen. VIII. 45. — kŏpĭnĕdams X. 36. 73. 189. kŏpĭnĕdămă X. 166. kŏpĭnĕdămĭ X. 24. kŏpĭnĕjo VIII. 45. X. 35.

kópu, kópau, kópti, ſteigen. kópti XI. 49. kópi IX. 298. kópa VI. 23. 44. XI. 17. 118. kópam IX. 71. X. 85. bekópant II. 11. kópdams IX. 599. kópdămŏs V. 30. [kópiat VI. 29. vgl. d. Anm. und kŭpiù].

kopústai, pl. Kohl. kopustùs X. 655.

korawódinu, -wódinti, ſtrafen laſſen. kŏrăwódĭt IX. 325.

korawóju, -wóti, ſtrafen. kŏrăwót IX. 486. kŏrăwójo IX. 180. kŏrăwós X. 293.

koróju, koróti, ſtrafen. korójau V. 10.

kortà, Karte. su kórtoms XI. 493.

kósziu, kószian, kószti, ſeihen, zapfen; eingießen; Thränen vergießen. kószt X. 277. kószte XI. 251. kószia VIII. 180. kószdămĭ VIII. 318.

kosztùwès, pl. Zapfbier. kosztùwiu XI. 410.

kowóju, kowóti, kämpfen. kowót XI. 438.

kóżnas, jeder, ſubſt. u. adj. VIII. 263. 478. IX. 19. 184. 304. 393. 428. 472. 561. X. 81. 103. 251. 339. XI. 141. 167. 227. 234. kożnà, f. VIII. 102. 404. X. 551. kóżną I. 54. VIII. 111. 474. IX. 258. 680. X. 182. 413. XI. 133. kożnám VI. 40. VIII. 376. 467. 497. IX. 337. 516. 631. X. 175. 257. XI. 6. 524. 701. — kóżnas wẽns, jeder einzige. VIII. 85. 195. IX. 596. XI. 73. 680. kóżnas ir kĕkwẽns X. 103. wežimùs taisýkite kóżnas, machet Jeder ſeinen Wagen fertig. XI. 141.

krágas, Krug, Kanne. krágais VII. 54. VIII. 179. krágu VIII. 721.

kraĩkas, Firſt des Daches. kraĩką VIII. 607. X. 48. kraĩkù VIII. 359. 610. XI. 110. kraĩko IX. 314. X. 44. 52.

kraipaùs, kraipiaùs, kraipýtis, ſich wenden. kraĩpės VI. 9.

kramtaù, kramczaù, kramtýti, nagen, kauen; preſſen, beſ. in kleinen Theilen; Nüſſe knacken. kramtýt XI. 617. 624. kràmto IX. 570. X. 147. kràmtom X. 526. kramtýdămĭ VIII. 365. 375. XI. 627. kramtýk VII. 197. kràmtė IV. 11. X. 513. kràmtęs XI. 210.

krankiù, krankiaù, krànkti, ſchnarchen. krànkiam X. 89. krànkiat IX. 58. krankiaù X. 421.

Digitized by Google

kràpelis, m. Krapfen, Pfannkuchen. kràpẽliũ, gen. pl. VII. 102.

krapinẽju, -nẽti, umhertappen. krãpĩnẽdams VIII. 735.

krapsztaù, krapszczaù, krapsztýti, ſcharren, kratzen. krapsztýt IX. 291. krápszto IX. 164. krápsztot VIII. 64. krapsztýdamĩ X. 310. krápsztė VIII. 282.

kraùjas, Blut. kraùją VIII. 177. IX. 162. kraujú XI. 481.

kráuju, krówiau, kráuti, ſchichten, packen. kráuja VII. 105. kráudamĩ IX. 659. kráuk XI. 435.

kráustau, kráusczau, kráustyti, auspacken, herausſchaffen. kráustyt XI. 263. kráustė VII. 123.

kražùkas (vgl. krágas), kleiner Krug. kražùkais VII. 22.

kregždẽ, Schwalbe. krégždės, nom. pl. X. 69.

kreĩwas, Adj. krumm, ſchief. kreĩwą VIII. 684.

kremtù, krimtaù, krìmsti, nagen. krìmst IX. 556. krìmsdams IX. 561. krìmsk VII. 196.

krépszas, kleiner Sack, Ranzen. krépszą IX. 512. krepszùs VIII. 689.

krepszùkas (Dim. zu krépszas), Ranzen. krepszùką VII. 195.

kribždù, -dẽjau, -dẽti, ſich rühren, ſich regen; wimmeln. kribždẽti VIII. 660. 758. IX. 388. X. 32. 206. XI. 436. 685. kribždẽdams XI. 479.

krýgė, Krieg. krýgėj VII. 180.

krikszczonìs, Chriſt. krikszczónys, nom. pl. F. 1. krikszczónims, dat. VIII. 185. IX. 551. instr. XI. 540. krikszczóniu VIII. 817. 851.

krikszczóniszkay, Adv. chriſtlich, wie es Chriſten ziemt. VIII. 160.

kriksztýnos, pl. Taufe, Taufſchmaus. kriksztynàs VIII. 410. kriksztýnoms, dat. VIII. 262. kriksztýnu VIII. 698.

krintù, kritaù, krìsti, herabfallen. krìntanczoms, dat. XI. 95.

Krìstus, Chriſtus. VIII. 862.

kriwúlė, der Krummſtab des Dorfſchulzen, durch deſſen Herumſchicken Verſammlungen berufen werden. kriwúlei IX. 209. kriwúlėj VII. 4.

Krìzas n. pr. Chriſtian, eine Hauptperſon in den Idyllen, in deſſen Hauſe die VII. und VIII. geſchilderte Hochzeit ſtattfindet. VII. 46. 78. 83. VIII. 111. 137. 161. 177. 234. 240. 697. 718. X. 127. 322. XI. 314. 321. Br. 2. Krìzą VII. 172. VIII. 84. 87. 110. 174. 702. IX. 165. 255. X. 322. Krìzui IX. 289. XI. 434. Br. 2. Krìzo III. 1. VII. 37. VIII. 136. 147. 477. IX. 265. 271. — Krìzas Krìžą VII. 14. IX. 141. XI. 495 bedeutet wohl ohne Beziehung auf eine beſtimmte Perſon nichts anderes als: Einer den Andern; VII. 172 ſcheint Krìzas allgemein Bauer zu bedeuten; an der Stelle III. 1 iſt wohl ſchwerlich an den Krìzas der Idyllen zu denken.

Krizẽnė, des Krìzas Frau. VIII. 202.

krómas, Kram. krómą II. 15. krómo II. 11.

Digitized by Google

krómininkas, Krämer. krómĩninku, gen. pl. II. 6.
krósyju, krósyti, färben. krósytu, gen. pl. part. XI. 351.
krůpà, Grützkorn, pl. Grützkörner (I. 22), Grütze. krůpàs I. 22. VIII. 364. IX. 158. XI. 611.
krůpas, Grütze. isz krůpo VIII. 383. ſ. d. Anm.
krůpélės, pl. (Dim. zu krůpà), Grütze. krůpéliu XI. 560.
krúmas, Strauch, Gebüſch. krúmai X. 7. (ſ. d. Anm.) krúmus VI. 6. VIII. 37. X. 65. 372. XI. 107. krúmu V. 4. krúmůse V. 2. Br. 1.
kruniù, krunėjau, krunėti, hüſteln. krunėdãmĩ X. 102.
krusztinės, pl. Graupen. krusztiniu XI. 560.
krùtinu, krùtinti, in Bewegung ſetzen. krùtĩnă VIII. 28. krùtĩnŏ XI. 448.
krutù, krutėjau, krutėti, ſich regen, ſich rühren. krùtămė X. 394. krùtate Br. 1. krutėsiu X. 454.
kruwà, Haufen. XI. 631. į krúwą bėga, ſie laufen zu Hauſe. VII. 69. 208. krúwos, nom. pl. X. 558. kruwóms, instr. haufenweiſe. X. 299. 614.
kruwėlė (Dim. zu kruwà), Häuflein. kruwėlę VIII. 579.
krùwinas, Adj. blutig. krùwĩnă VII. 179. IX. 164.
kruwón, Adv. zu Hauſe, zuſammen (rufen, treiben). VIII. 222. X. 541.
kũczės, Adv. einmal, irgend einmal. IX. 225. 377. XI. 180.
kũdas, Federbuſch auf dem Kopfe der Vögel. kũdą X. 39. kũdais, bildlich von beſchneiten Zweigen. IX. 41.
kůdėlis (Dim. zu kũdas), Wickel, der um den Rocken gewickelte Flachs, aus dem der Faden gezupft wird. kũdėlį X. 618. 633. kůdėliu, gen. pl. VII. 88.
kũlas, Pfahl. IX. 269.
kůpiù, kůpiaù, kůpti, häufen, behäufeln. kůpt X. 658. kůpiat VI. 29 (? ſ. d. Anm.)
Kùbas, n. pr. Name eines Geigers. VII. 67. 86. 207. VIII. 220. 739. X. 444. Kùbai, voc. VII. 200. Kùbą IX. 118.
kùbilas, Kübel. kùbĩlą VII. 105.
kùcius, Knüttel. kùcium II. 18. kùceis VII. 208.
kúdas, mager; karg. kúds VIII. 389. kúdą X. 150. 573.
kúdikis, m. Kind. kúdĩkĕi I. 3. X. 300. 332. XI. 444.
kùdlas, Haarzotte. VIII. 742. kùdlą VIII. 868.
kuilỹs, Eber. kùilį VIII. 345. IX. 83.
kuiliùkas (Dim. zu kuilỹs), junger Eber. kuiliùką IX. 82.
kùinas, ſchlechtes Pferd, Gaul, Mähre. X. 435. kùiną VII. 31. VIII. 127. 520. kùino VIII. 527. kuinù, nom. dual. VIII. 14. kùinai X. 417. 510. 588. kuinùs VIII. 92. 574. kùinu X. 415.
kùinpălăikis, ſchlechtes Pferd, Gaul. VIII. 524. kùinpălăikį VIII. 558. XI. 462. 467.

Digitized by Google

kùkarka, Köchin. VII. 79. su kùkarka VII. 41. ſ. d. Anm.

kuklýs, m. Mehlkloß. kukliùs IX. 213.

kùknė, Küche. kùknę VII. 114. VIII. 275. IX. 265.

kùkorius, Koch. VIII. 147. 152. kùkorei VII. 115. VIII. 279. 294.

kulbókas, das Joch, der Bügel am Pfluge, worin des Ochſen Hals ſteckt. kulbóką X. 511.

kulėlis (Dim. zu kulýs), Bund, Bündel. IX. 207.

kulìkas, Dreſcher. kulìkais VIII. 658.

kulýs, Bund Stroh. kúlį IX. 554. su kuliù X. 540. XI. 512. kuleìs, kopfüber, ſich rollend wie ein Bund Stroh. VIII. 632. 654. IX. 307. XI. 148.

kuliù, kúliau, kùlti, dreſchen. kùldămì VIII. 658.

kulkà, Kugel. kùlkos, nom. pl. X. 70. kulkàs IX. 105.

kùlszė, Hüfte. kùlszes, acc. pl. VIII. 96.

kultuwė̃, Waſchholz, Waſchbleuel. su kùltŭwė̃ X. 321.

kúmas, Gevatter. VII. 75. kúmą VII. 12. 84. IX. 165. kúmo VII. 93. kúmams VIII. 708. kúmu VIII. 737.

kumėlė, Stute. kumėlę VII. 29. kumėlės, gen. sg. VIII. 123. kumėliu VII. 57. 89. VIII. 188.

kumelýs, Füllen, junges Pferd. kùmělį̃ VIII. 495. kùměliŏ VIII. 124. XI. 149.

kùmpas, Adj. krumm. kùmpą IX. 593. kumpù VIII. 540. kumpós XI. 46. kumpaìs X. 231. kumpú XI. 398. — IX. 593 bildlich: der krumme gebückte Herbſt des Lebens.

kùmpis, m. geräucherter Schweineſchinken. kùmpį VIII. 392. IX. 109. kùmpei X. 565. kùmpeis XI. 668. kùmpiu VIII. 349.

kumpsaù, kumpsójau, kumpsóti, krumm ſitzen oder ſtehen. kùmpso XI. 56. bekùmpsant X. 322.

kúnas, Leib. kúns IX. 509. X. 477. XI. 12.

kŭnį̃gáiksztis, Fürſt. VIII. 468.

kùnįgas, Pfarrer. kŭnįgaì VIII. 818. IX. 365. kŭnį̃gáms VIII. 847. kŭnį̃gú VIII. 850.

kupczélninkas, Kleinhändler, Höker. kupczélninko IX. 446.

kùpczus, Kaufmann. II. 12. kùpczaus II. 9. kùpczams XI. 605. kùpczu II. 6.

kupetà, Heuhaufen, für den Winter aufgeſtellt. kùpětą XI. 310.

kùpinas, Adj. bis zum Rande gefüllt. kùpĭnă XI. 24.

kuprótas, Adj. buckelig. kupróti IX. 590.

kùr, wo. I. 59. 72. II. 17. VII. 102. 107. 115. VIII. 14. X. 556 u. öfter; wohin V. 15. VII. 82. VIII. 615. X. 176 u. öfter; irgendwo, irgendwohin VIII. 562. X. 372. kăžĭn kùr tolì, wer weiß wie weit hin. V. 15.

kurenù, kurenaù, kurénti, heizen. kuréndams XI. 52. ſ. d. Anm.

kuriù, kúriau, kùrti, heizen. kákalį kùrdams IX. 245. 285.

Digitized by Google

kùrmis, m. Maulwurf. VI. 47. kùrmei X. 15. 643.

kurpálius, Leiſten des Schuhmachers. kurpálium X. 266.

kùrpė, Schuh. kùrpes, acc. pl. VIII. 90. 225. su kùrpėms VII. 71. VIII. 783. kùrpiu VIII. 777. 788.

Kurpiúnas, n. pr. Kurpiúns IX. 381.

kùrpius, Schuhmacher. II. 14.

kùrs, m., kurì, f. Relativpron. welcher. kùrs I. 53. IV. 1. V. 2. VIII. 262. 426. 560. 588. 733. IX. 140. 230. 296. 427. 473. 475. X. 196. 433. XI. 6. 12. 14. 18. 397. 477. 533. 684. 692. kurį VII. 112. VIII. 25. 272. 671. kurę IX. 211. kurió VII. 120. VIII. 608. XI. 74. 384. F. 25. kuriós, gen. sg. f. VII. 39. VIII. 132. kurẽ II. 46. VI. 27. VIII. 247. 428. 470. 683. 771. 853. IX. 347. 400. 461. XI. 64. 174. 274. 490. F. 3. kuriós, nom. pl. f. X. 615. 631. kuriùs VIII. 361. IX. 244. kuriú VII. 122. VIII. 39. IX. 615. XI. 115. 553.

kursaĩ, Pron. welcher. IX. 233. XI. 166. Br. 1.

kurszólė, Kaltſchale, Aufguß von Sauerampfer und gehackten Blättern der rothen Rübe, zu dem ſaurer Rahm und etwas Eſſig gegoſſen wird. kurszólės, gen. sg. IX. 282.

kùsinu, kùsinti, anhetzen. kùsĩnŏ VII. 206.

kwápas, Duft, Dunſt, Geruch. kwápą padáro, ſpielt einen Poſſen (?). VII. 15. kwápu XI. 285.

kwapélis (Dim. zu kwápas), Duft. kwapéleis VIII. 57.

kwárszinu, kwárszinti, ängſtigen, quälen. kwárszĩnă X. 361. kwárszĩnŏ X. 378. kwárszįs X. 344. gálwą, gálwas kwársz., den Kopf heiß machen.

kwëczeĩ, pl. Weizen. kwëczú VIII. 81. XI. 472.

kwëczù, kwëczaù, kwẽsti, einladen zu einem Feſte. kwẽsdams XI. 10. kwẽtė IV. 5. kwẽstas, part. II. 7. nèkwẽstu, nom. dual. VIII. 232. gen. pl. VIII. 701.

kwëslys, Hochzeitbitter, Platzmeiſter. VIII. 83. 99. 122. kwẽsleĩ VIII. 156. 179.

kwëtkà, Blume, Blumenſtrauß. kwëtkàs IX. 39. X. 402.

kwëtkėlė (Dim. zu kwëtkà), Blume, Blüthe. kwëtkėlės, nom. pl. VIII. 56. kwëtkėlėmis XI. 3.

L.

labaý, Adv. ſehr, vor Verben: I. 23. 33. V. 21; vor Adj. und Adv. IV. 52. VII. 15. VIII. 198. labiaùs, mehr; vielmehr, zumal VI. 6. IX. 259. 478. dar labiaùs, noch ärger. XI. 103.

lábas, Adj. gut. labàs, acc. pl. f. Br. 1. nelábas ſ. d.

laibaý, Adv. fein, hoch, v. d. Stimme. X. 34.

laikaù, laikiaù, laikýti, halten, in allen Beziehungen des deutſchen Verbums: Vieh,

Digitized by Google

Predigt, in Ehren, den Mund halten; für etwas halten, mit per, einmal IX. 156 m. d. Inſtr.; beibehalten IV. 39; erhalten (am Leben), kad mùs swẽte Dẽws laikýs IX. 613 und elliptiſch: kad Dẽws laikýs XI. 145. 689; vgl. Br. 1. — laikýti V. 31. laikýt VIII. 616. laĩko IV. 39. VII. 129. VIII. 471. 495. IX. 530. X. 258. 275. XI. 175. laikýdams VI. 11. IX. 156. laikýdămĩ IX. 365. laikýdăwŏ VIII. 794. laikýk II. 49. V. 22. IX. 410. laikýkĩtŏ XI. 656. laĩkė II. 32. VI. 6. laikýs IX. 613. XI. 145. 689. Br. 1. laĩkŏmĩ XI. 40.

laimiù, laimėjau, laimėti, gewinnen. laimėjęs VI. 3.

laĩszkas, Blatt, pl. Brief. laiszkùs IX. 447.

laiszkėlis (Dim. zu laĩszkas), Blatt, Brief. laiszkėlį Br. 1.

laižaù, laižiaù, laižýti, lecken. laižýdams VIII. 79. laĩžo II. 25.

laižaùs, laižiaùs, laižýtis, ſich den Mund lecken, aus Lüſternheit. laĩžos VIII. 687. bẽsĩlaižant VIII. 82. laĩžės VIII 706.

lakstaù, laksczaù, lakstýti, umherflattern. láksto X. 180. lakstýdams VIII. 30. X. 35. lakstýdămă VIII. 41. lakstýdămĩ IX. 663. X. 22. 67. XI. 62.

laksztĩngălă, Nachtigal. X. 80. 129. XI. 61. Br. 1. laksztĩngălŭ X. 104.

laktà, Hühnerſtange. laktós, gen. sg. XI. 262. laktú X. 536. ant laktós padėti, auf die Hühnerſtange ſtellen, d. h. bei Seite, außer Acht laſſen, an den Nagel hängen.

lakù, lakiaù, làkti, Dünnes leckend freſſen, wie die Hunde; ſchlürfen. láka XI. 214. lákam VII. 147.

lángas, Fenſter. langaĩ IX. 3. 303. lángus VIII. 23. 632. langaĩs X. 53. langú VIII. 628.

lankà, Thalwieſe, Flußwieſe. lankú X. 637.

lankaù, lankiaù, lankýti, beſuchen. lankýti I. 40. II. 23. XI. 697. lankýt X. 28. F. 22. nėlănkeĩ I. 7. lànkė I. 68.

lankėlė (Dim zu lankà), Flußwieſe. lankėlėms, dat. XI. 441.

lápas, Blatt. lápais VIII. 39.

lápė, Fuchs. I. 1. 18. 65. lápę III. 15. lápės, gen. sg. I. Ueberſchr. 15. 34. 35. lápiu I. 56.

lapẽnė, Sauerkohl. VIII. 415. lapẽnės, gen. sg. VII. 103. X. 582.

lapùtė (Dim. zu lápė), Fuchs. I. 40.

laszélis (Dim. zu lászas), Tropfen. laszélį VII. 65.

lăszĩneĩ, pl. Speck. X. 132. XI. 668. Br. 1. lăszĩniŭs VIII. 172. 397. 588. 710. X. 658. lăszĩneĩs IX. 545. lăszĩniú VII. 52. VIII. 166. 349. 463. 544. IX. 534. 550. XI. 43. 362. 524.

laszinėlei (Dim. zu laszineĩ), pl. Speck. lăszĩnėleis X. 565.

lászinu, lászinti, tröpfeln machen, abzapfen. lászĩnă VII. 177. IX. 160.

látgalis, Ende oder Stück einer Latte. látgălėi VIII. 611.

Digitized by Google

laùkan, Adv. hinaus, aus dem Hauſe hinaus, ins Freie. VII. 94. VIII. 196. 256. 768. X. 223. 368. XI. 59; aus dem Ei (ſich herausdrängen, v. d. Küchlein). X. 539.

laùkas, Feld, Flur, Acker. laùką X. 466. 545. XI. 572. laùko IX. 107. X. 387. 592. XI. 554. 576. 578. 647. laukè IX. 561. XI. 455. 513. laukaĩ VIII. 35. IX. 615. XI. 436. 548. laukùs IX. 8. 79. 91. X. 5. 66. 371. 401. 471. XI. 233. 566. 644. 667. laukú I. 1. V. 18. VIII. 18. 31. 356. 408. 674. IX. 227. 578. 682. X. 8. 31. 40. 94. 180. XI. 72. 233. 313. 451. 658. 684.

laùkis, m. Ochſe mit Bleſſe auf Stirn und Naſe. X. 509. su laukiù IX. 90. X. 358.

láukiu, láukiau, láukti, warten, erwarten; ſich gedulden. láukiu VII. 140. VIII. 300. láukia II. 43. VIII. 903. X. 588. beláukdams VII. 141. beláukdămĩ IX. 25. láuk VIII. 240. neláuk XI. 422. láukit IX. 524. láukiau X. 316. láuké X. 31.

Laùras, n. pr. Lorenz, ein geachteter Bauer. VIII. 191. 393. 547. 667. 712. IX. 264. 331. 391. 528. X. 245. 489. XI. 46. 521. Laurù VIII. 91. 697. 739. XI. 516. Laùro VIII. 477.

Laurẽnė, n. pr. des Lauras Frau. VIII. 200. 211. IX. 331. XI. 522. su Laurẽne XI. 517.

lazdà, Haſelſtecken, Stab. su lazdà X. 276. XI. 216. lazdós, gen. sg. XI. 46. lazdú X. 301.

lažýba, Wette. lažýbą VI. 3.

lẽbauju, lẽbawau, lẽbauti, praſſen, ſchwelgen. lẽbaut VIII. 685. lẽbaudams X. 465. dagegen lẽbáut VII. 155.

lédas, Eis, auch im Plur. gebraucht. ledù IX. 572. ledaĩs IX. 617. X. 3.

lėgėrė, Lechel, kleines Faß. su lėgėre VII. 55.

léidmi (léidzu), léidau, léisti, laſſen; erſchaffen. léido X. 174.

lẽkarstwa, Arzenei. lẽkarstwoms, instr. VIII. 770. lẽkarstwu VIII. 751.

lekióju, lekióti, flattern, fliegen. lekiója VI. 42.

lekiũju, lekiawaù, lekiũti, leuchen. lekiũdămă X. 317.

lekiù, lėkiaù, lẽkti, fliegen. lẽkt X. 239.

lẽkmĩ (lẽkù), likaù, lìkti, übrig bleiben (bei D. nie: zurückblaſſen). lìko I. 47. XI. 558. 595. 606. lìks VIII. 906.

lẽkũs, likaùs, lìktis, übrig bleiben. nėsilìko X. 560.

lėlátė (Dim. zu lėlė), Puppe. lėlátės, nom. pl. von kleinen Kindern. X. 375.

lėlė, Puppe, auch von kleinen Kindern gebraucht. lėlės, nom. pl. X. 330. 360 (gýwos l.). lėlės IX. 588. X. 306. 325. 328. su lėlėms X. 353. lėliú X. 362. 377.

lenciúgas, Kette, Feſſel. lenciúgais IX. 326.

lendù, lindaù, lįsti, kriechen, ſchleichen. lísti VII. 82. VIII. 10. 237. 239. X. 208. lènda VI. 47. VII. 24. 81. VIII. 398. lèndam IX. 61. lèndătė VIII. 639. nelįsk VII. 82. VIII. 239. lindaù VII. 114.

Digitized by Google

lengwaý, Adv. leicht. VIII. 14.

lèngwas, Adj. leicht. lengwùs F. 29. lengwaìs X. 69.

lèngwinu, lèngwinti, erleichtern. lèngwĩnĩ X. 97.

Lénkas, Pole. Lénks IX. 170.

lénkiszkas, Adj. polniſch. VIII. 194. IX. 134. lénkiszko VIII. 756.

lenkiù, lenkiaù, lènkti, haſpeln. lènkt X. 624.

lentélė (Dim. zu lentà), Brett. lentéliu VII. 49.

lẽpa, Linde. lẽpas IX. 114. lẽpu VI. 5.

lẽpinė, Gefäß von Lindenholz. lẽpinès VII. 105.

lépinu, lépinti, verzärteln. lépįdams VIII. 833.

lẽpiù, lẽpiaù, lẽpti, befehlen, heißen. lẽpì X. 271. lẽpia VI. 45. XI. 140. 310. lẽpiam X. 417. lẽpdams IX. 311. lẽpeì XI. 225. 238. lẽpė IV. 40. V. 32. VII. 207. IX. 462. 483. 539. Br. 1. lẽps VIII. 241. IX. 512. X. 316. XI. 482.

lẽpsnà, Flamme. IX. 236. lẽpsnos, nom. pl. IX. 244.

lepstù, lepaù, lèpti, verwöhnt, verzärtelt werden. lépŭsĩ XI. 287.

lẽsas, Adj. mager. lẽsà, nom. f. IX. 81.

lẽsininkas, Förſter. lẽsĩnìnks IX. 180. lẽsĩnìnką IX. 148. lẽsĩnìnkui VIII. 571. lẽsĩnìnkai IX. 101. 142.

lesù, lesiaù, lèsti, freſſen, mit dem Schnabel picken. lèsti I. 23. lèst X. 192.

lẽtas, Adj. blöde. lẽts VIII. 465. lẽtą VIII. 846.

Lẽtuwà, Littauen. Lẽtŭwą VIII. 897. IX. 184. 538. XI. 6. 531. Br. 2. Lẽtŭwăi VIII. 884.

Lẽtùwininkas, in VIII. bis XI. immer contrahirt Lẽtùwninkas, Littauer. Lẽtùwĩnĩnks VII. 95. Lẽtùwninks IX. 550. Br. 2. Lẽtùwninką IX. 167. 530. Lẽtùwninkui Br. 2. Lẽtùwninkai VIII. 782. 797. 878. 885. IX. 544. XI. 29. 348. 355. 508. 535. 541. Lẽtùwninkus IX. 536. Lẽtùwĩnĩnkams VII. 11. Lẽtùwninkams VIII. 785. 884. IX. 183. X. 459. Lẽtùwninku VIII. 425. 852. 882. IX. 346. XI. 532.

Lẽtùwninkė, Littauerin. Lẽtùwninkės, nom. pl. VIII. 103. XI. 574. 580.

lẽtùwiszkay, Adv. littauiſch, nach Littauer Art. VIII. 102. 226. 352. IX. 546. XI. 356; in littauiſcher Sprache VIII. 426. IX. 140. 189. 558. XI. 7. 186. 533. Br. 2; ehrlich, gerade IX. 258; derb X. 567.

lẽtùwiszkas, Adj. littauiſch. VIII. 883. lẽtùwiszką VII. Ueberſchr. lẽtùwiszki X. 253. lẽtùwiszkos, gen. sg. XI. 44. nom. pl. VIII. 775. lẽtùwiszku IX. 534. Br. 1.

lẽžŭwẽlis (Dim. zu lẽžùwis), Zunge. X. 519.

lẽžùwis, m. Zunge. su lẽžuwiù IX. 556. lẽžùwio XI. 115.

liáujŭs, liówiaus, liáutis, aufhören, m. d. Inf., einmal X. 430. m. dem Part. Prät. Act. nėsĩliáuju VIII. 542. nėsĩliáuja VIII. 569. IX. 647. XI. 630. wèrkusi liáukis, höre auf zu weinen. X. 430. liáukĩtės X. 157. nėsĩliáusim IX. 278. 507. XI. 421.

Digitized by Google

liaùpsinu, liaùpsinti, loben, preiſen. liaùpsĭnŏ VIII. 517.

lýg, Adv. gerade, eben. lýg kaìp, gleich wie. VIII. 25. 427. XI. 354. lýg taìp VIII. 512. lýg taipó X. 331 ebenſo. lýg kàd, wie wenn, gleich als ob. VIII. 631. 824.

ligà, Krankheit. I. 31. lìgos, nom. pl. XI. 36. ligàs XI. 31.

lýgey, Adv. gleich, gerade, eben; gleichſam. lýgey padúkęs, gleich als wäre er toll. III. 5. lýgey kaìp, gleich wie. II. 7. VIII. 510. IX. 4. F. 23. lýgey taìp, gerade ebenſo. VIII. 27. lýgey kàd, wie wenn, gleich als ob. XI. 175. 280.

lýginůs, lýgintis, ſich gleichſtellen. nĕsĭlýgįkim VIII. 886.

ligŭstas, Adj. krank. IX. 449.

lýgus Adj. gleich, vergleichbar, m. d. Dat. XI. 73.

liktìs, f. Licht, Kerze. liktìs, acc. pl. IX. 429.

linaì, pl. Flachs. XI. 643. linùs VII. 63. XI. 572. linú VIII. 691. X. 596. 633. XI. 570. 594. 637.

lìndau, lìndojau, lìndoti, hineingekrochen ſein, wo ſtecken. lìndai IV. 15. 35. X. 91. belìndŏdămi II. 47.

linélei, pl. (Dim. zu linaì), Flachs. XI. 578.

lingŭju, lingawaù, lingŭti, ſchweben. lingŭdams VIII. 32.

linksmaý, Adv. heiter, luſtig, fröhlich. VIII. 31. 119. 247. IX. 107. 163. 174. 562. 663. X. 35. 68. 172. 180. 247. 659. XI. 87. 275. F. 28.

lìnksmas, Adj. heiter, luſtig, fröhlich. IV. 1. VIII. 229. X. 43. XI. 17. lìnksmą IX. 35. 80. XI. 9. linksmì X. 93. Br. 1. linksmùs VIII. 114. linksmàs VIII. 37. linksmẽms XI. 60. linksmú VIII. 261. X. 104. — IV. 1. X. 43. 93 würden wir das Adverb. erwarten.

linksmýbė, Heiterkeit, Fröhlichkeit, Freude. linksmýbės, nom. pl. X. Ueberſchr. XI. 218. linksmýbiu XI. 710.

lìnksminu, lìnksminti, erheitern, erfreuen. lìnksmįt XI. 208. lìnksmĭnă X. 86. lìnksmįk VIII. 411.

lìnksminůs, lìnksmintis, ſich erheitern; ſich tröſten. lìnksmįtis X. 29. lìnksmĭnăs X. 341. bĕsĭlìnksminant Br. 1. lìnksmĭnkĭtės VIII. 341.

lytùs, Regen. VIII. 19. lytùm X. 356. lytaùs VIII. 839. lýtus, nom. pl. VIII. 362.

liúbyju, liúbyti, lieben, gern haben. neliúbyji X. 134.

liùdyju, liùdyti, zeugen, Zeugniß ablegen. liùdyt III. 14. IX. 332. liùdýjŏ IX. 339.

liùdimas, Zeugniß, Zeugenausſage. liùdĭmą VIII. 547. IX. 339.

liùdininkas, Zeuge. liùdĭnĭnkai IX. 338. liùdĭnĭnku III. 15. 24. IX. 329.

liútas, Löwe. liútą IX. 408. liutùs III. 2.

lìzdas, Neſt. lìzdo I. 38. X. 171. lizdè XI. 64. lìzdai VII. 120. lizdùs VIII. 282.

Digitized by Google

lizdėlis (Dim. zu lizdas), Neſt. lizdėlyj I. 3. VIII. 40.

Lýzė, n. pr. Liſe. Lýzę VII. 70.

lóbis, m. Habe, Beſitz. lóbei X. 556. lóbiu VIII. 458.

lodūju, lodawaù, lodūti, laden, ein Gewehr. lodūtą pùloką IX. 310.

lóju, lójau, lóti, bellen. belódams III. 7. lódāwŏ III. 10.

lópas, Lappen. VIII. 609. lópą III. 32. lópu X. 306.

lópau, lópiau, lópyti, flicken. lópė I. 38. X. 58. lópytą X. 39. lópyta, instr. VI. 27. lópytoms, instr. X. 626. XI. 591.

lopetà, Schaufel. su lópětă VII. 211. lópětās X. 642. XI. 522.

lopszýs, m. Wiege, Schaukelwiege. lópszio X. 335. 393. lopszýj VIII. 40. 453. XI. 78.

lósztu, lószau, lószti, muthwillig ſein, raſen; ſpotten. lószta XI. 83. lószo VI. 13. lószom X. 300.

lowýs, m. Backtrog. lówį VII. 26. lowýj VIII. 746.

lūbas, nach Kurſchat Deckel, ſcheint bei D. eine flache Schale zu bedeuten. lūbo I. 22. lūbu, gen. pl. VII. 49.

lùinas, hornlos, vom Hammel. lùiną VIII. 380.

lúkuriu, lúkuriau, lúkurti, warten, harren. lúkŭriă VIII. 408. X. 639.

lùmper, indecl., das l'Hombreſpiel. VII. 171. VIII. 336.

lupìkas, Schinder. lupìks X. 491.

lupù, lupaù, lùpti, enthäuten, abſchälen; ſo V. 28. 29: bildlich: ſchinden, plagen. lùpa I. 60. IX. 371. lùpat V. 29. lùpdams IX. 393. lùpdămŏs V. 28. lùpo VII. 32. VIII. 125.

M.

máckas, Adj. klein, ſubſt. Kind. mácką XI. 89.

mackiùrnikas, Adj. ſehr klein, winzig. mackiùrniką XI. 616. (H. ſchreibt, wie ich glaube, richtiger mackiurninka.)

macneý, Adv. kräftig, eindringlich. VII. 218.

macnùs, Adj. ſtark, kräftig, v. Bier, Arzeneien. macnùm VIII. 734. macnaùs VIII. 178. macniú VIII. 751.

máczyju, máczyti, helfen, nützen. ką máczyja, was hilft's, was thut's. XI. 165. ką máczys, was wird, was kann es helfen. IX. 668.

mádaras, ſchlechte Arbeit, Sudelei. mádărą IX. 20. XI. 402.

madarūju, madarawaù, madarūti, Nutzloſes thun. mădăráwo X. 306.

Magùžė, weibl. Vorname. su Măgŭžė VIII. 76.

mainas, Tauſch, Wechſel. ant swẽto szio mainú padabóti, auf die Wechſelfälle dieſer Welt achten. X. 119.

maistas, Nahrung, Nahrungsſtoff. maisto IX. 649. X. 557.

Digitized by Google

maiszaù, maisziaù, maiszýti, miſchen; mit Waſſer verdünnen. maiszo XI. 54. maiszýdămă VIII. 755. maiszýdămĭ VIII. 366.

maiszaùs, maisziaùs, maiszýtis, ſich mengen, handgemein werden. maiszės VII. 212.

maità, Aas, als Schimpfwort. maĭta, instr. VII. 12.

maitinù, maitĭnti, ernähren. maitĭdămĭ IX. 570.

maitinŭs, maitĭntis, ſich ernähren. maitĭtis I. 12. X. 547. XI. 322. maitĭnas II. 46. maitĭsĭtės IX. 640.

makalŭju, makalawaù, makalŭti, ſich tummeln, hier und da geſchäftig ſein (aus dem Zuſammenhang errathen). măkălŭdams XI. 145.

maldaù, maldzaù, maldýti, bitten. màldo VIII. 481.

maldėlė (Dim. zu maldà), Bitte. su maldėlėms X. 523.

málka, Brennholz. málkos, gen. sg. IX. 220.

màlkas, ein Schluck, ein Zug beim Trinken. màlką VII. 55. malkaĭ VIII. 182. malkùs VIII. 180. 367. malkaĭs VIII. 207.

malkėlė (Dim. zu málka), Brennholz. malkėlės, gen. sg. VIII. 77.

malkėlis (Dim. zu màlkas), Schluck. malkėlio XI. 211. malkėliu, gen. pl. VIII. 184.

malónė, Gnade, Güte. IX. 390. 464. X. 161. malónę VI. 20. IX. 394. X. 651. — júsu, ju malónė, Eure, ihre Gnaden, als Ehrentitel. IX. 390. X. 161.

mălŏnìngas, Adj. gnädig. X. 319. XI. 703. mălŏnìngs IX. 103. mălŏnìngi IX. 342. 370. mălŏnìngėms VIII. 566. XI. 694.

malonùs, angenehm. malonù, neutr. I. 63. 64.

màndăgĕy, Adv. anſtändig, fein; artig, zierlich; gebührend, paſſend. I. 65. VI. 48. VII. 50. VIII. 168. 402. 422. 467. 544. 854. X. 58. F. 5. nemàndagey ſ. d.

màndagus, Adj. ehrbar, anſtändig, fein; wohlzubereitet, v. Speiſen. màndăgŭs búras F. 7. màndăgĭ grùczė VIII. 417. màndăgų̆ żódį XI. 266. ne màndăgŭ yr', es iſt nicht hübſch. I. 10.

manĕra, Manier. manĕras, acc. pl. VIII. 790.

manĕras, Manier. manĕrs VIII. 492.

màns (nie mànas), vocativiſch, mein. VIII. 533. XI. 484.

margaý, Adv. bunt. VIII. 58. X. 328.

márgas, Adj. bunt. márgs XI. 1. márgą X. 139. 403. margà, instr. f. VI. 41. margĭ X. 537. tai margì daiktaĭ, das ſind wunderliche, abſonderliche Dinge. XI. 433. márgus X. 249. márgas, acc. pl. IX. 36. X. 306. XI. 439. margaĭs XI. 253. margóms, instr. VIII. 709. XI. 58. margú VIII. 107. (ſ. d. Anm.) IX. 191. X. 637.

margìnė, bunter Weiberrock, ſ. d. Anm. zu IX. 191. margìniu IX. 191. XI. 351.

márgis, bunter Ochſe. X. 358. 484. 501. su márgiu IX. 553. márgiu, gen. pl. IX. 89.

Digitized by Google

margiùkas (Dim. zu márgis), bunter Ochse. margiùką XI. 398.
Marýkė, n. pr. Mariechen. VII. 13.
marszkinei, pl. Hemde. márszkiniŭs X. 650.
márszkonis, m. leinen Gewand. márszkonio VIII. 447.
martì, f. Braut, junge Frau, Schwiegertochter. márczę VII. 27. 36. su marczè VIII. 135. marczós, gen. sg. VIII. 115.
Maskólius, Russe. IX. 170.
mástas, Elle, Ellenmaß. su mastù II. 12.
masznà, Beutel, Geldbeutel. masznàs XI. 700.
masznélė (Dim. zu masznà), Beutel. masznélę F. 19.
mataù, maczaù, matýti, sehen, schauen; bemerken, gewahr werden. matýti VII. 100. mataù VII. 141. IX. 490. mataì VII. 220. VIII. 583. 648. X. 346. XI. 94. máto IX. 491. mátom VIII. 25. 867. 908. XI. 48. matýdams I. 28. II. 27. VI. 10. VII. 78. 117. VIII. 234. X. 429. matýdămă III. 25. matýdămŏs V. 15. matýk I. 47. maczaù VII. 110. němăczaù VII. 100. mátem IX. 568. 582. nemátětė IX. 243. mátęs VII. 132.
máudaus, máudzaus, máudytis, sich baden; im Wasser sein; sich gegenseitig naß machen. máudos VIII. 18. X. 528. bĕsimáudant XI. 519. máudýkitės VIII. 63.
maukiù, maukiaù, maùkti, gleiten lassen, zechen. maùkt VIII. 640. maùkia VIII. 694.
mazgóju, mazgóti, waschen. mazgódămă VIII. 749.
mazgótė, Waschtuch. mazgótems, dat. XI. 596.
màž, wenig, substantiv. gebraucht: màž tokiú IX. 400.
mážas, Adj. klein. II. 35. mážą XI. 321. isz mážo, von klein auf, von Kindesbeinen an. VIII. 811. isz mažú dënú, daß. IV. 30. IX. 646. mažésnis VIII. 857.
mažu, Adv. vielleicht. mažù VI. 8. màžu X. 166. 167. 223. XI. 596. mážŭ VII. 35. VIII. 129. 291. X. 92. 292.
mažumà, Kleinigkeit, ein Weniges. mážŭmą III. 13. X. 40.
mážŭmėlė (Dim. zu mažumà), Kleinigkeit. X. 560.
médis, m. Baum. médį VIII. 576. medzùs V. 28. médzeis X. 179. XI. 537. médzu IV. 24. VIII. 554. 572. 581. 583.
medzóju, medzóti, jagen; erjagen, Beute machen. medzóti II. 1. medzót X. 24. medzóji I. 4. medzója I. 56. medzódams V. 2. medzódămă I. 1. 43.
mĕginu, mĕginti, versuchen, probiren. mĕgĭnă VII. 30. IX. 11.
mĕgmì (mĕgù), mĕgójau, mĕgóti, schlafen. mĕgót IX. 7. 419. 456. X. 423. XI. 17. 235. 250. mĕgti, 3. praes. VIII. 54. IX. 28. mĕgt, 3. praes. IX. 428. 617. X. 83. mĕgódams XI. 454. mĕgódămĭ VIII. 25. IX. 58. mĕgójęs X. 11.
meilingay, Adv. freundlich, liebreich. I. 53. II. 4. VII. 46. VIII. 114. 161. Br. 1.

Digitized by Google

meilìngas, Adj. liebend, freundlich, zärtlich. meilìngs XI. 231. meilìngą X. 47. 89. meilìngus X. 188. meilìngais I. 18. 41.

mẽlas, Adj. lieb, lieblich; liebreich. mẽls, nom. VII. 146. VIII. 857. IX. 474. X. 152. XI. 662. voc. I. 2. 19. 24. 42. 74. III. 31. IX. 279. 624. X. 90. 131. XI. 241. mẽla, nom. f. (bei D. nie mẽlà) VII. 168. VIII. 202. IX. 664. 667. mẽlą VIII. 391. 567. IX. 57. 78. 259. 650. X. 531. 584. XI. 2. 116. 373. 713. mẽlai, dat. f. XI. 679. mẽlu, instr. m. XI. 671. mẽla, instr. f. X. 621. mẽlo VIII. 66. mẽli IX. 53.

meldzù, meldzaù, mèlsti, bitten. meldzù I. 48. V. 12. VIII. 570. IX. 271. XI. 391. mèlsdams XI. 705. mèldė I. 16. 33. ben mèldzămĭ láukit, gebeten werdend wartet doch, d. h. wir bitten, wartet doch. IX. 524.

melũju, melawaù, melũti, lügen. melũti III. 18.

mènk, Adv. wenig. XI. 498. 618. F. 9.

menkaý, Adv. wenig; kärglich, ärmlich. X. 345. F. 13.

mènkas, Adj. wenig, gering, winzig; kärglich, ärmlich. mènks IX. 578. F. 9. mènką X. 517. XI. 339. mènko VIII. 457. menkàs VIII. 365. menkú XI. 276.

mẽnů, Mond. mẽnẽsį̃ III. 9. VIII. 347.

menù (miniù, minẽju, ſ. pa-), minẽjau, minẽti, gedenken, mit Neg. vergeſſen. minẽti VII. 145. 153. nẽmĭnẽti XI. 683. nẽmĭnẽdams X. 420. nẽmĭnẽdămĭ VIII. 802. minẽjo I. 35. II. 30. nẽmĭnẽjo XI. 455.

mẽrà, Maß. taĭ jaù nè mẽrà, dann iſt nicht mehr Maß, Platz, Spielraum, dann iſt es nicht mehr möglich. IX. 566. per mẽrą, über das Maß, über die Maßen. IV. 2. VI. 4. (vgl. permẽr). su mẽrà, mit Maß, mit Maßen. VIII. 393.

mẽras, Maß. wẽns mẽrs, einerlei, gleichgiltig. IX. 348. X. 530.

Merczùkas, nom. pr. (Dim. zu Mérczus), Martin. Merczùks XI. 156. Merczùk, voc. VII. 197. X. 482.

Mérczus, nom. pr. Martin. XI. 516. Mérczum VIII. 90.

mérdmi (mérdzu), mérdėjau, mérdėti, erſterben, im Sterben ſein. mérdėdams IX. 152. X. 616.

mergà, Mädchen. su mergà IX. 422. mérgos, nom. pl. VIII. 108. XI. 626. mergàs VII. 68. VIII. 222. XI. 516. mergóms, dat. VIII. 203. XI. 90. instr. VII. 61. X. 601. XI. 634. 656. mergú VIII. 106. [107.] XI. 586.

mergáitė (Dim. zu mergà), Mädchen. mergáitės, nom. pl. X. 305. XI. 351. 353.

Mértynas, St. Martins-Tag. Mértyną VIII. 705. X. 571. Mértyno VIII. 893.

mėsà, Fleiſch. II. 17. mėsą VIII. 545. IX. 373. mėsós, gen. sg. I. 27. VIII. 68. 351. IX. 74. 93. 348. X. 542. 581. XI. 364. 409. 670. mėsàs VII. 48. VIII. 146. 164.

mėsczonĭs, Städter, Bürger. mėsczónys, nom. pl. X. 248.

mėsgi (verſtärktes més), wir. IX. 590.

Digitized by Google

mėsinėju, -nėti, ſchlachten; tödten, würgen, v. Wolfe; Geſchlachtetes zerlegen. mėsĩnėt IX. 100. XI. 388. mėsĩnėji VIII. 394. mėsĩnėjant (ſcherzhaft) VIII. 543. mėsĩnėdamĩ IX. 116. mėsĩnėjau XI. 381. mėsĩnėjo VII. 118. VIII. 143. 280.

mėsinėjůs, -nėtis, ſich gegenſeitig zerfleiſchen. mėsĩnėjos VIII. 743.

mėsinĩnkas, Fleiſcher. mėsĩnĩnks II. 27. V. 4. VIII. 144. mėsĩnĩnką II. 23. mėsĩnĩnkui X. 505. mėsĩnĩnkai (v. Wölfen gebraucht) IX. 79.

mėstas, Stadt. mėstą II. 5. VIII. 562. 580. mėstė X. 120. 248. XI. 32. 40. 498.

meszkà VIII. 46 ſpecifiſch Bärin, ſonſt allg. Bär. mészkos, nom. pl. X. 25. mészku VIII. 250.

mészkinas, der männliche Bär. mészkins VIII. 45.

mėszlas, Miſt, Dünger. mėszlą VIII. 358. XI. 514. mėszlo XI. 277. 281. mėszlus VIII. 390. X. 471. (Schl.s Gloſſar kennt nur den Plural.)

métas, Jahr. méts VIII. 403. IX. 579. 612. métą IX. 610. 648. 673. X. 591. méto IX. 632. X. 550. XI. 405. 456. dár wos métai, mit Singularbedeutung, noch kaum ein Jahr (iſt es her). VIII. 598. métu, gen. pl. IV. 16. VII. 97. 131. VIII. 267. 528. 543. XI. 367. 623.

metù, meczaù, mèsti, werfen; Garn ſcheren. mèst X. 623. XI. 514. mèsk I. 61. mès X. 624.

mezgù, mezgiaù, mègsti, Netze ſtricken, v. der Spinne. mézgė X. 24.

mézlawa, Steuer, Abgabe. mézlãwą VIII. 567. XI. 373.

mėzei, pl. Gerſte. mėžiùs III. 27. X. 586. XI. 557. mėžiu III. 12.

mėžĩnýs, Düngerhaufen; der im Stall angeſammelte Dünger. VIII. 615. mėžĩnį VIII. 64. 469. XI. 140. 263. 272. 305. mėžĩnių VII. 107. 170. VIII. 335. mėžĩnýj VIII. 622.

mėžiu, mėžiau, mėszti, den Dünger bearbeiten, Miſt fahren. mėžiant XI. 143. mėžk XI. 275. mėszit, 2. pl. fut. XI. 146.

mežù, myžaù, mýszti, harnen. méża X. 313. XI. 392.

Mikas, nom. pr. Michael (?). Miką XI. 467.

Mikėlė, St. Michaelis-Tag. Mikėlės, gen. VIII. 686. XI. 645.

Mikólas, nom. pr. Michael. VIII. 740. Mikóls VII. 71. VIII. 345. 547. XI. 20. Mikólui IX. 198. Mikólo IX. 446. — XI. 20 als Gattungsbegriff für einen trägen nichtsnutzigen Menſchen.

mýlė, Meile. per mýlę, eine Meile weit. VIII. 346.

mýlysta, immer in der Verbindung júsu mýlysta, Euer Liebden, Anrede des Vorgeſetzten an Untergebene, als Subject mit der 2. Perſ. Plur. des Verbums conſtruirt: IX. 119. X. 163. 649. júsu mýlystą XI. 704. júsu mýlystai XI. 709.

mýliu, mylėjau, mylėti, lieben; bewirthen (vgl. pamylėti), VII. 14. — mylėt IX.

Digitized by Google

188. 260. mýli, 2. praes. I. 62. mylėdams VII. 14. IX. 218. Br. 1. mylėdămĩ VIII. 853. F. 3. mylėdăwŏ IX. 258. XI. 172. 173. mylék I. 62. mylėsi IV. 54. mýlimą IX. 255 526.

mýliũs, mylėtis, ſich gegenſeitig lieben. mylėdăwŏs I. 75. mylėkĩwŏs I. 75.

Milkus, n. pr. IX. 330. X. 256.

milsztuwė, Milcheimer. su milsztŭwė XI. 518.

mináu, beim Imperat. u. Optat. (VIII. 900) ja, durchaus. VII. 194. VIII. 108. 900. IX. 285. X. 596. 599.

minėju, minėti ſ. menù.

minkau, minkiau, minkyti, kneten. minko VIII. 21.

minksztas, Adj. weich. minkszta IX. 615. minkszti IX. 215.

minù, mýniau, minti, treten. mįdămă VIII. 680. mįdămĩ VIII. 21.

mirkaù, mirkiaù, mirkýti, einweichen, durchnäſſen. mirkýts XI. 521.

[mirsziù, ungebräuchl. Präſ.] mirszėjau, mirszėti, vergeſſen. nemirszėk IX. 290.

mirsztu, miriaù, mirti, ſterben; verſchmachten. mirsztant IX. 647. bemirsztant VI. 17. mirdams IX. 375.

mislyju, mislyti, denken, meinen; bedenken. mislyt VIII. 445. IX. 474. mislyji X. 323. mislyja X. 251. mislyjat IX. 139. mislýdăms II. 17. 24. bemislydams II. 5. mislyk VIII. 204. 458. 527. IX. 222. X. 211. 359. 501. 506. 607. XI. 172. 200. 331. nemislyk XI. 424. 484. nemislykit VIII. 354. mislyjo II. 3. VIII. 174. X. 382. sáw mislyjęs, bei ſich bedacht habend. VII. 156.

mislìs, f. Gedanke. mislys, nom. pl. IX. 678.

miszià, Predigt. miszìas IX. 365.

miszión, Adv. in die Predigt, zur Kirche (gehen). XI. 592.

mýžălai, pl. Harn. VII. 107.

móczėkă, Stiefmutter. IV. 40.

moczùtė (Dim. zu mótė), Eheweib. VIII. 137. X. 430.

mokinù, mokinti, lehren. mokina VII. 167. VIII. 332. mokinătė IV. 28. bėmokinant IX. 300. mŏkĩnaù XI. 561. němŏkino X. 445. mokįsi VII. 222. — mokįtas, part. unterrichtet, erfahren. mokįts VII. 5. mokįto IX. 121. XI. 483. mokįti IV. 9. IX. 101. F. 26.

mokinũs, mokintis, lernen. mokinăsĩ X. 219. XI. 494. mokįkis I. 52. IX. 279. X. 63. 145. 273. mokinŏsĩ VIII. 793.

mokįtinis, Jünger Chriſti. mokįtiniŭ, gen. pl. VIII. 862.

mókslas, Lehre. mókslus VIII. 793. mókslais VIII. 872. 880.

móku, mokėjau, mokėti, 1) können, gelernt haben, wiſſen, verſtehen etwas zu machen. móki XI. 610. móka VI. 46. VIII. 199. 880. IX. 172. XI. 390. F. 19. nemóka VIII. 842. 845. mokėdams VIII. 828. X. 34. němŏkėdams VIII. 165.

Digitized by Google

XI. 117. nĕmõkĕdãmĩ X. 348. nĕmõkĕdãwãi IX. 174. XI. 231. mokĕdãwõ XI. 181. 184. mokéjau XI. 331. 369. mokéjei IX. 177. nĕmõkéjo VIII. 776. — 2) zahlen, bezahlen. mokėt VIII. 568. XI. 377. 696.

molawóju, -wóti, malen (mit Farben). mõlãwódãmã VIII. 539. mõlãwótu, gen. pl. part. VIII. 722.

mólorius, Maler. móloriaus VIII. 539.

momà, Mutter. IV. 40. V. 25. VIII. 115. IX. 482. X. 267. XI. 322. mómą V. 19. su momà XI. 65. momós VIII. 42.

mórkas, Möhre, gelbe Rübe. morkùs X. 655. mórkais VIII. 414.

móstyju, móstyti, ſalben. móstyt VIII. 761.

mótė, Eheweib. máno mótė X. 427. su sáwo móte X. 370. — Plur. Weiber im Allg. móters, nom. pl. VII. 61. VIII. 69. 197. IX. 519. X. 606; voc. X. 628. XI. 569. 574. 640. 656. mótĕrės, acc. pl. IX. 100. mótĕrũ VIII. 98. 105. 198. 216. 443. X. 427. 597. 599. XI. 633.

moterìszkė, Eheweib. mõtĕrìszkė jo VIII. 691. 759. — Plur. Weiber im Allg. mõtĕrìszkės XI. 575. mõtĕrìszkėms, instr. VIII. 759. mõtĕrìszkiu XI. 585.

mùcė, Mütze. mùcę VIII. 273. 464.

múczyju, múczyti, martern. múczyt IX. 647.

múdrauju, -drawau, -drauti, munter ſein, ſich rühren. múdraut VIII. 5. múdraudams XI. 399. In Bedeutung und Accent abweichend: mudráudams, vorlaut, großmäulig ſeiend. XI. 198.

mudreý, Adv. friſch, munter. VIII. 553. X. 295. XI. 145.

mùrgas, Morgen Landes. mùrgą XI. 144.

mùrmiu, murmėjau, murmėti, murren, brummen. murmėti VII. 204. murmėdãmã VIII. 46.

musė, Fliege. mùsės, nom. pl. X. 16. musės X. 92. 140.

musìszkis, der unfrige. musìszkės, nom. pl. f. X. 331.

múszis, m. das Schlagen, die Schlägerei. múszio VII. 206.

muszù, muszìaù, mùszti, ſchlagen; ſchlachten (Rinder VIII. 378); dreſchen (VIII. 686); ſchießen (IX. 313. X. 194.) — mùszt VIII. 378. 503. 569. IX. 313. XI. 426. mùsza IX. 403. X. 194. XI. 216. 375. mùszdams X. 515. bemùszdams VIII. 686. nemùszk VIII. 127. mùszė VIII. 490. IX. 459. X. 267. mùszę VIII. 291.

N.

nabágas, ein Armer, Elender. nabágą XI. 216. nabágai VIII. 312. 440. IX. 496. 590. năbăgùs IX. 179. nabágu X. 199.

năbăgėlis (Dim. zu nabágas), Armer, Elender, auch Adj. arm, elend (VIII. 464. 470.

Digitized by Google

IX. 167. 397.) nom. VIII. 464. 584. năbăgĕlį VIII. 470. IX. 167. 397. 466. 489. năbăgĕliui XI. 323. năbăgĕlei IX. 64. 644. XI. 29. năbăgĕliams X. 366. năbăgĕleis VIII. 825. năbăgĕliu IX. 243. 498. X. 607.

nabászninkas, Adj. der verſtorbene, ſelige. nabászninks XI. 177.

nabaszninkėlis, Adj. daſſ. XI. 247.

nabáźninkas, Adj. daſſ. XI. 177. Anm. nabáźninks IX. 501. ſ. d. Anm.

nabaźninkėlis, Adj. daſſ. XI. 247. Anm.

nagàn ìmti, zur Hand nehmen. X. 642.

nágas, Nagel am Finger. nagàis VII. 119. VIII. 166. 281. X. 231.

naktìs, f. Nacht. náktį IX. 456. adverb. dėną ir náktį, bei Tag und Nacht. III. 5. naktės X. 83. náktyj III. 9. IX. 268. 275. 298. 424. 439. X. 99. XI. 258. 451. naktìs, acc. pl. IX. 419. XI. 235. 250. nakczú X. 399.

námas, Haus. námą VIII. 136. 484. IX. 246. 378. X. 241. 466. XI. 119. 367. 526. námui VIII. 213. X. 604. námo VIII. 217. IX. 269. X. 290 (und da ſchreibt Schl.: „faſt nur im Plural gebraucht"). — Im Plur. 1) das Haus, 2) der Hausſtand, die Familie (VIII. 344. X. 458. 554. 625. XI. 360. F. 5.). namaì VIII. 670. IX. 5. 58. X. 625. namùs VII. 159. VIII. 321. 624. 855. X. 49. F. 5. 22. namáms VIII. 344. X. 554. XI. 360. namaìs X. 458.

naměj, Adv. zu Hauſe. V. 29. VIII. 392. IX. 116.

namėlis (Dim. zu námas), im Sing. u. Plur. das Haus. namėlį VIII. 112. nămėliùs IX. 266. naméliu XI. 711. naméliŭsė I. 7.

namìszkis, Hausgenoſſe. namìszkeis VIII. 478. Br. 1.

namó, Adv. nach Hauſe. I. 33. VII. 83. VIII. 324. IX. 518.

namón, Adv. nach Hauſe. XI. 453.

náras, Narr. II. 41. VIII. 261. nárs IX. 435. nárą II. 33. VII. 135.

nàrsas, Grimm. nàrsą III. 30. narsaì IX. 1.

nasraì, pl. der Rachen. nasrùs II. 25. nasrú X. 520.

naszlė, Wittwe. XI. 322. naszliú VI. 36.

nasztà, Laſt. násztą VIII. 14. X. 436. nasztà, instr. VII. 174. IX. 159. nasztàs VIII. 371. X. 425. nasztóms, instr. X. 525. XI. 190.

naudà, Nutzen. naudós, gen. sg. IX. 212.

naudìngas, Adj. nützlich. IX. 404. naudìngs gaspadórius F. 18. auf ſeinen Nutzen bedachter Wirth.

naùjas, Adj. neu. IX. 612. XI. 67. naùją XI. 452. naujù VIII. 96. X. 270. 652. XI. 466. naùjo IX. 507. X. 574. XI. 692 (vgl. isz). naujùs VIII. 294. IX. 669. X. 49. 315. 448. 650. XI. 156. 159. naujàs VIII. 90. X. 255. XI. 155. 158. naujú IX. 451.

naujeý, Adv. neu, neuerdings. IX. 303.

Digitized by Google

naujẽna, etwas Neues, Neuigkeit, Merkwürdigkeit. naujẽną VIII. 595. naujẽnas X. 242. naujẽnoms, instr. XI. 260. naujẽnu XI. 320.

naujintelis, Adj. ziemlich neu. naujintẽlę XI. 153. naujintẽliŭ, gen. pl. X. 51.

naùjmetis, Neujahr. naùjmẽtį VIII. 911.

naujókas, Neuling an einem Orte, Anſiedler. naujóks VIII. 599.

nè, nicht, verſchmilzt, wenn es ohne Nachdruck ſteht, mit dem Verbum zu einem Worte; bei beſonderem Nachdrucke wird es, oft ſelbſt räumlich, vom Verbum getrennt, z. B. nè tingẽt, bet dìrbt lepeì XI. 225; ähnlich III. 13. VI. 38. 39. VII. 104. VIII. 411. 584. IX. 468. X. 75. 271. XI. 127. 617. F. 7. 13. jei nè, wenn nicht. III. 22. Mit Adj. u. Adv. bildet ne Compoſita, wenn die Verneinung contrair, nicht, wenn ſie contradictoriſch iſt, z. B. lábas, gut, nelábas, böſe, wẽns, einer, newẽns, mancher, u. a.; ſo auch mit Subſtantiven, ſ. nèprẽtelius, nepakájus, nesándora, neteisýbė.

né, nein. V. 5. VIII. 68. 102. IX. 201. 548. X. 29. 76. XI. 622.

neczẽstis, f. Unglück, Unfall. IX. 454.

nedẽlė, Woche. nedẽliu, gen. dual. XI. 468. nedẽles, acc. pl. XI. 432.

nederìngas, Adj. unbrauchbar. nėdėrìngas, acc. pl. XI. 59.

negandà, Unglück. négandai IX. 318. négandas VIII. 661. IX. 289.

negelýs, hölzerner Nagel, Zacke, Zinke. négẽlį VIII. 461. négẽliń VIII. 612. X. 415.

negeraý, Adv. übel. IX. 377.

nėgrãžù, neutr. nicht hübſch, unziemend, unanſtändig. IV. 51. 52. 53. VII. 80. VIII. 237. IX. 374. XI. 334.

neì, auch nicht, nicht einmal. nẽks, nei parszùks, keines, nicht einmal ein Ferkel. VIII. 900. vgl. IX. 340. XI. 26. 615. 616. nei tẽk, nicht einmal ſoviel. VIII. 829. nei wẽns, auch nicht einer, kein einziger. VIII. 459 u. oft; nei — nei, weder — noch. IV. 76. VII. 113. VIII. 253. 278. IX. 287. XI. 246 u. oft; ne — neì, daſſ. VII. 100; hierher gehört auch taì dúszei taip skaudù nei sùnku nebútu, dann würde es dem Herzen weder ſo bitter noch ſo ſchwer ſein. VIII. 498. In anderm Sinne ſteht nei — nei VI. 14, wo die Wiederholung nur verſtärkende Bedeutung hat: nei dàngui jau nei géro nèdawė žódzo, nicht dem Himmel einmal gab er ein gutes Wort.

neì (néi), Adv. wie, gleich wie. VIII. 29. 40 u. oft; pleonaſtiſch nei kaip X. 252. — gleichſam, nei naùjas swẽts pasidárė, gleichſam eine neue Welt hat ſich geſtaltet. XI. 67; ſo öfters beì Participien, gleichſam, als ob. jús nei užkùrtę, ihr, als wäret ihr taub. XI. 562; ähnlich X. 74. 203. XI. 446 u. öfter. Bloß verſtärkend ſcheint nei XI. 251 zu ſtehen.

neìgi, und nicht, auch nicht, nicht einmal. VIII. 243 u. öfter. nei — neìgi, weder — noch. III. 7. ne — neìgi, daſſ. VI. 40. X. 134.

Digitized by Google

neĩgi, wie, gleichſam, als ob. IX. 678. XI. 160.

nẽkādós, Adv. nie, niemals. II. 2. IV. 43. V. 23. VIII. 558. 633. 678. IX. 178. 405. X. 151. XI. 179. 368.

nekàltas, Adj. unſchuldig. nekàltajẽ III. 20.

nẽkas, Niemand (VII. 76); keiner, keines (VIII. 900. X. 41); Nichts, oft. Plur. nẽkaĩ, nichtige Dinge, Poſſen. — nẽks VII. 76. VIII. 900. IX. 469. 667. X. 41. 560. nẽką VI. 6. VII. 90. VIII. 251. 842. X. 4. XI. 40. 93. 349. nẽkù IX. 156. nẽko I. 43. X. 577. XI. 417. nẽkaĩ VIII. 509. IX. 671. X. 246. nẽkùs VII. 59. 186. VIII. 62. 208. 726. IX. 127. X. 311. 448. nẽkú X. 361.

nẽkĩngas, Adj. nichtig; nichtsnutzig. nẽkĩngs X. 63. 145. XI. 70. nẽkĩngi IX. 635.

nẽkinu, nẽkinti, nicht oder für nichts achten, verachten; verſchmähen; zu nichte machen, entwerthen (X. 105). nẽkįt XI. 201. nẽkĩnĩ X. 105. 116. 291. 582. nẽkĩnã VII. 165. VIII. 330. 484. 519. IX. 157. 347. X. 125. XI. 279.

nẽknẽkei, pl. nichtige Dinge. nẽknẽkiu VIII. 657. 804. X. 298.

nẽkùtis, m. Kleinigkeit. nẽkùtį XI. 625.

nelábas, Adj. böſe. nelábs VII. 31. VIII. 877. IX. 392. nẽlãbà XI. 378. nẽlãbós VIII. 471. nẽlãbúju VIII. 858.

nemàndãgẽy, Adv. unanſtändig. VIII. 260. 844. IX. 17.

nemàž, Adv. nicht wenig, ſo ziemlich. XI. 319.

nemážas, Adj. groß, tüchtig. nemážą VII. 55.

nenáudas, Taugenichts. nenáuds XI. 357.

nenáudėlė, unnützes Frauenzimmer. nenáudėlės, nom. pl. X 361. 628. XI. 353. 615. nenáudėliu XI. 585. (X. 361 ſcherzhaft von ganz kleinen Kindern, vorher lėlės genannt.)

nenáudėlis, unnützer Menſch, Taugenichts. VIII. 78. XI. 449. nenáudėli, voc. VIII. 124. X. 259. 488. nenáudėlį VIII. 649. nenáudėlei VIII. 848.

néndrė, Schilf, Rohr. néndrę VI. 7. néndrei VI. 12.

nendrùtė (Dim. zu néndrė), Schilf. VI. 20.

nepakájus, Unfriede. nẽpãkájaus VII. 221.

nèprẽtelis, Adj. feindſelig, feindlich geſinnt. nèprẽtẽlis žmogùs X. 186.

nèprẽtelius (ſo von VII. 143 bis zum Ende der Idyllen; von I. 14 bis VII. 99 neprẽtelius), Feind. IV. 4, vielleicht auch noch III. 30, ſonſt immer Unhold, Böſewicht, Taugenichts, Gottloſer. nèprẽtẽlius VII. 176. IX. 161. 251. 256. X. 167. XI. 113. neprẽtẽliũs I. 60. III. 3. IV. 4. nèprẽtẽliau, voc. VIII. 635. X. 465. 499. 572. XI. 102. neprẽtẽliãu IV. 22. nèprẽtẽliaus IX. 322. XI. 113. neprẽtẽliãus I. 55. nèprẽtẽlei VII. 143. 150. VIII. 317. 814. IX. 74. 84. XI. 413. 420. neprẽtẽlẽi VII. 72. 99. neprẽtẽliũs, acc. pl. V. 33.

Digitized by Google

VII. 58. nèprĕtĕlëms VII. 170. VIII. 335. nèprĕtĕliu VII. 159. neprĕtĕliŭ I. 14. III. 30. — Adjectiviſch gebraucht X. 167. nèprĕtĕlius žmogùs.

nès, Conj. denn. I. 15. 39. IV. 6. VII. 27. VIII. 80. IX. 662 u. öfter.

nėsa, Conj. denn. V. 16. VIII. 277. IX. 658. XI. 226.

nesándora, Uneinigkeit, Zwiſt. nesándorų VIII. 672.

neswĕtiszkay, Adv. unmenſchlich, ungebührlich. VIII. 288. 323. 483. 556. 659. 745. 849. IX. 135. 508. X. 487. 570. XI. 220. 228. 375. 461. 528.

neswĕtiszkas, Adj. ungebührlich. neswĕtiszkais XI. 520.

neszióju, neszióti, tragen. neszióti VI. 38. IX. 191. XI. 390. neszíot VIII. 785. nesziója VI. 34. neszióděmĭ VIII. 778.

neszù, neszìaù, nèszti, tragen, bringen. nèszt IX. 512. nészam XI. 510. nèszdams XI. 154.

neszwánkey, Adv. abſcheulich, ungebührlich. VIII. 110. 631. 704. 714. 734. X. 203. 331. XI. 699.

neszwánkėlis, garſtiger, unanſtändiger Menſch. VII. 118. VIII. 280. neszwánkėli, voc. VII. 82. VIII. 239. 715. neszwánkėlį IV. 50.

neszwánkus, Adj. abſcheulich, garſtig. VIII. 671. neszwánkų VII. 15. IX. 23. XI. 402. neszwánkią IX. 373. neszwánkaus VIII. 203. neszwánkios, nom. pl. VIII. 325. neszwánkiu XI. 539.

neteisýbė, Ungerechtigkeit, Unrecht. nĕtĕisýbės, gen. sg. IV. 29.

neteisùs, Adj. ungerecht. neteisę V. 23.

netùkėlis, Ungerathener, Nichtsnutz. netùkėli, voc. IV. 14.

newĕnas, mancher. newĕną XI. 329.

newèrtas, Adj. unwerth, unwürdig. newèrts IX. 552. newèrtą IX. 467.

newĕžlibay, Adv. unehrbar. IV. 36. IX. 199.

newidónas, Feind, Unhold, Unmenſch. nĕwĭdóns III. 11. IX. 396.

nežinė, daher isz nĕžíniŭ, ohne Wiſſen, unverſehens. VII. 15.

niukìmas, Geräuſch, Lärm. niukìms VIII. 730. XI. 505. 641.

nóbažnas, Adj. fromm. nóbažnos, nom. pl. VIII. 334. nóbažnu, gen. pl. VIII. 300.

nókstu, nókau, nókti, reifen. nóksta Br. 1.

nómetas, Frauenkopfputz, Schleier. nŏmĕtù VIII. 105.

norágas, Pflugſchar. nŏrăgùs IX. 669. norágu X. 414.

nóriu, norĕjau, norĕti, 1) Hilfsverbum, wollen, m. d. Inf. 2) Hauptverb. verlangen, begehren, m. d. Gen. III. 13. VII. 193. VIII. 107. 404. 826. IX. 371. X. 133. 576. 596. 597. XI. 403; auch: belieben, gelüſten, ohne ausdrückliches Object. VII. 152. 190. IX. 466. X. 139. 272. — norĕti VIII. 107. nóriu VII. 100. nóri VII. 193. IX. 220. X. 139. 272. 576. nenóri X. 133. nór' V. 37. VII. 190. VIII. 404. 605. 826. IX. 16. 337. 466. 529. 554. X. 76. 476. 597. 647.

Digitized by Google

XI. 199. 267. 403. nenór' X. 272. 358. nórimě X. 162. nórit VII. 152. XI. 587. 642. nĕnŏrĕdams VIII. 837. XI. 117. norĕdąmĭ IX. 371. nĕnŏrĕjei IX. 368. X. 263. norĕjo III. 13. nĕnŏrĕjo VIII. 201. 786. X. 624. nĕnŏrĕjom IX. 366. nĕnŏrĕjot XI. 562. norĕsi Br. 1. nĕnŏrĕsi IX. 282. norĕs X. 596. nĕnŏrĕs X. 512.

nósis, f. Naſe. XI. 287. nósį VII. 180. VIII. 369. X. 259. nósës VIII. 491. 744.

nů, Präpoſ. m. d. Gen., von. Vgl. nu.

nűgas, Adj. nackt. nűgs XI. 24. nűgą X. 284. 338. nůgì IX. 43. 64. X. 625. 627. 648. XI. 587. 638. nůgú X. 607.

nůgìntelis, Nackter, Zerlumpter. nůgìntělĭ, nom. pl. VIII. 439.

nůglaý, Adv. plötzlich. IX. 502. XI. 248.

nălătaý, Adv. nach der Reihe, nach einander. X. 410. XI. 561.

nűpertas, Adj. frech, zudringlich. IX. 247. nůpèrtą VII. 78. VIII. 234.

nűszirdzey, Adv. herzlichſt, von Herzen. XI. 705.

nù, im gewöhnlichen Leben und ſo auch oft bei D. Verkürzung von nů (vgl. pri u. prĕ); die Handſchriften ſind im Gebrauch von nů und nu ganz inconſequent, z. B. nů žąsú, nu kiaùliu ir nu kůdéliu VII. 88; nů kunįgú bei nù darbú ju VIII. 850; nů kiaùszės . . . nu smákro X. 229. 230. In der Verbalcompoſition immer nu.

nuáudzu, -áudzau, -áusti, fertig weben. nuáusti, nom. pl. part. X. 636.

nubaidaù, -baidzaù, -baidýti, ſcheuchen, verſcheuchen. nubaìdė IX. 28. 55.

nubĕgu, -bĕgau, -bĕgti, hinlaufen. nubĕgti VII. 111. nubĕgo II. 41.

nuczűžiù, nùczűžiau, nuczűszti, hinfahren (im Schlitten). nuczűžęs IX. 175.

nudaraù, -dariaù, -darýti, Speiſen mit Fett abmachen. nŭdărýtas F. 9.

nudaužiù, nùdaužiau, nudaùszti, abſchlagen. nudaùžę XI. 513.

nudéginu, -déginti, abbrennen; trocknen. nudéginŏ IX. 31.

nudylù, -dilaù, -dìlti, ſich abnutzen; ſchwinden. nudýla IX. 595. nudilęs, abgenutzt, abgetragen, daher nudìlŭsĭ F. 12. nudìlŭsiŏ VIII. 541. nudilę X. 38.

nudówyju, -dówyti, abquälen. nudówyt XI. 642.

nuĕdmi (-ĕdu), -ĕdau, -ĕsti, abfreſſen. nuĕdė V. 25.

nugabenù, -gabénti, hinbringen. nŭgăbéna XI. 572. nŭgăbéntu, opt. X. 505.

nugaminù, -gamìnti, anſchaffen, beſchaffen. nŭgămįt XI. 714. nŭgămįkim X. 413.

nuganaù, -ganiaù, -ganýti, abweiden. nugánė V. 24.

nugàndinu, -gàndinti, erſchrecken, tranſ. nugàndĭnă VIII. 540. nugàndĭnŏ IX. 8. nugàndįs X. 412.

nugarà, Rücken. nùgărą II. 12. VII. 182. 210. VIII. 13. 19. 95. 123. 362. 505. 645. IX. 67. 76. 393. 615. X. 266. 276. 338. 356. 461. XI. 205. 431. nùgărŏs, gen. sg. VI. 23.

Digitized by Google

nugáunu, -gawaù, -gáuti, übervortheilen. nugáuna XI. 493.

nùgi, nun denn, wohlan, immer am Anfange eines neuen Abſchnittes mit folgendem dabàr. VIII. 371. 909. IX. 660. X. 409. 544. 654.

nugrystù, -grisaù, -grìsti, überdrüſſig werden. nĕnŭgrìsom IX. 547. 548.

nùĭmu, nùémiau, nuìmti, abnehmen (den Hut). nuìmti VI. 32. 49. nuẽmęs VII. 110. XI. 404.

nujẽgiù, nùjẽgiau, nujẽgti, vermögen. nĕnŭjẽgia VIII. 524.

nukándu, -kándau, -kąsti, abbeißen. nukąstu, opt. IX. 552.

nukankù, -kakaù, -kàkti, kommen, hinkommen. nukáko VIII. 110. nĕnŭkáko XI. 595. nukàksit XI. 592.

nukapóju, -kapóti, abhauen abmähen. nŭkăpójẹ XI. 509.

nukeliáuju, -keliawaù, -keliáuti, hinreiſen, hinfahren. nŭkĕliáuti VIII. 271. nŭkĕliáut VIII. 92. 104. nŭkĕliáujam VIII. 580. nŭkĕliáwo VIII. 696. IX. 332. XI. 463. 605. nŭkĕliáwus IX. 438.

nùkerpu, nukirpaù, nukìrpti, abſcheren. nukìrpŭsĭ III. 29.

nùkertu, nukirtaù, nukìrsti, abhauen. nukìrto II. 28.

nukinkaù, -kinkiaù, -kinkýti, ausſpannen (die Pferde). nĕnŭkinkė VIII. 558.

nùkiszu, nukiszaù, nukìszti, hinſtecken. nukìszt VIII. 507.

nukùmpęs, Part. krumm, gekrümmt. VIII. 537.

nùkwĕczu, nùkwĕczau, nukwẽsti, wohin einladen. nukwẽtęs VII. 40.

nùlaszu, nulaszẽti, herabtriefen. nŭlăszẽjo VIII. 173. 368.

nùlekiu, nùlékiau, nulẽkti, wegfliegen, hinfliegen. nùlėkė I. 17. VIII. 34. X. 60.

nùlemiu, nulémiau, nulémti, beſtimmen, zutheilen. nulémei IX. 631.

nùlendu, nulindaù, nulį̀sti, hinkriechen. nulį̀sti, I. 44. VII. 136. nulìndo II. 6. VIII. 246. nulìndęs VIII. 292.

nulenkiù, nùlenkiau, nulènkti, herabſenken. nulènkus' XI. 105.

nulýdmi (-lýdzau), -lydẽti, begleiten; eine Zeit durchmachen, durchleben. nŭlydẽjom VIII. 893. IX. 610. 611. nŭlydẽjẹ VIII. 910. IX. 653.

nuliustù, -liudaù, -liústi, traurig werden. nuliúdŭsį̆, betrübt. IX. 483.

nùlupu, nulupaù, nulùpti, ſchinden. nulùpo VII. 119. X. 463. nùlupts XI. 132.

numanaù, -maniaù, -manýti, wiſſen, kennen; erkennen, merken, durchſchauen; verſtehen etwas zu machen; auserſehen. nŭmănýti V. 38. IX. 675. nŭmănaì XI. 144. numáno XI. 413. nĕnŭmánom VIII. 906. IX. 614. nŭmăniaù IX. 122. numáné I. 15. nĕnŭmáné VIII. 168. 737.

numáuju, -mówiau, -máuti, abſtreifen, den Hut abnehmen. numáuja X. 271.

numìrsztu, nùmiriau, numìrti, ſterben, verſterben. nùmirdams IX. 502. XI. 321. nùmĭrẽi IX. 503. XI. 217. 241. nùmĭrė IX. 458. X. 9. 226. XI. 168. isz numìrŭsiŭ száuke, erweckte von den Todten. X. 6.

Digitized by Google

nùmuszu, nùmusziau, numùszti, erſchlagen, tödten; abſchlachten (VIII. 379. 728). nùmŭszą X. 187. 196. numùszk VIII. 379. nùmŭszę VIII. 772. X. 167. 388. XI. 460. numùszęs VIII. 647. nùmusztu, gen. pl. part. VIII. 728.

nùneszu, nùnesziau, nunèszti, tragen, hintragen; bringen. nùnĕszŭ IX. 350. nùnĕszą X. 436. nùnĕszę XI. 439.

nupelnaù, -pelniaù, -pelnýti, verdienen. nupèlno II. 39.

nùpenu, nupenėti, mäſten. nŭpĕnėjęs VIII. 379. nŭpĕnėtą VIII. 80.

nùperiu, nuperėti, ausbrüten. nŭpĕrėjo IX. 540.

nùpeszu, nùpesziau, nupèszti, berupfen, abrupfen; ausraufen; abſtrafen. nùpĕszą X. 633. nùpĕszę X. 229. XI. 429. nupèsztu, opt. VIII. 496.

nùpinu, nupýniau, nupìnti flechten. nupýnė IX. 609.

nuplėkiu, -plėkiau. -plėkti, abprügeln. nuplėkdams VII. 216. X. 276. nuplėkė II. 33. nuplėkęs VIII. 556. nuplėkę VII. 135.

nuplėsziu, -plėsziau, plėszti, herabreißen, ausreißen. nuplėszia III. 32. nuplėszė X. 230. nuplėszę X. 52. nuplėsztus VIII. 608.

nuplìkęs, Part. kahl geworden, berupft, bildlich, alt geworden. nuplìkŭsį VIII. 520. nuplìkŭsiŏ VIII. 530. nuplìkŭsiŭ X. 260.

nupŭlu, -pŭliau, -pùlti, herabfallen. nupŭlė II. 13. VIII. 194. 627. IX. 305. XI. 112. 529. nupŭlęs IX. 151. nupŭlę X. 53.

nuryjù, -rijaù, -rýti, hinabſchlingen. nurýkim X. 532. nurìjęs XI. 428.

nùritu, nuritaù, nurìsti, hinrollen. nurìtŭsĭ XI. 50.

nurnėjimas, das Murren. nurnėjĭmŭ, gen. pl. VIII. 820.

nurniù, nurnėjau, nurnėti, murren. nurnėti VIII. 712. nurnì X. 153.

nusibastaù, -basczaù, -bastýti, ſchlendernd wohin gelangen. nŭsĭbásto IX. 248. -bástė VIII. 877. IX. 392. -bástęs VIII. 562. IX. 267. -bástę IX. 91.

nusìdedu, nusidėjau, nusidėti, ſich vergehen. nŭsĭdėję X. 373.

nusidìrbu, -dìrbau, -dìrbti, ſich abarbeiten. nŭsĭdìrbę VII. 148.

nusidýwyju, -dýwyti, ſich verwundern. nŭsĭdýwyt X. 124. XI. 165. 542. -dýwyjau VIII. 305. 634.

nusidówyju, -dówyti, ſich abquälen; ſich aufzehren, vergehen. nŭsĭdówyt IX. 509. 594. -dówyjo IX. 634.

nusidŭda, nusìdawė, nusidŭti, ſich begeben, ſich zutragen. nŭsĭdŭti IX. 276. 469. -dŭda VIII. 882. IX. 376. X. 118.

nusigąstù, -gandaù, -gąsti, erſchrecken, ſich verwundern, m. d. Gen. oder m. dėl. nŭsĭgąsta IX. 46. XI. 400. -gàndo VIII. 47. 149. 195. 242. IX. 304. 421. 440. 455. X. 205. 238. XI. 104. 108. 332. 652. -gàndęs VII. 143. VIII. 323. 506. IX. 430. -gàndŭsĭ X. 216. -gàndus' VIII. 235. 747. -gàndę VIII. 653. IX. 564.

Digitized by Google

nusigẽdzu, -gẽdėti, ſich ſchämen, beſchämt daſtehen. nŭsĭgẽdėt IX. 469. X. 630. XI. 588.

nusigręžiù, nusĭgręžiau, nusigręszti, ſich abwenden. nŭsĭgręžęs XI. 497.

nusikákinu, -kákinti, hingelangen. nŭsĭkákĭnŏ XI. 107.

nusikándu, -kándau, -kąsti, für ſich abbeißen. nŭsĭkándus' X. 551.

nusikrataŭ, -kraczaù, -kratýti, von ſich abſchütteln. nŭsĭkrátę VIII. 371.

nusiléidmi (-léidzu), -léidau, -léisti, ſich ſenken, untergehen. nŭsĭléidza VIII. 2.

nusilenkiù, nusĭlenkiau, nusilènkti, ſich herabneigen. nŭsĭlènktu, opt. XI. 289.

nusĭmenu, nusĭminiau, nusimĭnti, traurig werden, verzagen. nŭsĭmįt IX. 577. -mįdams X. 529. -mįkim IX. 468. -mĭnęs X. 485. -mĭnus' X. 240.

nusimúczyju, -múczyti, ſich abquälen. nŭsĭmúczyję VIII. 374.

nusĭneszu, nusĭnésziau, nusinèszti, für ſich hintragen, wegtragen. nŭsĭnészus' VIII. 691. -nészę IX. 96. -nèszim, fut. XI. 565.

nusipelnaù, -pelniaù, -pelnýti, ſich etwas verdienen. nŭsĭpèlno X. 441. -pèlnom IX. 465. -pèlnėm X. 553. -pèlnęs IX. 516. -pèlnę VIII. 581.

nusĭperku, nusipirkaù, nusipĭrkti, für ſich kaufen. nŭsĭpĭrkt XI. 466. 605. -pĭrkęs VIII. 719. XI. 255. -pĭrkę VIII. 90. IX. 669.

nusĭpeszu, nusĭpesziau, nusipèszti, ſich prügeln. nŭsĭpèszt VII. 178. IX. 163.

nusĭpinu, nusipýniau, nusipĭnti, für ſich flechten. nŭsĭpįt VIII. 551. -pýnė IX. 39. -pýnę VIII. 91. XI. 158.

nusirėdaù, -rėdzaù, -rėdýti, ſich entkleiden, ſich entblättern. nŭsĭrėdė VIII. 43. XI. 55. -rėdęs XI. 75.

nusĭskinu, nusiskýniau, nusiskĭnti, für ſich abpflücken. nŭsĭskýnė XI. 57. 617. -skýnėm IX. 36.

nusĭsuku, nusisukaù, nusisùkti, für ſich drehen, z. B. eine Peitſche. nŭsĭsùkęs X. 303.

nusiszáudau, -száudzau, -száudyti, für ſich ſchießen. nŭsĭszáudau IX. 355.

nusiszáuju, -szówiau, -száuti, für ſich ſchießen. nŭsĭszáuju IX. 344. -száuja IX. 372. -szówę IX. 115.

nusitĭnka, -tĭko, -tĭkti, ſich ereignen, ſich fügen, begegnen. nŭsĭtĭko VIII. 657. X. 209. 497. -tĭkus IX. 318.

nusitráukiu, -tráukiau, -tráukti, ſich wohin begeben. nŭsĭtráukei X. 372.

nusitrùmpinu, -trùmpinti, ſich verkürzen. nŭsĭtrùmpin X. 399.

nusĭtweriu, nusitwĕriau, nusitwérti, anfaſſen, ergreifen; die Arbeit in Angriff nehmen; im Geiſte erfaſſen, feſthalten. nŭsĭtwért X. 410. 425. -twérdămĭ X. 470. -twérkĭtė X. 450. -twĕriau X. 453. -twĕrė VIII. 166. -twĕręs VIII. 256. 283. 385. 766. -twĕrę VIII. 805. -twérsim XI. 313. -twérsĭtė IX. 589.

nusiunczù, nùsiunczau, nusiųsti, hinſchicken. nùsiuntė IX. 57. nusiųs X. 489.

Digitized by Google

nusĩwedu, nusĩwedzau, nusiwèsti, wegführen. nŭsĩwédus' VIII. 693.

nusĩwelku, nusiwilkaũ, nusiwĩlkti, ſich entkleiden. nŭsĩwilkę VII. 73. VIII. 228.

nusĩwemiu, nusiwémiau, nusiwémti, ſich ſtark erbrechen. nŭsĩwémęs VII. 126. VIII. 288.

nusiwérdu, nusĩwiriau, nusiwĩrti, für ſich kochen. nŭsĩwirt X. 564.

nusiwerkiù, nusĩwerkiau, nusiwèrkti, ſich zerweinen. nŭsĩwèrkia XI. 220.

nuskęstù, -skendaũ, -skę́sti, verſinken. nuskę́stanczo X. 203.

nuskùndzu, -skùndzau, -skų́sti, beklagen, bemitleiden. nuskų́sdams X. 221.

nustekenù, -stekénti, abquälen, abplagen (durch angeſtrengte Arbeit, durch hohe Abgaben, daher) ausſaugen; bildlich: die Halme mit dem Flegel zermalmen. nŭstękénot IX. 356. nŭstękénęs VIII. 688. X. 503.

nùsuku, nusukaũ, nusùkti, abdrehen (den Kopf). nusùkt X. 505. nusùktu, opt. XI. 297. nùsuktas gálwas IX. 352.

nuswylù, -swilaũ, -swĩlti, verſengen. nuswĩlęs, der, müßig am Ofen ſtehend, ſich den Steiß verſengt hat. XI. 278.

nuszáuju, -szówiau, -száuti, ſchießen, erlegen. nuszáutu, opt. IX. 311.

nuszlŭ́stau, -szlŭ́sczau, -szlŭ́styti, abwiſchen; reinigen, putzen. nuszlŭ́styt X. 274. nuszlŭ́sto VII. 179 (ſ. d. Anm.). nuszlŭ́stém IX. 651.

nuszóku, -szókau, -szókti, hinſpringen, hineilen. nuszóko II. 19. X. 320. nuszókęs XI. 213.

nuszukŭ́ju, -szukawaũ, -szukŭ́ti, herabkämmen. nŭszŭkáwo X. 285.

nùteku, -tekę́jau, -tekę́ti (uż ko, einen Mann) heirathen. nŭtękę́jo VIII. 140.

nutĩldau, -tĩldzau, -tĩldyti, zum Schweigen bringen, beſchwichtigen, ſchlichten. nutĩldo XI. 632. nutĩldė III. 30. XI. 525.

nutylù, -tilaũ, -tĩlti, verſtummen. nutĩlti X. 106.

nutunkù, -tukaũ, -tùkti, fett werden. nutùkŭsę VIII. 382.

nùtweriu, nutwė́riau, nutwérti, anfaſſen, ergreifen, greifen nach etwas, anpacken; die Arbeit in Angriff nehmen, beginnen; ertappen, abfaſſen. nutwérti VII. 207. XI. 85. nutwért XI. 398. 702. nùtwė́riă VII. 70. XI. 12. 19. 123. 133. nutwérk X. 574. XI. 274. nutwérkim X. 478. nutwė́rė II. 16. 42. V. 35. VIII. 224. IX. 178. nutwė́rę̃s VII. 94. VIII. 644. XI. 490. 653. nutwė́rŭsĩ X. 95. nutwė́rę XI. 298.

nuwalaù, -waliaù, -walýti, ernten. nŭwálýt XI. 232. nŭwálýtu, opt. VIII. 475.

nuważiŭ́ju, -ważiawaù, -ważiŭ́ti, abfahren, wegfahren, hinfahren. nŭważiŭ́t X. 108. nŭważiŭ́dămĩ IX. 108. nŭważiŭ́k X. 144. nŭważiŭ́tu, opt. VIII. 476. nŭważiáwo VIII. 697.

nùweju, nùwijau, nuwýti, einen Strick drehen. nùwę́jĩ X. 594.

nùwežu, nùwežiau, nuwèszti, wegführen (im Wagen). nùwę́žė IX. 327. 414.

Digitized by Google

nuwóżiu, -wóżiau, -wóżti, abziehen (den Hut, die Mütze). nuwóżt XI. 295. nuwóżdams VIII. 85. nuwóżė IX. 382. nuwóżęs VIII. 273. 464. X. 315.

O.

ó, und, aber, ſehr oft.

Obrýs, n. pr. Abraham. VIII. 571.

ógi (nie ogi), und, aber. V. 29. VIII. 26. IX. 225. X. 49. XI. 9 u. oft.

óras, Luft, Wetter. IX. 65. órs VII. 188. óre VI. 1. orai X. 5. 243. órai X. 412. (ſ. d. Anm.) órus X. 70. óru X. 178. orú VIII. 7.

orė, das Pflügen. órei X. 414.

oszìmas, Sauſen, Geräuſch. oszìms X. 33.

ószinu, ószinti, ſauſen machen, wiederhallen machen. ószĭnŏ X. 65.

oszìù, oszìaù, ószti, ſauſen, Geräuſch machen. ószti X. 157.

oszkà, Ziege. V. 7. 12. ószką V. 6. ószkos, nom. pl. X. 279. ószkas X. 261. 355. oszkú XI. 381.

oszkátė (Dim. zu oszkà), Ziege, Zicklein. V. 7. oszkátę V. 35.

P.

pabaigà, Ende. pábaigą VIII. 863.

pabaigiù, pàbaigiau, pabaìgti, beendigen. pabaìgia XI. 76. pàbaigė Br. 1. pabaìgęs X. 81. pabaìgus XI. 9.

pablogstù, -blogaù, -blógti, ſchwach werden. pablógt IX. 594.

pabùdinu, -bùdinti, erwecken, ermuntern. pabùdĭt X. 19.

pabúgstu, -búgau, -búgti, bange werden, erſchrecken; fürchten. nėpabúgkim X. 411. pabúgau VII. 158. pabúgo VII. 79. pabúgęs III. 24. pabúgŭsĭ VI. 8.

pabundù, -budaù, -bùsti, aufwachen. pabùdę VIII. 26.

paczùtė (Dim. zu patì), Ehefrau. I. 2. X. 382.

padabóju, -dabóti, Acht geben, aufmerken, ant, auf etwas. pădăbójam X. 119. pădăbótu, opt. IX. 416.

padalyjù, -dalýti, vertheilen, austheilen. pădălýt VIII. 164. XI. 372. pădălýdams IX. 567. XI. 524. pădălýdămĭ VIII. 904.

padaraù, -dariaù, -darýti, machen, mit verſchiedenen Objecten verſchieden zu überſetzen, z. B. Schande, Ehre, Sorgen, Freude machen, Betrug, Frevel üben, Speiſen, Salben, einen Weg bereiten, ein Feſt ausrichten, Schaden, Kummer, Trauer verurſachen, Streit anſtiften, Kleider anfertigen, Kurzweil treiben; súdą, Urtheil ſprechen; prówą, Recht verſchaffen; kám ant garbės, es Einem zu Danke machen; ohne Object: handeln, verfahren, es treiben, ſo IX. 170. X. 444. 606. XI. 199. — pădărýti, inf.

Digitized by Google

IX. 212. 237. 337. XI. 199. 238. pădărýt IX. 278. XI. 370. 515. padáro V. 3. VI. 22. VII. 15. 73. VIII. 262. 427. 884. IX. 133. 170. 362. X. 193. 296. XI. 486. 576. padárot V. 27. pădărýdămăs VIII. 410. pădărýdămĭ XI. 512. pădărýdăwŏ XI. 186. 360. pădărýk IX. 97. pădărýkĭmĕ VII. 203. pădărýtu, opt. X. 606. F. 29. pădărei IV. 23. X. 366. 390. 459. padárė IV. 12. VII. 216. VIII. 209. 228. 672. IX. 33. 289. 502. X. 376. 444. XI. 249. 441. padárėm X. 349. padárẹs IX. 251. padárẹ IX. 463. pădărýsi VII. 221. pădărýs X. 381. pădărýsĭtĕ XI. 590. pădărýtas, nom. sg. part. IX. 207. pădărýti, nom. pl. XI. 274. pădărýtus XI. 356. pădărýtu, gen. pl. VIII. 753. IX. 546. X. 115. XI. 350.

pádarynės, pl. Zubehör, Geräthe, beſ. Ackergeräthe. pádărỹnes, acc. VIII. 461. IX. 661. XI. 330. pádărỹnėms, dat. IX. 176.

pàdedu, padėjau, padėti, 1) hinlegen, hinſtellen. (II. 17. VIII. 457. X. 562. F. 25); bei Seite legen, außer Acht laſſen (X. 640. XI. 262). Eier legen (X. 343). žegnónę ant ko, den Segen ſprechen über Einen (VII. 39. VIII. 133). — 2) helfen (III. 18. X. 509. XI. 283. 685). — pàdeda VIII. 457. X. 509. padėkit X. 640. nėpădėtu, opt. XI. 283. padėjo III. 18. VII. 39. XI. 685. padėjęs VIII. 133. padėję XI. 262. padėta, nom. part. f. II. 17. padėti, nom. pl. X. 343. 562. padėtos F. 25.

padėjimas, Hilfe. su padėjimŭ IX. 620. 660. X. 336. 418.

pàderu, paderėti, taugen, geſchickt ſein. pàdėrĭ X. 99.

padýwyju, -dýwyti, übel nehmen, es übel vermerken; zürnen. padýwyji VIII. 617. padýwýdămos IV. 50. nėpădýwyk I. 5. VIII. 449. 570. XI. 391. nėpădýwykit IX. 273. padýwyjo VIII. 202.

padónas, Unterthan. padóną VII. 129. padónai VIII. 441. padónams IX. 389.

padorùmas, Schicklichkeit. pădŏrùmo VIII. 732.

pàdrebu, padrebėti, zittern, erbeben. pàdrėbă VIII. 602. XI. 400. pădrėbėjo IX. 302. XI. 98.

padŭdu, pàdawiau, padŭti, übergeben, abliefern. padáwęs VIII. 275.

padúkinu, -dúkinti, raſend machen, bethören. padúkĭnŏ VII. 171. XI. 101.

padúkstu, -dúkau, -dúkti, toll, raſend werden. pădŭkaĭ X. 500. padúko V. 20. padúkęs III. 5.

padumóju, -dumóti, überlegen, nachdenken. pădŭmójęs VIII. 322.

padùrkai, pl. der untere, aus gröberer Leinwand beſtehende Theil des Weiberhemdes. padùrkams XI. 597.

pàdusiu, paduséti, ächzen, ſeufzend ſchreien. pădŭsėjo XI. 204.

padwárija, Hof, Vorhof zwiſchen den Wirthſchaftsgebäuden. padwárĭjŭ, gen. pl. IX. 364.

Digitized by Google

pagadinù, -gadìnti, übel zurichten, zu Grunde richten. păgădį̀t X. 467. păgădìno VIII. 665. 745. IX. 317. X. 498. păgădį̀tus X. 50. păgădį̀tu VIII. 713. 727.

pàgailiu, pagailėti, Erbarmen haben. pagailėk Dėwė III. 29.

pagaisztù, -gaiszaù, -gaiszti, zu Grunde gehen, umkommen. pagaìszo X. 164.

pagálba, Hilfe. su pagálba IX. 633. pagálbos, gen. sg. III. 26. VIII. 453. X. 579.

pagalýs, m. Holzscheit. págălį VIII. 76. IX. 293. su págăliŭ II. 20.

pagaminù, -gamìnti, herbeischaffen. păgămį̀tu, opt. VIII. 685.

paganaù, -ganiaù, -ganýti, hüten. păgănýti XI. 393.

pagárbinu, -gárbinti, ehren, preisen. pagárbį̀t VIII. 87. XI. 691.

pagàrdinu, -gàrdinti, wohlschmeckend machen. pagàrdį̀t XI. 609.

pagáunu, -gawaù, -gáuti, 1) ergreifen, zur Hand nehmen (VII. 92. 191. XI. 459. 521). — 2) anfangen. — pagáuna XI. 198. pagáutu, opt. X. 504. pagáwo VIII. 7. 491. 652. 712. 757. IX. 190. 208. 388. 453. X. 3. 21. 32. 215. 383. XI. 97. 436. 521. pagáwęs VII. 92. 191. XI. 459.

pagìrdau, -gìrdzaù, -gìrdyti, tränken. pagìrdyt IX. 527.

págirios, pl. Nachrausch, Katzenjammer. păgìrióms, instr. im Nachrausche VII. 182.

pagirýs, m. Gegend am Walde, Vorwald. págìrį̀ IX. 95. X. 26. păgìrýj IX. 80. păgìreìs V. 2.

pàgiriu, pagýriau, pagìrti, rühmen, loben. pagìrtu, opt. VIII. 497. pagýriau VIII. 890. jú pagìrtą, den von ihnen gerühmten. VII. 123.

pagìrtìnăs, rühmenswerth. F. 6.

pagónas, Heide. pagónai XI. 535.

pagratà, Adv. nebenan, nebenbei. păgrătà su manìm, neben mir. VIII. 592.

pagrębiù, pàgrębiau, pagrę̃bti, erfassen, ergreifen, erhaschen. pagrę̃bti II. 26. pagrę̃bt VII. 77. pagrę̃bė VIII. 225. pagrę̃bęs VIII. 254.

pàguju, pàgujau, pagùiti, wegjagen. pagùitu, opt. VIII. 642.

paìkas, Adj. ungeschickt, dumm. IX. 312. paìką VIII. 471. 495.

paikeý, Adv. ungeschickt, tölpisch. VIII. 274.

Paìkius, n. pr. VIII. 828. 839.

Paìkżentis, n. pr. VIII. 343. X. 498. XI. 483.

paĩlstù, -ilsaù, -ìlsti, müde werden. nėpaĩlskim IX. 623.

pajùdinu, -jùdinti, antreiben, anspornen. pajùdį̀t XI. 163.

pajuntù, -jutaù, -jùsti, aufmerken; merken, wahrnehmen. pajùskim VIII. 869. pajùtęs VIII. 764.

pakabinù, -kabìnti, aufhängen. păkăbį̀ti, inf. XI. 382. păkăbį̀tu, opt. XI. 298. gen. pl. part. VIII. 349.

păkămóre, m. Kämmerer, Unteraufseher auf einem Gute und über die herrschaftlichen Dörfer. VIII. 740. IX. 264. 381. XI. 543. 650. (Vgl. Rh. Don. S. 149.)

Digitized by Google

pàkariu, pakóriau, pakárti, aufhängen. pakárti IX. 295. pakóré X. 168.

pakawóju, -kawóti, aufbewahren. pãkãwóti VIII. 359. pãkãwóji X. 595. pãkãwójam VIII. 60. 582. pãkãwójei XI. 688. pãkãwójo XI. 606. pãkãwójom IX. 652. X. 554. pãkãwóta, neutr. F. 21. pãkãwótą VIII. 206. pãkãwótus IX. 132.

pàkeliu, pakẽliau, pakélti, erheben, emporheben; ein Gaſtmahl ausrichten, als Wirth veranſtalten. pàkẽlì X. 107. pakéldams IX. 488. pakẽlęs VIII. 733.

pakìbinu, -kìbinti, reizen, necken. pakìbĩnãi VII. 217.

paklustù, -klusaù, -klùsti, gehorchen, m. d. Gen. paklùsęs IX. 312.

pakól, ſolange als, dieweil noch. VIII. 63. X. 394.

pakósziu, -kósziau, -kószti, ſeihen; Thränen vergießen. kószte pakósziau XI. 251.

pàkreczu, pàkrẽczau, pakrẽsti, ſchütten, ſtreuen (Dünger in den Acker). pakrẽsti XI. 268.

pakukúju, -kukawaù, -kukúti, kukuk rufen. pãkũkáwo XI. 61.

Pãkũlẽnė, n. pr. f. Frau des Pakulunas. VIII. 200. 762. XI. 517. su Pãkũlẽne VIII. 211. IX. 331. XI. 522.

pákulos, pl. Werg, Heede. pákũlãs VII. 63. pákũlũ X. 633. XI. 637. 643.

Pakulúnas, n. pr. Pãkũlúns XI. 650.

pakùmpęs, Partic. krumm, gekrümmt, gebeugt. VII. 174. IX. 159.

pakwẽczù, pàkwẽczau, pakwẽsti, einladen. pakwẽtęs VII. 76. VIII. 99. 698. pàkwẽstą VII. 84. pàkwẽstu, gen. pl. VII. 81.

pakwimpù, -kwipaù, -kwìpti, übelriechend werden. pakwìpũsį̃ XI. 275.

palaikaù, -laikiaù -laikýti, behalten, m. Neg. verlieren. palaikė VI. 21. nẽpalaikė VIII. 744.

paláukiu, -láukiau, -láukti, warten, harren. paláukit, imp. X. 343.

palawóju, -wóti, glaſiren. pãlãwótu, gen. pl. part. VIII. 721.

palẽkmì (-lẽkù), -likaù, -likti, verlaſſen, zurücklaſſen; verlieren; hinterlaſſen. pãlĩkaù VII. 156. paliko XI, 321. palìkęs VII. 180. palìkũsĩ VIII. 2. palikę VIII. 673.

palẽpiù, pàlẽpiau, palẽpti, befehlen; erlauben, geſtatten (VIII. 376. IX. 485). pàlẽpė VIII. 376. IX. 102. 380. 485. X. 369. XI. 704. palẽpęs IX. 415.

paliáuju, -liówiau, -liáuti, aufhören, meiſt m. d. Inf. paliáuk VII. 201. paliáuk su pásaka sáwo, höre auf mit deiner Erzählung. VIII. 773. paliáukim VIII. 909. paliáukĩtė XI. 242. paliáukĩtė wèrkę, höret auf zu weinen. IX. 499. paliówė VII. 86. 87. VIII. 248. IX. 452. XI. 49. nẽpaliówė, ohne Object, ſie haben nicht aufgehört (zu ſein), ſind noch vorhanden. F. 1. paliówėt VII. 153. VIII. 319.

palýczos, pl. Streichbrett am Pfluge. palýczu X. 414.

palýdmi (-lýdzu), -lydėti, begleiten. pãlydẽt VIII. 98.

Digitized by Google

palinksminu, -linksminti, erfreuen, erquicken. palinksmįt VIII. 436.

paliowà, das Aufhören. be pàliŏwós, ohne Unterlaß, unaufhörlich. VI. 9.

pàlszis, falber Ochse. su pàlsziu IX. 553.

palùdënei, pl. Vesperzeit, Vesperbrot. VIII. 407.

palúkanos, pl. Zinsen; Ertrag des Ackers. palúkănŭ X. 576.

palukù, -lukėti, sich gedulden; erwarten, m. d. Gen. pălŭkėt IX. 623. X. 408. pălŭkėk X. 537. pălŭkėkim IX. 622.

palúsztu, -lúżau, -lúszti, zerbrechen, intranſ.; ſcheinbar tranſ. bùwo palúżę, m. d. Acc. VIII. 656.

pamataù, -maczaù, -matýti, erblicken, gewahr werden, zu Geſichte bekommen; wahrnehmen, beobachten. pămătýt VIII. 170. pămătaù VIII. 538. pămătaĩ VIII. 607. památom X. 113. bĕpămátant VIII. 812. pămătýdams VIII. 521. 573. IX. 451. X. 270. 323. XI. 68. 464. pămătýdămĩ IX. 273. 554. X. 249. XI. 174. 651. pămătýczau VII. 137. VIII. 293. pămătýtu, opt. IX. 185. památė VI. 7. památęs VIII. 702. XI. 294. pămătýsi VIII. 614. XI. 411. pămătýsim IX. 620. 627. XI. 636.

pămăżi, Adv. langſam, allmählich. VII. 34. VIII. 5. 127. 307. 712. 758. IX. 218. 588. 661. 664. X. 208. 410. 432. 440. 450. XI. 33. 53. 308. 675.

pamelŭju, -melawaù, -melŭti, lügen, fabeln. pămĕlŭja VII. 57. pămĕlŭdams IX. 136. pămălawo VIII. 188.

pàmenu (paminėju), paminėti, m. d. Gen. gedenken, erwähnen. pămĩnėti VIII. 319. 329. 716. 788. pămĩnėjam VIII. 26. pămĩnėdams XI. 128. 167. 219. pămĩnėdămĩ X. 566. XI. 170. pămĩnėk X. 142. pămĩnėkim IX. 657. pămĩnėtu, opt. XI. 169. pămĩnėjau IX. 266. pămĩnėjei XI. 236. pămĩnėjo IX. 322. pămĩnėsiu X. 454. pămĩnėsi VIII. 423.

pàmetu, pàmeczau, pamèsti, hinwerfen (VII. 49); wegwerfen, bei Seite werfen (VII. 200. IX. 588. X. 8); aufgeben, laſſen von etwas (IV. 22. 48. IX. 192); verlaſſen, im Stiche laſſen (VIII. 377); verlieren (X. 455). — pàmėtă VII. 49. pamèsk IV. 22. 48. VII. 200. pamèskim IX. 192. nėpămèstu, opt. VIII. 377. pàmėtė X. 8. pamétę IX. 588. pàmestu, gen. pl. part. XI. 455.

pamýliu, -mylėti, gaſtlich bewirthen. pamylėk Br. 1. pămylėjo VIII. 116. XI. 663 (an letzterer Stelle von Gott geſagt, der die Menſchen mit Nahrung verſorgt).

pamirsztù, -mirszaù, -mirszti, vergeſſen. pamirszta XI. 584. nėpămirszkit X. 658.

pamokìnimas, Unterweiſung; Lehrart, Lehrmethode. pămŏkìnĩmą VIII. 841.

pamokinù, -mokìnti, lehren, belehren. pămŏkįti VIII. 620. 649. pămŏkįt X. 76. XI. 659. pămŏkįdams VIII. 650. 889. IX. 363. XI. 11. pămŏkįkim X. 479. pămŏkįtu, opt. VIII. 811. pămŏkino VII. 218. VIII. 48. 790. IX. 34. 541. pămŏkinęs XI. 304. pămŏkįsiu XI. 147.

Digitized by Google

pámota, das Weggeworfene, Auswurf, Ausſchuß. pámotos peklós, die Auswürfe der Hölle, X. 217. ſ. d. Anm.

pàmuszu, pàmusziau, pamùszti, ein Rind ſchlachten. pàmůszą IX. 86. pàmůsziău XI. 383.

pánedėlis, Montag. pánědėlyj VII. 179. IX. 164.

panėkinu, -nėkinti, verachten. panėkįt VIII. 874. IX. 539. XI. 625. panėkįs IX. 296.

pàneszu, pàneszіau, panèszti, tragen können. pànęszą X. 494.

panóriu, -norėti, wünſchen, begehren. pănŏrėjau XI. 327. pănŏrėjus' IX. 199.

pápas, Bruſt, Bruſtzitze. pápą VIII. 516. pápo VIII. 443.

pàpenu (papenėju), papenėti, ernähren. păpėnėją VII. 146. Vgl. penù.

pápykis, m. Zorn, Aerger. pápykio VII. 92. VIII. 254. 766. XI. 429. 459. pápykius XI. 525.

papykstù, -pykaù, -pýkti, zornig werden, zürnen. nėpăpýktu, opt. VII. 17. papýkęs, erzürnt. V. 21. papýkę VII. 212.

pàplaku, pàplakiau, paplàkti, ſchlagen, peitſchen. paplàkt X. 108. paplàk X. 144.

paprantù, -prataù, -pràsti, gewohnt werden. paprátęs, gewohnt. VII. 113. VIII. 277. paprátůsį IV. 11.

papraszaù, -prasziaù, -praszýti, bitten. paprászė VIII. 84.

paprotýs, Sitte, Gewohnheit. páprŏtį IV. 39.

paprówyju, -prówyti, zubereiten, in Stand ſetzen. paprówyt VIII. 899. XI. 610. paprówyjęs, geladen habend (die Flinte). XI. 256.

paragáuju, -ragawaù, -ragáuti, koſten, genießen. părăgáujam XI. 44. părăgáudams X. 365. părăgáudămă VIII. 692. părăgáwę X. 61. părăgáusim XI. 560.

párakas, Schießpulver. párąką IX. 105.

paraszaù, -rasziaù, -raszýti, niederſchreiben. părăszýta, neutr. part. X. 628.

parbloszkiù, pàrbloszkiau, parblókszti, zauſend niederwerfen. pàrblokszтos, nom. pl. part. XI. 648.

parczůžiù, pàrczůžiau, parczůszti, im Schlitten nach Hauſe fahren. parczůžęs IX. 448.

pardówyju, -dówyti, abquälen, abmartern; den Acker ausſaugen. pardówytas, acc. pl. part. XI. 682. pardówytoms, dat. XI. 273.

pardůdu (-důmi), pàrdawiau, pardůti, verkaufen. pardůt VIII. 476. 562. 580. XI. 614. pardůda II. 3. pàrdăwė III. 29. IX. 461. pardáwus' VIII. 692.

pareinù (-eimi), -ėjau, -eìti, kommen, heimkehren. pareìna XI. 80. 277. parėjęs I. 19. parėjus' X. 142.

pareìtis, 3. praes. es ziemt ſich, ſchickt ſich, iſt paſſend. nėpăreìtis IX. 182. XI. 622.

pargráuju, -grówiau, -gráuti, zertrümmern, umwerfen. pargráudămă X. 2. pargráutu, gen. pl. part. VIII. 713.

Digitized by Google

pargrįsztù, -grįžaù, -grįszti, zurückkehren, heimkehren. pargrįsztam IX. 524. pargrįsztant XI. 48. pargrįžo II. 29. pargrįžęs IX. 444.

pargruwù, -gruwaù, -grúti, einſtürzen. pargrús VIII. 824.

parinkù, -rikaù, -rìkti, im Reden irren, aus dem Zuſammenhange kommen. nėpărìktu, opt. IX. 410.

parjóju, -jóti, heimreiten. parjójau VIII. 324.

pàrlekiu, pàrlėkiau, parlėkti, heimfliegen. parlėkdams X. 39. pàrlėkė X. 43.

pàrmetu, pàrmeczau, parmèsti, umwerfen. pàrmėtė VIII. 666. X. 233.

pàrneszu, pàrnesziau, parnèszti, heimtragen. parnèszk Br. 1. pàrnėszė VIII. 746. X. 39. 57. XI. 507.

paródau, -ródzau, -ródyti, zeigen. paródyt VI. 40. F. 20. paródo IX. 602. X. 126.

parplėsziu, -plėsziau, -plėszti, zerreißen. parplėszti V. 39. parplėszt IX. 83. 88.

parsibastaù, -basczaù, -bastýti, ſchlendernd heimkehren. părsĭbástė XI. 453. 468.

pàrszas, Ferkel. parszùs VIII. 382. parszaìs VIII. 630. pàrszu XI. 475.

parszìnga, Adj. trächtig, v. d. Sau. parszìngos, nom. pl. IX. 522.

parszùkas (Dim. zu pàrszas), Ferkel. parszùks VIII. 900. X. 571. parszùkai IX. 586 parszùkais X. 535.

parúpinu, -rúpinti, beſorgen. parúpįt IX. 665.

parwėżinu, -wėżinti, heimfahren laſſen, heimſenden. parwėżįt VIII. 129.

pàrweżu, pàrweżiau, parwèszti, tranſ. heimfahren, heimführen. parwèszti VII. 35. pàrwėžă VII. 27. 36. VIII. 576. IX. 115. pàrwėžė VIII. 131.

pàs, Präp. m. d. Acc., zu. IV. 18. IX. 636 u. oft; an, bei V. 5. VII. 145. VIII. 78. IX. 106 u. oft.

pásăkă, Erzählung, Fabel. II. 31. IV. Ueberſchr. 34. VII. Ueberſchr. 7. 218. pásăką X. 72. su pásăkă VIII. 773. X. 100. pásăkŏs, gen. sg. I. 65. II. 40. pásăkăs IX. 127. pásăkŭ X. 617.

pasakaù, -sakiaù, -sakýti, ſprechen; ſagen; ausſprechen, herausſagen, vortragen, erzählen; aufzählen (IX. 168); anſagen (XI. 151); etwas beſprechen mit einander (IX. 210). — păsăkýti VIII. 619. XI. 306. 504. 708. păsăkýt VIII. 892. X. 481. F. 21. păsăkaì IX. 542. pasáko VII. 16. păsăkýdams IX. 168. 171. 391. X. 456. 567. XI. 496. păsăkýdăwŏ XI. 182. păsăkýkim IX. 210. păsăkiaù VIII. 644. 892. XI. 708. pasákė VIII. 118. pasákiusi I. 25. păsăkýsiu VIII. 424. 548. 603. 629. IX. 123. 232. XI. 187. 320. 655. păsăkýsi VII. 220. X. 144. XI. 293. păsăkýs IX. 584. Br. 1. păsăkýsim X. 158. păsăkýta, fem. XI. 151. neutr. X. 611. păsăkýtu, gen. pl. VIII. 729.

pásakoju, -koti, erzählen. pásăkŏt VII. 6. bepásăkŏjant VII. 204.

pásakojŭs, -kotis, ſich beſprechen. bĕsĭpásăkŏjant VIII. 218. 339. 651. X. 202. XI. 96.

Digitized by Google

pasėju, -sėti, ſäen. nėpăsėji X. 580.

paselà, Lauer, Hinterhalt. păsėlóms, instr. unverſehens. I. 60. isz păsėlú, aus dem Hinterhalt, aus dem Verſteck. III. 7.

pasėlys, Ausſaat, Beiſaat, ein Stück Acker, welches der Bauer dem Knecht zu eigner Beſtellung und Ernte überläßt. pásėlio XI. 337. 407.

pasęstu, -senaù, -sęsti, alt werden. pasénŭsė, instr. VII. 41. pasénŭsiŏ VIII. 527.

pasibaidaù, -baidzaù, -baidýti, verſcheucht weroen, fliehen, verſchwinden. păsĭbaidė X. 398. 558. (H. corrigirt an beiden Stellen păsĭbaigė.)

pasibaigiù, pasĭbaigiau, pasibaìgti, ſich endigen, ein Ende nehmen. păsĭbaìgti IX. 16. -baìgia VIII. 403. X. 620. [păsĭbaìgė X. 398. 558. Anm.] -baìgŭsį IX. 648. -baìgŭsiŏ IX. 632. -baìgę XI. 672. -baìgs XI. 638.

pasiczýpsinu, -czýpsinti, anfangen zu gluckeu. păsĭczýpsin X. 538.

pasidaraù, -dariaù, -darýti, 1) perſönlich: a) ſich, für ſich etwas machen, anfertigen; ſich etwas bereiten, zuziehen (z. B. Schaden), meiſt mit hinzugefügtem sáw. păsĭdáro VIII. 586. IX. 147. X. 438. -dárė VIII. 661. XI. 536. -dárẹs VIII. 383. X. 301. XI. 155. -dárę VIII. 675. X. 402. XI. 159. — b) reflexiv, ſich machen, d. h. ſich entwickeln, ſich bilden, entſtehen, werden, ſich zeigen. păsĭdáro VIII. 341. 648. IX. 3. 215. X. 362. 543. 625. XI. 276. 408. -dárė VIII. 352. 628. IX. 26. 38. 75. 291. X. 202. 462. XI. 67. 435. 505. — 2) unperſönlich: a) es begiebt ſich, trägt ſich zu, geſchieht. păsĭdáro XI. 135. 389. -dárė VII. 85. 214. VIII. 204. 231. 509. 717. 738. IX. 301. XI. 261. 612. — b) m. d. Dat. der Perſon, es ergeht, begegnet ihm. păsĭdáro VIII. 550. 847. X. 330. 346. 359. 524. XI. 77. -dárė II. 8. VII. 10. 127. VIII. 289. 485. 512. 534. 549. IX. 53. 242. 275. 367. 500. 605. XI. 60. 102. 366. 376. Br. 2.

pasĭdedu, pasidėjau, pasidėti, 1) für ſich hinlegen, hinſtellen. păsĭdėjau XI. 256. — 2) ſich hinlegen, ſterben, erſterben. păsĭdėdams XI. 248. păsĭdėjo VIII. 51.

pasidrąsinu, -drąsinti, ſich erdreiſten, ſich erkühnen. păsĭdrąsĭnĭ VIII. 650. -drąsin VIII. 500. 830. IX. 137. X. 192. -drąsinau VII. 136. -drąsino II. 9. 23. -drąsĭnŏ X. 208. 221. -drąsĭnę IX. 679. -drąsįs IX. 100.

pasidŭdu, pasĭdawiau, pasidŭti, ſich ergeben (dem Teufel, der Schande). păsĭdáwęs XI. 127. -dŭsĭmė XI. 640.

pasidúkinu, -dúkinti, toll, verrückt werden. păsĭdúkįs VIII. 859.

pasidzaugiù, pasĭdzaugiau, pasidaùgti, ſich freuen, ſich erfreuen. păsĭdzaùgti IX. 645. -dzaùgt VIII. 197. IX. 484. X. 97. -dzaùgiam X. 397. -dzaùgdams Br. 2. -dzaùgtu, opt. XI. 681. F. 28. -dzaùgęs VIII. 33. XI. 3. -dzaùgus' XI. 58. -dzaùgę VIII. 911. IX. 654.

Digitized by Google

pasïelgiù, pasielgiau, pasièlgti (-èlgtis), ſich betragen, ſich führen. păsïèlgtis IX. 280. -èlgt VIII. 175. -èlgia F. 4. 13. -èlgkim IX. 193.

pasigendù, -gedaù, -gèsti, vermiſſen, m. d. Gen.; Gelüſte haben nach etwas. păsigènda X. 622. -gèndat IX. 74. -gédo IX. 454. XI. 457. -gédęs IX. 297. -gédę XI. 670.

pasigeriu, pasigériau, pasigérti, ſich betrinken. păsigėręs VII. 2.

pasigiriu, pasigýriau, pasigirti, ſich rühmen, prahlen. păsigýręs V. 35.

pasijùdinu, -jùdinti, ſich regen. păsijùdin XI. 480.

pasikákinu, -kákinti, ſich genügen laſſen, ſich begnügen. păsikákint X. 145. -kákįt IX. 472. X. 63. 395.

pasikariu, pasikóriau, pasikárti, für ſich aufhängen, ant wirwiú, mit Stricken. păsikórę XI. 537.

pasikeliu, pasikėliau, pasikélti, ſich erheben, in die Höhe ſteigen, ſich emporſchwingen [VII. 158. VIII. 32. 346. X. 69]; ſich erheben, entſtehen (Wind, Feuer, Geräuſch). păsikėlė VI. 15. VIII. 32. 120. 148. 730. X. 33. 69. 155. XI. 520. -kėlęs VII. 158. IX. 238. -kėlus' IX. 320. -kėlę VIII. 346.

pasikepu, pasikepiau, pasikèpti, für ſich backen, braten. păsikèpt VIII. 552. -kèpdams IX. 286. -képę XI. 472. -kèpsim IX. 656.

pasikertu, pasikirtaù, pasikirsti, für ſich abhauen, fällen (Holz). păsikirst VIII. 560. 572. -kirtęs IX. 203.

pasikėsaù, -kėsiaù, -kėsýti, ſich anſchicken, z. B. zum Schlagen. păsikėso XI. 426. -kėsęs VII. 205. VIII. 503.

pasikinkaù, -kinkiaù, -kinkýti, für ſich (die Pferde) anſpannen. păsikinko VIII. 574. ſich ſelbſt anſpannen. -kinkęs X. 506.

pasiklónioju, -klónioti, ſich verbeugen, ſich verneigen. păsiklónioti IX. 445. X. 272. XI. 295. -klóniodams VIII. 111. IX. 382. 445. -klóniojęs VIII. 274. -klónios IX. 272. X. 648.

pasikuriu, pasikuriau, pasikùrti, für ſich Feuer anzünden. păsikúręs IX. 213.

pasilëcawóju, -wóti, ſich empfehlen, ſich anvertrauen. păsilëcawóju XI. 710. -lëcawódams VIII. 902.

pasiléidmi (-léidzu), -léido, -léisti, ſich geben laſſen, läſſig ſein; ſich hingeben, ſich legen auf etwas (ant). păsiléido VIII. 326. -léidot XI. 420. 569.

pasilėkmi (-lėkù), -likaù, -likti, bleiben, verharren; übrig bleiben, zurückbleiben. păsilikt IX. 540. -lėkti, 3. praes. IX. 250. X. 571. -lik VI. 37. Br. 1. -liktu, opt. X. 605. -liko VIII. 35. 145. 669. IX. 269. XI. 209. 385. 514. 596. 607. F. 17. -likus' X. 422. -likŭsį VIII. 908. IX. 655. -likę XI. 578. -liksiu Br. 1. -liksim XI. 638.

Digitized by Google

pasilenkiù, pasìlenkiau, pasilènkti, ſich bücken, ſich verneigen. păsĭlènkęs VIII. 466. X. 518. XI. 189. -lènkę IX. 43.

pasiliáuju, -liówiau, -liáuti, aufhören, m. d. Inf.; ein Ende nehmen (XI. 63). păsĭliáuti IX. 181. -liáuja IX. 10. X. 619. -liówiau XI. 258. -liówė XI. 63.

pasilìnksminu, -lìnksminti, ſich erheitern, ſich ergetzen, ſich laben. păsĭlìnksmint VIII. 65. -lìnksmįt VIII. 162. 241. 690. X. 476. 647. XI. 712. -lìnksmin X. 252. 457. -lìnksmįk XI. 5. -lìnksmįkim VIII. 372.

pasimáżinu, -máżinti, ſich vermindern. păsĭmáżină IX. 578.

pasimėgimas, Wohlgefallen, Behagen. su păsĭmėgĭmŭ VIII. 183. IX. 533. 562. X. 182. 528. XI. 15.

pasimìslyju, -mìslyti, ſich beſinnen. păsĭmìslyk XI. 99.

pasiprátinu, -prátinti, ſich gewöhnen. păsĭprátin VIII. 429. 590.

pasiprėszyju, -prėszyti, ſich widerſetzen. păsĭprėszys X. 512.

pasiprówyju, -prówyti, für ſich zurüſten, zurecht machen, ins Geſchick bringen. păsĭprówyt IX. 661. XI. 308. gėdas sáw păsĭprówyt, ſich Schande bereiten. XI. 593.

pasìpuczu, pasìpuczau, pasipústi, ſich aufblaſen, ſich blähen, ſich brüſten, vor Hochmuth. păsĭpústdams XI. 21. -pútęs, aufgeblaſen, hochmüthig. VI. 7. VIII. 328. 462. IX. 396. X. 120. XI. 401. -pútŭsiŭ, instr. sg. IX. 409.

pasipùrtinu, -pùrtinti, rührig, emſig ſein bei der Arbeit; in üblem Sinne, ſich wichtig machen (XI. 196); ſich fühlbar, bemerkbar machen, von der Kälte (IX. 569). păsĭpùrtįt VIII. 393. 821. X. 477. 638. XI. 314. 482. -pùrtin IX. 569. XI. 196.

pasirėdaù, -rėdzaù, -rėdýti, ſich kleiden, ſich ſchmücken. păsĭrėdė VIII. 89. -rėdę VIII. 797.

pasìremiu, pasìrėmiau, pasirèmti, ſich aufſtützen. păsĭrėmęs XI. 46.

pasìritu, pasiritaù, pasirìsti, ſich heranwälzen, ſich herandrängen. păsĭritę XI. 431. für ſich heranwälzen. păsĭrìtęs VIII. 343.

pasiródau, -ródzau, -ródyti, ſich zeigen, erſcheinen, zum Vorſchein kommen. păsĭródyt VIII. 240. 636. 817. IX. 385. X. 316. XI. 333. 354. 587. -ródau VIII. 499. -ródai VIII. 622. X. 114. -ródo VIII. 606. 615. 670. 783. 843. IX. 41. 425. 432. 678. X. 176. XI. 28. 192. 698. neĭ kápas séns păsĭródo, hat das Ausſehen eines alten Grabhügels. VIII. 36. mán taip dywinaý păsĭródo, mir iſt ſo wunderlich zu Muthe. I. 30. -ródom X. 391. -ródydams X. 257. -ródzau VII. 126. VIII. 288. -ródė VII. 215. VIII. 83. 88. 122. 177. 279. 704. IX. 319. 335. 444. 449. X. 31. 156. 160. XI. 96. 137. 253. 474. 523. 649. -ródys IX. 493. X. 537. F. 24.

pasirúpinu, -rúpinti, für ſich beſorgen; ſich verſorgen. păsĭrúpįt IX. 279. X. 550. XI. 705.

Digitized by Google

pasisakaù, -sakiaù, -sakýti, etwas mit einander beſprechen. păsĭsákėm IX. 209.

pasisáwinu, -sáwinti, ſich zueignen, ſich aneignen; einer Sache ſich annehmen, ſich unterziehen. păsĭsáwįt VIII. 873.. IX. 566. XI. 227. -sáwin XI. 558.

pasisėju, -sėjau, -sėti, für ſich ausſäen. păsĭsėk X. 589. -sėsim IX. 670.

pasisiúlau, -siúliau, -siúlyti, ſich erbieten. păsĭsiúlo X. 623. -siúlė VIII. 98. 164.

pasiskaitaù, -skaiczaù, -skaitýti, beten. păsĭskaìto IX. 436. -skaìczus VIII. 159.

pasiskerdzù, pasìskerdzau, pasiskèrsti, ſich ein Schwein ſchlachten. păsĭskèrsk VIII. 382.

pasìslepiu, pasìslėpiau, pasislėpti, ſich verbergen. păsĭslėpti IX. 226. XI. 413. -slėpt IX. 61. 253. X. 372. -slėpdams VIII. 307. -slėpė VIII. 53. IX. 49. -slėpęs I. 71. VIII. 444. -slėpŭsĭ X. 91. -slėpus' X. 80. 98. 109. -slėpę IX. 565. X. 88.

pasisótinu, -sótinti, ſich ſättigen. păsĭsótįt VIII. 162. 404. X. 40. 564. -sótindams X. 64. -sótĭnŭsi X. 136.

pasistrányju, -strányti, ſich anſtämmen. păsĭstrányjęs VII. 4. ſ. d. Anm.

pasiswéikinu, -swéikinti, ſich begrüßen. păsĭswéikįt VIII. 912.

pasisziáusziu, -sziáusziau, -sziáuszti, ſich ſträuben, v. Haar. păsĭsziáuszia VIII. 808. XI. 134. 433. -sziáuszė VIII. 487. 634. -sziáuszis VIII. 604. — păsĭsziáuszęs, rauh, widerhärig. IX. 2. 479.

pasiszìldau, -szìldzau, -szìldyti, ſich wärmen; für ſich warm machen. păsĭszìldyt VIII. 898. IX. 57.

pasitáikau, -táikiau, -táikyti, unperſ. ſich fügen. mán păsĭtáikė VIII. 564. 892; perſönlich: beiſpringen, zu Hilfe eilen. păsĭtáikęs VIII. 646.

pasitaisaù, -taisiaù, -taisýti, ſich rüſten. păsĭtaìsom X. 94.

pasitẽszyju, -tẽszyti, ſich laben; ſich rächen. păsĭtẽszyt XI. 207. 517.

pasitùrsinu, -tùrsinti, Einem den Rücken, den Hintern weiſen. păsĭtùrsįt XI. 296. -tùrsin X. 257.

pasiúlau, -siúliau, -siúlyti, anbieten. nėpăsiúlo XI. 212.

pàsiuwu, pasiuwaù, pasiúti, nähen. pasiúti, nom. pl. part. F. 11.

pasiwálgau, -wálgiau, -wálgyti, ſich ſatt eſſen. păsĭwálgyt VII. 195. 198. VIII. 473. X. 533. XI. 281. -wálgiusios X. 72.

pasiwẽlinu, -wẽlinti, ſich verſpäten. păsĭwẽlĭnę IX. 462.

pasižįstu, -žinaù, -žįsti, geſtehen, bekennen. păsĭžįsta IX. 146.

paskiáus, Adv. zuletzt, am Ende. VIII. 401. 413. IX. 357. X. 82. 226. 625. XI. 459.

paskiáusias, Adj. der letzte. dukczùtė paskiáusi, die jüngſte Tochter. VIII. 139.

pàskiriu, paskýriau, paskìrti, (von Gott) beſtimmen, beſcheiden. paskýrei IX. 630. paskýrė IX. 642. X. 175. paskìrta, neutr. VI. 37. X. 423.

paskùy, Adv. nachher. VII. 25. 191. VIII. 208. 482. 494. 562. 769. 799. 812. 821. IX. 37. 251. 510. X. 71. 169. 230. 287. 357. 503. 604. XI. 80. 119. 121. 245. 264. 406. 430. 454.

Digitized by Google

paskutìnis, Adj. der letzte. păskŭtìnį III. 32. VII. 177. IX. 162. XI. 387.

páslas, Bote. Br. 1. páslą VIII. 240. Br. 1.

pàslepiu, pàslépiau, paslépti, verbergen. paslépti F. 19. pàslèptą IX. 602.

paslúżyju, -slúżyti, dienen. paslúżyti IV. 45. paslúżyt IX. 389.

pasmìrdinu, -smìrdinti, verſtänkern. pasmìrdįk VII. 193.

pasmìrstu, -smìrdau, -smìrsti, ſtinkend werden. pasmirdai VIII. 623.

pasodinù, -sodìnti, hinſetzen. păsŏdino IX. 474. păsŏdinŭsi VIII. 694.

pasótinu, -sótinti, ſättigen. pasótįt IX. 575.

pastarnókas, Paſtinak. pastarnóks VIII. 414. pastarnóku, gen. pl. X. 656.

pastataù, -staczaù, -statýti, hinſtellen; einen Beamten anſtellen. păstătýti IX. 284 pastáto VII. 21. pastátė VII. 121. IX. 106.

pasteliŭju, -steliawaù, -steliŭti, zurichten, bereit halten. păstĕliáwęs VIII. 575.

pástninkai, pl. Faſten. IX. 75.

pastóju, -stóti, werden. pastójo VII. 124. VIII. 286. XI. 677. Anm. zu VIII. 542. nĕpăstójęs IX. 173.

pastùrgalis, Hintertheil, ſcherzhaft vom Hintern gebraucht. pastùrgălį szlŭstyti, den (beſudelten) Hintern abwiſchen. VIII. 447. IX. 482. X. 384.

pásukos, pl. Buttermilch. pásŭkăs VII. 173. IX. 158. XI. 131. pásŭkŭ XI. 41.

pàsuku, pasukaù, pasùkti, erwürgen. pàsŭkă XI. 89.

paswéikinu, -swéikinti, begrüßen. paswéikĭnă VII. 38. paswéikĭnŏ VIII. 111. paswéikĭnĕ VIII. 135. paswéikįs VII. 84.

pászalas, der gefrorene Boden. pászălŏ IX. 12.

paszalýs, Winkel, Schlupfwinkel, Verſteck; Seite, Gegend. pászălį VI. 47. VIII. 456. 554. IX. 61. X. 326. 385. 641. į pászălį tráukias, ſchleicht bei Seite. IX. 130. pászăliŏ X. 13. păszăleì X. 32. 561. 639. XI. 677. păszăleìs VIII. 12. păszăliú X. 208. isz wisú păszăliú, von allen Seiten, von allen Enden. VIII. 606. 750. 823. IX. 387. X. 160. 234. 392.

pászaras, Futter; Nahrung des Menſchen (VIII. 406). pászărą IX. 561. 574. X. 513. 517. 521. XI. 568. 644. pászărŭ, instr. XI. 54. pászărŏ VIII. 406. 903. IX. 521. X. 588. XI. 664.

paszìldau, -szìldzau, -szìldyti, erwärmen. paszìldyt IX. 220.

pasziúrė, überdachter Raum, Schuppen. po pasziúrę VII. 106. XI. 412.

paszóku, -szókau, -szókti, aufſpringen. paszóks XI. 423.

pászukos, pl. feines Werg, feine Heede. pászŭkŭ VII. 61. VIII. 210.

paszúkteriu, -szúkteriau, -szúkterti, rufen. paszúkters VII. 83.

pátalas, Bett. pátălą VIII. 455. 762. IX. 71. 427. X. 110. 313. 329. XI. 17. 125. 254. 392. pátălŏ VIII. 765. IX. 431. 460. X. 85. XI. 118. 252.

Digitized by Google

pãteikiù, pàteikiau, pateĩkti, müßig ſein, Ruhe haben. nĕpãteĩkia VIII. 681. nĕpãteĩkdams XI. 368.

patì, 1) Subſt. Ehefrau. VIII. 747. páczę IX. 460. su paczè VII. 46. VIII. 688. paczàs XI. 594. — 2) Pron., fem. zu pàts ſ. d.

patìngstu, -tìngau, -tìngti, träge, müde werden, m. Neg. nicht müde werden, nicht verabſäumen. nĕpătìngo IX. 260. nĕpătìngot X. 649.

patinkù, -tikaù, -tĩkti, gefallen. nĕpătìnka X. 132. patìktu, opt. VII. 165.

pàts, m., patì, f., Pron. ſelbſt. pàts II. 49. VIII. 862. IX. 245. X. 515. 594. XI. 480. 688. F. 26. tas pàts, der nämliche, derſelbe. VIII. 122. 843. 845. ir pàts, ſogar, ſelbſt er. VIII. 733. X. 206. XI. 534. pátį I. 62. IX. 260. 287. XI. 101. paczój drutumój, in voller Kraft, in ſeinen beſten Jahren. XI. 248. pátys VIII. 458. 472. 854. IX. 119. XI. 65. 566. F. 4. páczos X. 305. paczùs IX. 99. tais paczeìs rúbais IX. 66. (pàts in der Bedeutung Ehemann kommt bei D. nicht vor.)

patworýs, Platz an oder hinter dem Zaun. patworýj X. 191.

pauksztélis (Dim. zu paùkstis), Vogel. pauksztéli, voc. X. 90. 131. pauksztélei VIII. 53. IX. 53. 637. X. 340. pauksztéliams XI. 60. pauksztéliu X. 77. 111.

páukszteriu, páukszterėti, knallen. páukszterėdams XI. 629.

paùksztis, Vogel. paùkszczei XI. 104. 557. paukszczùs X. 147. paùkszczams X. 346. paùkszczu IV. 8. X. 189. 195.

Paulùkas, n. pr. Paul (Dim.). Paulùks VIII. 149.

páuszkiu, páuszkėti, mit der Peitſche knallen. páuszkėjo X. 304.

paùtas, Ei. paùtai X. 343. pautùs X. 342. paùtu X. 536.

pàwagiu, pàwogiau, pawógti, ſtehlen. pàwăgiă IX. 198. X. 189. pàwŏgĕ VIII. 50. pàwogtą VI. 34.

pawalaù, -waliaù, -walýti, ſammeln. păwălýkim XI. 265.

pàwapu, pawapėti, beſprechen. păwăpėjo VIII. 213.

pawargstù, -wargaù, -wàrgti, Noth leiden. pawàrgęs X. 41. ſ. d. Anm.

pawásaris, Frühling. X. 31. 621. pawásarį IX. 35. X. 93. 150. 364. 403. 634. 659. XI. 8. 47. pawásărió VIII. 22. 56. 389. 510. IX. 581. X. Ueberſchr. 549. 637. XI. 1. 4.

pawažiúju, -ważiawaù, -ważiúti, fahren. păwăżiŭti VIII. 15.

pawélyju, -wélyti, befehlen, heißen. pawélyjo IV. 41. IX. 345. pawélysiu III. 22. mán pawélytă yr', mir iſt befohlen worden. V. 33.

pàweżiu, pàweżiau, pawèszti, ziehen können. pàwĕżĕ VIII. 14.

pawýdzu, -wydėjau, -wydėti, beneiden; verſagen. pawýdi, 3. praes. I. 54. nĕpăwýdi IX. 104. pawýdit IX. 349.

Digitized by Google

pawirstù, -wirtaù, -wìrsti, ſich in etwas verwandeln, zu etwas werden, mit į. pawìrsta XI. 93. pawìrto VII. 90. VIII. 251 X. 4. 353. XI. 349. pawìrsi X. 516.

pawitóju, -witóti, gaſtlich bewirthen; den Zutrunk halten zur Begrüßung, m. d. Acc. der Perſ. pāwìtót VII. 18. VIII. 113. 136. pāwìtódams IX. 117. pāwìtóts XI. 450.

pàžadu, pažadėjau, pažadėti, verſprechen, zuſagen, verheißen. pāžādėczau XI. 388. pāžādėjo VIII. 87. 838. IX. 383. 643. XI. 345. pāžādėjęs VIII. 699. IX. 515. 618.

pažáras, Glanz, Schein am Himmel. pažárs IX. 26.

pažebóju, -žebóti, aufzäumen. pāžēbódams VIII. 520. pāžēbójo VIII. 92. pāžēbójęs XI. 462.

pažeidžù, pàzeidzau, pažeìsti, verletzen, wehe thun. pažeìsi IX. 287.

pažýczyju, -žýczyti, leihen, borgen. pažýczýtą skólą III. 21.

pažįgýs, Schritt. dár ìlgs pāžįgýs iki, es iſt noch lange hin, bis. IX. 658. (vgl. žèngti, žìnginė, žìngsnis.)

pažįstu, -žìnaù, žìnti, kennen, erkennen. pažįti I. 52. nĕpāžįstu VIII. 600. nĕpāžįsta XI. 397. 501. pažįstat IX. 395. 585. nĕpāžįdāmì VIII. 878. XI. 538. nĕpāžìno VIII. 735. 777. 792. pažįstams V. 1. VIII. 891. pažįstāmŭ, gen. pl. IV. 8.

pažiuriù, -žiurėjau, -žiurėti, wohin ſchauen; anſehen, beobachten; erblicken, gewahr werden. pāžiŭrēti IX. 187. XI. 176. 690. pāžiŭrėt VIII. 201. 276. 311. pāžiŭrėjau VIII. 625. XI. 330. pāžiŭrėjei XI. 229. pāžiŭrėjo IX. 442. pāžiŭrėsi VIII. 613.

peczénka, Braten. peczénkos, nom. pl. X. 223. peczénkas VIII. 151. peczénku V. 3.

peikiù, peikiaù, peìkti, ſchelten, tadeln. peìkia IV. 49. VII. 58. VIII. 841. XI. 533. 573. nepeìk X. 599. peìkė IX. 23. peìkiāmŏ VIII. 601.

peìlis, Meſſer. peìlį VII. 47. VIII. 163. 532. X. 236. peìlio VII. 51. peìliu, gen. pl. VIII. 171.

peklà, Hölle. VIII. 815. X. 216. péklai VIII. 838. péklos VIII. 870.

pékliszkas, Adj. hölliſch. VIII. 730. 871. pékliszkos, nom. pl. VIII. 864. pékliszkoms, instr. XI. 122.

peklón, Adv. in die Hölle, zur Hölle. VII. 163. VIII. 327. IX. 155.

pelė̃, Maus. pélės, nom. pl. VIII. 660. X. 15. su pélėms XI. 110. péliu XI. 259. (Bei D. mit ausdrücklich geſetztem Accent.)

pelėda, Eule. X. 165. 197. instr. X. 207. pelėdas IX. 357. su pelėdoms X. 14. XI. 110. pelėdu XI. 259.

Pelėda, n. pr. m. Name eines faulen nichtsnutzigen Bauern. Pelėdą VIII. 618. Pelėda, instr. VII. 9. 75. VIII. 233. 593. Pelėdos VIII. 255. 601.

Digitized by Google

pelėdpãlãikė, ſchlechte Eule. X. 240.

Pelėdpalaikis, der nichtsnutzige Peleda. Pelėdpãlãikį VII. 206.

pèlnas, Verdienſt. pèlną VIII. 563.

pelnaù, pelniaù, pelnýti, verdienen. pelnýt X. 20. pèlno X. 521. pelnýtu, opt. VIII. 474. pelneĩ II. 49. pèlnęs IX. 495. pelnýtą VI. 19.

pelnaùs, -niaùs, -nýtis, ſich etwas verdienen. pelnýtis IX. 589. -nýkis II. 48. X. 575.

pẽmũ, Hirtenjunge, Hilfshirte. pẽměniũ, instr. X. 260. pẽměnių X. 354. pẽměnú, gen. pl. IX. 94.

pénas, Futter, Nahrung. péną VIII. 42.

pẽnas, Milch. su pẽnu XI. 359.

penkì, fünf. penkiàs IX. 429. 460. X. 286. XI. 393. pènkias dészimts XI. 367. penkiú IX. 328. 385.

pènkiata, Anzahl von fünfen. su pènkiãtą X. 288.

pentìnas, Sporn. pentìnais VIII. 126.

penù (penėju), penėjau, penėti, ernähren; mäſten. penėti, inf. I. 13. penėja II. 4. penėtą VI. 40. penėti, nom. pl. VII. 144.

penũs, penėjaus, penėtis, ſich nähren. pénĩsĩ, 3. praes. XI. 65. pénis XI. 39. (wie von peniũs).

pèr, Präp. m. d. Acc., durch, über, entlang. per kẽmùs, durch die Dörfer. X. 440. 612. per purwùs jóju, ich reite durch den Koth. VIII. 523. per žẽmą, den Winter hindurch. X. 11. per dẽną wìsą, den ganzen Tag hindurch. XI. 454. per naktìs, die Nächte hindurch. XI. 235. per mýlę, eine Meile weit. VIII. 346. per nósį, über die Naſe hin. VIII. 369. per bàrzdą, durch, über den Bart. VII. 52. per nùgarą, per aùsį, über den Rücken, über das Ohr (ſchlagen). II. 12. VIII. 291 u. öfter. — Vor Begriffen, die an eine gewiſſe Zeit gebunden ſind, heißt per zu, um, zur Zeit; z. B. per pėtùs, um die Mittagszeit. IX. 276. per rugiùs, zur Zeit der Kornernte. V. 19. VIII. 391. per mẽszlus, zur Düngezeit. VIII. 390. — per mẽrą, über das Maß, über die Maßen. IV. 2. VI. 4 (in dieſem Sinne, zu, allzu, bildet per Compoſita mit Adj. u. Adv.). — laikýti per, für etwas halten. II. 32. VI. 6. VIII. 471 u. oft. — kas tai per mit folg. Nominativ: was für ein; kas tai per grẽks IX. 202. kas tai per niukìms XI. 641. — Germanismus iſt der Gebrauch des per zum Ausdruck des Inſtrumentals: per tarnùs VIII. 708. 720. per wãkmistrus VIII. 569. per páslą VIII. 240, ſo vielleicht auch per jũką, zum Scherz. VII. 11. per práwardį VII. 9. VIII. 594.

perausztaỹ, Adv. zu hoch. VI. 44.

perdaùg, Adv. zuviel. I. 16. 56. V. 16. VI. 13. VIII. 193 u. oft; zuſehr IX. 166. 468. X. 184.

Digitized by Google

perdaũgel, Adv. zuviel. I. 8. X. 222. zu ſehr, zu arg IX. 67.

perdẽm (nicht pérdẽm), verſtärkt Präpoſitionen: perdẽm per, durch und durch. VIII. 181. perdẽm isz nósës, tief aus der Naſe. VIII. 491; adverbiel: perdẽm skylẽ pasidárė, es entſtand ein Loch durch und durch. VIII. 628.

perdrąseý, Adv. gar zu kühn. VII. 217.

perdrąsùs, Adj. zu dreiſt. VIII. 846.

pergileý, Adv. zu tief. IX. 679.

perynà, Federbett. perýnu X. 329.

perjáunas, Adj. zu jung. perjáuns VIII. 842.

pérkandu, -kandau, -kąsti, durchbeißen, zerbeißen. pérkąst XI. 617. 624.

perkù, pirkaù, pirkti, kaufen. pirkt V. 5. XI. 463. pirktais VI. 39.

Perkúnas, n. pr. der Donnergott der heidniſchen Littauer. Perkúns VI. 45. VII. 158. VIII. 321. 765. XI. 99. su Perkúnais ir Welniais, mit Flüchen bei allen Heidengötzen und Teufeln. XI. 118.

perlènkis, Gebühr, gebührender Antheil. perlènkį VII. 219. perlènkio XI. 207.

pérmaldau, pérmaldzau, pérmaldyti, erbitten, durch Bitten beſänftigen. pérmaldyt VIII. 406.

permẽr, Adv. über die Maßen, unmäßig, gar zu ſehr. VIII. 356. 725. IX. 309. 377. X. 50. 434. 443. 529. 599.

pérmuszu, -musziau, -muszti, zerſchlagen. pérmusztą VIII. 749.

pérnay, Adv. im vorigen Jahre VIII. 666. 695. 718. IX. 256. 268. 500. 503. X. 260. 553. XI. 168. 217. 241. 427. 449.

pérnokstu, -nokau, -nokti, ganz reif werden. pérnõkũsios XI. 550.

pérpiauju, -piowiau, -piauti, durchſchneiden. pérpiaut X. 237.

pérplysztu, -plyszau, -plyszti, aus einander berſten. pérplyszdams IX. 317. pérplyszo X. 226.

pérsekinėju, -sekinėti, unabläſſig verfolgen. pérsẽkinėja X. 393.

persénas, Adj. zu alt. perséns VIII. 843.

pérskaitau, -skaiczau, -skaityti, durchleſen. pérskaiczau Br. 2.

pérszalu, -szalau, -szalti, durchfrieren. pérszalę IX. 225.

perszwẽsù, Adj. neutr. zu hell. VIII. 840.

péržegnoju, -žegnoti, ſegnen. péržegnodams Br. 1.

péržẽmawoju, -žẽmawoti, überwintern, den Winter zubringen. péržẽmãwojo X. 10. péržẽmãwoję VIII. 907.

pérzengiu, -žengiau, -žengti, übertreten. péržengdams X. 389.

pérždymi (-žydzu), -žydėjau, -žydėti, abblühen. pérždydėjęs XI. 75.

pẽsczas, Adj. zu Fuße gehend. IV. 46. XI. 468.

pẽstù szõkĩnẽdams, ſich bäumend, in die Höhe ſpringend. X. 437.

Digitized by Google

peszinėju, -nėti, zupfen. pėszĩnėdămĩ XI. 637.

peszù, peszìaù, pèszti, zupfen; packen, prügeln. pèszt VIII. 503. X. 618.

peszŭs, peszìaùs, pèsztis, ſich raufen, ſich prügeln. pészăsĩ VIII. 812. bėsĩpészdams VI. 3.

Pétras, n. pr. Peter, Koch des Krizas. VIII. 152.

pẽtus, pl. Mittag, u. zwar 1) Mittagszeit, 2) Mittagsmahl, 3) Mittagsgegend, Süden. pẽtus VIII. 405. į pẽtùs, nach Süden. IX. 28. per pẽtùs, um die Mittagszeit. IX. 276. pẽtùms, dat. VII. 192. VIII. 80. IX. 344. XI. 568. pẽtu I. 17. XI. 206.

pẽwa, Wieſe. pẽwą V. 24. VII. 193. XI. 469. pẽwas X. 66. XI. 439. 447. pẽwoms, dat. XI. 306. pẽwu IX. 560.

piáuju, piówiau, piáuti, (ſchneiden), ſchlachten, beſ. kleinere Thiere, Schafe, Geflügel. piáut VIII. 378. piáuja VIII. 342. piáuk VIII. 380.

piáujŭs, piówiaus, piáutis, ſich herumſchlagen mit Jemand oder Etwas. piáujas XI. 34. bėsĩpiáujant IX. 50.

piáustau, piáusczau, piáustyti, ſchneiden, zerſchneiden. piáustyt VII. 48. piáustant VIII. 544.

piáutuwas, Sichel. piáutŭwą XI. 477. su piáutŭwŭ XI. 470.

pýbelis, Fibel. pýbėliŭ, gen. pl. VIII. 792.

pigùs, Adj. leicht. ne pìgu VIII. 15.

pikczùrna, böſe Sieben, Poltergeiſt. IX. 30.

pykstù, pykaù, pýkti, böſe werden. nepýk VIII. 424. nepýkit IX. 231.

piktadėjas, Uebelthäter. pĩktădėjei IV. 26.

pìktas, Adj. böſe. pìkta, neutr. dúszei pìkta pastójo, der Seele, d. h. mir wurde übel. VII. 124. VIII. 286. pìktą III. 14. su pìktù, mit Böſem, d. h. mit ſtrengen Mitteln, nicht in Güte. XI. 163. pikti X. 243. piktùs, ſubſt. die Böſen. IX. 486. piktóms, instr. XI. 88. piktú, I. 14. piktúju VIII. 868.

pýlė, Ente. pylès VIII. 381.

pìlkas, Adj. grau. pìlka, instr. f. X. 207.

pìlnas, Adj. voll. pìlna, instr. f. XI. 518. pìlnoms, instr. IX. 576.

pìlnawoju, -woti, erfüllen (ſeine Pflicht), wohl in Acht nehmen. pìlnăwŏt úkius, die Wirthſchaften wahrnehmen. IX. 529.

pilnókas, Adj. ziemlich voll. pilnóki XI. 677.

pilonìs, m. Schloßbewohner, Gutsbewohner. pilónys, nom. pl. X. 247.

pilosópas, Philoſoph. pĩlŏsópai X. 253.

pìlwas, Bauch. pìlwą VI. 40. VIII. 129. 318. 436. XI. 20. pìlwui X. 645. pìlwo VI. 17. VIII. 437. X. 223. pilwai X. 648. pilwùs IX. 570.

pilwótas, Adj. dickbäuchig. pilwóts VI. 25. VIII. 703. IX. 381. XI. 126. pilwóti VIII.

Digitized by Google

309. su pilwótais zúbais į káminą pùcza, ſie blaſen mit vollen (bauchigen) Backen in den Kamin. VIII. 75.

pilwẽju, pilwawaù, pilwũti, Durchfall haben. pilwũdămĩ X. 225. pilwũtas dówanas IV. 29. ſcheint euphemiſtiſche Umſchreibung des Düngers zu ſein.

Pìmė, n. pr. f. VIII. 747. 759. X. 623. Pìmę VIII. 224. su Pimè VIII. 71. 200. 210. XI. 630.

pìnas, Zweig aus dem Zaungeflecht. pìną XI. 521.

pìnigas, Pfennig, Geldſtück; Plur. Geld. pìnigą VIII. 480. 819. X. 441. XI. 339. pìnigú IX. 371. 416. X. 232.

pinigėlis (Dim. zu pìnigas), Pfennig. pìnigėlį X. 595.

pìntis, Feuerſchwamm. pìntį VII. 185. IX. 129.

pýpkis, Tabackspfeife. pýpkį VII. 184. IX. 128. 248. 267. pýpkius VII. 91. VIII. 244.

pyrágas, Weißbrot, Weizenbrot. pyrágais XI. 281. pyrágu VIII. 479. X. 134.

pìrm, 1) Präp. m. d. Gen., vor, meiſt von der Zeit. pìrm ámžiu, vor Ewigkeiten. IX. 625. pìrm tó, vor dieſem, vormals. VIII. 791. 878. IX. 35. XI. 268. 535. pìrm czëso, vor der Zeit, zu früh. XI. 37. pìrm wisú, vor Allen, Allen voran. VII. 29. — 2) Adv. zuvor. VIII. 14.

pirmà, Adv. zuvor. X. 273. 477.

pìrmas, der erſte. IX. 579. 580. X. 383. 472. pìrms X. 363. pirmì XI. 84. pìrmas swẽts, die Menſchen der Vorzeit, Urzeit. X. 472.

pirmąsýk, Adv. zum erſtenmal. VIII. 23. X. 384.

pirmiáus, Adv. zuerſt. XI. 74. 263.

pirmiáusias (Superl. zu pìrmas), der erſte. X. 333.

pirmýkszczas, Adj. früher gekommen, früher geboren. pirmýkszczos, nom. pl. X. 375.

pirmónės, pl. Erſtlinge. pirmónes, acc. VIII. 119.

pirszlỹs, Brautwerber, Freiersmann. VII. 29.

pìrsztas, Finger. su pirsztù, VII. 191.

piudaù, piudzaù, piudýti, hetzen. piudýdămŏs I. 46.

pỹwas, Braunbier, Stadtbier. pỹwą VIII. 589. pywù VIII. 734. pỹwo VII. 54. VIII. 180. 719. (VIII. 180 ſynonym mit alùs.)

plakù, plakiaù, plàkti, ſchlagen, klopfen. pláka XI. 477.

platùs, Adj. breit. plátų VIII. 284.

plaùczei, pl. Lunge. plauczùs VIII. 386. plaùczu VII. 44. VIII. 158.

Plauczúnas, n. pr. Name eines nachläſſigen Bauerwirths. Plauczúns VIII. 698. 707. 719. 733. XI. 449. 457. 523. 546. Plauczúną VIII. 696. Plauczúno VIII. 710. IX. 307. XI. 448. 477. 507. 511.

pláuju, plówiau, pláuti, ſpülen. pláuti VIII. 448. plówė XI. 518.

Digitized by Google

pláukas, Haar. plaukaĩ VIII. 487. 604. 634. 808. XI. 134. 433. plaukú VII. 94. VIII. 256. 813. X. 229. XI. 298.

plaukiù, plaukiaù, plaùkti, ſchwimmen. plaùkt X. 178. plaùkia VIII. 463. per gómurį plaùkdams, durch den Gaumen fließend. VIII. 181.

plauszaĩ, pl. Baſt. plauszaĩs VIII. 612. plauszú X. 303.

plẽczkà, Flaſche. plẽczką VIII. 113. 206.

plẽkiu, plẽkiau, plẽkti, prügeln. plẽkt IX. 462. XI. 706.

plèmpė, ein eßbarer Pilz, Plempe. plèmpiu XI. 601.

plenta, nur in der Verbindung į plénta, bis auf den Grund, ganz und gar. VII. 159. VIII. 321.

plesdenù, plesdénti, flattern. plezdéndams VIII. 31. (ſo H.) plesdéndămĩ IX. 27. X. 180. (ſo D. H.)

plẽszau, plẽsziau, plẽszyti, reißen, zerreißen, tranſ. plẽszyt IX. 93.

plẽszaus, plẽsziaus, plẽszytis, ſich ungeberdig benehmen. plẽszais XI. 102.

plẽsziu, plẽsziau, plẽszti, zerreißen, tranſ. plẽszt VIII. 48.

plẽszkinu, plẽszkinti, brudbeln kochen laſſen. plẽszkįt X. 559. plẽszkinŏ VIII. 147. X. 473.

pleszkù, pleszkėti, brudbeln, hoch aufſpritzen. pleszkėdămĩ VIII. 29.

plezdenù, plezdénti, ſ. plesdenù.

plýckas, Flinſe, Fladen. plyckùs VIII. 81. XI. 472. plýcku VII. 25. 102. VIII. 115.

Plýckius, n. pr. VIII. 220.

plyszỹs, Spalte, Ritze. plysziùs VIII. 632. X. 21. 280.

plýsztu, plýszau, plýszti, berſten, platzen, zerſpringen. plýszte plýszti V. 26. plýszta VIII. 870. plýszdămă VIII. 386.

pliuszkiù, pliuszkėjau, pliuszkėti, plappern, ſchnattern. pliuszkėt (pluszkũt) VIII. 216. ſ. d. Anm. pliuszkėdămĩ XI. 489. pliuszkėdămŏs VIII. 62. pliuszkėjo X. 72.

plónas, Adj. fein. plónas, acc. pl. VIII. 154.

plónis, Erntekranz. plónį XI. 507. 510.

plósztė, Schleier, Shawl. VIII. 105.

plótas, Ackerfläche. plótą X. 589.

plũsztas, Büſchel, Bündel. plũsztą IX. 555. plũsztai VIII. 813. plũsztus X. 229.

plùk, Adv. reichlich, gründlich, tüchtig. VIII. 169. 269. X. 356.

plústu, plúdau, plústi, oben auf ſchwimmen; ſchwatzen, plappern. plústi VII. 2. VIII. 208. plúst XI. 630. plústa X. 311. XI. 489. beplúsdams VII. 186. plúsdămĩ VII. 59.

pluszkũt ſ. pliuszkiù.

plutà, Brotkruſte. plùtą IX. 552. plùtos, nom. pl. XI. 209. F. 17. plutàs VIII. 314. 365.

Digitized by Google

po, Präp. 1) m. d. Inſtr. unter. VI. 43. VII. 106. 174. VIII. 39. 74. 359. XI. 412. po sŭlu nupùlti, nulĮsti, unter die Bank fallen, kriechen. VIII. 194. 246. IX. 151. 305. XI. 529. — 2) m. d. Gen., nach. I. 17. VII. 126. VIII. 686. IX. 328. po tó, nachher. I. 35. VIII. 445. XI. 313; neben, auf Seiten. po galwú, zu Häupten, an der Kopfſeite des Bettes. XI. 256. ſ. d. Anm.

pódägrä, Podagra. XI. 34.

podraùg, Adv. zuſammen, zugleich. su jéje podraùg XI. 646.

pónas, Herr. póns VIII. 263. IX. 155. X. 101 XI. 78 u. oft. pónę VIII. 336. X. 221. XI. 294 u. oft. pónui X. 316. XI. 202. ponù IX. 409. póno VIII. 270. X. 274. XI. 138 u. oft. pónam, dat. dual. IV. 45. pónai VII. 219. VIII. 165. IX. 21. X. 218. XI. 281 u. oft. ponùs VII. 109. IX. 137. X. 10. XI. 36 u. oft. pónams VII. 115. VIII. 566. IX. 366. XI. 30 u. öfter. pónu VIII. 268. IX. 361. X. 135 und oft. Als Titel: póns Krĩstus VIII. 862. póns àmtsrots IX. 319. X. 460. XI. 247 u. öfter. póns wákmistras XI. 653; und im Vocativ pón àmtsrot IX. 503. XI. 217. 241.

ponátis (Dim. zu pónas), Herr, Junker. X. 268. 319. XI. 81. ponát (nicht pónat), voc. X. 292. ponáczui VIII. 446. ponáczei IX. 42. X. 608. XI. 352. 484. ponáczus VIII. 455. ponáczu XI. 287.

ponawóju, -wóti, Herr ſein. pŏnăwóti IX. 470.

póniszkay, Adv. nach Herren Art. VIII. 175. 258. 328. IX. 396. X. 131. 257. XI. 81. 288. 295.

póniszkas, Adj. dem oder den Herren angehörig, geziemend, ihrer Sitte gemäß. póniszka, instr. f. VI. 41. póniszki VIII. 296. X. 309. póniszkus VIII. 189. IX. 240. X. 235. póniszkas, acc. pl. XI. 31. póniszkais IX. 22. póniszku VIII. 300. X. 115.

pónpălăikis, ſchlechter Herr, Herrenwicht. XI. 126. 278. pónpălăikei VII. 128. VIII. 290. pónpălăikiu, gen. pl. XI. 174. 490.

ponužĕlis (Dim. zu pónas), ſchmeichelnd: liebes Herrchen. àk pŏnŭžĕl V. 12.

porà, Paar; Brautpaar; einige, wenige. pórą II. 16. VII. 38. 78. 199. VIII. 131. 234. poróms, paarweiſe. XI. 62 (dieſe Form, und pórą VII. 38. VIII. 131 [ant kuriós] ſpecifiſch Femin.; daher Nom. nicht póras).

porélė (Dim. zu porà), Paar. porélę IX. 344. 372.

porýt, Adv. übermorgen. VII. 35. VIII. 129. IX. 16. XI. 139. 312.

potám, Adv. darauf, nachher, hernach. IV. 11. VII. 19. VIII. 26. IX. 29. X. 32 XI. 9 und oft.

pótĕrĕi, pl. das Vaterunſer. IV. 43. VII. 169. VIII. 334. pótĕriŭs IX. 441. pótĕriŭ. VII. 140. VIII. 185. 300. XI. 117. 128.

prádai, pl. Zugabe, beſſere Zuthat zum Häckſel. prádais XI. 565. prádu XI. 567.

Digitized by Google

pràdedu, pradějau, pradĕti, anfangen, beginnen. pràdědĭ IX. 218. X. 109. pràdědă VII. 48. 56. VIII. 5. 445. 451. 493. 511. 597. 801. 831. 850. 896. IX. 9. 14. 47. 69. 91. 140. 203. 265. 563. 604. 662. X. 82. 99. 130. 339. 426. 486. 598. XI. 53. 84. 193. 206. 399. 551. 680. pradějau VII. 125. VIII. 287. 305. pradějo I. 18. IV. 10. 13. 25. V. 8. VII. 6. 93. 204. 213. VIII. 208. 236. 255. 295. 626. 728. 758. IX. 603. X. 22. 228. XI. 103. 111. 221. 442. 654. 666. pradějom VIII. 643. IX. 649. nĕprădějot XI. 417. pradĕsiu XI. 697. pradĕsi XI. 395. pradĕsim IX. 671.

pràgeriu, pragĕriau, pragérti, vertrinken. pràgĕriă VIII. 563. pragĕrę̃s XI. 467.

prákaitas, Schweiß. prákaitui XI. 205. prákaito VIII. 368. IX. 650.

prakéikiu, -kéikiau, -kéikti, verfluchen, verwünſchen. prakéikdams X. 367. prakéikė VIII. 488. prakéikę̃s XI. 119. prakéikti, nom. pl. part. VII. 144.

prakilnùs, Adj. erhaben, vornehm. prakilnaùs, gen. sg. m. IX. 485.

pramanaù, -maniaù, -manýti, erſinnen, erdenken, auf etwas verfallen. prămănýti VIII. 875. X. 448. prămănýt VIII. 874. prămănýdămĭ VIII. 259. 888. pramáno VIII. 595. pramánę̃s VII. 9. prămănýta VIII. 355.

pràmenu, pràminiau, praminti, benennen, Namen geben. pràmĭně VIII. 594.

prámoné, eitles Trachten, Gelüſte; Gebilde. prámonės, nom. pl. X. 3. prámoniu VIII. 875.

Prancúsas, Prancúzas, Franzoſe. Prancúsas VIII. 879. Prancúzas IX. 172. XI. 531. Prancúzui IX. 171. Prancúsai VII. 212. VIII. 789. Prancúzai X. 610. Prancúzams IX. 542. Prancúsais VII. 98. Prancúzu IX. 188.

prancúsiszkay VIII. 787. 797. 890. prancúziszkay XI. 583, Adv. franzöſiſch, nach Art der Franzoſen.

prancúsiszkas, Adj. franzöſiſch. -ziszkas, nom. sg. IX. 537. -siszkas, acc. pl. VIII. 790.

Prancúzpălăikis, Franzoſenwicht. IX. 549. -pălăikei IX. 531.

pràneszu, prànesziau, pranèszti, vortragen, erzählen. pràněsză VIII. 856. X. 243. XI. 71. pràněszė VIII. 668. 718.

pranókstu, -nókau, -nókti, wetteifern; übertreffen, zuvorthun. pranókdămĭ XI. 160. pranókau XI. 329.

prantù, prataù, pràsti, gewohnt werden. prátę̃s, gewohnt. II. 15. IV. 15. VII. 216. prátŭsĭ I. 41. prátę̃ IX. 73.

prapŭlu, -pŭliau, -pùlti, verloren gehen. prapŭlė XI. 218.

prapùldau, -pùldzau, -pùldyti, verlieren. prapùldė XI. 452. prapùldę̃s X. 472.

prárakas, Prophet. prárăkŭ VIII. 861.

praryjù, -rijaù, -rýti, verſchlingen. prarýt XI. 254.

prasĭdedu, prasidějau, prasidĕti, ſich anfangen, ſeinen Anfang nehmen, entſtehen; ſich einſtellen, ſich finden. prăsĭdĕdams IX. 596. -dějei IX. 481.

Digitized by Google

-dėjo X. 352. 377. XI. 64. 675. ùżgimdams burù prãsĭdėjo, als Bauer geboren werdend iſt er entſtanden. IX. 475. -dėsim IX. 626.

prasikėikiu, -kėikiau, -kėikti, fluchen. prãsĭkėikia XI. 126. -kėikdams X. 213. 487. -kėikė XI. 113.

prasilùksztinu, -lùksztinti, aus der Hülle hervorbringen. prãsĭlùksztin IX. 601.

prasimanaù, -maniaù, -manýti, ſich etwas erdenken, erſinnen, auf etwas verfallen. prãsĭmáno VIII. 230. 552. X. 255. -mánė VIII. 101. 117. 671. 724. XI. 347. 386. 515. 539. 583. -mánėm X. 298. 350. XI. 676. -mánę VIII. 804.

prasiplátinu, -plátinti, ſich ausbreiten, ſich ausdehnen. prãsĭplátĭnã VIII. 408. -plátin XI. 545. -plátįs X. 380.

prasĭskiliu, prasiskýliau, prasiskilti, für ſich Feuer anſchlagen. prãsĭskilti IX. 283.

prasĭweriu, prasiwėriau, prasiwérti, ſich öffnen, ſich aufthun. prãsĭwėrė X. 217. -wėrus' VIII. 815.

praskundù, -skudaù, -skùsti, zu ſchmerzen anfangen. praskùdo VIII. 774.

prastaý, Adv. ſchlecht, ſchlicht, einfach. VIII. 366. 484. X. 117. 136. 385. XI. 462. F. 11.

prástas, Adj. gering, ſchlecht, ſchlicht. X. 447. prásts VI. 37. prastà F. 8. prástą VIII. 273. 484. X. 147. prastù X. 129. 447. prastì VII. 147. prastùs VIII. 456. X. 71. 258. XI. 15. 669.

prastóju, -stójau, -stóti, verlaſſen, ſich losſagen. prastódamĭ IX. 277. prastójo VIII. 34. prastójęs VII. 164. X. 281. prastóję XI. 65.

prastókas, Adj. ziemlich ſchlecht. prastóką X. 532.

praszaù, praszìaù, praszýti, bitten. praszaù I. 20.

praszóku, -szókau, -szókti, vorübereilen, entfliehen. praszóko VIII. 27. praszókŭsį IX. 673.

praszwintù, -szwitaù, -szwìsti, hell werden. dėnà bùwo praszwìtus', der Tag war angebrochen. XI. 151.

prausiù, prausiaù, praùsti, waſchen (den Körper). prąùsia X. 356. praùsė VIII. 93. 362.

práwardis, Beiname, Spottname. práwardį VII. 9. VIII. 594.

prawažiŭju, -wažiawaù, -wažiŭti, vorbeifahren. prãwãžiŭdams VIII. 624.

prażáidzu, -žáidzau, žálsti, verſpielen, verſcherzen. prażáidė XI. 355. prażáidėm XI. 559.

prażudaù, -žudzaù, -žudýti, tödten, vernichten. prãžŭdýtu, opt. VIII. 816.

prẽ, Präp. m. d. Gen., bei, an, zu. III. 17. VII. 199. VIII. 94. 805. X. 20. 502. 660. XI. 298.

prẽdas, Zugabe, Zulage. dŭdawo prẽdams, adverbiel, er gab als Zulage. XI. 362.

prẽglobstis, m. f. Schoß. prẽglobstį VIII. 694.

prẽgtam, Adv. dazu, überdieß. prẽgtam I. 14. prẽgtám VIII. 140.

Digitized by Google

preĩkalas, Amboß. preĩkãlŏ VIII. 535.

prẽspauda, Noth, Bedrängniß. prẽspaudos, nom. pl. IX. 633.

prẽsz, Präp. m. d. Acc., gegen, v. d. Zeit: VIII. 705. 863. 906. IX. 268. 431. 432. X. 109. 571. 634. XI. 10. 714; in dynamiſchem Sinne IX. 405. 408.

prẽszyjůs, prẽszytis, ſich widerſetzen, entgegnen. bẽsiprẽszyjant XI. 649.

prẽtelius, Freund. Br. 1.

prẽtelka, Freundin; ehrbare rechtliche Frau (vgl. nèprẽtelius). prẽtelkos, nom. pl. X. 629.

pri, Präp. m. d. Gen., Verkürzung von prë, auch im Volksmunde üblich (vgl. nu u. nů). X. 511. XI. 197. 398.

Prĩczkus, n. pr. Fritz, Name einer Hauptperſon in den Idyllen, des verſtändigen, aber ruhmredigen Dorfſchulzen. VII. 1. VIII. 267. 485. IX. 117. 208. 358. 402. 411. 448. X. 263. 294. 456. 567. 611. XI. 11. 137. 242. Prĩczkau, voc. VII. 217. IX. 166. XI. 293. Prĩczkų VII. 207. VIII. 517. IX. 457. Prĩczkui IX. 300. Prĩczkum IX. 416. Prĩczkaus VII. Ueberſchr. 210.

pridabóju, -dabóti, bewachen, behüten, pflegen. prĩdãbót X. 658. prĩdãbódãmĩ VIII. 855. prĩdãbósiu XI. 146.

prĩdedu, prĩdẽjau, prĩdẽti, zulegen hinzufügen. prĩdẽdů VIII. 577. prĩdẽk VII. 199. prĩdẽjo III. 17. VIII. 756. XI. 344.

priderkiù, prĩderkiau, prĩdèrkti, beſudeln. prĩderktą XI. 469. prĩderktas, acc. pl. X. 321.

prĩderu, prĩderẽti, ziemen, ſich paſſen. neprĩdẽrã IX. 120.

prĩdrebiu, prĩdrẽbiau, prĩdrẽbti, Wurſt ſtopfen. prĩdrẽbĩ VIII. 387.

prĩẽsdinu, -ẽsdinti, ſatt zu eſſen geben. prĩẽsdįt XI. 383.

prigáunu, -gawaù, -gáuti, betrügen. prigáuti VIII. 199. IX. 172. prigáut IX. 197. prigáuna IX. 141. XI. 495.

prĩgemu, prĩgimiau, prĩgimti, angeboren werden. prĩgĩmẽ IX. 138.

prĩĩmu, prĩẽmiau, prĩimti, aufnehmen, einen Gaſt. užgér pr., vorlieb nehmen. prĩ'imt IX. 567. prĩĩmã VII. 137. prĩimk Br. 1. prĩimkẽ I. 21. prĩẽmẽ X. 284.

prikabinù, -kabinti, anhängen. prĩkãbinęs XI. 197.

prikráuju, -krówiau, -kráuti, voll packen. prikráutą VII. 26.

prilýgstu, -lýgau, -lýgti, Einem gleichen, es Einem gleich thun. prilýgti XI. 30. prilýgt XI. 487. prilýgsta XI. 95.

primatũju, -matawaù, -matũti, zumeſſen. prĩmătũtą XI. 144.

prĩmetu prĩmeczau, prĩmèsti, zuwerfen. prĩmẽtĩ IX. 555.

primýliu, -mylẽjau, -mylẽti, gaſtlich aufnehmen, bewirthen. prĩmỹlẽt VIII. 699. prĩmylẽti, nom. pl. part. VIII. 736.

Digitized by Google

primókstu, -mókau, mókti, erlernen. primókai X. 277.
primuszu, primuszìau, primùszti, zuſchlagen, zutheilen. primŭszė IX. 107.
pripilu, pripýliau, pripìlti, vollfüllen, vollgießen. pripìlă VII. 18. IX. 110.
priprowa, Geräthe, Zubehör; Zuthat. priprowos, nom. pl. IX. 668. priprŏwŭ X. 71.
priryjù, -rijaù, -rýti, ſich betrinken. pririję̀s XI. 450.
prisákymas, Gebot. prisákymą̃ X. 389.
prisëga, Eid. prisëgos, gen. sg. IX. 112.
prisegiu, prisegiau, prisègti, anheften, anſchnallen. prisĕgė̃ VIII. 94.
prisiártinu, -ártinti, ſich nähern, näher kommen. prisiártĭnă IX. 664. -ártin VIII. 894. XI. 307. -ártĭnŏ XI. 232. -ártįs XI. 577.
prisìbandaù, -bandzaù, -bandýti, ſich verſuchen, ſich bemühen. prisìbàndęs XI. 319.
prisìberiu, prisìbėriau, prisìbèrti, für ſich vollfüllen. prisìbĕręs VIII. 689.
prisidìrbu, -dìrbau, -dìrbti, ſich müde arbeiten. prisidìrbę F. 27. -dìrbus IX. 262.
prisidukstù, -dukaù, -dúkti, zu Ende raſen. prisidúkęs XI. 461.
prisiĕdmi (-ĕdu), -ĕdau (-ĕdzau), -ĕsti, ſich ſatt eſſen oder freſſen; ſich befreſſen. prisiĕst VIII. 706. IX. 93. X. 169. 196. 581. -ĕdė XI. 409. -ĕdęs VIII. 193. IX. 549. X. 211. 224. -ĕdę IX. 84. 534. XI. 416. 492. -ĕsit IX. 525.
prisìgeriu, prisigĕriau, prisigérti, ſich ſatt trinken. prisigĕrė XI. 410.
prisikaiczù, prisìkaiczau, prisikaìsti, einen Topf für ſich ans Feuer ſtellen. prisikaìst X. 573. -kaìtęs IX. 221.
prisikósziu, -kósziau, -kószti, ſich voll trinken (eigentl. — ſeihen). prisikószt VIII. 690. -kószęs VIII. 265. X. 212. -kószę XI. 492.
prisikráuju, -krówiau, -kráuti, für ſich vollpacken. prisikráukit XI. 700.
prisilýginu, -lýginti, ſich gleichſtellen, ſich vergleichen. prisilýgįt IX. 407.
prisimaukiù, prisìmaukiau, prisimaùkti, ſich bezechen. prisimaùkę VIII. 800.
prisìpilu, prisipýliau, prisipìlti, ſich etwas vollfüllen. prisipýlė XI. 614.
prisiráuju, -rówiau, -ráuti, für ſich herausraufen. prisirówė XI. 603.
prisirėkiù, prisìrėkiau, prisirĕkti, ſich (die Kehle) zerſchreien. prirĕrĕkia XI. 508.
prisirenkù, -rinkaù, -rìnkti, für ſich voll ſammeln. prisirìnko XI. 613.
prisiryjù, -rijaù, -rýti, ſich voll ſchlingen, ſich befreſſen, ſich betrinken. prisirýt VIII. 398. -rìjo XI. 528. -rìjęs VIII. 168. 725. -rìję VIII. 258. 428. 596. IX. 145.
prisìstenu, prisistenĕti, ſich zerſtöhnen. prisisténa XI. 32.
prisisurbiù, prisìsurbiau, prisisùrbti, ſich voll ſaugen oder trinken. prisisùrbt VIII. 474. IX. 110. -sùrbęs VIII. 193. 229. IX. 111. -sùrbŭsi XI. 481. -sùrbę VIII. 169. 184. XI. 41. 486.
prisiŭstau, -ŭsczau, -ŭstyti, ſich ſatt riechen. prisiŭstęs XI. 3.
prisìwagiu, prisìwogiau, prisiwógti, für ſich ſtehlen. prisiwógti IX. 177.

Digitized by Google

prisiwálgau, -wálgiau, -wálgyti, ſich ſatt eſſen; ſein Mahl halten. prĭsĭwálgyt VIII. 348. X. 146. XI. 281. -wálgau IX. 348. -wálgai X. 131. -wálgą X. 247. -wálgęs IX. 550. XI. 16.

prisiwargstù, -wargaù, wàrgti, ſich abquälen, Noth leiden. prĭsĭwàrgt XI. 292. -wàrgom VIII. 356. 370. -wàrgęs IX. 216. XI. 14. 326. -wàrgę VIII. 313. IX. 584. X. 110. 397. 525.

prisiwerpiù, prisìwerpiau, prisiwèrpti, für ſich fertig ſpinnen. prĭsĭwèrpus' X. 602. -wèrpŭsiŏs X. 598.

prisižìndu, -žìndau, -žĭsti, ſich ſatt ſaugen. prĭsižìndęs IX. 598.

prismìrdinu, -smìrdinti, verſtänkern. prismìrdin XI. 619. -smìrdįtos, gen. sg. VIII. 768.

prisótinu, -sótinti, ſättigen. prisótĭnă VIII. 182.

prispáudzu, -spáudzau, -spáusti, bedrücken, bedrängen. prispáusk IX. 77.

prìspiriu, prispýriau, prispìrti, heranbrängen. prispýrŭsĭ, einbringlich, zudringlich. I. 16.

pristókstu, -stókau, -stókti, Mangel bekommen, vermiſſen. pristókom VIII. 851. pristókot X. 164.

priswylù, -swilaù, -swìlti, anbrennen, intranſ. priswìlŭsę grùczę, angebrannte Grütze. XI. 290. priswìlŭsiŭ, gen. pl. VII. 25.

pritìnka, -tìko, -tìkti, es ziemt; es ſagt zu, gefällt, behagt. nĕprĭtìnka VIII. 785, IX. 183. XI. 621.

priwalaù, -waliaù, -walýti, nöthig haben, bedürfen. nĕprĭwálo VIII. 175. IX. 476. X. 577. nĕprĭwálom XI. 31. nĕprĭwálot X. 630. prĭwălýdămŏs X. 305. nĕprĭwálė VIII. 780. nĕprĭwálėt IX. 639. 641.

priwálgau, -wálgiau, -wálgyti, ſatt werden. priwálgydams VIII. 402. nĕprĭwálgius X. 283.

priwerczù, prìwerczau, priwèrsti, zwingen. priwèrstu, opt. X. 502.

priwiliója, -wilióti, betrügen. prĭwĭliót VIII. 590. prĭwĭliójęs IX. 149.

pro, Präp. m. d. Acc., durch, hindurch, daran vorbei. pro durìs, pro wartùs, pro plysziùs VII. 125. VIII. 131. 287. 324. 770. X. 21. 280. 289. 493. XI. 148. pro szálį važiŭdams, ſeitwärts vorbeifahrend, ausweichend. X. 269.

prócė, Arbeit, Bemühung. prócę X. 345.

prótas, Verſtand, Einſicht. próts VIII. 396. 715. prótą II. 44. IV. 20. su protù VIII. 904. XI. 503. próto II. 36. 42. VII. 28. VIII. 394. 731. IX. 245. 306. XI. 222. 245.

protingay, Adv. verſtändig, mit Verſtand. VIII. 436. 445. X. 450.

prowà, das Recht. VII. 216. IX. 97. 337. Rechtsſpruch, Urtheil V. 23. VIII. 678. Geſchäft, Sache X. 354. 599. XI. 226. — kità prowà, es iſt eine andere Sache. X. 354. prówą V. 23. VII. 216. IX. 97. 337. X. 599. prowós VIII. 678. prowàs XI. 226.

Digitized by Google

prówyju, prówyti, bereiten, zurecht machen, in Ordnung bringen. prówyt X. 56. 645. XI. 549. 565. su prówyta puczkà, mit der geladenen Flinte. X. 194.

prówininkas, prówninkas, Richter (bei D. nie prowininkas). prówininks V. Ueberschr. prówĩninkai III. 16. prówninkai IX. 334. 342. prówninkams VIII. 677. IX. 335. 341.

prowón suwadĩti, vor das Gericht geladen. IX. 338.

prúdas, gegrabener Teich. prúdo X. 514. prúdu, gen. pl. I. 9.

Prúsas, Preuße. Prúsai VIII. 776. XI. 540. Prúsûse, in Preußen. XI. 338.

pũdas, Topf. pũdą VII. 44. VIII. 381. 591. IX. 221. X. 473. 572. XI. 371. pũdui XI. 269. pũde VIII. 416. IX. 234. pũdus VIII. 70. IX. 659. XI. 680. pũdais VIII. 61.

pũdélis (Dim. zu pũdas), Topf. pũdéleis VII. 23.

pũlas, pũlés, pùltis (von pũlu, pùlti, fallen), es kommt zu, gebührt, m. d. Dat. pũlãsĩ IX. 231. XI. 143. 225. 695. F. 15. pũlas XI. 164.

puczkà, Flinte. púczką XI. 255. puczkà, instr. X. 194. su púczkoms IX. 364.

puczù, puczaù, pústi, blasen. pústi IX. 404. púst IX. 405. pùcza VIII. 75. púsdams VIII. 191.

púderũtas, gepudert. púděrãti IX. 42.

puikeĩ, Adv. schön, stattlich. VI. 34. VII. 138. VIII. 83. X. 115. 210. 251.

puikiókas, Adj. ziemlich schön, sauber. puikióku, gen. pl. VIII. 788.

puikùmas, Schönheit, Pracht. puikùms VIII. 57.

puikùs, Adj. schön, sauber, stattlich; ausgeputzt. pùikų XI. 302. puikiám IX. 241. puikiàs XI. 54. puikeĩs VIII. 223. XI. 352. puikiú VIII. 272.

Pukýs, n. pr. X. 498. Puký, voc. X. 488.

pùlkas, Haufen, Schwarm, Menge. pùlks VIII. 109. 858. X. 301. 362. 380. pùlką X. 177. XI. 380. pùlko X. 27. pulkaĩ X. 21. 157. 159. 205. 377. XI. 434. pulkáms X. 33. pulkais, haufenweise, schaarenweise. VIII. 50. X. 12. 17. 340. XI. 152. 712.

pulkélis (Dim. zu pùlkas), Haufen. VIII. 857.

pùlokas, Pistole, Büchse. pùloks IX. 317. pùlõką IX. 310. su pùlõkũ IX. 313.

pùmpuras, Knospe. pùmpurs IX. 601. pùmpŭrą IX. 597. XI. 79. 443. pùmpŭrũi XI. 73. pùmpŭrõ IX. 599. pùmpŭrũs IV. 19.

pupà, Bohne. pùpos, nom. pl. XI. 550. pupàs X. 586. pùpoms VIII. 416.

pùrtinũs, pùrtintis, sich rühren, flink sein bei der Arbeit. bẽsĩpùrtįdams IX. 56. bẽsĩpùrtįdãmos X. 659.

purwaĩ, pl. Schmutz, Koth, durch Regen erweichtes Erdreich. purwùs VI. 21. VIII. 21. 469. 523. X. 310. purwáms IX. 23. purwú X. 302. purwũs' IX. 18.

pùrwelis, Zunder aus verbrannten Lappen. pùrwẽlį VIII. 72.

Digitized by Google

purwýnas, Kothſtelle, Kothlache. purwýnai VIII. 28. IX. 10.
pùsbernis, Halbknecht. XI. 329. pùsberni, voc. VII. 197.
pùsbrolis, Halbbruder. VIII. 829. prùsbroleis X. 225.
pùsė, Hälfte. pùsė kapós, ein halbes Schock. VIII. 98. pùsę X. 230.
pùsgywis, Adj. halblebendig, halbtodt. X. 584. XI. 132. pùsgywį VII. 129. VIII. 196. 748. pùsgywiu, gen. pl. XI. 112.
pùskepis, Adj. halb gar gebacken. pùskepiu, gen. pl. VII. 26.
pùskuilis, Halbeber (halbcaſtrirter Eber). pùskuilį X. 288.
puslė, Blaſe. XI. 21.
pusnýnas, Schneehaufen, vom Winde zuſammengeweht. pusnýnai IX. 38. pusnýnus IX. 662. pusnýnais IX. 617 (ſ. d. Anm. zu den drei Stellen).
pùsnûgis, Adj. halbnackt. VIII. 432. XI. 28.
pùspywė, Halbbier. pùspywės, gen. sg. XI. 238.
pùsryczei, pl. Frühſtück. VIII. 405.
pústas, Adj. wüſt, öde. pústos, nom. pl. IV. 6.
pustélninkas, Verſchwender. pustélninkai VIII. 433.
pústyju, pústyti, verwüſten, verſchwenden. pústỹjă IV. 52. pústyk VIII. 412.
pustýnė, Oede, Leere; Trümmerhaufen, pl. Trümmer; ſchadhafte Stelle. VIII. 670. pustýnės, nom. pl. VIII. 606. X. 557. pustýnes, acc. pl. X. 58.
pùswiris, Adj. halb gar gekocht. pùswirę VII. 173.
puszýnas, Fichtengehölz. puszýnai IX. 40.
puszis, f. Fichte. puszis, acc. pl. VI. 5. IX. 114.
putóju, putóti, ſchäumen, z. B. vor Wuth. putódămĭ VII. 209. putódams snẽgs, der ſchäumende, d. h. der in der Frühlingswärme ſich in Schaum auflöſende Schnee. X. 4.
pùtpėlă, Wachtel. XI. 309. 456.

R.

rabatà, Arbeit, das Thun und Treiben. rabátą VIII. 268. 599. XI. 226.
ragaĭszis, m. Flaben. ragaĭsziu, gen. pl. VII. 25. VIII. 708. X. 134.
rágas, Horn. rágą X. 494. ragaĭ XI. 385. ragaĭs XI. 253. ragú X. 511. XI. 398.
ragáuju, ragawaù, ragáuti, koſten, genießen; Geſchmack abgewinnen. ragáut VII. 103. bĕrăgáujant VIII. 119. nĕrăgáusim XI. 598.
ráginu, ráginti, auffordern (zum Eſſen, zum Tanz); antreiben, ermahnen (zur Arbeit, zur Pflichterfüllung); veranlaſſen, nöthigen. rágĭt Br. 1. rágĭnĭ X. 97. rágĭnă VII. 22. 46. 68. VIII. 10. 818. X. 191. 401. 425. 644. XI. 120. 549. rágĭnŏ I. 23. VIII. 114. 153. 161. 223.
ráiczojůs, ráiczotis, ſich wälzen. ráiczojos VIII. 743.

Digitized by Google

ráisziu, ráiszėti, hinken. ráiszėdams X. 464.

raĩtas, Adj. reitend, zu Pferde. raĩts IV. 46. VIII. 83. 271.

rambókas, Adj. ſchwerfällig, träge. rambóks X. 435.

rambùs, Adj. träge. rambę nùgarą X. 266.

rámdau, rámdzau, rámdyti, beruhigen, beſchwichtigen. rámdyt VIII. 406. rámdykit IX. 499.

randù, radaù, ràsti, finden. randĩ XI. 299. randa IX. 574. X. 150. neràstumbim IX. 226. neràstŭmė IX. 223. radaù X. 615. rádo VI. 20. IX. 308. X. 40. 48. 50. ràsi VI. 26. F. 23. ràs IX. 515. X. 452. ràsĩmė XI. 171.

ràndas, rádos, ràstis, es findet ſich, es ſtellt ſich ein, es giebt. ràndas VIII. 820. X. 424. XI. 396. ràndăsĩ VIII. 261. 425. 901. IX. 139. X. 195. 360. 396. 522. XI. 532. nėsĩranda X. 580. rádos X. 46. nėsĩrádo X. 200. ràsis IX. 681. (VIII. 820 mit dem Genitiv des Subjects.)

rankà, Hand. VIII. 539. X. 618. XI. 57. ranką VII. 149. VIII. 480. 565. X. 237. 409. rankàs IV. 44. VII. 140. VIII. 299. 310. 656. IX. 340. X. 428. rànkomis VIII. 172. ranku I. 71. VII. 51. 91. VIII. 244. X. 282.

rankélė (Dim. zu rankà), Hand. IX. 672.

ràsi, Adv. vielleicht. I. 8. 31. 51. VI. 34. 35. VII. 189. VIII. 647. X. 165. Br. 1; einmal, II. 24., rasĩ oder răsĩ. (ſ. d. Anm.)

raspústa, Uebermuth, Frevel. raspústą V. 34. IX. 325. 492. XI. 515. 586. raspústos, gen. sg. IX. 242. X. 368.

raspústininkas, Uebermüthiger. raspústĩnĩnks VI. 13.

rąstas, Holzblock, behauener Baumſtamm. rąstą IX. 202.

raszaù, rasziaù, raszýti, ſchreiben, zeichnen. raszýt Br. 1. rászo VIII. 539. raszýk Br. 1. rasziaù Br. 1. raszýsiu Br. 1.

rásztas, Schrift. VIII. 856. rásztai VIII. 862.

rátas, Rad. VIII. 16. X. 432. rátą X. 440. XI. 50. rátai VIII. 13. IX. 11.

ratėlis (Dim. zu rátas), Rad. rătėliùs XI. 156.

raudà, Wehklage. raùdą IX. 502. XI. 249. 441.

raùdinu, raùdinti, weinen machen, betrüben. raùdĩnę IX. 634.

raùdmi (raudóju), raudójau, raudóti, jammern, weinen. raudódămĩ IX. 45. 504. XI. 244.

ráugas, Sauerteig. su ráugu VII. 104.

rauginù, rauginti, ſäuern, ſauer machen. rauginа VII. 104. rauginta lapėnė, geſäuerter Kohl. VIII. 415.

ráuju, rówiau, ráuti, raufen, ausziehen, den Flachs. ráut XI. 570. 594.

raukaùs, raukiaùs, raukýtis, das Geſicht verziehen, die Stirne runzeln. raùkos XI. 403. bėsĩraùkant XI. 543.

Digitized by Google

raukiũs, raukiaùs, raùktis, ſich zuſammenziehen, zuſammenſchrumpfen. raùktis IX. 9.

raumũ, mageres Muskelfleiſch. raumèns, gen. sg. VIII. 384.

rauplė̃, Pocke, Blatter. su raupl̃ems XI. 88.

rausaù, rausiaù, rausýti, ſcharren, durchwühlen. raùso VIII. 469. XI. 272.

rausiù, rausiaù, raùsti, ſcharren, durchwühlen. raùsim, fut. X. 471.

razbáininkas, Räuber, Straßenräuber; Raufbold. razbáininks II. 38. VIII. 557. 645. 671. IX. 252. X. 200. 490. XI. 430. razbáininkai VIII. 806.

razbájus, Schlägerei. VIII. 730.

rázumas, Verſtand. rázũmą XI. 661. su rázũmũ VIII. 395. rázũmõ VIII. 583. X. 311. XI. 328.

rážas, alter ſtumpfer Beſen. rážą IX 200. su ražù X. 267.

rẽbeý, Adv. fettig, fett. rẽbiaùs pasiwálgyt, fettere Mahlzeiten halten. X. 533.

rẽbumýnai, pl. Fettſpeiſen. rẽbũmýnais X. 547.

rẽbùs, Adj. fett. rẽbų pũdą, den mit fetten oder reichlichen Speiſen gefüllten Topf. X. 572. rẽbų rùdenį, den fetten, reichliche Nahrungsmittel mit ſich bringenden Herbſt. VIII. 396. 663. X. 569. XI. 709. rẽbią skiaùturę, den fetten geſchwollenen Kamm. XI. 194. rẽbiós, gen. sg. VII. 43. VIII. 157. rẽbus, nom. pl. X. 132. XI. 675. rẽbius, acc. pl. VIII. 311. 317. XI. 372. rẽbiú VIII. 188. IX. 549.

rẽdas, Kleidung, Schmuck, Ausputz. rẽdą X. 115. rẽdù X. 652. rẽdai VIII. 105. rẽdais IX. 22.

rẽdaù, rẽdzaù, rẽdýti, kleiden, beſ. ausputzen, ſchmücken. rẽdo X. 325. 338. rẽdýts VIII. 83. X. 210. rẽdýtą VIII. 131. rẽdýti, nom. pl. VII. 138. X. 608. rẽdýtus F. 23.

rẽdaùs, rẽdzaùs, rẽdýtis, ſich kleiden. rẽdýtis VI. 39. rẽdės VIII. 92. nẽrĩrẽdė XI. 580.

regiù, regė̃jau, regė̃ti, ſehen, wahrnehmen. nẽrẽgė̃jęs VIII. 304. nẽrẽgė̃tu, gen. pl. part. X. 376.

reĩkalas, Bedürfniß; das Erforderliche. reĩkãlą VIII. 474. IX. 629. 680. X. 413. 552. 645. XI. 701. reĩkãlũi IX. 206. reĩkãlõ X. 593. be reĩkãlõ, ohne Noth, unnöthigerweiſe. VIII. 127. X. 515.

reĩkia und reĩk', reikė̃jo, reikės und reĩks, reikė̃ti und reĩkti, m. d. Inf., es iſt nöthig, man muß; es iſt Pflicht, es liegt ob, es ziemt ſich, man ſoll; m. d. Gen., es bedarf deſſen; es gebührt, kommt zu; das logiſche Subject ſteht im Dativ. taip reĩk' gywént gaspadórėms, ſo ſollen Hauswirthe leben. IX. 528. jám perlènkio reĩk', ihm gebührt ſein Theil. XI. 207. ko mums reikės, was wir bedürfen werden. IX. 627; abſolut, jau ben kàrtą reikė̃tu, es hätte wohl ſchon einmal geſchehen ſollen. I. 11. — reĩkia, m. d. Inf. VII. 53.

Digitized by Google

VIII. 436. IX. 389. 527. XI. 85. 163. Br. 2; m. d. Gen. X. 593 XI. 270. kaip reĩkia, wie ſich's gebührt. VIII. 845. XI. 423. — reĩk', m. d. Inf. VIII. 393. 395. 447. 819. 821. IX. 125. 325. 526. 528. 567. X. 357. 396. 645. XI. 11. 201. 372. 408; mit Auslaſſung des Verbums: jau bèn ir reĩk', ſchon thut es Noth. IX. 15; m. d. Gen. VIII. 376. 377. 394. 583. IX. 98. 220. 601. 622. X. 282. 548. XI. 207. ne daùgio reĩk', es fehlt nicht viel daran. IX. 98. kẽk reĩk', ſovieler es bedarf. IX. 313. kas reĩk, was nöthig iſt. VII. 191. IX. 232. X. 576. XI. 377. 419. kas ant stálo reĩk', was auf den Tiſch gehört. VIII. 297; ähnlich VIII. 437. X. 550. kas reĩk', m. d. Dat., was das anbelangt, was dazu gehört, was dem gebührt. VIII. 213. 253. IX. 209. 223. 383. 511. 525. X. 604. XI. 397. F. 14. 15. kad reĩk', wenn es nöthig iſt. IX. 235. XI. 26; m. d. Inf. X. 617. kaip reĩk', wie ſich's gebührt. III. 14. VI. 48. VII. 39. VIII. 86. 133. 155. 299. 422. 650. 678. 855. IX. 401. 477. 670. X. 277. 479. 638. XI. 141. 393. 504. 570. 594. F. 4. kaip búrui reĩk', wie dem Bauern es ziemt, zukommt, und ähnlich VII. 183. VIII. 100. 162. 185. 273. 357. 374. 502. 567. 778. IX. 262. 299. 336. 351. 366. 445. 551. 598. X. 55. 264. XI. 42. 223. 227. nereĩk', es iſt nicht nöthig. I. 57. X. 469. XI. 165: es iſt nicht Recht F. 20; es iſt nicht erlaubt, nicht geſtattet II. 36. IX. 577. XI. 625. — reikẽtu I. 5. 11. IX. 224. nẽrẽikẽtu IX. 424. XI. 706. — reikẽdãwõ XI. 185. — reikẽjo VII. 111. X. 283. XI. 432. 708. Br. 1. — reikẽs VII. 34. VIII. 128. IX. 210. 280. 283. X. 408. 641. XI. 308. 696. kas žẽmai reikẽs, was für den Winter nöthig ſein wird. IX. 210. ko mums reikẽs, was wir bedürfen werden. IX. 627. kẽk mums reikẽs IX. 676. àrgi táw nẽrẽikẽs, wird es nicht deine Pflicht ſein? XI. 690. — reĩks VII. 35. VIII. 129. 413. IX. 181. 357. XI. 147. 306. 314. 379. 564. 694. kas reĩks, was nöthig ſein wird. XI. 701. kas mums reĩks XI. 714; ähnlich IX. 665. XI. 310. reĩks, m. d. Gen. VII. 198. X. 402. 406. órei žágriu reĩks, zum Ackern wird es der Pflüge bedürfen. X. 414. 415. nereĩks X. 573.

reĩkmẽnė, Pflicht. XI. 693. Bedürfniß. reĩkmẽniũ VII. 62. VIII. 217.

rẽkauju, rẽkawau, rẽkauti, ſchreien, lärmen. rẽkaut VIII. 306. X. 219. 486. XI. 258. rẽkaudams VIII. 704. 772. IX. 399. X. 156. XI. 34. 654. nerẽkauk XI. 476.

rẽkẽlė (Dim. zu rẽkė), ein Schnitt Brot. rẽkẽliu X. 548.

rẽkiù, rẽkiaù, rẽkti, ſchreien. rẽkti VII. 87. VIII. 305. 845. XI. 198. rẽkia VIII. 824. 844. X. 218. 280. rẽkiãtė XI. 641. rẽkdãmi VII. 213. rẽkdãwõ X. 446. rẽkė VII. 209. VIII. 247. X. 213. XI. 512.

rẽkiù, rẽkiaù, rẽkti, Brot ſchneiden. rẽkt XI. 123. den Acker ſtürzen, zum erſtenmal pflügen. rẽkia X. 416.

rẽksmas, Geſchrei. rẽsksmaĩ XI. 435.

Digitized by Google

reméstas, Handwerk, Geschäft. X. 333.

rengiũs, rengiaùs, rèngtis, sich anschicken, sich rüsten. rèngtis VII. 206. IX. 380. X. 425. 483. (IX. 641 Anm.) rèngiãsĩ VIII. 301. rèngias VIII. 572. X. 623. XI. 33. nèsĩrèngiat XI. 570.

rėplinėju, -nėti, kriechen, langsam und beschwerlich dahinschleichen. rėplinėti X. 358. rėplinėja VIII. 432. IX. 125. X. 485. 495. rėplinėdams XI. 132. 470. 478.

rėplóju, rėplóti, kriechen, langsam schleichen. rėplódămĩ X. 416.

repùkas, Kohlrübe, Wrucke. repùkai VIII. 414. X. 561. repùku X. 656.

rėsztas, nur im Nom. und Instr. gebräuchlich: nach seinem Kopfe. rėsztù Welnióp bėsĩsùkdams, nach seinem Kopf, freiwillig dem Teufel sich zuwendend. VIII. 860 (s. Ostermeyer Gramm. S. 51).

rẽszutas, Nuß. rẽszũtaĩ XI. 620. rẽszũtaĩs XI. 612. rẽszũtú XI. 631. 635.

rẽszũtỹs, Nuß. XI. 629. rẽszũtį̃ XI. 624.

rẽszutýtis (Dim. zu den vorig.), Nuß. rẽszũtýtį XI. 615. 616.

rétis, ungepflügtes Ackerstück. réczu, gen. pl. X. 489.

rėtù, rėtėti, rollen, intransf. ászaru rėtanczu XI. 251.

rėžau, rėžiau, rėžyti, ritzen. rėžėm IX. 616.

rėžiu, rėžiau, rėszti, schneiden, zerschneiden. rėžia X. 604.

ryjù, rijaù, rýti, schlingen, schlucken. rýt XI. 541. berýjant VII. 157. rýdămĩ VII. 152. VIII. 317. rýtum, 1. pl. opt. VIII. 435.

rýkas, Geschirr, Gefäß. dù rykù, acc. dual. VII. 121. VIII. 283 (zwei Gefäße, deren eines Austern, das andere Kaviar enthält; an letzterer Stelle, welche eine Ueberarbeitung der ersteren ist, hat der Dichter vergessen den Inhalt des zweiten Gefäßes anzugeben; vielleicht auch ist in H.s Abschrift ein Vers oder zwei ausgefallen). Geräthe, Werkzeug. rykùs XI. 274. rykú VIII. 769. XI. 455.

rykáuju, rykawaù, rykáuti, jubeln. rykáudămą̃ X. 107. rykáudămĩ X. 68.

rýmau, rýmojau, rýmoti, sich stützen. rýmodams ant X. 245.

rìmstu, rimaù, rìmti, ruhig werden, ruhig sein. rìmt IX. 439. nerìmsta XI. 22. nerìmdams IX. 252.

rìnczu, adverb. Instr. ruck- oder stoßweise. VII. 157.

rìnczwynis. Wein (Rheinwein). rìnczwynio XI. 492. rìnczwynius VIII. 318. rìnczwyniu X. 212.

rýtas, der Morgen, pl. Osten. į rýtus VIII. 896.

rýtmetis, Morgen, Morgenzeit. rýtmėtį̃ XI. 116.

rytój, Adv. morgen. VII. 34. 189. VIII. 128. XI. 308.

rytójus, der morgende Tag. rytójaus IX. 657.

ritũs, ritaùs, rìstis, sich rollen, sich wälzen, sich bewegen. rìtãsĩ VII. 120. VIII. 452. 609. X. 433. rìtas VIII. 1. rìtõsĩ VIII. 369.

Digitized by Google

ródau, ródzau, ródyti, zeigen. ródyt VIII. 277. XI. 150. ródai X 268. ródo VIII. 468. IX. 399. 513. 597. 618. X. 122. ródom XI. 79. ródydams XI. 21. ródzau VIII. 274. XI. 328. ródė VIII. 58. XI. 443. 687.

ródaus, ródzaus, ródytis, ſich zeigen, erſcheinen, zum Vorſchein kommen; ſcheinen, den Anſchein, das Ausſehen haben. ródos, ródės man, kad, es ſcheint, es ſchien mir, als wenn. nėsiródai X. 90. ródos IV. 34. VIII. 536. 538. IX. 578. XI. 544. nėsiródo IX. 600. ródykis IV. 24. ródės X. 54. XI. 438. 506. ródysis IX. 621.

róds, Adv. freilich, allerdings. I. 11. II. 35. IV. 51. VII. 80. VIII. 237. IX. 117. X. 195. XI. 12 u. oft; — gern VII. 128. X. 79.

rógės, pl. Schlitten, Holzſchlitten ohne Eiſenſchienen. su rógėms IX. 34. rógiu IX. 327.

rójus, Paradies. rójaus X. 368.

rokúju, rokawaù, rokúti, rechnen, berechnen; anrechnen (eine Sünde); zählen; aufzählen, herſagen. rokúti II. 36. rokúdămă X. 604. rokúdămĭ IX. 514. X. 342. nėrókáwo VIII. 144.

rokùndas, Rechnung, Rechenſchaft. rokùndą VI. 26.

rópė, weiße Rübe. rópės, nom. pl. VIII. 414. X. 561. rópiu X. 656.

rúbas, Kleid, Kleidung. F. 11. rúbą III. 28. rúbai X. 38. rubùs VIII. 228. rúbais VI. 39. IX. 66. 190. X. 121.

rùdas, bräunlich, fuchſig. rùdenio rùdo X. 575 wohl in Bezug auf die Farbe des herbſtlichen Laubes.

rùdėnis (vgl. rudŭ), Herbſt. IX. 17. 563. 608. rùdėnį VIII. 396. 572. 663. IX. 23. 593. 653. X. 569. XI. 709. 714. rùdėniŏ VIII. Ueberſchr. 52. IX. 30. X. 575. XI. 646. rùdėnyj VIII. 479. 523. 674. 783. X. 88. rùdėniŭ, gen. pl. IX. 582.

rùdikis, unklare Bezeichnung einer Hundegattung. II. Ueberſchr. 1. 45. rùdikį II. 32; vgl. rùdas und lettiſch ruddinſch, „ein Hundsnahme wegen der fuchsrothen Farbe" (Stender).

rùdmėsė, Pilz mit braunrothem Fleiſche. rùdmėsiu XI. 601.

rudŭ (vgl. rùdenis), Herbſt. X. 533. rudėns VIII. 394. IX. 32. X. 9.

rugeĭ, pl. Roggen. XI. 477. Br. 1. rugiùs V. 19. VIII. 391. XI. 471. 509. rugiú XI. 474.

rukaù, rukiaù, rukýti, Tabak rauchen. rukýt VIII. 243. (Germ., litt. gérti).

rukinù, rukinti, räuchern. rukĭt VIII. 349. rukĭtas, acc. pl. part. IX. 533.

rukstù, rukaù, rúkti, rauchen, Rauch entwickeln. rúko X. 216.

rúp', rupėjo, rupėti, m. d. Dat. es kümmert mich, geht mich an. kàs táw (mùms, jùms) rúp' VIII. 504. IX. 342. XI. 643. ką mùms rúp' XI. 546.

rúpestis, m. f. Sorge. rúpesczei IX. Ueberſchr. rúpesczėms VIII. 902. rúpesczeis X. 369. 473. rúpesczu I. 38. VIII. 54. IX. 463. 599. 643. X. 420. XI. 234.

Digitized by Google

rúpinu, rúpinti, sorgen für etwas (už), besorgen. rúpįt VIII. 437. rúpindams XI. 663. rúpįdams F. 19. rúpįk IX. 681.

rúpinůs, rúpintis, sorgen, sich Sorgen machen; mit už, sich bekümmern um, fragen nach etwas. rúpįtis IX. 639. nėsĭrúpin IX. 81. bėsĭrúpindams XI. 237. bėsĭrúpįdams X. 443. rúpįkĭmės IX. 655. rúpįkĭtės X. 545. XI. 644.

rùpuižė, Kröte. rùpŭižę̃ I. 50. 67. rùpuižės, nom. pl. XI. 108. rùpuižes VIII. 284. 285. IX. 541. X. 61. rùpuižias I. 9. (s. d. Anm.) An der Stelle VIII. 284. 285 werden mit dem Worte rup. Austern bezeichnet, so auch wohl IX. 541; vgl warlė und VII. 122.

rustauju, rustawau, rustauti, grimmig, zornig sein. rústaut IX. 563. rústaudams X. 388. rustáudămĭ VIII. 895. IX. 1. bėrŭstáujant IX. 50.

S.

saikiù, saikėjau, saikėti, messen. saikėt X. 439.

sakaù, sakiaù, sakýti, sagen. sakýti VII. 133. VIII. 186. IX. 179. X. 210. XI. 384. 469. sakaù II. 39. 45. III. 25. IV. 5. sākău I. 55. sakaĭ Br. 2. sáko II. 31. VII. 7. 99. VIII. 683. 861. IX. 423. 430. XI. 162. 498. Br. 1. sákom VIII. 784. sakýk II. 34. X. 98. nėsākýk VIII. 571. nėsākýdăwŏ XI. 182. nėsākiaù VII. 127. VIII. 289.

saldùs, Adj. süß. sáldų X. 107. saldzeĭs IX. 637. XI. 612. saldzóms, instr. I. 53. F. 28. saldzú XI. 410.

saldzeý, Adv. süß, angenehm. VIII. 474. (vgl. VIII. 54. Anm.)

samdaù, samdzaù, samdýti, miethen. samdýti XI. 395.

sąnaris, Glied. sąnăriŭs IX. 628. X. 419.

sanewádai, pl. wilder Ritterſporn. sănĕwádais X. 578.

sápnas, Traum. VIII. 25. sapnė IX. 425.

sapnŭju, sapnawaù, sapnŭti, träumen. sapnŭdams VIII. 453. XI. 236. sapnŭdămă X. 92. sapnŭdămĭ VIII. 54.

sárgas, Wächter, Hüter. sargaĭs XI. 685.

sáugůs (saugójůs), saugótis, sich hüten. saugótis Br. 2. saugókis I. 55. IX. 285. 402. X. 515. XI. 683. saugójos XI. 333.

sáuja, Handvoll, was man in der Hand hält. sáuje, instr. (für sáuja) X. 586. 655. XI. 702. sáujas VIII. 903. sáujoms, instr. IX. 576.

sáulė, Sonne. IX. 67. 434. 612. XI. 204. sáulę III. 10. VIII. 347.

saulėlė (Dim. zu sáulė), Sonne. VII. 188. VIII. 1. IX. 662. X. 1. 400. XI. 49. 666. saulėlei IV. 7. saulėlės VIII. 24. XI. 545.

saùsas, Adj. trocken, dürr; mager, v. Speiſen. saùsą X. 526. XI. 210. sausós VIII. 77. IX. 25. sausĭ VIII. 44. sausàs VIII. 314. sausú IX. 207.

Digitized by Google

sáw, Dativ des Reflexivpron., ſich (auch für die 1. u. 2. Perſon); für ſich, zu ſeinem eignen Nutzen. nè sáw wogiaù, ich ſtahl nicht für mich (ſondern u. ſ. w.). VIII. 566; vgl. VIII. 206. 332. 379 u. oft. wëns, wënà sáw, für ſich allein. IX. 51. X. 84. kóżnas sáw, jeder für ſich. IX. 428. sáw pàts, sáw pátys, ſich ſelbſt, für ſich ſelbſt. VIII. 458. 460. IX. 245. sáw mìslyjęs VIII. 156. sáw padumójęs, VIII. 322, bei ſich denkend, überlegend. Oft ſteht sáw des Nachdrucks wegen neben der Reflexivform des Verbums: ką sáw įsidėjei, was du dir, für dich hineingelegt haſt. VII. 192; ähnlich VIII. 90. 383. 392. 581. 586. 661. IX. 36. 39. 51. 248. 267. 344. 373. 428. X. 303. 306. 438. XI. 558. F. 3. Nicht ſelten auch ſteht sáw ſtatt der Reflexivform des Verbums: sáw padarýsi, du wirſt dir bereiten. VII. 221; ebenſo VII. 195. VIII. 72. 418. 420. 520. IX. 70. 115. 245. X. 60. 521. 546. XI. 606. F. 29. — Andere vorkommende Caſus ſind: sãwę̃ I. 62. VI. 11. IX. 260. 287. su sawìm VIII. 810 und das poſſeſſive sáwo I. 3. II. 49. IV. 22. VI. 8. VII. 63. VIII. 55. IX. 147. X. 11. XI. 76 u. oft; sãwŏ I. 9. 73. V. 22. VI. 21. VII. 41. VIII. 3. IX. 41. X. 64. XI. 119 u. oft. — X. 175 ſteht sãwŏ fehlerhaft anſtatt jo.

sawàsis, Pron. ſein, der ſeinige. sàwąjį̃ rúbą III. 28. ką weikì su Sawaìseis, was machſt du mit den Deinigen. Br. 1.

sãwãwálninkas, Eigenwilliger, Rückſichtsloſer. -wálninks IX. 288. 377. -wálninke, voc. IX. 479.

sãwŏwálninkas, daſſ. -wálninks IX. 247. -wálninkai IX. 361.

sẽbras, Theilnehmer, Genoſſe; College. sẽbrą IX. 258. sẽbrai IX. 124. sẽbrais IX. 358.

sẽdmi (sẽdzu), sẽdėjau, sẽdėti, ſitzen. sẽdi IX. 214. besẽdint VII. 141. sėdėdams VIII. 174. IX. 165. sėdėdămã XI. 51. sėdėdămĩ X. 23. sẽdėjo II. 14.

sẽdzůs (sẽdůs), sẽdaus, sẽstis, ſich ſetzen. sẽstis VIII. 301 639. IX. 485. XI. 200.

seilėju, seilėti, geifern. seilėdams X. 519.

sėju, sėjau, sėti, ſäen. sẽt IX. 641. X. 585. 644. 658. sėdams X. 587. sėk X, 586. 596. sėkĩtė X. 654. 655. sėtu, opt. VIII. 475. sėjãmą X. 585.

sekinėju, -nėti, folgen, hinterhergehen. sėkĩnėti X. 357.

sẽkiu, sẽkiau, sẽkti, reichen, langen nach etwas. sẽkė XI. 254. per nùgarą sẽkė, ſchlug (ihm) über den Rücken. VIII. 645. X. 266.

sẽkla, Saat, Saatgetreide. sẽklas X. 654.

Sekmìnės, pl. Pfingſten. Sekminės, acc. XI. 10.

sekù, sekiaù, sèkti, folgen, nachgehen, m. d. Acc. žágrę sèkt, hinter dem Pfluge hergehen. XI. 327. baùdzawą séka, er geht ins Scharwerk. XI. 7. sékanczei (dẽnai), dat. sg. f. X. 552.

sekũs, sekiaùs, sèktis, gelingen. sékãsĩ XI. 45.

Digitized by Google

Sėligmonas, n. pr. Seligmann, im erſten Briefe: Sėligmóns, Sėligmoną.

Sėlmas, n. pr. Name eines angeſehenen Bauern. VIII. 325. 646. 773. IX. 182. 468. 542. XI. 114. 530. F. 6. 18. Sėlmui XI. 136. 543. Sėlmo F. 22.

Selmýkė, nom. pr. f. VIII. 72. 753.

semiù, sėmiau, sémti, ſchöpfen. sémdams VIII. 150. sémdămĭ VIII. 367.

sẽna, Wand. sẽnas X. 51.

sénas, Adj. alt. séns VIII. 36. 718. X. 432. XI. 68. 332. senóji, nom. sg. f. VII. 79. séną VIII. 519. IX. 610. XI. 446. sénojo IX. 632. senós X. 462. senì VIII. 791. senẽji Br. 1. senũsius IX. 583. — senésnis VIII. 542. Anm.

sẽnỹstà, das Alter. X. 452. Vgl. die Anm.

senýstė, das Alter. senýstę VIII. 8. 522.

senówė, Alterthum, alte Zeit. senówės pásaka, eine Erzählung aus alter Zeit. VII. 7.

sérgmi (sérgu), sérgėjau, sérgėti, bewachen, behüten. sérgėt IX. 429.

sergù, sirgaù, sìrgti, krank ſein, kränkeln. sìrgti VIII. 236. XI. 432. sergì X. 222. sìrgdams XI. 19. sìrgdăwŏ IX. 450. sìrgo IX. 460. X. 225.

sermėgà, Rock, Männerrock. sermėgą I. 38. VI. 34. sermėgu X. 115.

sesėlė (Dim. zu sesũ), Schweſter. sesėl, voc. I. 29.

sesùtė (Dim. zu sesũ), Schweſter. I. 70.

sẽtas, Sieb. sẽtais IX. 48.

sẽtuwė, Saatkorb. sẽtŭwės, acc. pl. IX. 669.

sidábras, Silber. sidábras gýws, Quedſilber. X. 295.

sijóju, sijóti, ſieben, ſichten. bėsĭjódams IX. 48.

sýkis, Mal. nè pìrmas sýkis, nicht das erſtemal. IX. 580. bèn sýkį, endlich einmal, doch einmal. XI. 242. szį sýkį, diesmal. I. 21. kìtą sýkį, ein andermal. I. 36. su sykiù, auf einmal, plötzlich. VIII. 765. kẽk sýkiu, wie oft. IX. 247. 527. X. 127. 438. sýkeis, zuweilen, öfters. X. 190.

sylà, Kraft. VIII. 377.

sìlpnas, Adj. ſchwach. IX. 603. silpnì XI. 71.

silpnýbė, Schwäche. silpnýbę VI. 10.

Sĩmas, n. pr. VII. 70.

siratà, m. f. Waiſe. sirátą, m. VI. 24. sirátos, nom. pl. m. IX. 644. sirátu I. 59. VI. 35.

siúlau, siúliau, siúlyti, anbieten. siúlyt VIII. 153. siúlyk XI. 404. 405. 622. siúlė VIII. 59. 203. XI. 342.

siúlyju, siúlyti, anbieten. siúlyjo I. 66. II. 15.

siunczù, siunczaù, siųsti ſchicken, ſenden. siųsti VIII. 818. siųst VIII. 837. X. 20. siùncza VIII. 9. 568. 822. IX. 7. XI. 139. siųsdams Br. 2. siùntė X. 177. 460. siųsts X. 314.

Digitized by Google

siuwinėju, -nėti, nähen. siŭwĩnėdams X. 265.

syweidà (Räthſelwort), Fuchs. XI. 105.

skaistùmas, Glanz, Klarheit. skaistùms IX. 233. XI. 52.

skaitaù, skaiczaù, skaitýti, 1) leſen. skaitýt VIII. 829. beskaĩtant IX. 447. skaitýdams XI. 138. skaĩtė VII. 3. — 2) beten. skaitýt VIII. 185. XI. 117. skaitýsi IV. 44. skaitýs IX. 274.

skaĩtlius, Zahl, Anzahl. skaĩtlių VII. 64.

skalbiù, skalbiaù, skàlbti, Zeug waſchen. X. 321; vom Regen VIII. 19. szónus, nùgarą sk., den Rücken zerbläuen, prügeln. — skàlbti VII. 93. VIII. 255. skàlbia VIII. 19. X. 276. skàlbė VIII. 505. X. 321. XI. 431.

skáldau, skáldzau, skáldyti, ſpalten, in viele Theile zerſpalten. skáldyt IX. 203. skáldo VIII. 76.

skàlsinu, skàlsinti, machen, daß etwas vorhält, erſparen, übrig laſſen. skàlsįt X. 552. skàlsĩnă X. 591.

skàmbinu, skàmbinti, tönen machen, durchtönen; ein Inſtrument ſpielen. skàmbĩnă X. 75. skàmbĩnŏ VIII. 191. 219. X. 66. 74.

skambù, skambėti, tönen. skàmbantį X. 95. skàmbanczeis VIII. 246.

skaneý, Adv. wohlſchmeckend. VII. 42. 151.

skanùs Adj. wohlſchmeckend. skánų I. 27. IX. 286. 544. X. 559. XI. 358. 608. skánus, nom. pl. X. 590. skaniáusi, nom. pl. II. 10.

skárbas, Schatz. skárbą XI. 275. skárbus IX. 429. XI. 25. skarbaĩs IX. 433. skarbú IX. 436. 451.

skarótas, zerlumpt, abgeriſſen. skaróts VIII. 635. XI. 28. skaróti VIII. 441. XI. 592.

skaudulýs, Geſchwür. skaùdŭlį̃ III. 31. skaùdŭliŭs I. 59.

skaudùs, Adj. grauſam, hart. skaùdų III. 23. skaùdzos, nom. pl. IX. 646. skaudù, neutr. VIII. 498.

skaùdzey, Adv. grauſam, heftig; ſehr. I. 55. III. 20. IV. 13. VIII. 236. 285. IX. 18. XI. 36. 627.

skauradà, Bratpfanne. skauradą VIII. 73. skaurádoj X. 169. skaurádoms, instr. VIII. 61.

skẽdrà, Span. skẽdras IX. 292.

skeliù, skẽliau, skélti, ſpalten. skéldăwŏ VIII. 546.

skéndu, skéndėti, verſinken. skendėdămĩ VIII. 18.

skerdzù, skerdzaù, skèrsti, Schweine ſchlachten. skèrst VIII. 378. skèrsk VIII. 382. skèrdė VIII. 631.

skiautur̃ė, Hahnenkamm. skiaùtŭrę̃ ródyti, iszkélti, den Kamm zeigen, erheben, d. h. ſich hochmüthig geberden. VIII. 277. 468. IX. 399. 513. X. 122. 268. XI. 194.

skylė, Loch, Spalte. VIII. 628.

skylėtas, Adj. durchlöchert. skylėtą VIII. 464.

Digitized by Google

skiliù, skýliau, skìlti, Feuer anſchlagen. skìlia VII. 185. IX. 129. skìldămĭ IX. 211.
skilwýs, Magen. X. 476. XI. 206. skìlwį VIII. 182. 406. X. 530. skilwýj IX. 75.
skìnkis, ein ſchwaches Hausbier, Halbbier. skìnkį VIII. 366. 589. F. 10. skinkiù VIII. 315. skìnkio XI. 212. 238.
skyriù, adverb. Inſtr. beſonders, abgeſondert. VIII. 212.
skiriù, skýriau, skìrti, ſcheiden; beſcheiden, zutheilen. skýręs IX. 472.
skiriŭs, skýriaus, skìrtis, ſcheiden, ſich trennen. skìrkĭmės VIII. 909. IX. 518. 660.
skìrstau, skirsczau, skìrstyti, ausleſen, ausſcheiden. skìrstyt IX. 566. skìrsto X. 603.
skýstas, Adj. klar; von Flüſſigkeiten, dünn, wäſſerig. skýstą IX. 20. skystú XI. 41.
sklìdinas, Adj. bis zum Rande gefüllt. sklìdĭną VII. 20.
sklýpas, Stückchen Zeug, Brett, Feld. sklýpą XI. 448. sklypù VIII. 447. sklypaĭ VIII. 18. X. 462. sklypùs VIII. 608.
sklýpgalis, ein Endchen von einem Stück, ein Zwickel. sklýpgălį X. 592.
skolà, Schuld, Geldſchuld. skólą III. 21.
skraidaù, skraidzaù, skraidýti, ſich im Kreiſe bewegen, ſich tummeln. skraidýt IX. 34. skraidýdams X. 302. skraidýdămă VIII. 42. skraidýdămĭ IX. 21. X. 341. 417.
skránda, alter Pelzrock. F. 12. skrándą IX. 273. X. 128. 354. skránda, instr. VI. 27. XI. 300. skrándos, gen. sg. III. 32. X. 462. skrándas X. 8.
skrándgalis, Pelzflick, Pelzzipfel. su skrándgăliŭ X. 325.
skrýnė, Schrein, Kaſten. skrýnę IX. 433. 435. XI. 24.
skrusdėlýnas, Ameiſenhaufen. skrusdėlýns XI. 418. 436.
skruzdėlė, Ameiſe. skruzdėlės X. 141.
skruzdelýnas, Ameiſenhaufen. skruzdėlýns IX. 388.
skùbinŭs, skùbintis, eilen, ſich ſputen. skùbįtĭs I. 33. skùbĭnăs VIII. 689. bėsĭskùbindams XI. 154. skùbįkĭmės VIII. 898. IX. 661. X. 413. XI. 263. 547. skùbįkĭtės VIII. 65. XI. 307. skùbĭnŏs XI. 150.
skubreý, Adv. ſchnell, eilig. Br. 1.
skundà, Klage, Anklage. skùndą III. 19.
skùndzu, skùndau, skųsti, klagen, ant, gegen Jemand. skųst IX. 332. skùndė VIII. 677.
skùndzŭs, skùndaus, skųstis, klagen, ſich beklagen. skųstis XI. 206. skùndės X. 568. skùndzas VII. 176. IX. 143. 161. nėsĭskùndza X. 151. bėsĭskùndzant IX. 379. XI. 434. skùndės IX. 25. nėsĭskùndė X. 37.
skúnė, Scheune. skúnę VIII. 684. IX. 315. skúnės, nom. pl. X. 556. skunės VIII. 360. X. 406.
skupaý, Adv. ſpärlich, kärglich. IX. 570. X. 146.
skúpas, Adj. ſpärlich, v. d. Speiſe; karg, wenig gebend, v. d. Zeit. skúpas X. 522. skupà X. 560. skupùs X. 154. skupú IX. 581. X. 37.

Digitized by Google

skurà, Fell, abgezogene Haut. XI. 385. skuràs XI. 382.

skwarbaù, skwarbiaù, skwarbýti, bohren, einbohren. skwarbýdams VIII. 167.

skwërűju, skwërawaù, skwërűti, durch Execution beitreiben. skwërűt VIII. 569. X. 460. 496. XI. 706. skwërűdams XI. 697.

slapaùs, slapiaùs, slapýtis, ſich verbergen, ſich verſtecken. slapýtis VI. 46. slapaìs X. 100. slápos V. 2. VIII. 674. IX. 570. X. 179. slápomės X. 374.

slaptà, nur im adverb. Inſtr. Sing. u. Plur. gebräuchlich: heimlich. slaptà IX. 116. slaptóms II. 1. 16. VIII. 207. 692. IX. 109. 130. 200. X. 196. 365.

slènkstis, Schwelle. slènksczeis X. 53.

slenkù, slinkaù, slìnkti, kriechen, ſchleichen. slènka II. 26. VII. 181. IX. 124. XI. 162. 481.

slepiù, slẽpiaù, slẽpti, verbergen. slépia VIII. 3.

slepiűs, slẽpiaùs, slẽptis, ſich verbergen. slẽptis VIII. 34. XI. 107. slépias IX. 565.

slúgĭnė, Magd, Dienerin. VIII. 515. slúgĭnės, nom. pl. IX, 421.

slùnkius, Faulenzer, Lotterer. II. 44.

Slùnkius, n. pr. Name eines faulen lüderlichen Bauern. VII. 74. 205. X. 418. XI. 427. Slùnkių VII. 4. VIII. 502. Slùnkium VII. 8. VIII. 233. 594. 635. Slùnkiaus VII. 93. VIII. 255. 601.

slużáuninkas, Diener. slużáuninks XI. 339.

slużbà, Dienſt. slúżbą IX. 465.

slúżyju, slúżyti (bei D. nie szlúżyti), dienen. slúżyt X. 278. 284. XI. 324.

smageý, Adv. angenehm. VII. 178 (ironiſch).

smagenìne (eigentl. Adj. von smágenės, Mark), Markwurſt. smăgĕnìnę VIII. 384.

smaguráuju, -rawaù, -ráuti, naſchen, lecken. smăgŭráut VIII. 640. X. 201. smăgŭráudams VIII. 400. 705. X. 465.

smagurẽlei, pl. Leckerbiſſen, Näſcherei. smăgŭrẽliu X. 542.

smagùs, Adj. angenehm, lieblich. smagù, neutr. X. 600.

smákras, Kinn. smákro X. 230.

smalà, Theer. smálą X. 439.

smalinìnkas, Theerhändler. smălĭnìnks X. 439.

smalstùmas, Leckerbiſſen. smalstùmais VIII. 411.

smàrkey, Adv. grauſam, heftig, ſtrenge, gewaltig. VI. 16. VIII. 147. 345. 617. IX. 225. 459.

smàrkininkas, Wütherich. smàrkĭnĭnkams VI. 22.

smarkùmas, Strenge, Gewalt. smarkùms IX. 55. 238. X. 398. smarkùmą VIII. 763.

smarkùs, Adj. grauſam, ſtrenge, ſtark. I. 60. II. 37. III. 1. 11. VIII. 546. IX. 47. 132. smàrkų VII. 66. IX. 395. smarkiàs VIII. 755.

smárwė, Geſtank. VII. 170. VIII. 335. smárwę IV. 32. 54. VII. 116. 156. smárwės,

Digitized by Google

gen. sg. VII. 17. smárwẽjẽ IV. 15. 35. smárwes, acc. pl. IV. 2. smárwin XI. 326.

smáugiu, smáugiau, smáugti, würgen, erwürgen. smáugia VIII. 343. IX. 79. XI. 88. (37. Anm.) smáugė X. 166. XI. 440.

smertnaý, Adv. auf den Tod, zum Sterben (bekümmert, ermattet). X. 240. 503.

smìrdas, Geſtank, Unflat, bei D. immer ein nichtsnutziger unflätiger Menſch, Schmutzfink. IV. 12. VIII. 401. 425. 772. 883. IX. 139. 149. XI. 22. 460. smìrde, voc. IV. 14. smìrdu, gen. dual. VIII. 605. smìrdai VIII. 826. XI. 424.

smìrdzu, smirdẽti, ſtinken. smirdẽti VIII. 295. 757. smirdẽt VIII. 643. smìrdi VII. 170. VIII. 335. smìrdinczo XI. 277.

smùikas, Geige. smùiką VII. 67. 200. VIII. 192. 220. smuikù VII. 86. smùikai X. 106.

snápas, Schnabel. VIII. 537. snápą I. 49. X. 44. snapù X. 47.

snarglei̇̀, pl. Rotz. VIII. 491.

snàrglius, Rotznaſe, als Schimpfwort. snàrgliau, voc. VIII. 504 X. 273. snàrglei X. 297.

snáudzu, snáudzau, snáusti, ſchlummern. snáusti IX. 218. snáudza IX. 572. snáusdams VIII. 79. besnáusdams IX. 52. snáusdămà XI. 628. snáusdămi̇̃ X. 475.

snẽgas, Schnee. VIII. 510. snẽgs X. 4. 637. snẽgą IX. 48.

snùkis, Schnauze. snùkį V. 22. VII. 179. IX. 164. 410.

sódas, Baumgarten. sodè X. 364. sódai VIII. 58. XI. 687. sódu IV. 4.

sopágas, Stiefel. sŏpăgùs VIII. 97. X. 265. 274. sopágais VII. 70. VIII. 20. 224. sopágu II. 16. VIII. 777. 787.

sopagátis (Dim. zu sopágas), Stiefel. sŏpăgáczeis XI. 352.

sopagũtas, Adj. geſtiefelt. sŏpăgũti VIII. 782.

sóstas, Sitz, Seſſel. sósto IX. 485.

sótinu, sótinti, ſättigen, ſatt machen. sótįt IX. 526· sótini̇̃ X. 530. sótin X. 182. sótinti, nom. pl. part. XI. 363.

sótinůs, sótintis, etwas ſatt haben, ſatt bekommen, ſich ſatt fühlen, befriedigt ſein. nẽsi̇sótin IX. 85.

sótis, f. Sättigung, Genüge. be sótės, unerſättlich. IX. 417.

spáras, Sparren. spárai VIII. 610. spáru VIII. 627. X. 51.

spárdau, spárdzau, spárdyti, ſchlagen, ſtoßen, mit den Füßen. spárdyt IX. 483. spárdai VII. 31. VIII. 124.

spárdaus, spárdzaus, spárdytis, mit den Füßen aufſtampfen; ſich ſpreizen, mit ausgeſpreizten Beinen ſtehen. spárdais VIII. 533. spárdos VII. 72. X. 535. bẽsi̇spárdant VIII. 130. XI. 87. bẽsi̇spárdydams X. 233. XI. 97. spárdės VIII. 226. XI. 97. 437.

spàrnas, Flügel. sparnai̇̀ X. 239. sparnùs X. 178. sparnai̇̀s VIII. 5. X. 52. 69.

Digitized by Google

spatélis (Dim. zu spátas), Spaten. spătĕliùs X. 642.

spáudzu, spáudzau, spáusti, drücken. spáudza I. 42. III. 31. IX. 390.

spiáudau, spiáudzau, spiáudyti, ausſpucken, vor Zorn, Verachtung u. ſ. w. spiáudyt X. 124. spiáudo XI. 175. spiáudydams VIII. 495. spiáudė IX. 324.

spindulýs, Strahl, Schein. spìndŭlį VIII. 3. 24

spìrgas, ein Stückchen gebratenes Speck. spìrgus VIII. 390. X. 548.

spìrginu, spìrginti, Speck braten. spìrginĭ VIII. 390. X. 548. spìrgįdams IX. 246. spìrgįtu, gen. pl. part. VIII. 707.

spiriù, spýriau, spìrti, mit den Füßen treten, ſchlagen. spìria VI. 24. VII. 29.

sprágilas, Dreſchflegel. su sprágĭlŭ VIII. 659. 682.

sprándas, Nacken, Genick. sprándą II. 18. X. 505. XI. 297. sprándo VIII. 521.

srebiù, srėbiaù, srėbti, ſchlürfen. srėbt IX. 283. nèsrėbĭ XI. 271. srėbia XI. 27. 123. srėbiam IX. 63.

sriùbà, Suppe. sriùbą XI. 271.

srowė̃, Strom. srówės, nom. pl. VIII. 369. 525. srowė̃ms, ſtromweiſe. XI. 205.

srùtos, pl. Jauche. VII. 107.

stabdaù, stabdzaù, stabdýti, aufhalten, hemmen. stabdýt IX. 406.

stáklės, pl. Webeſtuhl. X. 634. staklės X. 641.

stálas, Tiſch. F. 24. stálą VI. 30. VII. 16. 141. 145. VIII. 118. 155. 160. X. 233. XI. 121. stálo VII. 21. 40. 121. VIII. 297. stálu, gen. pl. XI. 672.

stàldas, Stall. staldė IX. 559. X. 480. XI. 286. 298. 305. staldùs VIII. 614. stàldu XI. 140. 263.

stáltėsė, Tiſchtuch. stáltėses, acc. pl. VIII. 154.

stàpteriu, stàpterti u. stàpterėti, plötzlich ſtille ſtehen, ſtocken. stàptĕrėjo VIII. 248. stàpters XI. 637.

stataù, staczaù, statýti, beſtellen, anſtellen, einſetzen. statýts VIII. 740. statýti, nom. pl. XI. 657.

staugiù, staugiaù, staùgti, heulen. staùgė IX. 73.

stebuklìngas, Adj. wunderbar. stĕbŭklìnga, nom. sg. f. X. 77.

stekenù, stekénti, ſchlachten, ein Rind. stekéna VIII. 344.

steliŭju, steliawaù, steliŭti, beſtellen, bereiten. stĕliăwaù I. 21. steliáwo VII. 115. ant pĕtu steliŭtas, zum Mittag geladen (?). I. 17.

steliŭjûs, steliawaùs, steliŭtis, für ſich bereiten. steliáwos VIII. 142.

stemplė̃, Luftröhre. su stemplė̀ X. 237.

sténgiûs, sténgiaus, sténgtis, ſich widerſetzen, widerſtreben. sténgtis IX. 408. nĕsĭsténgiu IX. 352. sténgiăsĭ X. 484. nĕsĭsténgia X. 510.

stenù, stenėti, ſtöhnen, m. d. Gen., nach etwas. sténa VIII. 406. IX. 521. sténat XI. 286. sténanczu IX. 498.

Digitized by Google

Stépas, n. pr. Stephan. VIII. 188. X. 445. Stéps VIII. 90. Stépai, voc. VII. 196.
stérwa, Aas, als Schimpfwort. IV. 14. stérwą, von einem halbtodt geprügelten. VIII. 771.
stìklas, Glas. stìklą IX. 4. stiklè X. 295.
stiklórius, Glaſer. IX. 4.
stimpù, stipaù, stipti, erſtarren, ſterben, verrecken. stìpt XI. 129. stìpdams VI. 26.
stógas, Dach. stógu, instr. VI. 43. VIII. 611. X. 129. stógo I. 12. VIII. 609. 627. XI. 112. stógais IX. 44.
stójůs, stójaus, stótis, ſich ſtellen. stótis VI. 31. stójos VIII. 762.
stokóju, stokóti, Mangel haben an, m. d. Gen.; darben. stokódams IX. 375. X. 148.
stóné, Viehſtand im Stalle. stonès VIII. 899.
storaý, Adv. tief, grob (ſingen). X. 34.
stóras, Adj. dick. stórą VIII. 318. 387. stóru, instr. IX. 537.
storkótis, Dickſtiel, ein Pilz. storkóczu XI. 601.
stówiu (stówmi), stowẽjau, stowẽti, ſtehen. stówi VII. 187. stów IX. 42. X. 557. XI. 647. stowẽdams VI. 1. IX. 126. stowẽdămì IX. 44.
stràmpas, Knüttel. stràmpą VIII. 766. stràmpu, gen. pl. XI. 536.
strázdas, Droſſel. strazdaì X. 67.
strẽngalis, Ende des Kreuzes. strẽngălį X. 264.
strẽnos, pl. das Kreuz, die Lenden. strẽnas II. 20.
strìpinis, Stock, Knüttel. strìpiniŏ X. 245.
strókas, Unfall, Ungemach, Störung. X. 209. stróką VIII. 586. strókui VIII. 253. stróko VIII. 245. stróku, gen. pl. X. 349.
strunà, Saite. strunàs VIII. 192.
stũpa und stũpas, ein Maaß (Stof); ein Humpen. stũpą VII. 18. XI. 428. stũpu, instr. (zu stũpas) VII. 84. stũpoms, instr. (zu stũpa) IX. 110. stũpu, gen. pl. VIII. 722.
stubà, Stube. VIII. 757. stùbą VIII. 10. IX. 56. 220. 233. stubós VIII. 23. 768. 769. IX. 281. 307. stubój VIII. 616. 631. IX. 292. 303. stubàs VIII. 898.
stùi, Interj. ſtill, halt. VII. 82. VIII. 239. 715. XI. 242. 639.
stùkis, Stück. stukiùs VIII. 384. stùkeis, ſtückweiſe. VII. 49. VIII. 167.
stùlpas, Strahl. stulpaì XI. 545.
stùmdau, stùmdzau, stùmdyti, ſtoßen, umherſtoßen. stùmdyt IX. 604. XI. 193. stùmdo IX. 467. stùmdyti, nom. pl. part. VIII. 313.
stùngis, altes abgenutztes Meſſer. stùngį IX. 198. stùngio VIII. 541. stùngius VIII. 69.
sturlùkas (Räthſelwort), Haſe. sturlùks XI. 106.
sũdzei, pl. Ruß. sũdzu IX. 291.
sůkiù, sůkiaù, sũkti, ſingen. sũkia XI. 510. sũkė XI. 61.

Digitized by Google

sūlas, Bank. sūlu, instr. VIII. 194. 246. IX. 151. 305. XI. 529.

sù, Präp. m. d. Inſtr., mit, ſehr oft; von D. oft zur Bezeichnung des Mittels oder Werkzeuges gebraucht, z. B. VII. 84. VIII. 53. IX. 6. X. 22. XI. 15 u. ſ. w.; praszóko su wásara dzaùgsmas, die Freude entfloh (zugleich) mit dem Sommer VIII. 27; ähnlich su žëmà X. 555. su tawim XI. 218. tù su manim žinaĩ, du weißt ſo gut wie ich. XI. 188. su wẽna dënà žëdélis nesiródo, die Blüthe kommt nicht im Verlauf eines Tages zum Vorſchein. IX. 600. Sehr beliebt iſt der Gebrauch des sù zur Verbindung coordinirter Begriffe anſtatt der Copula ir, z. B. VII. 61. VIII. 9. IX. 90. X. 53. XI. 65 u. ſ. w.

subinẽ, der Hintere. sùbĩnẽ VIII. 835. X. 312.

subūju, subawaù, subūti, ſich ſchaukeln, ſchwanken. subūdămĩ VIII. 44.

sudabinù, -dabìnti, putzen, ſchmücken. sŭdăbịtu, gen. pl. part. VIII. 787.

sudarkaù, -darkiaù, -darkýti, beſudeln, verderben. sudárkė IX. 608.

súdas, Urtheil, Richterſpruch. súdą III. 23. VI. 22.

súdaus, súdzaus, súdytis, ſich die Speiſen ſalzen. nĕsĩsúdęs XI. 271.

sudaužiù, sùdaužiau, sudaùszti, zerſchlagen. sudaùžęs VIII. 769.

sudawádyju, -dawádyti, anordnen; zuordnen, zuweiſen. sŭdăwádyjei IX. 629. sŭdăwádys IX. 495. 613.

sùdedu, sudẽjau, sudẽti, zuſammenpacken. sudẽjo VII. 195.

sudéginu, -déginti, verbrennen, einäſchern. sudéginą IX. 239.

sùderiu, suderẽjau, suderẽti, dingen, übereinkommen. sŭděrẽdams XI. 342.

súdyju, súdyti, richten. súdyt IX. 327. neteisę nëkadós nesúdyjău prówą, ich habe niemals ein ungerechtes Urtheil gefällt. V. 23.

sudóp, Adv. vor Gericht (fordern). IX. 494.

sudraskaù, -draskiaù, -draskýti, zerreißen. sŭdrăskýti V. 39. sudráskė VI. 16. X. 165. 231. sudráskęs V. 36.

sùdrebiu, sùdrẽbiau, sudrẽbti, Zähes in Stücken zuſammenwerfen. sùdrẽbta XI. 265.

sudrykstù (-driskù), -driskaù, -drìksti, zerreißen, berſten, zerplatzen. sudrìsko IX. 303. sudrìskęs, zerriſſen, zerlumpt. sudrìskūsį VIII. 607. X. 48. sudrìskę XI. 592.

sudrumsczù, sùdrumsczau, sudrùmsti, trüben. sùdrumsto, gen. sg. part. VIII. 180.

sudúkinu, -dúkinti, toll machen. sudúkĩnă VIII. 872.

sudumóju, -dumóti, erſinnen, erdenken. sŭdŭmójęs X. 480.

sudzà, m. Richter. III. 19. IX. 493. súdzos, gen. sg. III. 24. súdzoms, dat. IX. 336. súdzu IX. 328.

suẽdmi (-ẽdu), -ẽdau (-ẽdzau), -ẽsti, auffreſſen, verzehren, verpraſſen. suẽda IX. 82. 89. XI. 203. suẽstu, opt. VII. 130. suẽdei V. 18. X. 466. suẽdė V. 36. XI. 378. suẽdęs VIII. 588.

Digitized by Google

sugabenù, -gabénti, zuſammenbringen, ſammeln. sŭgăbéno VIII. 298. 722. 751. sŭgăbęsim X. 406.

sugaisztù, -gaiszaù, -gaìszti, zu Grunde gehen, verſchwinden. sugaìszti X. 3. sugaìszę X. 30.

sugáunu, -gawaù, -gáuti, fangen, erwiſchen. sugáwęs IX. 351.

sùgeriu, sugériau, sugérti, ganz austrinken. sugérę IX. 535.

sugrámdau, -grámdzau, -grámdyti, zuſammenkratzen, aufräumen, im Sinne von verzehren. sugrámdai X. 570.

sugrębiu, -grębiau, -grębti, zuſammenharken. sugrębt VIII. 359.

sugrįsztù, -grįžaù, -grįszti, zurückkehren. sugrįszti VI. 45. sugrįžo X. 241. nėsŭgrįžo X. 28.

sujùdinu, -jùdinti, in Bewegung ſetzen. sujùdinŏ IX. 386.

sukabinù, -kabìnti, zuſammenheften, befeſtigen. sŭkăbìti, nom. pl. part. VIII. 612.

sukapóju, -kapóti, zerhacken. sŭkăpójęs VIII. 384. IX. 204. sŭkăpótas, acc. pl. part. VIII. 146.

sukatà, Schwindel. sùkătą IX. 505.

sùkczus, Ränkemacher. X. 195.

sukeliáuju, -keliawaù, -keliáuti, in Geſellſchaft reiſen, wandern. sŭkĕliáwę X. 149.

sukráuju, -krówiau, -kráuti, zuſammenhäufen, aufſchichten. sukráut IX. 292. XI. 310. sukráuti, nom. pl. part. X. 556.

sukreý, Adv. hurtig, durch Fleiß. X. 575. 632.

sukrószęs, Partic. alt geworden. sukrószŭsĭ XI. 56. sukrószŭsiŭ XI. 623.

sukù, sukaù, sùkti, drehen, wenden; würgen, v. d. Todesgöttin. sùkt X. 619. Giltinė sùka VIII. 37. XI. 37 (ſ. d. Anm.). sùkdămŏs X. 601 (ſ. d. Anm.).

sukŭs, sukaùs, sùktis, ſich drehen, ſich herumbewegen; ſich wohin wenden (Welnióp, dem Teufel zu); ſich rühren, rührig, hurtig ſein. sùktis IX. 125. sùkăsĭ VII. 183. VIII. 16. 813. X. 616. bĕsĭsùkdams VII. 166. VIII. 331. 836. 860. X. 432. 434. 632. sùktus', opt. XI. 292. sùkŏsĭ X. 56.

sukwĕczù, sùkwĕczau, sukwĕsti, zuſammenbitten, einladen. sukwĕtę VIII. 141. sùkwĕsti, nom. pl. part. VIII. 238. sùkwĕstus VIII. 116. sùkwĕstu VIII. 700.

suláukiu, -láukiau, -láukti, erleben, beſond. Erwartetes in Erfüllung gehen ſehen; überleben (IX. 458). suláukti XI. 267. suláukt X. 183. XI. 8. suláuk XI. 4. suláukė VI. 19. VIII. 678. suláukėm VII. 161. IX. 153. XI. 179. suláukėt X. 386. suláukęs VIII. 396. 633. 663. IX. 458. X. 154. 540. 569. XI. 2. 5. 116. 318. suláukę VIII. 911. IX. 593. suláukŭsiŭ, nom. dual. VIII. 138. suláuksim IX. 658.

sùlesu, sùlesiau, sulèsti, aufpicken, auffreſſen. sùlĕsė VIII. 49. XI. 557.

sulyjù, -lijaù, -lýti, beregnen. sulýts IX. 217.

Digitized by Google

sumedzóju, -medzóti, erjagen, erbeuten. sŭmĕdzójęs IX. 131 (ſcherzhaft).
sumelŭju, -melawaù, -melŭti, erlügen. sŭmĕlŭja VIII. 827. sŭmĕláwo VIII. 215.
sùmetu, sùmeczau, sumèsti, zuſammenwerfen. sùmětě VIII. 167.
sŭmĩszaỹ, Adv. gemiſcht, durcheinander. IX. 50. 573. X. 42. 67. 155. 341.
sŭmĩszimas, Verwirrung. VIII. 863.
sumùszdinu, -mùszdinti, durchprügeln laſſen. sumùszdĩnŏ IX. 457.
sunélis (Dim. zu sunùs), Sohn. X. 387. sŭnĕliùs VIII. 98.
suneszióju, -neszióti, zuſammentragen. sŭnĕsziójęs VIII. 297.
sùneszu, sùnesziau, sunèszti, zuſammentragen. sùnĕszĕ VIII. 115. 156.
suninkù, -nikaù, -nìkti, plötzlich beginnen. sunĩko VIII. 308.
sunkey, Adv. ſchwer. sùnkey VIII. 16. sunkeỹ IX. 452.
sùnkinu, sùnkinti, beſchweren, drücken. sùnkĩnă I. 31. X. 443. F. 16.
sunkiókas, Adj. ziemlich ſchwer. sunkiókus XI. 85.
sunkùs, Adj. ſchwer. sùnkų IX. 261. sunkiú IX. 147. 242. 463. sùnku, neutr. VIII. 498.
supáinioju, -páinioti, verwickeln, verwirren. supáinioț VIII. 880.
sùpeliu, supelĕti, verſchimmeln. sŭpĕlĕdams XI. 546.
supykstù, -pykaù, -pýkti, zornig werden. supýko III. 19. supýkęs XI. 375. supýkus' X. 267.
sùpilu, supỹliau, supìlti, zuſammenſchütten. supìltus VII. 45.
suplĕszau, -plĕsziau, -plĕszyti, zerreißen. suplĕszyt III. 22. X. 26. suplĕszei V. 19. suplĕszė I. 46.
suplészkinu, -plészkinti, verbrennen machen, verbrennen, tranſ. suplészkĩnă IX. 240. 249. suplészkĩnŏ IX. 268. 316. 378. suplészkįs VII. 159. VIII. 321.
supliurpiù, sùpliurpiau, supliùrpti, aufſchlürfen, ganz verzehren. supliùrpęs VIII. 431. X. 583.
suprantù, -pratau, pràsti, inne werden, einſehen; geſonnen, gewillt ſein. nĕsŭpránta VIII. 531. nĕsŭpràntat XI. 589. supràstu, opt. III. 16.
supùwėlė (eigentl. eine Verfaulte), faules, unnützes Frauenzimmer. VII. 13.
supuwù, -puwaù, -púti, verfaulen. supùwę VIII. 610.
surakinù, -rakìnti, umſchließen, umgürten; feſſeln. sŭrăkĩno VIII. 96. IX. 326. sŭrăkįtą IX. 327.
surbiù, surbiaù, sùrbti, ſaugen; trinken. sùrbti VII. 22. VIII. 114. sùrbt VIII. 811. IX. 282. sùrbia VIII. 20. 443. 692. sùrbiam X. 527.
surenkù, -rinkaù, -rìnkti, zuſammenleſen. surìnkŭsĭ I. 26.
surinkù, -rikaù, -rìkti, ausſchreien. surìko XI. 543.
súris, großer runder Käſe. súriu, acc. dual. VIII. 578. súreis XI. 668.
surokŭju, -rokawaù, -rokŭti, zählen, durchzählen; berechnen, vorherbeſtimmen. sŭrŏkŭti IX. 453. X. 286. XI. 191. sŭrŏkáwęs IX. 619. 676.

Digitized by Google

surunkù, -rukaù, -rùkti, verrunzeln, verſchrumpfen. surùkŭsĭ bóba VIII. 137. po surùkŭsĕ skránda XI. 300. surùkę dĕdai IX. 590.

susibastaù, -basczaù, -bastýti, ſchlenbernd-ſich verſammeln. sŭsĭbástė VIII. 272. 789. -bástėt IX. 538. -bástę VIII. 848.

susibĕgu, -bĕgau, -bĕgti, zuſammenlaufen, ſich laufend verſammeln. bĕdos sŭsĭbĕga, die Sorgen, Nothſtände häufen ſich. X. 392. sŭsĭbĕgo VIII. 218. 296. 701. 750. IX. 72. 186. XI. 434. -bĕgom XI. 667. -bĕgęs XI. 438. -bĕgę VIII. 134. 179. IX. 144. X. 234. 299.

susiderkiù, susĭderkiau, susidèrkti, ſich beſudeln. sŭsĭdèrkia VIII. 446.

susigádyju, -gádyti, zu Statten kommen. sŭsĭgádyt VIII. 388. -gádys VIII. 421.

susiglamżaù, -glamżiaù, -glamżýti, ſich einhüllen, ſich kleiden. sŭsĭglàmżė VIII. 102.

susĭĭmu, susiémiau, susiĭmti, (rankàs, die Hände) falten. sŭsĭĭmti VIII. 310. -ėmęs IV. 44. VII. 140. VIII. 299.

susikwĕczù, susĭkwĕczau, susikwĕsti, ſich gegenſeitig zuſammenbitten. sŭsĭkwĕtę VIII. 372. -kwĕstumbim VIII. 912. -kwĕsit XI. 712.

susĭlekiu, susĭlékiau, susilĕkti, zuſammenfliegen, ſich fliegend verſammeln. sŭsĭlĕkę X. 160. 340.

susilendù, -lindaù, -lĭsti, zuſammenkriechen. sŭsĭlĭndo VIII. 205.

susimaiszaù, -maiszìaù, -maiszýti, ſich vermiſchen. sŭsĭmaiszė XI. 348.

susimĭlstu, -milaù, -mĭlti, ſich erbarmen, ant, über. sŭsĭmĭlt VIII. 531. -mĭlk I. 48. IX. 97. -mĭlkit IX. 353. -mĭltu, opt. VIII. 481. 641.

susimĭslyju, -mĭslyti, ſich bedenken, ſich beſinnen. sŭsĭmĭslyk X. 488. -mĭslyjęs VIII. 306.

susipykstù, -pykaù, -pýkti, ſich überwerfen mit Jemand. sŭsĭpýko VIII. 734.

susiprantù, -prataù, -pràsti, einſehen, zu Einſehn kommen. sŭsĭpràskė X. 499.

susiprĕszyju, -prĕszyti, hadern, ſich zanken. sŭsĭprĕszyt VIII. 715.

susiraukiù, susĭraukiau, susiraùkti, zuſammenſchrumpfen, ſich kauernd zuſammenziehen; das Geſicht in Falten ziehen. sŭsĭraùkia XI. 550. -raùkęs VIII. 533. -raùkus' X. 428.

susirĕczù, susĭrĕczau, susirĕsti, ſich zuſammenkrümmen. sŭsĭrĕtę X. 89.

susirenkù, -rinkaù, -rĭnkti, ſich verſammeln. sŭsĭrĭnko VIII. 700. 761. IX. 188. 328. X. 17. 29. XI. 152. 418. -rĭnkom IX. 652. -rĭnkę IX. 387. X. 157. -rĭnkus IX. 333.

susisĕdu, -sĕdau, -sĕsti, ſich zuſammenſetzen. sŭsĭsĕst X. 609. -sĕda X. 614. -sĕdo VIII. 212. -sĕdę VII. 60. VIII. 709. X. 309. 652. -sĕdus VIII. 160. -sĕs XI. 634.

susĭwagiu, susĭwogiau, susiwógti, ſich etwas zuſammenſtehlen. sŭsĭwógę VIII. 579.

susiwaĭdyju, -waĭdyti, ſich zanken. sŭsĭwaĭdyjęs X. 387.

Digitized by Google

susìweliu, susiwẽliau, susiwélti, ſich verfilzen. sŭsìwẽlęs VIII. 742.

suskrentù, -skretaù, -skrèsti, ſich überkruſten. suskrétę VIII. 312 (ſ. Ueberſ.).

susnëgù, susnigaù, susnìgti, beſchneien. sùsnigts IX. 217.

Susukátė, n. pr. Magd des Amtsraths. su Sŭsŭkáte IX. 422.

suswìlinu, -swìlinti, verbrennen, durch Feuer vernichten. suswìlinŏ IX. 246. 256.

suszalù, -szalaù, -szálti, erfrieren. suszáltu, opt. VIII. 900.

suszylù, -szilaù, -szìlti, erwarmen, warm werden. suszìlt IX. 63. 71.

suszunkù, -szukaù, -szùkti, aufſchreien. suszùko X. 203.

suszùtinu, -szùtinti, verbrühen. kuriùs suszùtĩnŏ lõpsnos, welche das Feuer verbrüht, ihrer Habe beraubt hat. IX. 244. Das Bild iſt wohl vom Schweineſchlachten hergenommen; das geſchlachtete Schwein wird bebrüht, damit die Borſten ſich leicht löſen laſſen; ſo heißt denn hier bebrühen wohl ſoviel wie kahl machen.

sutáikymas, Anordnung, Fügung (Gottes). sutáikyms X. 87.

sutaisaù, -taisiaù, taisýti, die Speiſen zum Auftragen auf die Tafel anrichten. sutaìsęs VIII. 152. sutaìsę VIII. 294.

sùtepu, sùtepiau, sutèpti, beſudeln. sùteptus X. 274.

sutinkù, -tikaù, -tìkti, antreffen, begegnen. sutìko I. 1. sutìkęs VIII. 618.

sutrúkstu, -trúkau. -trúkti, entzwei gehen, zerbrechen. sutrúksta X. 434.

sutwẽrimas, Geſchöpf. sutwẽrĩmŭ, gen. pl. X. 174.

sùtweriu, sutwẽriau, sutwérti, bauen, erſchaffen. sutwérdams X. 173. sutwẽrė XI. 660. sutwérsit IX. 640.

sutwértojis, Schöpfer. X. 177. sutwértojį X. 68.

suŭdzu, -ŭdzau, -ŭsti, riechen, einen Geruch wahrnehmen. suŭdęs VIII. 763.

suŭstau, -ŭsczau, -ŭstyti, riechen, einen Geruch wahrnehmen. suŭsczau VII. 116.

suwadinù, -wadinti, zuſammenrufen, verſammeln. sŭwădìno IX. 329. XI. 233. sŭwădìnęs VIII. 112. 222. IX. 384. 494. XI. 527. sŭwădį̀ti, nom. pl. part. IX. 338.

suwalaù, -waliaù, -walýti, einſammeln, ernten; nach Hauſe tragen (VIII. 771). sŭwălýti VIII. 360. sŭwălýt IX. 641. XI. 547. 561. suwálę VIII. 771. XI. 471.

sùwapu, suwapẽti, zuſammenſchwatzen. sŭwăpẽjom VIII. 450.

suwaraù, -wariaù, -warýti, zuſammentreiben. suwárė IX. 56.

sùwedu, sùwedzau, suwèsti, zuſammen wohin führen. sùwĕdė VIII. 136.

sùweliu, suwẽliau, suwélti, verfilzen, tranſ. sùwẽliă VIII. 868.

suwýstyju, -wýstyti (dieſe Form, nicht suwýstau, braucht D.), einwickeln, einwindeln. suwýstyjus' X. 385. suwýstytus VIII. 457. suwýstytas, acc. pl. f. X. 326.

suwýstu, -wýtau, -wýsti, verwelken. suwýtŭsės, acc. pl. XI. 59.

sužwejóju, -žwejóti, fiſchen. sŭžwějót X. 60.

sužwingù, -žwigaù, -žwìgti, aufquiken, v. Schweinen. sužwìgo VIII. 631.

Digitized by Google

swéczas, Gaſt. II. 7. swéczą VII. 137. sweczeì VII. 87. 91. VIII. 252. 653. 709. 723. sweczùs VIII. 161. XI. 651. sweczáms VII. 20. 45. sweczẽms VIII. 153. sweczeìs VII. 38. XI. 529. sweczú VIII. 169. 661. 700.

sweìkas, Adj. geſund. sweìks I. 4. XI. 12. 17. 248. Br. 1; zuweilen, wo wir das Adverb. erwarten, z. B. wálgyk sweìks deszràs VIII. 383. XI. 3. 4. 5; elliptiſch für sweìks búk, ſei geſund, d. h. Heil dir, willkommen. I. 2. 19. XI. 1. 2. sweikà, nom. f., adverbiel: wálgyk sáw sweikà wábalą, verzehre für dich geſund den Käfer. X. 139. sweìką XI. 8. Br. 1. sweikì XI. 47. Br. 1. sweikàs, acc. pl. VIII. 655.

sweikatà, Geſundheit. sweikátą X. 531.

swéikinu, swéikinti, begrüßen, willkommen heißen. swéikit I. 18. IX. 14. X. 12. XI. 704. swéikĩnă I. 41. X. 540. swéikĩnŏ X. 47. XI. 11.

swẽtas, die Welt; übertragen: die Menſchen; das Leben, Menſchenleben. szìs swẽts, dieſe Welt, dieſes Leben, im Gegenſatze zu dem Jenſeit. swẽts IV. 37. VIII. 859. IX. 14. X. 83. 472. XI. 67. 98. 347. swẽts wìsas, alle Welt, alle Menſchen. X. 101. XI. 418. 438. swẽtą IV. 7. VII. 162. VIII. 540. 664. 878. IX. 154. 161. 400. X. 1. 185. XI. 660. swẽtą szį IX. 585. X. 173. swẽtui X. 243. XI. 21. swẽto I. 69. VIII. 452. 863. X. 363. szio swẽto VIII. 886. IX. 186. 464. 493. X. 119. ant swẽto, auf der Welt, im Leben. I. 56. 72. V. 37. VIII. 856. XI. 319. ant wìso swẽto, mit Neg., nirgend, in der ganzen Welt nicht. III. 26. ant swẽto szio X. 380. swẽte VI. 42. VIII. 459. 672. IX. 89. 223. 252. 469. 613. 619. X. 332. 423. 475. XI. 22. 114. 171. 299. szĩmĕ swẽte X. 347. 391. 394.

swetélis (Dim zu swéczas), Gaſt. swĕtĕliùs VIII. 116.

swĕtélis (Dim. zu swẽtas), Welt. swĕtéli, voc. XI. 1.

swétimas, Adj. fremd, ausländiſch. swétims III. 8. swétĩmą II. 34. swĕtĩmì IX. 194. swétĩmăs, acc. pl. XI. 491. swĕtĩmaìs VIII. 880. swĕtĩmú IX. 185. X. 212.

swetlýcza, Gaſtzimmer. swetlýczą VIII. 720. swetlýczos, gen. sg. VIII. 654.

swìklas, rothe Rübe. swìklu, gen. pl. X. 656.

swìlinu, swìlinti, ſengen. swìlĩnă VIII. 345. XI. 204. swìlin VIII. 72.

swyrinẽju, -nẽti, ſchwanken, wanken. swỹrĩnẽja XI. 648. swỹrĩnẽdams IX. 150. swỹrĩnẽdămą VI. 19. swỹrĩnẽjo XI. 445.

swodbà, Hochzeit. swódbą IV. 5. VII. Ueberſchr. VIII. 138. 339. 409. 651. swódbai III. 12. VII. 73. VIII. 147. su swodbóms IX. 653. swódbu VIII. 544. 596.

swódbininkas, Hochzeitsgaſt; Hochzeitsheld, der oft auf Hochzeiten geht. swódbĩninke, voc. VII. 201. swódbĩninkai VII. 27. swódbĩninkams VII. 54.

swódbiszkay, Adv. hochzeitlich. VIII. 89. 155. 197.

Digitized by Google

swódbiszkas, Adj. hochzeitlich. VIII. 120. swódbiszkus VIII. 97. swódbiszkas, acc. pl. VIII. 119. swódbiszkais VIII. 179.

swodbón, Adv. zur Hochzeit, auf die Hochzeit (gehen). VIII. 84. 87. 92. 232.

swótas, pl. swótai, zwei Männer, deren Kinder mit einander verheirathet sind; dann übertragen: Verwandte, Gevattern, auch Hochzeitsgäste. swótas VII. 17. swótai VIII. 736. swotùs VIII. 114. swótams VIII. 159. swótu VIII. 85. 639.

swotėlis (Dim. zu swótas), Hochzeitsgast. swotėlei VIII. 183. 242.

Sz.

szakà, Ast. szákos, nom. pl. VIII. 39. szakú X. 36.

szákė, Gabel, Heu-, Mistgabel. szakę XI. 153. su szákėms XI. 142.

szakėlė (Dim. zu szakà), Ast, Zweig. szakėliu IV. 19.

szakótas, Adj. astreich. szakóts VI. 1.

szalin, Adv. bei Seite, weg (werfen). I. 61.

szalìs, f. Seite, Gegend. pro szálį važiúti, mit dem Wagen seitwärts ausweichen. X. 269. pri szalės, an der Seite. XI. 197. isz wisú szaliú, von allen Seiten, von allen Enden. VI. 15.

szálkis, Weißkohl. szálkiu, gen. pl. X. 657.

szaltaý, Adv. kalt, im Kalten. VIII. 54. s. d. Anm.

száltas, Adj. kalt. szálts IX. 65. száltą III. 9. VIII. 347. 465. IX. 55. F. 10. szálto VIII. 535. X. 13. szaltós, gen. sg. IX. 282. X. 2. 46. szaltù IX. 58. 615. szaltú VIII. 674.

szàltis, m. Kälte. IX. 569. szàltyj III. 29. szàlczei IX. 54. 59. szalczùs VIII. 897. szàlczeis IX. 31. 77. X. 398. szàlczu X. 3. XI. 673.

szaltyszáuju, -szawaù, -száuti, Schulze sein. szaltyszáudams VIII. 486.

szaltýsziszkay, Adv. nach Schulzen Art. IX. 300.

szaltýszius, Schulze, Schultheiß. VII. 1. IX. 121. XI. 137. szaltýszių VIII. 519. szaltýsziui VIII. 502. szaltýszium IX. 173. szaltýsziaus VIII. 494. IX. 296. szaltýsziams IX. 380. 437. szaltýszeis IX. 358. 414.

szalù, szalaù, szálti, frieren. szálant IX. 281.

szárka, Elster. X. 198. su szárkoms X. 14.

szárwas, Harnisch, Panzer. szarwais XI. 6.

szaszűtas, Adj. von Schorf (szaszaì) oder Kruste bedeckt, schorfig. szaszűts VIII. 510. vom Schnee, der eine schmutzige Kruste bekommen hat.

szaudaì, pl. Stroh. XI. 514. száudus IX. 557. szaudaìs VIII. 660. szaudú IX. 248. 554. X. 504. XI. 512. szaudűs' VIII. 444.

Digitized by Google

száudau, száudzau, száudyti, ſchießen. száudyt VIII. 552. IX. 102. 364. száudot IX. 102. száudydams IX. 378. száudė X. 70.

szaudýklė, Schifflein der Weber. X. 635.

száuju, szówiau, száuti, ſchießen; in den Ofen ſchieben. száuja VIII. 81. XI. 600. száudams IX. 315. X. 167. 186. szówė IX. 315.

szaukiù, szaukiaù, szaùkti, ſchreien, rufen, m. d. Gen., nach Jemand; Einen ſo und ſo nennen, m. d. Inſtr. szaùkti IX. 208. X. 215. szaùkia VI. 36. VIII. 453. XI. 35. 309. szaùkdams X. 75. szaùk XI. 415. szaùkė VIII. 489. X. 6. XI. 456. szaùks VIII. 240.

szaùksmas, Geſchrei, Ruf. szaùksmą X. 159. XI. 422. Anm.

száuksztas. Löffel. száuksztą VIII. 302. XI. 19.

szaùnas, Adj. trefflich. szaùną IX. 532. X. 103.

szaùney, Adv. trefflich. XI. 611.

szeimýna, Geſinde. XI. 317. 378. szeimýną IX. 259. X. 19. XI. 120. szeimýnai XI. 359. 370.

szeĩp, Adv. ſo, immer in Verbindung mit taĩp: szeĩp ir taĩp VIII. 146. XI. 319. nei szeĩp nei taĩp VIII. 253. IX. 197. 547.

szeiwà, Weberſpulchen. su szeiwà X. 635.

szèlmis, Schelm IV. 42. V. 38. IX. 148. 156. szèlmį I. 52. szèlmei IX. 116. szelmiù, nom. dual. VIII. 592. acc. dual. VII. 76.

szelmýstė, Schelmſtück, Büberei. szelmýstę I. 15. 28. 61. IV. 31. V. 14. VIII. 600. szelmýstės, gen. sg. IV. 36. szelmystès VIII. 866. 874. IX. 146. 168. 278. szelmýstu VIII. 326. XI. 22.

szẽn, Adv. hierher. I. 52. IV. 22. szén ir tén VIII. 313. 486. IX. 126. 467. X. 304. 374. 643. ir szén ir tén VI. 9. IX. 253. XI. 458.

szẽnas, Heu. szẽną VIII. 359.

szënáuju, szënawaù, szënáuti, heuen, Heu machen. szënáut XI. 309. 456. szënáudămĩ XI. 437.

szèndën, Adv. heute. I. 30. VII. 188. 189. IX. 525.

szeriù, szẽriau, szérti, Vieh füttern (IX. 576 v. Menſchen gebraucht). szérti X. 504. szért IX. 576. szériămė VIII. 67. szẽrei X. 261.

szeszẽlis, Schatten. szeszẽlei VIII. 4.

szészergis, Adj. ſechsjährig. szészergiu, gen. pl. IX. 88.

szeszì, ſechs. szeszeĩs VIII. 658.

szészkas, Iltis. X. 165. szeszkaĩs X. 13.

szesztókas, Sechſer (ſechs preuß. Groſchen = zwei Silbergr.). szesztóką XI. 344.

Szėtónas, Satan. Szėtóns XI. 101.

szẽtra, Zelt, Hütte. szẽtras IX. 239. 640.

Digitized by Google

sziamsýk, Adv. diesmal. IX. 517. XI. 305. 713.

sziaurýs, Nordwind. IX. 2. sziaurý, voc. IX. 76.

szikszna, weiches Leder. II. 17.

szikszninis, Adj. ledern. szikszninį II. 15. szikszninei, nom. pl. m. X. 239. (ſ. d. Anm.)

szikszn6sparnis, Fledermaus. X. 207. 220. szikszn6sparnio X. 238.

szyksztůju, szyksztawaù, szyksztůti, geizig ſein. szyksztůt X. 593. szyksztůdams, aus Geiz. F. 13.

szyksztùmas, Geiz. IX. 417. szyksztùms XI. 371.

szìlas, Haide, dünner Fichtenwald. szìlą IX. 108. szìlo VIII. 554. szilaìs X. 7.

szìldau, szìldzau, szìldyti, wärmen; den Ofen heizen. szìldyt X. 273. szìldo IX. 235. szìldantį VIII. 24.

szìldaus, szìldzaus, szìldytis, ſich wärmen. szìldytis IX. 229.

szìlingas, Schilling (= 1½ Pfennig oder ½ Silbergr.) szìlings IX. 425. szìlingo IX. 454.

szilkaì, pl. Seide. szilkaìs XI. 301. szilkú (von Seide, ſeiden) X. 329. szilkůs' VIII. 444.

sziltaý, Adv. warm. IX. 51.

szìltas, Adj. warm. szìlts IX. 65. szìltą III. 10. VIII. 11. 78. IX. 61. 71. 217. X. 421. XI. 634. szìlto VIII. 463. sziltós VIII. 24. IX. 226. 281. 635. sziltùs IX. 37. sziltóms, instr. X. 337.

szilumà, Wärme. szìlůmą IX. 230. 621. X. 15. XI. 673. szĭlůmós VIII. 6.

szìmelis, Schimmel, weißes Pferd. szìmělį VIII. 93.

szįmét, Adv. in dieſem Jahre. Br. 1.

szióks, Pron. ſolcher. nei szíokio nei tókio VII. 113. VIII. 278.

szýpsaus (szýpsojůs), szýpsojaus, szýpsotis, das Geſicht verzerren, grinſen, höhniſch lächeln. szýpsos VI. 33. VIII. 680. 888. IX. 531. 532. bĕsĭszýpsojas XI. 495. bĕsĭszýpsodams VIII. 484 X. 126. XI. 279.

szýpteriu, szýpterti, grinſen, höhniſch lächeln. dàntys szýpters, die Zähne werden grinſen. XI. 635.

szirdìngay, Adv. herzlich, von Herzen. I. 54. 64. IX. 321. 478. X. 130. 397.

szirdìngas, Adj. herzlich, wacker. XI. 662. szirdìngs VIII. 533. 570. IX. 257. XI. 167. Br. 1. szirdìngi VIII. 885. IX. 270.

szirdìs, ſ. Herz. V. 26. X. 238. XI. 707. szìrdį I. 31. X. 443. szirdẽs I. 50. VII. 21. VIII. 471. 577. IX. 555. X. 62. XI. 69. 147. 344. szìrdis, acc. pl. VIII. 315. X. 86.

szirszlýs, Weſpe. szìrszlius VII. 217.

szìs, Pron. dieſer. VI. 10. 19. VIII. 531. 535. IX. 150. 203. szį I. 21. VI. 16. IX. 585. X. 173. 177. XI. 185. 367. 704. Br. 1. szę IX. 627. szią XI. 318. sziám VIII. 841. 844. szeì XI. 384. szio VIII. 541. 886. IX. 186. 223. 464. 493. X. 38. 119. 380. F. 29. sziós IX. 470. szĭmĕ X. 347. 391. 394.

Digitized by Google

szisaĩ, Pron. dieſer. VIII. 330. 836.

szĩtas, Pron. dieſer. II. 45. X. 227.

sziùilė, Schule. VIII. 841. sziùilę VIII. 818. 837. sziùilei F. 15. sziùiles, acc. pl. VIII. 830. sziùilėms, dat. XI. 695. sziùiliu VIII. 791.

sziŭpĩnỹs, Erbſenbrei, weiße Erbſen mit Grütze oder mit Kartoffeln durchgekocht. VIII. 417. sziùpĩnį VIII. 683. IX. 213. 544. 580. X. 154. 254. 408. 559. 590. XI. 361. 608. su sziùpĩniŭ XI. 671. sziùpĩniŏ XI. 556. 563.

szlamszczù, szlamszczaù, szlàmszti, hohl und dumpf rauſchen. szlàmszcza VIII. 6.

szlápias, Adj. naß. szlápios, nom. pl. XI. 646. szlapiùs IX. 31.

szlapjùrgis, Zechbruder, Säufer. VIII. 265. szlapjùrgiu, gen. pl. VIII. 272.

Szlapjùrgis, nom. pr. Diener des Amtsraths. IX. 422. XI. 650.

szlekùtė, bunte Henne. X. 538.

szliurpiù, szliurpiaù, szliùrpti, ſchlürfen. szliùrpt IX. 10. szliùrpdams VIII. 589.

szlowė, Ruhm, Herrlichkeit. VIII. 56.

szlowĩngay, Adv. vortrefflich. szlowingiaùs X. 112.

szlowĩngas, Adj. ruhmwürdig, herrlich, vortrefflich. szlowĩngs (von Gott) X. 87. szlowingu, gen. pl. VIII. 752.

szlówinu, szlówinti, preiſen. szlówįt XI. 691. szlówĩnă X. 79.

szlównas, Adj. herrlich, prächtig. szlownú XI. 588.

szlŭstaŭ, szlŭsczau, szlŭstyti, abwiſchen. szlŭstyt VIII. 447. szlŭstė VIII. 749. IX. 482. X. 384.

szlubŭju, szlubawaù, szlubŭti, ſehr hinken. szlubŭdams II. 21.

szmótas, Schnitt, abgeſchnittenes Stück. szmotùs VIII. 166. 170. 544. XI. 372. 524. 678. szmótais VIII. 17. szmótu VIII. 408.

szmotėlis (Dim. zu szmótas), Schnitt. szmotėlį XI. 43. 362.

Sznairùks, n. pr. VIII. 221. Anm.

sznektà, Geſpräch. sznektàs VIII. 724. XI. 632.

sznibždù, sznibždėti, raunen, flüſtern, leiſe murren. sznibždėdams VIII. 307.

sznybždzù, sznýbžti, daſſ. sznýbždams XI. 470.

szóblė, Säbel. szóblę IX. 486. szoblės XI. 439.

szokinėjimas, das Hüpfen, Umherſpringen. szŏkinėjims XI. 86.

szokinėju, -nėti, umherſpringen, umherhüpfen, ſpringen, tanzen. szŏkinėti VII. 201. szŏkinėja IX. 562. X. 295. 534. XI. 115. 215. 485. szŏkinėjat IX. 586. szŏkinėjant XI. 37. szŏkinėdams VIII. 399. 426. 553. 563. X. 172. 437. XI. 12. 81. 465. szŏkinėdămă X. 635. szŏkinėdămĩ VIII. 121. 247. IX. 11. X. 24. 42. 324. XI. 510. szŏkinėjo VIII. 31. X. 302. szŏkinėjom IX. 591. szŏkinėję X. 248. (ſ. d. Anm.)

Digitized by Google

szókis, Tanz. ant szókio, zum Tanz (aufſpielen). VIII. 219.

szóktinay, Adv. tanzgemäß, zum Tanz. szóktĭnáy czirszkĭt VII. 86.

szóku, szókau, szókti, ſpringen; tanzen. szókti VII. 30. 68. 71. VIII. 223. 491. szókt VIII. 799. szóka VII. 172. IX. 93. 431. beszókant II. 28. VII. 74. szókdams X. 433. szókdămĭ VII. 87. VIII. 226. szók XI. 435. szókdăwŏ VIII. 545. szókau XI. 252. szóko VIII. 741. 765. XI. 109. 160.

szónas, Seite des Körpers. szónus VII. 93. VIII. 124. 255. szónu VIII. 94.

szpĕlmonas, Spielmann, Muſicant. szpĕlmonai VIII. 218. 245.

sztaĩ, Interj. ſieh, ſieh da. I. 27. IV. 10. VI. 10. VII. 47. VIII. 83. IX. 26. X. 155. XI. 331 u. oft; o sztaĩ, aber ſieh da, ſtarker Gegenſatz. VIII. 882. XI. 40. 216. bèt sztaĩ, desgl. XI. 84.

sztùkas (nicht sztukà), Scherz, Kurzweil. sztùką VIII. 228 (wenn hier nicht vielleicht szútką zu corrigiren iſt, da sztùkas und sztùkis ſonſt nur im Plur. vorkommen). sztukùs X. 300. sztùku X. 376.

sztùkis, Scherz, Kurzweil. sztukiùs VIII. 259. 888.

szů, Hund. II. 16. 35. 41. III. Ueberſchr. 1. VII. 33. IX. 132. XI. 365. szùnį VII. 129. IX. 467. szùns XI. 175. szùnys VII. 134. VIII. 308. X. 234. szunĩs II. 4. szŭnĭmis III. 4. szunĩms, instr. I. 46.

szůleis, im Galopp. VII. 30. 166. VIII. 331. 528. (Oſtermeyer Gramm. S. 51.)

szubà, koſtbares Kleid. szúbą VI. 38.

szúdas, Miſt, Dünger; Schutz, Koth überhaupt. szúdą X. 353. XI. 268. szúdą pasakýti, unflätige Reden führen. VII. 16. VIII. 118. szúde IV. 1. 10. 33. 37. XI. 479. jau szúde pasmirdai, du biſt ſchon im Schmutze (durch den Aufenthalt im Schmutze) ſtinkend geworden. VIII. 623. szúdus IX. 32. XI. 284. szúdais IX. 30. XI. 283.

szudinĕju, -nĕti, im Miſte wühlen, ſich im Schutze aufhalten. szŭdĭnĕja XI. 130. szŭdĭnĕdams X. 458.

szúdlętėrės, pl. Miſtleiter, Leiter am Miſtwagen. szúdlĕtĕres, acc. XI. 155.

szúdwăbălis, Miſtkäfer. IV. 10. 35. 51. 54. VIII. 622. 623. XI. 479. szúdwăbăli, voc. X. 457. szúdwăbălį IV. Ueberſchr. 5. szúdwăbălei IV. 38. X. 457.

szúkauju, szúkawau, szúkauti, ſchreien, ſingen, v. Vögeln. szúkaut X. 82. 99. beszúkaujant X. 33.

szùkė, Scherben; irdenes Gefäß. szùkėmis VII. 24.

szukėtas, Adj. ſchartig. szukėtu, instr. XI. 452.

szùksztu, Interj. hüte dich, m. d. Dat. VIII. 107. X. 448. m. d. Inf. IX. 293.

szúkteriu, szúkterti und szúkterėti, rufen. szúktĕriŭ XI. 69. szúktĕrĭ X. 112. szúktĕrėjo VIII. 177. szúkters X. 660.

Digitized by Google

szùlcas, Schulze. X. 612. szùlcui IX. 231. X. 264. szùlcu, instr. VIII. 267. szùlco VIII. 140. szùlcu, gen. pl. IX. 384.

szùlmistras, Schulmeiſter. VIII. 842. szùlmistrus VIII. 830. szùlmistrams VIII. 819. 847. szùlmistrais VIII. 825. 834.

szùlnas, Adj. trefflich, ſtattlich. szùlną Br. 2. szulnùs IX. 204. szulnais IX. 21. szulnú IX. 546. X. 542.

szùngrybis, Hundepilz. szùngrybei XI. 607.

szurůju, szurawaù, szurůti, ſcheuern. szurůja VIII. 73.

szútyju, szútyti, Scherz treiben. szútyt VII. 56. VIII. 597. IX. 409. XI. 305. szútydams XI. 395. beszútydams VII. 16. beszútỹdămos X. 70. neszútykim, nehmen wir es nicht als Scherz auf. IX. 513.

szùtinu, szùtinti, ſieden, ſchmoren. szùtĩnů VIII. 591. XI. 371. szùtĩnĩ IX. 221. X. 572. szùtĩnă VIII. 80. 276. IX. 573. szùtin X. 254. szùtįtů, gen. pl. part. VII. 42. 199. VIII. 158. 707.

szutkà, Scherz, Spaß. szútką X. 112. [VIII. 228.] szutkàs VIII. 117. 190. 230. 266. 803. IX. 147. X. 620. szutkomis VII. 142.

szúwis, Schuß. IX. 301. szúwį IX. 304.

szwánkus, Adj. ſchicklich, anſtändig. XI. 201.

Szwědas, Schwede. Szwěds IX. 170.

Szweĩstěrĩs, Schweizer. VIII. 879. XI. 531. 534. Szweĩstěrį XI. 533. Szweĩstěriů, instr. IX. 537. Szweĩstěrěi VII. 212. Szweĩstěrěis VII. 98.

szwelnùs, ſanft, weich, ſammetartig. szwelnióms, instr. I. 59.

szwenczù, szwenczaù, szwęsti, feiern (ein Feſt). szwèncza X. 308. szwènczam X. 93. szwęsdams X. 364. 549. szwèntė VIII. 30. IX. 5. szwèntėm IX. 36. 592. szwèntėt IX. 638. szwèntęs XI. 1. szwęsi X. 143. szwęsim XI. 312. szwęsit XI. 709.

szwentaỹ, Adv. heilig, fromm, andächtig. VIII. 159. 310. 854. 911.

szwèntas, Adj. heilig. szwènts VII. 161. VIII. 132. 856. IX. 153. XI. 71. F. 24. szwèntą VIII. 132. szwèntos, nom. pl. F. 25. szwentùs VIII. 264. 793. szwentàs VIII. 816. 906. szwentóms, instr. VIII. 795. 848. szwentú VIII. 67. szwentúju VIII. 861.

szwèntė, das Feſt. IX. 15. XI. 645. szwèntę VIII. 893. XI. 311. szwentės VIII. 910. X. 549. XI. 1. szwènczu XI. 4.

szwentýbė, Heiligkeit. szwentýbę X. 472.

szweplenù, szweplénti, ſchwatzen, faſeln. szweplén XI. 501.

szweplóju, szweplóti, lispeln, undeutlich reden. szweplódams VIII. 438. Br. 2. (D. und H. ſchreiben szweplůdams).

szwėsà, Licht, Helle. szwėsą VIII. 452. IX. 627. szwėsės VIII. 735. szwėsėj VIII.

Digitized by Google

497. 735. An der Stelle VIII. 497 iſt szwësój faſt im Sinne einer Präpoſition gebraucht: szwësój koźnám, im Lichte für Jeden, d. h. öffentlich, Gegenſatz zu kampè tamsiàm.

szwësýbė, Helligkeit, Licht. szwësýbės, gen. sg. VIII. 840.

szwëžùs, Adj. friſch. szwëžiùs, acc. pl. IX. 659.

szwilpinu, szwilpinti, pfeifen. szwilpĩnă IX. 45.

T.

tabákas, Tabak. tabáką VII. 184. IX. 128. tăbăkù VIII. 585. IX. 117. tabáko VII. 60. VIII. 243.

tăbăkėlis (Dim. zu tabákas), Tabak. XI. 619.

tabákpalaikis, ſchlechter Tabak. tabákpălăikiu, instr. VII. 193.

taczaù, Conj. dennoch, nichtsdeſtoweniger. VII. 178.

taczaùs, Conj. daſſ. IX. 163.

tadà, Adv. damals, zur Zeit. II. 3.

taĩ, 1) Neutrum zu tas, das, dieſes, auf Vorhergegangenes weiſend, IV. 15. V. 26. VIII. 492. 509. 538. X. 232. 628. XI. 63; mit einem folgenden Subſtantiv, ohne Rückſicht auf Genus und Numerus: taĩ buwo póns, das war ein Herr. XI. 171. taĩ baisýbė, das iſt ein Gräuel. XI. 134. taĩ margì daiktaĩ, das ſind bunte Geſchichten. XI. 433; ähnlich mit masc. sg. III. 3. VIII. 396. 492. IX. 101. XI. 201; mit fem. sg. VIII. 438. 876. IX. 111. 464; mit plur. VIII. 361. X. 75. XI. 161. 476; ſo auch in der Phraſe kas taĩ per, ſ. unter per; mit Präp. už taĩ, dafür (danken). VII. 149. VIII. 316. X. 508. — 2) Conj. ſo, dann, im Nachſatz nach jeĩ, III. 22. VII. 199, nach kad III. 6. VIII. 498. IX. 51. X. 90. XI. 45 u. oft; als Antwort auf vorhergehende Frage: IX. 224; nach kaip (als), da, damals VIII. 779. XI. 538. taĩ dabàr, darauf, ſodann. VII. 23.

taĩgi, Conj. alſo, daher, nun denn, am Anfange von Sätzen, leicht anknüpfend. IV. 24. 48. VII. 222. VIII. 348. IX. 192. X. 346. XI. 94 u. oft.

táikau, táikiau, táikyti, fügen, anordnen. táiko X. 395. táikė VIII. 467.

taĩp, Adv. ſo, ſoſehr. II. 11. IV. 40. VII. 65. VIII. 109. X. 281 u. ſehr oft; in Verbindung mit szeĩp, ſ. d.

taĩpgi, am Anfange von Sätzen, ſo, ſo nun. VIII. 176. IX. 5. X. 625. XI. 584 u. oft.

taipjaù, ſo, ebenſo, desgleichen. I. 3. II. 4. IV. 28. V. 11. VII. 51. VIII. 100. IX. 481. X. 79. XI. 121 u. oft.

taipó (nie taĩpo), Nebenform von taĩp, ſo, ſoſehr. II. 12. IV. 41. VII. 104. VIII. 43. IX. 111. X. 41. XI. 100 u. oft.

taipojaù, Nebenform von taipjaù, desgleichen. X. 435.

Digitized by Google

taisaù, taisiaù, taisýti, in Ordnung bringen, herſtellen; für Einen etwas herſtellen, bereiten (XI. 273). szutkàs, sztukùs t., Scherze, Witze vorbringen. taisýt X. 56. taĭso XI. 273. betaĭsant X. 620. taisýdămĭ VIII. 190. 803. taisýkȳtĕ XI. 141. taĭsė nùgarą, machte (ihm) den Rücken zurecht, ſchlug ihn. VII. 210. taĭsėm X. 300. langaĭ naujeý taisýti, neu eingeſetzte Fenſterſcheiben. IX. 303.

talkà, der Arbeitsſchmaus. talkojè XI. 450. ſ. d. Anm.

tám (eigentl. Dativ zu tàs), dazu, darum, zu dem Zwecke. VIII. 373. 433. X. 513. XI. 274.

tampù, tapiaù, tàpti, zu etwas werden, m. d. Inſtr. tápęs IX. 254.

tamsà, Finſterniß, Dunkelheit. tamsós VIII. 452. tamsój VIII. 554. IX. 7. 73. 175. 238. 426. X. 84. 91. 244. 372. XI. 253.

tamsýbė, Finſterniß. tamsýbės, nom. pl. VII. 162. IX. 154. X. 399.

tàmsinu, tàmsinti, verfinſtern. tàmsin VIII. 347.

tamsùs, Adj. finſter, dunkel. tàmsų VIII. 456. X. 326. tamsiàm VIII. 496. tamsiùs IX. 298. tamsiú VIII. 895. XI. 451.

tánkey, Adv. oft. I. 35. II. 30. VII. 98. VIII. 314. 366. 677. IX. 283. 450. 634.

tárdau, tárdzau, tárdytĭ, ſich erkundigen, forſchen. tárdyt X. 162.

tariù, tariaù, tàrti, ſagen, ſprechen. tariù X. 430. tăriŭ XI. 70. tária VII. 13. tăriă VIII. 840. 846. tariaù, VII. 143. VIII. 621. X. 318. 323. tárė V. 12. tărė, ſehr oft als Parentheſe nach dem erſten oder mehreren Worten der directen Rede. I. 11. 19. 51. III. 21. V. 22. VIII. 267. IX. 117. X. 173. XI. 46 u. ſ. w.

tàrnas, Diener. VII. 163. 190. VIII. 327. 340. 695. IX. 155. 422. X. 256. XI. 196. 240. 473. Br. 1. tàrnui VIII. 273. IX. 383. 445. XI. 227. tàrno VIII. 530. tarnaĭ VII. 138. VIII. 177. 296. 337. IX. 453. X. 161. 316. tarnùs VII. 167. VIII. 332. 708. 720. tarnáms XI. 30. tarnaĭs IX. 319. 323. tarnú I. 73. IX. 444.

tàrp, Präp. m. d. Gen., zwiſchen, unter. VIII. 425. 428 u. öfter; zuweilen mit bei zu überſetzen, tarp búru jëszkóti I. 57; zuweilen dient tarp zur Umſchreibung des gen. pl., wie kożnà tarp jú, jede von ihnen, VIII. 102; ähnlich VIII. 460. 488. 800. IX. 124. 306. 360. X. 164. 192. 342; tarp kitú paukszteliu neĭ karalėnė. X. 111.

társzkinu, társzkinti, klappern machen, klappern mit etwas (acc.). társzkįt XI. 680. társzkĭnă VIII. 70. társzkĭnŏ rùpuižes į bliúdą, warf die Kröten (Auſtern) in die Schüſſel, ſo daß ſie klapperten. VIII. 284. gàndras tàrszkĭnŏ snápą, der Storch klapperte mit dem Schnabel. X. 44.

tarszkiù, tarszkėti, klappern. tàrszkia X. 635. į baùdzawą tàrszkė (wie von einem Prät. tarszkiaù), fuhr klappernd ins Scharwerk. XI. 157.

Digitized by Google

tàs, Demonſtrativpron. der, dieſer; derjenige (welcher) X. 433. 631. XI. 14 u. oft. — tàs VIII. 122. IX. 203 u. oft. tà IX. 236. tą VIII. 86. X. 333. XI. 9 u. oft. tám VI. 49. IX. 206. XI. 8. 186. tů XI. 517. to I. 55. VIII. 506. IX. 266. X. 38 u. oft. dėl to VIII. 142. 493. 653. XI. 222. 332. po tó VIII. 445. tós, gen. sg. f. VIII. 251. X. 368. tàm' IV. 38 (ſ. d. Anm.). VIII. 591. 598. tós, nom. pl. f. VIII. 43. 205. X. 631. tűs IX. 411. tàs, acc. pl. f. IV. 2. VIII. 60. 755. X. 455. tẽms X. 497. taĩs IX. 66* tú VIII. 605. — Im Gegenſatz zu szis bedeutet tàs jener, ſo z. B. szìs ar tàs IX. 203. XI. 185. nei szìs nei tàs VIII. 531. IX. 223. szio ir to X. 38.

tasaĩ, Pron. dieſer VI. 13. derjenige IX. 475.

tąsaùs, tąsiaùs, tąsýtis, ſich gegenſeitig hin und her zerren. tąsos VIII. 806.

taszlà, Teig. tászlą VIII. 21.

taukaĩ, pl. Fett. VII. 52. VIII. 173. 463. táukus IX. 246.

Taùkei, pl. fingirter Dorfname. Taukiùs VIII. 140.

tawóras, Waare. tawórą II. 3.

tė, Thee. X. 277.

teisýbė, Recht, Wahrheit. teisýbę III. 16. VII. 133. 220.

teisùs, Adj. gerecht, rechtſchaffen. teisiűsius IX. 487.

tẽk, ſoviel, abſolut: VIII. 829. IX. 119. 465; ſoviele, m. d. gen. pl. VII. 131. VIII. 267. IX. 463. X. 607. XI. 681; m. d. gen. sg. Br. 1.

tėkinas, Adj. laufend, im Laufe. tėkinì XI. 42. 160.

tẽksýk, Adv. ſovielmal, ſo oft. IX. 180.

témsta, témo, témti, dunkel werden. témt X. 99. témstant, wenn es dunkelt. XI. 125.

tén, Adv. 1) dort, oft auf ein vorhergehendes czè bezogen. I. 45. II. 17. 24. VII. 213. VIII. 45. 47. 49. 51. 276. 609. IX. 38. 540. X. 209. 495. XI. 35. 411. 464. tén ar czè XI. 265. czè bei tén F. 21. — 2) dorthin, nur in Verbindung mit szén, ſ. d.

tenaý, Adv. dort IX. 52. dorthin IX. 474.

tenjaù, Adv. ebendahin. VIII. 697.

tenkù, tekaù, tèkti, unperſönlich (tènka, téko), zu Theil werden, anheim fallen, m. d. Dat. der Perſon; perſönlich mit Neg., nicht behalten, verlieren, nicht mehr haben, baar ſein einer Sache, m. d. Gen. tèkt IX. 667. netènka VIII. 731. 732. netèktu, opt. XI. 282. nėtėkaù VIII. 578. téko VIII. 401. XI. 324. netéko X. 557. netékęs VIII. 479. X. 495. netékę XI. 222. 245. tèks X. 292. netèksim IX. 98.

tépalas, Salbe, Schmiere. tėpălú VIII. 753. 763.

tepalėlis (Dim. zu tépalas), Salbe. tėpălėleis VIII. 760. 767.

tėsà, Wahrheit. rods tėsà, freilich iſt es Wahrheit, iſt es wahr. II. 35. VIII. 555.

Digitized by Google

X. 645. XI. 247. rods wìs tësà, freilich iſt Alles Wahrheit. X. 611. tai wìs tësà, das iſt Alles Wahrheit. VIII. 438. 450.

tësiog, Adv. gerade aus, gerade zu. I. 71. VII. 40. VIII. 892. IX. 518. XI. 463.

tészkinu, tészkinti, Zähes umherſpritzen laſſen. tészkină VIII. 17.

teszkù, teszkëti, in dicken Tropfen fallen, umherſpritzen, aufſpritzen. teszkĕt IX. 10. tészka VIII. 29. 807. X. 184 (vgl. d. Anm.). tészkanczos, nom. pl. VIII. 369. tészkant XI. 205. bèteszkant IX. 23. teszkëdams VIII. 19.

tètàtis, Väterchen. tètàt, voc. X. 375. tètáczui XI. 511.

tetënas, Oheim, Mann der Tante. tetëns X. 224.

tètùtis, Väterchen. tètùti, voc. IX. 666. 680. XI. 219.

tëwas, Vater. tëws III. 12. IV. 40. V. 24. IX. 363. X. 265. 444. 445. XI. 178. 231. 304. 321. 662. tëwą V. 10. XI. 65. tëwui IX. 299. tëwo VIII. 694. X. 453. — Plur. (bei D. durchaus nach Kurſchat's Schema II. b. S. 48 betont) 1) die Väter, Familienväter. VIII. 809. 812. 853. F. 3. 5. — 2) die Vorfahren. IV. 39. VIII. 791. X. 449. XI. 66. 358. — 3) die Eltern. VIII. 141. X. 188. 349. — tëwai VIII. 141. 791. 809. 812. X. 449. XI. 358. F. 5. tëwus X. 188. tëwams X. 349. tëwu IV. 39. VIII. 853. XI. 66. F. 3. tëwu tëwai, Vorfahren, Voreltern. VIII. 786.

tëwëmùsu, das Vaterunſer. VIII. 828. tëwëmùs' (vgl. mùs' für mùsu unter àsz) VIII. 159. IX. 274. 436.

tëwiszkay, Adv. väterlich, wie ein Vater. IX. 681. XI. 181. 659.

tìcz, Interj. ſtill, ſchweige. V. 22. IX. 468. 493. X. 157. 292. 567. XI. 476.

tyczóms (alter Inſtrum.), mit Abſicht, vorſätzlich, zum Poſſen. VII. 8. 77. 127. VIII. 227. 275. 289. 625. IX. 490. XI. 155.

týkas, Adj. ruhig, ſtill. tykàm, loc. IX. 62.

týkau, týkojau, týkoti, lauern, m. d. Gen., auf etwas. týkot VII. 77. týko VIII. 79. XI. 336. 394. betýkodams II. 25. týkojau VIII. 292.

tikiũs, tikëjaus, tikëtis, glauben, meinen. tikëjomės IX. 593.

tikraý, Adv. recht, genau, tüchtig. III. 16. VIII. 625. 629. IX. 63. 71. 598. X. 119. 158. 209. 453. Br. 1.

tìkras, Adj. recht, echt, richtig; tüchtig; aufrichtig. VIII. 427. IX. 172. 435. XI. 534. reìkalui tìkras, dem Bedürfniß entſprechend. IX. 206. tìkrą XI. 701. tikrós VII. 21. VIII. 577. IX. 555. XI. 344. tikrù, nom. dual. VIII. 592. tikrëms X. 55.

tìkt, Adv. nur, allein, mit mehr oder weniger Nachdruck: I. 68. IV. 35. V. 27. VI. 11. VII. 136. 147. VIII. 52. 238. 315. 866. 881. 891. IX. 133. 191. 597. 622. X. 136. 207. 256. 631. 646. XI. 79. 184. 209. 370. 448. 484. 500. 514. 607; durch wëns verſtärkt, sawo wënąs tìkt, nur ſich allein VI. 11. ben wënąs tìkt

Digitized by Google

żodėlį, nur ein einziges Wörtchen IX. 123. kad nè kitaĩp, tai tìkt, wenn nicht anders, dann doch wenigſtens III. 6; einen ſtarken Gegenſatz bildend: jedoch, allein VIII. 306. IX. 285. X. 137. 515. XI. 504. 711; noch ſtärker: dennoch, trotzdem, nichtsdeſtoweniger VII. 149. VIII. 316. 794. IX. 532. X. 151. XI. 620; kad tìkt, wenn nur, vorausgeſetzt daß IX. 477. 547. X. 531; erſt, nicht früher, nicht ſpäter, bei Zeitbeſtimmungen: dár tìkt mácką, ein erſt noch kleines (Kind) XI. 89. tìkt užwákar, erſt vorgeſtern. XI. 383. užpérnay tìkt, erſt vor zwei Jahren X. 49; hinter Fragewörtern, irgend, immer; kas tìkt, was irgend, was immer IX. 466. ką tìkt X. 654. kaĩp tìkt, wie irgend, wie immer VII. 152. kur tìkt, wohin immer X. 176; ſo auch wohl tìkt gátawo grėbia, ſie nehmen irgend Bereitliegendes, was nur irgend ſich bietet. II. 47. — Häufig ſind Verbindungen wie tìkt dywaĩ, es iſt ein reines Wunder, wahrlich ein Wunder. VII. 214; ſo auch mit folgendem Infin. tìkt dywaĩ žiurėt VIII. 69. IX. 40. tìkt d. klausýt VIII. 831. IX. 264. tìkt gėda sakýti VIII. 186. IX. 179. X. 210. XI. 384. 469. t. g. žiurėti VIII. 781. 796. tìkt baisù girdėt III. 3. t. b. žiurėt X. 492; ähnlich zu faſſen iſt: wabalú tìkt rìtasi lìzdas, es regt ſich ein Neſt von lauter, von reinem Gewürme. VII. 120. — Faſt als bedeutungsloſes Flickwort, etwa durch das tonloſe doch, nur zu überſetzen, ſteht tìkt bei Imperativen, wie mìslyk tìkt, tìkt girdėkit, denke nur, höret nur; ſo VI. 26. VII. 85. VIII. 204. 342. IX. 222. 236. 340. 367. 519. 583. X. 211. 265. 279. 284. 336. 343. 359. 501. 537. XI. 172. 644 und wohl öfter; hierher gehört auch tìcz tìkt, ſo ſchweige doch IX. 493. — Ganz pleonaſtiſch ſteht tìkt bei manchen Partikeln, wie tìkt kón' VII. 117. tìkt wós IX. 250. X. 571. XI. 192. 442. tìkt wós wós X. 485. tìkt wìs VII. 184. 209. VIII. 264. 435. 561. IX. 128. X. 581. XI. 420. — Eigenthümlich iſt die Wiederholung eines Verbums mit vorangehendem tìkt, um die Lebhaftigkeit, Gefliſſentlichkeit, Dauer der Handlung auszudrücken; ſo mehrmals tìkt bėga tìkt bėga, er läuft eifrigſt, immerfort VII. 163. VIII. 327. IX. 155. 253. XI. 154. 419; ſo auch mit ėda IX. 96. jůkias VI. 12. kószia VIII. 180. mùsza X. 194. rėkia VIII. 824. — Ein Germanismus iſt wohl ne tìkt — bet ir, nicht nur — ſondern auch IX. 187. 239. XI. 300.

tiktaý, ſynonym mit tìkt: nur, allein. I. 57. VIII. 68. X. 560; dennoch, trotzdem II. 22. X. 441. XI. 135. 534; doch, nur, bei Imperativen. I. 58. 69. II. 8. X. 534. XI. 289. tìcz tiktaý X. 292. ne tiktaý — bet ir VIII. 854. IX. 239. XI. 146. 270. F. 4.

tylà, das Schweigen. tylóms, instr. pl. ſchweigend. VII. 60. 136. VIII. 252. 292. X. 24. 26.

Digitized by Google

tyliù, tylėti, ſchweigen. tylėk IX. 403.

tìmsau, timsójau, timsóti, ausgeſtreckt daliegen, faulenzen. tìmsai IX. 229. betìmsant XI. 412.

tìngĩnys, 1) m. Faulenzer, Faulpelz. VII. 184. tìngĩnỹ, voc. II. 48. VII. 187. tìngĩniù, instr. VIII. 489. — 2) Adj. faul. tìngĩnį VIII. 502. X. 511. — 3) Faulheit. tìngĩnį XI. 573 ſ. d. Anm.

tìngiu, tingėti, faul, träge ſein, faulenzen. tingėt X. 631. XI. 225. tingėdămì X. 475. XI. 39.

tìnkas, tìkos, tìktis, es fügt ſich, trifft ſich. tìkŏsi I. 36.

tìnklas, Netz. tinklùs (Spinngewebe) X. 24. tinklaìs X. 193.

tinkù, tikaù, tìkti, nur mit Neg., nicht taugen, unbrauchbar ſein, irgendwo nicht hingehören; unperſönlich: es paßt nicht, ſchickt ſich nicht. netìnka, perſ. VI. 30. unperſ. VII. 82. VIII. 239. IX. 201. netìnkam X. 475. netìnkat VIII. 637. netikęs, unpaſſend, nicht taugend. IV. 34. netikŭsį IV. 48. IX. 192. XI. 299. netikŭsiŏ XI. 243. netikŭsiŭ, gen. pl. VII. 96.

tyrinėju, -nėti, ſich erkundigen, nachfragen, erforſchen. tyrĩnėti IX. 336. tyrĩnėt X. 209. tyrinėjant X. 170. tyrĩnėdams IX. 320. X. 220.

tyriù, týriau, tìrti, erfahren. týrėte IX. 255.

tirpstù, tirpaù, tìrpti, ſchmelzen. tìrpt VIII. 511.

tìrsztas, Adj. dickflüſſig. tìrsztą XI. 361. tirszti VIII. 182. tirsztú VIII. 184.

tirsztókas, Adj. ziemlich dickflüſſig, dicklich. tirsztóks VIII. 181.

tìtnagas, Feuerſtein. tìtnăgŏ VIII. 71.

týtweik, Adv. ſehr. VIII. 142.

tódėl, deswegen, daher. I. 44. V. 31. VI. 4. VII. 54. VIII. 7. IX. 24. X. 55. XI. 38. und oft.

tóks, Pron. ſolcher. II. 39. VIII. 587. 863. IX. 138. 139. 251. 481. X. 125. 517. XI. 167. 176. 189. 202. 283. 401. 406. tokį III. 25. IV. 48. 50. IX. 192. tókį I. 6. IX. 349. X. 242. XI. 171. tokią I. 28. V. 14. VI. 10. VII. 108. VIII. 354. tókią X. 429. tókei IX. 318. tokió I. 55. VIII. 203. XI. 243. tókio VII. 113. VIII. 245. 278. 449. X. 593. tokiós IV. 29. VII. 90. tokiój IV. 17. tokė̃ VI. 30. VII. 99. VIII. 388. X. 249. XI. 336. tókios X. 396. tokiùs I. 23. tókius VIII. 170. 603. 633. 676. IX. 359. X. 78. XI. 68. tókias VIII. 257. 304. 662. IX. 323. tokė̃ms VII. 170. VIII. 335. 473. tokeìs VII. 66. tokióms, instr. XI. 122. tokiú VII. 159. VIII. 820. IX. 243. 400. X. 615. 630. XI. 111. 261. 264. 613. 618. F. 2.

toksaì, Pron. ſolcher. VII. 175. IX. 160. 301. X. 200. XI. 280. 394.

toksjaù, Pron. ebenſolcher, gleichfalls ein. IX. 398.

toktaì, Pron. neutr. ſolches, desgleichen. X. 323.

Digitized by Google

toktù, Adv. ſo, alſo, mit Einſchluß des Verbums. toktù su músu gadýne, ſo ſteht es, ſoweit iſt es gekommen mit unſerer Zeit. IX. 360. XI. 530. vgl. koktù.

toli, Adv. fern, weit, weithin. II. 14. V. 6. 15. IX. 13. Ueber II. 14. V. 6. ſ. d. Anm. tolaũs I. 36. VIII. 231. 717. 859. IX. 613. 674. 680. X. 436. 610.

tólo, defect. Genitiv, nur in der Verbindung isz tólo, von ferne, von weitem. I. 40. II. 27. VI. 7. VII. 28. VIII. 466. XI. 294.

torẽlius, Teller. torẽliu VIII. 167.

tralaláuju, tralalawaù, tralaláuti, heulen. trălăláudămĭ IX. 73.

transzërůju, transzërůti, tranchiren. transzërůt VIII. 165.

tráukiu, tráukiau, tráukti, ziehen. tráukia IX. 556. tráukdams VIII. 151.

tráukiůs, tráukiaus, tráuktis, ſich wohin ziehen oder ſchleppen z. B. į baùdzawą, ins Scharwerk, ászaros į akìs, Thränen ins Auge; ſich wohin wenden, ſich hinbegeben, ſich zurückziehen, beſ. heimlich, wohin ſchleichen, hervorkriechen. tráuktis VIII. 896. X. 405. 426. XI. 564. tráukẽs IX. 217. tráukias IX. 95. 130. tráukiaus VIII. 554. tráukeis X. 262. 464 tráukés X. 13. 26.

tréczas, der dritte. treczàsis VII. 121. VIII. 283. trẽczą VIII. 577.

trenkiù, trenkiaù, trènkti, durch Stoß erſchüttern. trènkt IX. 11.

trépai, pl. Treppe. trépu II. 13.

trýlikă, dreizehn. VIII. 528. 543.

trinýczei, pl. Drillichrock. F. 11. trĭnyczùs IX. 68. X. 650.

trĭnku, trinkẽti, dröhnen. trĭnka IX. 12. X. 634. trĭnkant X. 250.

trýs, drei. VII. 115. VIII. 279. 630. trìs, acc. I. 43. VIII. 143. 719. IX. 419. 451. 458. XI. 651. trijú III. 13.

triúsas, Mühe, Anſtrengung; das mit Mühe Hergeſtellte (X. 2); geiſtige Anſpannung, Schreck u. dgl. (X. 242). triũsas I. 12. triúsą VIII. 573. X. 242. triúso X. 406. 474. triusùs X. 2. XI. 313.

triusẽlis (Dim. zu triúsas), Anſtrengung. triusẽlei IX. 668.

triusinẽju, -nẽti, ſich bemühen, ſich anſtrengen, geſchäftig ſein. triŭsĭnẽti IX. 649. triŭsĭnẽjant XI. 684. triŭsĭnẽdămĭ IX. 682. triŭsĭnẽjei XI. 553. triŭsĭnẽjom VIII. 361. triŭsĭnẽjęs XI. 14 triŭsĭnẽję VIII. 374. X. 59. F. 27.

trobà, Gebäude. X. 54. F. 8. tróbos, nom. pl. VIII. 605. tróbas IX. 316.

trókszto, trószkau, trókszti, dürſten; zu trinken begehren, m. d. Gen. trókszti, 2. sg. praes. X. 136.

trópyjas, trópyjos, trópytis, es trifft ſich, es begegnet. trópyjas X. 146. 183. trópyjos VIII. 270. 501. 618. 695.

trúbyju, trúbyti, das Horn blaſen; bildlich trúbyk XI. 415.

trumpaý, Adv. kurz; kurze Zeit; mit wenig Worten. VIII. 26. 322. IX. 210. XI. 58.

Digitized by Google

trùmpas, Adj. kurz. trumpù żodzù, instr. sg., mit wenig Worten. IX. 232. trumpàm czésè, in kurzer Zeit. XI. 67.

trumpintẽlĩs, Adj. ziemlich kurz. XI. 94.

trùpinu, trùpinti, zerbröckeln. trùpịt X. 417.

truputýs, Brocken, Krume. trùpũtį X. 526. XI. 210. trùpũczũs IX. 132. trŭpŭczú VII. 195.

tũ (eigentl. Instr. zu tas), Adv. alsbald, sogleich. II. 42. III. 22. VII. 90. VIII. 96 und oft.

tûjaùs, Adv. alsbald, sofort. I. 49. III. 21. V. 6. VII. 47. VIII. 85. IX. 70. X. 57. XI. 138 u. oft.

tù, Pron. du. I. 4. 6. VII. 161. 197. 200. VIII. 124. XI. 182 u. oft. tawę̃ IV. 37. tăwę̃ IX. 178. 369. 491. X. 275. 284. 367. 463. 489. 502. 503. XI. 101. táw I. 29. 63. VII. 83. VIII. 240. X. 569 u. oft. su tawim XI. 218. tawę̃s IX. 666. XI. 219. táwo I. 2. 3. 51. V. 13. VII. 218. VIII. 624. IX. 633. X. 87 u. öfter. tăwŏ V. 10. 24. VII. 200. VIII. 505. IX. 492. X. 103. XI. 204 u. öfter. jùdu VIII. 637. X. 386. jùma VIII. 643. X. 387. jús VII. 143. 150. VIII. 55. 56. 62. 309 u. oft. jùs VII. 146. VIII. 67. 108. 815. IX. 54. jùms VIII. 107. 310. 892. IX. 53. X. 628. 632. júsu VIII. 321. IX. 58. X. 161. XI. 145. 182. 183 u. öfter. jús' VIII. 57. 67. IX. 122. 124. X. 161. XI. 244. 578. jŭsŭ VIII. 68. IX. 119. X. 163. XI. 573 u. öfter (vgl. mŭsŭ unter àsz).

tùgi (verstärktes tù). du. IV. 14.

túkstántĩs, tausend. IV. 16. túkstanczu X. 174.

túlas, Pron. mancher, so mancher. túls II. 44. VII. 173. VIII. 261. IX. 124. X. 39. XI. 20 u. oft. túla, nom. f. XI. 55.

tunkù, tukaù, tùkti, fett werden. tùkŭsĩ, fett. IX. 81.

tupiù, tupẽti, hocken. tùpi, 3. praes. IX. 52. XI. 262.

turbónas, Turban. turbónu, gen. pl. X. 116.

turgùs, Markt. tùrgų II. 1. 41. tùrgaus II. 2. 14. 29. 30. 32.

turiù, turẽti, 1) haben. tùr VIII. 403. IX. 543. netùr II. 36. tùrim IX. 294. 547. turẽdams I. 8. II. 44. nẽtŭrẽdams III. 14. nẽtŭrẽdămă III. 26. 28. turẽdămĩ VII. 150. VIII. 171. 791. IX. 306. XI. 555. 567. turẽsi IV. 53. Br. 1. — 2) sollen. tùr V. 26. VI. 49. IX. 429. 472. 474. X. 395. 481. 513. 549. XI. 227. 554. tùrĩmẽ VIII. 437. tùrim X. 395. turẽczau IV. 31. turẽtumbei X. 507. turẽsim X. 405. — 3) müssen. tùr IX. 509. X. 106. 124. 417. 477. 483. XI. 268. 295. 542. tùrĩtẽ XI. 285. turẽjau VII. 271. — 4) Junge werfen. parszùks turẽts, Spanferkel. VIII. 900.

tùrtas, Habe, Besitz. tùrtą II. 34.

turtingas, Adj. reich, wohlhabend. turtings XI. 341.

Digitized by Google

tùszczas, Adj. leer. tuszczàs, acc. pl. XI. 566.
Tùszė, nom. pr. f. VIII. 154. Tùszę VIII. 225.
twànkas, Glut, Sonnenglut. VIII. 363. twankè VIII. 366.
twártas, Verschlag, abgezäunter Platz. twártůs' VIII. 67.
tweriù, twěriau. twérti, fassen, ergreifen. twérdams X. 502. twérk X. 511.
tworà, Zaun. tworós, gen. sg. IX. 250. XI. 412. su tworóms X. 466.

Ů.

ůdas, Mücke. ůdai X. 16.
ůdegà, Schwanz. ůděgą̆ II. 28. XI. 105. ůděgós, gen. sg. I. 47. X. 495. szwelnióms ůděgóms glósto, sie streicheln sanft, schmeichelnd. I. 59.
ůsis, m. Esche. ůsius IX. 176.
ůstau, ůsczau, ůstyti, riechen, durch den Geruch wahrnehmen. ůstysim X. 403.
ůszwis, Vater der Braut oder jungen Frau, Schwiegervater des Mannes. VII. 38.

U.

ùbagas, Bettler, Armer. ùbags VIII. 442. ŭbăgè, voc. VI. 37. ùbăgŭi VIII. 401 s. d. Anm. ùbăgŭ, instr. sg. IX. 254. ùbăgŏ IX. 423. ŭbăgai VI. 30. VII. 147. ùbăgăis eiti, betteln gehen. VIII. 675. IX. 244. 272. X. 293. XI. 322. 379. ùbăgŭ, gen. pl. IX. 512.
úbas, Hufe Landes. úbą IX. 107.
ugnélė (Dim. zu ugnis), Feuer. ugnélę IX. 219.
ugnéwëtė, Feuerstätte, Herd. ugnéwëtės, gen. sg. IX. 284.
ugnis, f. Feuer. VIII. 545. IX. 211. 320. ùgnį IX. 230. ugnẽs VII. 185. VIII. 29. IX. 129. 233. 283.
úkis, Bauergut. úkius IX. 512. 529.
úlycza, Straße, Gasse. úlyczos, gen. sg. IX. 301. úlyczu VIII. 148. IX. 520. 591. X. 299. 627.
ulů̃ju, ulawaù, ulů̃ti, heulen. ulů̃dàmi IX. 94.
umaý, Adv. schnell, ohne Verzug. I. 70. IV. 32. V. 36. 38. VIII. 646. IX. 237. 594.
ùmaras, Windstoß, im adverbiellen Instrum. ùmărŭ, plötzlich, urplötzlich. VI. 15. VIII. 741. XI. 109.
úmas, Sinn, Verstand. umùs IX. 628. XI. 661.
ùpė, Fluß. ùpę V. 6. X. 320. ùpės, nom. pl. VIII. 63.
ùrdelis, Befehl, Ordre. ùrdělį VIII. 490. 568. 822. IX. 294. 334. 385. X. 460. XI. 150.
urszczù, urszczaù, ùrszti, knurren. ùrszdams III. 7.
ùrwa, Höhle als Wohnung von Thieren. ùrwą I. 20. ùrwos, gen. sg. I. 25. 34. VI. 47. ùrwoj IX. 51.

Digitized by Google

usaĩ, pl. Schnurbart. XI. 84.

usnìs, f. Distel. ùsnys, nom. pl. X. 578.

ussidaraù, -dariaù, -darýti, Speisen für sich mit Zuthat, bes. mit Fett versehen. ŭssidáręs XI. 271.

ussìdegu, ussìdegiau, ussidègti, für sich anzünden, anbrennen. ŭssidégęs IX. 248. 267. 429.

ussidengiù, ussìdengiau, ussidèngti, sich bedecken. ŭssidèngia IX. 6. X. 626. -dèngiat IX. 66.

ussigeidzù, ussìgeidzau, ussigeìsti, verlangen, gelüsten. ŭssigeìsti IX. 201. -geìdza VIII. 104. 551. XI. 211. 618. -geìdzam IX. 548. -geiskĭtė VIII. 108. -geìstu, opt. X. 609. XI. 164. -geìdęs VIII. 560. IX. 309. 343. XI. 129. -geìdę IX. 85. 222. -geìsi F. 22. -geìsim XI. 556. 609.

ussiklóju, -klójau, -klóti, sich zudecken. ŭssiklójęs X. 447. -klóję IX. 617.

ussimanaù, -maniaù, -manýti, sich aussinnen, auf etwas verfallen, sich vorsetzen. ŭssimáno IX. 135. -máné VIII. 187. 714. -máném XI. 659.

ussimáuju, -mówiau, -máuti, sich etwas aufstreifen, aufstülpen, anziehen. ŭssimáujam IX. 68. -máuk X. 278. -mówė VIII. 97. -mówęs X. 128. 355. XI. 156. 502.

ussimérkiu, -mérkiau, -mérkti, die Augen schließen. ŭssimérkęs IX. 490.

ussìmetu, ussìmeczau, ussimèsti, sich hinaufwerfen oder -schwingen (aufs Pferd). ŭssimétęs XI. 149.

ussimirsztù, -mirszaù, -mìrszti, vergessen. ŭssimìrszta IX. 112. X. 618. n'ŭssimìrszkim IX. 518. XI. 714. ŭssimìrszo VIII. 185. 197. X. 20. XI. 466. 652.

ussìpilu, ussipýliau, ussipìlti, mit akìs, sich die Augen vollgießen, d. h. sich völlig betrinken. ŭssipýlęs IX. 150. -pýlę VIII. 849.

utėlė, Laus. XI. 481. utėliù X. 285.

utėlius, Lausefink, Lausangel, als Schimpfwort. VII. 175. IX. 160. XI. 394.

ùž, Präpos. 1) m. d. Acc. für, anstatt. VIII. 589. X. 517. XI. 339; so nach dem Verbum danken I. 29. VIII. 86. IX. 559. X. 345. XI. 346. už taĩ, dafür. VII. 149. VIII. 316. X. 508; nach dem Compar. als XI. 199. 200. — 2) m. d. Gen. hinter. VII. 40. 136. VIII. 292. XI. 412.

ùžariu, ùzariau, užárti, umpflügen, zupflügen. užárt VIII. 358. užárdămĩ X. 545. užártu, opt. VIII. 475.

užauginù, -augìnti, erziehen, großziehen. ŭžăugįti I. 13. užaugįt VIII. 838. užaugìn XI. 76. užaugįdams VIII. 832.

užáugu, -áugau, -áugti, erwachsen, aufwachsen. užáugdams X. 381. užáugdămĩ X. 344. 351. užáugo X. 334. užáugŭsiŭs I. 37.

ùždaras, Zuthat, womit die Speise schmackhafter gemacht wird, bes. Fett. ùždărą VIII. 412. XI. 273. su ùždărŭ VIII. 420. ùždărŏ XI. 270. 670.

Digitized by Google

ùždedu (uždẽmi), uždẽjau, uždẽti, auferlegen. uždẽdāwŏ IX. 261. uždẽts XI. 45. uždẽtą X. 436.

ùždegu, ùždegiau, uždègti, anzünden. uždègt IX. 129. ùždẽgẽ IX. 315.

uždraudzù, ùždraudzau, uždraùsti, wehren, verbieten. uždraùsti V. 34. ùždraustas, acc. pl. f. IX. 114. X. 365.

užeinù (-eimì), -ẽjaù, -eĩti, über etwas kommen, überfallen. Lẽtùwininkams daùgel užeĩna, die Littauer überkommt Vieles, ihnen fällt Vieles ein. VII. 11.

užgàrdinu, -gàrdinti, wohlſchmeckend machen. užgàrdĩnă XI. 611.

ùžgemu, ùžgimiau, užgìmti, geboren werden, burù, als Bauer. IX. 475. ùžgẽmă VIII. 442. 454. ùžgimdams IX. 473. 475. 597. XI. 73. užgìmdams VIII. 454. ùžgĩmẽ VIII. 39. užgìmęs X. 383.

užgér, Adv. mit priĩmt, vorlieb nehmen (ſ. géras). I. 21. IX. 567.

ùzgeriu, užgẽriau, užgérti, zutrinken. užgérdams VII. 12.

užĩmas, Sauſen, Brauſen. užĩms VIII. 148. X. 155.

užiù, užiaù, úszti, ſauſen, brauſen. úžia X. 601. úžiant X. 411.

ùžkakalė, Ofenwinkel, Raum hinter dem Ofen. ùžkākālės, gen. sg. IX. 226.

užkìbinu, -kìbinti, reizen, necken. užkìbĩnă IX. 60.

užkimstù, -kimaù, -kìmti, heiſer werden. užkimęs IX. 506.

užklóju, -klójau, -klóti, bedecken, zudecken. užklóts X. 421.

užklumpù, -klupaù, -klùpti, anfallen, ertappen. užklùpo VIII. 555.

ùžkreczu, ùžkrẽczau, užkrẽsti, düngen, mit Dünger beſtreuen. užkrẽst VIII. 358.

užkùmpęs, Partic. gerümpft, v. d. Naſe. užkùmpŭsĩ XI. 288.

užkurstù, -kurtaù, -kùrsti, taub werden. užkùrtę XI. 562.

užmirsztù, -mirszaù, -mìrszti, vergeſſen. užmìrszti I. 10. n'užmìrszk VIII. 387. X. 64. 137. 587. n'užmìrszkĩtẽ IX. 271. n'užmìrszkit XI. 711. n'užmìrsztu, opt. X. 552. užmirszaĩ VIII. 505. X. 260. užmìrszęs VIII. 302. užmìrszę VIII. 353.

užmóku, -mokẽjau, -mokẽti, bezahlen. užmokẽt VIII. 582. XI. 374. ŭžmŏkẽjusi III. 30.

ùžmuszu, užmuszaù, užmùszti, todtſchlagen, tödten. užmùszt VII. 209. IX. 104.

ùžneszu, ùžnesziau, užnèszti, vortragen, erzählen. ùžnĕszā IX. 127.

užninkù, -nikaù, -nìkti, ſich unterfangen. užnìkdāwŏ XI. 230. užnìksĩtẽ X. 404.

užpérnay, im vorvorigen Jahre. X. 49. 224.

ùžpilu, užpýliau, užpìlti, hinaufſchütten. užpýlė I. 22. akìs užpýlę, die Augen begoſſen habend, d. h. völlig betrunken. VII. 56.

užpŭlu, -pŭliau, -pùlti, überfallen. užpŭla IX. 80. užpŭlė III. 11. užpŭlęs V. 8.

ùžraszas, Verſchreibung, Schuldſchein. ùžrāszŏ III. 14.

užspẽju, -spẽjau, -spẽti, antreffen. užspẽja IV. 37. užspẽjau I. 43. (ſ. d. Anm.) užspẽjo V. 6.

Digitized by Google

užspringstù, -springaù, -springti, erſticken. užspringt VII. 154. VIII. 320.

užstóju, -stójau, -stóti, beiſtehen, vertreten, m. d. Acc. užstót IX. 59. XI. 231. užstódămă XI. 639. užstódăwŏ XI. 178.

ùžteku, užtekĕti, aufgehen, v. d. Sonne. ùžtĕkă IX. 434.

užwákar, Adv. vorgeſtern. VIII. 624. XI. 383 (bei D. mit ausdrücklich geſetztem Accent).

úžweizdas, Aufſeher. úžweizdai XI. 657.

ùžžagris, Pflug. ùžžăgrį X. 518.

W.

wábalas, Käfer, bei D. auch Inſect, Gewürm im Allgem. wábălą IV. 49. X. 139. su wábălŭ VIII. 33. wăbălaĩ IV. 13. X. 16. 528. XI. 215. wăbălaĩs IV. 25. wăbălú VII. 120.

wadinù, wadinti, rufen, nennen, mit Inſtrum. des Namens. wadĩna VII. 12. 71. VIII. 593. 846. wadĩnătĕ VII. 155. wadįdăwęs VII. 8. wadĩno III. 14. wadĩnams III. 1. VII. 75. VIII. 233. wadĩnămăs, acc. pl. VII. 122.

wagìs, m. Dieb. II. 26. wagĕ, voc. II. 31. wágį II. 32. VIII. 556. wágys, nom. pl. I. 68. IV. 26. IX. 113. XI. 409.

wagýstė, Diebſtahl. wagýstę IX. 152. 196.

wagiù, wogiaù, wógti, ſtehlen. wógti, V. 5. wógt VIII. 554. 564. 572. 574. 583. 585 873. 881. IX. 108. 120. 130. 135. 181. 278. wágia VIII. 561. IX. 114. wógdams IV. 42. newógk VII. 194. wógdăwăi IX. 176. wogiaù VIII. 559. 566. wógiat V. 30.

waĩdas, Zank, Hader. waĩds VIII. 648. waĩdą III. 4. XI. 525. waĩdo VII. 221. waidùs VIII. 804. waidaĩs XI. 520. waĩdu VIII. 672.

waĩdyjůs, waĩdytis, hadern, ſich zanken. waĩdytis XI. 652. waĩdyjas VIII. 834. nĕsiwaĩdyk X. 596.

waĩkas, Kind; Knabe, Junge. waĩks IX. 312. X. 262. 383. XI. 328. waĩke, voc. VIII. 379. 402. X. 323. — Plur. Kinder; Knaben, Jungen, junge Burſchen (VIII. 516. X. 102. XI. 518); Junge v. Thieren (VIII. 46. 49. X. 15. 78. 188. 541. XI. 109). — waikaĩ, nom. VIII. 516. 746. IX. 440. 520. 585. X. 102. 299. 309. 313. 516. 627. waĩkai, voc. X. 446. 448. XI. 307. 544. waikùs VIII. 46. 693. 771. 810. 818. 837. IX. 100. X. 541. XI. 246. 518. waikáms VIII. 812. waikaĩs VIII. 49. X. 15. 78. XI. 109. 460. 556. waikú X. 188. 333. — waikú waikaĩ, Enkel. XI. 170.

waikélis (Dim. zu waĩkas), Plur. Kinder, Junge von Thieren. waikélei F. 26. wăikĕliùs I. 13. 37.

waĩkestis, junges Kind. waĩkesczei X. 308. 312. -kesczus X. 467. -kesczeis IX. 606.

waĩkinis, Junge, junger Burſche. waĩkiniùs VIII. 832.

Digitized by Google

waĩkiszkas, Adj. kindiſch, kindlich. XI. 86.

waĩkpălăikis, dummer, nichtsnutziger Junge. XI. 390. waĩkpălăikiu, instr. XI. 340. waikpălăikei VIII. 500. XI. 507. 511. waĩkpălăikiu, gen. pl. IX. 299.

wainĩkas, Kranz, Kopfputz der Mädchen. VIII. 106. wainĩką IX. 609. wainikùs XI. 53. wainĩku VIII. 107.

waĩsius, Frucht. XI. 551. waisiùs, acc. pl. XI. 76.

waitóju, waitóti, winſeln, jammern. waitót VIII. 236. waitója VII. 174. IX. 159. 484. waitódams X. 429. XI. 25. 458. bĕwăitódamas II. 19. waitódămĩ IX. 508. X. 493. XI. 239. waitójus IX. 517.

wákaras, Abend, im Plur. auch Weſten. wákars XI. 307. 417. wákărą X. 109. wăkărais, an den Abenden, abends. XI. 628. isz wăkărú, aus Weſten. VIII. 895.

wăkărĕnė, Abendmalzeit. VIII. 405.

wăkărópp, Adv. gegen Abend, gegen Weſten. VIII. 2.

wákmistras, Wachtmeiſter, Amtsdiener. VII. 215. IX. 379. X. 463. 496. XI. 96. 649. 653. wákmistrui IX. 382. 415. 459. su wákmistru VII. 97. wákmistrai XI. 698. wákmistrus VIII. 569. wákmistrams VIII. 822.

walandà, Weile, kurze Zeit. wálandą, adv. ein Zeitlang. XI. 325. po wălăndós, nach einer Weile. VII. 126. isz ilgós wălăndós, aus langer Weile. VII. 6.

walaù, waliaù, walýti, ernten. dár nĕwălýts, noch ungeerntet. XI. 647.

waldaù, waldzaù, waldýti, regieren, lenken, anordnen. wàldo I. 72. VIII. 855. F. 5. waldýdams XI. 368. waldýdămĩ IX. 400. wàldė XI. 166.

waldónas, nach Etym. und den Wörterbüchern Herrſcher, iſt wohl hoher Beamter, Verwaltungsbeamter. waldónai IX. 102.

walè (walià), freier Wille, Belieben. kad bút' walè, wenn freier Wille wäre, d. h. wenn es erlaubt, geſtattet wäre. VII. 130. nè walè, m. Dat. der Perſon, es iſt nicht erlaubt, nicht geſtattet. VI. 38. 40. IX. 292. wálę dŭti, den Willen laſſen, geſtatten. VIII. 833. IX. 197. 487.

wálgau, wálgiau, wálgyti, eſſen. wálgyt VII. 46. 139. VIII. 11. 161. 376. X. 137. 191. 369. XI. 359. 556. wálgai X. 590. wálgo IX. 189. 533. 562. XI. 15. wálgom IV. 19. VII. 148. VIII. 61. IX. 545. wálgot VI. 28. wálgant XI. 121. bewálgant VII. 53. VIII. 176. 711. 716. wálgydams VIII. 118. wálgydămos VIII. 201. wálgyk VII. 192. VIII. 383. X. 139. 140. 141. wálgiau VII. 98. 102. wálgė VIII. 33. 683. 710. X. 71. XI. 472. wálgėm VIII. 365. XI. 678. wálgę VIII. 183. wálgys X. 653.

wàlgis, m. Speiſe. F. 9. wàlgį VII. 151. VIII. 378. IX. 347. X. 60. 175. wàlgio VIII. 377. wàlgei II. 10. VIII. 419. XI. 675. walgiùs I. 23. VII. 45. 139. VIII. 11. 150. 294. 298. 303. 317. 413. IX. 234. 659. X. 71. 235. XI. 15. 356. wàlgeis X. 233. 657. wàlgiu VII. 42. VIII. 156. 707. X. 37. 133.

Digitized by Google

wàlkătă, m. Umtreiber, Landſtreicher. nom. VI. 33. XI. 396. 427. instr. VIII. 635. wàlkatu II. 46 (D. accentuirt XI. 396. 427 wálkata, was vielleicht richtig iſt).

walnýbė, Freiheit. walnýbės, gen. sg. IX. 645.

wàlsczus, Amtsbezirk, Verwaltungsbezirk. wàlsczų IX. 386. wàlsczaus XI. 166.

wàmzdis, m. Flöte, Pfeife. wàmzdį VIII. 221. X. 95.

wánagas, Habicht. wánags VIII. 49. X. 166. 197. wánăgą III. 17. VII. 118. VIII. 280. wánăgŏ VIII. 537. wănăgú I. 14.

wandrũju, wandrũti, wandern. wandrũt IX. 518.

wandũ, Waſſer. wándėnį V. 9. 13. VII. 147. VIII. 20. 589. X. 177. 514. 527. XI. 109. 214. 516. F. 10. su wándėniu VIII. 448. wandėns VIII. 367. wándėniŏ VIII. 463. X. 136.

wapù, wapėjau, wapėti, plaudern, ſchwatzen. wapėti VIII. 909. wápa VII. 62. VIII. 217. X. (10. Anm.) 246. 617. bėwăpėdamos VII. 65.

waraù, wariaù, warýti, treiben. warýti IV. 31. wáro VIII. 897.

wardàn, Adv. máno wardàn, in meinem Namen. Br. 1.

wàrdas, Name. wàrdą X. 291. wàrdo VIII. 329. wardùs IX. 514.

wargas, Noth, Elend, Leiden, Mühſal. wargą VIII. 126. wargù, adverb. Inſtr., mit Noth, kaum. VIII. 828. XI. 132. wàrgo X. 347. 381. wargaì IX. 604. wargùs VIII. 353. 586. IX. 289. 611. X. 390. F. 29. wargaìs X. 405. wargú VII. 174. VIII. 371. IX. 159. X. 248. 349. 526. XI. 190. 681.

wargdėnėlis (Dim. zu d. folg.), Armer, Elender. wargdėnėlei IX. 64. 496.

wargdėnýs, Armer, Elender. wàrgdėnį I. 60. IX. 483. wargdėniui IX. 418. wargdėneì VI. 27. wargdėnėms VI. 23. wargdėniu IX. 393.

wargélis (Dim. zu wàrgas), Noth. wargéleis X. 352. wargéliu X. 366.

wargingay, Adv. armſelig, ärmlich, ſpärlich. VIII. 451. 907. IX. 597. XI. 210.

wargingas, Adj. elend, geplagt. wargings XI. 316. wargingos, nom. pl. IX. 587.

wárginu, wárginti, plagen, quälen. wárgįt IX. 538. X. 17. wárginį X. 490. wárgină VII. 176. VIII. 483. 684. IX. 161. 646. X. 185. XI. 365. wárginŏ IX. 18.

wargónai, pl. Orgel. wargónu X. 105.

wargstù, wargaù, wàrgti, elend werden oder ſein, dulden, ſich plagen. wàrgti IX. 471. wàrgt X. 333. 396. wàrgsta IX. 573. wàrgstam IX. 579. bewàrgstant IX. 443. wàrgstanczam XI. 323. wàrgstantėms X. 190. XI. 567. wàrgdams X. 521. wàrgtum, 1. pl. opt. IX. 227. wàrgo X. 287. wàrgsim IX. 682. X. 471.

warinėju, -nėti, hin und her treiben, jagen, z. B. Vieh auf die Weide. wărinėti VIII. 637. wărinėt XI. 324. wărinėji X. 355. kruwón wărinėja, er verſammelt. X. 541.

warlė, Froſch. IX. 408. wàrlės, nom. pl. IX. 5. 571. X. 528. XI. 108. warlès VII. 99. 122.

Digitized by Google

IX. 541. X. 61. XI. 491. su warléms XI. 215. warliú L 8. IX. 549. XI. 259. An der Stelle VII. 122, vielleicht auch VII. 99. IX. 541. 549. XI. 491, ſind Auſtern gemeint; vgl. rùpuižė.

wárna, Krähe. wárną IX. 314. wárnos, nom. pl. IV. 8. VIII. 52. X. 14. su wárnoms X. 198. wárnu IX. 311. 313. 322. 344. 350. 355. 372.

wàrnas, Rabe. warnaĩ IV. 8. VIII. 50. X. 14. 198.

warnẽna, Krähenfleiſch, Krähenbraten. warnẽnos, gen. sg. IX. 309. 343. vgl. Anm. zu 309.

wàrtai, pl. das Thor. wartùs VIII. 131. X. 289. 315. 493.

wàrtas, der Waldwart. wàrts VIII. 555. IX. 111. wartaĩ IX. 178. wartùs IX. 106. 149. wartaĩs IX. 143. wartú VIII. 576 ſ. d. Anm.

wartaù, warczaù, wartýti, hin und her wenden, öfters umwenden. wartýdămĩ X. 643.

warwù, warwėti, triefen, rinnen. wàrwa VII. 52. 107. VIII. 526.

wásărą, Sommer. VIII. 59. IX. 621. 667. 675. 681. X. 424. 481. 573. 660. XI. 33. 192. 548. wásărą VIII. 30. IX. 5. 78. 592. 638. 650. X. 12. 143. 308. 337. XI. 2. 9. 48. 674. 713. wásărą, adv. im Sommer. IX. 560. 616. wásărăi XI. 658. su wásărą VIII. 27. IX. 37. X. 621. wasarós, gen. sg. XI. Ueberſchr. wásărų IX. 582.

wăsărėlė (Dim. zu wásara), Sommer. IX. 664. wăsărėlę IX. 658. wăsărėlei XI. 679. wăsărėlės, gen. sg. IX. 635.

wăsărójas, Sommergetreide. XI. 549. 647. wăsărójąs XI. 547. 561. wăsărójo X. 546.

Waĩszkus, nom. pr. VIII. 344. 839.

važinėju, -nėti, hin und her fahren. wăžinėdams X. 440.

važiúju, važiawaù, važiúti, fahren, intranſ. važiúti VI. 41. VII. 34. VIII. 128. važiúdams VIII. 585. X. 269.

wėdaras, Magen. wėdărą VIII. 314. 411. XI. 208. 291. wėdărŏ VIII. 282.

wėdras, Eimer. wėdrą VII. 20.

weĩ, Interj. ſieh da. VIII. 3. 18. IX. 3. 610. X. 277. XI. 49 u. oft. ó weĩ, aber ſieh da, als Gegenſatz. VIII. 88. IX. 603. X. 151. XI. 464 u. öfter.

wéidas, Geſicht, Antlitz. wéidą X. 231. wéido VIII. 368. XI. 91.

weidélis (Dim. zu wéidas), Geſicht. weidéliu, gen. pl. IX. 651.

wéik, Adv. ſchnell, bald, gleich. VIII. 74. 595. 642. 685. 898. XI. 222. 423.

weĩkalas, das Thun, das Schaffen. weĩkălăs músu ámžio, das Schaffen unſers Lebens, was wir in unſerm Leben zu ſchaffen vermögen. XI. 70.

wéikey, Adv. bald, ſchnell. IX. 595. XI. 289.

weikiaùs, Adv. Compar. ſchneller, eher. VIII. 182.

weikiù, weikiaù, weĩkti, thun, machen, beginnen. ką gálim weĩkt, was können wir machen. X. 394. ką weikĩ, was machſt du, wie befindeſt du dich. I. 4. Br. 1.

Digitized by Google

weìkia I. 2. 3. naměj ką weìkdams, zu Hauſe etwaſ ſchaffend, arbeitend. VIII. 392. ką weìktumbim kad, waſ würden wir anfangen, wenn. IX. 225. ką weìks, waſ wird, waſ ſoll er thun. IX. 375. XI. 482. weìksim IX. 671. XI. 564. 608.

weìslė, Zucht, Brut, die Jungen v. Thieren; Kinder (X. 327); Geſchlecht, Nachkommenſchaft (X. 380). — weìslė VIII. 39. weìslę VIII. 48. X. 141. 189. 327. 540. weìslės, gen. sg. X. 380.

wějas, Wind. wějai (wějei) VI. 15. VIII. 5. 608. 895. IX. 27. 45. X. 52. XI. 513. wějus IX. 405. wěju, gen. pl. VI. 8. XI. 648.

wěl, Adv. wieder, wiederum. VII. 126. VIII. 1. 108. IX. 1. 2. 14. X. 1. 17. XI. 171 und oft; zurück X. 223. ó wěl kìts, und wieder ein anderer, d. h. und ein dritter (wěns und ó kitsaì waren vorher angeführt). IX. 139.

wěley, Adv. wieder, wiederum. I. 39. II. 29. IV. 32. IX. 682.

wélyju, wélyti, wünſchen. wélydams XI. 710. wélyk I. 63. wélys X. 161.

Welýkos, pl. Oſtern. Welýkas VIII. 906. Welýku IX. 649.

welkù, wilkaù, wìlkti, ziehen, ſchleppen. wìlkti X. 502. wìlkt X. 507. wèlka VIII. 810. IX. 433. X. 518. wìlko VIII. 529. XI. 516.

welkůs, wilkaùs, wìlktis, ſich ſchleppen, mühſam ſich fortbewegen. welkės X. 584.

Wélnias, der Teufel. I. 72. VIII. 868. XI. 99. Welniùi XI. 127. Welniaì XI. 115. Wélnius X. 214. Welniaìs XI. 118. 120. 124. 133. Welniú IX. 514.

Welnióp, Adv. zum Teufel. VII. 166. VIII. 331. 836. 860.

wélniszkas, Adj. teufliſch. wélniszką I. 61. wélniszkais VIII. 872.

Welniúksztis, junger, untergeordneter Teufel. Welniúkszczu X. 214.

wěmălai, pl. das Ausgebrochene. VIII. 807.

wemiù, wěmiau, wémti, ſich erbrechen. wémti VII. 125. VIII. 287. bewémdams VII. 30. wémdămĩ VIII. 806. XI. 386. newémkit VII. 108.

wěnąkàrt, Adv. einmal; auf einmal, zugleich. IV. 46. V. 4. VII. 5.

wěnas, Zahlwort und unbeſtimmter Artikel, einer, ein, z. B. bědzus wěns wos wěną pànesza rágą, der eine arme Wicht kann kaum das eine (einzige) Horn tragen. X. 494. wěns póns puikeý rėdýts, ein ſtattlich gekleideter Herr. X. 210; ein und derſelbe, einerlei. rúbais wìs wěnaìs, immer mit denſelben Kleidern IX. 66; allein, nur, lauter. wěns glupùms, lauter, reine Dummheit. X. 256. sáw wěnà, für ſich allein. X. 84. sawę wěną tikt, nur ſich allein VI. 11; ſo noch X. 207. XI. 448 und im Plur. wěnaìs rěbumýnais, mit lauter fetten Speiſen. X. 547. — kóżnas wěns ſ. u. kóżnas, nei wěns ſ. u. neì. — wěns VI. 42. VII. 118. 164. VIII. 85. IX. 51. X. 211. XI. 34 und oft. wěnà VIII. 145. X. 84. wěnă X. 317. wěną I. 50. V. 11. VII. 8. VIII. 593. IX. 123. 293. X. 494. XI. 411. 616. wěnám VIII. 628. IX. 182. 261.

Digitized by Google

su wẽna IX. 600. wẽno XI. 448. wënàm, loc. m. VIII. 628. wënaìs IX. 66. X. 547.

wënąsýk, Adv. einmal. Br. 1.

wënaùsis, Adj. einöhrig. wënaùsį XI. 462.

wéngiu, wéngiau, wéngti, träge ſein, mit Neg. nicht verabſäumen, nicht unterlaſſen. newéngk IX. 228. newéngkit X. 638.

wënrágis, Adj. einhörnig. wënrágį VIII. 344.

wëntùrtis, Adj. einzig. wëntùrtį XI. 388.

wèpsaù, wépsójau, wépsóti, gaffen, mit offenem Munde da ſtehen. wépsot, 2. pl. praes. XI. 544. wèpsódams VII. 185. IX. 129.

wërà, Glaube. VIII. 876.

wérdu, wiriaù, wìrti, kochen. wìrt IX. 222. X. 543. 559. XI. 609. 676. wérdi VIII. 420. IX. 213. 228. XI. 269. 676. wérdam IX. 234. 580. wirdams VIII. 418. IX. 286. wìrdămĩ VIII. 61. XI. 358. wìrsim IX. 659. X. 408. wirtì, nom. pl. part. VIII. 419. wìrtus VIII. 298. IX. 263. wìrtas, acc. pl. VII. 48. VIII. 164. wìrtu X. 133.

wẽryju, wẽryti, glauben. wẽryt IX. 491. wẽrykit XI. 502.

werkiù, werkiaù, wèrkti, weinen. wèrkt VIII. 542. IX. 424. 507. X. 29. 333. wèrkia VIII. 12. IX. 523. X. 428. XI. 168. żmogaùs wèrkia, ſie beweint den, weint über den Menſchen. X. 244. wèrkiam X. 566. bewèrkentį VI. 24. wèrkdams IX. 321. X. 9. 28. 74. 293. 523. XI. 229. newèrk X. 529. wèrktu, opt. XI. 170. wèrkė VIII. 40. 748. IX. 420. 439. X. 287. Br. 2. newèrkęs, ohne geweint zu haben. X. 335. wèrkŭsĩ X. 430. wèrkę IX. 499.

wèrksmas, das Weinen, bei D. nur im Plur.: werksmai X. 75. werksmú IX. 630.

werkszlenù, werkszlénti, wimmern, weinen. werkszlén VIII. 444. werkszléndămĩ XI. 78.

wërnaý, Adv. treulich, redlich. VIII. 620. IX. 193. 369. 383. 390. 465. X. 62. 477. XI. 16. 146. 227. 265. 325. 526. 639. 686. F. 27.

wẽrnas, Adj. treu, redlich. VIII. 889. Br. 1. wërnì VIII. 676. IX. 142. wërnẽms VIII. 902. IX. 120. wërnóms, dat. VIII. 209. wërnaìs IX. 143. 414. wërnú VIII. 852. wërnúju VIII. 859.

werpalaì, pl. Geſpinnſt. wèrpălŭs X. 23. 603.

werpiù, werpiaù, wèrpti, ſpinnen. wèrpt X. 598. 614. 617. 624. XI. 577. 634. wèrpia XI. 628.

werszẽna, Kalbfleiſch. werszẽnos, gen. sg. XI. 386.

werszìnga, Adj. trächtig, v. d. Kuh. werszìngas, acc. pl. IX. 86.

wèrszis, Kalb. wèrszį XI. 388.

werszìukas (Dim. zu wèrszis), Kalb. werszìukai X. 534.

Digitized by Google

wertaý, Adv. würdig, rechtſchaffen IX. 339. F. 4. nach Verdienſt, mit Recht II. 33. VI. 49. IX. 337. XI. 425. F. 6.

wèrtas, Adj. werth, würdig. bùdelio wèrtas, werth, daß der Büttel ihn abſtrafe. II. 38. wèrts XI. 169. 176. wèrtą X. 291. wertós VIII. 678. (prowós wertós nesuláuké, ſie erlangten nicht den billigen, günſtigen Richterſpruch, den ſie erwarteten.)

werżiűs, werżiaùs, wèrsztis, ſich drängen (heran, heraus). wèrżiáſi VII. 80. VIII. 237. X. 223. 539. XI. 200.

wėsùs, Adj. kühl. wėsiùs, acc. pl. IX. 68.

wėsziù, wėszėjau, wėszėti, zu Gaſte gehen, Beſuche machen. wėszėt VIII. 104. X. 128. 255. wėszėdămă X. 117. wėszėdămĭ IX. 22. XI. 312.

wėszně, weiblicher Gaſt. wėszněms, dat. VIII. 100.

wėszpats (jonſt nur von Gott und König gebraucht. bei D. allgemein) Herr. wėszpătį XI. 201. wėszpatys, nom. pl. IX. 370.

wėtà, Ort, Stelle. wėtą VIII. 467. wėtos, gen. sg. II. 21. ant wėtos, auf der Stelle, ſogleich. V. 36. VIII. 647.

wėtau, wėczau, wėtyti, Getreide worfeln. wėtyt VIII. 689.

wėtėlė (Dim. zu wėtà), Stätte. wėtėlės, nom. pl. IV. 6. VIII. 43.

wėtra, Sturmwind. VIII. 38. wėtroms, dat. IX. 50. instr. VI. 2.

wėwersýs, Lerche. wėwersei IX. 663. XI. 62.

wežìmas, Wagen. wėžĭmùs XI. 141.

wežýs, Krebs. wežei IX. 571.

wežýtis (Dim. zu wežýs), junger Krebs. wežýczeis IX. 571.

wėžlibay, Adv. ehrbar, tugendhaft. VIII. 112. 529. 579. IX. 193. 333. 477. 654. XI. 350. 368. wėžlybay VII. 192. wėžlĭbăy II. 7. 48. IV. 30.

wėžlibas, Adj. ehrbar, tugendhaft. wėžlibą VIII. 241. X. 291. wėžlĭbą VII. 31. wėžlibi VIII. 242. X. 468. F. 1. wėžlibos VIII. 212. X. 600. 629. wėžlibus VIII. 264. IX. 391. 536. wėžlibu VIII. 673. 737. 779. 851.

wėžlibùmas, Ehrbarkeit, Zucht. wėžlibùms VIII. 338. XI. 349. wėžlibùmą XI. 355.

wežù, wežiaù, wèszti, im Wagen fahren (tranſ.), führen. wèszt VIII. 358.

widurýs, die Mitte; Plur. die Eingeweide. dėnós wĭdŭrýj, in des Tages Mitte, während des Tages. III. 10. wĭdŭrei VI. 18. wĭdŭriú VII. 120.

widùs, das Innere. isz widaùs, inwendig, von innen. X. 647. widùj, drinnen. VIII. 611.

wĭlkas, Wolf. wĭlks V. Ueberſchr. 1. 8. 20. 39. wĭlką III. 15. wilkaĭ VIII. 48. IX. 72. 100. X. 25. wilkùs V. 15. VII. 58. wilkú VII. 89. VIII. 47. 250.

wilkiù, wilkėti, ſich kleiden, tragen (Kleider im instr.). wilkėti IX. 190.

wĭlna, Wolle. wĭlnas, acc. pl. III. 28.

Digitized by Google

wilnónas, wollener Rock, Tuchrock. wilnóną IX. 70.

wýnàs, Wein. wýną VII. 152. 155.

winczawoju, -woti, trauen, copuliren. winczăwŏdams VIII. 133.

windas, Spinnrad, Spinnrocken (das ganze Geräth). X. 616. 632. windą X. 619. windai XI. 636. windùs X. 601.

windélis (Dim. zu windas), Spinnrad. windéliu, gen. pl. X. 640.

wìralas, Gekochtes, Gericht, Gekröch; zu kochendes, beſ. Gemüſe, Küchenkräuter (X. 562). wìrălą VII. 148. VIII. 11. IX. 63. 228. 286. XI. 27. 123. 269. su wìrălŭ X. 653. wìrălŭs X. 235. XI. 611. wĭrălaìs X. 562.

wýras, Mann; Ehemann (X. 57 vom Storchmännchen). wýrs X. 57. 626. wýrai XI. 585. 618. 641. wýrus XI. 518. wýru VII. 24.

wìrbas, Reis, dünner Zweig. wìrbo IX. 52.

wyriáusias (Superl. zu wýras), der oberſte, vornehmſte. IX. 381. wyriáusi, f. XI. 693. wyriáusį VIII. 271.

wyriausýbė, Obrigkeit. VIII. 641. IX. 295. wyriausýbei F. 14.

wirkszczà, Ranke von Hopfen, Erbſen u. dgl.; pl. Erbſenſtroh. wirkszczàs VIII. 659.

wirpiù, wirpĕti, beben. wirpĕti VIII. 652.

wirstù, wirtaù, wìrsti, umfallen, niederſinken. wìrstam X. 110.

wirszúnė, Wipfel. wirszúnes, acc. pl. VI. 5.

wirszùs, das Obere, Aeußere. isz wìrszaus, äußerlich, von außen. X. 646.

wyrùtis (Dim. zu wýras), Ehemann. wyrùtį VIII. 748.

wirwė, Strick. wìrwę X. 594. wirwiú XI. 537.

wis, 1) Pron. Alles, als Neutr. zu wìsas; ſo II. 27. VII. 67. 131. VIII. 438. 450. 655. IX. 111. 348. X. 246. 611. XI. 63. 488. 489 u. öfter. — 2) Adv. immer. II. 26. III. 4. IV. 42. VI. 4. VII. 67. VIII. 264. IX. 258. X. 172. XI. 5 u. oft; pleonaſtiſch bei kasdẽn VII. 151. VIII. 409. 411; mit Comparativen verbunden: VIII. 868. X. 112. 597. XI. 337; in ähnlichem Sinne wis ilgýn VIII. 4. wis artýn II. 26.

wĭsădós, Adv. immer, jederzeit. IV. 29. VI. 3.

wisaý, Adv. ganz und gar. VII. 153. VIII. 302. IX. 141. X. 500. XI. 63 u. öfter.

wisaìp, Adv. auf alle oder allerlei Weiſe. VIII. 109. 419. X. 395. 645.

wìsas, Pron. ganz, im Plur. alle. wisẽms zopóstą wìsą paródyt, Allen den ganzen Vorrath zeigen. F. 20. isz wìso, ganz und gar. VIII. 836. IX. 151. 250. isz wìso taìp, ganz genau ſo. XI. 77; wìsas wird oft adjectiviſch geſetzt, wo wir es im Deutſchen als Adverb. mit ganz, ganz und gar überſetzen müſſen, z. B. sudzà wìsas supýko, der Richter gerieth ganz in Zorn III. 19. manę kone wìsą suplészė, ſie zerriſſen mich beinahe ganz I. 46; ähnlich III. 22. V. 21. 36. VI. 16. VII. 130. VIII. 403. 488. 496. 497. 556. 872. IX. 256. 535.

Digitized by Google

602. X. 231. 463. 503. 559. XI. 101. 203. 374. 378. 429. 559. 629. — wìsas III. 19. V. 21. VII. 8. VIII. 295. X. 101 u. oft. wisà VIII. 757. IX. 464. X. 54. wìsą I. 46. II. 28. VI. 16. VII. 130. VIII. 95. IX. 196. X. 214. XI. 374 u. oft. wìso III. 26. VI. 16. VIII. 731. IX. 151. XI. 219 u. oft. wisós I. 47. IV. 39. X. 62. wisì III. 18. IV. 6. VI. 17. VII. 69. VIII. 89. IX. 179. X. 29 u. oft. wìsos IV. 6. VI. 18. X. 606. wisùs II. 4. V. 23. VII. 45. VIII. 84 u. oft. wisàs VIII. 360. 371. IX. 168. 196. wisẽms II. 15. IV. 12. V. 1. VI. 38. IX. 26. X. 481. XI. 137. 360. wisóms, dat. XI. 441. wisaìs III. 4. IV. 25. VII. 38. VIII. 12. XI. 98 u. öfter. wisóms, instr. VIII. 512. XI. 93. wisú VI. 15. VII. 29. VIII. 93. IX. 33. X. 31 u. oft.

wisasgi, davon wisẽmsgi, allen. IX. 411.

wisgáliśis, der allmächtige. XI. 660.

wýskupas, Erzprieſter, Superintendent. VIII. 132.

wìslab, neutr. Alles. VIII. 30. 32. 34. 297. 421. 517. IX. 574. 671. X. 9. 10. 12. 56. XI. 262. 688.

wisókias, mancherlei, allerlei, mannigfach. wisókį VII. 151. wisókio X. 546. XI. 237. wisókios, gen. sg. X. 542. wisóki IX. 187. X. 412. XI. 104. 215. wisókios, nom. pl. IX. 633. X. 65. wisókius VII. 59. 139. VIII. 208. IX. 127. 176. 611. wisókias, acc. pl. VIII. 146. X. 6. XI. 191. 330. 491. wisókeis VIII. 767. X. 96. wisókiu V. 17. VII. 62. 132. VIII. 115. 215. 348. 751. IX. 582. X. 212. 295. XI. 285. 464.

wýstyklas, Windel. wýstyklus VIII. 448.

wisùr, Adv. überall, auf allen Seiten. I. 56. II. 33. 43. V. 18. 27. 34. VI. 48. VII. 117. VIII. 18. 499. IX. 388. 491. X. 4. 17. XI. 299 u. öfter; zuweilen ſtreift es an die Bedeutung immer heran, z. B. VIII. 730. IX. 143. 193. XI. 162.

wisztà, Huhn, Henne. wìsztos, nom. pl. X. 536. XI. 262. wisztàs VIII. 381. XI. 195. su wìsztoms VIII. 64. wìsztu I. 44. VIII. 49. 145. 249.

wisztýtis (Dim. zu wisztà), m. Hühnchen. wisztýczei X. 537.

wýtinu, wýtinti, welken machen. wýtįt XI. 53.

witójůs, witótis, ſich zutrinken. witótis VII. 24. 53.

wyžà, Baſtſchuh, Sandale aus Lindenbaſt geflochten. wýžos, nom. pl. VIII. 20. 28. wyžàs VIII. 91. 551. 778. IX. 19. X. 127. 255. 278. XI. 158. 502. su wyžomis VI. 32. VII. 72. VIII. 227. su wýžoms X. 262. wýžu XI. 350. dwì wyžì, acc. dual. XI. 345. zwei Paar Schuhe.

wyžėlė (Dim. zu wyžà), Baſtſchuh. wyžėliu IX. 476.

Wýžlaukis, fingirter Name eines Amtsbezirks. Wýžlaukio IX. 386.

wyžótas, Adj. mit Baſtſchuhen bekleidet. wyžóts VIII. 340. wyžóti VIII. 312. 440. IX. 496. XI. 29.

Digitized by Google

Wókėtė, f. eine Deutſche. Wókėtės, nom. pl. XI. 613.

Wókėtis, m. ein Deutſcher. VIII. 427. IX. 136. 171. 277. Wókėczei VIII. 430. 782. 881. IX. 187. 530. XI. 542. Wókėczams XI. 587. Wókėczeis XI. 348. Wókėczu VII. 96. XI. 571. 599.

wókiszkay, Adv. deutſch, auf deutſche Art. VIII. 101. 776. 784. 890. IX. 156. XI. 184. 580. 582.

wókiszkas, Adj. deutſch. wókiszkos, nom. pl. XI. 575. wókiszkus XI. 581. wókiszkas VIII. 429. wókiszkais X. 609.

wóliojûs, wóliotis, ſich wälzen. bėsiwóliodams IV. 2. IX. 18. wóliojos X. 213.

wóras, Spinne. worai X. 23.

wós, Adv. kaum. I. 47. II. 21. VI. 28. VII. 32. VIII. 88. IX. 95. X. 40. XI. 171 u. oft. wós wós IX. 603. X. 464. 485. XI. 453.

wósgi, Adv. kaum. XI. 385.

wóżyju, wóżyti, begehren, m. d. Gen. newóżyji X. 135.

wùi, Umſchreibung des franz. oui. IX. 171.

Z.

Zàlcbergeris, Salzburger, Nachkomme der im Jahre 1732 in Oſtpreußen eingewanderten Salzburger Emigranten. Zàlcbėrgėrei VII. 213. Zàlobėrgėriu VII. 101.

zalnėrius, Soldat. VII. 180.

zaunà oder zaùnas, Geſchwätz. zaùną XI. 632.

zaùnyju, zaùnyti, ſchwatzen, plaudern. zaùnyt VIII. 726. 801. 831. 850. XI. 242. zaùnyja X. 254. zaùnyjant XI. 303. zaùnydams VIII. 262. bezaùnydams VIII. 303. bezaùnỹdămos XI. 584. zaùnyk XI. 496.

zókanas, Geſetz, Gebot. zókănă IX. 195.

zopóstas, Vorrath. IX. 577. XI. 665. zopóstą VIII. 431. 588. IX. 565. 655. X. 570. 583. F. 20. zopóstui X. 554. 562. 589. XI. 606. zopósto XI. 597. zopóstams IX. 665.

zopostėlis (Dim. zu zopóstas), Vorrath. zopóstėlį VIII. 908. zŏpŏstėliui IX. 652.

zúbas, Mundgegend, Theil der Wange zunächſt dem Munde. zubùs VIII. 79. 221. zúbais VIII. 75. zúbu VII. 52. VIII. 526. X. 520.

zùikis, Haſe. zùikį VII. 119. VIII. 281.

Ż.

żadù, żadėjau, żadėti, verſprechen, verheißen; eine Krankheit abergläubiſch beſprechen (VIII. 762). żadėt VIII. 762. żáda III. 27. IX. 665. 667. żadėjei XI. 403. żadėjo IX. 576. X. 474.

żágaras, dürres Reis. żăgărai VIII. 44. IX. 43. żăgărú IX. 207. X. 57.

Digitized by Google

žágrė, Pflug. žágrę VIII. 460. X. 502. 507. XI. 327. žágrei XI. 397. žágriu X. 414.

žaĩbas, Blitz; Glanz. IX. 480. žaĩbo VIII. 465. žaĩbais VI. 2.

žaibůju, žaibawaù, žaibůti, blitzen. žaibůdams VI. 45. IX. 480.

žáidzu, žáidzau, žáisti, spielen. žáisti IV. 21. X. 22. žáist VIII. 799. X. 350. žáidza IV. 51. XI. 51. žáidė X. 67. XI. 62. 444. žáidėm IX. 606.

žáislas, Spielzeug, scherzweise auf musikalische Instrumente übertragen. záislus VIII. 219. zaislaĩs VIII. 246.

žaizdà, Wunde. zaizdàs VIII. 761.

žákas, Sack. VIII. 194. su žakù X. 447. žakùs IX. 451. XI. 614.

žális, rother Ochse. IX. 553. X. 485. žálį IX. 90. X. 511.

žarnà, Darm. žárną VIII. 385. žárnos, nom. pl. VI. 18.

žárngalis, Darmstück. žárngălį II. 24.

žąsẽna, Gänsefleisch. žąsẽnos, gen. sg. VII. 43. VIII. 157.

žąsinas, Gänserich. žąsins X. 540. žąsĩną VIII. 342.

žąsìs, f. Gans. žąsys VIII. 62. žąsìs, acc. pl. VIII. 214. 381. žąsú VII. 64. 88. VIII. 145.

žąsýtis (Dim. zu žąsìs), m. junge Gans. žąsýczei X. 539. žąsýczus VIII. 50. žąsýczu VIII. 249.

žẽdas, Blüthe. žẽdus IV. 3. 52. žẽdú XI. 442.

žẽdėlis (Dim. zu žẽdas), Blüthe. IX. 600. XI. 74.

žegnóju, žegnóti, segnen. žegnójanti IX. 672.

žegnónė, Segen. XI. 277. žegnónę VII. 39. VIII. 133. žegnónėms, instr. XI. 122.

žėlėk, defect. Imperativ, immer in der Verbindung žėlėk Dëwè, Gott erbarme dich, parenthetisch VIII. 530. 679. 781. 796. IX. 249. 275. 318. 370. 501. 505. X. 386. 424. XI. 316. 598.

želiù, žėliau, žélti, sprießen, wachsen, v. Bart. žélti XI. 84.

žẽmà, Winter. IX. 29. 39. 563. 608. X. 422. 620. XI. 638. žẽmą IX. 14. X. 11; adv. im Winter VIII. 574. X. 480. 601. XI. 556. 628. žẽmai IX. 210. XI. 316; für den Winter VIII. 350. XI. 617. 644. su žẽmà X. 555. žẽmós VIII. 511. 560. 897. 905. IX. Ueberschr. 1. 6. 25. 55. 62. 235. 574. X. 2. 30. 88. 163. 398. 614. 622. XI. 565. F. 12.

žemaý, Adv. unten, am Boden. VI. 46.

žẽmawóju, -wóti, überwintern, den Winter durchleben. žẽmăwójant IX. 280. žẽmăwódams XI. 689.

žémė, die Erde; Erdreich (VIII. 17. X. 643). žémė VIII. 12. 652. IX. 302. X. 338. XI. 686. žémę X. 367. 643. žémės, gen. sg. IX. 470. XI. 53. žemès VIII. 17.

žėmýs, Nordwind, Nordostwind; Plur. Norden. žėmýs IX. 8. 47. 60. 69. žėmý, voc. IX. 97. į žėmiùs VIII. 896. IX. 24.

Digitized by Google

žẽmiszkay, Adv. winterlich. IX. 27.

žẽmiszkas, Adj. winterlich. žẽmiszkas, acc. pl. f. IX. 39.

žengiù, žengiaù, žèngti, ſchreiten. žèngti X. 292. žèngt VIII. 524. X. 510. XI. 164. (žèngdams X. 435 Anm.)

žéntas, Schwiegerſohn. VII. 1. IX. 121. žéntu, instr. VIII. 739. IX. 330.

žergiù, žergiaù, žèrgti, geſpreizt gehen. žèrgia X. 493. XI. 125. žèrgdams X. 435. žèrgsit XI. 591.

žeriù, žerẽti, glänzen, ſchimmern. žẽrinti XI. 50.

žibinu, žibinti, erleuchten. žibĩnă IX. 233.

žiburýs, Kienſpan als Leuchte. žibŭrį XI. 52. su žibŭriŭ IX. 298.

žyczyju, žyczyti, leihen, isz ko, von Jemand. žyczýjęs III. 12. nežyczytŭs III. 27.

Žýdas, Jude. VIII. 590. Žýds IX. 170.

žýdiszkas, Adj. jüdiſch. IX. 134.

žýdmi (žýdu, žýdzu), žydėjau, žydėti, blühen. žydėti IX. 603. XI. 80. 442. žýdi, 3. praes. IX. 560. žýdim XI. 72. žýdinczoms, dat. XI. 95. žydẽdămi VIII. 58. XI. 687.

žilas, Adj. grau, greiſig. IX. 450. žilą IX. 609. XI. 318. žilám VIII. 518. žilós, gen. sg. VIII. 604. žilŭs VIII. 521. žilẽms XI. 334. žilóms, instr. XI. 445.

žilis, m. Graukopf, Greis. žilį XI. 329.

žinaù, žinójau, žinóti, wiſſen. žinóti IX. 614. žinaù VII. 131. nežĩnaù I. 30. žinaĩ I. 12. IV. 45. VIII. 103. 216. 229. 389. 450. 567. 595. IX. 543. 676. X. 275. 327. 362. 461. 517. 579. 590. 597. XI. 188. 192. 204. 312. 427. 478. 688. Br. 2. nežĩnaĩ V. 10. 24. VII. 32. X. 263. XI. 267. 294 žino IX. 575. nežino VII. 50. žinŏmĕ IV. 33. žinom VIII. 439. 478. 679. IX. 195. 500. 526. 568. 605. 648. X. 199. 218. 308. 373. 416. 432. 564. XI. 135. nežinom VIII. 905. žinot VII. 53. 128. VIII. 290. 725. IX. 184. 211. 294. 504. X. 427. XI. 143. 508. 610. 665. 698. F. 16. nežinot VIII. 681. IX. 103. žinójau XI. 382. nežĩnójau VIII. 507.

žinaùs, žinótis, ſich wiſſen, ſehen wie man durchkomme. tĕsižino, er wiſſe ſich. XI. 546.

žynáwimas, Zauberei, Hexerei. žynáwĩmŏ VIII. 764.

žindau, žindzau, žindyti, ſäugen. žindė VIII. 46. žindyti parszùkai (ungenauer Ausdruck für žindomi oder žįsdami p.), Saugferkel. IX. 586.

žindu, žindau, žįsti, ſaugen. žįsdămi, ſaugend. VIII. 516. X. 535.

žingine, Schritt, langſame Gangart. Inſtr. žingĩnė žèngti, im Schritt ſchreiten, zu Fuße gehen. X. 292. žingĩnė žèrgdams, im Schritt geſpreizt gehend (H. žèngdams). X. 435.

žingsnis, m. ein Schritt. žingsniùs IX. 406.

žiógas, Heuſchrecke. žiógą X. 140.

Digitized by Google

žioplinėju, žioplinėti, umhergaffen, gedankenlos, mit offenem Munde gaffen. žiõplĩnėdams IX. 126. XI. 465.

žioplýs, Maulaffe, einfältiger Menſch. VII. 183. VIII. 431. IX. 393. 543. X. 120. 246. XI. 193. 401. žioplý, voc. VIII. 127. IX. 537. X. 290. 482. 568. 585. XI. 266. žiópļį XI. 299. žiopleĩ X. 249. 324. 378. žiopliú VIII. 470.

žiopsaù, žiopsójau, žiopsóti, mit offenem Munde gaffen. žiópso X. 310. bežiópsant VIII. 626.

žiópteriu, žiópterti, mit offenem Munde gaffen. žióptert VIII. 451.

žìrgas, Roß; bei D. auch Steckenpferd. žìrgs X. 437. žìrgai X. 353. žìrgus IX. 588. X. 301. žìrgais IX. 21.

žirgėlis (Dim. zu žìrgas), Roß. žirgėlio VIII. 95.

žirnis, m. Erbſe. žìrnei VIII. 416. XI. 550. žìrnius VIII. 658. žirniu IX. 550. X. 589. XI. 555.

žiupónė, vornehme Frau, Dame. žiupónės, nom. pl. X. 328. žiupóniu (ſcherzweiſe gebraucht). XI. 636.

žiupóniszkas, Adj. einer Dame zukommend. žiupóniszku, gen. pl. X. 116.

žiurìù, žiurėjau, žiurėti, ſehen, ſchauen; zuſehen; į ką, auf Einen oder Etwas ſehen, achten. žiurėti VIII. 781. 796. XI. 500. žiurėt VIII. 69. IX. 40. 78. X. 492. 602. žiuriù VIII. 301. X. 317. žiurì, 2. praes. VIII. 607. 615. žiúri, 3. praes. VIII. 687. žiúrim IX. 679. X. 176. taip bežiúrint mán, indem ich alſo zuſah. VII. 124. VIII. 286. žiurėdams VIII. 269. 903. IX. 118. žiurėdamì VIII. 887. IX. 24. 523. 531. 557. X. 409. žiurėdamõs X. 280. žiurėk IV. 18. VIII. 536. X. 147. 400. 534. žiurėkim X. 336. žiurėkit VIII. 51. IX. 367.

žiùrkė, Ratte. žiùrkės, nom. pl. X. 13. XI. 110. žiùrkes IX. 357. žiùrkiu XI. 260.

žmógiszkas, Adj. menſchlich. XI. 94. žmógĩszką II. 44. žmógiszkos, nom. pl. IX. 595. žmógiszkus XI. 661.

žmogùs, Menſch, Mann. II. 37. 39. VII. 5. VIII. 451. 718. 828. IX. 257. 375. 450. 596. X. 167. 186. 201. 294. XI. 14. 68. 73. žmogaù, voc. I. 52. III. 31. IV. 34. 41. 53. VII. 31. IX. 228. 279. X. 63. 145. 152. 363. 508. XI. 2. 99. 552. 683. žmógų III. 8. žmogaùs IX. 266. X. 185. 244. XI. 57.

žmogùtis (Dim. zu žmogùs), Menſch. XI. 176.

žmónės, m. pl. (Plur. zu žmogùs), Menſchen, Leute. IX. 24. žmónes, acc. VIII. 880. IX. 539. X. 181. XI. 172. 195. 231. žmonėms, dat. IV. 27. VIII. 19. IX. 104. žmoniú VIII. 636. 683. IX. 185. 401. X. 118.

žnairiõms, adverb. Inſtr. von der Seite, ſcheel (anſehen). IX. 118.

Žnairiùkas, n. pr. Žnairiùks (Schl.s von mir aufgenommene Conjectur für Sznairuks bei H.) VIII. 221. ſ. d. Anm.

Digitized by Google

żodėlis (Dim. zu żódis), Wort, Wörtchen. żodėlį IX. 123. żódėliùs X. 453.

żódis, m. Wort. VII. 168. VIII. 333. żódį VIII. 424. IX. 296. XI. 266. żodzù, instr. IX. 232. żódzo VI. 14. VIII. 449. 506. IX. 341. żódzei VIII. 861. żodzùs IX. 391. 411. X. 78. XI. 581. żódzeis I. 18. 41. żódzu III. 24. VIII. 729. 802. Br. 1.

żolė̃, Pflanze, Kraut. żólę V. 25. X. 401. żolès VIII. 755. żoliú VIII. 752.

żolėlė̃ (Dim. zu żolė̃), Kraut. żolėlę̃ X. 148. żolėlės, nom. pl. IX. 560. 636. XI. 72. żõlėlės IX. 36. X. 6. żolėlėms, dat. XI. 95. instr. VIII. 55. żolėliu XI. 55.

żuwìs, f. Fiſch. żùwimìs IX. 571. żuwiú IX. 5.

żwaigždė̃, Stern. żwaigždės III. 9. żwaigždėms, instr. VIII. 347.

żwėgiù, żwėgiaù, żwė̃gti, quiken, v. Schweinen. żwė̃gt VIII. 187.

żwejóju, żwejóti, fiſchen. żwejódams I. 9.

żwéngiu, żwéngiau, żwéngti, wiehern. żwéngti VIII. 626. żwéngė VIII. 121.

żwėrìs, f. Raubthier, wildes Thier. żwė̃rys IX. 227.

żwilgteriu, żwilgterti, ſpähen, ſpähend hinſehen. żwilgtert IX. 290.

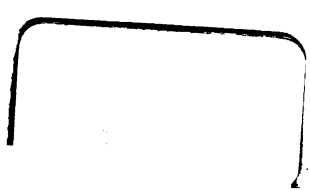
żwirblis, m. Sperling. VI. 43. 46. IX. 407. X. 114. żwirblei X. 78. żwirblius III. 6. żwirbliu IX. 351. XI. 112. 260.

Gedruckt bei Albert Rosbach in Königsberg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google